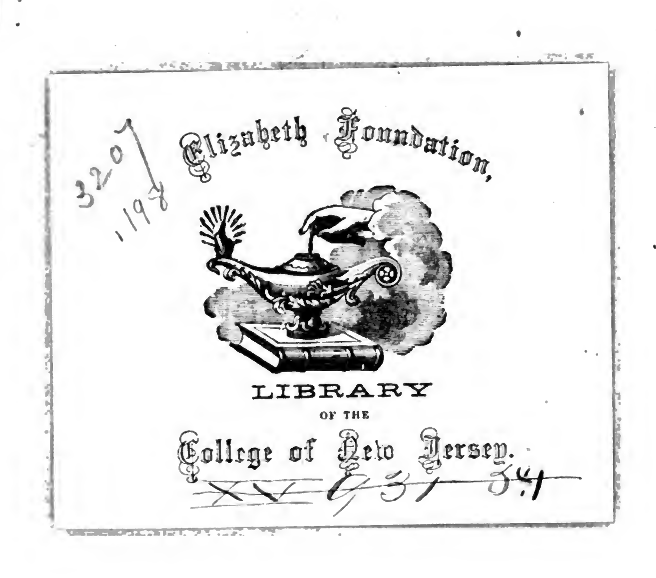
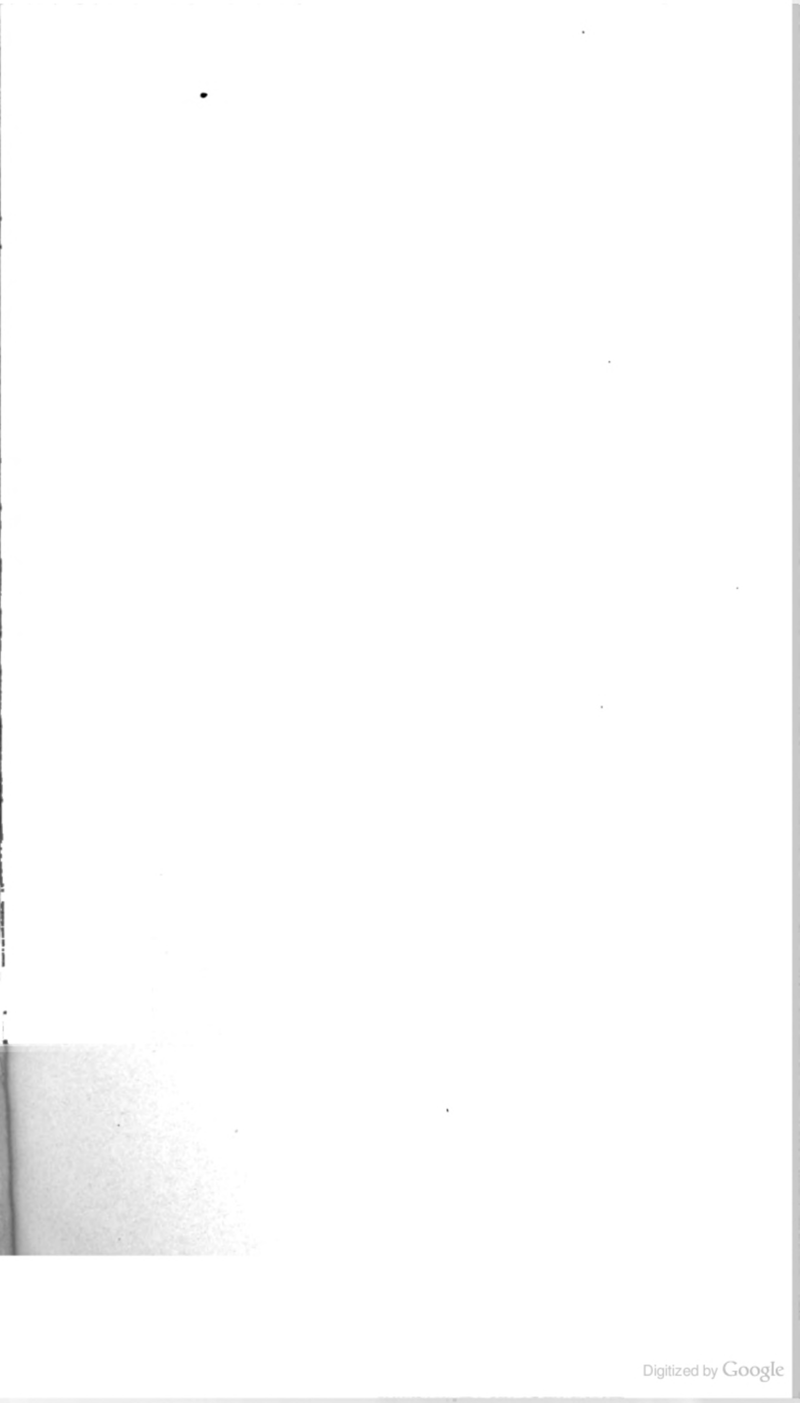
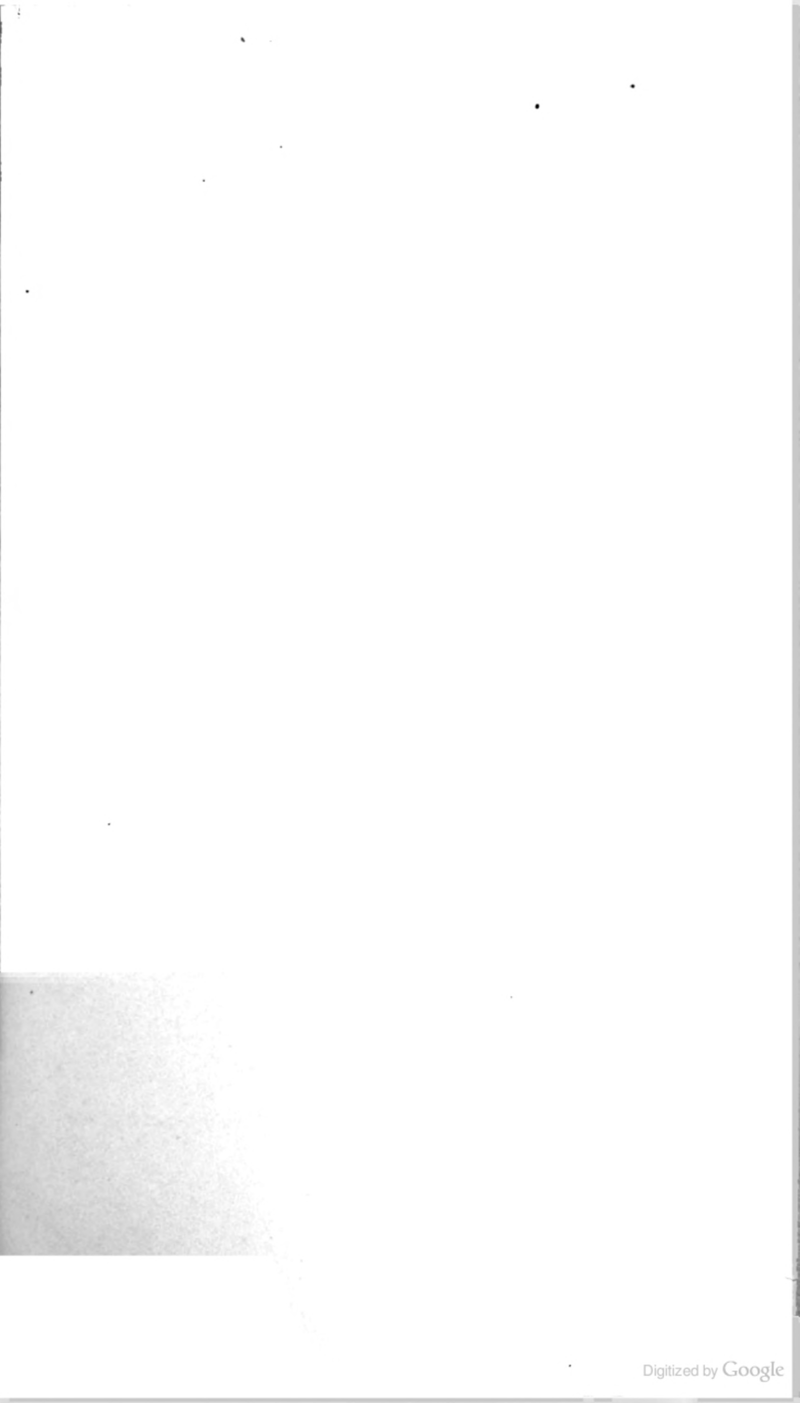

Princeton University Library
32101 072852146
Digitized by Google


Elizabeth Foundation,
LIBRARY
OF THE
College of New Jersey.



90 binding





7

Methode Robertson für das Französische.

Praktisch-theoretischer Lehrgang
der
französischen
Schrift- und Umgangssprache
nach der
Robertson'schen Methode.

Zum Gebrauch
für höhere Lehranstalten, sowie für gebildete Selbststudirende
nach
Bescherelle's "Grammaire Nationale", Girault-Duvivier, Napoléon Landais, Boiste, Poitevin, de Castres, etc. und der Originallitteratur bearbeitet
von

F. Booch-Árkossy,

öffentlicher Lehrer der neueren Sprachen und der Realwissenschaften, Herausgeber englischer, italienischer, spanischer und portugiesischer Lehrschriften nach Robertson's Methode, correspondirendes Mitglied der Société de Linguistique in Paris, &c. &c.

Mit erstmaliger Anwendung des phonetischen oder Aussprache-Systems von Adrien Féline zur correcten Aussprache des Französischen nach dem feinsten Pariser Dialekt.

Inhalt:

Aussprache. — Lectüre. — Conversation. — Vollständige Grammatik. — Uebungen und Satzbildung.

☛ Hierzu in Separatausgabe ein „Schlüssel" zu den Aufgaben der Uebungen und der Satzbildung, nebst einem Anhang über Homonymen, Idiotismen, Sprüchwörter und Gallicismen; Synonymen; Verslehre und Bibliothèque française. ☚

Zweite umgearbeitete, vielfach ergänzte und verbesserte Auflage.

Leipzig, 1860.
Verlag von Wilhelm Violet.



Vorwort,*

das gelesen werden soll.

Robertson's Methode, Sprachen zu erlernen, wird einfach durch folgende Worte charakterisirt, welche der Verfasser in den von ihm herausgegebenen Lehrbüchern der italienischen und spanischen Sprache bereits ausgesprochen: „Sie lehrt die Sprache sogleich in ihrer Totalität kennen, richtig aussprechen, übersetzen, zurückübersetzen, im lebendigen freien Ausdruck (Conversation, gleich von der Ersten Lection an) gebrauchen und fortschreitend nach wissenschaftlichen Grundsätzen erfassen und beurtheilen."

Dieser Ansicht schließen sich Alle an, welche sich die kleine Mühe genommen, die in Frankreich und England wegen ihrer überraschenden und glänzenden Erfolge allgemein verbreitete Sprachlehrmethode Robertson's kennen zu lernen, die in geistreicher Weise die Vorzüge der Hamilton'schen und Seidenstücker-Ahn'schen Lehrweisen in sich vereinigt und außerdem, was diesen abging, neben der Praxis im Lesen und Uebersetzen gleichzeitig die harmonische theoretische Ausbildung der Grammatik in geeignetster Weise vermittelt, so daß die Vortheile der sofort anwendbaren Sprachkenntnisse nach den strengsten Anforderungen auf wissenschaftlicher Grundlage erzielt werden.

Das gegenwärtige, für den höhern Unterricht in Lehr- und Erziehungsanstalten, sowie zum Selbststudium Gebildeter bestimmte Buch basirt auf den Grundsätzen anerkannter Werke, wie die Grammaire Nationale, *Girault-Duvivier* (Grammaire des Grammaires), *Dupuy*, das Dict. de l'Académie, das Dict. von *Boiste*, u. A.; hie und da wurden die gangbarsten in Deutschland erschienenen Specialschriften citirt; zu den Lesestücken der Lectionen, zu den einzelnen Beweisstellen (meist nach der Grammaire Nationale) und Erläuterungen endlich diente der gesammte reiche Schatz der klassischen Litteratur in stufenweise vom Leichten zum Schwerern übergehenden Musterstücken aller Schreibarten der französischen Prosa.

---

* Zur ersten Auflage; hier zweckentsprechend einigermaßen verändert.

Im Buche selbst ist genau und deutlich angegeben, in welcher Weise zumal der Selbststudirende zu verfahren hat. Befolgt er genau die nach längeren praktischen und bewährten Erfahrungen gegebenen Anweisungen und Winke, so wird er jedenfalls bei keineswegs übertriebenem, wohl aber bei anhaltendem und ununterbrochenem Fleiße je nach Verhältniß der ihm zum Studium bleibenden Muße in sehr kurzer Zeit (4, 6, 8 Monate, ein Jahr) eine tüchtige, vollständige grammatikalische Kenntniß der Sprache mit hinlänglicher mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit sich erworben haben, so daß er sich unbedenklich der Lectüre und der Conversation mit gebildeten Franzosen und Kennern des Französischen behufs der völligen Ausbildung in einer Sprache hingeben kann, welche er auf die angenehmste Weise in ihrem innern Geiste erfassen und erkennen, verstehen und gebrauchen lernte.

Alles in der Welt geht leichter, wenn es in genauer, vorher bestimmter Ordnung sich entwickeln kann. Deshalb rathen wir dem Selbststudirenden ausdrücklich, sich (mit Rücksicht auf die ihm verbleibende freie Zeit) die Aufgabe zu stellen, in einer bestimmten Frist eine bestimmte Anzahl Lectionen (etwa monatlich 4, 6, 8 Lectionen) vollständig zu lesen, zu übersetzen, sich die grammatikalischen Regeln durch Lösung der Uebungsaufgaben und Beantwortung der zu Anfang jeder Lection gestellten Fragen unvergeßlich einzuprägen und, jeden Selbstbetrug vermeidend, erst nach beendigter eigener Arbeit die deutschen Uebersetzungen und die Lösung der Satzbildungen im „Schlüssel" zu vergleichen. Er gehe nicht eher von einer Lection zur andern über, als bis ihm in den vorhergehenden Nichts mehr unklar geblieben.

Allerdings sind die Lectionen, besonders gegen das Ende hin, auf den ersten Anblick etwas sehr umfangreich; aber einmal nehmen die zahlreichen Beispiele einen bedeutenden Platz ein, womit sich im Grunde die durch dieselben anschaulicher gemachten Regeln auf ein nur mäßiges Quantum für jede Lection herausstellen; dann aber ist der Lernende ja schon durch die Methode selbst mit der Sprache vertraut genug geworden, so daß ihm die weiteren Lectionen im Grunde nichts durchaus Neues oder zu Schweres bringen, vielmehr die gegebenen Regeln nur die bereits erweckte und vorgebildete Ausdrucksfähigkeit der Sprache näher und sicherer bestimmen und befestigen. Endlich soll ihm unser Buch auch bei späteren Studien noch als möglichst erschöpfendes Nachschlagebuch im Bereiche des rein grammatikalischen Wissens dienen. — Eine Hauptsache ist das zu angemessener geistiger wie praktischer Thätigkeit auffordernde Repetiren der Regeln in den Beispielen. Es versteht sich außerdem, daß der Lernende sich anhaltend, ohne zerstreuende Unterbrechung dem Studium hinzugeben hat, welches seinerseits jedenfalls sein Interesse mehr und mehr in Anspruch nehmen wird, je weiter er vorschreitet. Der Anhang wird ihn davon überzeugen, wie weit er in das Verständniß der Sprache, unabhängig bis dahin vom Wörterbuch oder anderen Hülfsmitteln, bereits eingedrungen und daß er der Sprache Herr geworden ist. Mit großer Genugthuung wird er hierauf die, eine letzte Vervollkommnung bezweckenden, im Anhange angezeigten Hülfsbücher in der ihm völlig ver-

traut gewordenen Sprache studiren, und sonst auf dem so reichen Felde der Weltlitteratur Nichts finden, was er mit Hülfe eines guten Wörterbuches nicht zu lösen vermöchte.

Leipzig, Ende September 1853.

Der Verfasser.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Mein Buch fand trotz der massenhaften Concurrenz und trotz seiner vielfachen kleinen Mängel eine so günstige Aufnahme, daß nach Absatz einer verhältnißmäßig starken ersten Auflage zu der gegenwärtigen zweiten geschritten werden konnte. Diese zweite Auflage eines für das große Publikum bestimmten Unterrichtswerkes ist Dank den sehr günstigen und belehrenden wie anregenden Beurtheilungen in jeder Beziehung eine weitaus vermehrte, verbesserte und berichtigte geworden; namentlich fühle ich mich vielen denkenden Collegen und gewiegten Kennern des Französischen zum lebhaftesten Danke verpflichtet für eine große Anzahl Verbesserungen und für so manche gute praktische Winke, die mir mit ebenso viel Theilnahme als Uneigennützigkeit seither zum Besten meines Buches mitgetheilt worden sind. Selbstverständlich ist Alles, was an neuen Lehrschriften, Monographien und kritischen Bearbeitungen des französischen Sprachunterrichtes mir zugänglich war, dankbar benutzt, und sind meine eigenen mehrjährigen Erfahrungen beim cursorischen Unterricht im öffentlichen Lehramte vollständig bei dieser Neubearbeitung verwerthet worden.

Einen wichtigen Vorzug dieser 2. Auflage vor der 1. und vor allen übrigen bisher erschienenen, zum Theil sehr tüchtigen Lehrbüchern der französischen Sprache bildet unstreitig die hier zum ersten Mal in Deutschland angewendete Lautschreibmethode (écriture phonétique) für die durchaus richtige Aussprache des Französischen nach dem feinsten Pariser Dialekt, auf Grund der mir von den Mitgliedern der um Sprachforschung sehr verdienten Société de Linguistique in Paris übersandten Lehrschriften für Sprachreform, darunter zunächst die durch philosophische Klarheit, Einfachheit und Bestimmtheit ausgezeichneten phonetischen Schriften des vorzüglichen Kenners seiner Muttersprache, Hrn. **Adrien Féline** in Paris; Schriften,* die neben

---

* Hier das Verzeichniß der phonetischen Litteratur (1851—1857):

Féline, *Adrien*, Dictionnaire de la Prononciation de la Langue française. Paris, Firmin Didot Frères et Fils. 9 francs.

—, Méthode de Lecture. Première Partie: Syllabaire phonétique. Ibid. 60 cts.

—, Méthode de Lecture. Deuxième Partie: Passage de l'Écriture phonétique à l'Écriture usuelle: "*Histoire de Pierre l'Avisé.*" Ibid. 3 francs 50 cts.

—, Exercice de Lecture phonétique: "*Histoire de Robinson Crusoe.*" Ibid. 3 francs.

—, Leitfaden zur Aussprache des Französischen mittelst phonetischer Buchstaben. Paris, 1857. Ibid. (Höchst praktisch für Jedermann!)

Lesaint "Traité complet et méthodique de la Prononciation française. Hambourg 1850." und *Eman Martin* "La Langue française enseignée aux Étrangers. 1re Partie: Étude de la Prononciation. Paris 1859." jedem Lehrer des Französischen völlig unentbehrlich sind, will er nicht fast zeitlebens als Stümper dastehen, indem es bekanntlich den Wenigsten vergönnt ist, in der Weltstadt an der Seine jahrelange Specialstudien über das Französische zu machen; wogegen die erwähnten Schriften ein um so wirksameres Mittel directer Belehrung und Berichtigung sein müssen, als sie gleichzeitig in die Hände der vorgerückten Schüler gegeben werden können und sollen. Die genannten Schriften wurden der Umschreibung der Aussprache des französischen Textes sowie aller einzelnen Wörter zu Grunde gelegt, und wird diese (wie die gleich treffliche, durch ihre gediegene Einfachheit ausgezeichnete Dienste leistende phonetische Methode von Pitman und Ellis für das Englische* zum Erlernen der richtigen und feinen Aussprache des Französischen die sicherste und überraschend schnellste Anleitung geben, und somit eine Schwierigkeit im Handhaben der Sprache überwinden helfen, von deren Umfang und Bedeutung die meisten sogenannten Lehrer des Französischen an deutschen Schulen gar keine Idee zu haben scheinen.

Indem ich nun dem Wohlwollen sachverständiger Beurtheiler diese neue, mit unverdrossenem Fleiße und wesentlichen materiellen Opfern Seitens des Herrn Verlegers wie meiner selbst hergestellte Auflage empfehle, wünsche ich, daß das sprachtreibende Publikum dem Buche in seiner ersichtlich verbesserten und bereicherten Gestalt das bisher bezeigte Wohlwollen auch ferner erhalten und, wie es redlich angestrebt worden, recht bald und recht Tüchtiges daraus erlernen und erwerben möge.

Im Spätsommer 1859.

Fr. Booch-Árkossy.

---

* Theoretisch-praktischer Lehrgang der englischen Sprache nach der Robertson'schen Methode. Mit erstmaliger Bezeichnung der richtigen Aussprache nach dem phonetischen System von Pitman und Ellis bearbeitet von F. Booch-Arkossy. 8. Dessau, 1856. Gebr. Katz.

Inhaltsverzeichniß.

Verbesserungen und Ergänzungen.

Seite 28 lies fra̱sê statt fra̱nsê.
= 29 = peizan statt peisan; filozofi statt filosofi.
= 29 = la déformation (deformâsio̱) die Verunstaltung, statt la défraudation, ꝛc.
= 34 (Interlinearübersetzung) lies: Jemand statt Niemand.
= 42 lies l'ɛḻ statt l'ɛ̂ḻ.
= 42 = garso̱, tar statt gârso̱, târ.
= 55 = lag statt la̱-k.
= 69 = bese-r statt bêse-r.
= 77 = religion (rɛlijyo̱) statt réligion.
= 81 = fɛḻ statt fɛ̂ḻ.
= 91 = aimait (êmê) statt aima (êma).
= 92 = sévère statt sévére; kɛ sɛla n'arivɛra *plu,* statt plus.
= 94 = avec le volant statt avec volant.
= 103 = promettez statt prommettez.
= 106 = en lui demandant indem er ihn fragte, statt in der er ꝛc.
= 110 = Dix millions statt Dix million.
= 111 = le, la cent-unième der, die hundert=erste statt hundertste.
= 119 = nɛ rêḡ kɛ statt nɛ rêḡ k.
= 120 = lɛ siḡ statt le siḡ.
= 133 = nô-z ô statt no-z ô.
= 144 = lizê-t statt lisê-t.
= 145 = i̱troduizi-t statt i̱troduisi-t; seḡɛr statt seḡêr.
= 164 = "sêt om statt "cêt om.
= 185 = mô statt mo.
= 215 = ayez (eye) statt êye.
= 216 = qu'on eût statt qu'on eut.
= 256 = occupez-vous statt occupez vous.
= 296 = Si̱t-A̱brûaz statt Si̱t-A̱bruâz.
= 322 = sie vergeuden statt Sie vergeuden.
= 341 = il importe statt il emporte.
= 352 = que j'attendisse statt que je attendisse.
= 378 = que je connusse daß ich kännte statt könnte.
= 407 = tout à l'heure statt toute à l'heure.
= 425 = cela ne vaut pas plus statt cela ne vaut plus.
= 429 = de ne songer statt de ne pas songer; la panthère statt le panthère.
= 443 = de-deçà von dieser Seite, ꝛc., statt de-delà.

Das französische Alphabet.

Man schreibt das Französische mit 26 Buchstaben, die aber bei weitem nicht genau alle Laute darstellen, welche beim Aussprechen der französischen Wörter gehört werden. Nothwendig geht hieraus die Schwierigkeit hervor, aus dem geschriebenen oder gedruckten Französisch die richtige Aussprache zu erkennen; diese ist ohne alle und jede mündliche Anleitung geradezu unmöglich zu erwerben, denn es bedarf schon gehöriger Aufmerksamkeit für den Ausländer, die genauen Nüancen der nasalen und mouillirten Laute aus dem Munde eines gutsprechenden Lehrers vor Allem unterscheiden, sodann dieselben richtig nachahmen zu lernen.

Die Mangelhaftigkeit des französischen Alphabets in der jetzt seit Voltaire feststehenden Schreibart ist selbst den eingebornen Franzosen beim Unterrichte ihrer eigenen Landsleute fühlbar genug geworden, um sie ernstlich auf Verbesserungen desselben denken zu lassen; die gelungenste und einfachste hat den rühmlich bekannten französischen Gelehrten **Adrien Féline** zum Erfinder, der die Arbeiten seiner Vorgänger mit den eigenen Forschungen so geschickt zu verbinden gewußt hat, daß das denkbar einfachste und deutlichste Schreibalphabet des Französischen zu Tage getreten ist.

Unter directer Benutzung der diesen Gegenstand gründlich behandelnden Lehrschriften des genannten Verfassers, welcher eine Anzahl tüchtiger wissenschaftlicher Kräfte für die Prüfung und Erörterung seiner Schreib-, Lese- und Sprechmethode des Französischen zu gewinnen verstand, gehen wir zur Darlegung des von ihm hergestellten Alphabets über und benutzen dies in der Folge zur methodischen Umschreibung aller in unserm Werke selbst vorkommenden Wörter, um solchergestalt eine richtige, feine nationale Aussprache des zu erlernenden Französischen zu vermitteln.

6. Alphabet der französischen Lautschreibmethode.

Alphabet phonétique (Alfabê fonetik).

Selbstlauter, Voyelles (Vûayêl).

Phonetisch. Buchstabe, Lettre (Lêtr)		Französisch.		Deutsch. Werth, Valeur (Valɛr)
a	=	a	=	a
â	=	â	=	ah
a̲	=	an, en	=	ahng
e	=	é	=	eh
ê	=	è, ê, ai	=	ä
ɛ	=	e	=	ö (ganz kurz u. flüchtig)
ɛ̂	=	eu	=	öh
i	=	i	=	i
i̲	=	in	=	ähng
o	=	o	=	o
ô	=	ô, au	=	oh
o̲	=	on	=	ohng
u	=	u	=	ü
û	=	ou	=	u
u̲	=	un	=	öhng

Mitlauter, Consonnes (Ko̲son).

Phonetisch. Buchstabe, Lettre (Lêtr)		Französisch.		Deutsch. Werth, Valeur (Valɛr)
p	=	p	=	p
b	=	b	=	b
m	=	m	=	m
t	=	t	=	t
d	=	d	=	d
n	=	n	=	n
k	=	k, q, c	=	k
g	=	g, gu	=	g
g̲	=	gn	=	nj
l	=	l	=	l
l̲	=	ill, il	=	lj, ij *)
y	=	y	=	i, j
f	=	f, ph	=	f
v	=	v	=	w
w	=	w	=	uw
s	=	s, c	=	ß
z	=	z, s	=	s**)
h	=	ch	=	sch
j	=	j, g	=	shj
r	=	r	=	r

---

*) Das l wird eigentlich gar nicht gehört.

**) Weichstes s wie in Musen, leise.

2. Uebung im Lesen und Aussprechen der Selbstlauter.

Exercice de la Prononciation des Voyelles.

A a { al. ta. ra. pat. bak. la. fam. pap. dam.
halle. ta. rat. patte. bac. la. femme. pape. dame.

Â â { âl. tâ. râ. pât. bâ. lâ. flâm. pâ. dân.
hâle. tas. ras. pâte. bât. las. flamme. pas. damne.

A̲ a̲ { a̲s. ta̲. ra̲. pa̲t. ba̲. la̲. fla̲. pa̲.
anse. temps. rang. pente. banc. lent. flanc. paon.

E e { de. re. te. ete. epe. le. fe. zele. eme. pre.
dé. ré. thé. été. épée. lé. fée. zélé. aimer. pré.

Ê ê { dê. rê. tê. êtr. pê. lê. fêt. zêl. êm. prê.
dais. raie. tes. être. paix. les. faite. zèle. aime. près

Ɛ ɛ { dɛ. sɛ. sɛl. nɛf. pɛr. jɛn. ɛl̲. kɛ. vɛf.
de. ce. seul. neuf. peur. jeune. œil. que. veuf.

Ɛ̂ ɛ̂ { dɛ̂. sɛ̂. ɛ̂. nɛ̂. pɛ̂. jɛ̂n. krɛ̂. kɛ̂.
deux. ceux. eux. nœud. peu. jeûne. creux. queue.

I i { ri. fil. pi. vis. li. il. isi. mi. si. di.
riz. fil. pis. vis. lit. île. ici. mi. si. dit.

I̲ i̲ { ri̲. ri̲. fi̲. pi̲. vi̲. li̲. i̲d. mi̲. si̲.
rhin. rein. faim. pain. vin. lin. inde. main. sein.

O o { or. por. od. om. ot. tro. mot. rok. bot.
or. port. ode. homme. hotte. trop. motte. roc. botte.

Ô ô { ô. pô. ôd. ôm. ôt. trô. mô. rô. bô.
au. pod. aude. heaume. hôte. trot. maux. rôt. beau.

O̲ o̲ { o̲s. po̲. o̲d. o̲br. o̲t. tro̲p. mo̲d.
once. pont. onde. ombre. honte. trompe. monde.

U u { ut. tu. vu. ru. kru. lut. but.
ut. tu. vue. rue. crue. lutte. butte.

Û û { û. tû. vû. rû. krûp. lû. bû.
ou. tout. vous. roux. croup. loup. bout.

U̲ u̲ { u̲. u̲bl. bru̲.
un. humble. brun.

3. Uebung im Lesen und Aussprechen der Mitlauter.

Exercice de la Prononciation des Consonnes.

P p { pa. pâ. pa̱. pe. pê. pɛ. pɛ̂. pi. pi̱. po. pô. po̱. pu. pû. pu̱.
ap. âp. a̱p. ep. êp. ɛp. ɛ̂p. ip. i̱p. op. ôp. o̱p. up. ûp. u̱p.

B b { ba. bâ. ba̱. be. bê. bɛ. bɛ̂. bi. bi̱. bo. bô. bo̱. bu. bû. bu̱.
ab. âb. a̱b. eb. êb. ɛb. ɛ̂b. ib. i̱b. ob. ôb. o̱b. ub. ûb. u̱b.

M m { ma. mâ. ma̱. me. mê. mɛ. mɛ̂. mi. mi̱. mo. mô. mo̱. mu. mû.
am. âm. a̱m. em. êm. ɛm. ɛ̂m. im. i̱m. om. ôm. o̱m. um. ûm.

T t { ta. tâ. ta̱. te. tê. tɛ. tɛ̂. ti. ti̱. to. tô. to̱. tu. tû. tu̱.
at. ât. a̱t. et. êt. ɛt. ɛ̂t. it. i̱t. ot. ôt. o̱t. ut. ût. u̱t.

D d { da. dâ. da̱. de. dê. dɛ. dɛ̂. di. di̱. do. dô. do̱. du. dû. du̱.
ad. âd. a̱d. ed. êd. ɛd. ɛ̂d. id. i̱d. od. ôd. o̱d. ud. ûd. u̱d.

N n { na. nâ. na̱. ne. nê. nɛ. nɛ̂. ni. ni̱. no. nô. no̱. nu. nû. nu̱.
an. ân. a̱n. en. ên. ɛn. ɛ̂n. in. i̱n. on. ôn. o̱n. un. ûn. u̱n.

K k { ka. kâ. ka̱. ke. kê. kɛ. kɛ̂. ki. ki̱. ko. kô. ko̱. ku. kû. ku̱.
ak. âk. a̱k. ek. êk. ɛk. ɛ̂k. ik. i̱k. ok. ôk. o̱k. uk. ûk. u̱k.

G g { ga. gâ. ga̱. ge. gê. gɛ. gɛ̂. gi. gi̱. go. gô. go̱. gu. gû. gu̱.
ag. âg. a̱g. eg. êg. ɛg. ɛ̂g. ig. i̱g. og. ôg. o̱g. ug. ûg. u̱g.

Ḡ ḡ { ḡa. ḡâ. ḡa̱. ḡe. ḡê. ḡɛ. ḡɛ̂. ḡi. ḡi̱. ḡo. ḡô. ḡo̱. ḡu. ḡû. ḡu̱.
aḡ. âḡ. a̱ḡ. eḡ. êḡ. ɛḡ. ɛ̂ḡ. iḡ. i̱ḡ. oḡ. ôḡ. o̱ḡ. uḡ. ûḡ. u̱ḡ.

L l { la. lâ. la̱. le. lê. lɛ. lɛ̂. li. li̱. lo. lô. lo̱. lu. lû. lu̱.
al. âl. a̱l. el. êl. ɛl. ɛ̂l. il. i̱l. ol. ôl. o̱l. ul. ûl. u̱l.

Ḻ ḻ { ḻa. ḻâ. ḻa̱. ḻe. ḻê. ḻɛ. ḻɛ̂. ḻi. ḻi̱. ḻo. ḻô. ḻo̱. ḻu. ḻû. ḻu̱.
aḻ. âḻ. a̱ḻ. eḻ. êḻ. ɛḻ. ɛ̂ḻ. iḻ. i̱ḻ. oḻ. ôḻ. o̱ḻ. uḻ. ûḻ. u̱ḻ.

Y y { ya. yâ. ya̱. ye. yê. yɛ. yɛ̂. yi. yi̱. yo. yô. yo̱. yu. yû. yu̱.
ay. ây. a̱y. ey. êy. ɛy. ɛ̂y. iy. i̱y. oy. ôy. o̱y. uy. ûy. u̱y.

F f { fa. fâ. fa̱. fe. fê. fɛ. fɛ̂. fi. fi̱. fo. fô. fo̱. fu. fû. fu̱.
af. âf. a̱f. ef. êf. ɛf. ɛ̂f. if. i̱f. of. ôf. o̱f. uf. ûf. u̱f.

V v { va. vâ. va̱. ve. vê. vɛ. vɛ̂. vi. vi̱. vo. vô. vo̱. vu. vû. vu̱.
av. âv. a̱v. ev. êv. ɛv. ɛ̂v. iv. i̱v. ov. ôv. o̱v. uv. ûv. u̱v.

W w { wa. wâ. wa̱. we. wê. wɛ. wɛ̂. wi. wi̱. wo. wô. wo̱. wu.
aw. âw. a̱w. ew. êw. ɛw. ɛ̂w. iw. i̱w. ow. ôw. o̱w. uw.

S s { sa. sâ. sa. se. sê. sɛ. sɛ̂. si. si. so. sô. so. su. sû. su.
as. âs. as. es. ês. ɛs. ɛ̂s. is. is. os. ôs. os. us. ûs. us.

Z z { za. zâ. za. ze. zê. zɛ. zɛ̂. zi. zi. zo. zô. zo. zu. zû. zu.
az. âz. az. ez. êz. ɛz. ɛ̂z. iz. iz. oz. ôz. oz. uz. ûz. uz.

H h { ha. hâ. ha. he. hê. hɛ. hɛ̂. hi. hi. ho. hô. ho. hu. hû. hu.
ah. âh. ah. eh. êh. ɛh. ɛ̂h. ih. ih. oh. ôh. oh. uh. ûh. uh.

J j { ja. jâ. ja. je. jê. jɛ. jɛ̂. ji. ji. jo. jô. jo. ju. jû. ju.
aj. âj. aj. ej. êj. ɛj. ɛ̂j. ij. ij. oj. ôj. oj. uj. ûj. uj.

R r { ra. râ. ra. re. rê. rɛ. rɛ̂. ri. ri. ro. rô. ro. ru. rû. ru.
ar. âr. ar. er. êr. ɛr. ɛ̂r. ir. ir. or. ôr. or. ur. ûr. ur.

4. Uebung im Lesen ganzer Wörter.

Exercice de Lecture de mots complets.

ami. a pâ. a vi. e pe. e te. i pô. i si. i si. i su. a rê. u ze.
ami. appât. envie. épée. été. impôt. ainsi. ici. insu. arrêt. user.

û ti. a be. pa lê. pâ te. pa kê. pâ se. pe he. pe ge. ha pô.
outil. abbé. palais. pâté. paquet. passé. pêché. peigner. chapeau.

ha kô. ha po. bu he. bû ho. pa ri. Mɛ lu. mû li. mû to.
chacot. chapon. bûcher. bouchon. pari. Melun. moulin. mouton.

pe aj. ka dô. al je. ko lo. hâ ru. ka no. fu zi. mê zo. hâ tô.
péage. cadeau. Alger. colon. charrue. canon. fusil. maison. château.

jɛ nû. gɛ no. sa bô. bû to. bâ to. ba tô. bû lo. bâ lo. ma lô.
genou. guenon. sabot. bouton. bâton. bateau. bouillon. bâillon. mailleau.

pɛ ti. pɛ ze. na vê. na je. na if. mu ti. ur ja. ɛ̂r te. be ge.
petit. peser. navet. nager. naïf. mutin. urgent. heurter. baigner.

bê gê. lɛ so. la ve. ra di. mɛ lo. pa nê. pa ve. me ha. kû zi.
baignait. leçon. laver. radis. melon. panais. pavé. méchant. cousin.

ar me. ja mê. os ti. al za. rû le. rû le. râ le. vi li. fa ta si.
armer. jamais. hostie. alzan. rouiller. rouler. railler. vilain. fantassin.

a ba ti. ab so lu. ak si da. a ri kô. re ji ma. ba ta lo. ko pa gi.
abattit. absolu. accident. haricot. régiment. bataillon. compagnie.

Al je ri. ya ta ga. or le a. or nɛ ma. de gi ze. or fɛ li. êk si te. ês to ma.
Algérie. yatagan. orléans. ornement. deguiser. orphelin. exciter. estomac.

ve ri te. de gû ta. de pu te. a kû ra je. a ka de mi. mu ni si pô.
vérité. dégoûtant. députer. encourager. académie. municipaux.

a ba do ne. e pû va te. a va tu re. de ko si de re. ko or do ne. ko a gu le.
abandonner. épouvanter. aventurer. déconsidérer. coordonner. coaguler.

hi ka ne. hi fo ne. a rô ze. rɛ vi ze.
chicaner. chiffonner. arroser. reviser.

U̲ ha. u̲ ra. lɛ ma̲ tô. lê si zô. lê bɛ̂. la ju ma̲.
Un chat. un rat. le manteau. les ciseaux. les bœufs. la jument.

u̲ pa lê. u̲ pâ te. u̲ ba lê. du rê zi̲. dê ra di. du ka li kô. du sa ti̲.
un palais. pâté. balai. du raisin. des radis. du calicot. satin.

Tu a fi̲. Tu vɛ̂ du pi̲? Je nɛ vɛ̂ kɛ sɛ la. Il nɛ vɛ̂ pâ
Tu as faim. Tu veux du pain? Je ne veux que cela. ne veut pas

dɛ ri. Tû sɛ kɛ tu di ê ko nu. Si jɛ fê sɛ kɛ jɛ di, jɛ fê sɛ
de riz. Tout ce que tu dis est connu. Si je fais ce que je dis, je fais

kɛ jɛ pɛ̂. Jɛ nɛ mɛ di pâ sa va̲. Lɛ pa ve a e te rɛ mi. Ta
peux. pas savant. Le pavé été remis. Ta

ju ma̲ ê lâ he. Lɛ hɛ mi̲ a e te a dɛ mi re pa re, il sɛ ra fi ni
jument est lâchée. chemin a été à demi reparé, sera fini

dɛ mi̲. Lɛ mû to̲ sɛ ra mɛ ne lu̲ di a A vi go̲. Il fê hô a Pa ri.
demain. mouton mené lundi à Avignon. Il fait chaud à Paris.

Si me o̲ a e te a Pa si. Il i ra a Bɛ za̲ so̲. Lɛ bo̲ gâ tô sɛ ra
Siméon a été à Passy. ira à Besançon. bon gâteau

ma̲ je. Lɛ mo vê sɛ ra jɛ te. Lê mu ti̲ so̲ pu ni. Na po le o̲
mangé. mauvais jeté. Les mutins sont punis. Napoléon

sɛ ra ad mi re a̲ tû ta̲ e a̲ tû pe i. Mo̲ ju po̲ sɛ ra fi ni
admiré en tout temps et en tout pays. Mon jupon

jɛ di, e to pa̲ ta lo̲ dɛ na̲ ki̲ lɛ la̲ dɛ mi̲. Il fɛ ra bô lu̲ di, i ro̲
jeudi, et ton pantalon de nankin lendemain. fera beau lundi, irons-

nû da̲ se? Il ê fa ti ge. Tu ê mû le̲. Il i ra ô ga lô si
nous danser? est fatigué. es mouillé. au galop

tu lɛ vɛ̂. Il ê ko̲ ta̲ dɛ tû. A̲ fa̲ mi go̲ a ta ma ma̲, tu
veux. est content tout. Enfant mignon à ta maman,

jû ra a mi di. Jɛ vɛ̂ mɛ kû he. Il fô tɛ lɛ ve. Il a gû te
joueras à midi. veux coucher. faut te lever. goûté

mo̲ vi̲. Ha ku̲ va dɛ so̲ kô te. Nû da̲ sɛ ro̲ dɛ mi̲. Lê bo̲
mon vin. Chacun va son côté. Nous danserons demain. Les bons

su jê sɛ ro̲ re ko̲ pa̲ se e lê mo vê sɛ ro̲ pu ni. Il fô dɛ la
sujets seront récompensés et les mauvais punis. faut

se ve ri te. Lɛ ba tô va ha vi re. Lɛ bâ to̲ ê kâ se. Sɛ so̲ dê
sévérité. bateau chavirer. est cassé. Ce sont des

mo vê su jê. Sɛ ji gô fɛ ra u̲ bo̲ rô ti. Mo̲ si̲ tu ro̲ ê de ta he.
mauvais sujets. Ce gigot fera rôti. Mon ceinturon detaché.

Lɛ ba si nê dɛ mo̲ fu zi ê rû le̲. Lɛ pɛ ti a ta he so̲ sa rô. Il
bassinet fusil rouillé. petit taché son sarreau.

a lu tû sɛ ki ê da̲ so̲ ka ye. Jɛ ê lê me ha̲. Lɛ ha
lu tout ce qui est dans cahier. hais les méchants. chat

e pi la sû ri. Kɛ mɛ dɛ ma̲ de vû? Jɛ fê sɛ lo̲ sê vɛ̂. Il ê
épit la souris. Que me demandez-vous? fais selon ses vœux.

to̲ be da̲ lɛ fɛ̂. Il a se zi sa ah. Il a mi so̲ kû tô da̲ lɛ
tombé dans le feu. saisi hache. mis son couteau dans le

gû sê dɛ so̲ ji lê. Il ê da̲ la mê zo̲. Nû kô zo̲ bô kû. A̲ lo̲
gousset gilet. maison. Nous causons beaucoup. Allons

sû pe. Kɛ vê tu ma je? Kɛ fê tu i si? Il i ra sɛ kû he da

souper. Que veux-tu manger? fais-tu ici? coucher

so li. Jɛ vê mɛ be ge; jɛ se na je. Il li kû ra ma. Mê

lit. veux baigner; sais nager. lit couramment. Mets

to fu zi ô rɛ pô. Il fô kɛ tu al a Pa ri. Êl nɛ me di pâ

ton fusil au repos. faut ailles à Paris. Elle me dit pas

dɛ so ma ri. Il ba so ha e tu sa pi. Mo ha pô ê to be, il

mari. bat chat pie. chapeau tombé,

ê sa li. So ju po ê ta he. Nû dɛ ma do dê hɛ vô; il a fô

sali. jupon taché. demandons des chevaux; en faut

dɛ bo, mê jɛ nɛ vê pâ dɛ ju ma. Il fê hô sɛ mati. Il

mais pas jument. fait chaud ce matin.

nû vê ra dɛ mi. Tu a do kû pe la kê dɛ sɛ di do. Il va a

nous verra demain. donc coupé queue ce dindon. en

kû ra. Nɛ di kɛ sɛ kɛ tu se. Nû pe yo dê sû. Nû pe go

courant. dis que ce que tu sais. Nous payons deux sous. peignons

sê hɛ vê. Il nɛ vê pâ ma je dɛ la pi. Nɛ fê pâ dɛ de gâ.

ses cheveux. veut pas manger de lapin. dégât.

Si tu ê tu sɛ ra a i, si tu ba tu sɛ ra ba tu. La ja lû zi

hais serais haï, bats seras battu. jalousie

a vi li lɛ ja lû. Di ki tu at, jɛ tɛ di re ki tu ê. At lê bo

avilie jaloux. Dis qui hantes, dirai es. Hante

tu sɛ ra bo. Il nɛ fô pâ ju je a la vu dê ka li te du vi. Ki

seras juger à vue des qualités vin.

nɛ di mô ko sa. Jê dɛ mi, jê dɛ vi li. Tu a ma je mo

dit mot consent. Jeu de main, vilain. mangé mon

di ne, bu mo vi e gû te mo ka fe. Lɛ ri a bû li lo ta, il

dîner, bu vin et goûté café. riz bouilli longtemps,

sɛ ra e pê. O vê dɛ la fi de li te e dɛ la ve ra si te. Nɛ ma

épais. On veut fidélité véracité. mens

ja mê, il di ra la ve ri te. O pu ni ra la fe lo ni. Il a u lɛ

jamais, vérité. félonie. eu

ko le ra. Sê bê vo la bû re. Va ar di ma e ko ba va la ma.

choléra. Ses bœufs vont labourer. hardiment combats vaillament.

Il a gâ ge ô jê. Om, fam e a fa so vɛ nu nû vi zi te.

gagné au jeu. Homme, femme enfants sont venus nous visiter.

Ja a u jo li ba tô. Nû rɛ vɛ no dɛ Di jo. Il fô kɛ tu al

Jean a un joli bateau. revenons Dijon. ailles

ô hâ tô. Lɛ pɛ ti pû li ê to be a ga lo pa da lê ha. Êm

au château. poulin tombé en galoppant dans champs. Aime

sɛ ki ê bo. Il fô sɛ gâ re dê fû. Ɛrê ki re u ni la vo lo te

ce qui est bon. garer des fous. Heureux qui réunit volonté

a la bo te e la ge tê a la sa te. Si mo, va rɛ dɛ ma de lê arnê

à bonté gaieté santé. Simon, va redemander les harnais

kɛ tu a do ne i êr a to ko pa go. Il ê bo, il ê bô dɛ nɛ

que as donnés hier ton compagnon. bon,

ja mê rɛ dû te la ve ri te. U ra gû su ku la e u vi êk se la so
jamais redouter vérité. ragout succulent excellent sont

sû va da gɛ rê. Sɛ mû to nɛ rɛ mu pâ ka tu lɛ ba. Mi ho
souvent dangereux. mouton remue quand bats. Michon

a u bâ to a la mi. A ri sɛ rɛ pa mi tɛ na. Il a do ne û
bâton main. Henri repent maintenant. donné ou

va du so kû tô, sa si, so si zô e so ra bô. Om bo e je ne rê
vendu couteau, scie, ciseau rabot. Homme généreux

ki nɛ se ni sɛ va je, ni a ir. Êm tu lê li lâ? Ês pe ro tû
sait venger, haïr. Aimes-tu les lilas? Espérons tout

du ta. Nɛ fɛ zo pâ tû sɛ kɛ nû pû vo, mê sɛ kɛ nû dɛ vo.
temps. fesons tout pouvons, mais devons.

La ha ri te e lɛ de vû ma so dɛ bo e bô sa ti ma. Il fô te le e
charité devouement sentiment. tailler

pe ge lɛ li. La hô se dɛ la ru ê de fo se. Il a e ku me lɛ
peigner lin. chaussée rue defoncée. écumé

pô, il i a mi dê na vê. E tu di ta lɛ so, tu la di ra sɛ ma ti.
pot, y mis navets. Étudie leçon, diras matin.

Il fô rɛ mo te lɛ kû ra. So da je a a ji te tû lɛ pe i.
remonter courant. danger agité tout le pays.

5. Die Doppellauter.

Les Voyelles doubles ou Diphthongues

(Vûayêl dûbl û diftog).

Man spricht dieselben rasch hinter einander oder vielmehr eng verschmolzen so aus, daß dessen ungeachtet beide Selbstlauter gehört werden. Das Französische zählt folgende Doppellauter:

ia iâ ia ie iê iɛ iê ii ii io iô io iu iû iu
ua uâ ua ue uê uɛ uê ui ui uo uô uo
ûa ûâ ûa ûe ûê ûɛ ûê ûi ûi ûo ûô ûo ûû ûu.

Beispiele sehe man in den nachfolgenden Lesestücken.

6. Der Apostroph. L'Apostrophe (Apostrof).

Kommen zwei Selbstlauter (voyelles) verschiedener Wörter vor einander zu stehen, so wird des Wohllauts halber das e oder a des erstern Wortes weggelassen und dann einfach durch einen Apostroph (') angedeutet; man hört nun blos noch den Mitlauter (consonne). Für gewöhnlich werden in dieser Weise nur apostrophirt: 1) die Geschlechtswörter (articles) **le, la** vor mit Selbstlautern (oder, in der gewöhnlichen Schrift) mit einem stummen **h** anfangenden Wörtern; 2) die Wörtchen je, me, te, le, la, de, se, ne, que (mit seinen Zusammensetzungen); 3) das Bindewort si vor il, ils. — Die Volkssprache gestattet sich außerdem noch mancherlei Freiheiten, z. B.: v'là statt voilà, ça für cela, ꝛc. ꝛc.

L'a mi.	L'û ti.	L'o rêl.	J'a pra.	J'û bli.	S'a tadr.	S'e me.
	L'outil.	*L'oreille.*	*J'apprends.*	*J'oublie.*	*S'entendre.*	*S'aimer.*
T'a pradr.	T'ês ti me.	N'a tadr.	N'û bli ye.	M'a mu ze.	M'a nui ye.	
T'apprendre.	*T'estimer.*	*N'entendre.*	*N'oublier.*	*M'amuser.*	*M'ennuyer.*	
K'o fas.	K'il m'ûbli.	Plu d'ês pûar.	Pâ d'u ti li te.			
Qu'on fasse.	*Qu'il m'oublie.*	*Plus d'espoir.*	*Pas d'utilité.*			

7. Größere Lesestücke zur Uebung.

Der Lehrer lasse zuerst das ganze Stück aufmerksam laut lesen, und umschreibe sodann das phonetische Französisch satzweise in die gewöhnliche Orthographie. Die Schüler copiren dann beide Schreibarten nach dieser Umschreibung des Lehrers, um sich gleichzeitig an die Verschiedenheiten von Schreibung und Aussprache zu gewöhnen.

Parabole de Franklin sur l'Amour fraternel.

Parabol dɛ Frakli sur l'Amûr fratêrnêl.

Ein Gleichniß Franklin's über die Bruderliebe.

A sɛ ta la il n'i avê pâ dɛ forjɛro par tût la têr. E lê marha dɛ Madia pâsê porta dɛ la mir, du bôm e bôkû d'ûti dɛ fêr.

E Rubi ahta un si ô marha Ismaelit; il la peya hêr, kar o n'a posedê pâ da la mêzo dɛ so pêr.

E Simeo lui di: Mo frêr, prêt mûa, jɛ tɛ pri, ta si. Mê Rubi lɛ rɛfuza e nɛ vûlu pâ.

E Levi ôsi lui di: Mo frêr, prêt mûa ta si, jɛ tɛ pri; e Rubi lɛ rɛfuza dɛ mêm.

Alor Judâ vi trûve Rubi, e lɛ suplia a diza: Vûayo! tu m'êm, e jɛ t'e tûjûr eme, nɛ rɛfuz pâ dɛ mɛ prete ta si. Mê Rubi sɛ detûrna dɛ lui e lɛ rɛfuza ôsi.

Or, il ariva kɛ Rubi tâla du bûâ sur lɛ bor dɛ la riviêr, e kɛ sa si toba da l'ô, e k'il nɛ pu vɛnir a bû dɛ la rɛtrûve.

Mê Simeo, Levi e Judâ donêr dɛ l'arja a u mesaje e l'avûayêr da le pei d'Ismaêl, pûr k'il lɛr raporta a haku un si.

Alor Rubi vi vêr Simeo, e lui di: Vûayo! j'e perdu ma si, e mo traval rêst a mûatie fê; prêt mûa la tiên, jɛ tɛ pri.

E Simeo lui repodi: Tu n'a pâ vûlu mɛ prete ta si, jɛ nɛ tɛ pretre pâ la miên.

Alor Rubi vi trûve Levi, e lui di: Mo frêr, tu konê la pêrt kɛ j'e fêt, e ma pên; prêt mûa ta si, jɛ tɛ pri.

E Levi lui fi dê rɛproh a diza: Tu n'a pâ vûlu mɛ prete ta si lorsk'êl m'etê nesesêr; mê jɛ sɛre melɛr kɛ tûa, e jɛ tɛ pretre la miên.

Mê Rubi fu blese dɛ la reprimad dɛ Levi, e, tû kofu, il lɛ kita, e nɛ pri pâ sa si; mê hêrha so frêr Judâ.

E lorsk'il fu vɛnu ôprê dɛ Judâ, sɛlui si vûaya sur sa figur sa tristês e sa ot, lɛ previ dɛ suit a lui diza: Mo frêr, jɛ se sɛ kɛ tu a pêrdu; mê pûrkûa tɛ trûble? Vûayo! ma si pɛ̂ nû sêrvir a tû lê dɛ̂. Pra la, jɛ tɛ pri, e fê kom si êl etê la tiên.

E Rubi sɛ jɛta a so kû, e l'abrasa a plɛra, e lui di: Ta koplêzas ê grad; ta bote a ûblie mê tor ê plu grad akor; tu ê vrêma mo frêr, e tu pɛ̂ kote kɛ jɛ t'emre ta kɛ jɛ vivre.

E Judâ lui di: Êmo nô frêr egalma; nɛ som nû dok pâ tûs du mêm sa?

E Jôzêf vi sê hôz, e lê raporta a so pêr Jakob.

E Jakob di: Rubi a mal fê; il s'ê rɛpati. Simeo ôsi a mal fê; e Levi merit egalma dê rɛproh. Mê lɛ kɛr dɛ Judâ ê sɛlui d'u pris. Judâ a l'âm d'u rûa, e il regra sur sê frêr.

Sêt parabol fê vûar k'il ê miɛ̂ dɛ sɛ vaje a provoka dê rɛmor k'a dona dê rɛgrê.

8. Parabole de Franklin sur l'Intolérance.

Parabol dɛ Frakli sur l'Itoleras.

Gleichniß Franklin's über die Unduldsamkeit.

E aprê sê hôz, il ariva k'Abraam s'asi dɛva sa tat vêr l'ɛr du kûhe du solêl.

E u vûayajɛr, kûrbe par l'âj, ariva par lɛ hɛmi du dezêr, apuiye sur u bâto.

E Abraam sɛ lɛva e lui di: Atre, jɛ vû pri, e lave vô pie, e rɛpôze vû tût la nui, e vû vû lɛvre dɛ bon ɛr dɛmi, e vû partire miɛ̂ rɛpôze.

Mê l'om repodi: No, kar jɛ mɛ rɛpozre sû sêt arbr.

E Abraam lɛ prêsa avêk istas: E il atra da la tat, e Abraam fi du pi sa lɛvi, e il majêr.

E lorsk'Abraam vi kɛ l'om nɛ priê pâ Diɛ̂, il lui di: Pûrkûa n'adore vû pâ lɛ Diɛ̂ trê ô, kreatɛr du siêl e dɛ la têr?

E l'om repodi: Jɛ n'ador pâ lɛ diɛ̂ do vû parle e jɛ n'ivok pâ so no; kar j'e u diɛ̂ ki abit da ma mêzo, e pûrvûa hak jûr a mê bɛzûi.

E lɛ zêl d'Abraam s'ehôfa kotr sêt om, e il sɛ lɛva; e lɛ harja dɛ kû, il lɛ hasa vêr lɛ dezêr.

E ô miliɛ̂ dɛ la nui, Diɛ̂ apla Abraam, diza: Abraam, û ê l'etraje?

E Abraam repodi: Segɛr, il nɛ vûlê pâ t'adore ni ivoke to no; s'ê pûrkûa jɛ l'e hase dɛ dɛva ma fas e rɛjɛte da lɛ dezêr.

E Diɛ̂ di: Ne l'êj pâ suporte sa katrɛvi uit a, e vêtu, e nûri, malgre sa rɛbelio kotr mûa; e nɛ pɛ̂ tu pâ, tûa ôsi, ki ê pehɛr, lɛ suporte pûr un nui?

E Abraam di: Kɛ la kolêr dɛ Diɛ̂ nɛ s'aflâm pâ kotr so sêrvitɛr; ûi, j'e pehe, pardon mûa; jɛ t'a supli.

E Abraam sɛ lɛva, e ala da lɛ dezêr e hêrha l'om avêk aprêsma, e lɛ trûva, e rɛtûrna avêk lui da sa tat; e aprê l'avûar trete avêk bote, il lɛ ravûaya lɛ ladmi avêk dê preza.

E Diɛ̂ parla dɛ nûvô a Abraam, diza: A punisio dɛ ta fôt, ta posterite sɛra aflije pada katr siêkl sur un têr etrajêr.

Mê vu to rɛpatir, jɛ la delivrɛre, e êl s'elêvra da la puisas, da lɛ kotatma du kɛr e da lê bii dɛ tût êspês.

9. Bindung der Endmitlauter. Liaison (Liêzo).

Unter **Bindung** versteht man die aus Rücksicht auf den Wohlklang sorgfältig beobachtete Herüberziehung der **Endmitlauter** zu den mit einem **Selbstlauter** (oder stummen h) anfangenden Wörtern. Wie schon die alten Griechen regelmäßig den **Gähnlaut** oder **Hiatus** zu vermeiden wußten, so ist es auch im guten Conversationston und **höhern** Vortrage im Französischen Regel, dergleichen zu vermeiden; man spricht also **c**, **d** (als **t**), **f**, **g** (als gelindes **k**), **m**, **n** (beide als Nasallaute stets), **p**, **q**, **r**, **s**, **t**, **x** (als **z**), und **z** zum Anfangsselbstlauter des nächsten Wortes als **gehörten sie dazu**. Ganz besonders merke man sich, daß die Endmitlauter der Zeitwörter (**d**, **s**, **t**, **x**) **stets** herübergezogen oder liirt werden müssen; das Gleiche gilt von den Nasallauten (**m**, **n**). Blos bei **Eigennamen** wird **nie** liirt. — Beispiele im Nachstehenden.

Par **z** (s, x). Nû-z êmo. Vû-z ale. Il-z o. Nô-z ami.
Nous aimons. Vous allez. Ils ont. Nos amis.

Lê-z ar. Dê-z ênmi. Otɛ̂-z e kofu. Dɛ gra-z om. Ale-z
Les arts. Des ennemis. Honteux et confus. De grands hommes. Allez

a Pari, jɛ m'i ra-z ôsi. Atro he-z ɛ̂. Jɛ vɛ̂-z i ale. Lê-z
à m'y rends aussi. chez eux. veux y aller. Les

u-z e lê-z ôtr. Sui-z avêk mûa lê melɛr-z egzapl. Dɛ bô-z
uns et les autres. Suis meilleurs exemples. beaux

êksplûâ. Dê diskûr-z anuiyɛ̂. Dê vu-z iterese.
exploits. discours ennuyeux. vues interessées.

Par **t** (d, t). Gra-t om. Bû-t a bû. Il frap-t isi.
Grand homme. Bout à bout. Ils frappent ici.

Tû-t ê-t a-tadu. Il pâsro-t ô hâtô. Il vɛl-t i ale. Il
Tout est entendu. Ils passeront au château. veulent y aller,

vɛnê-t a Rûa ava-t iêr, il vo-t aktuêlma-t a Pari. O sɛra
venaient Rouen avant hier, vont actuellement à

biitô-t a vakas. Il ê for-t êkspôze, sɛpada-t il fô-t akor
bientôt en vacances. fort exposé, cependant il faut encore

l'i lese.

Par **r**. Eme-r a bûar. Dine-r a vil. Ehûe-r ô por. Dase-r
Aimer à boire. Diner en ville. Echouer au port. Danser

e rir. Mûle-r u lij. Sɛ motre-r igra. Lɛ prɛmie-r om. Lɛ
et rire. Mouiller un linge. montrer ingrat. premier homme.
dêrnie-r adiɛ̂. U leje-r obstakl. U sigulie-r akɛl.
dernier adieu. léger obstacle. singulier accueil.

Par **n.** U-n ôtr. Mo-n epû. So-n êspûar. To-n apui.
Un autre. Mon époux. Son espoir. Ton appui.
A-n ava. O-n i va. Haku-n a so tûr. Bo-n ami. Vilê-n abi.
En avant. On y va. Chacun à son tour. Bon ami. Vilain habit.
U sêrtê-n êr. U divi-n amûr. Mali-n êspri. Il ê bii-n elve. Il
certain air. divin amour. Malin esprit. bien élevé.
n'a rii-n ekûte. L'asiê-n uzaj. Kobii-n a-n ave vû?
rien écouté. L'ancien usage. Combien en avez-vous?

Par **k** (c, g, q). U lo-k egzami. U fra-k etûrdi. U kro-k
long examen. franc étourdi. croc
a jab. Il su sa-k e ô pûr parvɛnir a u ra-k elve. Il pâs
en jambe. sang et eau rang élevé. passe
du bla-k ô nûar. Vɛne do-k isi. Aspê-k agreabl.
blanc au noir. donc ici. Aspect agréable.

Par **p.** J'êm bokû-p a rir. Il ê tro-p egoist. Kêl kû-p
J'aime beaucoup à rire. trop égoiste. Quel coup
afrɛ̂.
affreux.

Par **v** (f.) Nɛ-v om. Nɛ-v ɛr.
Neuf hommes. Neuf heures.

Exercice (Egzêrsis).

Lê bo-z ami-z avêk lêkêl vû-z ale. Lê bo-z om o-t
lesquels hommes
un bon figur. Sɛ tablô plê bôkû-p ô-z amatɛr, l'efê-t a-n ê-t
une bonne plaît beaucoup aux
ifinima-t ɛrɛ̂. Lê bo-z egzapl-z o-t un ɛrɛ̂z ifluas sur lê-z
heureux. heureux influence
âm-z onêt. Vû dasie-z alor, il fô hate-r a preza. U-n ami
honnêtes.
veritabl nû-z avêrti dɛ nô-z êrɛr, mê-z il lɛ fê-t avêk menajma-t
erreurs,
e sa-z êgrɛr. Lê-z om-z igora so-t ôsi lê plu-z atete. O-n
aigreur. ignorants entêtés.
êstim u jenerɛ̂-z ami. Il ê tro-p egoist pûr eme bôkû-p a oblije.
généreux
L'arja bii-n aki ê bo-n a garde. L'om ki nɛ se pâ-z eparge-r
acquis sait
a mêm ta k'il gâg mûrra sa-z avûar u sû. Lɛ ra-k asige
temps gagne rang assigné

a hak om ê sûagêsma-t obsêrve. Vɛne do-k isi vûar lɛ traval
homme soigneusement
do-t il ê-t akâble. Il êm tro-p a jûe-r e a rir pûr a-n ipôze-r
aime
a sê-z elêv. Si vû vûle-z avûar dɛ la fortun, n'aprɛne pâ sɛlma
koma-t o gâg, sahe-z ôsi koma-t o menaj.

S'ê-t un erɛr dɛ krûar kɛ la pûdr a kano a ete ivate par
u mûan alhimist nome Roje Bâko. Dɛ tût atikite, mêm ava lê
moine antiquité,
kokêt d'Alêksadr, o sɛ sêrvê du fê a la gêr, e s'ê-t a pêr-
conquêtes Alexandre, guerre, en per-
fêksiona lê matiêr propr-z a ogmate la kobustio, kɛ l'o-n ê
fectionnant augmenter combustion,
parvɛnu pê a pê a kopôze la pûdr. O se d'alɛr kɛ lê hinûâ
sait d'ailleurs chinois
la konêsê dɛpui lota, êl ora pu nû vɛnir d'ê par lê-z
connaissaient longtemps, d'eux
Id, la Pêrs e la Turki.
Indes, Turquie.

10. Extrait de Xénophon (Êkstrê dɛ Gzenofo).

Il n'ê pâ pêrmi dɛ dɛmade-r ô diê dɛ sortir viktoriê d'u
aux dieux
koba-t a hɛval lorsk'o n'a pûi-t apri l'ekuitâsio; dɛ l'aporte sur
point équitation; emporter
d'abil-z arhe ka-t o nɛ se pâ tire dɛ l'ark; dɛ gûvêrne sajma-t
d'habiles archers quand on sait pas arc; sagement
u vêsô lorsk'o-n igor la manɛvr; d'avûar un abodat mûaso
vaisseau ignore moisson
ka-t o n'a pûi sɛme; d'ehape-r ô peril dɛ la gêr lorsk'o ne
guerre
pûrvûa pâ-z a sa defas. Sê vê so kotrêr a l'ordr etabli par
pourvoit défense. contraire
la divinite; il ê-t ôsi just k'il nɛ sûa pûi-t egzôse k'il l'ê parmi
nû kɛ sê ki form-t un dɛmad kotrêr a la lûâ esui-t u rɛfu.
ceux forment loi essuient

11. Sur la Reconnaissance (Sur la Rɛkonêsas).

(Par Franklin.)

Lê-z om n'o kɛ dê-z ide-z iparfêt dɛ lɛr dɛvûar sur
hommes idées imparfaites
lê biifê, lê-z obligâsio e la rekonêsas. Il ê si penibl pûr la
bienfaits, reconnaisance.

plupar d'atr ɛ̂ dɛ sɛ satir oblije, k'il nɛ sês dɛ hêrhe dê
entre eux *cessent*
rêzo e dê-z arguma pûr prûve k'il n'o pâ-z ete debitɛr, û
raisons *débiteurs,*
k'il-z o-t aplɛma satisfê-t a sɛ k'il dɛvê: Arguma par lêkêl
amplement *devaient:*
il nɛ mak pâ dɛ sɛ lese fasilma pêrsuade-r ɛ̂ mêm. Piêr
manquent *laisser* *eux-mêmes.*
e Pol so-t etraje l'u-n a l'ôtr; sɛlui si ê-t a la vêl dɛ sɛ vûar
veille
arête pûr dêt; Piêr lui prêt l'arja nesesêr pûr asure sa libêrte.
dettes;
Pol, dɛvɛnu debitɛr dɛ Piêr, s'akit ô bû dɛ kêlkɛ ta. Nɛ dûa-t
temps.
il rii dɛ plus? Il a sa dût akite la dêt pekuniêr; mê la dêt
rien *plus?*
dɛ rɛkonêsas lui rêst, e lɛ lês akor debitɛr avêr Piêr, do la
laisse *dont*
komizerâsio l'a sɛkûru da-z u si gra bɛzûi. Si, par la suit, Pol
secouru
trûv a so tûr Piêr da la situâsio û il etê lui même ka sɛlui si
lui prêta so-n arja, il pɛ̂-t alor s'akite-r a parti e no atiêrma;
kar lorskɛ Piêr prêtê-t a Pol dɛ l'arja, il n'avê-t egziste ôku
prêtait *existé* *aucun*
biifê-t ateriêr ki l'i agaja. S'ê pûrkûa jɛ pas kɛ si Piêr sɛ
qui l'y engagea.
rɛtrûv un sɛgod fûa da lɛ mêm bɛzûi, Pol ê tɛnu, s'il lɛ pɛ̂, dɛ
lui radr akor lɛ mêm sêrvis.

Sê reflêksio dɛ Frakli nɛ s'aplik k'a dɛ leje sêrvis e
Ces reflexions *s'appliquent* *légers services*
a sɛ̂ ki pɛv-t oblije-r a lɛr tûr. Mê pûr sɛlui ki a rɛsu u
ceux *peuvent*
gra biifê sa-z êspûar dɛ resiprosite, lɛ dɛvûar k'ipôz la rɛkonêsas
espoir *qu'impose*
ê bii miɛ̂ regle par lɛ kɛr kɛ par l'ekite. L'om rɛkonêsa sɛ
réglée *cœur* *équité.* *ce*
sa sezi d'un afêksio si viv pûr so biifêtɛr, k'il ê gloriɛ̂-z e fiêr
sent saisi *affection*
dɛ sa bote; il n'eprûv oku satima d'iferiorite ni d'umiliâsio; il
nɛ dezir plu s'akite du biifê, il nɛ kopar e nɛ kalkul plu lê
désire *compare*
sêrvis resiprok, il apartii-t a so biifêtɛr, e mê so bonɛr a sɛ
appartient *bonheur*
devûe pûr lui.
devouer

12. Hinzufügung des hochlautenden (halbstummen) ɛ.
Addition de la Voyelle ɛ. (Adisio dɛ la vûayêl ɛ.)

Das hochtönende (halblaute) ɛ (einem ganz kurz gesprochenen deutschen ö ähnlich) wird zunächst vor den mit aspirirtem h beginnenden Wörtern, sodann immer dann ausgesprochen, wenn ein Wort in seiner Endsylbe zwei oder gar drei Mitlauter hat und das nächstfolgende mit einem, mit zwei oder gar drei Mitlautern anfängt. Um die durch den Zusammenstoß so vieler Mitlauter entstehende Härte zu mildern, wird das vorhandene sonst stumme e als ɛ deutlich (aber eben ganz kurz) mit ausgesprochen, und so ein dem französischen Ohre durchaus erforderlicher Wohlklang hergestellt.

1. Exemple devant les mots aspirés
(Egzapl dɛva lê mô-z aspire).
Beispiele vor dem aspirirten h.

Un-ɛ ah. Un-ɛ ot. Kêl-ɛ ên! La grad-ɛ albard.
hache. honte. haine! hallebarde.

Kêl log-ɛ alt! U favorabl-ɛ azar. U pôvr-ɛ amô. Un grôs-ɛ
longue halte! hazard. hameau.

ah. U-n immas-ɛ arâ. La lûabl-ɛ ardiês. Un bêl-ɛ arag.
hanche. haras. hardiesse. harangue.

Dɛ viê-lɛ ard. U superb-ɛ arnê. Un-ɛ ôt-ɛ ê. U-n arbr-ɛ
hardes. harnais. haute haie.

atif. D'enorm-ɛ ôba. Kêl admirabl-ɛ erô! Êl ê tût-ɛ erise.
hâtif. haubans. héros! hérissée.

Un-ɛ ord sôvaj. Dɛ bon-ɛ ûl. Un grad-ɛ uh.
horde sauvage. houille. huche.

2. Exemple entre deux Consonnes
(Egzapl atr-ɛ dê koson).
Beispiele mit 2 Mitlautern.

Kotr-ɛ trûâ. Un pûtr-ɛ plu log. Trûâ mêtr-ɛ d'etof. Katr-ɛ
Contre trois. Une poutre longue. mètres Quatre

pie. La pêst-ɛ pra dɛ la gravite; êl rɛdûbl-ɛ d'itasite. U
pieds. peste prend redouble

mask-ɛ nûar. Il risk-ɛ tû. Un bûkl-ɛ kâse. Un vêst-ɛ dehire.
masque risque boucle veste

Mordr-ɛ trê for. Il sɛ ɛrt-ɛ fortɛma. Un-ɛ arp-ɛ sonor. Il ê
Mordre très-fort. heurte harpe

plû-z apt-ɛ kɛ tûa. U-n egzapl-ɛ frapa. Lɛ va sûfl-ɛ violama.
apte exemple souffle

Il n'i va pâ par katr-ɛ hɛmi.
quatre chemins.

13. Vaterunser. Pater (Pâtêr).

Notr-ɛ pêr ki êt-z ô siɛ̂, kɛ votr-ɛ no sûa saktifie, kɛ votr-ɛ rêg ariv, kɛ votr-ɛ volote sûa fêt sur la têr kom ô siêl. Done nû-z ôjûrdui notr-ɛ pi kotidii e pardone nû nô-z ofas kom nû pardono-z a sɛ̂ ki nû-z o-t ofase. Nɛ nû lese pâ sukobe-r a la tatâsio, mê delivre nû du mal. Isi sûa-t il.

14. Pétition de la Main gauche aux Personnes qui ont la Surintendance de l'Éducation

(Petisio dɛ la Mi gôh ô Pêrson ki o la Suritadas dɛ l'Edukâsio).

Jɛ m'adrês a tû lê-z ami dɛ la jɛnês e jɛ lê kojur dɛ lese tobe-r u rɛgar dɛ kopâsio sur mo malɛrɛ̂ sor, afi dɛ detruir lê prejuje do jɛ sui la viktim. Nû som dɛ̂ sɛr; lê dɛ̂-z yɛ̂ d'u-n om nɛ sɛ rɛsabl-ɛ pâ d'avataj; e il nɛ sorê vivr a melɛr têrm kɛ nû nɛ lɛ fɛrio, ma sɛr e mûa, sa la parsialite dɛ nô para, ki mêt-t atr-ɛ nû lê plu-z ijuriɛ̂z distiksio. Dɛpui mo-n afas, j'e ete elve a kosidere ma sɛr kom eta d'u ra superiɛr ô mii. O m'a lése gradir sa la mûidr istruksio, tadi kɛ, pûr so-n edukâsio, rii n'a ete eparge. Êl a u dê mêtr-ɛ d'ekritur, dɛ desi, dɛ muzik e d'ôtr-z akor; mê mûa si par azar jɛ tûhê-z u krêyo, un plum, un eguil, j'etê sevêrma grode; e plu d'un fûa j'e ete batu pûr maladrês e pûr defô dɛ bon maniêr. Il ê vrê kɛ ma sɛr m'a asosie a êl a kêlk-z okâzio; mê-z êl sɛ fɛzê tûjûr u pûi d'onɛr dɛ pradr la suprêm dirêksio, nɛ m'apɛla kɛ par nesesite e pûr mɛ fêr figure-r a so-n avataj.

N'ale pâ krûar, Mêsiɛ̂, kɛ mê plit sûa dikte par u pur satima dɛ vanite. No; mê pên-z o-t un kôz bôkû plu seriɛ̂z. Da la famil a lakêl nû-z apartɛno, l'abitud ê kɛ tû lê sûi nesesêr-z a la subsistas tob sur ma sɛr e sur mûa. Si kêlk idispôzisio vii-t atake ma sɛr, e jɛ lɛ di-z isi a kofidas, êl ê sujêt a la gût, ô rumatism, ô krap, sa parle dê-z ôtr-z aksida, kêl sɛra lɛ sor dɛ notr-ɛ pôvr-ɛ famil? Nɛ sɛra sɛ pâ-z u sujê dɛ rɛgrê-z amêr pûr nô para, kɛ d'avûar mi-z un si grad diferas atr-ɛ dɛ̂ sɛr d'un egalite si parfêt? Elâs! Il nû fôdra perir dɛ detrês, e il nɛ sera pâ-z a mo pûvûar dɛ parvɛnir mêm a grifone-r un ubl-ɛ suplik pûr iplore dê sɛkûr; kar j'e ete oblije d'aplûaye-r un mi etrajêr pûr traskrir la rɛkêt kɛ j'e prezatma l'onɛr dɛ vû-z adrese.

Dege, Mêsiɛ̂, fêr satir a mê para l'ijustis d'un tadrês êkskluziv e la nesesite dɛ distribue-r avêk egalite lɛr sûi, e lɛr afêksio atr-ɛ tû lɛr-z afa.

Jɛ sui-z avêk u profo rêspê, Mêsiɛ̂, votr-ɛ trê-z ubl-ɛ sêrvat.

La mi gôh.

II.

Das französische Alphabet in gewöhnlicher Schrift.

A, a, B, b, C, c, Ç, ç, Ch, ch, D, d, E, e, F, f, G, g,
*a,**) *be,**) *se,* *se,* *he,* *de,* *e,* *ef,* *je,*
H, h, I, i, J, j, L, l, M, m, N, n, O, o, P. p, Q, q,
ah, *i,* *je,* *ele,* *eme,* *ene,* *o,* *pe,* *ku,*
R, r, S, s, T, t, U, u, V, v, X, x, Y, y, Z, z.
ĕr, *ese,* *te,* *u,* *ve,* *iks,* *kse,* *igrĕk,* *zĕd.*

Um aus fremden Sprachen entlehnte Wörter mit denselben eigenthümlichen Lauten schreiben zu können, bedient man sich noch des **k** und **w.**

Aussprache.*)

a klingt hell und kurz wie das **a** im deutschen **Mann, kann;** z. B.: il alla er ging; il parla er sprach; il déclara er erklärte.

à klingt etwas schwerer, z. B. à (**a**) la chasse auf die Jagd.

â lang gedehnt wie **aa, ah** in **Maal, Pfahl,** z. B.: l'âme (l'âm) die Seele.

b wie im Deutschen, d. h. wohl unterschieden **b** von **p.**

c vor e, i, y wie **s** = **ß,** z. B.: ceci (sesi = ßößi) dieser hier; cylindre (silidr) Walze, Cylinder.

c (k) vor a, o, u und am Ende wie das scharfe **k:** canne (kan) Spazierrohr; conte (kot) Mährchen; curé (kure) Pfarrer; avec (avêk) mit; bec (bêk) Schnabel. Am Ende verschiedener

*) Man bemerke, daß wir zur Darstellung der Aussprache stets das vorausgeschickte phonetische Schreibalphabet benutzen, worauf vor Allem verwiesen wird.

Wörter wird es gar nicht ausgesprochen; wir führen davon die häufiger vorkommenden an: clerc (klêr) Schreiber; marc (mar) Kaffeesatz; tabac (taba) Tabak; l'estomac (l'êstoma) der Magen; le broc (bro) der Krug; du porc (por) Schweinefleisch; franc (fra) frei, ledig; les échecs (lê-zehê) das Schachspiel, u. m. a.

ç hat den Ton des **ß** (s) auch vor a, o, u, z. B.: façon (faso) Gestalt, Weise, Art; français (frasê) französisch; maçon (maso) Maurer; l'effaçure (l'êfasur) das Verwischte, Ausgestrichene.

ch lautet wie ein scharfes deutsches **sch** (h), z. B.: chasse (has) Jagd; chiche (hih) karg; chute (hut) Verfall. — In einigen Wörtern griechischer Abkunft lautet es wie **k**, z. B.: l'archétype (l'arketip) das Urbild; l'écho (l'ekô) der Wiederhall, das Echo l'orchestre (l'orkêstr) das Orchester; ebenso lautet es vor Mitlautern, z. B.: chrétien (kretii) Christ, christlich; Christ (krist) Christus; aber: Jésus-Christ (= jezu-kri) Jesus Christus.

d (d) wie das gut gesprochene deutsche **d.** Wird es zu einem Selbstlauter herübergezogen, so nimmt es den Laut des **t** an, z. B.: il descen**d** **à** terre (il dɛsa-**t** **a** têr) er steigt zur Erde nieder; on ven**d** et achète (o va-**t** **e** ahêt) man verkauft und kauft. (Dies gilt hauptsächlich bei Zeitwörtern.)

e (ɛ) am Ende der Wörter, in der gewöhnlichen Umgangssprache ganz stumm, z. B.: la femme rouge (la fam rûj) die rothe Frau; fast stumm lautet es auch in mehrsylbigen Wörtern, wo es nicht betont ist. In den einsylbigen Wörtern: je ich, me mich, te dich, le ihn, den, se sich, ne nicht, que daß, ce dieser, — lautet es wie ein helles kurzes **ő** (ɛ), worauf man beim Lesen und Sprechen wohl achten möge.

é (e) wie das deutsche **e** in st**e**hen, g**e**hen, w**e**hen.

è (ê) wie **ä**, z. B.: mère (mêr) Mutter; père (pêr) Vater; cuillère (kuilêr) Löffel.

ê (ê) wie **äh** in schm**äh**en, z. B.: tête (têt) Kopf; même (mêm) selbst; grêle (grêl) Hagel.

f wie das deutsche **f.** Am Ende einiger Wörter ist es nach dem Sprachgebrauche stumm, besonders wenn das folgende Wort mit einem Mitlauter anfängt, z. B.: neuf (neun), nerf, clef, chef, bœuf, œuf, ꝛc. sprich: nɛ̂, nêr, cle, hê, bɛ̂, ɛ̂ (aber bœuf à la mode: bɛ̂f a la mod). — Beginnt das folgende Wort mit einem Selbstlauter (a, e, i, o, u, y) oder dem stummen h, so klingt es wie **w**, z. B.: neuf écus (nɛ̂-veku).

g (j) wie ein weiches **sch** vor e, i, y, z. B.: gager (gaje) wetten; gémir (jemir) seufzen; général (jeneral) General; le gilet (jilê) die Weste; le gymnase (jimnâz) das Gymnasium. Es unterscheidet sich durch eine viel weichere Aussprache von dem stärkern **sch**-Laute des ch. — Vor a, o, u lautet es wie ein gelindes **k**, d. h. wie **g** in **g**ab, **G**ott, **g**ut.

h ist stumm vor vielen Wörtern; vor einer nicht unbeträcht-

lichen Menge wird es indessen aspirirt, d. h. der Artikel le, la, sowie die übrigen oben unter dem Apostroph angeführten kleinen Wörter me, que, te, ꝛc. werden nicht apostrophirt, auch wird kein Endmitlauter herübergezogen; z. B. le héros (lɛ ero) der Held; le hanneton (lɛ anto) der Maikäfer.

i wie das kurze deutsche i; î wie ih.

j klingt vor allen Selbstlautern wie ein ganz weiches gelindes **sch** (wie g vor e, i, y), z. B.: je (jɛ) ich; bon jour (bo jûr) guten Tag; joli (joli) hübsch.

l wie **l** im Deutschen; **ll** nach i oder ei geht gewöhnlich in einen mouillirenden oder ganz weichen Quetschlaut **lj** (l) über, z. B.: bouillon (bûlo) Fleischbrühe; tourbillon (tûrbilo) Wirbelwind; cotillon (kotilo) der Cotillon-Tanz.*)

m wie **m** im Deutschen. Nach a, e, i, o (Anfangs- oder Endsylben) bildet es einen sogenannten Nasenlaut; **am**, **em** werden dann a = ang, und **im** i = äng gesprochen; -om = o: nom (no) Name; **imm-** aber **imm-**; **emm-** bald wie am- (emmener = amɛne), bald wie am (femme = fam); -um (in latein. Wörtern) = -om.

n wie **n** im Deutschen; am Ende einer Sylbe, und wenn ein Selbstlauter (a, e, i, o, u, y) vorhergeht, lautet es nasal wie —ng, ange (aj) Engel; en (a) in; in (i) in-; on (o) man; un (u) ein; commun (komu) gemeinschaftlich; aber **inn-** stets: inn-.

o wie das deutsche kurze **o**; ô gedehnt wie **oh**, z. B.: drôle (drôl) närrisch; lustiger Kauz; le trône (trôn) der Thron.

p hart wie im Deutschen; am Ende der Wörter alleinstehend wird es selten gehört, z. B.: loup (lû) Wolf; coup (kû) Schlag, Hieb; hingegen la troupe (trûp) die Heerde, Truppe.

q (meist in Verbindung mit u) wie **k**; in einigen latein. Wörtern wie **kw**, z. B.: quadrat (kûadra = kwadrah) Quadrat; quadrupède (kûadrupêd) Vierfüßler.

r wie **r** im Deutschen. Am Ende der mehrsylbigen Wörter auf -ier, -er, vorzüglich aller Zeitwörter auf er, bleibt r stumm, und die Sylbe klingt eh (e), z. B.: métier (metie) Geschäft; berger (bêrje) Schäfer; rouler (rûle) rollen. — Eine Ausnahme machen einsylbige Wörter, wie la mer (mêr) das Meer; le fer (fêr) das Eisen; Wörter auf -ir und -ur werden ihr und ühr gesprochen.

s lautet zu Anfang der Sylben stets scharf wie **ß**; am Ende der Wörter wird es stets verschwiegen, wenn das nächste Wort mit einem Mitlauter anfängt, z. B.: les souliers sont bons (lê sûlie so bo) die Schuhe sind gut. Fängt indessen das nächststehende Wort mit einem Selbstlauter an, so lautet es wie ein ganz sanftes **s** (z) zu dem nächsten Worte (s. schon oben S. 11.

*) Nach dem Pariser Dialekt wird das **l** fast ganz unhörbar gesprochen, z. B.: ma fille (ma fil) = ma fiy-(e) oder fi-j-(e); bouteille (bûtel) = butäy-(e) oder butä-j(e). Man muß dies aus dem Munde eines gebildeten Franzosen hören.

bei der Liaison der Endmitlauter), d. h. es wird entschieden herübergezogen, z. B.: les jours et les nuits à Paris (lê jûr-z e lê nui-z a Pari) die Tage und Nächte in Paris; lettres écrites à mes amis (lêtr-z écrit-z a mê-z ami) Briefe an meine Freunde geschrieben. — Folgt b, d auf s, so lautet es weich, wie das deutsche **s**, z. B.: le presbytère (pres-, nicht preß-). — Am Ende verschiedener Wörter wird es indessen auch gehört, z. B.: fils (fis) Sohn; lis (lis) Lilie; atlas (atlas) Landkartensammlung; l'as (as) das Aß (im Kartenspiel); jadis (jâdis) ehemals, vor diesem, u. m. a. — Dann hört man es auch in den aus dem Lateinischen und Griechischen stammenden Eigennamen, z. B.: Brutus (brutus). In der Conversation lautet das s der Zeitwörter (2. Person Singular) ebenfalls nicht, selbst wenn das nächstfolgende Wort mit einem Mitlauter oder stummen h anfangen sollte, z. B.: tu parles à moi (tu parl a mûa) du sprichst mit mir; tu aimes à boire (tu êm a bûar) du trinkst gern.

t wie **t** im Deutschen. Am Ende der Wörter unterliegt es denselben Bestimmungen wie s (siehe dasselbe); et, und, lautet immer é und wird sein t nie mit dem nächsten Selbstlauter verbunden. In den aus dem Lateinischen stammenden Wörtern auf -ation, -ition, -ution, -ction geht t vor i in **s** über, z. B.: conversation (ko̱vêrsasio̱); constitution (ko̱stitusio̱) Verfassung.

u wie das deutsche **ü**, z. B.: une tribune (un tribun) ein Rednerstuhl; plu (plu) gefallen. — Eine Ausnahme macht es in den Sylben -um und -un (u̱) und im Einheitsartikel un (u̱); humble niedrig, demüthig, sprich: u̱bl.

v wie das deutsche **w**: vaste (vast) wüste; la vanité (vanite) die Eitelkeit; c'est vrai (s'ê vrê) es ist wahr.

x hat viererlei Aussprache: gz, ks, s, z, z. B.: exercice (egzêrsis) Uebung; — extrait (êkstrê) Auszug; — six (sis) sechs; dix (dis) zehn; — am Ende der Wörter ist es stumm. Fängt das folgende Wort mit einem stummen h oder a, e, i, o, u, y an und wird es herübergezogen, so lautet es weich wie **s** (z); z. B.: prix annuel (pri-z anuêl) jährlicher Preis. Ueber die Aussprache des x in den Zahlwörtern sehe man besonders noch in der 8. Lection nach.

y lautet, allein oder zwischen zwei Mitlautern stehend, wie das deutsche **i**, z. B.: il y a (il i a) es giebt da, es ist da; l'asyle (l'azil) der Zufluchtsort; les yeux (lê-z yê = lä-siöh) die Augen. — Steht y aber zwischen zwei Selbstlautern, so lautet es wie das gelinde deutsche **j**, z. B.: ennuyeux (a̱nuiyê) langweilig; le moyen (lɛ mûayi̱) das Mittel; crayon (krêyo̱) Bleistift. Die aus dem Griechischen kommende Sylbe **syn-** lautet gewöhnlich si̱ = ßäng; z. B.: la syntaxe (la si̱taks) die Satzlehre.

z lautet wie ein sanftes deutsches **s** (z) in lesen, Wesen, leise, z. B.: la gazette (gazêt = gasät) die Zeitung; la zizanie (zizani = sisanih) das Unkraut.

Dies ist das Wichtigste und Nothwendigste, was über die besondere Aussprache der einzelnen französischen Buchstaben im Allgemeinen zu sagen ist. Wir gehen nun zu einer Darstellung der zusammengesetzten Laute, insofern dieselben noch nicht specieller in dem Vorhergehenden abgehandelt sind, über.

ai lautet gewöhnlich wie ein deutsches **ä** (ê), z. B.: aigu (êgu = ägü) scharf; aiguille (êgul̲ = ägülj) Nähnadel; faible (fêbl) schwach; la main (mi̲) die Hand.

Ganz abweichend hiervon lautet **ai** = é (e = eh) in 1) **j'ai** (j'é = phonetisch j'e) ich habe [zum Unterschiede von que j'aie (j'ê) des Subjonctiv vom Zeitwort avoir].

2) Ferner in allen 1. Personen des Défini der Zeitwörter auf **-er**, z. B.: je parlai (parlé = phonetisch parle = parleh); je pensai (pa̲se) ich dachte; j'énonçai (j'eno̲se) ich sprach aus [zum Unterschiede von dem stets auf **-ais** (ê) endigenden Imparfait der Zeitwörter dieser Klasse].

3) Im Futur aller Zeitwörter wird **-ai** = é (e = eh) gesprochen, z. B.: je jouer**ai** (je jouré = jɛ jûre) ich werde spielen; je partir**ai** (partiré = partire) ich werde abreisen; je vendrai (vendré = va̲dre) ich werde verkaufen. [Hier dient diese besondere Aussprache des ai = é zur Vermeidung von Verwechslungen des stets auf **ais** (rais = rê) endigenden Conditionnel (je joue**rais** = jûrê) ich würde spielen; je parti**rais** (partirê) ich würde abreisen; je vend**rais** (va̲drê) ich würde verkaufen.]

Um also Verwechslungen in der Ausdrucksweise zu vermeiden, richte man sich streng in der Aussprache nach vorstehenden Ausnahmen.

Weitere Ausnahmen einzelner Wörter, wo ai = é lautet, z. B. aimer (émé = eme); aider (édé = ede), u. a. m. lehren Gebrauch und Wörterbuch kennen; in den nachfolgenden Texten sind dergleichen stets richtig phonetisch umschrieben.

ail und **aille** wie al̲ = alj (Pariser Dialekt **a-y, a-j**); z. B.: la taille (tal̲) die Taille, der Wuchs, die Leibesgestalt; le tailleur (tal̲ɛr = ta-jör) der Schneider; travail (traval̲ = trawa-j) Arbeit; en détail (detal̲ = deta-j) im Kleinen, im Einzelnen; la bataille (batal̲ = bata-j) die Schlacht; la paille (pal̲ = pa-j) das Stroh.

au und **eau** werden insgemein wie **oh** (ô) gesprochen, z. B.: la faute (fôt = foht) der Fehler; le saule (sôl = ßohl) die Weide; aussi (ôsi = oßi) auch; le berceau (bêrsô) die Wiege; l'eau de Cologne (l'ô de Kolog̃) das kölnische Wasser.

ei wie das deutsche **äh** (ê), z. B.: la neige (nêj) der Schnee; la peine (pên) die Mühe; la reine (rên) die Königin; treize (trêz) dreizehn; seize (sêz) sechzehn; serein (sɛri̲), sereine (sɛrên) klar, hell, freundlich.

eu, œu, uei, ueu, wie **öh** (ɛ, ɛ̂), z. B.: la fleur (flɛr) die Blume; la sœur (sɛr) die Schwester; le cœur (kɛr) das

Herz; le recueil (rɛkê̲l) die Sammlung; l'accueil (l'akê̲l) der Empfang, die Aufnahme; la gueule (la gê̲l) der Rachen.

oi, eoi wie **ua** oder **oa** = ûa (ganz kurz zusammengezogen), z. B.: le roi (rûa) der König; le moineau (mûanô) der Sperling; le soir (sûar) der Abend; s'asseoir (s'asûar) sich setzen.

ou immer wie **u** (û), z. B.: ou (û) oder; où (û) wo; la douceur (dûsɛr) die Sanftmuth; toujours (tûjûr) immer; la poudre (pûdr) der Staub, das Pulver.

oy lautet fast wie **oaj** (ûay) in: moyen (mûayi̲) Mittel; le loyer (lûaye) die Hausmiethe, der Wohnzins; envoyer (a̲vûaye) schicken; nettoyer (nêtûaye) säubern.

ay lautet **e-i** (ei) und **ä-i** (ê) z. B.: le paysan (peiza̲) der Bauer; la paysanne (peizan) die Bäuerin; le pays (pei) das Land; le crayon (krêyo̲) Kreide, Bleistift; la frayeur (freyɛr) der Schrecken; payer (peye) bezahlen.

ue und **ues** (-gue, -que, -gues, -ques) ohne Tonzeichen am Ende der Wörter sind stumm, z. B.: la langue (la la̲g) die Sprache; les langues (lê la̲g) die Sprachen; comique (komik) komisch; musique (muzik) Musik; la figue, les figues (fig) die Feige, die Feigen; une taille longue (un ta̲l lo̲g) eine lange Taille.

Dies sind die nothwendigsten Regeln über die Aussprache, welche man gleichzeitig mit den vorausgehenden phonetischen Umschreibungen so lange aufmerksam durchgehen und üben muß, bis das Lesen der phonetischen Uebungsstücke S. 14 ff. zur Zufriedenheit des Lehrers geht.

Für den Letztern, sowie für Jeden, dem es um eine vollständige Kenntniß der gar nicht so leichten Aussprache des Französischen zu thun ist, ist neben den in der Bibliothèque française weiter unten verzeichneten französisch-phonetischen Schriften **Adrien Féline's** ganz besonders das Studium des klassischen Werkes: "**A. Lesaint**, Traité complet et méthodique de la Prononciation française. 8. Hambourg 1850." unbedingt nothwendig.

Da die nachfolgenden Lectionen sämmtlich und vollständig phonetisch umschrieben sind, so fiel für uns die Veranlassung einer erschöpfenden Darstellung der so schwierigen correcten französischen Aussprache weg.

Die Sprecharten des Französischen.

Ehe wir zu dem Lesen selbst übergehen, erinnern wir hier vorläufig, daß das Französische drei Arten kennt, die Wörter auszusprechen. Die erste ist die des gewöhnlichen Lebens, welche in Betreff der Herüberziehung der s, t, x, z, der m und n bei weitem nicht so sorgfältig ist, im Gegentheil dies nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen beobachtet; eine Sprechart, welche möglichst bequem die Wörter für sich ausspricht, sofern nicht ein grober Mißlaut entsteht; sie heißt deshalb die Conver-

sationssprache. Die zweite folgt streng den oben gegebenen Regeln, welche wir bei der phonetischen Umschreibung aller in unserm Werke vorkommenden französischen Wörter durchgängig beobachtet haben; ihr zufolge spricht man je nach Umständen auch die im gewöhnlichen Leben stummen e am Ende einer Sylbe oder eines Wortes halb, oder eigentlich vollständig als Sylbe aus, je nachdem es dem feierlichen, gemessenen Vortrage, oder bei (Versen) dem Rhythmus angemessen ist; sie ist also die Sprache der Kanzel, öffentlicher feierlicher Vorträge, in Declamationen, Gedichten und in der ernsten Poesie überhaupt. Die dritte Sprechart ist die der Lectüre, des Vorlesens, wo es gilt, die Mitte zu halten zwischen der Conversationssprache und dem feierlichen Vortrage, da in derselben die gewöhnliche Conversationssprache zu nachlässig, die des feierlichen Vortrags aber zu geziert und somit unpassend sein würde. — Sache des Lehrers wird es nun sein, alle drei Sprecharten gleichzeitig üben zu lassen.

Erste Lection.

Première Leçon.

(Prɛmiêr lɛso).

1. — Leseübung. Exercice de Lecture (egzêrsiz dɛ lêktur).

Caroline et le petit Chien.

Karolin′ e lɛ pɛti hii′.

Une jeune dame, nommée Caroline, alla se promener
Un jɛn dam, nome′*) Karolin′*), ala′*) sɛ promne′-r
un jour sur le bord d'un ruisseau. Elle y rencontra
u jûr sur lɛ bôr d'u ruisô.′ Êl i rakotra′
quelques méchants enfants qui voulaient noyer un petit
kêlk-ɛ meha′-z afa′ ki vûlê′ nûaye′-r u pɛti′
chien. Elle eut pitié de la pauvre bête, l'acheta et l'emporta
hii′. Êl u pitie′ dɛ la pôvr-ɛ bêt, l'ahta′ e l'aporta′
avec elle au château.
avêk êl′ ô hâtô′.

Le petit chien eut bientôt fait connaissance avec sa
Lɛ pɛti hii′ u biitô′ fê konêsa′s avêk′ sa
nouvelle maîtresse et ne la quitta plus un instant. Un
nûvêl′ mêtrês′, e nɛ′ la kita plu-′z u-n ista′. U
soir, au moment où elle voulait se coucher, le chien se
sûar, ô moma′ û êl vûlê′ sɛ kûhe′, lɛ hii′ sɛ
mit tout-à-coup à aboyer. Caroline prit la chandelle, regarda
mi tû-ta-kû′ a abûaye′. Karolin′ pri la hadêl,′ rɛgarda′
sous le lit, et aperçut un homme d'un aspect terrible, qui
sû lɛ li, e apêrsu′-t u-n om d'u-n aspê′ têri′bl, ki
y était caché. C'était un voleur.
i etê′ kahe′. S'etê′-t u volɛ′r.

---

*) Jedes mehrsylbige französische Wort hat den **Redeton (l'accent national)** stets auf der **letzten** Sylbe. Wir bezeichnen dies in den drei ersten Lectionen durch einen besondern Acut (′).

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Caroline et le petit Chien.

Karoline und der kleine Hund.

Une jeune dame, nommée Caroline, alla se promener un
Eine junge Dame, genannt *) ging (sich) spazieren ein
jour sur le bord d'un ruisseau. Elle y rencontra quelques
Tag auf, an Rand von ein Bach. Sie da traf an einige
méchants enfants qui voulaient noyer un petit chien; elle eut
böse Kinder welche wollten ertränken hatte
pitié de la pauvre bête, l'acheta èt l'emporta avec elle au château.
Mitleiden mit die arm Thier, es kaufte es nahm mit (sich) in das Schloß.
Le petit chien eut bientôt fait connaissance avec sa nouvelle
hatte bald gemacht Bekanntschaft mit seine neue
maîtresse, et ne la quitta plus un instant. Un soir, au moment
Herrin, nicht sie verließ mehr Augenblick. Abend, im Augenblick
où elle voulait se coucher, le chien se mit tout-à-coup à aboyer.
wo wollte sich niederlegen, fing an plötzlich zu bellen.
Caroline prit la chandelle, regarda sous le lit, et aperçut un
ergriff Licht, blickte unter Bett, gewahrte
homme d'un aspect terrible, qui y était caché. C'était un
Mensch, Mann Anblick schrecklich, war versteckt. Es war
voleur.
Dieb.

3. — Gegenüberstehende satzweise dictirte Uebersetzung. Traduction alternative.

Caroline et le petit Chien.

Une jeune dame,
nommée Caroline,
alla se promener un jour
sur le bord d'un ruisseau.
Elle y rencontra
quelques méchants enfants
qui voulaient noyer
un petit chien;
elle eut pitié de la pauvre bête,
l'acheta et l'emporta avec elle
au château.
Le petit chien
eut bientôt fait connaissance
avec sa nouvelle maîtresse,
et ne la quitta plus
un instant.

Karoline und der kleine Hund (das Hündchen).

Eine junge Dame,
genannt Karoline,
ging spazieren eines Tages
am Rande eines Baches.
Sie begegnete da
einigen bösen Kindern,
welche wollten ertränken
einen kleinen Hund;
sie hatte Mitleid mit dem armen Thiere,
kaufte es und nahm es mit sich
auf das Schloß.
Der kleine Hund
hatte bald Bekanntschaft gemacht
mit seiner neuen Herrin,
und verließ sie nicht mehr
einen Augenblick.

---

*) Alle Wörter, welche bereits einmal deutsch übersetzt wurden, werden nicht wieder übersetzt, sobald sie in der Folge in derselben Bedeutung wieder vorkommen. Es beginnt hiermit die erste systematische Uebung des Gedächtnisses der Lernenden.

Un soir,	Eines Abends,
au moment où elle voulait se coucher,	im Augenblick (eben) als sie sich niederlegen wollte,
le chien se mit	der Hund fing an
tout-à-coup à aboyer.	plötzlich zu bellen.
Caroline prit la chandelle,	Karoline ergriff das Licht,
regarda sous le lit,	blickte unter das Bett,
et aperçut un homme	und gewahrte einen Menschen
d'un aspect terrible,	von schrecklichem Ansehen,
qui y était caché.	welcher da versteckt war.
C'était un voleur.	Es war ein Räuber.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Karoline und das Hündchen.

Eine junge Dame, Namens Karoline, ging eines Tages am Rande (am Ufer) eines Baches spazieren. Sie begegnete dort einigen bösen Kindern, welche ein Hündchen ertränken wollten. Sie hatte Mitleid mit dem armen Thiere, kaufte es und nahm es mit sich auf das Schloß.

Der kleine Hund (das Hündchen) hatte mit seiner neuen Herrin bald Bekanntschaft gemacht, und verließ sie keinen Augenblick mehr. Eines Abends, eben als sie sich niederlegen wollte, fing der Hund plötzlich an zu bellen. Karoline nahm das Licht, blickte unter das Bett, und gewahrte einen Menschen von schrecklichem Ansehen, welcher da versteckt war. Es war ein Dieb.

5. — Unterhaltung. Conversation.

Die folgenden Fragen sind so eingerichtet, daß man, um sie richtig und treffend beantworten zu können, **nur** die bereits bekannten Wörter im Zusammenhange des Lesestücks anzuwenden braucht. Es ist nöthig, daß der Lernende jede Frage lese, und zwar, um die Aussprache (bei den später französisch zu stellenden Fragen und Antworten) zu üben, mit lauter Stimme, worauf die mündliche und schriftliche Antwort französisch gegeben wird. Es ist für Schüler wie für Selbststudirende durchaus zweckmäßig, ja nothwendig, die Fragen, welche mehrere Lectionen hindurch der Deutlichkeit halber deutsch gestellt werden, vorher mit Zuziehung des Textes des bezüglichen Lesestückes möglichst genau **schriftlich** auszuarbeiten, sie auswendig zu lernen, und dann sich mündlich überhören zu lassen.

Folgendes zur näheren Veranschaulichung.

1. Die wievielste französische Lection ist diese?	1. La première leçon française.
2. Wer ging spazieren?	2. Une jeune dame.
3. Wie hieß diese junge Dame?	3. Caroline (oder: elle était nommée Caroline).
4. Was that Karoline?	4. Elle alla se promener un jour.
5. Wo ging sie spazieren?	5. Sur le bord d'un ruisseau.
6. Wem begegnete sie am Ufer des Baches?	6. Elle y rencontra quelques méchants enfants.
7. Was wollten die bösen Kinder thun?	7. Ils voulaient noyer un petit chien.
8. Was hatte (was fühlte) das Fräulein?	8. Elle eut pitié de la pauvre bête.
9. Was that sie mit dem armen Thiere?	9. Elle l'acheta et l'emporta avec elle.
10. Wohin nahm sie das Hündchen mit sich?	10. Au château.

11. Was geschah bald hierauf?	11. Le petit chien eut bientôt fait connaissance.
12. Mit wem hatte das Hündchen bald Bekanntschaft gemacht?	12. Avec sa nouvelle maîtresse.
13. Was that das Hündchen nun nicht mehr?	13. Le petit chien ne quitta plus un instant sa maîtresse.
14. Was wollte die junge Dame eines Abends thun?	14. Elle voulait se coucher.
15. Was geschah im Augenblick (eben) als sie sich niederlegen wollte?	15. Le chien se mit tout-à-coup à aboyer.
16. Was nahm Karoline?	16. Caroline prit la chandelle et regarda sous le lit.
17. Was gewahrte die junge Dame, als sie mit dem Lichte unter das Bett blickte?	17. Elle y aperçut un homme.
18. Von welchem Aussehen war der unter dem Bett versteckte Mensch?	18. D'un aspect terrible.
19. Was hatte dieser Mann gethan?	19. Il s'y était caché.
20. Wer oder was war dieser Mann?	20. C'était un voleur.

Man sieht aus dem Vorstehenden, daß auf diese Weise gleich zu Anfang die Antworten nicht schwer fallen dürfen, da mit nur geringer Veränderung der **Text selbst** die Antworten bildet; wie denn überhaupt der Lehrer seinen Schüler darauf aufmerksam zu machen hat, daß der Letztere die zu gebende **Antwort** meist mit geringer Veränderung gleich aus der an ihn gerichteten **Frage** bilden kann und bilden muß. — In Zukunft bleiben jedoch die französischen Antworten aus, damit die Lernenden sich selbst in der schriftlichen, später sofort mündlich zu gebenden Beantwortung der vorgelegten Fragen üben mögen.

Haben nun die Schüler ihre Arbeiten schriftlich gefertigt, so verbessert der Lehrer die etwaigen Fehler. Nach besorgter Reinschrift wird das Ganze mündlich durchgenommen, wobei es dem Talent des Lehrers anheimgegeben werden muß, die Fragen noch mehr zu variiren, je nach der Fassungskraft der Lernenden.

Außerdem bildet eine nachmalige Uebersetzung der französisch ausgearbeiteten Antworten in's Deutsche ebenfalls eine der stehenden Uebungen, welche die Schüler nie verabsäumen dürfen, damit sie in steter Wechselbeziehung zu dem Gehörten, Gesprochenen und Geschriebenen bleiben und immer genau wissen, was sie selbst in der zu erlernenden Sprache geleistet haben.

6.— Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die Redetheile, les Parties de l'Oraison (lê parti dɛ l'orêzo̱).

Unter diesem Namen begreift die französische Sprache die Klassen oder Arten, in welche die Gesammtmasse ihrer Wörter eingetheilt wird. Sie zählt deren elf; nämlich:

I. Hauptwörter (noms substantifs, no̱ substa̱tif), z. B.: homme (om) Mann; femme (fam) Frau.

II. Eigenschaftswörter (noms adjectifs, no̱-z adjêktif), z. B.: bon (bo̱) gut; méchant schlecht, böse.

III. Zeitwörter (verbes, vêrb), z. B.: aimer (eme) lieben; apprendre (apradr) lernen; dormir schlafen.
IV. Umstandswörter (adverbes, advêrb), z. B.: bien (bii) gut, wohl; beaucoup (bôkû) viel; assez (ase) ziemlich.
V. Mittelwörter (participes, partisip), z. B.: aimant (êma) liebend; dormant schlafend; aimé geliebt; battu geschlagen.
VI. Zahlwörter (noms numéraux), z. B.: un eins; deux (dê) zwei; dix zehn; cent (sa) hundert.
VII. Fürwörter (pronoms, prono), z. B.: moi (mûa) ich; tu du; il er; elle (êl) sie; nous wir; vous ihr.
VIII. Vorwörter (prépositions, preposisio), z. B.: de (dɛ) von; à zu, nach; en (a) in; dans in; sur über, auf, an.
IX. Bindewörter (conjonctions, kojoksio), z. B.: et (e) und; ou (û) oder; ni — ni weder — noch.
X. Geschlechtswörter (articles), z. B.: le (lɛ) der; la die; les (lê) die; un ein; une eine.
XI. Ausrufe- oder Empfindungswörter (interjections, itêrjêksio), z. B.: ah! ach! oh! oh! hélas! (elâs) hah! eh bien! (e bii) nun wohl!

Geschlecht der französischen Nennwörter. Le Genre des Noms français (lɛ jar dê no fransê).

Alle französische Wörter haben entweder das männliche oder das weibliche Geschlecht. Ein sächliches gibt es nicht.

Das männliche Geschlecht (le genre masculin, jar maskuli) haben alle Wörter, welche einen **männlichen Namen**, einen **Stand** und die **Beschäftigung eines Mannes** anzeigen, z. B.: Charles (harl) Karl; Émile Emil; le curé der Pfarrer; un acteur (aktɛr) ein Schauspieler; un moine (mûan) ein Mönch; un maître (mêtr) ein Meister, Lehrer; le brasseur der Bierbrauer; un tailleur (talɛr) ein Schneider; le cordonnier (kordonie) der Schuhmacher; — überhaupt alle Wesen, welche **von Natur aus männlichen Geschlechtes** sind. Diese Wörter werden mit dem Geschlechtswort le der, les die, un ein, bezeichnet. — Männlich sind außerdem die Namen der **Metalle**, der **Bäume** und diejenigen einiger **Länder**, welche das männliche Geschlecht aus der Originalsprache 2c. im Französischen beibehalten haben; z. B.: l'or das Gold; l'argent (l'arja) das Silber; le cuivre (kuivr) das Kupfer; le fer (fêr) das Eisen; le plomb (plo) das Blei; — le cerisier (srizie) der Kirschbaum; le chêne (hên) die Eiche; le pommier (pomie) der Apfelbaum; le platane der Ahornbaum; — **le** Portugal Portugal; **le** Mexique (meksik) Mejico; **le** Brésil (brezil) Brasilien; **le** Hanovre Hannover; **le** Paraguay (paragai) Paraguai; u. m. a.

Das **weibliche Geschlecht** (le genre féminin, jar femini) haben alle Wörter, welche **weibliche Namen**, den **weiblichen Stand** und die meisten, welche **weibliche Beschäftigungen** anzeigen und die somit das Geschlechtswort la oder une vor sich haben, z. B.: Charlotte; Caroline; Henriette (ariêt); Louise; la jardinière (jardiniêr) die Gärtnerin; la marchande (marhad) die Verkäuferin, Kaufmannsfrau; la couturière die Näherin; la cuisinière die Köchin; la paysanne (peisan) die Bäuerin; la mère (mêr) die Mutter; la tante (tat) die Tante; la nièce (niês) die Nichte.

Außerdem haben das weibliche Geschlecht noch die meisten **geographischen Namen**, also die Länder, Reiche, Inseln, Städte, welche sich auf **e** endigen, z. B.: la France (fras) Frankreich; l'Italie (l'itali) Italien; la Pologne (polog) Polen; la Hollande Holland; la Suisse (suis) die Schweiz; la Saxe Sachsen; l'Allemagne (l'almag) Deutschland; Rome Rom; Mantoue Mantua; Marseille (marsel) Marseille; Dresde Dresden. (Einige Ausnahmen s. oben.)

Die Namen der meisten **Künste** und **Wissenschaften**, der **Leidenschaften, Gemüthsbewegungen**, der **Tugenden** und **Laster** sind ebenfalls großentheils weiblich, z. B.: la sculpture (skultur) die Bildhauerkunst; la philosophie (filosofi) die Weltweisheit; la peinture (pitur) die Malerkunst; l'âme (l'âm) die Seele; la colère die Wuth; la fâcherie der Verdruß, Aerger; la vertu die Tugend; la vérité die Wahrheit; la fourberie (fûrberi) die Schelmerei; la défraudation (defrôdasio) die Veruntreuung; u. s. w.

Alle nicht gemäß diesen Regeln unterzubringende Wörter haben nach dem Sprachgebrauch entweder das **männliche** oder das **weibliche** Geschlecht und sind am besten durch Aufmerksamkeit beim Gebrauch (Lesen, Schreiben), sowie stets sicher aus dem Wörterbuche zu erlernen.

---

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Unter diesem Namen knüpfen sich jedesmal an die gegebenen Regeln unmittelbare Uebersetzungsaufgaben an, welche bestimmt sind, Das praktisch einzuüben, was theoretisch über den wissenschaftlichen Zusammenhang der Sprache gesagt wurde. Um sie lösen zu können, wird bei aufmerksamen Schülern kaum nöthig sein, nochmals die Regeln durchzugehen; beim geringsten Anstoß aber schlage man sofort die betreffenden Abhandlungen nach, lese sie aufmerksam durch, und versuche dann aus dem Gedächtniß die Uebung schriftlich auszuarbeiten. Während der Lehrer die Arbeiten der Schüler nachsieht, wird der Selbststudirende durch genaue Vergleichung mit den erwähnten vorhergehenden Regeln im Stande sein, sich selbst zu corrigiren.

Man gebe das Geschlecht und die Bedeutung folgender Wörter an:

Caroline. Chien. Dame. Voleur. Marchande. Château. Maîtresse. Ruisseau. Instant. Soir. Curé. Brasseur. Tailleur. Cordonnier. Tante. Allemagne. France. Marseille. Brésil. Mexique. Hanovre. Portugal. Espagne. Philosophie. Colère. Sculpture. Fourberie. Moine.

Man übersetze ins Französische:

Der kleine Hund. Der Dieb. Der Bach. Die Kunst. Die Wahrheit. Holland. Hannover. Brasilien. Paraguai. Ein Schauspieler. Das männliche und das weibliche Geschlecht. Karl. Emilie. Henriette. Der Schneider und der Schuhmacher. Die Köchin. Die Näherin. Die Bäuerin und das Fräulein. Die Mutter. Der Vater. Die Nichte. Dresden. Bös. Kinder. Anblick. Schrecklich.

---

8. — Satzbildung. Construction, Composition.

Diese weitere Uebung bezieht sich zunächst **auf das Lesestück**, welches bei der Uebersetzung selbst **als Muster** dient; man lese es also nochmals aufmerksam durch, und achte auf die Stellung der Wörter. Als **Hauptregel** beim Schreiben und Sprechen des Französischen merke man sich hier zunächst:

1) In jedem Satze steht das **Sujet** (der Nominativ, wer?) mit seinem Prädicat (Eigenschaftswort ꝛc.) **voran**;
2) unmittelbar darauf folgt das **Zeitwort** (auch Prädicat) mit seinen etwaigen näheren Bestimmungen durch Umstandswörter (Adverbes);
3) schließlich steht das **Objet** (der Accusativ, wen, was?) mit seinen beliebigen Zusätzen. Zum Beispiel:

der Thätige, le **Sujet** (mit Prädicat)
1.
Der erzürnte Vater
Le père en colère

die Handlung, le **Verbe**, Zeitwort
2.
schlug heftig
battit violemment

das Behandelte, l'**Objet** (mit Zusätzen)
3.
den ungezogenen Sohn.
le méchant *fils*.

☛ Hiernach richte man sich beim Uebersetzen und Sprechen des Französischen.

1. Der Hund ist (est) klein.
2. Eine junge Dame, genannt Louise, kaufte einen kleinen Hund.
3. Die Schwester (la sœur) ging spazieren eines Tages.
4. Das Ufer eines kleinen (d'un petit) Baches.
5. Mein Vater (mon père) dort begegnete einigen bösen Kindern.
6. Der Schneider und der Schuhmacher haben böse Kinder (ont de méchants enfants).
7. Sie wollten einen hübschen (joli) kleinen Hund ertränken.
8. Das schöne (beau) Schloß und der Bach mit dem blühenden (fleurissant) Ufer.

9. Mein Bruder (frère) hatte Mitleiden mit dem armen Thiere (de la pauvre bête), welches (que) die bösen Kinder wollten ertränken.

10. Der kleine und der große (grand) Hund.

11. Mein Nachbar (voisin, vûazi) hatte bald gemacht Bekanntschaft mit dem neuen (nouveau, nûvô) Geistlichen des Dorfes (du village, vilaj).

12. Die neue Gebieterin des (du) Schlosses.

13. Der kleine Hund verließ nicht mehr einen Augenblick seine Herrin.

14. Eines Abends das Fräulein wollte sich niederlegen [zu schlafen].

15. Der treue (fidèle) Hund fing plötzlich an zu bellen.

16. Im Augenblick, wo der kleine Hund anfing (se mit à) zu bellen.

17. Das Fräulein nahm den Leuchter und blickte unter das Bett.

18. Hah! (hélas!) was bemerkte Karoline (Caroline qu'aperçut-elle) unter dem Bett?

19. Da ist ein Mann (voilà un homme) von schrecklichem Ansehen.

20. Die Gärtnerin (la jardinière), genannt Emilie, hatte Mitleiden mit der kleinen Katze (du petit chat, hâ).

21. Eine Katze war versteckt unter dem Bett.

22. Der Mann (l'homme), welcher war versteckt unter dem kleinen Bett.

23. Wo war (où était, û etê) der Dieb?

24. Der Vater liest (lit), die Mutter schreibt (écrit), und meine Schwester (ma sœur, ma sɛr) strickt (tricote, tricôt).

Anwendung der Methode auf eine Klasse von Schülern.

Das Stück, welches den Gegenstand der Lection bildet, wird deutlich auf eine Allen sichtbare schwarze Tafel mit Kreide aufgeschrieben.

Der Lehrer richtet die Aufmerksamkeit der Schüler mit einem Zeigestäbchen auf die zu erklärenden Wörter.

Beim Beginn des Unterrichts erhält jeder Schüler eine Karte mit einer Nummer, welche er während des Unterrichtes an der Tafel behält.

Der Lehrer hat vor sich eine Anzahl numerirter Karten, welche denen der Schüler entsprechen, d. h. wenn 8 bis 10 einzelne Nummern auf Karten vertheilt sind, so finden sich 1 bis 8 oder 1 bis 10 ebenfalls vor dem Lehrer. Dieser fragt nun je nach der Reihenfolge das erste Mal die Schüler durch, welche je nach Namensruf entweder lesen, oder übersetzen, oder nachsprechen. Sind auf diese Weise sämmtliche Schüler einigemal durchgefragt worden, so mischt der Lehrer seine Karten um, damit diese nicht in einer bestimmten, immer gleichbleibenden Reihenfolge dieselben Fragen an dieselben Schüler richten; vielmehr seien letztere in fortwährender aufmerksamer Erwartung, nach dem Ermessen des Lehrers aufgerufen zu werden. Auf diese Weise wird die beste Aufmerksamkeit gleichmäßig unterhalten, jeder Schüler bereitet sich zur Antwort auf die etwa an ihn zu stellende Frage vor und profitirt durch dieses schnelle, präcise Bereitsein, welches die beste Anleitung zum Denken in der zu erlernenden Sprache ist, so viel, als ob er selbst bei jeder einzelnen Frage wirklich geantwortet hätte.

Der Lehrer erläutert zuerst die verschiedenen Regeln der Aussprache.
Nach dieser, in den ersten Lectionen regelmäßig wieder vorzunehmenden Uebung liest er langsam den Text des Lesestückes; er läßt diesen sodann von 6, 8 bis 10 verschiedenen Schülern aufmerksam lesen, je nachdem dieselben durch Kartennummer-Aufruf dazu aufgefordert werden. Ist der verhältnißmäßig größere Theil der Klasse am Lesen gewesen, so liest er den Satz etwas schneller, veranlaßt abermals mehrere Schüler, in gleicher Weise zu lesen, und geht endlich in die übliche Sprech- und Leseweise über.

Ist diese nothwendige Uebung beendigt, so gibt er die wörtliche Uebersetzung des Lesestückes in folgender Weise: Une jeune dame eine junge Dame, nommée Caroline genannt Karoline, alla se promener un jour ging spazieren eines Tages, sur le bord d'un ruisseau am Rande (am Ufer) eines Baches, rc.

Der Lehrer wiederholt nach dem ersten Male diese Uebersetzung, langsam genug, daß die Schüler, welche sich den Text auf ein Blatt Papier copiren mögen, rücksichtlich der wörtlichen Erklärung bequem folgen können, so zwar, daß sie zwischen die in gehöriger Entfernung von einander geschriebenen französischen Zeilen Wort für Wort deutsch unterschreiben können. Hierauf liefert der Lehrer, unter allgemeiner Aufmerksamkeit, eine mehr der deutschen Ausdrucksweise und dem wirklichen Sinne angepaßte mündliche Uebersetzung.

Sodann übersetzen 6 bis 8 Schüler je nach Aufruf laut an der Tafel, und der Letztgerufene sucht eine vollständige, in gutem Deutsch abgefaßte Uebersetzung in der vom Lehrer gezeigten Weise zu geben.

Zur besondern Einprägung kann Letzterer noch einmal außer dem Zusammenhange den Sinn aller einzelnen Wörter durch verschiedene Schüler beantworten lassen, um sich vom wirklichem Behalten des Ganzen zu überzeugen.

Man nimmt jetzt die Tafel weg; desgleichen legen die Schüler ihre Copien mit der Uebersetzung zusammen auf den Tisch des Lehrers und die mündliche Uebung beginnt, wobei die Denk- und Merkekraft der Zöglinge ganz besonders geschärft wird. Zu dem Ende liest der Lehrer den französischen Text laut vor, indem er denselben in kleine Sätze von je drei, vier oder fünf Wörtern theilt, und die Schüler geben je nach dem Aufruf ihrer Karten die Uebersetzung. Zur besondern Einübung der Aussprache dient auch das erstmalige Nachsprechen der französischen Worte des Lehrers, worauf die sofortige deutsche Uebersetzung gegeben wird.

Beispiel.

Der Lehrer:	Die Schüler:
Nr. 2. Une jeune dame, nommée Caroline.	Nr. 2. (franz.) Eine junge Dame, genannt Karoline.
Nr. 5. Alla se promener un jour.	Nr. 5. (franz.) Ging eines Tages spazieren.
Nr. 1. Sur le bord d'un ruisseau.	Nr. 1. (franz.) Am Ufer (Rande) eines Baches.
Nr. 6. Elle y rencontra, etc.	Nr. 6. (franz.) Sie begegnete dort, rc.
rc.	rc.

Diese Uebung ist von der größten Wichtigkeit; sie hat den Zweck, das Ohr der Schüler an die eigenthümlichen französischen Laute zu gewöhnen, und so dieselben in die Lage zu versetzen, die **gesprochene** Sprache ebenso leicht zu verstehen, als die **geschriebene**. — Der Lehrer wird nicht anstehen, diese vortreffliche Uebung nochmals zu wiederholen, falls die Antworten (Aussprechen und Uebersetzen) nicht mit der gehörigen Präcision ertheilt werden; dann erst gehe er weiter.

Eine neue Probe wegen des sichern Behaltens des Gelernten beginnt. Der Lehrer nimmt die deutsche (satzweise) gelieferte Uebersetzung vor, und läßt sich erst einzelne Wörter, sodann ganze deutsche Sätze ins Französische von seinen aufmerksamen Zuhörern übersetzen.

Nach dieser Uebung, welcher der Lehrer nach eigenem Ermessen eine weitere Ausdehnung geben kann, wird zur Erklärung der „grammatikalischen Regeln“ gegangen. Der Lehrer zeigt die Anwendung der Regeln und läßt sich nach Nummeraufruf kleine dahin bezügliche Sätze aus dem vorgesprochenen Deutschen ins Französische übersetzen.

Haben alle Schüler ohne Anstoß geantwortet, so kann der Lehrer zur Uebersetzung der „Uebungen der Satzbildung“ übergeben, und den Ersteren wenigstens durch zwei oder drei Lectionen hindurch eine Anweisung geben, wie sie diese Privatarbeiten, zu denen kein Wörterbuch benöthigt wird, anzufertigen haben.

Zweite Lection.

Nochmalige Uebersicht der vorhergehenden ersten Lection.

1. Uebung. Man lese das Lesestück der ersten Lection noch einmal aufmerksam durch, und berücksichtige hierbei ganz besonders die richtige Aussprache.

2. Uebung. Man lese nochmals das Stück und übersetze es hierauf Wort für Wort.

3. Uebung. Der Lehrer liest satzweise französisch vor, die Schüler übersetzen satzweise deutsch; dieselbe Uebung umgekehrt; der Lehrer nimmt die Arbeit der Schüler, liest deutsch vor und läßt je nach Aufruf französisch übersetzen.

4. Uebung. Die Schüler beantworten dem Lehrer folgende Fragen mündlich, oder (zumal Selbststudirende) besser vorher schriftlich:

1) Wie viel Buchstaben hat das französische Alphabet?
2) Wie viele Sprecharten gibt es im Französischen?
3) Wie viele Redetheile gibt es? und wie heißen sie?
4) Wie viele Geschlechter (genres) hat man im Französischen?
5) Wie wird das Geschlecht zunächst bezeichnet?

Deuxième Leçon.

Dêziêm lɛso̱.

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

Caroline et le petit Chien. — Fin.

Karolin' e lɛ peti' hii̱'. Fi̱.

Caroline appela au secours, et tous les habitants du
apla' ô sɛkûr', e tû lê-z abita̱' du
château accoururent à ses cris. Ils saisirent le brigand et
hâtô' akûrur'-t a sê kri. Il sezi'r lɛ briga̱' e
le livrèrent à la justice. Il avoua dans son interrogatoire
lɛ livrêr'-t a la justi's. Il avûa' da̱ so-n i̱terogatûar'

que son intention avait été d'assassiner la jeune dame et
kɛ so-n itasio' avê-t ete' d'asasine' la jɛn dam e
de piller le château.
dɛ pile' lɛ hâtô'.

Caroline rendit grâce au ciel de l'avoir sauvée si
radi' grâs ô sié'l dɛ l'avûa'r sôve' si
heureusement, et dit: "Personne n'aurait cru que le pauvre
ɛrêzma', e di: "Pêrso'n n'orê kru kɛ lɛ pôvr-ɛ
petit animal auquel j'ai sauvé la vie, me la sauverait à
pɛti'-t anima'l ôkê'l j'e sôve' la vi, mɛ la sôvɛrê'-t a
son tour."
so tûr."

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Caroline et le petit Chien. — (Fin.)
(Schluß, Ende.)

Caroline appela au secours, et tous les habitants du châ-
rief zu Hülfe, alle die Bewohner des
teau accoururent à ses cris. Ils saisirent le brigand et le
eilten herbei auf ihr Geschrei. Sie ergriffen den Räuber ihn
livrèrent à la justice. Il avoua dans son interrogatoire, que son
sie lieferten aus der Gerechtigkeit. Er gestand in sein Verhör, daß
intention avait été d'assassiner la jeune dame et de piller
Absicht hatte (war) gewesen zu meuchelmorden zu plündern
le château.

Caroline rendit grâce au ciel de l'avoir sauvée si heureuse-
stattete ab Dank dem Himmel zu sie haben gerettet so glück-
ment, et dit: "Personne n'aurait cru que le pauvre petit animal
lich, sagte: Niemand nicht würde haben geglaubt daß arme Thier
auquel j'ai sauvé la vie, me la sauverait à son tour."
welchem ich habe gerettet Leben, mir es würde retten seinerseits.

3. — Gegenüberstehende satzweise Uebersetzung.
Traduction alternative.

Caroline appela au secours,	Karoline rief um Hülfe,
et tous les habitants du château	und alle Bewohner des Schlosses
accoururent à ses cris.	eilten herbei auf ihr Geschrei.
Ils saisirent le brigand	Sie ergriffen den Räuber
et le livrèrent	und übergaben ihn
à la justice.	der Gerechtigkeit.
Il avoua dans son interrogatoire,	Er gestand in seinem Verhör,
que son intention avait été	daß seine Absicht gewesen war,
d'assassiner la jeune dame	die junge Dame zu ermorden
et de piller le château.	und das Schloß zu plündern.
Caroline rendit grâce au ciel	Karoline dankte dem Himmel
de l'avoir sauvée	sie gerettet zu haben

si heureusement,	so glücklich,
et dit:	und sagte:
"Personne n'aurait cru	„Niemand würde geglaubt haben,
que le pauvre petit animal	daß das arme kleine Thier,
auquel j'ai sauvé la vie,	welchem ich das Leben gerettet habe,
me la sauverait	mir es retten würde
à son tour."	seinerseits."

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Karoline und das Hündchen. — (Schluß.)

Karoline rief um Hülfe und alle Bewohner des Schlosses eilten auf ihr Geschrei herbei. Sie ergriffen den Räuber und übergaben ihn der Gerechtigkeit. Er gestand in seinem Verhör, daß seine Absicht gewesen war, die junge Dame zu ermorden und das Schloß zu plündern.

Karoline dankte dem Himmel, daß er sie so glücklich errettet hatte, und sagte: „Niemand würde geglaubt haben, daß das arme kleine Thier, welchem ich das Leben gerettet habe, mir seinerseits es retten sollte."

5. — Conversation.*)

1. Wer rief um Hülfe?	1. Die junge Dame Karoline.
2. Wer eilte auf ihr Schreien herbei?	2. Alle (die) Bewohner des Schlosses eilten auf ihr Schreien herbei.
3. Was thaten die herbeigeeilten Bewohner des Schlosses?	3. Sie ergriffen den Räuber und übergaben ihn der Gerechtigkeit.
4. Was that der Verbrecher in seinem Verhöre?	4. Er gestand, daß seine Absicht gewesen war, zu tödten die junge Dame und zu plündern das Schloß.
5. Wer wollte das Fräulein tödten und das Schloß plündern?	5. Der Räuber, welcher versteckt war unter dem Bett.
6. Was that Karoline hierauf?	6. Sie dankte dem Himmel.
7. Wofür dankte die junge Dame dem Himmel?	7. Sie so glücklich gerettet zu haben.
8. Was sagte Karoline, nachdem sie dem Himmel gedankt hatte?	8. Niemand würde geglaubt haben, daß das arme kleine Thier mir das Leben retten würde.
9. Welches arme kleine Thier?	9. Das arme kleine Thier, welchem Karoline hatte gerettet (eut [u] sauvé) das Leben.
10. Die wievielste Lection ist diese?	10. Die zweite Lection.
11. Wie viel Lectionen haben wir nun gelesen?	11. Die erste und die zweite Lection.

*) Statt der in der vorigen Lection zur Veranschaulichung des Verfahrens gegebenen französischen Antworten geben wir hier, um in einem zweiten Beispiele so klar wie möglich zu werden, die deutschen, welche von den Schülern später in's Französische zu übersetzen sind. Man nehme (wie bei der 1. Lection) das Lesestück zur ersten Lesung hinzu.

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Während wir in der vorigen Lection die elf Redetheile der französischen Sprache, so wie die einzelnen näheren Bestimmungen über die zwei Geschlechter derselben kennen lernten, gehen wir jetzt auf eine genauere Untersuchung der einzelnen Wörterklassen über.

Als wichtig erscheint in einer jeden Rede **das Hauptwort.** Es benennt eine Sache, ein Wesen, und ist unentbehrlich, da sich blos an ein Haupt- oder im weitern Sinne an ein Nennwort ein Begriff knüpfen kann.

Demnach behandeln wir dieses zuerst, und zwar sogleich in Verbindung mit dem **Geschlechtswort** oder Artikel.

Die verschiedenen Arten oder Fälle, in welchen ein Hauptwort vorkommen kann, begreift man unter dem gemeinschaftlichen Namen Abwandlung oder Declination, Déclinaison (deklinêzo).

Sie wird im Französischen durch zwei Vorwörter (Prépositions) gebildet: **de** für den Genitiv (Weßfall, Besitzfall); **à** für den Dativ (Wemfall, Gebefall). Der Nominativ (Werfall, Nennfall) und der Accusativ (Wenfall, Anzeigefall) bleiben in der Einzahl, Singular, wie in der Mehrzahl, Plural (Singulier et Pluriel) durchaus unverändert; bei männlichen Wörtern verschmilzt im Singular de le des Genitivs in **du;** à le im Dativ in **au;** im Plural verschmelzen in ähnlicher Weise de les des Genitivs in **des;** à les des Dativs in **aux.** Die nachstehende Tabelle zeigt dies vollständig.

Solcher Declinationen hat die französische Sprache nach natürlicher Eintheilung vier, nämlich: die 1. mit dem bestimmten Artikel, die 2. mit dem unbestimmten, die 3. mit dem Theilungsartikel, die 4. ohne Artikel (blos durch die Vorwörter de und à gebildet).

Uebersicht der vier Declinationen, Tableau des quatre Déclinaisons.

Der Artikel, L'Article.

Einheit, Singulier (sigulie).

	Bestimmter Artikel. Article défini.		Unbestimmter Artikel. Article indéfini.		Theilungs-Artikel. Article partitif.		Ohne Artikel. Sans article.
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich und Weiblich.
Nom.	le der	la die	un einer	une eine	du	de la	. . . .
Gén.	du des, von dem	de la der, von der	d'un eines, von einem	d'une einer, von einer	de	de	de
Dat.	au dem	à la der	à un einem	à une einer	à du	à de la	à
Acc.	le den	la die	un einen	une eine	du	de la	. . . .
Voc.	. . . . . .	. . . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .

Mehrheit, Pluriel (pluriêl).

	Bestimmter Artikel. Article défini.	Unbestimmter Artikel. Article indéfini.		Theilungs-Artikel. Article partitif.	Ohne Artikel. Sans article.
	Für beide Geschlechter.	Männlich.	Weiblich.	Für beide Geschlechter.	Für beide Geschlechter.
Nom.	les die	Existirt nicht. Dafür wird der Theilungs-Artikel gebraucht (siehe denselben).		des	. . . .
Gén.	des der, von den			de	de
Dat.	aux den			à des	à
Acc.	les die			des	. . . .
Voc.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .	. . . .

Beispiele der Anwendung des Artikels mit Haupt- und Eigenschaftswörtern.

1. Declination.

Abwandlung des bestimmten Artikels le, la mit Hauptwörtern.

I. Genre masculin.

Singulier.		Pluriel.	
Nom.	wer? **le** père der Vater.	Nom.	**les** pères die Väter.
Gén.	wessen? von wem? **du** père des Vaters, von dem Vater.	Gén.	**des** pères der Väter, von den Vätern.
Dat.	wem? **au** père dem Vater.	Dat.	**aux** pères den Vätern.
Acc.	wen? **le** père den Vater.	Acc.	**les** pères die Väter.
Voc.	**ô** père! o Vater!	Voc.	**ô** pères! o Väter!

II. Genre féminin.

Singulier.		Pluriel.	
Nom.	**la** mère die Mutter.	Nom.	**les** mères die Mütter.
Gén.	**de la** mère der Mutter, von der Mutter.	Gén.	**des** mères der Mütter, von den Müttern.
Dat.	**à la** mère der Mutter.	Dat.	**aux** mères den Müttern.
Acc.	**la** mère die Mutter.	Acc.	**les** mères die Mütter.
Voc.	**ô** mère! o Mutter!	Voc.	**ô** mères! o Mütter!

Ist der erste Buchstabe des Wortes, vor welchem der Artikel le oder la steht, ein Selbstlauter, une voyelle (un vûayêl): a, e, i, o, u, y, oder ein stummes h, so wird le und la in **l'** apostrophirt, und die Declination verändert sich insofern, als sie im Genitiv **de l'**, im Dativ **à l'** statt du, de la und au, à la hat.

Beispiel mit dem apostrophirten Artikel.

Einheit, Singulier.

Masculin.		Féminin.
Nom.	**l'**ami der Freund.	**l'**intention die Absicht.
Gén.	**de l'**ami des Freundes, von dem Freunde.	**de l'**intention der Absicht, von der Absicht.
Dat.	**à l'**ami dem Freunde.	**à l'**intention der Absicht.
Acc.	**l'**ami den Freund.	**l'**intention die Absicht.
Voc.	**ô** ami! o Freund!	**ô** intention! o Absicht!

Mehrheit, Pluriel,

ist ganz gleich mit der der unapostrophirten Artikel:

les amis die Freunde,	**les** intentions die Absichten,
ꝛc. ꝛc.	ꝛc. ꝛc.

Beispiele mit Artikel, Eigenschafts= und Hauptwort.

	Singulier.	Pluriel.
Nom.	**le grand** jardin der große Garten.	**les grands** jardins die großen Gärten.
Gén.	**du grand** jardin des großen Gartens, v. dem großen Garten.	**des grands** jardins der großen Gärten, von den großen Gärten.
Dat.	**au grand** jardin dem großen Garten.	**aux grands** jardins den großen Gärten.
Acc.	**le grand** jardin den großen Garten.	**les grands** jardins die großen Gärten.

Steht ein Eigenschaftswort **nach** dem betreffenden Hauptwort, so ist die Abwandlung folgendermaßen: *Nom.* le cheval blanc das weiße Pferd; *Gén.* du cheval blanc des weißen Pferdes; *Dat.* au cheval blanc dem weißen Pferde; *Acc.* le cheval blanc das weiße Pferd. — Im Pluriel nehmen die Eigenschaftswörter ebenfalls **s** an, wie die Hauptwörter und Artikel. S. unten 3. Lection Näheres über die Eigenschaftswörter.

---

2. Declination.

Beispiel des unbestimmten Artikels un, une in Verbindung mit Hauptwörtern.

	Masculin.	Einheit. Féminin.
Nom.	**un** ange ein Engel.	**une** fille eine Tochter, ein Mädchen.
Gén.	**d'un** ange eines Engels, von einem Engel.	**d'une** fille einer Tochter, von einer Tochter.
Dat.	**à un** ange einem Engel.	**à une** fille einer Tochter.
Acc.	**un** ange einen Engel.	**une** fille eine Tochter.

Wie schon oben in der übersichtlichen Tabelle bemerkt, existirt naturgemäß vom Einheitsartikel keine Mehrheit, weil mit dieser der Einheitsbegriff aufhört. Der Gebrauch von les uns, les autres (lê-z u̲, lê-z ôtr) die einen, die anderen — hat nur den Sinn von quelques-uns (kêlk z-u̲) = einige.

---

3. Declination.

Abwandlung des Theilungsartikels **du, de la, de l', des.**

Dieser ist der französischen Sprache vorzugsweise eigen; im Deutschen läßt sich ihm nichts Aehnliches zur Seite stellen. **Le** pain (pi̲) heißt das Brod; **un** pain ein Brod; **du** pain, als Nominativ des Theilungsartikels, bedeutet **etwas, einen Theil vom Brod.** — Beispiele:

Singulier.

	I. Männlich.	II. Weiblich.
Nom.	wer? was? **du** pain Brod.	**de la** résistance Widerstand.
Gén.	wessen? von was? wovon? **de** pain Brodes, von Brod.	**de** résistance von Widerstand.
Dat.	wem? **à du** pain Brode.	**à de la** résistance Widerstande.
Acc.	wen? was? **du** pain Brod.	**de la** résistance Widerstand.

Pluriel.

Nom.	**des** livres Bücher.	**des** soupes (sûp) Suppen.
Gén.	**de** livres Bücher, von Büchern.	**de** soupes von Suppen.
Dat.	**à des** livres Büchern.	**à des** soupes Suppen.
Acc.	**des** livres Bücher.	**des** soupes Suppen.

	Masculin.	Féminin.
Nom.	**de l'**argent Geld.	**de l'**avidité Begierde.
Gén.	**d'**argent Geldes, von, aus Geld.	**d'**avidité von, aus Begierde.
Dat.	**à de l'**argent Gelde, an, auf G.	**à de l'**avidité Begierde, an, auf B.
Acc.	**de l'**argent Geld.	**de l'**avidité Begierde.

Die Mehrheit ist wie bei du, de la — **des, de, à des, des.**

Beispiele des Theilungsartikels mit vorstehendem Eigenschaftsworte.*)

1. Singulier. 2.

	Masculin.	Féminin.
Nom.	wer? was? **de** bon pain gutes Brod.	**de** bonne bière gutes Bier.
Gén.	wessen? wovon? **de** bon pain guten Brodes, von, aus gutem B.	**de** bonne bière guten Bieres, aus, von gutem Biere.
Dat.	wem? woran? **à de** bon pain gutem Brode, an gutes Brod.	**à de** bonne bière gutem Biere.
Acc.	wen? **de** bon pain gutes Brod.	**de** bonne bière gutes Bier.

Pluriel.

Nom.	wer? **de** bons pains gute Brode.	**de** bonnes bières gute Biere.
Gén.	wessen? wovon? **de** bons pains guter Brode, von guten Broden.	**de** bonnes bières guter Biere, von, aus guten Bieren.
Dat.	wem? **à de** bons pains guten Broden.	**à de** bonnes bières guten Bieren, an gute Biere.
Acc.	wen? **de** bons pains gute Brode.	**de** bonnes bières gute Biere.

3.

	Singulier.	Pluriel.
Nom.	**d'**excellent vin ausgezeichneter Wein.	**d'**excellents vins ausgezeichnete Weine.
Gén.	**d'**excellent vin ausgezeichneten Weines, von, aus ausgezeichnetem Weine.	**d'**excellents vins ausgezeichneter Weine, von, aus ausgezeichneten Weinen.
Dat.	**à d'**excellent vin ausgezeichnetem Weine.	**à d'**excellents vins ausgezeichneten Weinen, an ausgezeichnete Weine.
Acc.	**d'**excellent vin ausgezeichneten Wein.	**d'**excellents vins ausgezeichnete Weine.

*) Mit **nachstehendem** Eigenschaftswort bleibt die Abwandlung des Theilungsartikels für das betreffende Hauptwort du, de, à du, du, etc., s. obige Muster. Also sagt man **du** pain *dur* hartes Brod; **de l'**argent *trouvé* gefundenes Geld; **de la** résistance *inutile* unnützer Widerstand; **des** avidités *immodérées* ungemäßigte Begierden.

4. Declination.

Abwandlung der artikellosen Wörter.

In diese Klasse gehören die Eigennamen der Menschen, Länder, Städte 2c., sowie bestimmte Klassen der Für- und Zahlwörter. Die Abwandlung geschieht lediglich im Genitiv durch de, im Dativ durch à.

Nom.	wer? Caroline Karoline.	Jean Johann.
Gén.	wessen? von wem? **de** Caroline Karolinens, von Karolinen.	**de** Jean Johanns, von Johann.
Dat.	wem? an wen? **à** Caroline Karolinen, an Karolinen.	**à** Jean Johann, an Johann.
Acc.	wen? Caroline Karoline.	Jean Johann.
Voc.	Caroline! Karoline!	Jean! Johann!

Mit einem Eigenschaftswort verbunden werden die Eigennamen wie gewöhnliche Hauptwörter nach der 1. Declination, d. h. mit dem bestimmten Artikel, abgewandelt; z. B.:

	1.	2.
Nom.	wer? **le** méchant François der böse Franz.	**la** petite Marie die kleine Marie.
Gén.	wessen? von wem? **du** méchant François des bösen Franz, von dem bösen Franz.	**de la** - - der kleinen Marie, von der kleinen M.
Dat.	wem? an wen? **au** méchant François dem bösen Franz, an den bösen Franz.	**à la** - - der kleinen Marie, an die kleine Marie,
Acc.	wen? **le** méchant François den bösen Franz.	**la** - - die kleine Marie.

Die Bildung der Mehrheit der französischen Wörter.
La Formation du Pluriel des Noms français.

Allgemeine Regel: Durch Anhängung eines **s** an den letzten Buchstaben eines Haupt- oder Eigenschaftswortes wird die Mehrheit ausgedrückt, z. B.: père Vater, père**s** Väter; mère Mutter, mère**s** Mütter; habit Kleid, habit**s** Kleider; maison Haus, maison**s** Häuser; cri Schrei, cri**s** Schreie, Geschrei. Der männliche Artikel le (lɛ) lautet dieser Regel zufolge le**s** (lê); la wird ebenfalls in le**s** verwandelt; s. überhaupt obige Declinationsmuster.

Endigt ein Wort in der Einheit auf **s, x, z,** so bleibt es in der Mehrheit **unverändert**: le fil**s** der Sohn, **les** fil**s** die Söhne; la croi**x** das Kreuz, **les** croi**x** die Kreuze; le ne**z** die Nase, **les** ne**z** die Nasen; le pri**x** der Preis, **les** pri**x** die Preise.

Die auf au, eau, eu, œu endigenden Wörter haben in der Mehrheit statt s ein **x**, z. B.: le couteau (kûtô) das Messer, les couteau**x** die Messer; le trumeau (trumô) der Pfeilerspiegel, les trumeau**x**; le chapeau (hapô) der Hut, les chapeau**x**; le jeu (jê) das Spiel, les jeu**x**; le vœu (vê) das Gelübde, les vœu**x** die Gelübde, Wünsche.

Auch einige Wörter auf ou haben **x**: le bijou (bijû) das Kleinod, les bijou**x**; le caillou (kal̲û) der Kiesel, les caillou**x**; le chou (hû) der Kohl; le genou (jɛnû) das Knie; le hibou (lɛ ibû) die Eule; le joujou (jûjû) das Spielzeug. Außer diesen haben die anderen regelmäßig **s**, z. B.: le cou (kû) der Hals: les cou**s** die Hälse; le fou (fû) der Narr: les fou**s** die Narren; le trou (trû) das Loch: les trou**s** die Löcher.

Die auf **al** endigenden Wörter haben in der Mehrheit **-aux** (= ô); z. B.: le chev**al** (hɛval) das Pferd, les chev**aux** (hɛvô) die Pferde; l'anim**al** das Thier, les anim**aux**; le génér**al** (jeneral) der General, les génér**aux**; le can**al** der Kanal, les can**aux**.

Nur einige wenige haben **-als** statt -aux, z. B.: le bal der Ball, les bal**s** die Bälle; le cal die Schwiele, les cal**s**; le chacal der Goldwolf, les chacal**s**; le carnaval die Faschingszeit; le régal das Gastmahl.

Auch von den auf **-ail** endigenden Wörtern, welche sonst regelmäßig ein s anhängen, haben einige ausnahmsweise **-aux**, z. B.: le travail die Arbeit, les trav**aux** die Arbeiten; le bail der Pacht, les b**aux** die Pachtungen; le corail die Koralle, les cor**aux**; l'émail der Schmelz, les ém**aux**.

Ganz unregelmäßig ist l'œil (l'ɛ̄l̲) das Auge, les yeux (lê-z yɛ̂) die Augen.

Le ciel der Himmel hat les ci**eux**; als Betthimmel, oder in Bezug auf den Himmel auf Gemälden hat es aber les ciel**s**.

Aus fremden Sprachen herübergenommene Wörter, Wortformen und Phrasen, sowie einzelne Zusammensetzungen von französischen Wörtern, die einen bestimmten Begriff, eine Sache bezeichnen, fügen kein **s** an den letzten Buchstaben, und es wird eine Mehrheit **nur durch den Artikel** ausgedrückt. Dergleichen sind z. B.:

Einheit.	Mehrheit.
le vivat das Vivat, das Lebehoch.	**des** vivat Vivatrufe.
un on dit ein Hörensagen, ein Gerücht.	**des** on dit Gerüchte.
un louisd'or ein Louisd'or.	**vingt** louisd'or zwanzig Louisd'or.
un quidproquo.	**des** quidproquo.
un tire-botte ein Stiefelknecht.	**des** tire-botte Stiefelknechte.
un alinéa ein Absatz, neuer Anfang in der Rede.	**des** alinéa Absätze, neue Anfänge.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man wandle nach der 1. Declination folgende Wörter schriftlich und mündlich ab:

le parrain (pâri) der Pathe — la marraine (mârên) die Pathe — le frère (frêr) der Bruder — la sœur (sœr = ßörr) die Schwester — l'oncle (l'okl) der Oheim — l'enfant das Kind — l'amie die Freundin — l'amitié (l'amitie) die Freundschaft.

Nach der 2. Declination:

un habit (u-n abi) ein Kleid — une femme (fam) eine Frau — une occasion (okâzio) eine Gelegenheit — un cerisier (srizie) ein Kirschbaum — un rosier (rôzie) ein Rosenstock.

Nach der 3. Declination:

du lait (lê) Milch. — du sel (sêl) Salz — de la moutarde (mûtard) Senf — du jambon (jabo) Schinken — de la connaissance (konêsas) Kenntniß, Kunde — de l'impatience (ipasias) Ungeduld — de l'application (aplikâsio) Fleiß.

Nach der 4. Declination:

Henriette — Juliette — Jeannette (jânêt) — Guillaume Wilhelm — Frédéric Friedrich — Antoine (atûan) Anton — Julie — Émile Emil.

Man bilde die Mehrheit folgender Wörter:

Le moineau der Sperling. Le cheval das Pferd. La table der Tisch. — La plume die Feder. La chaise (hêz) der Stuhl. Le travail die Arbeit. Le cou der Hals. L'eau (l'ô, f.) das Wasser. Beau schön. L'émail das Email, der Schmelz. Le canal der Kanal. Le hibou die Eule. L'œil das Auge.

---

8. — Satzbildung. Construction.

1. Die Mutter rief um Hülfe.
2. Der Vater, die Mutter, die Schwester und der kleine Karl.
3. Die Einwohner des Schlosses eilten herbei auf ihr Schreien.
4. Der Mann, welcher dort (y) versteckt war, gestand in einem Verhöre seine (ses) Absichten.
5. Die Bewohner des Schlosses ergriffen den Mann von schrecklichem Aussehen.
6. Die Brüder Karls überlieferten den Dieb der Gerechtigkeit.
7. Der Räuber wollte (voulait) ermorden das gute (bonne) Fräulein und plündern das Schloß.
8. Ein Mann bemerkte einige (quelques) Räuber und Diebe.

9. Die Väter und die Mütter der guten Kinder (des bons enfants, dê bo-z afa).

10. Das grüne (vert, vêr) Ufer des Baches und das hohe (haut, ô) Schloß sind sehr schön gelegen (sont très-bien situés).

11. Das gerettete (sauvé) Kind dankte dem Himmel.

12. Die Freundschaft der Brüder ist (est) ein großes Glück (grand bonheur, gra boner).

13. Die Hunde sind die treuesten (les plus fidèles) Thiere den Menschen (Dativ Plural!).

14. Der Bruder wünscht (désire) Brod, Suppe, Fleisch (la viande das Fleisch), Bier, und Blumen auf (à) seinen (son) Hut.

15. Die neuen Hüte (les chapeaux neufs) der Väter und der Schwestern sind (sont) theuer (cher).

16. Meine (ma) Mutter dankte dem Himmel, sie gerettet zu haben so glücklich.

17. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes (racontent la gloire de Dieu).

18. Der Oheim sagte: die Pferde sind sehr (très-) hübsch (joli).

19. Die Haare (le cheveu das Haar) Karolinens sind schwarz (noir).

20. Niemand würde geglaubt haben, daß ein (qu'un) kleiner Hund würde retten das Leben seiner Gebieterin (Dativ!).

21. Ich habe gerettet das Leben dem Onkel und der Tante.

22. Die Tante ihrerseits hat (a) gerettet das Leben der Tochter des guten Nachbars.

23. Die Arbeit Fannys ist gut; aber (mais) die Arbeiten Johanns und Emils sind nicht gut (ne sont pas bons).

24. Wo (où) ist mein (mon) großer Bruder und wo ist meine kleine (petite) Schwester?

Dritte Lection.

Wiederholung der vorhergehenden ersten und zweiten Lection.

Diese Wiederholung besteht 1. in der nochmaligen Durchlesung und Prüfung der Uebersetzungsaufgaben; 2. in der Uebung der Aussprache, und 3. in der Ueberhörung der grammatikalischen Regeln; hieran schließt sich 4. ein nochmaliges Lesen und Uebersetzen vom Blatte weg (traduction à livre ouvert); 5. die freie Conversation über die Lesestücke.

Nur dann, wenn Alles geläufig geht, schreite man vorwärts, und man wird in kurzer Zeit die erwünschtesten Resultate erzielen.

Fragen über die grammatikalischen Regeln.

1. Wie wird regelmäßig die Mehrheit der französischen Nennwörter gebildet?
2. Welche Wörter nehmen statt s ein x an?
3. Welche nicht?

4. Wie viele Declinationen gibt es im Französischen?
5. Wie werden die Wörter le pain, un pain, du pain und der Eigenname Adolphe abgewandelt?
6. Was drückt der Theilungsartikel du, de la, des aus?

Troisième Leçon.

Trûaziêm lɛso̲.

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

Les bons Voisins.

Lê bo̲ vûazi̲′.

Le petit garçon d'un meunier s'approcha trop près d'un
Lɛ pɛti gârso̲′ d'u̲ mênie′ s'aproha′ trô prê d'u̲
ruisseau et tomba dans l'eau. Le maréchal qui demeurait
ruisô′ e to̲ba′ da̲ l'ô. Lɛ mareha′l ki dɛmɛrê′
de l'autre côté du ruisseau, le vit, s'élança dans l'eau, retira
dɛ l'ôtr-ɛ kôte′ du ruisô′, lɛ vi, s'ela̲sa′ da̲ l'ô, rɛtira′
l'enfant et le porta à son père.
l'a̲fa̲′ e lɛ porta′ a so̲ pêr.

Un an plus tard, le feu prit pendant la nuit dans la
U̲-n a̲ plu târ, lɛ fɛ̂ pri pa̲da̲′ la nui da̲ la
maison du maréchal. La maison était déjà en flammes
mêzo̲′ du mareha′l. La mêzo̲′ etê dejâ′ a̲ flam
avant que le maréchal le sût. Il se sauva avec sa femme
ava̲′ kɛ lɛ mareha′l lɛ su. Il sɛ sôva′ avêk sa fam
et ses enfants. Seulement, dans le trouble, on oublia d'enlever
e sê-z a̲fa̲′. Sɛlma̲′, da̲ lɛ trûbl, o̲-n ûblia′ d'a̲lve′
la plus petite des filles.
la plu pɛti′t dê fil̲.

L'enfant se mit à crier du milieu des flammes, mais
L'a̲fa̲′ sɛ mi-t a krie′ du miliɛ̂′ dê flam, mê
personne n'avait le courage de s'y exposer. Tout-à-coup
pêrso′n n'avê′ lɛ kûra′j dɛ s'i êkspôze′. Tût-a-kû′
le meunier paraît, s'élance dans les flammes, rapporte
lɛ mênie′ parê′, s'ela̲′s-ɛ da̲ lê flam, rapo′rt
heureusement l'enfant et le remet au maréchal, en lui
ɛrêzma̲′ l'a̲fa̲′ e lɛ rɛmê′-t ô mareha′l, a̲ lui
disant: "Dieu soit loué de ce qu'il m'a donné l'occasion
diza̲′: "Diɛ̂′ sûa lûe′ dɛ sɛ k'il m'a done′ l'okâzio̲′

de vous témoigner ma reconnaissance. *Vous* avez retiré
dɛ vû temûage' ma rɛkonêsa's. Vû-z ave' retire'
mon fils de l'eau; *moi*, avec le secours de Dieu, j'ai arraché
mo fis dɛ l'ô; mûa, avêk lɛ sɛkû'r dɛ Diɛ̂', j'e arahe'
votre fille aux flammes."
votr-ɛ fil ô flam."

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Les bons Voisins.

Le petit garçon d'un meunier s'approcha trop près d'un
Knabe Müller sich näherte allzu nahe
ruisseau et tomba dans l'eau. Le maréchal qui demeurait de
fiel in das Wasser. Hufschmied wohnte
l'autre côté du ruisseau, le vit, s'élança dans l'eau, retira
andere Seite es sah, sprang in zog zurück, heraus
l'enfant et le porta à son père.
das Kind es brachte sein

Un an plus tard, le feu prit pendant la nuit dans la
Jahr mehr spät (später), Feuer brach aus während Nacht
maison du maréchal. La maison était déjà en flammes, avant
Haus war schon in Flammen, bevor
que le maréchal le sût. Il se sauva avec sa femme et ses
(daß) es wüßte. Er sich rettete seine Frau seine
enfants. Seulement, dans le trouble, on oublia d'enlever
Allein, nur, Verwirrung, man vergaß mitzunehmen
la plus petite des filles.
die kleinste Töchter; Mädchen.

L'enfant se mit à crier du milieu des flammes, mais
fing an zu schreien aus der Mitte aber
personne n'avait le courage de s'y exposer. Tout-à-coup le
Niemand hatte Muth sich da auszusetzen.
meunier paraît, s'élance dans les flammes, rapporte heureusement
erscheint, springt bringt heraus
l'enfant, et le remet au maréchal, en lui disant: "Dieu soit loué
es übergibt indem ihm sagend: Gott sei gelobt
de ce qu'il m'a donné l'occasion de vous témoigner ma recon-
dafür daß er mir hat gegeben die Gelegenheit zu euch bezeugen meine Er-
naissance. *Vous* avez retiré mon fils de l'eau; *moi*, avec le
kenntlichkeit. Ihr habet herausgezogen Sohn aus dem Wasser; ich, mit
secours de Dieu, j'ai arraché votre fille aux flammes."
Hülfe ich habe entrissen eure Tochter den

3. — Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Les bons Voisins.	Die guten Nachbarn.
Le petit garçon d'un meunier s'approcha trop près d'un ruisseau et tomba dans l'eau.	Der kleine Sohn eines Müllers kam einem Bache allzu nahe und fiel in das Wasser.

Le maréchal, qui demeurait
de l'autre côté du ruisseau,
le vit,
s'élança dans l'eau,
retira l'enfant
et le porta à son père.
Un an plus tard,
le feu prit pendant la nuit
dans la maison du maréchal.
La maison était déjà en flammes,
avant que le maréchal le sût.
Il se sauva avec sa femme
et ses enfants.
Seulement, dans le trouble,
on oublia d'enlever
la plus petite des filles.

L'enfant se mit à crier
du milieu des flammes,
mais personne n'avait le courage
de s'y exposer.
Tout-à-coup le meunier paraît,
s'élance dans les flammes,
rapporte heureusement l'enfant
et le remet au maréchal,
en lui disant:
"Dieu soit loué de ce
qu'il m'a donné l'occasion
de vous témoigner
ma reconnaissance.
Vous avez retiré
mon fils de l'eau;
moi, avec le secours de Dieu,

j'ai arraché votre fille
aux flammes."

Der Hufschmied, welcher wohnte
auf der andern Seite des Baches,
sah es,
sprang ins Wasser,
zog das Kind heraus
und brachte es seinem Vater.
Ein Jahr später
brach Feuer aus während der Nacht
in dem Hause des Hufschmieds.
Das Haus war schon in Flammen,
bevor der Hufschmied es wußte.
Er rettete sich mit seiner Frau
und seinen Kindern.
Allein, in der Verwirrung,
vergaß man mitzunehmen
die kleinste der Töchter (das kleinste Mädchen).
Das Kind fing an zu schreien
aus der Mitte der Flammen,
aber Niemand hatte den Muth,
sich da der Gefahr auszusetzen.
Plötzlich erscheint der Müller,
springt in die Flammen,
bringt glücklich das Kind heraus
und übergibt es dem Hufschmied,
indem er zu ihm sagt:
„Gott sei gelobt dafür,
daß er mir die Gelegenheit gegeben hat,
euch zu bezeugen
meine Erkenntlichkeit (Dankbarkeit).
Ihr habt herausgezogen
meinen Sohn aus dem Wasser;
ich, mit dem Beistand (der Hülfe) Gottes,
(ich) habe entrissen eure Tochter
den Flammen."

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Der kleine Knabe eines Müllers kam einem Bache allzu nahe und fiel in das Wasser. Der Hufschmied, welcher auf der andern Seite des Baches wohnte, sah es, sprang ins Wasser, zog das Kind heraus und brachte es zu seinem Vater.

Ein Jahr später brach im Hause des Hufschmieds Feuer aus. Das Haus war (stand) schon in Flammen, bevor (ehe) der Hufschmied es wußte. Er rettete sich mit seiner Frau und seinen Kindern. Allein in der Verwirrung hatte man vergessen die kleinste der Töchter mitzunehmen.

Das Kind begann mitten in den Flammen zu schreien, aber Niemand hatte den Muth, sich da der Gefahr auszusetzen. Plötzlich erscheint der Müller, springt in die Flammen, bringt das Kind glücklich heraus und übergibt es dem Hufschmied, indem er zu ihm sagt: „Gott sei gelobt dafür, daß er mir Gelegenheit gegeben hat, euch meine Erkenntlichkeit zu bezeugen. *Ihr* habt meinen Sohn aus dem Wasser gezogen; *ich*, mit Gottes Beistand, habe eure Tochter den Flammen entrissen."

Wir glauben, mit diesem dreimaligen Beispiel der satzweisen Uebersetzung genug gethan zu haben, um den Lernenden eine Anleitung zu geben, wie sie jedes folgende Lesestück nach der wörtlichen und vor der rein deutschen Uebersetzung behandeln sollen. Deshalb unterlassen wir von jetzt an dieses ganz besonders zu Privatarbeiten nach dem öffentlichen Unterrichte geeignete Pensum der eigenen Kraft der Lernenden; der Lehrer wird es keinesfalls ausfallen lassen dürfen.

Bereits oben deuteten wir auf das wechselseitige Uebersetzen hin. Dies läßt sich nunmehr ebenfalls ganz passend in den Kreis der Privatübungen aufnehmen, und ist dabei wie folgt zu verfahren. Nachdem der Lernende die satzweise und die rein deutsche Uebersetzung geliefert hat, schreibe er eine jede derselben blos deutsch ab, und suche aus dem Gedächtniß zuerst die gegenüberstehende französische Uebersetzung zu liefern, später die rein französische nach dem rein deutschen Texte.

5. — Conversation.

Die Fragen deutsch, die Antworten französisch nach dem Texte des Lesestückes.

1. Die wievielste Lection haben wir?
2. Was geschah mit dem kleinen Knaben eines Müllers?
3. Wer sah den kleinen Knaben ins Wasser fallen?
4. Was that der Hufschmied?
5. Wem brachte er das aus dem Wasser gezogene Kind?
6. Was geschah ein Jahr später?
7. Wo brach das Feuer aus?
8. Wie war schon das Haus des Hufschmieds?
9. Was that der Hufschmied, als sein Haus in Flammen stand?
10. Rettete er sich allein? (Non, mais il se sauva avec, etc.)
11. Was geschah in der Verwirrung?
12. Was vergaß man mitzunehmen?
13. Was that das in dem brennenden Hause zurückgelassene Kind?
14. Was hatte, was wagte Niemand?
15. Wer erscheint plötzlich?
16. Was thut der plötzlich erschienene Müller?
17. Wie bringt er das Kind heraus?
18. Wem übergibt er das gerettete Kind?
19. Was sagte er dem Hufschmied?
20. Warum sollte Gott gelobt werden? (Parcequ'il [parsœk'il, weil er] m'a donné, etc.).
21. Was bezeugte der Müller dem Hufschmied? (Sa reconnaissance).
22. Was sagte der Müller zum Hufschmied ferner?
23. Mit wessen Beistand hatte der Müller die Tochter des Hufschmieds gerettet?
24. Wem hätte der Müller die Tochter entrissen?

---

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die französischen Eigenschaftswörter. Les Adjectifs français.

Diese haben, gleich den Hauptwörtern, zwei Geschlechter. Endigt sich ein Eigenschaftswort auf **i** oder einen Mitlauter, so wird ein stummes **e** als Zeichen des weiblichen Geschlechtes beigefügt. Die auf **x** endigenden männlichen Eigenschaftswörter haben weiblich -**se**. Beispiele:

Masculin.	Féminin.
Jol**i** (joli) hübsch; artig.	Jol**ie** hübsche; artige.
Excellen**t** ausgezeichnet.	Excellen**te** ausgezeichnete.
Heureu**x** (erê) glücklich.	Heureu**se** (erêz) glückliche.
Précieu**x** (presiê) kostbar.	Précieu**se** (presiêz) kostbare.

Die auf **e** endigenden bleiben für beide Geschlechter unverändert, z. B.:

L'homme est faibl**e**.	Der Mann ist schwach.
La femme est faibl**e**.	Die Frau ist schwach.
Ce thème est facil**e**.	Diese Aufgabe ist leicht.
Cette langue est facil**e**.	Diese Sprache ist leicht.

Folgende Eigenschaftswörter erhalten in der weiblichen Form einen Gravis (`):

Masculin.	Féminin.
Cher (hêr) theuer; lieb.	Ch**è**re (hêr) theure; liebe.
Amer (amêr) bitter.	Am**è**re bittere.
Léger (leje) leicht.	Lég**è**re leichte.
Complet (koplê) vollständig.	Compl**è**te (koplêt) vollständige.
Discret (diskrê) bescheiden; klug.	Discrète (diskrêt) bescheidene; kluge.
Secret (sekrê) geheim.	Secrète (sekrêt) geheime.
Inquiet (ikiê) unruhig.	Inquiète (ikiêt) unruhige.
Grossier (grôsie) grob.	Grossière (grôsiêr) grobe.
Bref (brêf) kurz.	Brève (brêv) kurze.

Long (lo) lang, hat weiblich: long**ue** (log); ebenso **oblong** (oblo) länglich: oblong**ue** (oblog).

Die Mehrheit der Eigenschaftswörter richtet sich, wie bereits oben bei der Abwandlung ꝛc. der Hauptwörter gesagt wurde, ganz nach derjenigen der Hauptwörter; die auf -al haben -**aux**; ebenso die auf -au, -eau, z. B.: général allgemein: génér**aux**; moral sittlich: mor**aux**; cardinal hauptsächlich: cardin**aux**;*) — beau schön: beau**x**.

*) Einige Grammatiker wollen einen männlichen Plural auf **-als** (statt **-aux**) für eine kleine Anzahl Eigenschaftswörter behaupten, können aber zu wenig Belege dafür bringen, weshalb obige Regel in voller Geltung bleibt. (S. N. *Landais*, Grammaire générale des grammaires, pp. 288, 289 sqq.)

Die auf s und x endigenden bleiben im Plural (im männlichen Geschlecht) **unverändert**; die weibliche Form bildet man, wie bereits erwähnt, bei den auf **x** ausgehenden in **-se**; Plural regelmäßig in **-ses**.

Die Eigenschaftswörter auf **f** haben im weiblichen Geschlecht **-ve**, z. B.:

Cet homme est (ê) nati**f** de Strasbourg (Strasbûr).	Dieser Mann ist aus Straßburg gebürtig.
Cette femme (fam) est nati**ve** de Paris.	Diese Frau ist aus Paris gebürtig.
Votre fils (fis) est oisi**f**.	Euer (Ihr) Sohn ist müßig, träge.
Votre fille est aussi oisi**ve**.	Eure (Ihre) Tochter ist auch müßig.
Voilà un avocat jui**f** et une chanteuse jui**ve**.	Da ist ein jüdischer Advokat und eine jüdische Sängerin.
Un homme crainti**f**, une femme crainti**ve**.	Ein furchtsamer Mann, eine furchtsame Frau.

Beau schön, hat weiblich b**elle**; **nouveau** neu, hat **nouvelle**; **fou** närrisch, f**olle**; **mou** weich, m**olle**; **vieux, vieil** alt, hat vi**eille**.

Außerdem **verdoppeln** die Eigenschaftswörter, welche auf **-as**, **-el**, **-eil**, **-en**, **-on**, **-os**, **-ès**, **-s**, **-t**, **-et** endigen, ihren Endmitlauter. Beispiele:

Cru**el**, cru**elle** (kruêl).	Grausam, grausame.
Artifici**el**, artifici**elle** (artifisiêl).	Künstlich, künstliche.
Solenn**el**, solenn**elle** (solanêl).	Feierlich, feierliche.
Par**eil**, par**eille** (parêl).	Gleich, gleiche.
B**on**, bo**nne** (bo, bon).	Gut, gute.
Gent**il** (jati), genti**lle** (jatil).	Edel, edle; artig, artige.
Expr**ès**, expr**esse** (êksprê, êksprês).	Ausdrücklich, deutlich; ausdrückliche, deutliche.
Gr**os**, gr**osse** (grô, grôs).	Dick, groß; dicke, große, schwangere.
Épai**s**, épai**sse**.	Dicht, dichte.
Spiritu**el**, spiritue**lle**.	Geistig, geistige.
Chréti**en**, chrétie**nne**.	Christlich, christliche.
Anci**en**, anci**enne** (asii, asiên).	Alt, alte.
L**as**, l**asse** (lâ, lâs).	Müde, müde.
Gr**as**, gra**sse** (grâ, grâs).	Fett, fette.
So**t**, so**tte** (so, sot).	Einfältig, einfältige.
Mu**et**, mu**ette** (muê, muêt).	Stumm, stumme.
Vieill**ot**, vieill**otte** (viêlo, viêlot).	Aeltlich, ältliche.

Eine Veränderung aus Rücksicht auf den Wohlklang machen folgende Eigenschaftswörter, wenn sie vor einem Selbstlauter (a, e, i, o, u, y) oder dem stummen h stehen:

Nouveau in **nouvel**: le nouvel an.	Das neue Jahr.
Beau in **bel**: un **bel** arc en ciel.	Ein schöner Regenbogen.
Fou in **fol**: un **fol** amour pour...	Eine thörichte Liebe zu...
Mou in **mol**: le **mol** abricot.	Die weiche Aprikose.

Das **c** am Ende der Eigenschaftswörter geht in der weiblichen Form entweder in -**que**, oder in -**che** über, z. B.:

Le malade est très cadu**c** (kaduk).	Der Kranke ist sehr hinfällig.
La vie des hommes est cadu**que** (kaduk).	Das Leben der Menschen ist hinfällig.
Au théâtre publi**c** (publik).	Im öffentlichen Theater.
C'est une place publi**que**.	Es ist ein öffentlicher Platz.
Un homme tur**c**, une femme tur**que** (turk).	Ein Türke (türkischer Mann), eine Türkin (türkische Frau).
Mon mouchoir est blan**c** (bla).	Mein Taschentuch ist weiß.
La robe de Jenni est blan**che** (blah).	Jenni's Anzug ist weiß.
Le chemin (hεmi) n'est pas se**c** (n'ê pâ sêk).	Der Weg ist nicht trocken.
Ma main est sè**che** (sêh).	Meine Hand ist trocken.

Gre**c** (griechisch) hat gre**cque**.

Die Eigenschaftswörter auf -**ier** haben durchschnittlich die weibliche Form auf -**ière**, z. B.:

Dern**ier** letzter.	Dern**ière** letzte.
Prem**ier** erster.	Prem**ière** erste.
Hospital**ier** gastfreundschaftlich.	Hospital**ière**.
Ent**ier** ganz.	Ent**ière** ganze.

Die Eigenschaftswörter auf -**eur** (ursprüngliche Hauptwörter) haben weiblich -**euse**, z. B.: flatt**eur** schmeichelhaft, flatt**euse** schmeichelhafte; ment**eur** lügnerisch, ment**euse** lügnerische.

Andere auf -eur haben weiblich -**esse**, z. B.: enchant**eur** zauberisch, enchanter**esse**; veng**eur** rächend, venger**esse**. Die auf -**ieur**, sowie meill**eur**, 2c., erhalten weiblich ein einfaches **e** angehängt, z. B.: intér**ieur** innerer, intér**ieure**; infér**ieur** unterer, infér**ieure**; extér**ieur** äußerer, extér**ieure**; min**eur** minderjährig, kleiner, mineur**e**; maj**eur** volljährig, wichtig, majeur**e**, 2c. 2c.

Beiläufig bemerken wir hier, daß die eben angeführte Eigenschaftswörter in der Regel nach ihrem bezüglichen Hauptworte stehen.

Ganz **unregelmäßige** weibliche **Bildungen** haben folgende Eigenschaftswörter:

Masculin.	Féminin.
Doux (dû) süß, sanft.	Dou**ce** (dûs) süße, sanfte.
Frais (frê) frisch.	Fraî**che** (frêh) frische.
Faux (fô) falsch.	Fau**sse** (fôs) falsche.
Roux (rû) rothgelb.	Rou**sse** (rûs) rothgelbe.
Bénin (beni) gütig.	Béni**gne** (benig) gütige.
Malin (mali) boshaft.	Mali**gne** (malig) boshafte.
Favori beliebt, Lieblings-.	Favori**te** (favorit) beliebte, Lieblings-.
Coi (kûa) still, ruhig.	Coi**te** (kûat) stille, ruhige.
Tiers (tiêr) dritter.	Tier**ce** (tiêrs) dritte.
Métis (metis) mestizisch, Mestize.	Méti**sse** (metis) mestizische.
Jumeau (jumô) Zwillings-.	Jum**elle**.

Weiblich **gebraucht** bleiben folgende **männliche** Formen **unverändert**:

Acquéreur (akerer) erwerbend.
Châtain (hâti) kastanienbraun (Haare).
Comptant (kota) baar.
Debout (debû) aufrecht, stehend.
Dispos (dispo) aufgelegt, munter.
Fat (fat) geckenhaft, eitel.
Hébreu (ebrê) hebräisch.
Partisan (partiza) anhängend, parteigängerisch.
Ponceau (posô) hochroth.
Résous (rezû) aufgelöst, verwandelt.
Vélin (veli) velinpapierartig, Velin-.

Die eigentlich schon weiblichen Formen: Grognon (grogo) zänkisch, unartig; laideron (lêdero) häßlich, — sowie rosat (roza) Rosen-, rosenduftig; témoin (temûi) Zeugen-, als Zeuge dienend, — bleiben, mit weiblichen Wörtern gebraucht, gleichfalls **unverändert**.

Einige weitere Veränderungen und Besonderheiten der weiblichen Adjectivformen lehren Gebrauch und Wörterbuch.

Die Vergleichungsgrade der Eigenschaftswörter.

Les Degrés de Signification des Adjectifs (lê degre de sigifikasio dê-z adjêktif).

Will man einfach von einer Sache ausdrücken, welche **Eigenschaft**, **Beschaffenheit** sie habe, so steht die **Grundform** des Eigenschaftswortes (le **Positif**), z. B.:

Der Hut ist schön.	Le chapeau est beau.
Das Haus ist klein.	La maison est petite.

Will man hingegen die in höherem oder niederem Grade vorhandene Eigenschaft eines Gegenstandes im Vergleich mit der eines andern hervorheben, so gebraucht man die **Steigerungs-** oder **Minderungsform, Comparatif** (koparatif), z. B.:

Mein Hut ist schöner.	Mon chapeau est *plus* beau.
Mein Haus ist kleiner.	Ma maison est *plus* petite.

Findet sich indessen eine Eigenschaft an einem Gegenstande in der unbedingt keinen Vergleich mehr zulassenden höchsten oder niedrigsten Weise vor, so hat man die **vergleichslose Form**, le **Superlatif** (supêrlatif), z. B.:

Mein Hut ist der schönste.	Mon chapeau est **le plus** beau.
Mein Haus ist das kleinste.	Ma maison est **la plus** petite.

Es stellt sich demnach heraus, daß die Steigerung und Vergleichung der französischen Wörter dadurch bewerkstelligt wird, daß man **vor** die Grundform eines Eigenschaftswortes **plus mehr**, setzt, was den *Comparatif* bildet; der *Superlatif* entsteht, wenn man den Artikel **le, la,** in der Mehrheit **les** vor den *Comparatif* setzt, z. B.:

Grundform.	Steigerungs- und Minderungsform.	Vergleichslose Form.
Positif.	*Comparatif.*	*Superlatif.*
beau schön,	**plus** beau schön**er**,	**le plus** beau der schön**ste**,
belle schöne,	**plus** belle schön**ere**,	**la plus** belle die schön**ste**,
	moins beau weniger schön,	**le moins** beau der wenigst schöne.
	moins belle weniger schöne,	**la moins** belle die wenigst schöne.

Will man Zweideutigkeiten rücksichtlich des Umstandes vermeiden, daß der Artikel auch vor dem Comparatif stehen kann, so setzt man die Superlatif-Form gewöhnlich **nach** dem zugehörigen Hauptworte. Ein solcher Superlatif heißt dann *S. absolu* (absolu). Beispiele über alle Fälle:

Le chien du voisin est fidèle.	Der Hund des Nachbars ist treu.
Le chien du cousin est **plus fidèle**.	Der Hund des Vetters ist treuer.
Le chien de mon oncle (mo-n okl) est **le plus fidèle**.	Der Hund meines Oheims ist der treueste.
Est-il vrai que le chien est l'ami *le plus fidèle**) de l'homme?	Ist es wahr, daß der Hund der treueste Freund des Menschen ist?
L'occasion *la plus belle.**)	Die schönste Gelegenheit.
L'amitié **la plus tendre** (tadr) et **la plus sincere** (sisêr).*)	Die zärtlichste und aufrichtigste Freundschaft.

*) Der Superlatif absolu.

Während man zur Bezeichnung eines Mehrverhältnisses die Partikel *plus* vor die Grundform oder den Positif setzt, und *le plus, la, les plus* vor den Comparatif, zeigt man ein Minderungsverhältniß durch *moins* (mûi) weniger, an; der Superlatif wird durch le, la moins der, die, das wenigste, mindeste, gebildet; z. B.: brillant glänzend, **moins** brillant weniger glänzend, **le moins** brillant, **la moins** brillante der, die (das) am wenigsten glänzende.

Das deutsche **als** gibt man französisch durch **que**, z. B.:

Mes gants sont plus grands **que** les tiens.	Meine Handschuhe sind größer **als** die deinigen.
Mon thème est plus difficile **que** le vôtre.	Meine Aufgabe ist schwerer **als** die eurige.

☛ Nur bei Zahlwörtern und Zahlbegriffen steht **de** statt *que*, z. B.:

Il lui a arraché *plus* **de** *mille* francs.	Er hat ihm mehr **als** tausend Francs entrissen.
L'ennemi perdit *plus* **de** *cinq cents* chevaux.	Der Feind verlor mehr **als** fünfhundert Pferde.
Plus **de** *cent* fois.	Mehr **als** hundert Male.

Folgende Eigenschaftswörter haben eine unregelmäßige Steigerungsform:

bon gut.	**meilleur** besser; meilleure bessere.	le **meilleur**, la meilleure der, die beste.
mauvais schlecht, schlimm.	**pire** schlechter.	le **pire**, la pire der schlechteste, die schlechteste.
petit klein, gering.	**moindre** geringer.	le **moindre**, la moindre der geringste, die geringste.

Mauvais und *petit* werden jedoch häufig genug auch regelmäßig: **plus, le plus mauvais** und **plus, le plus petit**, gebraucht. Man wendet die unregelmäßige Form von petit — **moindre** — vorzüglich dann an, wenn dieses Eigenschaftswort für den Begriff des Geringern, Mindern, Unbedeutendern steht, z. B.:

Les **plus petits** ne sont pas toujours **les moindres**. *(Académie.)*	Die Kleinsten sind nicht immer die Unbedeutendsten (an Fähigkeiten 2c.).

Will man eine Sache in einer mehr oder minder bedeutend von anderen abweichenden Beschaffenheit darstellen, ohne den Comparatif oder Superlatif passend zu finden, so bedient man sich noch folgender Bestimmungswörter: **très** (trê) sehr; **bien** (bii) wohl, sehr; **fort** (for) sehr; **trop** (tro) zu sehr, allzu; **assez** (ase) ziemlich, genug; **si** so, also; **aussi** (ôsi) eben so. Beispiele:

Le ruban (ruba) de ma sœur (sɛr) est **très**-beau.	Das Band meiner Schwester ist sehr schön.
Cette maison-là est **bien** jolie.	Jenes Haus ist recht hübsch.
Le soldat fut **fort** enragé (araje).	Der Soldat war sehr aufgebracht.

Mon petit frère a **trop** mangé.	Mein kleiner Bruder hat zu viel gegessen.
La saison était (sêzo-n etê-t) **assez** belle (bêl).	Die Jahreszeit war ziemlich schön.
Cette odeur **si** pénétrante.	Dieser so durchdringende Geruch.

Stellung der Eigenschaftswörter mit Hauptwörtern.

Position des Adjectifs auprès de Substantifs (pôzisio dê-z adjêktif ôprê dε substatif).

Im Deutschen geht das Eigenschaftswort dem Hauptwort immer **voraus**; im Französischen hingegen steht es bald **vor**, bald **nach**. Im Allgemeinen wird die richtige Stellung der französischen Eigenschaftswörter nach dem Gebrauch, dem Wohllaut und dem besondern Ausdruck bestimmt; doch lassen sich für gewisse Fälle einige wesentliche nähere Regeln aufstellen.

1. **Nach** dem Hauptworte stehen alle Eigenschaftswörter, welche die sinnlich wahrnehmbaren Verhältnisse der Gegenstände bezeichnen. Dahin gehören zunächst die Wörter, welche die **Farbe**, das **Aussehen**, die **Gestalt**, das **Gefühl**, den **Geruch** und **Geschmack** von Gegenständen andeuten. Beispiele:

Une robe **blanche** (rob-ε blah).	Ein weißes Kleid.
Un manteau **noir**.	Ein schwarzer Mantel.
Une fleur *rouge* (rûj.)	Eine rothe Blume.
Une table *ronde*, *ovale*, *carrée* (rod, oval, kâre).	Ein runder, länglichrunder, viereckiger Tisch.
Un son *aigu* (so-n êgu), *pénétrant*.	Ein scharfer, durchdringender Ton.
Des herbes *amères* (dê-z êrb-z amêr).	Bittere Kräuter.
Du lait *chaud*, *froid*.	Warme, kalte Milch.
Une pomme *aigre*.	Ein saurer Apfel.

2. **Nach** dem Hauptworte stehen ferner die Eigenschaftswörter der **Nationalität**, des **Ortes**, der **Zeit**:

L'agilité *française*.	Die französische Gewandtheit. (Nationalität.)
La langue *anglaise* (la-k aglêz).	Die englische Sprache. (Nationalität.)
L'émigration *polonaise*.	Die polnische Emigration. (Nationalität.)
L'armée *prussienne* (prusiên).	Die preußische Armee. (Nationalität.)

Mon logis *actuel* (loji actuêl).	Meine gegenwärtige Wohnung. (Ort und Zeit.)
Au dimanche *prochain*.	Am nächsten Sonntag. (Zeit.)
Les langues *modernes*.	Die neueren Sprachen (Zeit.)
Les sculptures *antiques* (skultur-z atik).	Die alterthümlichen Bildhauerarbeiten. (Zeit.)
La commission *permanente* (pêrmanat).	Die unausgesetzte Geschäftsbesorgung. (Zeit.)

3. **Immer vorangestellt** werden dem Hauptwort folgende Eigenschaftswörter: **bon** gut; **meilleur** besser; **mauvais** böse, schlecht; **pire** schlechter, schlimmer; **méchant** böse, unartig; beau schön; joli artig; gros dick; grand groß; petit klein; moindre geringer, weniger; sot thöricht; digne (dig) würdig; jeune jung; vieux alt. — Vorwiegend öfter werden haut hoch; vaste ungeheuer, ausgedehnt, weit; double doppelt — **vor**-, und nur in specielleren Fällen **nachgesetzt**.

4. Hinsichtlich der oben erwähnten Rücksichtnahme auf den Wohllaut (die Euphonie, l'euphonie, l'ɛfoni) bei der Stellung der Eigenschaftswörter **vor** oder **hinter** dem Hauptwort gilt zunächst die einfache Regel: Ist das Hauptwort kleiner (d. h. zählt es weniger Sylben) als das Eigenschaftswort, so steht es **vor**, und im umgekehrten Falle **nach**; z. B.:

Un état (u-n eta) **déplorable**.	Ein beklagenswerther Zustand.
Und nicht: un déplorable état.	
Un poème **incomparable** (poêm ikoparabl).	Ein unvergleichliches Gedicht.
Und nicht: un incomparable poème.	
Le lien **indissoluble** de notre amitié (lɛ lii-n idisolubl dɛ notr amitie).	Das unauflösliche Band unserer Freundschaft.
Und nicht: l'indissoluble lien, etc.	

Wie schon erwähnt, macht auch der ganz besondere Nachdruck oder Ausdruck mitunter eine Ausnahme, und bei gleichsylbigen Eigenschafts- und Hauptwörtern kommt es oft in der Lebhaftigkeit der Darstellung nicht darauf an, ob das eine **vor**- oder **nach**steht.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Der gute Mann. Ein guter Mann. Die gute Frau. Eine gute Frau. Der gute Freund. Der treue Hund. Mein Hund ist treuer als derjenige (celui, sɛlui) meines (de mon) Vaters. Ich habe (j'ai, j'e) einen sehr treuen Hund. Das langweilige (ennuyant, anuiya) Spiel (le jeu, jɛ̂). Ein unvergleichlicher Tag. Meine (mes) kleinen Schwestern und meine großen Brüder. Der

größte Dieb. Die kleinste Tochter des Müllers. Der Sohn des Hufschmieds ist jünger (jeune, jɛn, jung) als die Tochter des Gärtners (le jardinier). Wo ist mein schönes Taschentuch? Das Taschentuch Karolinens ist weißer als das Louisens. Der treueste Freund der Menschen ist Gott. Es war (c'était, s'etê-t) eine ähnliche (semblable, sablabl) Geschichte (histoire, istûar). Die langweiligste Gesellschaft. Der ärmste Knabe. Der reichste Müller. Das schönste Haus. Die beste Schülerin (écolière, ekolièr). Das nächste Dorf (proche nahe; le village, vilaj, das Dorf). Das unvergleichlichste Gedicht.

---

8. — Satzbildung. Construction.

1. Der Knabe eines Hufschmieds ging spazieren eines Tages.
2. Ein kleiner Knabe fiel in das Wasser, weil er (parce qu'il, pârsɛ k'il) sich näherte zu sehr einem Bache.
3. Ein alter Dieb ihn sah.
4. Der junge Hufschmied sprang in das Wasser des Baches, und zog heraus glücklich (heureusement) die kleine Tochter des guten Müllers.
5. Das grüne Ufer des hellen (clair, klêr) Baches ist höher (haut, ô, hoch) als das kleine weiße Haus des Müllers.
6. Der reiche (riche) Müller brachte den kleinen Sohn des armen (pauvre) Hufschmieds nach Hause (à la maison), nachdem er ihm das Leben gerettet hatte (après lui avoir sauvé la vie).
7. Eine Woche (semaine) später der Vater des kleinen Mädchens fiel auch (aussi) in das Wasser.
8. Während der Nacht das Feuer brach aus plötzlich im großen Hause des alten Müllers.
9. Bevor das gute Fräulein es wußte, das schöne Schloß war schon in Flammen.
10. Das rothe Haus des braven Schmiedes (brave forgeron, (forjɛro) und die langen Häuser der guten Nachbarn sind (sont) in Flammen (sont en flammes, so-t a flam).
11. Das edelmüthige (généreux, -se) Fräulein rettete sich glücklich mit dem kleinen Hunde, welchen sie hatte gekauft von den bösen Kindern.
12. Die Räuber sind schon im Schlosse.
13. Der arme Müller sah es (le) mit seiner kranken (malade) Frau und seinen hübschen kleinen Kindern.
14. Der brave Hufschmied sich rettete mit seinem Bruder und seiner (sa) Schwester, aber in der Verwirrung vergaß man unglücklicherweise (malheureusement, malɛrêzma) den kleinsten Sohn des kranken Müllers.

15. Die bestürzte (consternée, kostêrne) junge Dame vergaß in der großen Verwirrung mitzunehmen den kleinen Hund, welchem sie so großmüthig (si généreusement) hatte gerettet das Leben.

16. Das arme Kind fing plötzlich an zu schreien in dem alten brennenden Hause (dans la vieille maison brûlante).

17. Wer fing an zu (qui se mit à) schreien aus der Mitte der Flammen?

18. Niemand hatte den Muth zurückzuziehen (de retirer) das arme Kind, welches (qui) plötzlich fiel in das Wasser des Baches.

19. Plötzlich erscheint der alte Räuber (le brigand) von schrecklichem Aussehen.

20. Der Dieb gestand im Verhör, daß seine Absicht gewesen war, zu verbrennen (de brûler) das Schloß und zu ermorden alle Bewohner.

21. Der edle Müller gibt dem erschrockenen Vater (effrayé, efreye) sein Kind zurück.

22. Gott sei gelobt! das kleinste und schwächste (faible schwach) Kind ist gerettet (sauvé)!

23. Der Vater brachte (rapporta) glücklich seine (ses) theuren (cher, -e) Töchter nach Hause (à la maison).

24. Die beste und edelste Gelegenheit, seinen Dank zu bezeugen.

25. Mit Gottes Hülfe habe ich glücklich entrissen meine gute Frau und alle meine (tous mes) lieben Kinder den schrecklichen Flammen.

26. Diese (cette, sêt) dritte Lection war ziemlich schwer (difficile) und auch sehr lang; sie war länger und schwerer als die zweite Lection; sie war die längste und schwerste Lection der französischen Sprache (de la langue française, frasêz).

Vierte Lection.

Allgemeine Wiederholung aus den vorhergehenden Lectionen.

Die Lesestücke 1—3 werden **gut** und **schnell** gelesen, ebenso gut und schnell **vom Blatt übersetzt**.

Mündlich und schriftlich zu beantwortende Fragen:

1. Wie heißen die drei Stufen der Eigenschaftswörter?
2. Wie werden die Eigenschaftswörter verglichen?
3. Welche Eigenschaftswörter sind in der Comparation unregelmäßig?
4. Wie hat man den Comparativ vom Superlativ zu unterscheiden, falls vor beiden der bestimmte Artikel steht? Wie heißt ein solcher Superlativ?
5. Was ist über die Stellung der Eigenschaftswörter in Verbindung mit den Hauptwörtern zu sagen?
6. Welche Eigenschaftswörter stehen immer **vor**? welche immer **nach**?
7. Welche stehen beliebig **vor** oder **nach**?

Quatrième Leçon.

(Katriêm lɛso̱).

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

Le Fer (de cheval) brisé.

Lɛ fêr (dɛ hɛval) brize.

Un paysan alla un jour à la ville, suivi de son fils,
U̱ peiza̱ ala u̱ jûr a la vil, suivi dɛ so̱ fis,
le petit Thomas. "Regarde," lui dit-il en chemin, "voilà
lɛ pɛti Toma. "Rɛgard," lui dit-il a̱ hɛmi̱, "vûala
par terre un morceau d'un fer de cheval; ramasse-le et
par têr u̱ morsô d'u̱ fêr dɛ hɛval; ramâs-lɛ e
mets-le dans ta poche." — "Bah!" reprit Thomas, "cela
mê-lɛ da̱ ta poh." — "Bâ!" rɛpri Toma, "sɛla
ne vaut pas la peine qu'on se baisse pour le ramasser."
nɛ vô pâ la pên k'o̱ sɛ bês pûr lɛ ramase."
Le père ne répondit rien, prit le fer et le mit dans sa
Lɛ pêr nɛ repo̱di rii̱, pri lɛ fêr e lɛ mi da̱ sa
poche. Il le vendit pour trois liards au maréchal du village
poh. Il lɛ va̱di pûr trûa liar ô marehal du vilaj
voisin et en acheta des cerises.
vûazi̱ e a̱-n ahta dê sriz.

Cela fait, ils continuèrent leur route. Le soleil était
Sɛla fê, il ko̱tinuêr lɛr rût. Lɛ solêḻ etê
brûlant. On n'apercevait, à une grande distance, ni maison,
brula̱. O̱ n'apêrsɛvê, a un grad-ɛ dista̱s, ni mêzo̱,
ni bois, ni source. Thomas mourait de soif et avait la
ni bûa, ni sûrs. Toma mûrê dɛ sûaf e avê la
plus grande peine à suivre son père.
plu gra̱d-ɛ pên a suivr-ɛ so̱ pêr.

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Le Fer (de cheval) brisé.

Das Hufeisen zerbrochen.

Un paysan alla un jour à la ville, suivi de son fils, le
Bauer nach der Stadt, begleitet
petit Thomas. "Regarde," lui dit-il en chemin, "voilà par terre
Siehe hin, ihm sagte er unterwegs, da ist auf der Erde
un morceau d'un fer de cheval; ramasse-le et mets-le dans ta
Stück heb' auf es stecke es deine

poche." — "Bah!" reprit Thomas, "cela ne vaut pas la peine
Tasche Bah! versetzte das nicht ist werth nicht Mühe
qu'on se baisse pour le ramasser." Le père ne répondit rien,
daß man sich bücke um es aufzuheben. nicht antwortete nichts,
prit le fer et le mit dans sa poche. Il le vendit pour trois
nahm es steckte es verkaufte für drei
liards au maréchal du village voisin et en acheta des cerises.
Heller an den Dorf benachbart dafür kaufte Kirschen.

Cela fait, ils continuèrent leur route. Le soleil
Dieses gemacht, gethan, sie setzten fort ihre Richtung, Weg, Reise. Sonne
était brûlant. On n'apercevait, à une grande distance, ni mai-
brennend (heiß). nicht bemerkte, Entfernung, weder
son, ni bois ni source. Thomas mourait de soif, et avait
noch Holz (Busch), noch Quelle. starb (beinahe) vor Durst, hatte
la plus grande peine à suivre son père.
zu folgen

3. — Gegenüberstehende satzweise Uebersetzung.

Traduction alternative.

Aus dem Französischen ins Deutsche und aus dem Deutschen zurück ins Französische.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Das zerbrochene Hufeisen.

Ein Bauer ging eines Tages in die Stadt, begleitet von seinem Sohne, dem kleinen Thomas. „Siehe da", sagte er unterwegs zu ihm, „da ist ein Stück Hufeisen auf der Erde; hebe es auf und stecke es in Deine Tasche." — „Bah!" versetzte Thomas, „das ist nicht der Mühe werth, daß man sich bücke, um es aufzuheben." Der Vater antwortete nichts, nahm das Eisen und steckte es in seine Tasche. Er verkaufte es für drei Heller an den Hufschmied des benachbarten Dorfes und kaufte Kirschen dafür (für das Geld).

Nachdem dieses geschehen war, setzten sie ihren Weg fort. Die Sonne war brennend (heiß). Man bemerkte auf eine große Strecke weder Haus, noch Busch, noch Quelle. Thomas starb (beinahe) vor Durst und hatte die größte Mühe seinem Vater nachzukommen.

5. — Conversation.

Um unsere Schüler an die bald gänzlich französisch zu führende Conversation zu gewöhnen, setzen wir bereits von dieser Lection an die deutsche und die französische Frage:

1. { Was ist die Ueberschrift der vierten Lection?
{ Qu'est-ce que la rubrique (K'ê-sɛ kɛ la rubrik) de la quatrième leçon?

2. { Wer ging eines Tages nach der Stadt?
{ Qui alla un jour à la ville?

3. Von wem war der Bauer begleitet, als er eines Tages nach der Stadt ging?
De qui le paysan était-il suivi, quand il alla un jour à la ville?

4. Wie hieß der Sohn des Bauers?
Comment le fils du paysan s'appelait-il?

5. Was sagte der Bauer unterwegs zu seinem Sohne?
Que dit le paysan en chemin à son fils?

6. Was versetzte der kleine Thomas?
Que reprit le petit Thomas?

7. Was that der Bauer auf die Antwort seines Sohnes?
Que fit le paysan à la réponse de son fils?

8. Was that der Vater, als der Sohn das Eisen nicht aufhob?
Que fit le père, lorsque le fils ne ramassa pas le fer?

9. Wohin steckte der Vater das Stück Hufeisen, welches er selbst aufgehoben hatte?
Où le père mit-il le morceau d'un fer de cheval, qu'il avait ramassé lui-même?

10. Wo verkaufte der Vater das Stück Hufeisen?
Où le père vendit-il le morceau d'un fer de cheval?

11. Was kaufte der alte Bauer dafür?
Le vieux paysan qu'en acheta-t-il (k'a-n ahta-t-il)?

12. Was thaten Vater und Sohn darauf?
Que firent alors le père et le fils?

13. Wie war die Sonne?
Comment était le soleil?

14. Bemerkte man unterwegs Häuser, Bäume und Quellen?
Est-ce qu'on apercevait en chemin des maisons, des arbres et des sources?

15. Wie befand sich Thomas in dieser Sonnenhitze?
Comment Thomas se porta-t-il dans cette chaleur de soleil?

16. Was hatte Thomas die größte Mühe zu thun?
Qu'est-ce que Thomas avait la plus grande peine à faire?

Es wird angemessen erscheinen, erst die deutschen Fragen in der bisherigen Weise französisch beantworten zu lassen, und die allerdings viel Neues, noch nicht Vorgekommenes enthaltende französische Uebersetzung derselben erst zu erklären, lesen zu lassen, vorzusprechen, um das Ohr des Lernenden daran zu gewöhnen, und endlich die ganze Conversation dergestalt nochmals (vielleicht besser in der nächsten Unterrichtsstunde) durchzugehen. Die etwas größere Anstrengung Seitens der Schüler wird sich aber dann um so mehr belohnt sehen, wenn diese wahrnehmen, daß sie bereits im Stande sind, eine (natürlich beziehungsweise) ganz entsprechende und zumal correcte Conversation über die von ihnen übersetzten Lesestücke zu führen. Ungleich mehr noch fördernd wird es sein, wenn die Lernenden, wie bereits Eingangs erwähnt, erst schriftliche Beantwortungen und zwar hier mit Copirung der französischen Frage ausarbeiten, diese corrigiren lassen und eine Reinschrift besorgen, worauf sie, nach öfterem Lesen, ohne vieles Anstoßen, die vorgelegten Fragen sofort zu beant-

worten im Stande sind. Hierdurch gewöhnt sich Auge, Mund und Ohr an die Sprache in allen Beziehungen, und mit dem Beginn, auf eine vorgelegte französische Frage französisch zu antworten, ist der erste Schritt gethan, in der Sprache selbst **denken** zu lernen. Das ist aber das Ziel und Streben alles Unterrichts, welches nach der Meinung aller erfahrenen Lehrer beim Unterricht in fremden Sprachen nicht früh genug gefördert werden kann.

6.—Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Das Eigenschaftswort, Adjectif. (Fortsetzung, Suite.)

5. Als ein weiteres Erkennungszeichen, ob ein zu einem Hauptwort zu setzendes Eigenschaftswort **voran**- oder **nach**stehen müsse, hat man zu merken, daß die ganz wie eigentliche Eigenschaftswörter gebrauchten **Mittelwörter der Leideform**, les Participes **passés**, größtentheils auf -**é**, -**i**, -**u**, sowie **die der Gegenwart**, les Participes **présents**, stets auf -**ant** endigend, in der Regel immer **nach** dem zugehörigen Hauptwort gesetzt werden, z. B.:

Mon voisin est un homme **instruit**.	Mein Nachbar ist ein gelehrter Mann.
Le fer (de cheval) **brisé**.	Das zerbrochene Hufeisen.
Jean a le pied **cassé**.	Johann hat einen gebrochenen Fuß.
Mon ami a des pensées **embrouillées** sur son avenir.	Mein Freund hat verworrene Gedanken über seine Zukunft.
Cette table a la figure **arrondie**.	Dieser Tisch hat eine abgerundete Gestalt.
Il est l'ennemi **déclaré** du général.	Er ist der erklärte Feind des Generals.
L'histoire **touchante** de l'enfant **volé**.	Die rührende Geschichte von dem gestohlenen Kinde.
Le soleil **brûlant**.	Die brennende (heiße) Sonne.

6. Ferner stehen **nach** fast alle Eigenschaftswörter, welche sich auf -**c**, -**che**, -**que**, -**f**, -**ve**, -**esque**, -**el**, -**al**, -**ale**, -**il**, -**ile**, -**ule**, -**ique** endigen, z. B.:

Un chapeau *blan*__c__, une chemise *blan*__che__.	Ein weißer Hut, ein weißes Hemd.
Un animal *grotes*__que__.	Ein seltsames Thier.
Une action *chevaleres*__que__.	Eine ritterliche Handlung.
Un homme *crainti*__f__, une femme *crainti*__ve__.	Ein furchtsamer Mann, eine furchtsame Frau.
Un bien *publi*__c__.	Ein öffentliches Gut.
Une école *publi*__que__.	Eine öffentliche Schule.
Un emploi *civi*__l__, une charge *civi*__le__.	Ein bürgerliches Amt, eine bürliche Beschäftigung.

Vous y aurez la vue *génér***ale** de la montagne.	Sie werden da die Hauptansicht des Gebirges haben.
Le génie *natur***el** des poètes.	Die natürliche Begabung der Dichter.
L'amour *fili***al**, l'amour *fratern***el**.	Die kindliche, die brüderliche Liebe.
Une femme *créd***ule**.	Eine leichtgläubige Frau.
Les devoirs *mutu***els** des hommes.	Die gegenseitigen Pflichten der Menschen.

Eine Ausnahme von dieser Hauptregel machen **principal** (prįsipal), das meist **vor** dem betreffenden Hauptworte steht, und **chétif** elend, erbärmlich, armselig, dürftig; z. B.:

Les **principales** familles de notre ville.	Die bedeutendsten Familien unserer Stadt.
Son **principal** but (bu) est de, etc.	Sein Hauptzweck ist zu ꝛc.
Avoir **chétive** mine.	Elend, kränklich aussehen.
Mener **chétive** vie.	Ein elendes, erbärmliches Leben führen.

7. **Nach** dem Hauptwort stehen endlich immer die Ordnungszahlwörter, les Nombres ordinaux, so wie die anstatt der letzteren angewendeten Grundzahlwörter, les Nombres cardinaux, wenn das Hauptwort bei Anführung einer Stelle, oder ohne Artikel, oder beim Namen eines Fürsten steht, z. B.:

Chapitre **premier**, page **seize**.	Erstes Kapitel, sechszehnte Seite.
Livre **second** (sgǫ), chant **trois**.	Zweites Buch, dritter Gesang.
Henri-**Quatre** (IV).	Heinrich der Vierte (IV.).
Charles-**Douze** (XII).	Karl der Zwölfte (XII.).

Steht indessen, wie oben angedeutet, das Geschlechtswort vor einem mit Zahlwörtern gebrauchten Hauptwort, so stehen dieselben immer voran, z. B.:

Le premier moment de la vie.	Der erste Augenblick des Lebens.
Virgile est **le premier** poète des Latins.	Virgilius ist der erste Dichter der Lateiner.
C'était **le troisième** jour après le départ des deux étrangers.	Es war den dritten Tag nach der Abreise der beiden Fremden.

---

8. Besondere Beachtung verlangen manche Adjectifs bezüglich ihrer Stellung **vor** oder **nach** dem Hauptwort, indem davon der **verschiedene Sinn und Ausdruck** abhängt. Einige Beispiele:

Entier, -ère (atie, atièr). Un mois *entier* ein ganzer Monat.	Une **entière** confiance ein vollständiges, völliges, gänzliches Vertrauen.
Juste (just). Une action *juste* eine gerechte Handlung.	Un **juste** prix ein billiger Preis.
Pauvre. Un auteur *pauvre* ein dürftiger Schriftsteller.	Un **pauvre** auteur ein armseliger Schriftsteller.
Galant (gala). Un homme *galant* ein gefallsüchtiger Mann.	Un **galant** homme (gala-t om) ein feiner, höflicher Mann.
Honnête (onêt). Une femme *honnête* eine höfliche, anständige Frau.	Une **honnête** femme eine rechtschaffene Frau.
Vilain (vili). Un homme *vilain* ein geiziger Mensch.	Un **vilain** homme (vili-n om) ein schändlicher, nichtswürdiger Mensch.
Certain. Un homme *certain* ein gewissenhafter, sicherer Mensch.	Un **certain** homme (sêrti-n om) ein gewisser, irgend ein Mensch.
Propre. Un habit *propre* ein reinliches Kleid.	Son **propre** habit (propr abi) sein eignes Kleid.

Gebrauch und Wörterbuch lehren die übrigen dgl. Eigenschaftswörter mit doppelter Bedeutung je nach ihrer Stellung kennen.

Stellung der verglichenen Eigenschaftswörter in der Abwandlung.
Position des Adjectifs comparés dans la Déclinaison.

9. Bereits oben wurde gesagt und ist aus allen bisherigen Beispielen zu ersehen gewesen, daß Hauptwort und Eigenschaftswort in gleichem Geschlecht und gleicher Zahl mit einander zu stehen haben; dies gilt jedoch **nur** vom Positif und Comparatif; der **absolute Superlativ** (s. oben S. 53) bleibt stets im Nominativ, gleichviel ob das betreffende Hauptwort im Genitiv oder Dativ steht. Beispiele:

Gewöhnlicher Superlativ.

Les plus braves soldats sont morts.	Die tapfersten Soldaten sind todt.
Voici un recueil (vûasi n rekêl) **des plus beaux** contes pour la jeunesse.	Hier ist eine Sammlung der schönsten Mährchen für die Jugend.
Au plus pauvre habitant.	Dem ärmsten Einwohner.
Le meunier a sauvé la vie **à la plus petite** fille du maréchal.	Der Müller hat der kleinsten Tochter des Hufschmiedes das Leben gerettet.

Superlatif absolu.

Les premiers chapitres traitent *des* qualités **les plus brillantes** du philosophe Aristote (**nicht** etwa: **des** qualités **des** plus brillantes).	Die ersten Kapitel handeln von den glänzendsten Eigenschaften des Weltweisen Aristoteles.
Nous avons lu *des* hommes **les plus sauvages**.	Wir haben von den wildesten Menschen gelesen.
Le maître donna le livre *à l'*écolier **le plus attentif**.	Der Lehrer gab das Buch dem fleißigsten Schüler.
Il suivait dans sa jeunesse l'exemple *des* hommes **les plus vertueux**.	Er folgte in seiner Jugend dem Beispiele der tugendhaftesten Menschen.

Besondere Anwendung des Superlativ.

Will man französisch ausdrücken: **das Schönste, das Größte, das Angenehmste, das Feinste, das Beste** ꝛc. ꝛc., so sagt man **ce qu'il y a de plus** —; z. B.:

Ce qu'il y a de plus admirable au monde, c'est l'ordre de toutes les choses dans l'organisme naturel.	Das Bewundernswürdigste, was es in der Welt gibt, ist die Ordnung aller Dinge im Organismus der Natur.
Ce qu'il y a de meilleur pour l'homme, c'est une bonne conscience.	Das Beste, was es für den Menschen gibt, ist ein gutes Gewissen.
Ce pauvre père a perdu **ce qu'il y avait de plus cher** pour lui, son fils unique.	Dieser arme Vater hat das Theuerste verloren, was es für ihn gab, seinen einzigen Sohn.

Das Meiste, am meisten gibt man durch **le plus** (lɛ plus), **davantage** (davataj); letzteres steht auch für mehr, noch mehr; z. B.:

C'est à moi qu'on a donné **le plus**.	Man hat mir am meisten gegeben.
Il y a toujours un enfant qu'on aime **le plus**.	Man hat immer ein Kind, welches man am meisten liebt.
Je ne sais (se) lequel de ces deux exemples nous devons admirer **davantage** (oder *le plus*).	Ich weiß nicht, welches von diesen beiden Beispielen wir mehr (oder am meisten) bewundern sollen.

Seltenere Form des Superlativ.

Neben den bereits erwähnten Formen des Superlativ mit **le plus, la plus,** durch **très, bien, fort** sehr,

extrêmement ausnehmend, **parfaitement** vollkommen, **infiniment** unendlich, **éminemment** (eminama) ausgezeichnet, gibt es noch eine unmittelbar der lateinischen (auch der italienischen und spanischen) Sprache [durch Uebersetzungen aus jenen Litteraturen ins Französische eingebürgerte] entstammende Bildung auf **-issime,** welche indeß im gewöhnlichen Styl nicht angewendet wird. Dagegen figurirt dieser Superlativ in der höhern ausdrucksvollern Sprache der Poesie und des Dramas, z. B.:

Mascarille est un fourbe, et fourbe **fourbissime**. *(Molière.)*	Mascarille ist ein Schurke, und zwar der schurkischeste Schurke.
Il nous donna d'**excellentissime** vin. *(L'Académie.)*	Er gab uns vom ausgezeichnetsten Weine.
Amateur de la philosophie et **vérissime** philosophe. *(Chateaubriand.)*	Ein Liebhaber der Weltweisheit und ein ganz eigentlicher (wahrster) Weltweiser.
Puissantissime seigneur et vous, **bellissime** dame, l'écuyer **fidélissime.** *(Traduction française de Don Quichotte.)*	Mächtigster (sehr mächtiger) Herr, und Ihr, schönste Dame, Euer sehr getreuer (getreuester) Knappe.

7. — Uebung. Exercice.

Der geliebte (aimé, eme) Sohn. — Die geliebte Tochter (la fille, fil = fi=j). — Der sterbende (mourant, mûra) Bauer. — Ein brennend heißer Tag. — Das gefundene (trouvé) Hufeisen. — Die gekauften (acheté) Kirschen. — Das gerettete (sauvé) Kind des Müllers. — Der tanzende (dansant, dasa) Zigeuner (le bohémien, boemii). — Ein weißes Haus. — Das weiße Taschentuch (le mouchoir) der Tochter des Hufschmieds. — Das ritterliche Benehmen (conduite, koduit) des Officiers (l'officier, ofisie). — Eine öffentliche Erklärung (déclaration). — Erste Abtheilung (section, sêksio). — Ludwig (der) Achtzehnte. — Ludwig Napoleon (der) Dritte. — Der erste Kaiser der Franzosen. — Seite (page) einundzwanzig (vingt et une, vi-t e un), Zeile (ligne, lig) vierzehn (quatorze). — Diese Leute (ces gens) führen (mènent, mên) [ein] erbärmliches Leben. — Der erste Schritt (le pas, pâ) des unglücklichen Kindes. — Die dritte Woche (la semaine, semên) nach seiner Abreise. — Die Belohnungen (rémunération, *f.*) gehören (appartiennent) den fleißigsten Schülern (l'écolier). — Wir sprechen (nous parlons) von den unterrichtetsten Pfarrern (le ministre du culte) dieses Kirchsprengels (le diocèse, diosês). — Ein rechtschaffener Mann folgt (suit) immer (toujours) dem Beispiele (im

Französ. der Accusatif) der tugendhaftesten Menschen. — Das Theuerste an dem Putz (à la parure) dieses Mädchens (de cette fille) ist ein kostbarer (précieux) Diamant von reinstem Wasser (un diamant de la première eau). — Ihm (à lui) hat man am meisten gegeben. — Was bewundert Ihr (Qu'est-ce que vous admirez, k'ê-sɛ kɛ vû-z admire) am meisten in den Schriften (dans les œuvres, da lê-z êvr) dieses (de ce) Weltweisen?

---

8. — Satzbildung. Construction.

1. Wir haben (nous avons, nû-z avo-z) eine neue Erzählung (nouvelle narration, nûvêl narâsio) in der vierten Lection. Die Ueberschrift ist: Das zerbrochene Hufeisen.

2. Ein gewisser Hufschmied ging eines Tages mit seinen zwei Söhnen nach der benachbarten Stadt.

3. Der älteste Sohn (le fils aîné) sagte unterwegs zu dem jüngsten (le cadet): Sieh, da sind Kirschen auf der Wiese (au pré).

4. Der Vater dieser Knaben hatte gefunden ein Stück eines zerbrochenen Hufeisens, welches die Söhne wollten verkaufen (vendre, vadr) an den alten Hufschmied des Dorfes.

5. Für das Geld der Vater kaufte Kirschen, um sie zu geben (pour les donner) dem gehorsamsten (obéissant, obeisa) seiner Söhne.

6. Als sie (lorsqu'ils, lorsk'il) sahen (voyaient, vûayê-t) unterwegs das Hufeisen, sagte ihr (leur) Vater zu dem jüngsten Sohne: Heb' es auf, und stecke es in deine Tasche.

7. Aber der ungehorsame (désobéissant) Sohn versetzte: Bah, das ist nicht der Mühe werth es aufzuheben.

8. Der Vater sagte dasselbe (le même) dem ältesten Sohne, aber dieser (celui-ci) war auch zu faul (trop paresseux), um es aufzuheben.

9. Der Vater dieser ungehorsamen und faulen Kinder antwortete nichts, nahm das zerbrochene Hufeisen und es steckte in eine seiner (ses, sê) Taschen.

10. Nachdem er gekauft hatte (après avoir acheté) die Kirschen, die drei Reisenden (le voyageur, vûajɛr) setzten fort ihre Wanderung.

11. Jetzt (maintenant, mitɛna) die Sonne war brennend heiß. Das (cela, sɛla) fühlten (sentaient, satê) die zwei Knaben mehr und mehr (de plus en plus, dɛ plu-z a plu).

12. Man bemerkte weder (ni) Schloß, noch (ni) Gebüsch, noch Häuser, noch Flüsse, noch Quellen.

13. Man bemerkte bald (bientôt, biitô) die Thürme (la tour) der Stadt auf eine große Entfernung.

14. Die Knaben starben (mouraient) beinahe (presque) vor (de) Durst und hatten (avaient) die größte Mühe die Stadt zu erreichen (à arriver à la ville).

15. Der Vater hatte bestraft (puni) die Faulheit (la paresse, parês) seiner Söhne, wie (comme) wir es werden finden (nous le trouverons) im nächsten Lesestück (la pièce prochaine, la piês prohên).

Fünfte Lection.

Mündlich und schriftlich zu beantwortende Fragen.

1. Welche Eigenschaftswörter stehen immer nach?
2. Wie drückt man französisch aus: das Beste, das Theuerste, das Angenehmste, rc.?
3. Welche Eigenschaftswörter haben je **vor**- oder **nach**stehend eine verschiedene Bedeutung?
4. Wie drückt man: am meisten, oder: noch mehr aus?
5. Durch welche Wörter drückt man noch einen Superlatif aus, außer le, la, les plus?
6. Was ist über den Superlatif auf *-issime* zu sagen?

Cinquième Leçon.

Sikiêm lɛso.

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

Le Fer (de cheval) brisé. — (Fin.)
Lɛ fêr dɛ hɛval brize. (Fi.)

Celui-ci laissa alors tomber une cerise, comme par
Sɛlui-si lêsa alor tobe-r un sriz, kom par
hasard. Thomas la ramassa avec autant d'avidité que si
azar. Toma la ramâsa avêk ôta d'avidite kɛ si
c'eût été de l'or, et la porta promptement à la bouche.
s'ut ete de l'or, e la porta protɛma-t a la bûh.
Quelques pas plus loin, le père laissa tomber une seconde
Kêlk-ɛ pâ plu lûi, lɛ pêr lêsa tobe-r un sɛgod-ɛ
cerise que Thomas saisit avec le même empressement. Ce
sriz kɛ Toma sêsi-t avêk lɛ mêm aprêsma. Sɛ
manége continua jusqu'à ce qu'il les eut toutes ramassées.
manej kotinua jusk'a sɛ k'il lê-z u tût ramâse.
Quand il eut mangé la dernière, le père se tourna
Ka-t il u maje la dêrniêr, lɛ pêr sɛ tûrna
vers lui en riant, et lui dit: "Tu vois maintenant que, si
vêr lui a ria, e lui di: "Tu vûa mêntɛna, kɛ, si

tu avais voulu te baisser une seule fois pour ramasser le
tu avê vûlu tɛ bêse-r un sɛl fûa pûr ramâse lɛ
fer de cheval, tu n'aurais pas été obligé de le faire cent
fêr dɛ hɛval, tu n'orê pâ-z ete oblije dɛ lɛ fêr sa
fois pour les cerises."
fûa pûr lê sriz."

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Le Fer (de cheval) brisé. — (Fin.)
Ende.

Celui-ci laissa alors tomber une cerise, comme par hasard.
Dieser ließ darauf fallen wie durch Zufall.
Thomas la ramassa avec autant d'avidité que si c'eût été
hob auf eben soviel Begierde wenn es wäre gewesen
de l'or, et la porta promptement à la bouche. Quelques pas
Gold*) führte schnell, eilig in Mund. Schritte
plus loin, le père laissa tomber une seconde cerise, que Thomas
weit,
saisit avec le même empressement. Ce manége continua
ergriff Eile, Hast. schlaue Verfahren dauerte fort, währte
jusqu'à ce qu'il les eut toutes ramassées.
bis auf dieses daß er hatte alle aufgehoben.

Quand il eut mangé la dernière, le père se tourna vers
gegessen letzte, sich drehte um gegen
lui en riant, et lui dit: "Tu vois maintenant que, si tu avais
ihn indem er lachte, siehest jetzt, nun daß, hattest
voulu te baisser une seule fois pour ramasser le fer de cheval,
gewollt dich bücken einziges Mal um aufzuheben
tu n'aurais pas été obligé de le faire cent fois pour les
nicht würdest haben gewesen genöthigt machen, thun hundert
cerises."

3. — Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Satzweise aus dem Französischen ins Deutsche und aus dem Deutschen zurück ins Französische.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Das zerbrochene Hufeisen. (Schluß.)

Dieser ließ dann wie zufällig eine Kirsche fallen. Thomas hob sie mit solcher Begierde auf, als ob sie (als ob es) Gold gewesen wäre, und führte sie eiligst in den Mund. Einige Schritte weiter ließ der Vater eine zweite Kirsche fallen, welche Thomas mit derselben Hast ergriff. Dieses schlaue Verfahren dauerte fort, bis er sie alle aufgehoben hatte.

---

*) Theilungsartikel, Article partitif.

Als er die letzte gegessen, drehte sich der Vater lachend gegen ihn um und sagte zu ihm: „Du siehst nun, daß, wenn Du Dich ein einziges Mal nach dem Hufeisen hättest bücken wollen, Du nicht nöthig gehabt haben würdest, dies wegen der Kirschen hundert Mal zu thun."

5. — Conversation. Conversation.

1. Welche (die wievielste) Lection ist diese?
   Quelle quantième est cette leçon?
2. Was ließ der Vater fallen, als sie ihre Wanderung fortsetzten?
   Qu'est-ce que le père laissa tomber, quand ils continuèrent leur route?
3. Wie (auf welche Art) ließ er eine Kirsche fallen?
   Comment (de quelle manière) laissa-t-il tomber une cerise?
4. Was that Thomas, nachdem der Vater hatte eine Kirsche fallen lassen?
   Que fit Thomas, après que le père eut laissé tomber une cerise?
5. Wohin führte Thomas eilig die aufgehobene Kirsche?
   Où Thomas porta-t-il promptement la cerise ramassée?
6. Wo ließ der Vater eine zweite Kirsche fallen?
   Où le père laissa-t-il tomber une seconde cerise?
7. Was that Thomas, nachdem der Vater eine zweite Kirsche hatte fallen lassen?
   Que fit Thomas, après que le père eut laissé tomber une seconde cerise?
8. Bis wie lange dauerte dieses Verfahren des Vaters?
   Jusqu'à quel point ce manége du père continua-t-il?
9. Was that der Vater, als Thomas die letzte Kirsche aufgehoben und gegessen hatte?
   Que fit le père, après que Thomas eut ramassé et mangé la dernière cerise?
10. Was sagte der Vater, daß Thomas nicht nöthig gehabt haben würde (es) zu thun?
    Que dit le père que Thomas n'aurait pas été obligé de faire?
11. Wie oft war er genöthigt gewesen sich wegen der Kirschen zu bücken?
    Combien de fois avait-il été obligé de se baisser pour les cerises?

---

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Das Eigenschaftswort, Adjectif. (Fortsetzung, Suite.)

Eigenthümlichkeiten der Eigenschaftswörter im Comparativ, &c.

1. Wird in einem Redesatze ein Comparatif mit dem Bindewort **que, als,** angewendet, und steht nach diesem ein

Zeitwort, so setzt man vor letzteres die im Deutschen nicht zu übersetzende Partikel **ne**, z. B.:

Mes amis sont *plus riches que* vous **ne** savez.	Meine Freunde sind reicher, als Ihr (Sie) glaubt (glauben).
Mon père était *plus content* de moi *que* je **n'**avais espéré.	Mein Vater war zufriedener mit mir, als ich gehofft hatte.

2. Nach **autre** anderer, andere, und **autrement** anders, wird ebenfalls **ne** gesetzt, z. B.:

Il s'agit actuellement d'**autre** chose que vous **ne** croyez.	Es handelt sich dermalen um eine (ganz) andere Sache, als Sie glauben.
J'ai écouté raconter l'histoire **autrement** que vous **ne** la racontez.	Ich habe die Geschichte anders erzählen hören, als Sie dieselbe erzählen.

3. Steht indessen im Vordersatze bereits eine **Verneinungspartikel**, oder drückt das Ganze eine **Frage** aus, so bleibt das *ne* weg, z. B.:

Il **n'**est **pas** plus riche qu'il en a l'air.	Er ist nicht reicher, als es scheint (den Anschein hat).
Ces marchandises **ne** sont **pas** plus chères aujourd'hui que je les ai trouvées l'année passée.	Diese Waaren sind heute nicht theurer als ich sie vor einem Jahre gefunden habe.
Suis-je à présent plus estimé **que** je l'étais antérieurement?	Bin ich jetzt geachteter als ich es vorher war?
Puis-je vous donner plus d'argent que vous avez déjà reçu?	Kann ich Ihnen mehr Geld geben als Sie schon erhalten haben?

Wörter, welche bei der Vergleichung der Eigenschaftswörter angewendet werden.

Diese sind a) für die Gleichheit der Art und Weise: **aussi** — **que** ebenso wie (auch); **si** — **que** so wie; **ainsi** — **que** ebenso, also — wie; **comme** wie; **comme** — **ainsi** wie — so, also; **tel, telle** — **que** solcher, solche, so großer, starker, -e — wie, als; —

b) für die Gleichheit der Menge: **autant** — **que, d'autant** — **que** ebensoviel, so groß — wie, als; **tant** — **que** so viel, so sehr — als; **d'autant plus** — **que** um so mehr — als, wie; **d'autant moins** — **que** um so weniger, desto weniger — als; **d'autant mieux** — **que** desto besser, um so viel besser — als; **autant** — **autant** so viel, so sehr — eben so viel, eben so sehr. Beispiele:

Le tigre est *aussi* fort *que* cruel.	Der Tiger ist ebenso stark als grausam.
Il est *aussi* pauvre *que* ses parents.	Er ist ebenso arm wie seine Eltern.
La vie de l'homme s'écoule *comme* un songe.	Das Leben des Menschen verrinnt wie ein Traum.
Comme le soleil chasse les ténèbres, *ainsi* la science (sias) chasse l'erreur.	Gleichwie (wie) die Sonne die Finsternisse, so verscheucht die Wissenschaft den Irrthum.
Tel que vous me voyez.	So wie Sie mich hier sehen.
Tel maître, *tel* valet.	Wie der Herr, so der Diener.
Monsieur (mssiê) un *tel*, madame (madam) une *telle*.	Der und Der, Die und Die, ein So und So, 2c.
J'y ai ajouté *telles* et *telles* conditions.	Ich habe die und die (so und dergleichen) Bedingungen hinzugefügt.
Il était *tel qu*'un lion.	Er war (so) wie ein Löwe.
Il y avait *autant* de faiblesse (fêblês) *que* de lâcheté (lâhte).	Es gab da eben soviel Schwäche als Feigheit.
Ses complices (koplis) sont *autant* coupables *que* lui-même.	Seine Mitschuldigen sind ebenso (sehr) strafbar als er selbst.
Il n'y a pas *tant* de mal *qu*'on ne puisse y remédier.	Es gibt kein so großes Uebel, das (welches) man nicht heilen könne.
Les peuples sont *d'autant plus* heureux *qu*'ils sont le mieux gouvernés.	Die Völker sind um so glücklicher, je besser sie regiert werden.
Les hommes sont *d'autant moins* pauvres *qu*'ils désirent moins.	Die Menschen sind um so weniger arm, je weniger sie wünschen.
Je sais (se) la chose *mieux* que vous, et *d'autant mieux que* j'en fus témoin (j'a fu temûi).	Ich kenne die Sache besser als Sie, und um so besser, als ich Zeuge davon war.

Der Unterschied dieser Wörter in ihrer Anwendung ist ersichtlich folgender: **si** steht als **so** bei Eigenschaftswörtern, desgleichen **aussi** ebenso; **tant** steht als **so, so sehr** bei Zeitwörtern, welche eine Vergleichung, oder eine nähere Bestimmung einer Handlung oder eines Leidens, Geschehens ausdrücken; desgleichen **autant** eben so sehr.

Tant steht im Sinne von **so, so sehr** vor Zeitwörtern mit Eigenschaftswörtern, wenn diese als Nachsatz auf einen Vordersatz zurückweisen, z. B.:

Il se brouille avec chacun; **tant** il est prompt à se fâcher.	Er zankt (überwirft sich) mit Jedermann; **so** aufbrausend ist er.
Elle ne peut manger rien; **tant** son estomac est-il encore faible après sa dernière maladie.	Sie kann nichts essen; **so** schwach ist ihr Magen noch nach ihrer letzten Krankheit.

Combien wie, wie viel, wie sehr, in einem Nachsatze, welcher von dem Vordersatze bedingt ist, steht in folgenden Fällen:

Vous ne savez pas, messieurs, **combien** nous avons souffert.	Sie wissen nicht, meine Herren, wie (wie viel, wie sehr) wir gelitten haben.
Nous lui ferons sentir, **combien** sa conduite est détestable.	Wir werden ihn fühlen lassen, wie (wie sehr) abscheulich seine Aufführung ist.

Das deutsche **je — desto, um so; je mehr — desto mehr; je mehr — desto weniger; je weniger — desto, um so weniger; je — desto besser** gibt man im Französischen durch **plus — plus; plus — moins; plus — mieux; moins — plus,** z. B.:

Plus on a lu, **plus** on est instruit.	Je mehr man gelesen hat, desto unterrichteter ist man.
Plus un homme a l'âme bonne, **moins** il soupçonne (mûi-z il sûpson) les autres de méchanceté.	Ein je besseres Herz ein Mensch hat, desto weniger argwöhnt er bei Anderen Bosheit.
Plus on a souffert, **mieux** on sait (sê) consoler.	Je mehr man gelitten hat, um so besser weiß man Trost zu spenden.
Plus on a, **plus** on veut avoir (vê-t avûar).	Je mehr man hat, desto mehr will man haben.
Moins on a de richesses, **moins** on a de peines.	Je weniger Reichthümer man besitzt, um so weniger Sorgen hat man.
Moins un père est craint, **plus** il est révéré.	Je weniger ein Vater gefürchtet ist, um so (desto) mehr wird er verehrt.

Remarques générales sur l'Usage des Adjectifs.

Hauptregel ist, wie mehrfach erwähnt, daß sich Haupt- und Eigenschaftswort **in Zahl und Geschlecht gleich sind;** dies bietet keine Schwierigkeiten dar, so lange einzelne oder gleichartige Fälle vorkommen; etwas Anderes ist es, wenn auf Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte **ein** Eigenschaftswort in einem Satze bezogen wird; alsdann steht nach être (sein) **immer das männliche Eigenschaftswort** in der Mehrheit, z. B.:

Mon père et ma mère sont *bo***ns**.	Mein Vater und meine Mutter sind gut.

Mon frère, ma sœur, ma cousine, sa grand'mère et la voisine avec son mari sont *arriv*__és__.	Mein Bruder, meine Schwester, meine Cousine, ihre Großmutter und die Nachbarin mit ihrem Gatten sind angekommen.
L'ordre *(m.)* et l'utilité *(f.)* publi**cs**.	Die öffentliche Ordnung und Nützlichkeit.

Die Anwendung der Eigenschaftswörter **feu, nu, demi, excepté, supposé, passé, y compris, entendu, ci-joint, ci-inclus**.

Feu (fê) (verstorben, selig) ist unveränderlich, wenn es **vor** dem das Hauptwort bestimmenden Worte steht, z. B.:

Feu le roi.	Der verstorbene König.
Feu ma grand'mère.	Meine verstorbene Großmutter.
Feu ses parents.	Seine verstorbenen Eltern.
J'ai ouï dire à **feu** ma sœur, etc.	Ich hörte zu meiner verstorbenen Schwester sagen, ꝛc.

Steht *feu* **nach** dem Geschlechts- oder Fürwort des zugehörigen Hauptwortes, so nimmt es das Geschlecht des letztern an, z. B.:

Mon **feu** père dit un jour à *sa* feu**e** sœur, etc.	Mein verstorbener Vater sagte eines Tages zu seiner (nun auch) verstorbenen Schwester, ꝛc.
Les feu**es** tantes du baron.	Die verstorbenen Tanten des Freiherrn.
Un service solennel (solanêl) pour *les* feu**s** rois Louis XVI et Louis XVII eut (u) lieu à Notre-Dame le 14 mai (mê) 1814.	Ein feierlicher Gottesdienst für die verstorbenen Könige Ludwig XVI. und Ludwig XVII. fand statt in Notre-Dame am 14. Mai 1814.

Aehnlich wie mit feu steht es mit **nu** (nackt, bloß, entblößt): es bleibt unverändert, wenn es **vor**, und wird nach Zahl und Geschlecht verändert, wenn es **nach** dem betreffenden Hauptworte steht, z. B.:

L'enfant était **nu**-tête et **nu**-jambes.	Das Kind war barhäuptig (in bloßem Kopfe) und barfüßig.
Nu-bras.	Mit nackten, bloßen Armen.
Nu-cou et **nu**-pieds (pie).	Mit bloßem Hals u. bloßen Füßen.
Aber:	
Il est bon d'habituer les enfants à coucher la tête *nu*__e__.	Es ist gut die Kinder zu gewöhnen, daß sie mit bloßem Kopfe schlafen.
Ces matelots avaient les cous, les bras et les pieds *nu*__s__.	Diese Matrosen hatten Hals (Hälse), Arme und Füße bloß (nackt).

Eine Ausnahme macht nu in folgender Redensart insofern, als es auch vor dem betreffenden Worte gleich den gewöhnlichen Eigenschaftswörtern das Geschlecht desselben annimmt:

Le donateur s'est conservé la *nu***e** propriété de ses biens.	Der Schenker (Geschenkmachende) hat sich das bloße Eigenthumsrecht (den Nießbrauch) seiner Güter vorbehalten.

Demi (dɛmi, halb), sowie die übrigen oben angeführten Wörter schließen sich der nämlichen Regel an; wir geben von allen zusammen je einige Beispiele:

Une **demi**-heure, une **demi**-lieue.	Eine halbe Stunde, eine halbe Meile.
Des **demi**-connaissances.	Halbe Bekanntschaften, so von ungefähr.
Un **demi**-bain.	Ein Halbbad.
Aber:	
Minuit et **demi**, midi et **demi**.	Halb ein Uhr Mitternachts, halb ein Uhr Mittags.
Une heure et *demi***e**, une lieue et *demi***e**.	Eine und eine halbe Stunde, anderthalbe Meile.
Il est six heures (si-z êr) et *demi***e**.	Es ist sechs ein halb Uhr, halb sieben Uhr.

Demi findet sich so unverändert noch mit einer Menge von Haupt- und Eigenschaftswörtern zusammengesetzt; **excepté** (êksêpte) ausgenommen, mit Ausnahme; **supposé** angenommen, vorausgesetzt; **passé** ehemalig, vergangen, verflossen; **ci-joint** (si jûi) hierbeiliegend; **ci-inclus** (si iklu) hierbei eingeschlossen; **y compris** (i kopri) hier inbegriffen, rc. Beispiele:

Excepté les hommes.	Ausgenommen (mit Ausnahme der) die Männer.
Les hommes *excepté***s**.	Die Männer ausgenommen.
Supposé cette chose.	Angenommen, vorausgesetzt Dies.
Cette chose *supposé***e**.	Indem man Dies annimmt, voraussetzt.
Passé cette époque.	Nachdem dieser Zeitabschnitt vergangen.
Cette époque *passé***e**.	Nachdem, als dieser Zeitabschnitt vergangen war.
Ci-joint ma lettre.	Beiliegend mein Brief.
Ma lettre *ci-joint***e**.	Mein beigeschlossener Brief.
Ci-inclus le billet de change.	Den Wechsel hierbei eingeschlossen.
La note *ci-inclus***e**.	Die hierbei eingeschlossene Rechnung.

Y compris la valise.	Das Felleisen (Packet) mit inbegriffen, einschließlich des Felleisens.
La valise *y comprise*.	Das mit inbegriffene Felleisen, Packet.

Die Vervollständigung der Eigenschaftswörter.
Le Complément des Adjectifs.

1. Hierunter versteht man zunächst den Gebrauch der in der 23. Lection speciell betrachteten Vorwörter (Prépositions) mit einem Eigenschaftswort, **sobald dieses in Beziehung zu anderen Wörtern tritt**.

Die bei weitem größte Zahl der Eigenschaftswörter verwendet die Vorwörter **à** (zu; nach, in, an, auf, um, ꝛc.), oder **de** (von, zu, aus, mit, durch, über, wegen, auf, um, ꝛc.), während andere weniger häufig je eines der übrigen Vorwörter erfordern. Beispiele:

Das Vorwort **à** erfordern:	Das Vorwort **de** erfordern:
Prompt à (pro̲-t a) bereit zu.	Digne de (dig̃ dɛ) würdig des, von, um.
Agréable à angenehm zu.	Plein de (pli̲ dɛ) voll, erfüllt von.
Favorable à günstig, passend zu.	Fatigué de ermüdet von, durch.
Odieux à (odiê-z a) widerwärtig zu, verhaßt, unausstehlich.	Jaloux de eifersüchtig, scheel wegen, auf.
Facile à leicht zu, leicht um zu.	Exempt de (egza̲ dɛ) ausgenommen von, frei von.
Accessible à zugänglich zu, für.	Honteux de (o̲tê dɛ) beschämt wegen, über.
Difficile à schwer zu, um zu.	Content de zufrieden über, mit, wegen.
Propre à geeignet, passend zu, für.	Capable de fähig zu, für.
Contraire à entgegen dem, widerwärtig für.	Fier de (fiêr dɛ) stolz über, wegen.
Accoutumé à gewöhnt an, zu, um zu.	Avide de begierig auf, nach.
Bon à (bo-n a) gut für, zu, um zu.	Curieux de neugierig auf, wegen.

Mit mehreren Vorwörtern stehen verschiedene Eigenschaftswörter je nach ihren Beziehungen in einem Satze, z. B.: *assidu* **au** travail fleißig in (bei) der Arbeit; *cruel* **à** ses ennemis grausam gegen seine Feinde; cet homme est *aveugle* **sur** ses défauts dieser Mensch ist blind über (in Rücksicht auf) seine Mängel; l'ambition est *dangereuse* **pour** l'âme der Ehrgeiz ist gefährlich für die Seele; — être *assidu* **auprès de** quelqu'un Jemand nicht von der Seite kommen, unablässig Besuche machen; la haine est *aveugle* **dans** sa propre cause der Haß ist in seiner eigenen Angelegenheit blind; les conjurations des légitimistes étaient

dangereuses **à** l'empire die Verschwörungen der Legitimisten waren dem (für das) Kaiserreich gefährlich, ꝛc. ꝛc.

Die Methode Robertson's hat den Vorzug, durch ihr unmittelbares Einführen in die Litteratur damit zugleich die beste und aus erster Hand stammende Anweisung über Schreibart und Gebrauch der einzelnen Bestandtheile der Sprache zu geben. Wir bemerken dies hier schließlich, um unseren Schülern nochmals eindringlich anzurathen, bei irgendwelcher Verlegenheit immer die Lesestücke der durchgenommenen Lectionen (neben dem Studium der Regeln selbst) um Rath zu fragen.

---

2. Unabhängig von der oben vorgetragenen Regel präge man sich ein, daß jedes Eigenschaftswort, welches mit **il est** (il ê) gebraucht wird, immer das Vorwort **de**, wenn es aber mit **c'est** (s'ê) steht, immer das Vorwort **à** haben muß, z. B.:

Il est — **de**.

Il est beau **de** faire le bien.	Es ist schön, Gutes zu thun.
Il est nécessaire **d'**étudier les règles (règl) de la grammaire.	Es ist nothwendig, die Regeln der Sprachlehre zu studiren.
Il est misérable **de** calomnier quelqu'un (kalomnie kêlku).	Es ist erbärmlich, Jemand zu verleumden.

C'est — **à**.

C'est beau **à** lire.	Das ist schön zu lesen.
C'est nécessaire **à** savoir.	Dies ist nothwendig zu wissen.
C'est misérable **à** dire.	Dies ist elend, erbärmlich zu sagen.
C'est agréable **à** écouter.	Dies ist angenehm zu hören.

Gehen einem Hauptwort zwei darauf bezügliche Eigenschaftswörter voran, so müssen sie durch das nämliche Vorwort in Bezug zu ersterem gebracht werden, z. B.:

Ce livre est *bon* et *instructif* **à** la jeunesse (jenês).	Dieses Buch ist gut und lehrreich für die Jugend.
La réligion est *nécessaire* et *naturelle* **à l'**homme.	Die Religion ist dem (für den) Menschen nothwendig und natürlich.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Der Nachbar ist ärmer als ihr glaubt (vous — croyez). — Der Freund (l'ami) meines Vaters ist viel älter (âgé) als ihr denkt. — Diese Gelegenheit (cette occasion) ist nicht günstiger für euer Vorhaben (le dessein, le projet, le plan, desi, projê, pla) als es scheint (semble, sabl). — Ich verstehe besser (j'entends mieux) französisch (le français) als ich es spreche (je parle ich spreche). — Sie sprechen (vous parlez) schneller (vite schnell) als ich Sie verstehe. — Ich habe bezahlt (j'ai payé, j'e peye) mehr Geld als er (qu'il) hatte verlangt (demandé). — Meine Schwester

singt besser (chante mieux) als sie Pianoforte spielt (elle joue du pianoforte sie spielt Pianoforte). — Du bist (tu es) glücklicher als du es verdienst (tu le mérites du verdienst es). — Auf dem Lande (à la campagne) ich habe gehabt mehr Vergnügen (plaisir) als ich hatte in der Stadt (à la ville). — Die Damen sprechen gewöhnlich (parlent ordinairement, parl-t ordinêrma) besser als sie schreiben (elles écrivent, êl-z ekriv, sie schreiben). — Der Reichthum (les richesses) macht nicht (ne font pas) so glücklich als der Arme sich einbildet (s'imagine). — Der Lügner (le menteur, matɛr) spricht anders als er denkt. — Die Lügner sprechen manchmal (quelquefois, kêlkɛfûa) nicht anders als sie denken (ils pensent, il pas, sie denken). — Bin ich jetzt reicher als es mein Nachbar war? — Deine Brüder sind (sont) so unglücklich! — Meine Schwestern waren (étaient) ebenso krank (malade) als eure (vos) Brüder. — Die Brüder und die Schwestern sind gut. — Der Großvater (le grand-père), die Großmutter (la grand'mère, gradmêr), die junge Dame vom Schlosse des Grafen — alle (tous, tûz) waren erschreckt (effrayé). — Mein verstorbener Bruder fiel eines Tages ins Wasser. — Der verstorbene Schullehrer (le maître d'école, mê'tr-ɛ d'ekol) ging eines Tages mit den Söhnen des Nachbars in die benachbarte Stadt. — Die verstorbenen Eltern Karls. — Das arme Kind ging im bloßen Kopf und barfuß in das (au) Schloß. — Wer (qui) hatte den (einen) bloßen (unbedeckten) Kopf? — Eine halbe Stunde. — Ein Halbkreis (le cercle, sêrkl, der Kreis). — Halb ein Uhr Mittags. — Halb ein Uhr Mitternachts. — Neun (neuf) und ein halb Uhr. — Ausgenommen die Kinder des Hufschmieds alle Bewohner des brennenden Hauses wurden glücklich gerettet. — Beifolgend erhalten Sie (vous recevez) meinen Brief und die beigeschlossene Rechnung. — Ich bin (me voilà) bereit zu gehen (aller). — Der kleine Sohn des Müllers ist werth einer Belohnung (la récompense) wegen (en égard à) seines Fleißes (son application). — Der Dieb ist verhaßt den ehrlichen Leuten les honnêtes gens, lê-z onêt ja). — Es ist gerecht (juste), das Laster (le vice) zu bestrafen (punir). — Das ist leicht (facile) zu übersetzen (traduire). — Der Wind (le vent, lɛ va) ist günstig unserer Reise (le voyage). — Emil ist eifersüchtig auf meinen Bruder, welcher hat erworben (aquis, aki) mehr Kenntnisse als (dem) Emil möglich war (il était possible es war möglich).

8. — Satzbildung. Construction.

1. Ein alter Müller ging eines Tages mit seinem kleinen Sohne und seiner ältesten Tochter nach einer großen benachbarten Stadt.

2. Das kleine Mädchen (la fille die Tochter, das Mädchen) fand (trouva) einige (quelques) Kirschen auf der Erde; sie sie (elle les) hob auf eiligst (avec tout empressement, avêk tû-t aprêsma)

und gab (donna) ihrem (à son) kleinen Bruder von den gefundenen (trouvé) Kirschen.

3. Der Sohn des alten Bauers ließ fallen eine Kirsche, wie durch Zufall. Das hübsche kleine Mädchen des Müllers hob auf die rothe (rouge, rûj) Kirsche mit solcher Begierde, als ob sie Gold gewesen wäre.

4. Wir wissen (nous savons) die Geschichte von dem kleinen Thomas, welcher versetzte: Das ist nicht der Mühe werth, daß man sich bücke, um aufzuheben ein Stück von einem zerbrochenen Hufeisen.

5. Was that (fit) darauf sein Vater, der gute alte Bauer? Er antwortete nichts, hob auf das Hufeisen, es steckte in die Tasche und es verkaufte in der benachbarten Stadt an seinen Freund, den Hufschmied, welcher ihm gab dafür (en donna) einige Heller.

6. Thomas dies sah, d. h. (c'est-à-dire) daß sein Vater erhielt (reçut) Geld für das zerbrochene Hufeisen.

7. Der Vater dafür kaufte gute Kirschen von einer alten Frau, welche ihnen (les; rencontrer steht mit dem Accus.) begegnete (rencontra) unterwegs.

8. Da (comme) die Sonne war brennend (heiß), der kleine Faulpelz (paresseux) hatte die größte Mühe nachzufolgen dem (franz. Accus.) Vater.

9. Als (lorsque) der Vater wie durch Zufall fallen ließ einige Kirschen, Thomas ergriff sie sehr schnell (vite) und sie steckte eilig in den Mund.

10. Der Vater ließ fallen nach und nach (peu à peu) alle (die) Kirschen, und Thomas mußte (était obligé de) sich bücken mehr als hundert Mal.

11. Als (lorsque) der Vater hatte beendigt (fini) dies Verfahren, er wandte sich lächelnd gegen den kleinen schwitzenden (suant) Faulpelz, und (ihm) sagte: „Wenn Du hättest wollen Dich bücken ein einziges Mal, um das Stück Hufeisen aufzuheben, (so) Du nicht würdest genöthigt gewesen sein Dich zu bücken in dieser Sonnenhitze (dans cette chaleur de soleil) mehr als hundert Mal nach den Kirschen." Thomas erröthete (rougit), weil er sah (puisqu'il voyait), daß der Vater hatte Recht (avait raison, avê rêzo).

Sechste Lection.

Wiederholung des Wichtigsten der vorhergehenden Lectionen.

1. Schnelleres und freieres Uebersetzen der bisherigen Lesestücke.
2. Lesen und Uebersetzen der deutschen Uebungsstücke und Satzbildungen.

Grammatikalische Fragen.

1. Wann steht in einem Satze nach dem Comparativ **ne**?
2. Wann steht **ne** in einem dergleichen Satze nicht?

3. Wie drückt man das deutsche je — desto rc. aus?
4. Welche Wörter werden noch bei der Vergleichung angewendet?
5. In welches Geschlecht muß das Eigenschaftswort gesetzt werden, welches sich auf Hauptwörter verschiedenen Geschlechts bezieht?
6. Was ist über die Anwendung der Eigenschaftswörter feu, nu, demi, excepté, rc. zu bemerken?
7. Was versteht man unter der Vervollständigung der Eigenschaftswörter?
8. Welches Vorwort (Préposition) steht bei der Anwendung von Eigenschaftswörtern mit il est und welches mit c'est?

Sixième Leçon.

Siziêm lɛso̱.

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

Le savant Solliciteur.

Lɛ sava̱ solisitɛr.

Il y avait à Amadan une académie dont les statuts
Il i avê-t a Amada̱ un akademi do̱ lê statu-z
étaient conçus en ces termes: "Les académiciens penseront
etê ko̱su a̱ sê têrm: "Lê-z akademisii̱ pa̱sɛro̱
beaucoup, écriront peu, et parleront le moins possible." —
bôkû, ekriro̱ pɛ̂, e parlɛro̱ lɛ mûi̱ posibl." —
Le docteur Zeb, fameux dans tout l'Orient, apprit qu'il
Lɛ doktɛr Zêb, famɛ̂ da̱ tû l'Oria̱, apri k'il
vaquait une place à cette académie. Il accourt pour l'obtenir.
vakê-t un plas a sêt akademi. Il akûr pûr l'obtɛnir.
Malheureusement il arrive trop tard. L'académie fut désolée:
Malɛrɛ̂zma̱ il ariv-ɛ tro tar. L'akademi fu dezole:
elle venait d'accorder à la puissance ce qui appartenait au
êl vɛnê d'akorde-r a la puisa̱s-ɛ sɛ ki apartɛnê-t ô
mérite. Le président, ne sachant comment exprimer un
merit. Le prezida̱, ne saha̱ koma̱-t êksprime-r u̱
refus qui faisait rougir l'assemblée, se fit apporter une coupe
rɛfu ki fɛzê rûjir l'asa̱ble, sɛ fi-t aporte-r un kûp
qu'il remplit d'eau si exactement qu'une seule goutte de
k'il ra̱pli d'ô si êksaktɛma̱ k'un sɛl gût dɛ
plus l'eût faite déborder. Le savant solliciteur comprit par
plus l'u fêt deborde. Le sava̱ solisitɛr ko̱pri par
cet emblême qu'il n'y avait plus de place pour lui. Il se
sêt a̱blêm k'il n'i avê plu dɛ plas pûr lui. Il sɛ

retirait tristement, lorsqu'il aperçut une feuille de rose à
retirê tristεma, lorsk'il apêrsu-t un fêl dε rôz a
ses pieds. A cette vue il reprend courage; il prend la feuille
sê pie. A sêt vu il rεpra kûraj; il pra la fêl
de rose et la pose si délicatement sur l'eau que renfermait
dε rôz e la pôz si delikatma sur l'ô kε rafêrmê
la coupe, qu'il ne s'en échappa une seule goutte. A ce
la kûp, k'il nε s'a-n ehapa un sεl gût. A sε
trait ingénieux tout le monde battit des mains, et le docteur
trê-t ijeniê tû lε mod bati dê mi, e lε doktεr
fut reçu, par acclamation, au nombre des académiciens.
fu rεsu, par aklamâsio, ô nobr-ε dê-z akademisii.

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Le savant Solliciteur.
weise Bittsteller.

Il y avait à Amadan une académie dont les statuts
Es gab, es war zu Hamadan Gelehrtenschule deren Gesetze, Vorschriften
étaient conçus en ces termes: "Les académiciens penseront
waren enthalten in diese Ausdrücke: Die Mitglieder der Gelehrtenschule werden denken
beaucoup, écriront peu, et parleront le moins possible."
viel, sie werden schreiben wenig, sie werden sprechen das wenigste möglich."
Le docteur Zeb, fameux dans tout l'Orient, apprit qu'il
Doctor, Gelehrte Seb, berühmt ganz das Morgenland, vernahm daß
vaquait une place à cette académie. Il accourt pour l'obtenir.
leer war Stelle in diese Gelehrtenschule. eilt hin sie zu erhalten.
Malheureusement il arrive trop tard. L'académie fut désolée;
Unglücklicherweise kommt an zu spät. war trostlos;
elle venait d'accorder à la puissance ce qui appartenait au mérite.
hatte bewilligt Macht, Gewalt was gehörte, zukam Verdienst.
Le président, ne sachant comment exprimer un refus
Vorsitzende, nicht wissend ausdrücken abschlägliche Antwort
qui faisait rougir l'assemblée, se fit apporter une coupe qu'il
machte erröthen Versammlung, sich ließ herbeibringen Schale welche er
remplit d'eau si exactement qu'une seule goutte de plus l'eût
anfüllte mit Wasser genau einzig Tropfen mehr sie hätte
faite déborder. Le savant solliciteur comprit par cet emblème
gemacht überfließen. begriff, ersah durch Sinnbild
qu'il n'y avait plus de place pour lui. Il se retirait tristement,
daß es nicht da gäbe Platz ihn. sich zog zurück traurig,
lorsqu'il aperçut une feuille de rose à ses pieds. A cette
als er Blatt zu seinen Füßen. Auf
vue il reprend courage; il prend la feuille de rose, et la
Erblicken, Ansicht, faßt wieder Muth; nimmt
pose si délicatement sur l'eau que renfermait la coupe, qu'il ne
legt zart auf einschloß

s'en échappa une seule goutte. A ce trait ingénieux
davon entkam (überfloß, entrann) Zug geistreich, genial
tout le monde battit des mains, et le docteur fut reçu,
alle Welt klatschte mit den Händen, wurde aufgenommen
par acclamation, au nombre des académiciens.
durch allgemeinen Zuruf, in die Zahl

3. — Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Aus dem Französischen satzweise ins Deutsche und ebenso zurück ins Französische.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Der weise Bittsteller.

Zu Hamadan war eine Akademie, deren Grundgesetze (Statuten) in folgenden Bestimmungen enthalten waren: „Die Mitglieder der Akademie werden viel denken, wenig schreiben, und möglichst wenig sprechen.“ Der Doctor Seb, berühmt im ganzen Morgenlande, vernahm, daß an dieser Akademie eine Stelle erledigt wäre. Er eilt hin, um sie zu erhalten. Unglücklicherweise kommt er zu spät. Die Akademie war untröstlich: sie hatte der Macht das zugestanden, was dem Verdienste gehörte (zukam). Der Vorsitzende, der nicht wußte, wie er eine abschlägliche Antwort ausdrücken sollte, welche die ganze Versammlung erröthen machte, ließ sich eine Schale bringen. Diese füllte er so vollständig mit Wasser, daß ein einziger Tropfen sie überfließen gemacht haben würde. Der weise Bittsteller entnahm aus diesem Sinnbilde, daß es für ihn hier (da) keinen Platz mehr gebe. Traurig zog er sich zurück, als er ein Rosenblatt zu seinen Füßen bemerkte. Bei diesem Anblicke gewinnt er wieder Muth; er nimmt das Rosenblatt und legt es so zart auf das Wasser, welches von der Schale eingeschlossen wurde, daß auch nicht ein einziger Tropfen überfloß (entrann). Bei diesem geistreichen Zuge klatschten Alle Beifall, und der Doctor wurde durch allgemeinen Zuruf unter die Zahl der Akademiker aufgenommen.

5. — Conversation.

1. Die wievielste Lection ist diese?
   Quelle quantième leçon est celle-ci?
2. Wie sind die Ueberschriften der bisherigen fünf Lectionen?
   Quelles sont les rubriques des cinq leçons jusqu'ici?
3. Was war zu Hamadan?
   Qu'est-ce qu'il y avait à Amadan?
4. Was waren die Grundgesetze dieser Akademie?
   Quels étaient les statuts de cette académie?
5. Was werden diesen Statuten zufolge die Akademiker vielfach thun?
   Les académiciens que feront-ils beaucoup selon ces statuts?
6. Was werden sie nur wenig thun?
   Que ne feront-ils que peu?
7. Was werden sie möglichst wenig thun?
   Que feront-ils le moins possible?

8. Wie war der Doctor Seb im ganzen Morgenlande?
   Comment le docteur Zeb était-il dans tout l'Orient?
9. Was vernahm er?
   Qu'est-ce qu'il apprit?
10. Was that er, als er vernahm, daß eine Stelle an der Akademie zu Hamadan frei wäre?
    Que fit-il, lorsqu'il apprit qu'il vaquait une place à l'académie d'Amadan?
11. Erhält er diese Stelle an der Akademie zu Hamadan?
    Obtient-il cette place à l'académie d'Amadan?
12. Warum erhält er diese Stelle nicht?
    Pourquoi n'obtient-il pas cette place?
13. Wie war die Akademie über den Umstand, daß der berühmte Doctor Seb zu spät kam, um die erwähnte Stelle erhalten zu können?
    Comment l'académie fut-elle sur la circonstance que le fameux docteur Zeb arrivait trop tard, pour obtenir la place mentionnée?
14. Was hatte die Gelehrtenschule bereits gethan, als der Doctor Seb anlangte?
    L'académie que venait-elle de faire, quand le docteur Zeb arriva?
15. Was wußte der Vorsitzende der Versammlung nicht?
    Que ne savait pas le président de l'assemblée?
16. Was ließ er sich bringen, um den Statuten der Akademie gemäß einen abschläglichen Bescheid auszudrücken?
    Que se fit-il apporter pour exprimer un refus selon les statuts de l'académie?
17. Was that er, als man ihm eine Schale gebracht hatte?
    Que fit-il, dès qu'on lui eut apporté une coupe?
18. Wie füllte er die Schale mit Wasser an?
    Comment (de quelle manière) remplit-il la coupe d'eau?
19. Was hätte die Schale überfließen gemacht?
    Qu'est-ce qu'eût fait déborder la coupe?
20. Was ersah der weise Bittsteller aus diesem Sinnbilde?
    Qu'est-ce que le savant solliciteur comprit par cet emblème?
21. Was that er, nachdem er gesehen hatte, daß es keinen Platz mehr für ihn gäbe?
    Que fit-il, après avoir vu qu'il n'y avait plus de place pour lui?
22. Was bemerkte er, als er sich traurig zurückzog?
    Qu'est-ce qu'il aperçut, lorsqu'il se retirait tristement?
23. Was faßt er wieder bei diesem Anblick des Rosenblattes zu seinen Füßen?
    Que reprend-il à cette vue de la feuille de rose à ses pieds?

24. Was that er mit dem Rosenblatt?
Que fit-il avec la feuille de rose?
25. Wie legte er das Rosenblatt auf das Wasser, welches die Schale enthielt?
Comment posa-t-il la feuille de rose sur l'eau que renfermait la coupe?
26. Was thaten Alle (tout le monde*) bei diesem geistreichen Zuge des weisen Bittstellers?
Que firent tous* à ce trait ingénieux du savant solliciteur?
27. Wohin wurde der Doctor Seb aufgenommen?
Où le docteur Zeb fut-il reçu?
28. Wie wurde der Doctor Seb in die Zahl der Akademiker aufgenommen?
Comment le docteur Zeb fut-il reçu au nombre des académiciens?

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die Eigenschaftswörter. Les Adjectifs. (Suite.)

Näher bestimmende Eigenschaftswörter (Adjectifs déterminatifs) sind solche, welche Personen oder Sachen näher bezeichnen und den Unterschied zwischen ihnen und anderen bestimmen. Solche Eigenschaftswörter sind: 1) **Tel, telle** (têl) solch, solche, ein solcher, eine solche, solch ein, solch eine; 2) **quel, quelle** (kêl) was für ein, eine, welcher, welche? Beide stehen bei Fragen und Ausrufungen und zwar sowohl bei Personen wie Sachen, z. B.:

Un **tel** père, une **telle** mère.	Ein solcher Vater, eine solche Mutter.
De **tels** hommes, de **telles** femmes.	Solche Männer, solche Frauen.
Quel homme! **quelle** femme!	Was für ein Mann! was für eine Frau!
Quels triomphes (triọf)!	Welche Triumphe!
Quel est votre âge?	Welches ist Ihr Alter (wie alt sind Sie)?
Quels furent (fur) mes soins!	Was hatte ich für Sorgen!
Quelles seraient (sərê) nos peines!	Was für Mühen würden wir haben!

Tel kann im Sinne von mancher (derjenige) mittelbar oder unmittelbar vor qui welcher, der, que wen, was, oder dont von dem, wovon, dessen, begleitet und ohne ein Hauptwort für sich gebraucht werden, z. B.:

Tel est pris **qui** croyait prendre. *(La Fontaine.)*	Mancher wird gefangen, welcher fangen wollte.

Tel loue devant **qui** déchire derrière.	Mancher lobt ins Gesicht, der im Rücken lästert.
Tel qui tend un piége y peut tomber soi-même.	Mancher, (wer) der (Anderen) eine Grube gräbt (eine Falle stellt), kann selbst hineinfallen.
Tel qui flatte cherche à perdre.	Derjenige welcher schmeichelt, sucht zu verführen (zu verderben).
Tel dont le monde a besoin.	Dasjenige was die Leute (die Welt) nöthig haben.
Tel qui rit vendredi, dimanche pleurera.	Mancher, der am Freitag lacht, wird am Sonntag weinen.

Tel, telle wendet man ferner für das deutsche: ein So und So, Jemand, ein Solcher, eine Solche, eine Gewisse, Mancher, Dieser, Jener, 2c. an, z. B.:

Monsieur **un tel**, madame **une telle**.	Ein Herr, eine Dame So und So.
Messieurs **tels**; — mesdames **telles**.	Gewisse Herren; — gewisse Damen.
Tel est riche avec un arpent de terre, **tel** est pauvre avec des monceaux d'or.	Dieser (Mancher) ist reich mit einem Morgen Landes, Jener (Mancher) ist arm mit Haufen Goldes.

Steht *quel* vor mehreren Hauptwörtern, so nimmt es als Eigenschaftswort nur das Geschlecht und die Zahl des ersten unmittelbar folgenden an, z. B.:

Quels sont les lieux *(m.)*, les temps *(m.)*, les images *(f.)* chéries?	Welche sind die Stätten, die Zeiten, die geliebten Bilder?
Quelle était en secret ma honte et mes chagrins?	Was waren insgeheim meine Beschämung und mein Verdruß?

3) **Quel que, quelle que** (kêl kɛ) welcher, welche auch; was auch; was immer; 4) **quelque** (kêlk), irgend ein, eine; 5) **quelconque** (kêlkok) wer es auch sein mag, irgend ein. Diese drei Eigenschaftswörter werden folgendermaßen angewendet:

Quel que soit le savoir d'un écrivain.	Was auch das Wissen eines Schriftstellers sei, was immer sein Wissen betrifft.
Quelle que soit la douceur de cet enfant.	Wie auch die Sanftmuth dieses Kindes sei.
Quels que soient les désirs de ces hommes (sê-z om).	Was immer die Wünsche dieser Menschen sein mögen.
Quelles que soient ses craintes.	Was immer für Befürchtungen er haben mag.
Quelle qu'elle soit, respectez-la.	Wer sie auch sei, wer immer sie sein mag, achtet sie.

Quelque einige, einiges, etwas, steht vor dem Hauptwort, wird (unterschieden von quel que, quelle que) immer zusammengesetzt geschrieben und gesprochen, und steht wie die auf -e endigenden Eigenschaftswörter in der Einheit unverändert, während es in der Mehrheit ein **-s** anhängt; vor mit Selbstlautern beginnenden Nennwörtern wird **-e** apostrophirt. Beispiele:

Il a **quelque** savoir (savûar).	Er besitzt einiges Wissen.
Quelque courage; **quelque** patience (pasias).	Etwas Muth; etwas Geduld.
Quelqu'esprit; **quelqu'** ambition.	Etwas Geist; etwas Ehrgeiz.
Quelques amis; **quelques** femmes.	Einige Freunde; einige Frauen.

Man wendet quelque auch mit dem voranstehenden Geschlechtswort an, z. B.:

Les quelques objets que vous nous envoyâtes.	Einige Gegenstände, welche Ihr uns schicktet.
Les quelques amis qu'il possède.	Einige Freunde, welche er besitzt.

Steht quelque unmittelbar **vor** einem Eigenschafts- oder Mittelwort (Participe), dem **que** folgt, so bleibt es unverändert, indem es alsdann das Eigenschaftswort wie ein Umstandswort (adverbialement) verändert, z. B.:

Quelque méchants **que** soient les hommes, ils n'oseraient jamais paraître ennemis de la vertu. (*La Rochefoucauld*, rohfûkô.)	Wie schlecht auch die Menschen sein mögen, sie würden es nie wagen als Feinde der Tugend zu erscheinen.
Quelque jolis **que** soient ces enfants (sê-z afa).	Wie hübsch (artig) auch diese Kinder sein mögen.

Vor einem Umstandswort (*Adverbe*) steht **quelque** ebenfalls unveränderlich, z. B.:

Quelque *prudemment* (prudama) **qu'**ils s'y prennent.	Wie klug sie sich auch dort benehmen.
Quelque *grandement* **que** vous ayez été récompensés.	Wie großartig Ihr auch belohnt worden seid.

Quelconque wer, was es auch sein mag, irgend ein, in Einem Wort geschrieben, steht immer **nach** dem bezüglichen Hauptwort; in der Mehrheit erhält es ein **s**. Beispiele:

Il n'y a homme **quelconque**.	Es ist dort überhaupt Niemand.
Il n'y a raison **quelconque**.	Es ist keinerlei Grund dazu.

Un projet **quelconque**.	Irgend ein Plan.
Une idée **quelconque**.	Irgend eine Vorstellung, irgend ein Begriff.
Deux termes (têrm) **quelconques**.	Irgend zwei Bezeichnungen.
Des causes **quelconques**.	Irgend welche Veranlassungen, Ursachen.

6) **Tout, toute** (tû, tût) ganz, alle, richtet sich stets nach dem Geschlecht der betreffenden Hauptwörter und hat unmittelbar nach sich und vor den letzteren das Geschlechts= oder Fürwort, z. B.:

Tout le monde. **Toute la** terre (têr).	Die ganze Welt (alle Welt, alle Leute); die ganze Erde.
Toute l'année, **tout le** mois.	Das ganze Jahr, der ganze Monat.
Tous les hommes, **toutes les** femmes (fam).	Alle Männer, alle Frauen.
Toute ma famille est saine et sauve.	Meine ganze Familie ist gesund und munter.
Je vous aime de **tout mon** cœur.	Ich liebe euch von meinem ganzen Herzen.
Tous nos amis, **toutes vos** voisines.	Alle unsere Freunde, alle eure Nachbarinnen.
Tout le mien; **toute la** sienne.	All' das Meinige, mein Ganzes; seine ganze, all ihre, ihre ganze.

Steht **tout** als Umstandswort (Adverbe) im Sinne von *totalement* gänzlich, *tout-à-fait* ganz, vollständig, so ist es unveränderlich. Beispiele:

La ville est **tout** en larmes (tû-t a larm).	Die Stadt ist gänzlich in Thränen (in Trauer).
Elles sont **tout** aussi dangereuses.	Sie sind ganz ebenso gefährlich.
Il est **tout** zèle, **tout** ardeur et **tout** obéissance.	Er ist ganz Eifer, ganz Glut und ganz Gehorsam.
Ils étaient **tout** tremblants.	Sie zitterten insgesammt.

Ausnahme: Aus Rücksichten auf den Wohlklang wird dem Adverb tout vor **weiblichen** Eigenschaftswörtern ein **-e** angefügt, wenn letztere mit einem **Mitlauter** oder zu aspirirenden **h** anfangen. Beispiele:

1. Unveränderlich. Non varié:

Elle est *tout* **a**ussi bonne et *tout* **a**ussi belle.	Sie ist ganz schön und ganz so gut.
C'est une histoire *tout* **a**utrement racontée.	Dies ist eine ganz anders erzählte Geschichte.
Ma sœur était *tout* **a**busée.	Meine Schwester war ganz verblendet.

2. Veränderlich. Varié:

L'espérance, *tout*e trompeuse qu'elle est.	Die ganz (durchaus) trügerische Hoffnung wie sie (eben) ist.
Des allées *tout*es fleuries.	Gänzlich (völlig) blühende Baumreihen (Alleen).
Cette jeune personne est *tout*e honteuse de s'être exprimée ainsi.	Diese junge Person ist ganz beschämt, sich so ausgedrückt zu haben.
*Tout*es hardies qu'elles étaient.	Ganz verwegen (dreist, kühn), wie sie (eben) waren.
Des lois *tout*es sages.	Durchaus weise Gesetze.

Es leuchtet ein, daß es nur einiger Aufmerksamkeit bedarf, um herauszufinden, ob *tout* als **Eigenschaftswort** oder (selbst mit letzterwähnten scheinbaren Geschlechtsveränderungen) als Umstandswort (Adverbe) gebraucht ist.

Wird tout mit einem Hauptwort als Eigenschaftswort verbunden, und steht ein Vorwort (Préposition) voran, so bleibt das Geschlechtswort in der Einheit und Mehrheit weg, z. B.:

En *tout* genre, **en** *tous* genres.	In jeder Gattung, in allen Gattungen.
A *tout* moment, **à** *tous* moments.	In jedem Augenblicke, auf alle Augenblicke.
De *toute* sorte, **de** *toutes* sortes.	Von jeder Art, von allen Arten.

Bezieht sich **tout, toute** auf mehrere Haupt- und Eigenschaftswörter, so genügt es nicht vor dem ersten, sondern muß vor allen wiederholt werden, zumal wenn das Geschlecht der betreffenden Hauptwörter verschieden ist; z. B.:

Toutes les vertus et **tous** les vices.	Alle Tugenden und alle Laster.
Tous les désirs et **toutes** les espérances.	Alle Wünsche und alle Hoffnungen.

Vor weiblichen Städtenamen bleibt **tout** unverändert, ausgenommen dieselben stehen mit dem Geschlechtswort, dem ein Eigenschaftswort folgt, z. B.:

Tout Marseille. **Tout** Rome.	Ganz Marseille. Ganz Rom.
Tout Venise. **Tout** Vienne.	Ganz Venedig. Ganz Wien.
Aber:	
*Tout*e **la** *belle* Marseille.	Das ganze schöne Marseille.
*Tout*e **la** *superbe* Rome.	Das ganze stolze Rom.
*Tout*e **la** *florissante* Venise.	Das ganze blühende Venedig.
*Tout*e **la** *joyeuse* Vienne.	Das ganze lustige Wien.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man übersetze:

Ein solches Haus und ein solcher Garten. — Solche Männer sind selten (sont rares). — Solche Waaren (marchandises) sind

sehr gesucht (cherché). — Welche Lection haben wir gelesen (avons-nous lue)? — Was für ein fauler Knabe (garçon) war der kleine Thomas! — Diejenigen, welche haben gelacht (ont ri) am Freitag, am Sonntag (sie) werden weinen (pleureront). — Ein Herr So und So. — Gewisse Herren sprechen (parlent) zu (à) gewissen Damen. — An welchem Tage wollen Sie meine Mutter sehen (d. h. besuchen — voir)? — Was auch sei das Verbrechen (le crime) meines Sohnes, ich will ihm verzeihen (je veux lui pardonner). — Was auch seien die Fehler (la faute) der Schüler (écolier), sie werden sprechen bald (bientôt) geläufig (couramment) die französische Sprache (la langue, lag). — Was auch für Anstrengungen (efforts) er macht (qu'il fasse), sie werden unnütz sein (ils seront inutiles). — Mein Freund, der Müller, hat einige Kenntniß (connaissance) von der französischen Sprache. — Etwas Geld, einige Freunde und irgend ein gutes Buch genügen mir (sont suffisants pour moi). — (Die) Einige(n) Bücher welche ihr uns schicktet, uns haben sehr gefallen (nous ont beaucoup plu). — Einige Hunde, welche der Hufschmied besitzt (possède), sind groß und stark (fort). — Es gibt dort überhaupt keine Gerechtigkeit (justice). — Du hast [nicht] (tu n'as) keinerlei Grund dich zu beklagen (de te plaindre, plidr). — Der Sohn des Müllers hat (a) irgend einen Plan. — Ich kenne [nicht] (je ne connais) keinerlei Beweggründe (motif) deiner Abreise (de ton départ). — Alle Welt liebt (aime, êm) das Geld. — Alle Menschen sind sterblich (mortel). — Das Schloß des Grafen (comte Graf) ist ganz in Thränen über den Tod (sur la mort) des Fräulein Karoline (de mademoiselle C.), welche gestern (hier, iêr) fiel ins Wasser. — Meine Schüler sind (sont) ganz Eifer und Fleiß (application). — Die armen Mädchen hörten (écoutaient) ganz zitternd das Geheul (le hurlement, urlema) des Wolfes (loup, lû). — Dieses junge Mädchen ist ganz beschämt das gethan zu haben (d'avoir fait cela). — Der Kaiser (l'empereur, l'aprer) regiert (règne) durch (par) ganz weise Gesetze. — Ich erwarte (j'attends) den jungen Hufschmied und den alten Bauer auf jeden (in jedem) Augenblick. — Das ganze stolze Rom. — Ganz Madrid war voll Freude (était pleine de joie). — Ganz Wien erwartet (attend, ata) die Krönung (le couronnement, kûronma) des Kaisers.

---

8. — Satzbildung. Construction.

1. Es gab in einer kleinen Stadt Kleinasiens (l'Asie mineure, azi miner) einen gelehrten (sage) Derwisch (derviche, dêrvih), berühmt im ganzen Morgenlande durch (par) seine Weisheit (sa sagesse, sajês).

2. Er hatte errichtet (établi) eine Gelehrtenschule, deren Statuten waren enthalten in diesen Bestimmungen: Die Zöglinge (les élèves, lê-z elêv) werden viel denken und werden schreiben und sprechen so wenig wie möglich.

3. Der Vorsteher (le directeur) der Akademie hieß (s'appelait, s'aplê) Doctor Seb (le docteur Z.), und Jedermann (tout le monde) wußte (savait), daß er war sehr erfahren (expert) in der Weltweisheit (dans la philosophie, oder: en philosophie).

4. Eines Tages seine Schüler begleiteten ihn (l'accompagnèrent, l'akopagêr), als (quand) er ging nach der benachbarten Stadt, um zu besuchen (pour rendre visite à) den Vorsteher einer andern Gelehrtenschule.

5. Er hörte dort (il y apprit), daß eine Stelle erledigt wäre bei dieser Gelehrtenschule. Er erinnerte sich sofort, daß (il se souvint aussitôt de ce que) einer seiner Zöglinge hatte den Wunsch (le désir) zu erhalten eine solche Stelle.

6. Der Schüler des weisen Derwisches eilte den andern Tag (le lendemain, lɛ ladmi), um zu erhalten diese Stelle; allein (mais) unglücklicherweise kam er (il vint, il vi) zu spät.

7. Der Doctor Seb war trostlos, daß sein geliebter (aimé) Schüler gekommen war (fût arrivé) zu spät, um zu erhalten die Stelle an der Akademie zu Hamadan.

8. Der Vorsitzende dieser Akademie, (ein) inniger (intime) Freund des weisen Derwisches, war ebenfalls (pareillement, parêlma) trostlos nicht erfüllen zu können (de ne savoir pas satisfaire à) den Wunsch des Zöglings seines berühmten Freundes.

9. Der Vorsitzende, nicht wissend die Wünsche seines Freundes und des Zöglings desselben (de celui-ci), hatte bewilligt einem andern Schüler die freigewordene (vacant) Stelle in der Akademie.

10. Der Freund des weisen Derwisches, nicht wissend aus(zu)drücken eine abschlägliche Antwort, welche ihn (le) machte erröthen, fand (trouva) einen sinnreichen Ausweg (un moyen ingénieux).

11. Er ließ sich bringen eine Schale, welche er füllte, in Gegenwart (en présence) der Versammlung und der zwei (deux) Bittsteller, so genau mit Wasser, daß ein einziger (seul) Tropfen mehr sie hätte gemacht überfließen.

12. Die gelehrten Bittsteller begriffen (comprirent, koprir) durch dieses geistreiche Sinnbild, daß es da nicht gäbe mehr Platz für den Zögling des Doctor Seb.

13. Sie zogen sich zurück (ils se retirèrent, rɛtirêr) ganz traurig, als der Zögling bemerkte ein Rosenblatt zu den Füßen seines Lehrers.

14. Bei diesem Anblick er gewann wieder (reprit) Muth; er hob auf das Rosenblatt von der Erde und legte es (posa) so zart auf die Oberfläche (la surface, surfas) des Wassers, welches die Schale einschloß, daß nicht überfloß ein einziger Tropfen.

15. Die ganze Versammlung und der Doctor Seb waren entzückt (étaient transportés) bei diesem Gewahrwerden (à cette vue) des sinnreichen Zuges jenes weisen Schülers (de ce sage écolier-là). Jedermann klatschte Beifall (Beifall klatschen battre des mains, oder applaudir), und der Doctor Seb hatte die Freude (avait la joie) zu sehen (de voir) aufgenommen seinen Zögling in die Zahl der Akademiker.

Siebente Lection.

Wiederholung des Wichtigsten der bisher vorgetragenen Grammatik.

Grammatikalische Fragen.

1. Was heißen Adjectifs déterminatifs?
2. Welche Bedeutungen hat tel, telle?
3. Welche Bedeutungen hat quel, quelle?
4. Wann kann tel ohne Hauptwort gebraucht werden?
5. Welches Geschlecht nimmt quel an, wenn es vor mehreren Hauptwörtern steht?
6. Wie drückt man das deutsche: ein So und So, ein Gewisser, eine Gewisse, ein Jemand aus?
7. Welcher Unterschied ist zwischen *quel que*, *quelque* und *quelconque*?
8. Was ist über quelconque besonders zu bemerken?
9. Wie wird tout, toute gebraucht?
10. Wann erhält das als Adverbe (also unabänderlich) gebrauchte tout nach sich *-e*, *-es*?
11. Wie wird tout, toute vor Städtenamen gebraucht?

Septième Leçon.

(Sêtiêm lɛso̱).

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

Anecdote de la vie de Frédéric le Grand, Roi de Prusse.

Anekdot dɛ la vi dɛ Frederik lɛ Gra̱, rûa dɛ Prus.

Frédéric aima beaucoup les enfants et permettait que
Frederik êma bôkû lê-z a̱fa̱ e pêrmêtê kɛ
les fils du prince royal entrassent chez lui à toute heure.
lê fis du pri̱s rûayal a̱trâs hê lui a tût ɛr.
Un jour qu'il travaillait dans son cabinet, l'aîné de ces
U̱ jûr k'il travale̱ê da̱ so̱ kabinê, l'ene dɛ sê
princes jouait au volant autour de lui. Le volant tomba
pri̱s jûê-t ô vola̱ ôtûr dɛ lui. Lɛ vola̱ to̱ba

sur la table du roi qui le prit, le jeta à l'enfant et con-
sur la tabl du rûa ki lɛ pri, lɛ jɛta a l'afa e ko-
tinua d'écrire. Le petit prince continue son jeu et le volant
tinua d'ekrir. Lɛ pɛti pris kotinu so jê e lɛ vola
tombe encore sur la table. Le roi le rejette encore, en
tob akor sur la tabl. Lɛ rûa lɛ rɛjêt akor, a
regardant d'un air sévére le petit joueur qui promet que
rɛgarda d'u-n êr sevêr lɛ pɛti jûɛr ki promê kɛ
çela n'arrivera plus. Enfin pour la troisième fois le volant
sɛla n'arivɛra plus. Afi pûr la trûaziêm fûa lɛ vola
vient tomber jusque sur le papier sur lequel Frédéric écri-
vii tobe juskɛ sur lɛ papie sur lɛkêl Frederik ekri-
vait. Alors le roi prit le volant et le mit dans sa poche.
vê. Alor lɛ rûa pri lɛ vola e lɛ mi da sa poh.

Le petit prince demande humblement pardon et prie
Lɛ pɛti pris dɛmad ublɛma pardo e pri
qu'on lui rende son volant. Le roi le refuse. Il redouble
k'o lui rad so vola. Lɛ rûa lɛ rɛfuz. Il rɛdûbl
ses prières. On ne les écoute point. Enfin las de prier
sê priêr. O nɛ lê-z ekût pûi. Afi lâ dɛ prie-r
en vain, le petit prince s'avance fièrement vers le roi, met
a vi, lɛ pɛti pris s'avas fiêrma vêr lɛ rûa, mê
ses deux poings sur ses côtés et dit d'un air menaçant:
sê dê pûi sur sê kôte e di d'u-n êr mɛnasa:
"Je demande à Votre Majesté si Elle veut me rendre mon
"Jɛ dɛmad a Votr-ɛ Majêste si Êl vê mɛ radr-ɛ mo
volant de Sa poche, oui ou non?" — Le roi se mit à rire,
vola dɛ Sa poh, ûi û no?" — Lɛ rûa sɛ mi-t a rir,
en tirant le volant de sa poche, et le lui rendit en disant:
a tira lɛ vola dɛ sa poh, e lɛ lui radi a diza:
"Tu es un brave garçon, ils ne te reprendront pas la Silésie."
"Tu ê-z u brav garso, il nɛ tɛ rɛpradro pâ la Silezi."

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Anecdote de la vie de Frédéric le Grand, roi de Prusse.
Anekdote aus Friedrich König Preußen.

Frédéric aimait beaucoup les enfants et permettait que les
liebte sehr erlaubte daß
fils du prince royal entrassent chez lui à toute heure. Un jour
Kronprinz eintreten möchten bei ihm zu jeder Stunde.
qu'il travaillait dans son cabinet, l'aîné de ces princes jouait
als arbeitete Arbeitszimmer, der älteste dieser Prinzen spielte

au volant autour de lui. Le volant tomba sur la table du roi
Ball um ihn herum. Ball auf Tisch
qui le prit, le jeta à l'enfant et continua d'écrire. Le petit
ihn nahm ihn zuwarf zu schreiben.
prince continue son jeu, et le volant tombe encore sur la table.
setzt fort sein Spiel, fällt nochmals
Le roi le rejette encore, en regardant d'un air sévère le
ihn wirft zurück nochmals, indem er anblickt mit einer strengen Miene
petit joueur qui promet que cela n'arrivera plus. Enfin pour
Spieler verspricht dieses nicht vorkommen wird mehr. Endlich zum
la troisième fois le volant vient tomber jusque sur le papier sur
dritten Mal kommt fallen (fiel) bis Papier
lequel Frédéric écrivait. Alors le roi prit le volant et le mit
welches schrieb. Darauf nahm ihn
dans sa poche.

Le petit prince demande humblement pardon et prie qu'on
bittet, verlangt demüthig Verzeihung bittet daß man
lui rende son volant. Le roi le refuse. Il redouble ses prières.
ihm zurückgebe es schlägt ab. verdoppelt Bitten.
On ne les écoute point. Enfin las de prier en vain, le petit
sie hört gar nicht. Endlich müde zu bitten vergeblich,
prince s'avance fièrement vers le roi, met ses deux
tritt heran stolz gegen hin, vor setzt, stemmt zwei (beiden)
poings sur ses côtés et dit d'un air menaçant: "Je demande
Fäuste auf (in) seine Seiten sagt mit einer Miene drohend: Ich frage
à Votre Majesté si Elle veut me rendre mon volant de Sa poche,
Eure Majestät ob Sie will mir zurückgeben aus Ihrer Tasche,
oui ou non?" Le roi se mit à rire, en tirant le volant de
ja oder nein? fing an zu lachen, indem er herauszog aus
sa poche, et le lui rendit en disant: "Tu es un brave garçon,
ihn ihm zurückgab indem er sagte: Du bist wackerer Junge,
ils ne te reprendront pas la Silésie."
sie nicht dir werden wieder abnehmen nicht Schlesien.

3. — Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Aus dem Französischen satzweise ins Deutsche und aus dem Deutschen ebenso zurück ins Französische.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Anekdote aus dem Leben Friedrichs des Großen, Königs von Preußen.

Friedrich liebte die Kinder sehr und erlaubte, daß die Söhne des Kronprinzen zu jeder Stunde bei ihm eintreten mochten. Eines Tages, als er in seinem Arbeitszimmer (Cabinet) arbeitete, spielte der älteste dieser Prinzen um ihn herum Ball. Der Ball fiel auf den Tisch des Königs, welcher ihn nahm, ihn dem Kinde zuwarf und fortfuhr zu schreiben. Der kleine Prinz setzte sein Spiel fort, und der Ball fällt abermals auf den Tisch. Der König wirft ihn nochmals zurück, indem er den kleinen Spieler mit strenger Miene ansieht, welcher verspricht, daß dies nicht wieder vorkommen solle. Zum dritten Male

endlich fiel der Ball sogar auf das Papier, auf welches Friedrich schrieb. Darauf nahm der König den Ball und steckte ihn in seine Tasche.

Der kleine Prinz bittet demüthig um Verzeihung und ersucht, daß man ihm seinen Ball zurückgebe. Der König schlägt es ab. Er verdoppelt seine Bitten. Man hört sie gar nicht an. Endlich müde vergeblich zu bitten, tritt der kleine Prinz stolz vor den König hin, stemmt seine (geballten) Fäuste in die Seiten und sagt mit drohender Miene: „Ich frage Eure Majestät, ob Sie mir meinen Ball aus Ihrer Tasche zurückgeben wollen, ja oder nein?" — Der König begann zu lachen, und den Ball aus der Tasche nehmend und ihm denselben zurückgebend, sagte er: „Du bist ein wackerer Junge, Dir werden sie Schlesien nicht wieder abnehmen."

5. — Conversation.

Von jetzt an wird die Conversation nur französisch geführt. Die deutschen Fragen verlieren sich bis auf die nothwendigen in Parenthesen beizuschließenden Erklärungen etwa noch nicht übersetzter Wörter. Die Beantwortung der Fragen ist nach wie vor zuerst schriftlich, dann mündlich. Selbststudirende namentlich wiederholen sich Frage und Antwort fortwährend laut und mit Beobachtung der richtigen Aussprache.

1. Quelle quantième leçon venons-nous de lire et de traduire (haben wir eben gelesen und übersetzt)?
2. Qu'est-ce que la rubrique de la septième leçon?
3. Qui était Frédéric le Grand?
4. Qui aimait-il beaucoup?
5. Qu'est-ce qu'il avait permis (erlaubt) aux enfants du prince royal?
6. Que fit le roi un jour dans son cabinet?
7. L'aîné des princes royaux que fit-il un jour dans le cabinet du roi?
8. Où le volant du prince tomba-t-il?
9. Que fit le roi avec volant qui vient tomber (gefallen war) sur sa table?
10. Que fait le petit prince?
11. Qu'est-ce que le roi fit encore, lorsque le volant fut tombé une deuxième fois sur sa table?
12. Comment le roi rejette-t-il encore le volant du petit prince?
13. Le petit joueur que lui promet-il?
14. Où le volant vient-il tomber pour la troisième fois?
15. Que fit le roi alors?
16. Qu'est-ce que le petit prince prie humblement, après que le roi eut mis (gesteckt) son volant dans sa poche?
17. Que fait le roi?
18. Pourquoi le petit prince redouble-t-il ses prières?
19. Sont-elles écoutées?
20. Qu'est-ce que le petit joueur fit alors, enfin las de prier en vain?
21. Où le petit prince met-il ses deux poings?
22. De quelle manière s'avança-t-il vers le roi?

23. Qu'est-ce que le jeune prince dit d'un air menaçant?

24. Que fit le roi, quand le petit prince parla (sprach) ces mots menaçants?

25. Quelle chose le roi tira-t-il de sa poche?

26. A qui le roi donna-t-il le volant?

27. Avec quels mots le roi rendit-il le volant au petit prince?

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die Eigenschaftswörter. (Schluß.) — Les Adjectifs. (Fin.)

Unter die näher bestimmenden Eigenschaftswörter werden ferner gerechnet: **Plusieurs**; **chaque**; **chacun**; **aucun**; **nul**; **certain**; **maint**; **pas un**; **même**; **autre**.

1. **Plusieurs** (pluzier) mehrere, viele, verschiedene, steht als Eigenschaftswort immer dem bezüglichen Nennwort voran. Es wird bei Personen und Sachen für beide Geschlechter angewendet und steht nothwendig nur im *Pluriel*. Beispiele:

Plusieurs amis (pluzier-z ami). **Plusieurs** fleurs.	Mehrere, verschiedene Freunde. Mehrere, verschiedene Blumen.
Plusieurs princes. **Plusieurs** victoires.	Mehrere Fürsten, Prinzen. Mehrere Siege.

2. **Chaque** (hak) jeder, jede, steht für beide Geschlechter, d. h. unverändert vor männlichen und weiblichen Wörtern. Es hat keinen Pluriel. Man wendet es in allen Beziehungen an, allein es muß vor jedem betreffenden Worte wiederholt werden. Es wird sowohl vor einfachen als auch vor den mit anderen Eigenschaftswörtern verbundenen Hauptwörtern gebraucht, z. B.:

Chaque hiver. **Chaque** printemps.	Jeder Winter. Jeder Frühling.
Chaque paysan. **Chaque** soldat.	Jeder Bauer. Jeder Soldat.
A **chaque** instant.	In jedem Augenblick.
De **chaque** sorte.	Von jeder Sorte od. Gattung.
Chaque pays, **chaque** degré de température a ses plantes particulières. *(Buffon.)*	Jedes Land, jeder Witterungsgrad hat seine eigenthümlichen Pflanzen.
L'agile papillon, de son aile brillante	Der leichte Schmetterling mit seinem schimmernden Flügel
Courtise **chaque** fleur, caresse **chaque** plante. *(C. Michaud.)*	Macht jeder Blume den Hof, thut zärtlich mit jeder Pflanze.

Chaque **nouvel** avis.	Jeder neue Rath, Wink.
Chaque **nouveau** printemps.	Jeder neue Frühling.
A *chaque* **nouvelle** femme. *(Grammaire nationale.)*	Jeder neuvermählten Frau.

3. **Chacun**, **chacune** (haku̲, hakun) jeder, jede. Bei der gleichen Bedeutung mit chaque ist der Unterschied zu beachten, daß *chacun*, *chacune* **immer allein**, ohne Nennwort, vielmehr für dasselbe stehen, während *chaque* meist nur mit Nennwörtern gebraucht wird. Einige Ausnahmen weiter unten. Beispiele:

Chacun de nous. **Chacune** de ces filles.	Jeder von uns. Jede dieser Mädchen.
Chacune de ses amies. **Chacun** d'eux.	Jede ihrer Freundinnen. Jeder von ihnen.
Chacun pense qu'il ait raison.	Jeder denkt, daß er Recht habe.
Nous attendions qu'il fît clair, quand nous entendîmes passer quatre chariots avec deux bœufs (bê) **chacun**. *(Regnard.)*	Wir warteten bis es hell wurde, als wir vier Wagen vorbeifahren hörten, jeder mit zwei Stieren (bespannt).
Ces volumes coûtent six francs **chaque**. Ces volumes coûtent six francs **chacun**.	Jedes dieser Bücher kostet 6 Francs.

Nach der Grammaire nationale u. A. ist es völlig gleichgültig, in letzteren beiden Fällen chaque oder chacun zu gebrauchen; in der Hauptsache ändert diese gelegentliche Abweichung nichts an dem oben angeführten Unterschiede.

4. **Nul, nulle** (nul) keiner, keine, gar keiner, keine. Dieses Eigenschaftswort steht (speciellere Fälle, s. unten, ausgenommen) dem bezüglichen Nennworte immer voran, und wird bei Personen und Sachen in der Einheit und Mehrheit angewendet. Beispiele:

Nul souci. **Nul** plaisir (plezir).	Keine, gar keine Sorge. Kein, gar kein Vergnügen.
Nulle crainte. **Nulle** espérance.	Keine Furcht. Keine, überhaupt keine Hoffnung.
Nul ornement. **Nulle** parure.	Keine Zierde. Kein Putz.
Nuls frais. **Nulles** actions (nul-z aksio̲).	Keine Gerichtskosten. Keine Handlungen.
De **nulle** conséquence (ko̲sekas̲).	Ohne irgend welche Folge.
En **nulle** manière.	In keiner Weise.
Nul homme n'est heureux; **nulle** chose ne peut le rendre tel. *(Boiste.)*	Kein Mensch ist glücklich; kein Ding (nichts) kann ihn dazu machen.

Nul accident ne troubla mon voyage. *(J.-J. Rousseau.)*	Kein Unfall störte meine Reise.
Nul bien sans mal, **nul** plaisir (plezir) sans mélange. *(La Fontaine.)*	Kein Gut ohne Uebel, kein Vergnügen ohne bittern Beigeschmack.
Nulle paix pour l'impie; il la cherche, elle le fuit. *(Racine.)*	Keine Ruhe (kein Frieden) für den Gottlosen; er sucht sie, sie flieht ihn.

Rücksichtlich des oben erwähnten Falles erläutern wir nachstehend durch einige Beispiele, in welchem Sinne nul, nulle nach den bezüglichen Nennwörtern gebraucht wird, nämlich da, wo von der Untauglichkeit, Nichtigkeit eines Wesens oder Gegenstandes die Rede ist. Z. B.:

Un acte **nul**.	Eine nichtige, nichtsgeltende Handlung.
Un discours **nul**.	Eine nichtige Rede, ein nichtsbedeutendes Gespräch.
Une personne **nulle**.	Eine nichtsgeltende Person.
Une action **nulle**.	Eine nichtssagende That oder Handlung.
Des testaments **nuls**.	Nichtsgeltende, für nichtig erklärte Testamente.
Des procédures **nulles**.	Ungültig erklärte, nichtsgeltende Proceßacten.
Un homme **nul**.	Ein Mensch, der gar nichts ist, eine Null von Menschen.

5. **Aucun, aucune** (ôku̲, ôkun) keiner, keine. Wird wie nul angewendet, von dem es sich zunächst dadurch unterscheidet, daß es nicht so unbedingt die Verneinung ausdrückt. *Aucun* steht immer den bezüglichen Nennwörtern **voran** (s. unten eine einzelne Ausnahme). Beispiele:

Aucun plaisir. **Aucun** malheur.	Kein Vergnügen. Kein Unglück.
Aucune plaine. **Aucune** montagne.	Keine Ebene. Kein Berg, Gebirge.
Aucuns droits. **Aucuns** soins.	Keine (keinerlei) Rechte. Keinerlei Sorgen, Mühen.
Aucunes bornes.	Keine, ohne irgend welche Beschränkungen.
Aucunes affaires (ôkun-z afêr).	Keinerlei, ohne irgend welche Geschäfte.

Im Sinne von: ohne irgend welche, keinerlei, steht aucun, aucune aber auch nach den bezüglichen Nennwörtern, und gingen in dieser Weise namhafte Schriftsteller voran; besonders benutzen die Dichter diese Freiheit der Wortstellung; z. B.:

Sans exception **aucune** (sa̲-z êksêpsio̲-n ôkun). *(P.-L. Courier.)*	Ohne irgend welche Ausnahme.

Ne lui ferez-vous grâce **aucune**? *(Boileau.)*	Werdet ihr ihm keinerlei Gunst erweisen?
Concevez ce que peuvent des hommes qui écrivent dans des journaux de localité, sans responsabilité **aucune**. *(Thiers, tiêr.)*	Begreifet, was Leute vermögen, welche (Artikel) in die Localblätter schreiben, (und zwar) ohne irgend welche Verantwortlichkeit.

6. **Maint, mainte** (mi̲, mi̲t) mancher, manche, mancherlei. Dieses Eigenschaftswort kommt zunächst nur in der vertraulichen Poesie und in der gewöhnlichen Umgangssprache vor und steht immer voran. Beispiele:

Dans **maint** auteur de science profonde	Bei manchem Schriftsteller von tiefem Wissen habe ich gelesen,
J'ai lu qu'on perd à trop courir le monde. *(Gresset.)*	daß man durch zu vieles Reisen verliert.
Amour vend tout, et nymphes et bergères:	Die Liebe verkauft Alles, sowohl Nymphen als Schäferinnen:
Il met le taux à **maint** objet divin (il mê lɛ tô a mi̲-t objê divi̲). *(La Fontaine.)*	Sie unterwirft der Taxe manch einen göttlichen Gegenstand.
Il y était **maintes** filles savantes. *(Gresset.)*	Es gab da mancherlei kluge (gelehrte) Mädchen.

Manchmal wiederholt sich *maint* in einem Satze, z. B.:

Par **maints** et **maints** travaux (par mi̲-z e mi̲ travô).	Durch mancherlei (durch diese und jene) Arbeiten.
Maintes et **maintes** conquêtes (mi̲t-s e mi̲t ko̲kêt).	Mancherlei Eroberungen.
Gronder **maint** et **maint** procureur (gro̲de mi̲-t e mi̲ prokurɛr). *(Boileau.)*	Manch einen Advocaten schelten (über diesen und jenen Advokaten schelten, brummen).
Maint homme (mi̲-t om). **Mainte** femme.	Mancher Mann. Manche Frau.
Maints livres. **Maintes** fois.	Mancherlei Bücher. Manchmal.

7. **Certain, certaine** (sêrti̲, sêrtên) irgend ein, eine, ein gewisser, eine gewisse. Steht dieses Eigenschaftswort **vor** dem betreffenden Nennwort, so hat es den Sinn von *quelque*: **irgend ein**; **nach** dem Nennwort stehend, bezeichnet es einen Umstand des Unzweifelhaften, Sichern, Wahren. Dies ist wohl zu beachten. Beispiele:

Une **certaine** chose n'est pas une chose **certaine**.	Irgend eine Sache ist (noch) keine bestimmte, gewisse Sache.
Un **certain** fait. Un fait **certain**.	Irgend eine Thatsache. Eine bestimmte Thatsache.

De **certains** signes. Des signes **certains**. — Gewisse, irgend welche Anzeichen. Sichere Anzeichen.

De **certaines** vues. Des vues **certaines**. — Irgend welche Ansichten. Bestimmte, gewisse, genaue Ansichten.

Certaines gens ont une grossièreté qui leur tient lieu de philosophie. *(Boiste.)* — Manche (gewisse) Leute haben ein grobes Wesen an sich, das ihnen anstatt der Philosophie gilt.

8. **Pas un, pas une** (pâ-z u̦, pâ-z un) keiner, keine, Niemand. Durch diese Eigenschaftswörter wird eine allgemeinere Ausschließlichkeit bezeichnet, als durch *aucun, aucune.* Sie stehen sowohl mit Nennwörtern, als auch für sich, und werden in rückbezüglicher Weise angewendet; z. B.:

Pas un de nous. — Keiner, Niemand von uns.

Pas un élève. **Pas une** actrice. — Kein Zögling. Keine Schauspielerin.

Aussi savant que **pas un**. — So gelehrt wie Keiner (Niemand außer ihm).

Aussi modeste que **pas une**. — So bescheiden wie Keine (außer, neben ihr).

Je n'en ai **pas un, pas une**. — Ich habe keinen, keine davon.

Pas un ne le dit. *(Laveaux.)* — Niemand (keiner) sagt das.

Pas une expérience ne lui a réussi. *(L'Académie.)* — Kein einziges Verfahren hat ihm geglückt (ist ihm gelungen).

Il n'y a **pas un** homme qui ose dire cela. *(Laveaux.)* — Es gibt keinen Menschen, der dies zu sagen wagt.

Il n'y avait **pas une** âme. *(L'Académie.)* — Es war keine Seele da.

9. **Même** (mêm) selber, selbst; — **le même, la même** derselbe, dieselbe, der, die nämliche. Vor und nach dem bezüglichen Nennwort wird même als gewöhnliches Eigenschaftswort behandelt, aber die Bedeutung je nach seiner Stellung ist eine verschiedene. Beispiele:

1. C'est **la même** vertu. — 1. Es ist die nämliche Tugend.
2. C'est la vertu **même**. — 2. Es ist die Tugend selbst.
1. Le peuple et les grands n'ont ni **les mêmes** vertus, ni **les mêmes** vices. *(Vauvenargues, vôvnarg.)* — 1. Das Volk und die Großen haben weder die nämlichen Tugenden, noch die nämlichen Laster.
2. Dès que deux amants sont d'accord, les montagnes **même** se séparent pour leur ouvrir un passage. *(Lesage.)* — 2. Sobald zwei Liebende einig sind, öffnen sich selbst (sogar) die Berge, um ihnen einen Ausweg zu bieten.

Steht *même* bei einem Fürwort (Pronom), so fügt es sich demselben durch ein Verbindungszeichen (-) genau an. Beispiele:

J'ai été **moi-même** très-malade.	Ich selbst bin sehr krank gewesen.
Je dis quelquefois en **moi-même**: La vie est trop courte, que je m'en inquiète (kɛ jɛ m'a-n ikiêt). *(Vauvenargues.)*	Ich sage manchmal bei mir selbst: das Leben ist zu kurz, als daß ich mich deshalb ängstigen sollte.
Connais-toi **toi-même**.	Lerne dich selbst kennen.
Peut-on se connaître **soi-même**?	Kann man sich selbst kennen (lernen)?
Pour la passion de l'avarice, l'avare ne se la cache qu'à **lui-même**.	Was die Leidenschaft des Geizes betrifft, so verbirgt sie der Geizhals nur sich selbst.
Elle ne pense qu'à **elle-même**.	Sie denkt nur an sich (an sich selbst).
Nous ne voyons pas **nous-mêmes** nos défauts.	Wir selber sehen unsere Fehler nicht.
... Venez et voyez **vous-mêmes** ce que peut valoir, pour le bonheur, votre prétendue science. *(Necker.)*	... Kommet und sehet (ihr) selbst, was eure vermeintliche Wissenschaft zum Glücke beitragen kann.
Ces enfants se sont corrigés **eux-mêmes**.	Diese Kinder haben sich selbst verbessert.
Ces dames **elles-mêmes** se sont descendues.	Diese Damen sind selbst herabgestiegen (haben sich hinabgelassen).

Bezieht sich même auf ein im Pluriel gebrauchtes, aber nur Einer Person geltendes Fürwort (der pluralis majestaticus), so steht es im Singulier. Beispiele:

Nous-même courons au secours de notre peuple. *(Racine.)*	Wir selbst (sagt der König) eilen unserm Volk zu Hülfe.
Écrivez **vous-même** ce billet.	Schreiben Sie dieses Briefchen **selbst**.

Steht *même* als Umstandswort (Adverbe), so ist es unveränderlich, z. B.:

Je dois **même** les secourir.	Ich muß ihnen sogar helfen.
Nous voulons **même** les gronder.	Wir wollen sogar sie ausschelten.
Ils vont **même** les congédier.	Sie wollen sie sogar (selbst) verabschieden.
Vous pouvez **même** les prendre.	Sie können sie auch nehmen.
Leurs vices et **même** leurs vertus.	Ihre Laster und selbst (auch) ihre Tugenden.
Les hommes et **même** les dieux.	Die Menschen und selbst die Götter.

10. **Autre** (ôtr) anderer, andere, steht bei Personen und Sachen; es wird mit und ohne Geschlechtswort gebraucht. Beispiele:

Un **autre** parapluie.	Ein anderer Regenschirm.
D'**autres** lits. Deux **autres** lits.	Andere Betten. Zwei andere Betten.
Un **autre** le dira.	Ein Anderer wird es sagen.
D'**autres** en auront soin (d'ôtr-z a-n oro sûi).	Andere werden dafür Sorge tragen.
Une **autre** chambre.	Ein anderes Zimmer.
D'**autres** maisons.	Andere Häuser.
Un **autre** m'aimera (n'emra).	Ein Anderer wird mich lieben.
Quand les **autres** rient.	Wann die Anderen lachen.
Autre est le plaisir que nous donne une comédie, **autre** celui que nous donne une tragédie.	Anders ist das Vergnügen, welches uns ein Lustspiel, anders das, welches uns ein Trauerspiel gewährt.
Que ferai-je des **autres**?	Was soll ich mit den Anderen machen?
Autre temps, **autres** soins.	Andere Zeiten, andere Sorgen.

11. **L'un, l'autre** der Eine, der Andere, beziehen sich, getrennt gebraucht, bei Vergleichungen *l'un* auf das erste, *l'autre* auf das zweite Hauptwort, z. B.:

Opposons Socrate même à Caton, **l'un** était plus philosophe, **l'autre** plus citoyen.	Stellen wir selbst Sokrates Cato gegenüber, so war der eine mehr Philosoph, der andere mehr Staatsbürger.
Tout le peuple suivit Virginie, **les uns** par curiosité, **les autres** par considération.	Alle Leute begleiteten Virginie, die Einen aus Neugierde, die Anderen aus Achtung.
Les citoyens se fuyaient **les uns les autres**.	Die Bürger flohen einander (sich gegenseitig, die Einen die Anderen).

Man merke den eigenthümlich französischen Gebrauch (Gallicisme) von *autre* in nachstehenden Sätzen:

Nous **autres**. *Vous* **autres**.	Wir. Ihr.
Wir Deutschen kennen dies besser.	*Nous* **autres** Allemands connaissons cela mieux.
Ihr Engländer seid stolz auf eure Nationalität.	*Vous* **autres** Anglais êtes orgueilleux de votre nationalité.
Uns Polen vergleicht man zuweilen mit den Franzosen.	On compare quelquefois *nous* **autres** Polonais aux Français.
À d'**autres**!	Das macht Anderen weis!
Comme dit l'**autre** (od.: cet **autre**).	Wie der und der sagt.
C'est une **autre** paire de manches.	Das lautet anders.
C'est un **autre** Alexandre, un **autre** César.	Es ist ein zweiter Alexander, ein zweiter Cäsar.

J'en ai vu bien d'**autres**.	Ich habe viel Außerordentlicheres gesehen als das, mir ist viel Sonderbareres ꝛc. vorgekommen.
En voici bien d'une **autre**.	Wieder etwas Neues; das ist noch ärger.
Il en a fait bien d'**autres**.	Er hat wohl noch Größeres (Besseres, Schwierigeres, Schlimmeres ꝛc.) gethan.
L'un et l'**autre**.	Beide.
L'un l'**autre**.	Einer dem (den) Andern; einander.
L'un ou l'**autre**.	Einer von Beiden.
Les uns et les **autres**.	Insgesammt; alle zusammen.
Ni l'un ni l'**autre**.	Keiner von beiden.
L'**autre** jour.	Dieser Tage; letzthin, neulich.
Le lendemain.	Der andere Tag. Den andern, den nächsten Tag; Tags darauf.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man übersetze:

Ich finde hier (je ne trouve ici) kein Vergnügen. — Dieser (cet) Mann hat keine Sorgen und keine Befürchtungen (crainte). — Sie werden haben (vous n'aurez) keine Kosten. — Keiner meiner Freunde kannte Friedrich den Großen, König von Preußen. — Keine Frau hob auf den Schuh (le soulier), welchen das kleine Kind des reichen (riche) Kaufmanns hatte verloren (avait perdu). — Manche denken (pensent, pas) und manche thun (font) das Gute. — Dieser Herr ist ein nichtsbedeutender Mensch. — Seine Reden sind nichtig. — Ein gewisser Räuber hatte die Absicht, den Prinzen zu ermorden. — Gewisse Zeichen eines bevorstehenden (imminent, imina) Krieges (la guerre, gêr der Krieg). — Dieser Bauer ist ein zuverlässiger Mann. — Ein sicherer Schatz (le trésor). — Mancher Knabe (le garçon) gleicht (ressemble à, rsabl) dem kleinen Thomas. — Manche Hoffnungen (espérance) und manche Täuschungen (illusion). — Die Tochter des Grafen hat dasselbe Kleid. — Die nämliche Gelegenheit. — Der König selbst. — Ich selbst war sehr zufrieden (content). — Wir haben ihm selbst Geld gegeben (nous lui avons donné). — Sie selbst ist untröstlich (inconsolable). — Dieser Mann (cet homme) erregt Aufsehen (impose, ipôz) durch seine Tugenden, und selbst durch seine Laster. — Sie hoben auf (ramassèrent) selbst das Buch. — Ein anderer Soldat. — Andere Freunde und andere Feinde (ennemis). — Andere Zeiten (les temps), andere Sitten (mœurs, merz). — Der Eine sagt ja (que oui), der Andere nein (que non). — Die Einen verabscheuen (détestent) die Anderen. — Jeder gute Freund und jede gute Freundin. — Jede gute Gelegenheit. — Jede rechtschaffene Handlung.

8. — Satzbildung. Construction.

1. Der Graf liebte sehr die Kinder seines Hauses und diejenigen (ceux, sə̂) der benachbarten (voisin) Familien (famille, famil̲).

2. Die Königin erlaubte den Töchtern der alten Gräfin, daß sie eintreten mochten zu jeder Stunde in ihren Palast (palais, palê).

3. Die Kinder des Nachbars spielten (jouèrent) gestern (hier) Ball mit anderen Knaben und Mädchen des Dorfes (le village).

4. Der Arzt (le médecin, medsi̲) arbeitete in seinem Zimmer, als (lorsque) ein Stein (une pierre, un piêr) fiel auf den Tisch.

5. Der Arzt nahm den Stein und ihn warf in den (au) Garten des Müllers, wo er Niemand sah (où il ne vit personne).

6. Die kleinen Spieler vor seinem Fenster (devant sa fenêtre) fuhren fort (continuaient de) Ball zu spielen.

7. Plötzlich der Ball fiel abermals auf den Tisch des Arztes bis auf das Buch, in welchem er las (dans lequel il lisait).

8. Betrachend mit einer strengen Miene die lustigen (gai, ge) Knaben, sagte er zu ihnen (il leur dit): Ich werde euch den Ball nicht wiedergeben (je ne vous redonnerai pas le volant), wenn ihr mir nicht versprecht (si vous ne me prommettez pas), daß dies nicht wieder vorkommen wird (werde).

9. Die Kleinen versprachen dieses (promirent cela) dem Arzte.

10. Endlich zum dritten Male der Ball fiel durch das Fenster auf den Kopf (la tête) des Mannes, nachdem er ein Fensterglas zerbrochen hatte (après qu'il eut cassé un verre à vitres).

11. Nun (maintenant) der Arzt nahm den Ball und ihn steckte in seine Tasche.

12. Die armen Knaben baten demüthig um Verzeihung (demandèrent pardon) und baten (prièrent), daß er ihnen zurückgebe (qu'il leur rende) den Ball.

13. Aber der Arzt es schlug ab, und selbst als die Kinder weinten (pleuraient), nicht ihn gab er ihnen zurück (ne le leur rendit pas).

14. Endlich ein kleiner Knabe, müde zu bitten vergebens, trat vor (s'avança) stolz vor den Arzt hin mit einer drohenden Miene, die beiden Fäuste in die Seite stemmend, und sagte zu ihm:

15. Ich frage Sie (je vous demande), mein Herr (monsieur), ob Sie wollen (voulez) zurückgeben uns unsern Ball, ja oder nein?

16. Der Arzt sagte nein (que non), und tadelte (réprimanda) sehr die ungezogenen (mal élevé) Kinder.

17. Als diese sahen (ceux-ci voyaient), daß der Arzt nicht wollte zurückgeben ihren Ball und ihnen erlauben (leur permettre, lɛr pêrmêtr, de) Ball zu spielen, warfen sie ihm ein die Fenster (ils lui cassèrent les vitres à coups de pierres).

18. Man sagt, daß es gebe noch (qu'il y ait encore, k'il i ê-t a̲kor) verschiedene Beispiele (de divers exemples, dɛ divêr-z

egzapl) solcher Unart (méchanceté, mehaste) selbst von manchen Kindern gebildeter Eltern (de parents polis).

Achte Lection.

Wiederholung des Wichtigsten aus der Grammatik. Freies Lesen und Uebersetzen der bisherigen Lesestücke.

Grammatikalische Fragen.

1. Was ist über chaque und chacun zu bemerken?
2. Wie werden aucun und nul angewendet?
3. Wo muß nul immer stehen, wenn es eine Nichtigkeit, ein Garnichtswerthsein bezeichnet?
4. In welchem Sinne wird certain vor und in welchem nach dem Hauptwort gesetzt?
5. Wo wird maint gewöhnlich nur gebraucht?
6. Was drückt pas un aus?
7. Was ist über même, je nach seiner Stellung und Form, zu sagen?
8. Wie wird même mit den persönlichen Fürwörtern verbunden?

Huitième Leçon.

Huitiém lɛso̱.

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

La Table généalogique du Président et du Comédien.

La Tabl jenealojik du Preziḏa e du Komediị.

Un jour que Dominique, célèbre comédien, se trouvait
U̱ jûr kɛ Dominik, selêbr-ɛ komediị, sɛ trûvê
dans une bibliothèque publique, il y rencontra le président
da̱-z un bibliotêk publik, il i ra̱ko̱tra lɛ preziḏa̱
du Harley, qui expliquait au bibliothécaire ce que ren-
du Arlê, ki êksplikê-t ô bibliotekêr sɛ kɛ ra̱-
fermait un ouvrage, dont il ne se rappela pas le titre, et
fêrmê-t u̱-n ûvraj, do̱-t il nɛ sɛ rapla pâ lɛ titr, e
dans lequel il désirait faire quelques recherches. Le biblio-
da̱ lɛkêl il dezirê fêr kêlk-ɛ rɛhêrh. Lɛ biblio-
thécaire ne devinait pas quel livre ce pouvait être. Domi-
tekêr nɛ dɛvinê pâ kêl livr-ɛ sɛ pûvê-t êtr. Domi-

nique qui le voyait en peine, désigna l'ouvrage sous son
nik ki lɛ vûayê-t a pên, desiḡa l'ûvraj sû so
vrai nom.
vrê no.

Le président, charmé de rencontrer un homme aussi
Lɛ prezida, harme dɛ rakotre-r u-n om ôsi
éclairé, lie conversation, et termine par l'inviter à dîner;
eklêre, li koversâsio, e têrmin par l'ivite-r a dine;
Dominique accepte.
Dominik aksêpt.

La plupart des convives, qui le connaissaient, ne furent
La plupar dê koviv, ki lɛ konêsê, nɛ fur
pas peu surpris de le voir aussi parmi eux. Ils n'en té-
pâ pɛ̂ surpri dɛ lɛ vûar ôsi parmi ɛ̂. Il n'a te-
moignèrent cependant rien au grave magistrat, si ce n'est
mûaḡêr sɛpada rii-n ô grav majistra, si sɛ n'ê-t
après le dîner et en particulier.
aprê lɛ dine e a partikulie.

Le président, surpris et fâché d'avoir admis à sa table
Lɛ prezida, surpri e fâhe d'avûar admi a sa tabl
familièrement un arlequin, voulut en témoigner sa mauvaise
familiêrma-t u-n arlɛki, vûlu-t a temûaḡe sa movêz
humeur à Dominique en lui demandant assez brusquement
umɛr a Dominik a lui dɛmada ase bruskɛma
qui il était? —
ki il etê? —

"Monseigneur," répond l'aimable histrion, "je suis votre
"Mosêḡɛr," repo l'êmabl istrio, "jɛ sui votr-ɛ
parent et votre successeur." — "Comment?!" dit monsieur
para e votr-ɛ suksêsɛr." — "Koma?!" di mɛsiɛ̂
du Harley, encore plus surpris et plus fâché. — "Oui,
du Arlê, akor plu surpri e plu fâhe. — "Ûi,
Monseigneur. Votre bisaïeul n'était-il pas Harley premier?
Mosêḡnɛr. Votr-ɛ bizayɛl n'etê-t-il pâ Arlê prɛmie?
votre aïeul Harley deux? votre père Harley trois? vous,
votr ayɛl Arlê dɛ̂? votr-ɛ pêr Arlê trûa? vû,
Monseigneur, Harley quatre? et moi Harle-quin?" [Harley-
Mosêḡnɛr, Arlê katr? e mûa arlɛ-ki?" [Arlê-
quint = Arlequin]. —
ki = Arlɛki.]

Le président et les convives ne pouvant s'empêcher
Lɛ prezida e lê koviv nɛ pûva s'apêhe

de rire et de trouver la généalogie aussi plaisante que
dɛ rir e dɛ trûve la jenealoji ôsi plêzat-ɛ kɛ
bien imaginée, passèrent le reste de la journée très-gaî-
bii-n imajine, pâsêr lɛ rêst-ɛ dɛ la jûrne trê-ge-
ment avec son auteur.
ma-t avêk so-n ôtɛr.

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

La Table généalogique du Président et du Comédien.
Stammbaum Vorsitzenden, Präsidenten Komödiant, Schauspieler.

Un jour que Dominique, célèbre comédien, se trouvait dans
Dominik, berühmt sich befand
une bibliothèque publique, il y rencontra le président du Harley
Bibliothek öffentliche,
qui expliquait au bibliothécaire ce que renfermait un ouvrage,
erklärte Bibliothekar das was enthielt Werk,
dont il ne se rappelait pas le titre, et dans lequel il désirait
wovon sich erinnerte Titel, in welchem wünschte
faire quelques recherches. Le bibliothécaire ne devinait pas
zu machen Nachforschungen. errieth
quel livre ce pouvait être. Dominique, qui le voyait en peine,
Buch konnte sein. ihn sah in Noth,
désigna l'ouvrage sous son vrai nom.
bezeichnete unter wahr Name.

Le président, charmé de rencontrer un homme aussi
entzückt zu begegnen, antreffen
éclairé, lie conversation, et termine par l'inviter à
aufgeklärt, gelehrt knüpft an Unterhaltung, endigt, schließt durch ihn einladen zu
dîner; Dominique accepte.
Mittag speisen; nimmt an.

La plupart des convives, qui le connaissaient, ne furent pas
Mehrzahl Tischgenossen. kannten, waren
peu surpris de le voir aussi parmi eux. Ils n'en témoignèrent
wenig erstaunt ihn zu sehen unter (sie) sich. nicht davon erwähnten
cependant rien au grave magistrat, si ce n'est après le dîner
indessen nichts ernst Gerichtsmann als erst nach dem Mittagsmahl
et en particulier.
insgeheim, bei Seite.

Le président, surpris et fâché d'avoir admis à sa table
überrascht, betroffen ärgerlich zu haben zugezogen
familièrement un arlequin, voulut en témoigner sa mauvaise
vertraulicher Weise Hanswurst, wollte deshalb fühlen lassen seine üble
humeur à Dominique, en lui demandant assez brusquement
Laune in der er ihn fragte ziemlich barsch, rauh
qui il était? —
wer er wäre? —

"Monseigneur," répond l'aimable histrion, "je suis votre
Gnädiger Herr, antwortet der liebenswürdige Possenreißer, ich bin Ihr

parent et votre successeur." — "Comment?!" dit Monsieur du
Verwandter Nachfolger.

Harley, encore plus surpris et plus fâché. — "Oui, Monseigneur. Votre bisaïeul n'était-il pas Harley premier? votre aïeul Harley
Urgroßvater der Erste? Großvater

deux? votre père Harley trois? vous, Monseigneur, Harley
der Zweite? der Dritte?

quatre? et moi Harle-quin (quint)?" — *(= Arlequin.)*
der Vierte? Harley quint Harley der Fünfte?

Le président et les convives ne pouvant s'empêcher
können, vermögend sich enthalten

de rire et de trouver la généalogie aussi plaisante que bien
zu lachen zu finden den Stammbaum ebenso - spaßhaft wohl

imaginée, passèrent le reste de la journée très-gaîment
ersonnen, ausgedacht, verbrachten Rest, übriger Theil Tageszeit lustig, heiter

avec son auteur.
Urheber.

3.— Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Aus dem Französischen satzweise in's Deutsche und ebenso aus dem Deutschen zurück in's Französische.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Der Stammbaum (die Geschlechtstafel) des Präsidenten und des Komikers.

Als sich Dominik, ein berühmter Komiker, eines Tages auf einer öffentlichen Bibliothek befand, traf er daselbst den Präsidenten Du Harley, welcher dem Bibliothekar den Inhalt eines Werkes auseinandersetzte, auf dessen Titel er sich nicht besann, und in welchem er etwas nachzuschlagen wünschte. Der Bibliothekar errieth nicht, welches Buch dies sein könnte. Dominik, der ihn in Verlegenheit sah, bezeichnete das Werk unter seinem wahren Namen.

Der Präsident, entzückt einem so gut unterrichteten Manne zu begegnen, knüpft eine Unterhaltung an, und endigt damit, ihn zum Mittagbrod einzuladen, was Dominik annimmt.

Die Mehrzahl der Tischgenossen, welche ihn kannten, war nicht wenig erstaunt, ihn ebenfalls (hier) unter sich zu sehen. Indessen theilten sie dem ernsten Gerichtsmanne darüber nicht eher etwas mit als nach Tische und bei Seite.

Der Präsident, welcher betroffen und ärgerlich darüber war, einen Hanswurst in vertraulicher Weise zu seiner Tafel gezogen zu haben, wollte Dominik deshalb seine üble Laune fühlen lassen, indem er ihn ziemlich barsch fragte, wer er wäre? —

„Gnädiger Herr," versetzt der liebenswürdige Possenreißer, „ich bin Ihr Verwandter und Ihr Nachfolger." — „Wie?!" sagt Herr Du Harley, noch betroffener und ärgerlicher. — „Ja, gnädiger Herr. War Ihr Ur-Großvater nicht Harley der Erste? Ihr Großvater Harley der Zweite? Ihr Vater Harley der Dritte? Sie, gnädiger Herr, Harley der Vierte? und ich Harley Quint (der Fünfte)?" (Harlekin, französisches Wortspiel mit Harley-quint gesprochen arleki = arleki = Hanswurst.)

Der Präsident und die übrigen Gäste, welche sich nicht enthalten konnten zu lachen und den Stammbaum ebenso spaßhaft als gut erdacht zu finden, verbrachten den Rest des Tages sehr angenehm mit dem Urheber (Verfasser) desselben.

5. — Conversation.

1. Quelle quantième leçon venons-nous de lire et de traduire?
2. Qu'est-ce que le titre de la huitième leçon?
3. Où se trouvait un jour le célèbre comédien Dominique?
4. Qui y rencontra-t-il?
5. Qu'est-ce que le président du Harley expliquait au bibliothécaire?
6. Que désirait-il faire dans ce livre-là dont il ne se rappela pas le titre?
7. Est-ce que le bibliothécaire devine (erräth der Bibliothekar) le livre dans lequel le président désirait faire quelques recherches?
8. Que fit Dominique, quand il voyait le bibliothécaire en peine?
9. Comment fut le président, rencontrant (findend, treffend) un homme aussi éclairé qu'il lui pouvait désigner (daß er ihm angeben konnte) sous son vrai nom le livre cherché?
10. Que fait (thut) le président?
11. Est-ce que Dominique accepte l'invitation (nimmt D. die Einladung an) du président du Harley?
12. Comment furent la plupart des convives qui connaissaient le comédien, quand ils le voyaient aussi parmi eux?
13. Est-ce qu'ils témoignèrent (gaben sie zu erkennen) leur surprise au grave magistrat?
14. Comment fut le président sur cette découverte (über diese Entdeckung)?
15. Pourquoi donc (do) monsieur du Harley était-il surpris et fâché?
16. Que voulait-il faire, surpris et fâché comme il était?
17. Que fit-il pour témoigner sa mauvaise humeur à Dominique?
18. Qu'est-ce que lui répondit l'aimable histrion?
19. Comment fut le président à cette réponse (auf diese Antwort)?
20. Que lui dit le comédien de plus (mehr, weiter)?
21. De quoi le président et les convives ne pouvaient-ils pas s'empêcher, après avoir écouté la définition de parenté (die Darlegung des Verwandtschaftsverhältnisses) du comédien et de Monsieur du Harley?
22. Comment passèrent-ils tous le reste de la journée avec l'aimable histrion Dominique?

---

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die Zahlwörter. Les Numéraux (lê numerô).

Gewissermaßen müssen die Zahlwörter sowohl unter die Eigenschaftswörter (Adjectifs) als auch unter die Umstands-

wörter (Adverbes) gerechnet werden, je nachdem sie bei Zeit- und Nennwörtern stehen und abgewandelt werden oder nicht.

Je nach ihrer desfallsigen Verschiedenheit lassen sie sich in folgende zwei Hauptklassen eintheilen:

1. **Grundzahlen, les Numéraux cardinaux.** Diese werden wie Eigenschaftswörter gebraucht, mit Ausnahme von *un million, un billion, un trillion*, rc. — Sie nehmen weder Geschlecht noch ein Zeichen der Mehrheit an, selbst wenn sie als Hauptwörter gebraucht werden. (Un macht hier eine Ausnahme: une eine, **les uns**, **les unes** die Einen, im Gegensatze zu *les autres* die Anderen, s. oben.) Ihre Namen sind:

Zéro (zero) Null. 0
Un, une (u, un) eins (einer, eine, als Artikel). 1
Deux (dê) zwei. 2
Trois (trûa) drei. 3
Quatre (katr) vier. 4
Cinq (sik) fünf.*) 5
Six (sis) sechs.*) 6
Sept (sêt) sieben.*) 7
Huit (uit) acht.*) 8
Neuf (nɛf) neun.*) 9
Dix (dis) zehn.*) 10
Onze (oz) eilf. 11
Douze (dûz) zwölf. 12
Treize (trêz) dreizehn. 13
Quatorze (katorz) vierzehn. 14
Quinze (kiz) fünfzehn. 15
Seize (sêz) sechszehn. 16
Dix-sept (disêt) siebenzehn. 17
Dix-huit (diz-uit) achtzehn. 18
Dix-neuf (diz-nɛf) neunzehn. 19
Vingt (vi) Zwanzig. 20
Vingt-un (vit-u), vingt et un (vit-e-u) einundzwanzig. 21
Vingt-deux (vit-dê) zweiundzwanzig. 22
Vingt-trois (vit-trûa) dreiundzwanzig. 23
Vingt-quatre (vit-katr) vierundzwanzig. 24
Vingt-cinq (vit-sik) fünfundzwanzig. 25
Vingt-six (vit-sis) sechsundzwanzig. 26
Vingt-sept (vit-sêt) siebenundzwanzig. 27
Vingt-huit (vit-uit) achtundzwanzig. 28
Vingt-neuf (vit-nɛf) neunundzwanzig. 29
Trente (trat) dreißig. 30
Trente-un (trat-u) einunddreißig. 31
Quarante (karat) vierzig. 40
Cinquante (sikat) fünfzig. 50
Soixante (sûazat) sechszig. 60
Soixante-dix (sûazat-dis) siebenzig. 70
Soixante-onze einundsiebenzig. 71
Soixante-douze zweiundsiebenzig. 72
Soixante-treize dreiundsiebenzig. 73
Soixante-quatorze vierundsiebenzig. 74
Soixante-quinze fünfundsiebenzig. 75
Soixante-seize sechsundsiebenzig. 76

---

*) Fängt das folgende Wort mit einem Mitlauter an, so spricht man: si, si, sê, ui, nɛ, di.

Soixante-dix-sept siebenundsiebenzig. 77
Soixante-dix-huit achtundsiebenzig. 78
Soixante-dix-neuf neunundsiebenzig. 79
Quatre-vingt (katr-vi̲) achtzig. 80
Quatre-vingt-un (katr-vi̲-u̲) einundachtzig. 81
Quatre-vingt-deux zweiundachtzig. 82
Quatre-vingt-neuf neunundachtzig. 89
Quatre-vingt-dix neunzig 90
Quatre-vingt-onze (katr-vi̲-o̲z) einundneunzig 91
Quatre-vingt-douze zweiundneunzig. 92
Quatre-vingt-treize dreiundneunzig. 93
Quatre-vingt-quatorze vierundneunzig. 94
Quatre-vingt-quinze fünfundneunzig. 95
Quatre-vingt-seize sechsundneunzig. 96
Quatre-vingt-dix-sept siebenundneunzig. 97
Quatre-vingt-dix-huit achtundneunzig. 98
Quatre-vingt-dix-neuf neunundneunzig. 99

Cent (sa̲) hundert. 100
Cent un, cent une (sa̲-t u̲, sa̲-t un) hundert eins (einer, eine). 101
Cent deux hundert zwei. 102
Cent trois hundert drei. 103
Deux cent zweihundert. 200
Trois cent dreihundert. 300
Quatre cent vierhundert. 400
Cinq cent fünfhundert. 500
Six cent sechshundert. 600
Sept cent siebenhundert. 700
Huit cent achthundert. 800
Neuf cent neunhundert. 900
Mille (mil) tausend. 1000
Deux mille zweitausend. 2000
Dix mille (di mil) zehntausend. 10,000
Cent mille hunderttausend. 100,000
Mil huit cent cinquante neuf 1859
Un million (milo̲) eine Million. 1,000,000
Dix million zehn Millionen. 10,000,000
Un milliard (mila̲r) tausend Millionen. 1000,000,000
Un billion (bilo̲) eine Billion.
Un trillion (trilo̲) eine Trillion; ꝛc. ꝛc.

2. **Die Ordnungszahlen, les Numéraux ordinaux**, werden mit Ausnahme von erster (premier) und zweiter (second), welche der latein. Muttersprache nachgebildet worden sind, einfach durch Anhängung der Endung **-ième** an die Grundzahlen gebildet, was aus nachstehendem Specialverzeichniß zu ersehen ist. Die Ordnungszahlen werden als Eigenschaftswörter, Adjectifs, behandelt.

Le premier (prεmie) der erste, la première (prεmiêr) die erste.
Le second (sεgo̲), la seconde (sεgod) der, die zweite.
Le, la troisième der, die dritte.
Le, la quatrième der, die vierte.
Le, la cinquième der, die fünfte.
Le, la sixième (siziêm) der, die sechste.
Le, la septième (sêtiêm) der, die siebente.
Le, la huitième der, die achte.

Le, la neuvième der, die neunte.
Le, la dixième (diziêm) der, die zehnte.
Le, la onzième der, die elfte.
Le, la douzième der, die zwölfte.
Le, la treizième der, die dreizehnte.
Le, la quatorzième der, die vierzehnte.
Le, la quinzième der, die fünfzehnte.
Le, la seizième der, die sechszehnte.
Le, la dix-septième der, die siebenzehnte.
Le, la dix-huitième der, die achtzehnte.
Le, la dix-neuvième der, die neunzehnte.
Le, la vingtième der, die zwanzigste.

Der, die einundzwanzigste wird mit le, la vingt-unième (auch vingt-et-unième, nicht, wie man folgern könnte, premier, première) gebildet; desgleichen trente-unième 31., quarante-unième 41., cinquante-unième 51. u. s. f.

Le, la trentième 30., le, la quarantième 40., le, la cinquantième 50., le, la soixantième 60., le, la soixante-dixième 70., le, la soixante-onzième 71., le, la quatre-vingtième 80., le, la quatre-vingt-dixième 90., quatre-vingt-dix-neuvième 99., centième 100., le, la cent-unième der, die hundertste; le, la cent-onzième der, die hundert eilfte; le, la deux-centième der, die zweihundertste; le, la millième der, die tausendste, ꝛc. ꝛc.

Die Anwendung der Grund- und Ordnungszahlen erhellt aus folgenden Beispielen:

Quatre paroles. **Neuf** blessés.	Vier Wörter. Neun Verwundete.
Quatorze vaisseaux. **Dix-huit** pieds.	Vierzehn Fahrzeuge. Achtzehn Fuß.
Cent lettres. **Trois cent onze** livres.	Hundert Briefe. Dreihundert elf Bücher.
Cinq *cent***s** ennemis.	Fünfhundert Feinde.
Quatre-vingt-trois jours.	Dreiundachtzig Tage.
Quatre-*vingt***s** maisons.	Achtzig Häuser.
Les **quatre** soldats. Les **quarante**.	Die vier Soldaten. Die Vierzig.
Les **seize**. La commission des **Neuf**.	Die Sechszehn. Die Commission der Neun, die Neuner-Commission.
Le comité des **Douze**.	Das Zwölfer-Comitee, der Zwölfer-Ausschuß.
Chapitre **premier**. **Le troisième** écolier.	Erstes Kapitel. Der dritte Schüler.
La première année. **La seconde** fois.	Der erste Jahrgang. Das zweite Mal.

Le dix-neuvième siècle.	Das neunzehnte Jahrhundert.
Le vingtième degré.	Der zwanzigste Grad.
Les vingtièmes. **Les premiers** hommes (premie-z om).	Die Zwanzigsten. Die ersten Menschen.

Außer dem oben angeführten second, seconde für zweiter, zweite, wird in gewissen Fällen noch **le, la deuxième** gebraucht. Der Unterschied zwischen beiden Ausdrücken ist folgender: Wenn man blos von **zwei** Gegenständen überhaupt spricht, so kann man nur *second*, *-e* anwenden, z. B.:

Le *premier* et le *second* tome de l'ouvrage.	Der erste und der zweite Band des Werkes.

Wird *deuxième* für **zweiter** gebraucht, so folgt nothwendig ein dritter und mehrere, z. B.:

Le *deuxième* jour de mai.	Der zweite Tag des Mai.
La *deuxième* des élèves vint il y a une demi-heure.	Die zweite der Schülerinnen kam vor einer halben Stunde.

Während die Ordnungszahlen naturgemäß als Eigenschaftswörter behandelt werden, und neben dem Geschlechtswort auch das **-s** der Mehrheit erhalten, bleiben, wie schon oben erwähnt, die Grundzahlen selbst dann unverändert, wenn sie (wie obige Beispiele zeigen) als Hauptwort mit dem Geschlechtswort gebraucht werden. Gewissermaßen eine Ausnahme machen **vingt** und **cent**, welchen ein **-s** beigefügt wird, wenn sie durch ein anderes Zahlwort vermehrt werden und nur ein Hauptwort nach sich haben, z. B.:

Quatre-*vingt***s** hommes.	Achtzig Männer.
Six-*vingt***s** *) femmes.	Hundertzwanzig Frauen.
Il en a *des cent***s**.	Er besitzt deren Hunderte.
L'homme vit *quatre-vingt***s** ans, et le chien n'en vit que **dix**. *(Buffon.)*	Der Mensch lebt achtzig und der Hund nur zehn Jahre.
Un vieillard de *quatre-vingt***s** ans.	Ein Greis von achtzig Jahren.
Quatre *cent***s** brebis.	Vierhundert Schafe.
Quinze *cent***s** personnes.	Fünfzehnhundert Personen.

Mille tausend, ist **unveränderlich**, z. B.:

Mille hommes. Quarante **mille** chevaux.	Tausend Männer (Mann). Vierzigtausend Pferde.
Cent **mille** écus.	Hunderttausend Thaler.

Drückt man die Jahreszahl der christlichen Zeitrechnung aus, so wird mille in **mil** abgekürzt, während bei den Jahren der Welt **mille** bleibt; *la mille* die Meile, erhält dagegen (als Hauptwort) das **-s** der Mehrheit, z. B.:

*) *Six-vingts* für cent vingt ist jetzt wenig mehr gebräuchlich.

L'an **mil** huit cent cinquante-neuf.	Das Jahr ein Tausend acht Hundert neun und fünfzig.
L'année **mil** huit cent quatorze.	Der Jahrgang 1814.
Aber:	
L'an **mille** de la création.	Das Jahr 1000 der Schöpfung.
L'an deux **mille** *quatre cent.*	Das Jahr 2400.
Les *mille***s** d'Allemagne.	Die deutschen Meilen.

„Im Jahre", bei Tausenden, Hunderten 2c., gibt man einfach durch **en**; bei einer Jahreszahl unter Hundert durch **l'an**. Beispiele:

La première croisade a commencé **en** *mil quatre-vingt-seize.*	Der erste Kreuzzug hat im Jahre 1096 begonnen.
Les Romains ont détruit Carthage et Corinthe (korit) **en** *cent quarante-six* avant Jésus-Christ (jezu kri), et Jérusalem, **l'an** *soixante-dix* après Jésus-Christ.	Die Römer haben Karthago und Korinth im Jahre 146 vor Jesus Christus zerstört, und Jerusalem im Jahre 70 nach J. Chr.

Entgegen dem deutschen Gebrauche setzt man zu den Namen der Fürsten 2c., wenn deren Reihenfolge bezeichnet wird (außer premier) immer die **Grundzahlen**, z. B.:

François *premier.*	Franz der Erste.
Louis *onze* (lûi oz).	Ludwig der Elfte.
Louis *quatorze.*	Ludwig der Vierzehnte.
Charles *sept* (harl sêt).	Karl der Siebente.
Henri *quatre.*	Heinrich der Vierte.
L'empereur François-Joseph premier.	Kaiser Franz Joseph der Erste.

Es ist gleichgültig, zu sagen: Henri *deux* oder Henri *second* Heinrich der Zweite. Als dem Lateinischen nachgebildet, gebraucht man noch für: Karl der Fünfte, Sixtus der Fünfte: Charles-*Quint*, Sixte-*Quint* (s. auch das Beispiel im Lesestücke dieser Lection, wo Dominik spaßhafter Weise Quint an den Namen Harley fügt und hierdurch ein hübsches Wortspiel [calembourg, kalabûr] bildet). Diese Ausnahme hat indessen nur bei den erwähnten zwei Namen statt; andere Fürsten erhalten im vorliegenden Fall *cinq*, z. B. Ferdinand *Cinq*, roi de la Hongrie Ferdinand V., König von Ungarn; Chrétien *Cinq*, roi de Danemark Christian V., König von Dänemark; 2c.

Die Tage der Monate benennt man am gebräuchlichsten ebenfalls mit den Grundzahlen, obwohl die Ordnungszahlen, nach deutscher Weise gebraucht, nicht minder richtig stehen, und zwar mit oder ohne de, z. B.:

Le *premier* Janvier, oder le premier de Janvier.	Der (den) erste (ersten) Januar.
Le *trente* Août (û).	Der (den) dreißigste(n) August.
Le *vingt-huit* Mai (mê).	Der (den) achtundzwanzigste(n) Mai.

Le *vingt-neuf* Juillet (juilê).	Der (den) neunundzwanzigste(n) Juli.
Le 27 de Juillet.	Der (den) 27. Juli.
Le 16 (seize) de Novembre.	Der (den) 16. November.
Le sept Mars (sêt mars).	Der (den) 7. März.

Vierzehn Tage drückt man, wenn es zwei Wochen bedeutet, durch *quinze* jours (nicht: quatorze jours) aus.

Auch bei Citationen und Nachweisungen wendet man im Französischen im Gegensatz zum Deutschen die Grundzahlen an (Ausnahme: livre premier), z. B.: chapitre treize, verset neuf dreizehntes Kapitel, neunter Vers, obwohl man auch im Deutschen sagt: Kapitel dreizehn, Vers neun.

Vermehrungszahlen, Numéraux de multiplication (nach singulier einfach) sind: double doppelt, zweifach; triple dreifach; quadruple vierfach; quintuple fünffach; sextuple sechsfach; septuple siebenfach; octuple achtfach; nonuple neunfach; décuple zehnfach; centuple hundertfach; nach décuple zehnfach, drückt man die Vermehrungszahlen folgendermaßen aus: elffach onze **fois autant**; sechszehnfach seize **fois autant**; zwanzigfach vingt **fois autant**; tausendfach mille **fois autant**; ebenso kann man für eine der obenerwähnten aus der latein. Muttersprache stammenden Formen z. B. sagen: six **fois autant** statt *sextuple*; neuf **fois autant** statt *nonuple*, rc. rc.

Um beim Rechnen vorkommende Bruchzahlen auszudrücken, bedient man sich von 5 an der Ordnungszahlen; z. B.:

Le *un*, un *un*.	Der Einer, ein Einer.
Un *demi* (dεmi).	Ein halb, ein halber.
Un *tiers* (tiêr).	Ein Drittel.
Un *quart* (kâr).	Ein Viertel.
Un *cinquième* (sikiêm).	Ein Fünftel.
Un *sixième* (siziêm).	Ein Sechstel.
Un *huitième*.	Ein Achtel.
Seize *dix-neuvièmes*.	$^{16}/_{19}$, sechszehn Neunzehntel.
Cinq *septièmes*.	$^{5}/_{7}$, fünf Siebentel.
Quatre-vingt-dix-neuf *centièmes*.	$^{99}/_{100}$, neunundneunzig Hundertstel.

Um die einfachen Nenner zu multipliciren, setzt man **fois** und **font** dazwischen, z. B. six **fois** quatre **font** vingt-quatre sechsmal 4 ist 24; trois **fois** dix **font** trente dreimal 10 ist 30; aber: un **et** un **font** deux eins und eins macht (ist) zwei.

Ueber die Zeitrechnung ist außer Obigem noch hinzuzufügen, daß das deutsche: Viertel-, Halb-, Dreiviertel-, fünfviertel-, anderthalb Jahr rc. im Französischen durch Monate ausgedrückt wird, z. B.:

Trois **mois**. *Six* **mois**.	Ein Vierteljahr. Ein halbes Jahr.
Neuf **mois**. *Quinze* **mois**.	Dreiviertel Jahr. Fünfviertel Jahr.
Dix-huit **mois**.	Anderthalb Jahr.

Die Tageszeiten werden nach den Stunden benannt, mit Ausnahme von Mittag oder 12 Uhr und Mitternacht, z. B.:

Il est *trois heures*.	Es ist drei Uhr.
Il est *six heures et demie*.	Es ist sechs und ein halb (Uhr), halb sieben.
Il est *deux heures moins un quart*.	Es ist dreiviertel auf zwei (Uhr).
Il est *neuf heures moins dix minutes*.	Es ist neun Uhr weniger 10 Minuten, es fehlen 10 Minuten an Neun.
Il est **midi** (nicht: il est douze heures).	Es ist zwölf Uhr, — es ist Mittag.
Il n'est que **midi**.	Es ist erst zwölf Uhr.
Midi n'est pas sonné.	Es hat noch nicht zwölf geschlagen.
Il est **midi et demi**, **midi et trois quarts**.	Es ist halb Eins, dreiviertel auf ein Uhr.
Il est **minuit**.	Es ist Nachts zwölf Uhr, es ist Mitternacht.
Il est **minuit moins un quart**.	Es ist Nachts dreiviertel auf zwölf.

Andere dann und wann gebrauchte Zahlbegriffe für Zeitbestimmungen sind noch: une **huitaine** eine Zeit von acht, une **quinzaine** eine Zeit von vierzehn Tagen (im Gerichtsstyl); ferner un **trimestre** (trimêstr) eine Zeit von drei, un **semestre** (semêstr) eine Zeit von sechs Monaten (bei Aemtern, Urlaub, Universitäten ꝛc.).

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man übersetze:

Die Grundzahlen der französischen Sprache sind: Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechszehn, siebenzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, zweiundzwanzig, u. s. w. (et cétéra), dreißig, vierzig, fünfzig, sechszig, siebenzig, achtzig, neunzig, hundert, tausend, Million, Billion, Trillion. — Der Bauer hob auf fünf Kirschen. — Das gewöhnliche Jahr (l'année ordinaire) hat

zwei Halbjahre, oder vier Vierteljahre, oder zwölf Monate, oder zweiundfünfzig Wochen, oder dreihundert (und) sechszig fünf Tage und sechs Stunden. — Ein Schaltjahr (une année bissextile, bisêkstil) hat dreihundert sechsundsechszig Tage. — Der Tag hat vierundzwanzig Stunden, die Stunde hat sechszig Minuten (la minute), die Minute hat sechszig Secunden (la seconde, sεgod).

Die Namen der sieben Tage der Woche sind: Sonntag (dimanche, dimah), Montag (lundi, ludi), Dienstag (mardi), Mittwoch (mercredi, mêrkrεdi), Donnerstag (jeudi, jεdi), Freitag (vendredi, vadrεdi), Sonnabend [Samstag] (samedi, samdi). — Die Namen der zwölf Monate des Jahres sind: Januar (janvier, javie) mit einunddreißig Tagen; Februar (février, fevrie) mit achtundzwanzig Tagen, im Schaltjahre mit neunundzwanzig Tagen; März (mars, mars) mit einunddreißig Tagen; April (avril, avril) mit dreißig Tagen; Mai (mai, mê) mit einunddreißig Tagen; Juni (juin, jui) mit dreißig Tagen; Juli (juillet, juilê) mit einunddreißig Tagen; August (août, û) mit eben so viel Tagen; September (septembre, sêptabr) mit dreißig Tagen; October (octobre) mit einunddreißig Tagen; November (novembre, novabr) mit dreißig Tagen, und der zwölfte Monat, der December (décembre, desabr) mit einunddreißig Tagen. —

Die Umwälzung (la révolution) der Erde um die Sonne hat eine Dauer (une durée, dure) von dreihundert fünfundsechszig Tagen, fünf Stunden, achtundvierzig Minuten und fünfundvierzig Secunden. — Der Frank (le franc, fra) ist die gewöhnliche Münze (la monnaie ordinaire) der Bewohner Frankreichs und Belgiens (la Belgique, bêljik); der Frank hält zwanzig Sous (est de vingt sous) oder hundert Centimen (de cent centimes). — Ich habe verloren mehr als *) hundertfünfzig Thaler bei diesem Handel (dans cette affaire). — Napoleon starb (mourut) im Jahre (en) ein Tausend achthundert einundzwanzig. — Der Vater des kleinen Thomas ist dreiundsiebenzig Jahre alt (er ist ... alt il est âgé de ... ans). — Hundert (und) dreißig Franken. — Im Jahre der Welt dreitausend und fünfundachtzig. — Dreiunddreißigstes Kapitel. — Dreihunderttausend Thaler. — Der erste und der zweite Schüler. — Der sechste Tag der Woche. — Das sechszigste Jahr seines (son, sa sein, seine) Lebens (la vie das Leben). — Siebenzehn Räuber von schrecklichem Aussehen. — In (dans) der Bibliothek des Vorsitzenden sind (il y a) achttausend neunhundert fünfundneunzig Bücher welche enthalten zusammen (qui contiennent ensemble, ki kotiên-t asabl) fünf Millionen vierhunderttausend zweihundert achtundachtzig Seiten (pages). — Der erste Mai ist der schönste Tag des Frühlings (le printemps, prita, der Frühling).

---

*) Vor Zahlwörtern wird **als** gewöhnlich durch **de** gegeben; s. 3. Lection, Vergleichungsstufen, und 22. Lection, unter *plus*.

In London (à Londres, lodr), [der]*) Hauptstadt Großbritanniens (la Grande-Bretagne, grad-bretag), lebten (vivaient, vivê) im Jahr 1859 ziemlich (à peu près) dritthalb Millionen Menschen. — In Dresden, [der]*) Hauptstadt des Königreichs (le royaume, rûayôm) Sachsen (la Saxe), lebten im Jahr 1858 über einhunderttausend Einwohner (habitant, abita). — Paris, [die]*) Hauptstadt Frankreichs, zählte in demselben Jahre mehr als eine Million Einwohner. — Wien ist die Hauptstadt Oestreichs (de l'Autriche, ôtrih).

Den zwölften October des Jahres tausend achthundert neun. — Der Kaiser Karl der Fünfte starb in einem Kloster (le cloître, klûâtr) in Spanien (en Espagne, a-n Êspag). — Wisset ihr (savez-vous) etwas (quelque chose) von dem Papste (pape) Sixtus dem Fünften? — Heinrich der Vierte, König von Frankreich, wurde ermordet (fut assassiné) durch (par) Ravaillac. — Der König Friedrich der Zweite hatte den Zunamen (était surnommé) der Große. — Der Kronprinz hatte fünf Kinder, drei Prinzen und zwei Prinzessinnen. — Sechsunddreißig deutsche Meilen von (de) Wien liegt (est située) die Hauptstadt (la capitale) von Ungarn (de Hongrie, de Ogri). — Die vierte, fünfte und sechste Lection. — Der sechsunddreißigste Soldat des fünfzehnten Regiments. — Mehrere hundert alte Weiber und kleine Kinder. — Es ist zwölf Uhr Mittag. — Ein und ein halb Uhr (halb zwei Uhr). — Es ist dreiviertel auf sechs Uhr. — Es ist Mitternacht weniger eine Viertelstunde. — Sieben mal acht ist (machen) sechs und fünfzig. — Anderthalb Jahr. — Fünf Vierteljahr. — Karl der Fünfte, König von Schweden. — Vierzehn Tage. — Eine Zeit von acht Tagen. — Ein Vierteljahr oder ein halbes Jahr. — Ein Halb, ein Drittel, ein Viertel, ein Fünftel, ein Sechstel, ein Zehntel, ein Siebenzehntel, ein Dreißigstel, ein Fünfzigstel. — Das ist (cela est) dreifach oder fünffach. — Nein, es ist achtfach und neunfach, sogar zehnfach und hundertfach (centuple, satupl). — Dieser Mensch ist eine Null.

8. — Satzbildung. Construction.

1. Der berühmte Schauspieler Dominik befand sich vor (il y a) fünfzig Jahren in Gesellschaft (en compagnie) des Fürsten N. N.

2. In der berühmten Bibliothek des Fürsten er traf den Ministerpräsidenten (le ministre-président) des Königs, welcher wünschte zu machen einige Nachforschungen in einem Werke, auf dessen genauen (précis) Titel er sich nicht besinnen konnte.

*) In Fällen, wo ein anderes Hauptwort als erklärender Zusatz zum vorhergehenden Hauptworte ohne Zeitwort steht (Apposition), wird der Artikel stets ausgelassen. Mit einem Zeitwort aber muß der Artikel stehen.

3. Einige kleine Knaben spielten vergnügt Ball in dem großen Saale (la salle) der öffentlichen Bibliothek.

4. Der arme Bibliothekar errieth nicht, welches Buch dies sein könnte, da (comme) der ernste Minister ihm nicht anzugeben wußte (ne savait pas lui nommer, indiquer, idike) den wahren Titel.

5. Der Schauspieler Dominik, welcher die beiden Herren (les deux messieurs) sah (voyait) in Noth, bezeichnete mehrere Werke welche enthielten (renfermaient) das (ce) was der Ministerpräsident wünschte zu wissen (désirait savoir).

6. Plötzlich der Ball der spielenden Knaben fiel auf einen großen Bücherschrank (une armoire aux livres) welcher sich befand links (à gauche) im Bibliotheksaale.

7. Der eine der drei Knaben bat demüthig, daß man ihm zurückgebe den Ball.

8. Dominik, welcher sehr liebte die Kinder, nahm (prit) eine Leiter (une échelle, ehêl), stieg hinauf (monta en haut) und suchte den Ball.

9. Nachdem er ihn gefunden hatte (après l'avoir trouvé), wollte er herabsteigen (il voulait descendre), als er (lorsqu'il) bemerkte ein ganz bestaubtes Buch (un livre tout couvert de poussière).

10. Er öffnete es (Il l'ouvrit) zufälligerweise (par hasard), und fand, o Wunder! (ô miracle!) das vergeblich gesuchte (cherché) Buch.

11. Der Ministerpräsident war (fut) sehr erfreut, zu haben gefunden (d'avoir trouvé) das Buch und einen Menschen welcher war so gefällig (complaisant) und so gelehrt.

12. Indem er anknüpfte (en liant) [ein] Gespräch mit ihm, entdeckte er (il découvrit) eben so viel Geist als Herz (autant d'esprit que de cœur, kœr) in dem Charakter (le caractère) des liebenswürdigen Possenreißers. Er lud ihn ein (il l'invita) zum Mittagsmahl, was (ce que) Dominik annahm (accepta).

13. Die Mehrzahl der anderen Tischgenossen kannte(n) den Schauspieler Dominik und war(en) erstaunt, zu sehen einen Harlekin unter sich und an dem Tische des ernsten Ministers.

14. Die anderen Tischgenossen ließen indessen den gelehrten Minister nichts davon merken, als nach Tische und ins Geheim (ins Besondere).

15. Der Minister war darüber nicht erstaunt (n'en fut pas surpris) und ärgerlich; im Gegentheil (au contraire), er sagte zu denjenigen (à ceux) welche ihm hatten gesagt dies: „Meine Freunde, Geist und Rechtschaffenheit (honnêteté) sind werth mehr (valent plus, val plus) als Titel und vererbter Adel (noblesse héritée, noblês erite)."

Neunte Lection.

Wiederholung des Wichtigsten aus der bisher vorgetragenen Grammatik.

Grammatikalische Fragen.

1. Was sind Grund-, was Ordnungszahlen im Französischen?
2. Wie werden die Ordnungszahlen gebildet?
3. Wie heißt 70? Wie 79? Wie 80? Wie 87? Wie 93?
4. Werden die Grundzahlen verändert, wenn sie bei Nennwörtern stehen?
5. Was ist über quatre-vingt und cent zu bemerken?
6. Durch welche Zahlen werden die Reihenfolgen der Fürsten im Französischen ausgedrückt?
7. Wie übersetzt man Karl der Fünfte, Sixtus der Fünfte?
8. Wie drückt man das Datum der Monate aus?
9. Was sind Vermehrungszahlen?
10. Wie werden im Französischen die Bruchzahlen ausgedrückt?
11. Wie multiplicirt man im Französischen?
12. Wie übersetzt man zwölf Uhr Mittags und Mitternachts?

Neuvième Leçon.

Nɛviêm lɛso.

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

Le Cygne.

Lɛ sig.

Dans toute société, soit des animaux, soit des hommes,
Da tût sosiete, sûa dê-z animô, sûa dê-z om,
la violence fait des tyrans; la douce autorité fait des rois.
la violas fê dê tira; la dûs ôtorite fê dê rûa.
Le lion et le tigre sur la terre, l'aigle et le vautour dans
Lɛ lio e lɛ tigr sur la têr, l'êgl e lɛ vôtûr da
les airs, ne règnent que par la guerre, ne dominent que
lê-z êr, nɛ rêg kɛ par la gêr, nɛ domin kɛ
par l'abus de la force et de la cruauté, — au lieu que le
par l'abu dɛ la fors e dɛ la cruôte, — ô liê kɛ lɛ
cygne règne sur les eaux à tous les titres qui fondent un
sig rêg sur lê-z ô a tû lê titr ki fodɛ-t u-n
empire de paix, la grandeur, la majesté, la douceur, avec
apir dɛ pê, la gradɛr, la majêste, la dûsɛr, avêk
des puissances, des forces, du courage, et la volonté de
dê puisas, dê fors, du kûraj, e la volote dɛ

n'en pas abuser et de ne pas les employer que pour la
n'a̲ pâ-z abuze e dɛ nɛ pâ lê-z a̲plûaye kɛ pûr la
défense. Il sait combattre et vaincre sans jamais attaquer:
defa̲s. Il se ko̲batr e vi̲kr sa̲ jamê-z atake:
roi paisible des oiseaux d'eau, il brave les tyrans de l'air;
rûa pêzibl dê-z ûazô d'ô, il brav lê tira̲ dɛ l'êr;
il attend l'aigle sans le provoquer, sans le craindre; il
il ata̲ l'ègl sa̲ lɛ provoke, sa̲ lɛ kri̲dr; il
repousse ses assauts en opposant à ses armes la résistance
rɛpûs sê-z asô a̲-n opôza̲-t a sê-z arm la resista̲s
de ses plumes et les coups précipités d'une aile vigoureuse
dɛ sê plum e lê kû presipite d'un êl vigûrɛ̂z
qui lui sert d'égide, et souvent la victoire couronne ses
ki lui sêr d'ejid, e sûva̲ la viktûar kûron sê-z
efforts. Au reste, il n'a que ce fier ennemi; tous les autres
efor. Ô rêst, il n'a kɛ sɛ fiêr ênmi; tû lê-z ôtr-z
oiseaux de guerre le respectent, et il est en paix avec
ûazô dɛ gêr lɛ rɛspêkt, e il' ê-t a̲ pê avêk
toute la nature: il vit en ami plutôt qu'en roi au milieu
tût la natur: il vi-t a̲-n ami plutô k'a̲ rûa ô miliɛ̂
des nombreuses peuplades des oiseaux aquatiques, qui
dê no̲brɛ̂z pɛplad dê-z ûazô-z akûatik, ki
toutes semblent se ranger sous sa loi; il n'est que le chef,
tût sa̲bl sɛ ra̲je sû sa lûa; il n'ê kɛ lɛ hêf,
le premier habitant d'une république tranquille, où les
lɛ prɛmie-r abita̲ d'un republik tra̲kil, û lê
citoyens n'ont rien à craindre d'un maître qui ne demande
sitûayi̲ n'o̲ ri̲i-n a kri̲dr d'u̲ mêtr ki nɛ dɛma̲d-ɛ
qu'autant qu'il leur accorde, et ne veut que calme et
k'ôta̲ k'il lɛr akord, e nɛ vɛ̂ kɛ kalm e
liberté.
libêrte.

Les grâces de la figure, la beauté de la forme, ré-
Lê grâs dɛ la figur, la bôte dɛ la form, re-
pondent dans le cygne à la douceur du naturel; il plaît
po̲d da̲ le sig̃ a la dûsɛr du naturêl; il plê-t
à tous les yeux; il décore, embellit tous les lieux qu'il
a tû lê-z yɛ̂; il dekor, a̲bêli tû lê liɛ̂ k'il
fréquente; on l'aime, on l'applaudit, on l'admire. Nulle
freka̲t; o̲ l'êm, o̲ l'aplôdi, o̲ l'admir. Nul
espèce ne le mérite mieux: la nature en effet n'a répandu
êspês nɛ lɛ merit miɛ̂: la natur a̲-n efê n'a repa̲du

sur aucune autant de ses grâces nobles et douces qui nous
sur ôkun ôta̲ dɛ sê grâs nobl e dûs ki nû
rappellent l'idée de ses plus charmants ouvrages: coupe de
rapêl l'ide dɛ sê plu harma̲-z ûvraj: kûp dɛ
corps élégante, formes arrondies, gracieux contours, blan-
kor elega̲t, form-z aro̲di, grasiê kotûr, bla̲-
cheur éclatante et pure, mouvements flexibles et ressentis,
hɛr eklata̲t, e pur, mûvma̲ flêksibl e resa̲ti,
attitudes tantôt animés, tantôt laissées dans un mol
atitud ta̲tô-t anime, ta̲tô lese da̲-z u̲ mol
abandon .....
aba̲do̲ .....

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Le Cygne.
Schwan.

Dans toute société, soit des animaux, soit des hommes, la
Gesellschaft, sei es (die der) Thiere, sei es (die der)
violence fait des tyrans; la douce autorité fait des rois. Le
Gewaltthätigkeit macht Tyrannen; sanfte Macht, Ansehen
lion et le tigre sur la terre, l'aigle et le vautour dans les airs,
Löwe Tiger auf Adler Geier Lüfte,
ne règnent que par la guerre, ne dominent que par l'abus de
— regieren nur durch Krieg, — herrschen nur Mißbrauch
la force et de la cruauté, au lieu que le cygne règne sur les
Stärke Grausamkeit, anstatt daß regiert
eaux à tous les titres qui fondent un empire de paix, la grandeur,
Gewässer unter Titel begründen Friedensreich, Größe,
la majesté, la douceur, avec des puissances, des forces, du cou-
Majestät, Sanftmuth, Mächten (Macht), Stärke,
rage, et la volonté de n'en pas abuser et de ne les employer
Wille keinen Mißbrauch davon zu machen sie nur anzuwenden
que pour la défense. Il sait combattre et vaincre sans jamais
— zur Vertheidigung. versteht zu kämpfen zu siegen ohne jemals
attaquer: roi paisible des oiseaux d'eau, il brave les tyrans
anzugreifen: friedlicher Vögel Wasser-, bietet Trotz den Tyrannen
de l'air; il attend l'aigle sans le provoquer, sans le craindre;
erwartet ihn herauszufordern, ihn zu fürchten;
il repousse ses assauts, en opposant à ses armes la résistance de
schlägt zurück Angriffe, indem er entgegensetzt seinen Waffen Widerstandskraft
ses plumes et les coups précipités d'une aile vigoureuse
seiner Federn Schläge, Hiebe beschleunigte Fittig, Flügel stark, kräftig
qui lui sert d'égide; et souvent la victoire couronne ses
ihm dient als Schirm, Schutzwehr; oft Sieg krönt seine
efforts. Au reste il n'a que ce fier ennemi; tous les autres
Anstrengungen. Uebrigens hat er nur stolz Feind;

oiseaux de guerre le respectent, et il est en paix avec toute la
Raubvögel ihn sie achten, in Frieden

nature; il vit en ami, plutôt qu'en roi au milieu des nombreuses
lebt als Freund, vielmehr denn als König inmitten, unter zahlreiche

peuplades des oiseaux d'eau, qui toutes semblent se ranger
Völkerschaften Wasservögel, scheinen sich zu begeben

sous sa loi: il n'est que le chef, le premier habitant d'une
unter Gesetz: er ist nur Vorsteher,

république tranquille, où les citoyens n'ont rien à craindre d'un
Freistaat ruhig, Bürger nicht haben nichts zu befürchten,

maître qui ne demande qu'autant qu'il leur accorde, et
Herr welcher nur verlangt ihnen bewilligt, zugesteht,

ne veut que calme et liberté.
nur will Ruhe

Les grâces de la figure, la beauté de la forme, répondent
Die Anmuth Figur, Gestalt, Schönheit Form, entsprechen

dans le cygne à la douceur du naturel; il plaît à tous les
Sanftmuth natürliches Wesen; gefällt

yeux: il décore, embellit tous les lieux qu'il fréquente; on
ziert, schmückt, verschönert Orte, Stellen besucht; man

l'aime, on l'applaudit, on l'admire. Nulle espèce ne le mé-
liebt ihn, nimmt ihn mit Beifall auf, bewundert ihn. Gattung ver-

rite mieux; la nature en effet n'a répandu sur aucune autant
dient in der That hat nicht ausgebreitet soviel

de ses grâces nobles et douces qui nous rappellent l'idée de
ihrer Anmuth edel sanft uns zurückrufen der Begriff

ses plus charmants ouvrages: coupe de corps élégante, formes
reizende Körperzuschnitt

arrondies, gracieux contours, blancheur éclatante et pure, mou-
abgerundete, anmuthige Umrisse, Weiße hervorleuchtende reine, Be-

vements flexibles et ressentis, attitudes tantôt animées, tantôt
wegungen geschmeidige lebhafte, Stellungen bald belebt,

laissées dans un mol abandon ....
überlassen schlaffer Nachlässigkeit.

3. — Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Satzweise aus dem Französischen in's Deutsche und aus dem Deutschen frei zurück in's Französische.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Der Schwan.

In jeder Gesellschaft, sei es (die) der Thiere, sei es (die) der Menschen, erzeugt die Gewaltthätigkeit Tyrannen; die sanfte Gewalt (allein) bildet Könige. Der Löwe und der Tiger auf dem Lande, der Adler und der Geier in den Lüften regieren nur durch den Krieg, herrschen nur durch den Mißbrauch der Gewalt und der Grausamkeit, wohingegen der Schwan auf den Gewässern unter allen Titeln regiert, welche ein Reich des Friedens begründen, die Größe, die Majestät, die Sanftmuth, (gleichzeitig) mit Gewalt, Kraft, Muth, und dem Willen, diese Gaben nicht zu mißbrauchen, vielmehr sie nur zur Vertheidigung anzuwenden. Er versteht zu kämpfen und zu siegen,

ohne jemals (selbst) anzugreifen: ein friedlicher König der Wasservögel, trotzt er den Tyrannen der Luft; er erwartet den Adler, ohne ihn herauszufordern, ohne ihn zu fürchten; er schlägt seine Angriffe zurück, indem er dessen Waffen die Widerstandskraft seines Gefieders und die raschen Hiebe eines kräftigen Fittigs entgegensetzt, welcher ihm als Schutzwaffe dient; und oftmals krönt der Sieg seine Anstrengungen. Uebrigens hat er nur diesen stolzen Feind; alle übrigen Raubvögel achten ihn, und er ist in Frieden mit der ganzen Natur; er lebt mehr als Freund denn als König inmitten der zahlreichen Völkerschaften der Wasservögel, welche sich alle unter sein Gesetz zu begeben scheinen: er ist nur der Führer, der erste Bewohner eines ruhigen Freistaates, wo die Bürger nichts zu fürchten haben von einem Gebieter, welcher nur eben so viel verlangt, als er ihnen zugesteht, und der nur Ruhe und Freiheit will.

Die Anmuth der Gestalt, die Schönheit der Form entsprechen beim Schwan der Sanftmuth des natürlichen Wesens; er gefällt allen Augen; er ziert, verschönert alle Orte, die er besucht; man liebt ihn, man nimmt ihn mit Beifall auf, man bewundert ihn. Keine Gattung verdient dies mehr; in der That hat die Natur über keine so viel edle und zarte Zier ausgegossen, welche in uns die Vorstellung (den Begriff) ihrer reizendsten Schöpfungen hervorruft: ein geschmackvoller Körperzuschnitt, abgerundete Formen, anmuthige Umrisse, hervorleuchtende und reine Weiße, geschmeidige und lebhafte Bewegungen, Stellungen, bald voll Leben, bald in eine schlaffe Nachlässigkeit versunken ....

5. — Conversation.

1. Quelle leçon venons-nous de lire?
2. Combien de leçons avons-nous lues (gelesen) et traduites (übersetzt) jusqu'à présent (jusk'a preza)?
3. Qu'est-ce que le titre de la neuvième leçon?
4. Où la violence fait-elle des tyrans?
5. Qu'est-ce que fait des rois?
6. Où règnent le lion et le tigre, l'aigle et le vautour?
7. Par quoi (wodurch) ces animaux règnent-ils sur la terre et dans les airs?
8. Le cygne, au contraire, comment règne-t-il sur les eaux?
9. Qui est-ce que le cygne brave?
10. Comment le cygne répond-il aux attaques de l'aigle?
11. Qu'est-ce que le cygne oppose aux armes de l'aigle attaquant?
12. La victoire couronne-t-elle quelquefois les efforts du cygne combattant (kämpfend) contre l'aigle?
13. A-t-il plus d'ennemis, excepté l'aigle?
14. Que font (machen, thun) les autres oiseaux de guerre à l'égard du cygne (rücksichtlich des Schwanes)?
15. Comment le cygne est-il avec toute la nature?
16. Comment vit-il au milieu des nombreuses peuplades des oiseaux d'eau?
17. Qu'est-ce qu'il est au milieu des autres oiseaux d'eau?
18. Que n'ont pas à craindre les autres oiseaux d'eau qui semblent se ranger sous la loi du cygne?

19. Qu'est-ce qui répond dans le cygne l'un à l'autre?
20. A qui plaît-il?
21. Que décore-t-il?
22. Qu'est-ce que la nature n'a pas répandu sur les autres espèces?

---

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die Fürwörter. Les Pronoms (lê prono).

Die Fürwörter stehen für ein bereits erwähntes oder bekanntes Nennwort; ohne sie würde die Rede sehr schleppend und langweilig werden.

Je nach ihrer natürlichen Eintheilung hat die französische Sprache fünf verschiedene Klassen von Fürwörtern, nämlich 1) persönliche, 2) besitzanzeigende, 3) hinweisende, 4) rückbezügliche, 5) unbestimmte.

1. Persönliche Fürwörter, Pronoms personnels (prono pêrsonêl).

Diese stehen wie im Deutschen in der einfachen Rede dem Zeitwort **voran**, in der Frage, im Ausrufefalle, und mit dem Zeitworte in einem Zwischensatze dagegen **nach**. Beispiele:

Je reviendrai.	Ich werde wiederkommen.
Reviendrai-**je**?	Werde ich wiederkommen?
Tu diras. Diras-**tu**?	Du wirst sagen. Wirst du sagen?
Elle vient. Vient-**elle**?	Sie kommt. Kommt sie?
Nous parlerons français.	Wir werden französisch sprechen.
Parlerons-**nous** français?	Werden wir französisch sprechen?
Vous lisez la lettre.	Ihr leset den Brief.
Lisez-**vous** la lettre?	Leset ihr den Brief?
Ils, elles paieront (pêro).	Sie werden bezahlen.
Paieront-**ils, -elles**?	Werden sie bezahlen?
O Dieu! s'écria-t-**il**.	O Gott! rief er.
C'est vrai, *dit*-**il**, qu'elle est malade.	Es ist wahr, sagte er [Zwischensatz], daß sie krank ist.
Au reste, *ajouta*-t-**il**, vous avez tort dans ce point.	Uebrigens, fügte er hinzu [Zwischensatz], haben Sie Unrecht in diesem Punkte.
Donnez-**nous** du pain.	Gebet uns Brod.
Puissent-**ils** nous voir!	Könnten sie uns doch sehen!

Das persönliche Fürwort existirt im Französischen in zweierlei Formen. **Mit Zeitwörtern** gebraucht man die in vorstehenden Beispielen gezeigten Fürwörter; **für sich alleinstehend** wendet man eine andere Form an.

Nachstehendes Verzeichniß führt beide vor Augen:

Persönliches Fürwort.

Erste Person.

Singulier.

A. Vor dem Zeitwort.	B. Alleinstehend.
Nom. je ich (vor Selbstl.: j').	*Nom.* moi ich.
Gén.	*Gén.* de moi meiner, von mir.
Dat. me mir (vor Selbstl.: m').	*Dat.* à moi mir, an mich.
Acc. me mich (vor Selbstl.: m').	*Acc.* moi mich.

Pluriel.

Nom. nous wir.	*Nom.* nous wir.
Gén.	*Gén.* de nous unser, von uns.
Dat. nous uns.	*Dat.* à nous uns, an uns.
Acc. nous uns.	*Acc.* nous uns.

Zweite Person.

Singulier.

Nom. tu du.	*Nom.* toi du.
Gén.	*Gén.* de toi deiner, von dir.
Dat. te (t') dir.	*Dat.* à toi dir, an dich.
Acc. te (t') dich.	*Acc.* toi dich.

Pluriel.

Nom. vous ihr.	*Nom.* vous ihr.
Gén.	*Gén.* de vous eurer, von euch.
Dat. vous euch.	*Dat.* à vous euch, an euch.
Acc. vous euch.	*Acc.* vous euch.

Dritte Person.

Singulier.

Nom. il er; elle sie (er, sie, es).	*Nom.* lui er; elle sie.
Gén. en seiner; en ihrer.	*Gén.* de lui seiner, von ihm; d'elle ihrer, von ihr.
Dat. lui ihm; lui ihr.	*Dat.* à lui ihm, an ihn; à elle ihr, an sie.
Acc. le, (l') ihn; la, (l') sie.	*Acc.* lui ihn; elle sie.

Pluriel.

Nom. ils sie (Männer); elles sie (Weiber).	*Nom.* eux sie (Männer); elles sie (Weiber).
Gén. en ihrer; en ihrer.	*Gén.* d'eux ihrer, von ihnen; d'elles ihrer, von ihnen.
Dat. leur ihnen.	*Dat.* à eux ihnen, an sie; à elles ihnen, an sie.
Acc. les sie; les sie.	*Acc.* eux sie; elles sie.

Singulier.

Nom.	*Nom.* soi (selbst; nach *on* man).
Gén.	*Gén.* de soi seiner, von sich.
Dat. se (s') sich.	*Dat.* à soi sich, an sich.
Acc. se (s') sich.	*Acc.* soi sich.

Pluriel.

Nom.	*Nom.* soi selbst.
Gén.	*Gén.* de soi ihrer, von sich.
Dat. se (s') sich.	*Dat.* à soi sich, an sich.
Acc. se (s') sich.	*Acc.* soi sich.

Besonders zu erwähnen bleibt das nur bei Zeitwörtern verwendbare **on** man; z. B.: **on** le voit bien que, etc. man sieht es wohl, daß, ꝛc. Einige Beispiele beider Arten Fürwörter:

L'état, c'est **moi**! *(Louis XIV.)*	Ich bin der Staat!
Je le veux, *je* **l**'ordonne, **moi**, la reine!... *(Scribe.)*	Ich will es, ich, die Königin, befehle es!...
Vous avez retiré mon fils de l'eau; **moi**, avec le secours de Dieu, **j**'ai arraché votre fille aux flammes.	Ihr habt meinen Sohn aus dem Wasser gezogen; ich habe mit Gottes Hülfe eure Tochter den Flammen entrissen.
Avez-vous dit cela **à lui** ou **à elle**?	Habt Ihr dies ihm oder ihr gesagt?
Sa tante est malade; **il lui** sert de garde-malade.	Seine Tante ist krank; er dient ihr als Krankenwärter.
Nous sommes plus pauvres qu'**eux**.	Wir sind ärmer als sie.
Vous êtes plus coupables qu'**elles**.	Ihr seid strafbarer als sie.
Un homme tel que **lui**.	So ein Mann wie er.
Une femme telle qu'**elle**.	So eine Frau wie sie.
Des amis tels que **toi** et **moi**.	Solche Freunde wie du und ich.
Qui **l**'a envoyé? **lui** ou **elle**?	Wer hat es geschickt? er oder sie?
Je n'**en** sais (se) rien, **moi**.	Ich weiß nichts davon.
Cela ne **m**'étonne pas.	Das wundert mich nicht.
Que **me** veut-**on**?	Was will man von mir?
Punissez-**moi**, madame, car **le** voici!	Strafen Sie mich, Madame, denn hier ist er!
Laissez-**nous**! **Elle** est mal disposée!	Lasset uns! Sie ist schlecht gelaunt.
Ce qu'**il m**'importe, dites-**vous**?... Si l'**on m**'abuse, si l'**on me** trompe!... si l'**on** met en avant les intérêts de l'État, quand **il s**'agit de caprices, d'intrigues, ou d'intérêts particuliers!... Non, non, **il** faut que tout **s**'explique! Restez, mylord, restez! **moi**, la reine, **je le** veux! **je** dois tout savoir! *(Scribe.)*	Was es mich angehe, sagt Ihr? wenn man mich mißbraucht, mich betrügt!... wenn man Staatsinteressen vorschützt, wo es sich um Launen, um Intriguen, oder um Parteiinteressen handelt!... Nein, nein, es muß sich Alles aufklären! Bleibt, Mylord, bleibt! ich, die Königin, will es! ich muß Alles wissen!

Die Lectüre von dramatischen Stücken ist wegen des so mannichfaltig abwechselnden Dialogs am besten geeignet, die richtige Anwendung der mit und ohne Zeitwörter gebrauchten persönlichen Fürwörter zu veranschaulichen.

Weitere Bemerkungen über das mit dem Zeitworte verbundene Fürwort sind zunächst:

1. In Fragen oder Ausrufesätzen, wo laut oben angeführten Regeln das Fürwort (wie im Deutschen) **voransteht,** wird, falls das Zeitwort in der ersten Person der bestimmten Gegenwart und in der unbestimmten Halbvergangenheit auf ein stummes **e** endigt, dieses in ein **accentuirtes é** verwandelt, z. B.:

Je veille. Veill**é**-je?	Ich wache. Wache ich?
J'ose. Os**é**-je?	Ich wage. Wage ich?
Je parle. Parl**é**-je?	Ich spreche. Spreche ich?
J'aime. Aim**é**-je?	Ich liebe. Liebe ich?
Je puisse. Puiss**é**-je?	Ich könnte (könne). Könnte ich?
Je dusse. Duss**é**-je?	Ich sollte, müßte. Sollte, müßte ich?

2. Dagegen können Zeitwörter, welche auf Mitlauter und darunter auf **-s** endigen, in den angeführten Fällen nicht frageweise mit dem Fürwort allein gebraucht werden, da der Genius der Sprache den Mißklang nicht gestattet, welcher aus der Verschmelzung des **s**- und **j**-Lautes entspringt; man kann sie demnach nur in nächster Beziehung auf ein drittes Wort so anwenden, daß je seinen Laut entweder selbstständig behält, oder ihn auf den Selbstlauter des nächstfolgenden Wortes überträgt, z. B.:

Dois-**je le** dire (dûa-jɛ lɛ [j'lɛ] dir)?	Soll ich es sagen?
Puis-**je le** savoir (pui-jɛ lɛ [j'lɛ] savûar)?	Kann ich es wissen?
Vais-**je y** aller (vê-jɛ i [vê-j'i] ale)?	Werde ich dorthin gehen?
Fais-**je mal** (fê-jɛ mal [j'mal])?	Thue ich Böses?
Suis-**je oisif** (sui-jɛ ûazif [j'ûazif])?	Bin ich müßig?
Que viens-**je d'**entendre?	Was hörte ich?

3. Gewöhnlich aber hilft man sich durch eine Umstellung der Frage, indem man **est-ce que** (ist es daß) vorsetzt, wobei das Fürwort seine Stelle **vor** dem Zeitwort behält; dies geschieht auch beliebig bei anderen Sätzen, wo keine Rücksicht auf obige Lautverhältnisse zu nehmen sind. Beispiele:

Est-ce que *je dois* vous suivre?	Soll (muß) ich Ihnen folgen?
Est-ce que *je finis* ma lettre?	Endige ich meinen Brief?
Est-ce que *tu remplis* mon verre?	Füllst Du mein Glas?
Est-ce que *vous bâtissez* une maison neuve?	Bauen Sie ein neues Haus?
Est-ce qu'*on s'arrête* ici?	Hält man hier an?

Est-ce qu'*ils* vous ont blâmés?	Haben sie euch getadelt?
Est ce qu'*elles sont* déjà parties?	Sind sie schon abgereist?

4. Endigt das Zeitwort im Falle der Frage oder des Ausrufes auf -a oder ein stummes -e, so verlangt das Gesetz des Wohllautes, daß man zwischen das erstere und die Fürwörter **il**, **elle**, **on** ein **t** einschiebt, welches von beiden Seiten durch einen Bindestrich (-) angeschlossen wird, z. B.:

Dira-**t**-il?	Wird er sagen?
Continue-**t**-elle?	Fährt sie fort?
Voudra-**t**-elle?	Wird sie wollen?
Ajoute-**t**-il?	Fügt er hinzu?
Que se hâta-**t**-il de planter?	Was beeilte er sich zu pflanzen?
Votre ennemi, occupa-**t**-il longtemps la forteresse?	Hielt euer Feind die Festung lange Zeit besetzt?
Qu'a-**t**-elle donc (dok)?	Was hat sie denn? was ist denn mit ihr?

5. Dienen die persönlichen Fürwörter zur Vervollständigung des Zeitwortes in der befehlenden Art *(Impératif)* **ohne Verneinung**, so stehen sie **nach** dem Zeitwort, und man bedient sich in diesem Falle der mit dem letztern durch einen Bindestrich zu verbindenden, alleinstehenden Formen **moi** mich, **toi** dich, **soi** sich, **le** ihn (es), **lui** ihm, **la** sie, **lui** ihr, **nous** wir, **vous** ihr, **les** sie, **leur** ihnen; z. B.:

Admire-**moi**.	Bewundere mich.
Dépouille-**toi**.	Entkleide dich.
Censurez-**nous**.	Tadelt uns.
Depêchez-**vous**.	Beeilet euch (Beeilen Sie sich).
Condamnons-**le** (kodano-lɛ).	Verdammen wir ihn.
Flattons-**la**.	Schmeicheln wir ihr.
Exhortons-**les**.	Ermahnen wir sie.
Donnez-**moi**.	Gebt (geben Sie) mir.
Jure-**lui** le contraire.	Schwöre ihm das Gegentheil.
Faites-**vous** des amis.	Macht euch (werdet) Freunde.
Adresse-**leur** des réprimandes.	Mache ihnen Vorwürfe.

6. Drückt indessen die befehlende Art **eine Verneinung** aus, so stehen (statt der obigen) die (mit dem Zeitwort zu verbindenden) Fürwörter **me** mich, **te** dich, **nous** uns, **vous** euch, **le** ihn, **la** sie, **les** sie, **lui** ihm, **lui** ihr, **leur** ihnen, z. B.

Ne **me** presse pas.	Dränge mich nicht.
Ne **te** trompe pas.	Täusche, betrüge dich nicht.
Ne **nous** empêchez pas.	Haltet uns nicht auf, hindert uns nicht.

Ne **vous** gênez pas.	Genirt euch nicht (seid unbefangen).
Ne **le** grondez point.	Zürnet ihm nicht.
Ne **la** gâtez point.	Hindert sie nicht.
Ne **les** dérangeons point (derajo pûi).	Verwirren wir sie nicht.
Ne **me** parle pas.	Sprich mir nicht.
Ne **lui** réponds pas.	Antworte ihm (ihr) nicht.
Ne **vous** faites pas tort.	Thut euch nicht Unrecht.
Ne **leur** donnez rien.	Gebt ihnen nichts.

7. Bei den gewöhnlichen Zeitarten außer der hier erörterten des Impératif (befehl. Art) steht das Fürwort sowohl mit als ohne Verneinung immer **vor dem Zeitwort**; z. B.:

Je me réjouis. **Je** *ne* **me** réjouis pas.	Ich erfreue mich. Ich erfreue mich nicht.
Tu te promènes. **Tu** *ne* **te** promènes pas.	Du gehst spazieren. Du gehst nicht spazieren.
On se respecte mutuellement.	Man achtet sich gegenseitig.
Nous vous disons cela. **Nous** *ne* **le** savons pas.	Wir sagen euch dieses. Wir wissen es nicht.
Ils lui obéissent.	Sie gehorchen ihm.
Ils leur imposent (ipôz) des devoirs.	Sie legen ihnen Pflichten auf.
On *ne* **leur** commande rien.	Man befiehlt ihnen nichts.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man übersetze:

Ich und du, der Bruder und die Schwester. — Er und sie; er, der Vater; sie, die Mutter. — Man liest (lit) die Zeitungen (le journal die Zeitung). — Wir haben gekauft (nous avons acheté, nû-z avo-z ahte) ein Hündchen; ihr habt gefunden ein Stück Hufeisen. — Sie, die Männer. — Sie, die Frauen. — Von mir und von dir, von ihm und von ihr. — Von ihnen. — Euch, den guten Söhnen des Nachbars. — Ihnen, den fleißigen Töchtern der Wittwe (la veuve, vɛv, die Wittwe). — Ich sehe (je vois) ihn. Siehst (vois) du ihn auch? — Wo ist meine (ma) Tochter? Hast (as) du sie gesehen (vu) im (au) Garten? — Ich, dein Bruder, will (je veux) es. — Er, der Freund des Generals, hat geschrieben (écrit). — Ich wache. Wache ich? — Hat er gesehen deine Uhr (ta montre)? — Was wird er sagen? — Ich kann lesen (je sais lire) und schreiben (écrire). Kann ich lesen und schreiben wie (comme) er? — Soll ich es sagen? Kann ich es schreiben? — Begleitet ihr uns (accompagnez-vous) nach Hause (à la maison)? — Sprechet ihr schon geläufig französisch (le français)? — Sage (dis) es ihm; nein, sage es ihnen. — Wünschen Sie sie zu sehen

(Sie wünschen vous désirez — zu sehen de voir)? — Spielen die Kinder Ball im Garten? (sie spielen ils jouent, il jû-t). — Ja, mein Herr, sie spielen alle Ball in Ihrem Garten. — Der Prinz, fährt er fort Ball zu spielen in dem Arbeitszimmer des Präsidenten? — Bewundere mich wegen (à l'égard de) meiner Tapferkeit (ma bravoure)! — Gib mir Kirschen, Brod und Fleisch. — Entferne (éloigne-) dich! — Schmeicheln wir seiner Eitelkeit (sa vanité), er ist empfänglich dafür (il en est sensible). — Betrüge mich nicht. — Geniret euch nicht, meine (mes) Freunde, wir sind (nous sommes) bei mir zu Hause (chez moi).

---

8. — Satzbildung. Construction.

1. Wir lesen (nous lisons) in (dans) der neunten Lection die Naturgeschichte (histoire naturelle, istûar naturêl) des Schwanes, nachdem wir gelesen haben (après que nous avons lu) in den vorhergehenden (précédent) Lectionen kleine Geschichten und Anekdoten.

2. Die Gewaltthätigkeit macht Tyrannen in jeder Gesellschaft, sei es [nun die] der Menschen, sei es [die] der Thiere.

3. Der Löwe und der Tiger regieren unter (parmi) den Thieren auf dem Lande durch ihre Stärke und Grausamkeit, der Adler und der Geier beherrschen (dominent, domin) in den Lüften das Reich der Vögel.

4. Der Schwan ist der König der Wasservögel; er herrscht auf den Gewässern mit allen Titeln [unter allen Namen] welche begründen ein Reich des Friedens, der Größe, der Majestät, der Sanftmuth.

5. Der Schwan trotzt den Tyrannen (französ. Accusatif!) der Luft, den Raubvögeln, obgleich er ist (quoiqu'il soit, kûak'il sûa-t) ein friedlicher König der Wasservögel.

6. Der starke Schwan trotzt den grimmigen (atroce) Angriffen des Geiers und des Adlers; er erwartet sie, ohne sie herauszufordern oder zu fürchten.

7. Der kräftige (vigoureux) Schwan schlägt zurück die Angriffe seiner grimmigen Feinde, indem er entgegensetzt ihren Waffen die Widerstandskraft seines Gefieders (son plumage) und die rasch erfolgenden Schläge seiner Flügel welche ihm dienen als Schutz.

8. Man hat oft (souvent, sûva) gesehen (vu), daß (que) der Schwan besiegte (vainquit) einen starken Adler welcher ihn angriff (attaquait).

9. Uebrigens er hat nur diesen stolzen Feind; die anderen Raubvögel greifen ihn nicht an (ne l'attaquent pas, ne l'atak pâ), sondern (mais) alle achten ihn.

10. Der Schwan lebt (vit) in Frieden mit der ganzen Natur; er ist mehr ein Freund als ein König inmitten der zahlreichen Völkerschaften der Wasservögel, welche freiwillig (volontairement) scheinen sich zu ordnen unter sein Gesetz.

11. Der friedliche König bewilligt seinen Unterthanen (le sujet, le sujê, der Unterthan) so viel als er selbst verlangt von ihnen.

12. Im Schwan die Anmuth der Gestalt und die Schönheit der Form entsprechen der Sanftmuth seines natürlichen Wesens; dies macht (cela produit) daß er gefällt allen Augen.

13. Man liebt und bewundert den Schwan, weil er (parce qu'il) ziert und verschönert alle Orte, welche er (qu'il) besucht.

14. Keine Gattung unter den geflügelten (ailé, ele) Bewohnern der Lüfte verdient es mehr (besser) als der Schwan, zu werden (d'être) bewundert und geliebt; denn (car) in der That die Natur hat über keine (Gattung) ausgebreitet mehr Grazie und Sanftmuth.

15. Der Schwan zeigt (montre) in seiner Gestalt eleganten Körperzuschnitt, abgerundete Formen, graziöse Umrisse, hervorstechende reine Weiße und geschmeidige und lebhafte Bewegungen; deshalb bewundert man ihn (c'est pourquoi on l'admire).

16. Wenn man betrachtet (si l'on regarde) den Schwan, [so] seine Grazie und Schönheit uns rufen zurück die Idee der schönsten Werke der Natur.

Zehnte Lection.

Wiederholung des Wichtigsten aus der Grammatik. Freie Conversation über die bisherigen Lesestücke.

Grammatikalische Fragen.

1. Was ist unter Fürwörtern (Pronoms) zu verstehen?
2. Wie vielerlei Gattungen von Fürwörtern gibt es im Französischen?
3. Wie heißen die persönlichen Fürwörter?
4. Welche Fürwörter werden mit Zeitwörtern, welche alleinstehend angewendet?
5. Wann steht das Fürwort beim Zeitwort voran und wann nach?

Dixième Leçon.

Diziêm lɛso.

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

Le Cygne. (Fin.)
Le sig. (Fi.)

A sa noble aisance, à la facilité, à la liberté de ses
A sa nobl êzas, a la fasilite, a la libęrte dɛ sê
mouvements sur l'eau, on doit le reconnaître non seulement
mûvma sur l'ô, o dûa lɛ rɛkonêtr no sɛlma
comme le premier des navigateurs ailés, mais comme le
kom lɛ prɛmie dê navigatɛr-z ele, mê kom lɛ
plus beau modèle que la nature nous ait offert pour l'art
plu bô modêl kɛ la natur nû-z ê-t ofêr pûr l'ar
de la navigation. Son cou élevé et sa poitrine relevée et
dɛ la navigâsio. So kû elve e sa pûatrin rɛlve e
arrondie semblent en effet figurer la proue du navire fendant
arodi sabl-t a-n efê figure la prû du navir fada
l'onde; son large estomac en représente la carène; son
l'od; so larj êstoma-k a rɛprezat-ɛ la karên; so
corps penché en avant pour cingler se redresse à l'arrière
kor pahe a-n ava pûr sigle sɛ rɛdrês a l'ariêr
et se relève en poupe; sa queue est un vrai gouvernail;
e sɛ rɛlêv a pûp; sa kê ê-t u vrê gûvêrnal;
ses pieds sont de larges rames, et ses grandes ailes demi-
sê pie so dɛ larj ram, e sê grad-z êl dɛmi-
ouvertes au vent et doucement enflées sont les voiles qui
ûvêrt ô va e dûsma-t afle so lê vûal ki
poussent le vaisseau vivant, navire et pilote à la fois.
pûs lɛ vêsô viva, navir e pilot a la fûa.

Fier de sa noblesse, jaloux de sa beauté, le cygne
Fiêr dɛ sa noblês, jalû dɛ sa bôte, lɛ sig
semble faire parade de tous ses avantages; il a l'air de
sabl-ɛ fêr parad dɛ tû sê-z avataj; il a l'êr dɛ
chercher à recueillir des suffrages, à captiver les regards;
hêrhe-r a rɛkɛlir dê sufraj, a kaptive lê rɛgar;
et il les captive en effet, soit que, voguant en troupe, on
e i lê kaptiv a-n efê, sûa kɛ, voga-t a trûp, o

voie de loin, au milieu des grandes eaux, cingler la flotte
vûa dɛ lûi, ô miliê dê grad-z ô, sigle la flot

ailée, soit que s'en détachant et s'approchant du rivage
ele, sûa kɛ s'a detaha e s'aproha du rivaj

aux signaux qui l'appellent, il vienne se faire admirer de
ô sigô ki l'apêl, il viên sɛ fêr admire dɛ

plus près en étalant ses beautés, et développant ses grâces
plu prê a-n etala sê bôte, e devɛlopa sê grâs

par mille mouvements doux, ondulants et suaves.
par mil mûvma dû, odula-z e suav.

Aux avantages de la nature, le cygne réunit ceux de
Ô-z avataj dɛ la natur, lɛ sig reuni sê dɛ

la liberté; il n'est pas du nombre de ces esclaves que nous
la libêrte; il n'ê pâ du nobr dɛ sê-z êsklav kɛ nû

puissions contraindre ou renfermer: libre sur nos eaux, il
puisio kotridr û rafêrme: libr sur no-z ô, il

n'y séjourne, ne s'établit qu'en y jouissant d'assez d'indé-
n'i sejûrn, nɛ s'etabli k'a-n i jûisa d'ase d'ide-

pendance pour exclure tout sentiment de servitude et de
padas pûr êksklur tû satima dɛ sêrvitud e dɛ

captivité; il veut à son gré parcourir les eaux, débarquer
kaptivite; il vê-t a so gre parkûrir lê-z ô, debarke-r

au rivage, s'éloigner au large, ou venir, longeant la rive,
ô rivaj, s'elûage-r ô larj, û vɛnir, loja la riv,

s'abriter sous les bords, se cacher dans les joncs, s'enfoncer
s'abrite sû lê bor, sɛ kahe da lê jo, s'afose

dans les anses les plus écartées; puis, quittant sa solitude,
da lê-z as lê plu-z ekarte; pui, kita sa solitud,

revenir à la société, et jouir du plaisir qu'il paraît prendre
rɛvnir a la sosiete, e jûir du plezir k'il parê pradr

et goûter en s'approchant de l'homme, pourvu qu'il trouve
e gûte a s'aproha dɛ l'om, pûrvu k'il trûv

en nous ses hôtes et ses amis, et non ses maîtres et ses tyrans.
a nû sê-z ôt e sê-z ami, e no sê mêtr e sê tira.

Chez nos ancêtres, trop simples ou trop sages pour
Hê no-z asêtr, tro sipl û tro saj pûr

remplir leurs jardins de beautés froides de l'art, en place
raplir lɛr jardi dɛ bôte frûad dɛ l'ar, a plas

des beautés vives de la nature, les cygnes étaient en
dê bôte viv dɛ la natur, lê sig etê-t a

possession de faire l'ornement de toutes les pièces d'eau;
posêsio dɛ fêr l'ornɛma dɛ tût lê piês d'ô;

ils animaient, égayaient les tristes fossés des châteaux; ils
il-z animê, egeyê lê trist-ɛ fose dê hâtô; il
décoraient la plupart des rivières, et même celle de la capitale.
dekorê la plupar dê riviêr, e mêm sêl dɛ la kapital.

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

Le Cygne. (Fin.)

À sa noble aisance, à la facilité, à la liberté de ses
An seiner edlen Ungezwungenheit, Leichtigkeit, Freiheit seiner
mouvements sur l'eau, on doit le reconnaître comme le premier
muß ihn anerkennen als
de tous les navigateurs ailés. Son cou élevé et sa poitrine
Schifffahrer geflügelt. Hals emporgerichtet Brust
arrondie semblent en effet figurer la proue du navire
abgerundet vorzustellen Vordertheil Schiff, Fahrzeug
fendant l'onde; son large estomac en présente la carène; son
durchschneidend die Welle; weiter Magen davon stellt dar Schiffskiel;
corps penché en avant se redresse à l'arrière, et se relève
geneigt nach vorn sich wendet, richtet nach hinten, sich richtet wieder auf
en poupe; la queue est un vrai gouvernail; les pieds sont
als Schiffshintertheil; Schweif wahres Steuerruder; Füße
les larges rames, et ses grandes ailes demi-ouvertes au vent et
breit Ruder, halbgeöffnet im Winde
doucement enflées sont les voiles qui poussent le vaisseau
sanft aufgeblasen Segel vorwärts stoßen, treiben Fahrzeug
vivant, navire et pilote à la fois.
lebendig, Schiff Steuermann zugleich.

Fier de sa noblesse, jaloux de sa beauté, le cygne semble
Stolz auf Adel, eifersüchtig auf Schönheit, scheint
faire parade de tous ses avantages; il a l'air
zu machen Parade, Prunk, Staat mit Vorzüge; Miene, Anschein
de chercher à recueillir des suffrages, à captiver les regards; et
zu suchen einzusammeln Beifall, zu fesseln Blicke;
il les captive en effet, soit que, voguant en troupe, on voie
sie fesselt in der That, sei es daß, rudernd in Gesellschaft sehe (sieht)
de loin, au milieu des grandes eaux, cingler la flotte
fern, weit, mit vollen Segeln fahren Flotte
ailée, soit que s'en détachant et s'approchant du rivage aux
beflügelt, sich davon absondernd sich nähernd dem Ufer auf die
signaux qui l'appellent, il vienne se faire admirer de plus près
Zeichen ihn rufen, komme (kommt) sich zu lassen bewundern näher
en étalant ses beautés et développant ses grâces par mille
indem er entfaltet enthüllend
mouvements doux, ondulants et suaves.
angenehme, wellenschlagende gefällige.

Aux avantages de la nature le cygne réunit ceux de la
Mit den Vortheilen vereinigt diejenigen

liberté; il n'est pas du nombre de ces esclaves que nous puissions
Freiheit; er gehört nicht zur Zahl diese Sklaven können

contraindre et enfermer: libre sur nos canaux, il n'y séjourne,
einzwängen einschließen: frei auf unser Kanäle, hält er sich dort nur auf,

ne s'établit qu'en y jouissant d'assez d'indépendance pour
läßt er sich nur nieder indem er dort genießt einer hinlänglichen Unabhängigkeit um

exclure tout sentiment de servitude et de captivité; il veut à
auszuschließen Gefühl Knechtschaft Gefangenschaft; will nach

son gré parcourir les eaux, débarquer au rivage, s'éloigner
seinem Belieben durcheilen aussteigen an das Gestade, sich entfernen

au large, ou venir, longeant la rive, s'abriter sous
in die Weite, kommen, hinaufschwimmend Ufer, sich schützen, Obdach suchen unter

les bords, se cacher dans les joncs, s'enfoncer dans les anses
Ufer, sich verbergen Binsen, tief eindringen Buchten

les plus écartées; puis, quittant la solitude, revenir à la société,
entfernt; alsdann, verlassend Einsamkeit, zurückkommen zu Gesellschaft,

et jouir du plaisir qu'il paraît prendre et goûter en s'approchant
genießen das Vergnügen welches er scheint zu nehmen zu kosten indem er sich nähert

de l'homme, pourvu qu'il trouve en nous ses hôtes et ses amis
dem Menschen, vorausgesetzt daß er finde in Wirthe

et non ses maîtres et ses tyrans.
Gebieter, Herren

Chez nos ancêtres, trop simples ou trop sages pour remplir
Bei unseren Vorfahren, einfach verständig um anzufüllen

leurs jardins des beautés froides de l'art, en place des beautés
ihre mit den Schönheiten kalt an Stelle

vives de la nature, les cygnes étaient en possession de faire
lebenden im Besitz = im Stande

l'ornement de toutes les pièces d'eau; ils animaient, égayaient
Schmuck, Zierde Wasserplätze, belebten, belustigten

les tristes fossés des châteaux; ils décoraient la plupart des
traurig Gräben Schlösser; zierten

rivières, et même celle de la capitale.
Flüsse, Hauptstadt.

3.—Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Satzweise aus dem Französischen in's Deutsche, und ebenso aus dem Deutschen frei zurück in's Französische.

4.—Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Der Schwan. — (Schluß.)

An seiner edlen Ungezwungenheit, an der Leichtigkeit, an der Freiheit seiner Bewegungen auf dem Wasser muß man ihn als den ersten der geflügelten Schiffer erkennen. Sein emporgerichteter Hals und seine abgerundete Brust scheinen in der That das Vordertheil eines die Welle durchschneidenden Schiffes vorzustellen; sein weiter Magen bildet den Kiel desselben; sein nach vorn geneigter Körper wendet sich rückwärts und erhebt sich als Schiffshintertheil; der Schweif ist ein wahres Steuerruder; die Füße sind die breiten Ruder, und seine großen halb geöffneten und sanft vom Winde aufgeblasenen (auf-

geblähten) Fittige (Flügel) sind die Segel, welche das lebendige Fahrzeug vorwärts treiben, Schiff und Steuermann zugleich.

Stolz auf seinen Adel, eifersüchtig auf seine Schönheit, scheint der Schwan mit all' seinen Vorzügen zu prunken (Staat, Parade zu machen); er scheint Beifall zu suchen, die Blicke zu fesseln; und er fesselt sie wirklich, sei es (damit), daß man von fern die in Gesellschaft rudernde beschwingte (geflügelte) Flotte mit vollen Segeln dahin schwimmen sieht, sei es, daß er sich absondert und sich dem Ufer nähert auf die Zeichen, welche ihn rufen, daß er komme, sich näher bewundern zu lassen, indem er seine Schönheiten entfaltet und seine Anmuth enthüllt durch tausenderlei zarte, wellenförmige und gefällige Bewegungen.

Mit den Vorzügen der natürlichen Begabung vereinigt der Schwan den des Freiheitssinnes; er zählt nicht zu jenen Sklaven, die wir einzwängen und einsperren können: frei auf unseren Gewässern, hält er sich dort nur auf und läßt sich dort nur nieder, um daselbst hinlänglicher Ungebundenheit (Freiheit) zu genießen, welche jedes Gefühl von Knechtschaft und Gefangensein ausschließt; er will nach seinem Belieben die Gewässer durchziehen, am Ufer aussteigen, sich in die Weite entfernen, oder, längs des Ufers hinaufschwimmend, sich am Gestade unter Schutz bringen, sich in den Binsen verbergen und tief in die entferntesten Buchten eindringen; alsdann die Einsamkeit verlassend, zur Gesellschaft zurückkehren und das Vergnügen genießen, welches er zu haben und wofür er empfänglich zu sein scheint, wenn er sich dem Menschen nähert, falls er in uns seine Wirthe und Freunde, und nicht seine Gebieter und Tyrannen findet.

Bei unseren Vorfahren, welche zu einfach oder zu verständig waren, um ihre Gärten mit den kalten Schönheiten der Kunst anstatt mit den lebenden Schönheiten der Natur anzufüllen, galten die Schwäne für völlig geeignet die Zierde aller Wasserpartien zu bilden; sie belebten, erheiterten die traurigen Wallgräben der Schlösser; sie schmückten den größten Theil der Flüsse, und selbst denjenigen der Hauptstadt.

5. — Conversation.

1. Quelle quantième leçon venons-nous de lire et de traduire?

2. Combien de leçons avons-nous lues et traduites jusqu'ici?

3. Savez-vous peut-être résumer (könnet ihr, können Sie vielleicht in der Kürze angeben) ce que contiennent (was enthalten) toutes les leçons lues et traduites jusqu'ici? (NB. Anlaß zu einer beliebig auszudehnenden freien Conversationsübung.)

4. Qu'est-ce que contient (enthält) la dixième leçon?

5. Qu'est-ce que vous y avez appris (gelernt, gehört) du cygne?

6. Comment doit-on reconnaître le cygne à sa noble aisance, à la facilité et à la liberté de ses mouvements sur l'eau?

7. Qu'est-ce que semblent figurer son cou élevé et sa poitrine arrondie?

8. Le large estomac du cygne, qu'en représente-t-il?

9. Son corps penché en avant, où se redresse-t-il?

10. Qu'est-ce que la queue du cygne sur l'eau?

11. Qu'est-ce que là (dort) sont ses pieds?

12. Ses grandes ailes demi-ouvertes au vent et doucement enflées, que sont-elles au premier des navigateurs ailés?

13. Qu'est-ce qu'il a l'air de chercher?

14. Qu'est-ce qu'il captive en effet?
15. Qu'est-ce que le cygne réunit aux avantages de la nature?
16. Le cygne, est-il du nombre de ces esclaves que nous puissions contraindre et enfermer?
17. Comment va-t-il séjourner et s'établir sur nos canaux?
18. Sous quelles conditions s'approche-t-il de l'homme?
19. Où aime-t-il à se cacher et à s'enfoncer?
20. Qu'est-ce que les cygnes étaient chez nos ancêtres?
21. Comment nos ancêtres étaient-ils à l'égard de l'ornement de leurs jardins?
22. Que faisaient les cygnes sur les tristes fossés des châteaux?
23. Qu'est-ce dont ils décoraient la plupart?

---

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die persönlichen Fürwörter. Les Pronoms personnels. (Suite.)

8. Wenn zwei persönliche Fürwörter mit einem Zeitwort im Impératif ohne Verneinung gebraucht werden, so steht das mit dem Zeitwort verbundene Fürwort zuerst, dann folgt das alleinstehende; beide Fürwörter werden mit dem Zeitwort durch Bindestriche (-) verbunden. Beispiele:

Donne-**le-moi**.	Gib es mir.
Essuie-**les-toi** (p. e. les larmes).	Trockne sie Dir (z. B. die Thränen).
Rends-**la-lui** (p. e. la montre).	Gib sie ihm zurück (z. B. die Uhr).
Épargnez-**les-nous** (p. e. les reproches).	Ersparen Sie uns dieselben (z. B. die Vorwürfe).
Dites-**le-leur**.	Saget es ihnen.
Renvoyez-**les-moi** (p. e. les chevaux).	Schicken Sie mir sie zurück (z. B. die Pferde).

9. Ist aber das Zeitwort **verneinend** im *Impératif* gebraucht, so setzt man statt der alleinstehenden in beiden Fällen die mit dem Zeitwort verbundenen Fürwörter, und zwar die Datifs indirects **me**, **te**, **nous**, **vous** zuerst, und Accusatifs directs zuletzt, während bei den Accusatifs **le**, **la**, und dem Datif **leur**, das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Man erkennt zur Uebergenüge diese Fälle daran, daß nicht, wie in den vorhergehenden, die Fürwörter mit dem Zeitwort durch Bindestriche verbunden sind. Beispiele:

Ne **me** *le* donne pas.	Gib es mir nicht.
Ne **te** *les* essuie pas.	Trockne sie dir nicht ab.
Ne **nous** *les* épargnez pas.	Erspart sie uns nicht.

Ne **vous** *le* figurez pas.	Stellt es euch nicht vor.
Aber:	
Ne **la** *lui* rends pas.	Stelle sie ihm nicht zurück.
Ne **le** *leur* dites pas.	Sagt es ihnen nicht.

10. Mit **en** verbunden steht sowohl für den Nominatif (*je*, *tu*, *il*, *elle*, *on*, *nous*, *vous*, *ils*, *elles*), als auch für den Datif und Accusatif (*me*, *te*, *se*, *le*, *lui*, *les*, *leur*) nur das mit dem Zeitwort verbundene Fürwort, z. B.:

Je **m'en** vengerai (vajere).	Ich werde mich deshalb rächen.
Je ne **m'en** vengerai pas.	Ich werde mich deshalb nicht rächen.
Tu **t'en** vas.	Du gehst fort (davon).
Tu ne **t'en** iras pas.	Du wirst nicht fortgehen.
Il **s'en** est allé.	Er ist fortgegangen.
Il ne **s'en** est pas allé.	Er ist nicht (davon) fortgegangen.
Nous **l'en** gronderons.	Wir werden deshalb mit ihm zanken.
Ils **s'en** garderont.	Sie werden sich davor hüten.
Répondez-**lui**-**en**.	Stehe ihm gut dafür.
Ne **lui**-**en** répondez pas.	Stehe ihm nicht gut dafür.
Portez-**leur**-**en**.	Bringt ihnen davon.

11. Mit **y** verbunden, folgt das persönliche Fürwort derselben Regel, mit alleiniger Ausnahme von *moi* und *toi* im Impératif, wo der Wohlklang die Hinterstellung beider Fürwörter bedingt. Beispiele:

Jetons-**nous**-**y**.	Werfen wir uns darauf.
Ne **nous y** jetons pas.	Werfen wir uns nicht darauf.
Jetez-**vous**-**y**.	Werfet euch darauf.
Ne **vous y** jetez pas.	Werfet euch nicht darauf.
Parlez-**nous**-**y**.	Sprechet uns darein.
Ne **nous y** parlez pas.	Sprechet uns nicht darein.
Parlez-**leur**-**y**.	Sprechet dabei zu ihnen, sprecht ihnen darein.
Ne **leur y** parlez pas.	Sprechet ihnen nicht darein.
Aber:	
Portez-**y**-**moi**.	Bringt mich dahin (dorthin).
Ne **m'y** portez pas.	Bringt mich nicht dahin.
Jettes-**y**-**toi**.	Wirf dich darauf.
Ne **t'y** jette pas.	Wirf dich nicht darauf.

Sind zwei Formen des Impératif, auf den nämlichen Gegenstand bezüglich, durch et (und) oder ou (oder) verbunden, so ist es gleichgültig, das Fürwort des letztern Zeitwortes demselben vor- oder nachzusetzen; man sagt also eben so richtig:

Donnez **et** taisez-**vous**, — als Donnez **et vous** taisez.	Gebt und schweiget.
Donnez **et** montrez-**moi**, — oder: Donnez **et me** montrez.	Gebt und zeiget mir.
Marche **et** suis-**nous**, — oder: Marche **et nous** suis.	Marschire und folge uns.
Reste **ou** va-**t'**en, — oder: Reste **ou t'**en va.	Bleibe, oder gehe fort.

Der nämliche Fall tritt bei der Grundform des Zeitwortes (dem Infinitif) ein, wenn dieser zur Vervollständigung eines andern Zeitwortes dient; man kann das vom Zeitwort regierte Fürwort vor die Grundform oder das erstere Zeitwort setzen, z. B.:

On peut **s'**en reposer sur ma foi, oder: On **s'**en peut reposer sur ma foi.	Man kann sich deshalb auf meine Treue verlassen.
Il faut **la** détester, — oder: Il **la** faut détester.	Man muß sie verabscheuen.
Elle vient **te** chercher, — oder: Elle **te** vient chercher.	Sie suchte dich.
Il faut **le** taire, — oder: Il **le** faut taire.	Man muß es verschweigen.

12. Die persönlichen Fürwörter werden, soll ein besonderer Nachdruck im Satze ausgedrückt werden, vor jedem Zeitwort **wiederholt**; in der Beschleunigung der Rede hingegen, und um der Kürze des Ausdrucks willen werden sie entgegengesetzt weggelassen. Beispiele:

a. Mit Nachdruck:

Dieu, maître de son choix, ne doit rien à personne; **il** éclaire, **il** aveugle; **il** condamne, **il** pardonne.	Gott, der Herr seiner Wahl, verdankt Niemand etwas; er erleuchtet, er blendet, er verdammt, er begnadigt.
Il pleure, **il** rit, **il** chante.	Er weint, er lacht, er singt.
Je voudrais **te** voir, **t'**entendre, **t'**embrasser.	Ich würde dich sehen, dich hören, dich umarmen wollen.

b. Ohne Nachdruck, zur Beschleunigung:

Son esprit au hasard **aime, évite, poursuit, défait, refait, augmente, ôte, élève, détruit.**	Sein Geist, je nach Umständen, liebt, vermeidet, verfolgt, zerstört, stellt her, vermehrt, beraubt, errichtet, zertrümmert.
Il **pleure**, **rit** et **chante**.	Er weint, lacht und singt.

13. Stehen die allein gebrauchten Fürwörter vor den mit dem Zeitworte verbundenen je, tu, il, elle, nous, vous, ils, elles, so werden sie oft des Nachdrucks halber, mit oder ohne das Vorwort (Préposition) *pour* verbunden; der kürzern Fassung halber kann man pour und das Zeitwort ebenfalls auslassen. Beispiele:

Pour moi, je crois, oder: **Moi**, je crois.	Ich meinestheils glaube.
Pour lui, il viendra, oder: **lui**, il viendra.	Er seinerseits wird kommen.
Quant à **toi**, tu le sais, oder: **Toi**, tu le sais.	Was dich betrifft, so weißt du es; du weißt es.
Quant à **elle**, elle ne le veut pas.	Was sie betrifft, (so) will sie ihn (es) nicht.
Elle, elle ne le veut pas (quoiqu'**il** le voulût).	Sie will es nicht (obgleich er es wollte).
Moi, je pourrais trahir le meilleur de mes amis!	Ich, ich sollte den besten meiner Freunde verrathen können!
Moi, trahir le meilleur de mes amis! — (Jamais!)	Ich den besten meiner Freunde verrathen! — (Niemals!)
Je pourrais faire une lâcheté, **moi**!	Ich, ich sollte eine Feigheit begehen können!
Faire une lâcheté, **moi**!	Ich eine Feigheit begehen!
Toi, tu voudrais me calomnier!	Du, du würdest mich verleumden wollen!
Toi me calomnier!	Du mich verleumden!
Lui, il voudrait vous abandonner!	Er, er sollte euch verlassen wollen!
Lui, vous abandonner!	Er euch verlassen!
Il voudrait vous offenser, **lui**!	Er sollte euch kränken (beleidigen) wollen, er!
Vous offenser, **lui**!	Er euch kränken!
Ils pourraient être esclaves, **eux**!	Sie könnten Sklaven sein, sie!
Esclaves **eux**!	Sklaven sie!
Eux, ils pourraient être esclaves!	Sie, sie könnten Sklaven sein!
Eux esclaves!	Sie Sklaven!

14. Nach zwei oder mehr Hauptwörtern verschiedener Personen kann das persönliche Fürwort, welches bereits in dem nachfolgenden Zeitwort mit ausgedrückt wird, besonders angeführt oder (zumal in der mündlichen schnellen Rede) ausgelassen werden; es ist demnach gleich, zu sagen:

Ton père et toi, *vous* **êtes** de mes amis, — oder: Ton père et toi **êtes** de mes amis.	Dein Vater und du, ihr zählt zu meinen Freunden.
Vous et votre frère, *vous* le **dites**. Vous et votre frère le **dites**.	Ihr und euer Bruder sagt es.
Nous **sortirons**, *lui* et *moi*. *Lui* et *moi* **sortirons**.	Er und ich werden ausgehen.

15. In **fragenden** oder **ausrufenden** Sätzen wird: 1. der Name des Gegenstandes, von welchem oder über den etwas gefragt oder ausgerufen werden soll, **vorangestellt**, dann folgt 2. das Zeitwort und diesem 3. das persönliche Fürwort; Beispiele:

L'homme *n'est-il* pas mortel?	Ist der Mensch nicht sterblich?
En combien de jours **Dieu** *fit-il* le monde?	In wieviel Tagen schuf Gott die Welt?
Le **ciel** *n'était-il* pas toujours serein?	War der Himmel nicht immer heiter?
La **vie** *n'est-elle* pas un songe?	Ist das Leben nicht ein Traum?
Les **animaux** *ont-ils* une âme?	Haben die Thiere eine Seele?
Par qui **Rome** *fut-elle* fondée?	Durch wen wurde Rom gegründet?
Le **bien** *est-il* si difficile de faire?	Ist das Gute so schwer zu thun?

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man übersetze:

Gib es ihm oder mir. — Saget es ihnen. — Nein, sage es ihnen nicht. — Sind Sie nicht zufrieden mit (n'êtes-vous pas content de) den Büchern? Schicken Sie mir sie zurück. — Die Vorwürfe sind gerecht (juste); ersparet sie ihm nicht. — Es ist (il est) sehr unangenehm (désagréable); sagt es ihnen nicht. — Er hat mich beleidigt (il m'a offensé); ich werde mich deshalb rächen. — Als guter Christ (en bon chrétien, kretii) wirst du dich deshalb nicht rächen. — Du wirst nicht fortgehen, denn (car) deine Mutter ist krank. — Wir werden ihn deshalb nicht ausschelten (gronder). — Er klagt euch an (il vous accuse); antwortet ihm darauf, wenn ihr könnt (pouvez). — Da ist (voilà) ein Teppich (un tapis); werfen wir uns darauf, um uns auszuruhen (pour nous reposer). — Wir ordnen das Spiel (arrangeons le jeu); sprecht uns nicht darein. — Ihr wisset (savez), wo ist mein Vater; bringt mich hin; führet (conduisez-) mich schnell zu ihm (chez lui). — Entferne dich (éloigne-toi) und folge uns. — Bleibe hier (ici) oder gehe fort aus dem Garten. — Die Heuchelei (l'hypocrisie, l'ipokrizi) dieser Frau ist bekannt (connu); man muß sie verabscheuen. — Dieser Plan (ce projet) ist gefährlich (périlleux); man muß ihn verschweigen. — Ich meinerseits glaube, daß er Recht hat (qu'il a raison). — Was ihn betrifft, so ist er unschuldig (innocent). — Ihr lernet (apprenez) nichts und deshalb (voilà pourquoi) ihr wisset nichts. — Ich sollte eine solche Treulosigkeit (la perfidie, pêrfidi die Treulosigkeit) begehen (commettre)!

— Er mich bestrafen (punir)! — Sie könnten treulos (perfide) sein, sie! — Du und ich, wir sind Freunde. — Er und sie sind einig (sont d'accord). — Sein Vater und er gingen nach der benachbarten Stadt. — Ist die französische Sprache nicht angenehm und leicht? — Ist Gott nicht der Schöpfer (le créateur) des Weltalls (l'univers, l'univêr)? — Ist die Lection noch nicht (pas encore) beendigt (fini)? — Ist der Schwan stärker als der Adler? — Wurde der gelehrte Bittsteller nicht aufgenommen in die Zahl der Akademiker zu Amadan? — Gab der König nicht zurück den Ball dem muthigen (courageux) Prinzen? — Habt ihr (avez-vous) es ihnen gesagt (dit)? — Wie zog sich der berühmte Komiker Dominik aus der Verlegenheit (se tirer de l'embarras, se tirer de l'affaire) in dem Hause des Präsidenten Du Harley? — Was antwortete er dem ernsten Minister welcher ihn ziemlich barsch fragte, wer er wäre? — Haben Sie beendigt Ihre Aufgaben (thème, têm)? Noch nicht, mein Fräulein, aber ich werde sie beendigen (je vais — finir) sofort (tout-à-l'heure).

---

8. — Satzbildung. Construction.

1. Die edle Haltung, die Leichtigkeit und Freiheit seiner Bewegungen (laissent, lês) erkennen den Schwan als den ersten aller geflügelten Schiffer.

2. In der That, sein erhobener Hals und seine abgerundete Brust, sein eleganter Körperzuschnitt und die Beweglichkeit (l'agilité) seines weißen Gefieders (le plumage, le pennage) scheinen darzustellen vollkommen (parfaitement) ein Schiff, von dem (dont) der weite Magen des Schwanes bildet den Schiffskiel, und der Schwanz ein wahres Steuerruder.

3. Wenn der Schwan schwimmt (nage) auf den spiegelglatten Gewässern (sur les eaux polies comme une glace), seine großen halb offenen Fittige, sanft aufgebläht vom Winde, bilden (forment) die Segel des lebenden Fahrzeuges, Schiff und Steuermann zugleich.

4. Der Schwan ist stolz auf (franz. *de*) seinen Adel und eifersüchtig auf seine Schönheit.

5. Er scheint zu prunken mit allen seinen Vorzügen und hat den Anschein Beifallsbezeigungen und Bewunderung (admiration) zu suchen.

6. In der That er fesselt die Blicke Aller, sei es, daß er allein inmitten großer Gewässer rudert, sei es, daß man ihn sieht dahinsegeln in Gesellschaft als (comme) eine beflügelte Flotte.

7. Auf die Zeichen, durch welche (par lesquels) man ihn ruft, nähert er sich (il s'approche) dem Ufer (franz. *de* = du rivage), um sich bewundern zu lassen (pour se faire admirer) näher.

8. Er wird bewundert (il est admiré), wenn er entfaltet (s'il va étaler) seine Schönheit und enthüllt (développer) seine Anmuth durch unzählige (innombrable, infini) sanfte, wellenförmige und gefällige Bewegungen des Körpers, des Halses und der Flügel.

9. Der Schwan, dessen Eigenschaften (dont les qualités) ihn haben gemacht (l'ont fait) so bewundernswerth (admirable), vereinigt mit den (franz. *aux*) Vorzügen der Natur denjenigen (celui) der Freiheit.

10. Er ist keiner jener (franz. dieser) Sklaven, welche wir einzwängen und einsperren können; beraubt (privé) seiner Freiheit, er würde bald sterben (il mourrait bientôt) im Käfig (dans la cage).

11. Er liebt [es] sich aufzuhalten (à séjourner) frei auf den Gewässern, sich niederzulassen (à s'établir) wo es ihm beliebt (où il lui plaît), und zu genießen dort (à y jouir) hinlänglicher Unabhängigkeit, um auszuschließen jedes Gefühl von Gefangenschaft und Sklaverei.

12. Man sieht ihn nach seinem Belieben die Gewässer durchstreifen, an's Ufer steigen, sich weit entfernen und wiederkommen, oder sich unter den Ufern bergen, und sich verstecken in die dicht (épaissement, epêsma) mit Binsen bedeckten (couvert de, kûvêr dε) Buchten der Landseen (le lac, lε lak der Landsee).

13. Er nähert sich (il s'approche) ohne Scheu (sans gêne, sa jên) dem Menschen (franz. *de* l'homme), vorausgesetzt daß er in ihm findet seinen Freund und Beschützer (protecteur), und nicht seinen Gebieter und Tyrannen.

14. Das Gefieder des Schwans ist sehr geschätzt (estimé); sein Fleisch (sa chair) taugt nicht viel (ne vaut pas grand'chose, grad hoz).

Elfte Lection.

Wiederholung des Wichtigsten über das Eigenschafts- und das Fürwort.

Grammatikalische Fragen.

1. Wie übersetzt und schreibt man französisch: „Gib es mir, sage es ihm, sagt es ihnen, sagt es uns"?
2. Wie übersetzt und schreibt man: „Gib es mir nicht; sage es ihm nicht; schreibt (écrivez) es ihnen nicht"?
3. Welche Fürwörter werden vor *en* gebraucht?
4. Was hat man beim Gebrauche von *y* mit den Fürwörtern zu beobachten?
5. Wo kann das persönliche Fürwort bei zwei Impératifs gleich richtig stehen?
6. Wo kann das Fürwort mit dem Infinitif eines vervollständigenden Zeitwortes stehen?
7. Wann werden die persönlichen Fürwörter in einem Redesatze wiederholt, wann weggelassen?

Onzième Leçon.

Oziêm lɛso.

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

L'Hermite.

L'êrmit.

(*Fragment du Roman de Voltaire: "Zadig ou la Destinée."*)
Fragma du Roma dɛ Voltêr: "Zadig û la Dêstine."

Zadig [c'est le nom de notre héros] rencontra en
Zadig [s'ê lɛ no dɛ notr-ɛ ero] rakotra a
marchant un hermite dont la barbe blanche et vénérable
marha u-n êrmit do la barb-ɛ blah e venerabl
descendait jusqu'à la ceinture. Il tenait en main un livre
desadê jusk'a la situr. Il tɛnê-t a mi u livr
qu'il lisait attentivement. Zadig s'arrêta, et lui fit une
k'il lisê-t atativma. Zadig s'arêta, e lui fi-t un
profonde inclination. L'hermite le salua d'un air si noble
profod iklinâsio. L'êrmit lɛ salua d'u-n êr si nobl
et si doux que Zadig eut la curiosité de l'entretenir. Il
e si dû kɛ Zadig u la kuriozite dɛ l'atrɛtɛnir. Il
lui demanda quel livre il lisait. — "C'est le livre des des-
lui dɛmada kêl livr il lizê. — "S'ê lɛ livr-ɛ dê dês-
tinées," dit l'hermite, "voulez-vous en lire quelque chose?"
tine," di l'êrmit, "vûle-vû-z a lir kêlk-ɛ hôz?"
— Il mit le livre dans les mains de Zadig qui, tout instruit
— Il mi lɛ livr-ɛ da lê mi dɛ Zadig ki, tû-t istrui
qu'il était dans plusieurs langues, ne put en déchiffrer un
k'il etê da pluzier lag, nɛ pu-t a dehifre-r u
seul caractère. Cela redoubla encore sa curiosité. "Vous
sɛl karaktêr. Sɛla rɛdûbla akor sa kuriozite. "Vû
me paraissez bien chagrin," lui dit ce bon père. — "Hélas,
mɛ parêse bii hagri," lui di sɛ bo pêr. — "Elâs,
que j'en ai sujet!" dit Zadig. — "Si vous permettez que
kɛ j'a-n e sujê!" di Zadig. — "Si vû pêrmête kɛ
je vous accompagne," repartit le vieillard, "peut-être vous
jɛ vû-z akopag," rɛparti lɛ vielar, "pêt-êtr vû

serai-je utile; j'ai répandu quelquefois des sentiments de
sɛre-jɛ util; j'e repa̱du kêlkɛfûa dê sa̱tima̱ dɛ
consolation dans l'âme des malheureux." Zadig se sentit
ko̱solâsio̱ da̱ l'âm dê malɛrɛ̂." Zadig sɛ sa̱ti
du respect pour l'air de l'hermite. Il trouva dans lui la
du rêspê pûr l'êr dɛ l'êrmit. Il trûva da̱ lui la
conversation des lumières supérieures. L'hermite parla de
ko̱vêrsâsio̱ dê lumiêr superiɛr. L'êrmit parla dɛ
la destinée, de la faiblesse humaine, des vertus et des
la dêstine, dɛ la fêblês umên, dê vêrtu-z e dê
vices, avec une éloquence si vive et si touchante que Zadig
vis, avêk un eloka̱s si viv e si tûha̱t kɛ Zadig
se sentit entraîné vers lui par un charme invincible. Il le
sɛ sa̱ti-t a̱trene vêr lui par u̱ harm i̱vi̱sibl. Il lɛ
pria avec instance de ne point le quitter. "Je vous de-
pria avêk i̱sta̱s dɛ nɛ pûi̱ lɛ kite. "Jɛ vû dɛ-
mande moi-même cette grâce," lui dit le vieillard, "jurez-
ma̱d mûa-mêm sêt grâs," lui di lɛ vie̱lar, "jure-
moi que vous ne vous séparerez point de moi d'ici à quelques
mûa kɛ vû nɛ vû separɛre pûi̱ dɛ mûa d'isi a kêlk-ɛ
jours, quelque chose que je fasse." — Zadig jura, et ils
jûr, kêlk-ɛ hôz kɛ jɛ fas." — Zadig jura, e il
partirent ensemble.
parti̱r-t a̱sa̱bl.

Les deux voyageurs arrivèrent le soir à un château
Lê dɛ̂ vûajɛr arivêr lɛ sûar a u̱ hâtô
superbe. L'hermite demanda l'hospitalité pour lui et pour
supêrb. L'êrmit dɛma̱da l'ospitalite pûr lui e pûr
le jeune homme qui l'accompagnait. Le portier qu'on aurait
lɛ jɛn om ki l'ako̱pag̃ê. Lɛ portie k'o-n orê
pris pour un grand seigneur les introduisit avec une espèce
pri pûr u̱ gra̱ seg̃ɛr lê-z i̱troduisi-t avêk un êspês
de bonté dédaigneuse. On les présenta à un principal
dɛ bo̱te dedeg̃ɛ̂z. O̱ lê preza̱ta a u̱ pri̱sipal
domestique qui leur fit voir les appartements magnifiques
domêstik ki lɛr fi vûar lê-z apartɛma̱ mag̃ifik
du maître. Ils furent admis à sa table au bas bout, sans
du mêtr. Il fur-t admi-z a sa tabl ô ba bû, sa̱
que le seigneur du château les honorât d'un regard; mais
kɛ lɛ seg̃ɛ̂r du hâtô lê-z onorâ d'u̱ rɛgar; mê-z
ils furent servis, comme les autres, avec délicatesse et
il fur sêrvi, kom lê-z ôtr, avêk delikatês e

profusion. On leur donna ensuite de l'eau pour se laver
profuzio. O lɛr dona asuit dɛ l'ô pûr sɛ lave
dans un bassin d'or garni d'éméraudes et rubis. On les
da-z u basi d'or garni d'emerôd-z e rubi. O lê
mena coucher dans un bel appartement, et le lendemain
mɛna kûhe da-z u bêl apartɛma, e lɛ ladmi
matin un domestique leur apporta à chacun une pièce d'or,
mati u domêstik lɛr aporta a haku un piês d'or,
après quoi on les congédia.
aprê kûa o lê kojedia.

"Le maître de la maison," dit Zadig en chemin, "me
"Lɛ mêtr dɛ la mêzo," di Zadig a hɛmi, "mɛ
paraît être un homme généreux, quoiqu' un peu fier; il
parê-t êtr u-n om jenerɛ̂, kûak' u pɛ̂ fiêr; il
exerce noblement l'hospitalité." En disant ces paroles, il
egzêrs noblɛma l'ospitalite." A diza sê parol, il
aperçut qu'une espèce de poche très-large que portait l'her-
apêrsu k'un êspês dɛ poh trê-larj kɛ portê l'êr-
mite, paraissait tendue et enflée. Il y vit le bassin d'or
mit, parêsê tadu e afle. Il i vi lɛ basi d'or
garni de pierreries que celui-ci avait volé; il n'osa d'abord
garni dɛ piêrɛri kɛ sɛlui-si avê vole; il n'oza d'abor
en rien témoigner, mais il était dans une étrange surprise.
a rii temûaĝe, mê-z il etê da-z un etraj-ɛ surpris.

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

L'Hermite.

Der Einsiedler, Eremit.

Fragment du Roman de Voltaire: "Zadig ou la Destinée."
Bruchstück Roman, Erzählung Voltaire: „Zadig Geschick, Schicksal."

Zadig [c'est le nom de notre héros] rencontra en marchant
dies ist Name Held fürbaßziehend
un hermite dont la barbe blanche et vénérable descendait jusqu'à
dessen Bart ehrwürdig herabreichte bis auf
la ceinture. Il tenait en main un livre qu'il lisait attentive-
Gürtel. hielt in der Hand welches er las aufmerk-
ment. Zadig s'arrêta, et lui fit une profonde inclination. L'her-
sam. hielt an, machte tiefe Verbeugung.
mite le salua d'un air si noble et si doux que Zadig eut la
grüßte mit einer Miene empfand
curiosité de l'entretenir. Il lui demanda quel livre il lisait.
Neugierde sich mit ihm zu unterhalten.
— "C'est le livre des destinées," dit l'hermite, "voulez-vous
wollet

en lire quelque chose?" — Il mit le livre dans les mains de
barin lesen legte

Zadig qui, tout instruit qu'il était dans plusieurs langues, ne
so gelehrt, unterrichtet er auch war mehrere

put en déchiffrer un seul caractère. Cela redoubla encore sa
konnte davon enträthseln einzig Buchstabe. verdoppelte noch mehr

curiosité. "Vous me paraissez bien chagrin," lui dit ce bon père.
scheint ärgerlich,

"Hélas, que j'en ai sujet!" dit Zadig. — "Si vous permettez
„Ach, habe ich doch Ursache dazu!" erlaubet

que je vous accompagne," repartit le vieillard, peut-être vous
begleite, versetzte Greis, vielleicht euch

serai-je utile; j'ai répandu quelquefois des sentiments de
werde ich sein nützlich; verbreitet manchmal Gefühle

consolation dans l'âme des malheureux." Zadig se sentit du
Trost die Seele Unglücklicher. fühlte

respect pour l'air de l'hermite. Il trouva dans lui la con-
Achtung, Ehrfurcht fand

versation des lumières supérieures. L'hermite parlait de la
Aufklärung, Belehrung höhere. sprach

destinée, de la faiblesse humaine, des vertus et des vices, avec
Schwäche menschlich, Tugenden Laster,

une éloquence si vive et si touchante que Zadig se sentit en-
Beredtsamkeit lebhaft rührend hin-

traîné vers lui par un charme invincible. Il le pria
gezogen zu durch Reiz unbesiegbar, unwiderstehlich. bat, flehte an

avec instance de ne point le quitter. "Je vous demande moi-
Inbrunst ihn zu verlassen. von euch bitte, verlange

même cette grâce," lui dit le vieillard, "jurez-moi que vous ne
Gunst, schwöret

vous séparerez point de moi d'ici à quelques jours, quelque
werdet trennen nicht bis auf Tage,

chose que je fasse." — Zadig jura, et ils partirent en-
was ich (auch) thun möge. schwur reisten ab zusammen,

semble.
mit einander.

Les deux voyageurs arrivèrent le soir à un château
Reisende kamen an den Abend, am Abend

superbe. L'hermite demanda l'hospitalité pour lui et pour le
prächtig. Gastfreundschaft

jeune homme qui l'accompagnait. Le portier qu'on aurait
ihn begleitete. Thürsteher welche man würde haben

pris pour un grand seigneur, les introduisit avec une espèce
gehalten Herr führte ein Gattung, Art

de bonté dédaigneuse. On les présenta à un principal domes-
Güte stolz, geringschätzig. stellte vor Ober- Be-

tique qui leur fit voir les appartements magnifiques du maître.
diente ließ sehen Gemächer glänzend Herr, Gebieter.

Ils furent admis à sa table au bas bout, sans que le seigneur
waren, wurden zugelassen am untern Ende, ohne daß Herr, Besitzer

du château les honorât d'un regard; mais ils furent servis, comme
beehren möchte bedient, wie
les autres, avec délicatesse et profusion. On leur donna en-
Leckerei Ueberfluß. sodann,
suite de l'eau pour se laver dans un bassin d'or garni
in der Folge um sich zu waschen Becken besetzt
d'émeraudes et rubis. On les mena coucher dans un bel
mit Smaragden Rubinen. führte sich niederlegen, schlafen
appartement, et le lendemain matin un domestique leur
den andern Tag Morgens (früh)
apporta à chacun une pièce d'or, après quoi on les con-
brachte Goldstück worauf verab-
gédia.
schiedete, entließ.

"Le maître de la maison," dit Zadig en chemin, "me paraît
scheint
être un homme généreux, quoiqu' un peu fier; il exerce noble-
zu sein großmüthig, obgleich ein wenig übt aus auf noble
ment l'hospitalité." En disant ces paroles, il s'aperçut qu'une
Weise. Indem er sagte Worte, er bemerkte
espèce de poche très-large que portait l'hermite paraissait tendue
Tasche trug schien ausgespannt
et enflée. Il y vit le bassin d'or garni de pierreries que celui-ci
aufgebauscht. darin sah Edelsteinen dieser
avait volé; il n'osa d'abord en rien témoigner, mais il était
gestohlen; nicht wagte Anfangs davon sich merken zu lassen,
dans une étrange surprise.
seltsam Erstaunen, Betroffenheit.

3. — Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Aus dem Französischen satzweise in's Deutsche und ebenso frei zurück aus dem Deutschen in's Französische.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Der Einsiedler.

Bruchstück aus dem Roman Voltaire's: „Zadig oder das Schicksal."

Zadig begegnete, indem er fürbaß zog, einem Einsiedler, dessen weißer und ehrwürdiger Bart bis auf den Gürtel herabreichte. Er hielt ein Buch in der Hand, in welchem er aufmerksam las. Zadig hielt an und machte ihm eine tiefe Verbeugung. Der Einsiedler grüßte ihn mit einem so edlen und freundlichen Anstande, daß Zadig die Neugierde verspürte, sich mit ihm zu unterhalten. Er fragte ihn, was für ein Buch er lese. „Es ist das Buch der Schicksale," sagte der Einsiedler, „willst Du etwas darin lesen?" — Er legte das Buch in Zadig's Hände, welcher, so unterrichtet er auch in mehreren Sprachen war, doch nicht einen einzigen Buchstaben davon enträthseln konnte. Dies vermehrte noch seine Neugierde. „Du scheinst mir sehr ärgerlich," sagte der gute Vater zu ihm. „Ach, ich habe auch Ursache dazu!" sprach Zadig. — „Wenn du erlaubst, daß ich Dich begleite," versetzte der Greis, „werde ich Dir vielleicht nützlich sein; ich habe schon manches Mal Gefühle des Trostes

in die Herzen der Unglücklichen gestreut." Zadig fühlte Achtung vor der äußern Erscheinung des Einsiedlers. Er fand in der Unterhaltung mit ihm höhere Erkenntniß. Der Einsiedler sprach vom Geschick (Schicksal), von der menschlichen Schwäche, von den Tugenden und Lastern mit einer so lebhaften und ergreifenden Beredtsamkeit, daß sich Zadig durch einen unwiderstehlichen Reiz zu ihm hingezogen fühlte. Er bat ihn mit Inbrunst, ihn nicht zu verlassen. „Ich selbst verlange diese Gunst von Dir," sagte der Greis zu ihm; „schwöre mir, daß Du Dich von jetzt an auf einige Tage nicht von mir trennen werdest, was ich auch thun (vornehmen) mag." Zadig schwur, und sie reisten zusammen weiter.

Die beiden Wanderer gelangten am Abend in ein stolzes (prächtiges) Schloß. Der Einsiedler bat um Gastfreundschaft für sich und für den jungen Menschen, welcher ihn begleitete. Der Thürsteher, welchen man für einen großen Herrn hätte halten können, führte sie mit einer Art geringschätziger Güte hinein. Er stellte sie einem Oberbedienten vor, welcher sie die glänzenden Gemächer des Gebieters sehen ließ. Sie wurden an das unterste Ende seiner Tafel zugelassen, ohne daß der Herr des Schlosses sie eines Blickes gewürdigt (sie mit einem Blicke beehrt) hätte; aber sie wurden, wie die Uebrigen, mit Leckerbissen und Ueberfluß bewirthet. Man reichte ihnen sodann Wasser, um sich in einem goldenen, mit Smaragden und Rubinen besetzten Becken zu waschen. Man führte sie in ein schönes Gemach schlafen, und am Morgen des andern Tages brachte ihnen ein Bedienter Jedem ein Goldstück, worauf man sie entließ.

„Der Herr des Hauses," sagte Zadig unterwegs, „scheint mir ein großmüthiger, wenn auch etwas stolzer Mann zu sein; er übt auf eine noble Weise Gastfreundschaft." Indem er diese Worte sprach, bemerkte er, daß eine Art großer Tasche, welche der Einsiedler trug, sehr ausgedehnt und aufgebauscht erschien. Er sah darin das goldene, mit Edelsteinen besetzte Becken, welches dieser gestohlen hatte; anfangs wagte er nicht sich deshalb etwas merken zu lassen, aber er war (befand sich) in einer seltsamen Ueberraschung (Erstaunen, Verwunderung).

5. — Conversation.

1. Quelle quantième leçon venons-nous de lire jusqu'ici?
2. Qu'est-ce que la rubrique de la onzième leçon?
3. Qui rencontra Zadig en marchant?
4. Qu'est-ce que cet hermite tenait en main, quand Zadig le rencontra?
5. Que fit Zadig quand il rencontra cet hermite?
6. Que fit l'hermite, quand Zadig le salua par une profonde inclination?
7. Qu'est-ce que Zadig demanda au vieillard?
8. Que lui répondit l'hermite?
9. L'hermite, où mit-il le livre des destinées?
10. Zadig que ne put-il déchiffrer point, tout instruit qu'il était dans plusieurs langues?
11. Cette circonstance (Umstand) redoubla-t-elle encore sa curiosité?
12. Que lui dit le bon père en voyant son embarras (als er seine Verlegenheit sah)?
13. Qu'est-ce que Zadig lui répondit à ces paroles?

14. Le vieillard repartit-il quelque chose à la réponse de Zadig?
15. Qu'est-ce que Zadig se sentit pour l'air de l'hermite?
16. Qu'est-ce que Zadig trouva dans la conversation du vieillard?
17. De quoi l'hermite parlait-il?
18. Comment parla-t-il de la destinée, de la faiblesse humaine, des vertus et des vices?
19. De quoi Zadig le pria-t-il?
20. Le vieillard que lui dit-il?
21. Où les deux voyageurs arrivèrent-ils le soir?
22. Qu'est-ce que l'hermite demanda pour lui et pour le jeune homme qui l'accompagnait?
23. Qu'est-ce que fit le portier qu'on aurait pris pour un grand seigneur?
24. A qui présenta-t-on les deux voyageurs, après qu'ils avaient été introduits (nachdem sie eingeführt worden waren) par le portier?
25. Le principal domestique que leur fit-il voir?
26. Zadig et l'hermite, où furent-ils admis?
27. Comment furent-ils servis quoique le maître du château ne les honorât point d'un regard?
28. Pourquoi leur donna-t-on un bassin d'or garni de pierreries?
29. Où les mena-t-on coucher?
30. Que leur apporta un domestique le lendemain matin?
31. Qu'est-ce que Zadig dit en chemin, après qu'on les eut congédiés du château?
32. Qu'est-ce qu'il aperçut en disant ces paroles?
33. Qu'est-ce qu'il vit dans la poche très-large que portait l'hermite?
34. Zadig osa-t-il d'abord en témoigner quelque chose?
35. Où était Zadig sur cette découverte (Entdeckung)?

---

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die persönlichen Fürwörter. — Les Pronoms personnels. (Suite.)

16. Eine dem deutschen Brauche verwandte Eigenthümlichkeit rücksichtlich der doppelten, aber verschieden bezüglichen Anwendung der persönlichen Fürwörter hat das Französische vorzüglich in der vertraulichern Umgangssprache, wo das eine Fürwort immer zur Vervollständigung eines mitverstandenen Zeitwortes dient. Einige Beispiele werden genügen:

Mène-*le*-**moi** en prison.	Führe ihn (mir) ins Gefängniß.
Chasse-**moi** cette bête.	Jage (mir) dieses Thier fort.

Faites-**nous**-*en* un bon chrétien. — Macht (uns) einen guten Christen daraus (aus dem Kinde).

Suis-**moi** le droit chemin, et prends garde que tu ne t'égares plus (plus). — Verfolge (gehe) (mir) den rechten Weg, und nimm dich in Acht, daß du dich nicht mehr verirrest.

Je **te** *les* fis partir (sans leur demander mon argent). — Ich ließ sie (dir) abreisen (ohne mein Geld von ihnen zu verlangen).

17. Wenn ein Zeitwort zur Vervollständigung ein persönliches Fürwort und ein Hauptwort vor sich hat, so wird das erstere vor dem Zeitwort wiederholt, z. B.:

Il *me* verra, **moi** et mon domestique. — Er wird mich und meinen Diener sehen.

Nous *te* vîmes, **toi** et les tiens. — Wir sahen Dich und die Deinigen.

Il *le* battit, **lui** et ses gens. — Er schlug ihn und seine Leute.

Je ne *vous* aperçus, ni **toi**, ni les autres. — Ich bemerkte (euch nicht,) weder dich noch die Anderen.

Il *nous* loua beaucoup, **moi** et ma fille. — Er lobte (uns,) mich und meine Tochter sehr.

Il *me* semble, à **moi** et aux autres. — Es scheint mir und den Uebrigen.

Il le *lui* dira, à **lui** et à nous. — Er wird es ihm und uns sagen.

Il ne *vous* parlera, ni à **toi**, ni à tes amis. — Er wird weder mit dir noch mit deinen Freunden sprechen.

Je le *leur* apprendrai, à **elles** et à leurs parents. — Ich werde es ihnen (den Töchtern) und ihren Eltern bekannt machen.

18. Das deutsche **es, was,** gibt man französisch durch das unveränderliche **le** in folgenden Fällen:

Il est *de grands hommes* qui ne **le** sont que par des vertus. — Es gibt große Menschen, die es nur durch Tugenden sind.

Des hommes d'esprit, vous ne **le** serez jamais. — Männer von Geist, was ihr niemals sein werdet.

Ceux qui étaient *des dieux* pour les anciens, ne **le** sont pas pour nous. — Diejenigen, welche für die Heiden Götter waren, sind es nicht für uns.

Hélas, madame, vous me traitez de *veuve*; il est trop vrai que je **le** suis. *(Voltaire.)* — Ach, Madame, Sie behandeln mich als Wittwe; es ist (leider) nur zu wahr, daß ich es bin.

Man ersieht aus diesen, dem deutschen Gebrauche ebenfalls ganz entsprechenden Beispielen, daß *le* hier für das französische *cela* dieses steht, und sich auf das im Satze Ausgesagte bezieht, insofern dies als Eigenschaft im unbestimmten Sinne gesagt wird. Cathérine de Médicis était *jalouse* de son autorité et elle **le** devait être, Katharina von Medici war eifer-

süchtig auf ihre Macht, ihr Ansehen, und sie mußte **es** sein, d. h. eifersüchtig.

Steht hingegen ein bestimmtes Hauptwort in einem Satze, so müssen die darauf bezüglichen persönlichen Fürwörter das demselben entsprechende Geschlecht und die gleiche Zahl annehmen, z. B.:

Ne me trompé-je pas, en vous croyant *ma nièce*? — Oui, monsieur, je **la** suis.	Täusche ich mich nicht, wenn ich in Ihnen meine Nichte vermuthe? — Ja, mein Herr, **die** bin ich.
Êtes-vous *les trois Romains* qu'on a choisis pour le combat? — Nous **les** sommes. (*Marmontel.*)	Seid ihr die drei Römer, welche man zum Kampfe ausgewählt hat? — **Die** sind wir.
Êtes-vous *le portier*? — Je **le** suis.	Sind Sie der Thürsteher? — **Der** bin ich.

Das Deutsche nimmt es in den letzteren ähnlichen Fällen nicht so genau, sondern sagt ohne großen Fehler ebenfalls: Ich bin **es**.

19. **Le** wird ferner oft in Beziehung zu einem ausgedrückten, oder mitzuverstehenden Mittelwort der Leideform (Participe passé) gebraucht. Steht letzteres selbst, so erhält der Satz mehr Nachdruck. Demnach ergeben sich folgende zwei Ausdrucksweisen:

1) Laissez-moi *pleurer* mon père. Vous savez mieux que personne combien il mérite *d'être* **pleuré**, oder:	Lasset mich meinen Vater beweinen. Ihr wisset besser als irgend Jemand, wie sehr er beweint zu werden verdient, oder:
2) ... il mérite de **l'***être*.	... wie sehr er **es** zu sein, zu werden verdient.
On ne doit jamais *louer* ceux qui ne méritent pas de **l'***être* (*d'être* **loués**).	Man soll niemals diejenigen loben, welche **es** nicht verdienen zu sein (gelobt zu sein, zu werden).
On aime à *deviner* les autres, mais on n'aime pas à être **deviné** (oder: ... *à* **l'***être*).	Man durchschaut gern Andere, aber man ist nicht gern (selbst) durchschaut (oder: man ist es nicht gern selbst).
Vous devez le *critiquer* comme il doit **l'**être (oder: comme il doit être **critiqué**).	Ihr müßt ihn beurtheilen wie er es werden (beurtheilt werden) muß.

Wenn le einen Vordersatz ausdrückt und an Stelle eines schon erwähnten Hauptwortes steht, so kann man es ausdrücken oder weglassen. Beispiele:

Comme on **le** dit, und Comme on dit.	Wie man (es) sagt.
Comme il **le** *faut*, und Comme il *faut*.	Wie sich's gehört, wie es sein muß.
Beaucoup *plus* que tu ne te **le** figures. Beaucoup plus que tu ne te figures.	Viel mehr als du dir (es) einbildest, vorstellst.
Les *menteurs* croient que tous les hommes **le** sont aussi.	Die Lügner glauben, daß alle Menschen **es** auch (auch Lügner) sind.

20. **Le, la, les** beziehen sich auf unbelebte, **lui, elle, eux** auf belebte Gegenstände; z. B.:

Est-ce votre *habit?* — Oui, ce **l'**est.	Ist dies Ihr Kleid? — Ja, das ist es.
Est-ce ma *montre?* — Oui, ce **l'**est.	Ist dies meine Uhr? — Ja, die ist es.
Sont-ce vos *livres?* — Oui, ce **les** sont.	Sind dies eure Bücher? — Ja, die sind es.
Aber:	
Est-ce votre *père?* — Oui, c'est **lui**.	Ist dies Ihr Vater? — Ja, das ist er.
Est-ce ta *femme?* — Oui, c'est **elle**.	Ist das Deine Frau? — Ja, sie ist es, das ist sie.
Sont-ce vos *parents?* — Ce sont **eux**.	Sind das eure Eltern? — Sie sind es, das sind sie.

21. Das persönliche Fürwort **soi** wird nach unbestimmten oder allgemeinen Vordersätzen gebraucht, wenn das Subject (die Sache oder der Gegenstand, auf den es sich bezieht) mit einem der Wörter **on** man; **quiconque** jeder der, wer; **aucun** keiner; **qui** welcher; **celui qui** derjenige welcher; **chacun** jeder; **ce** dieser; **personne** Jemand, Niemand; **tout homme** Jedermann, gegeben ist, oder wenn **soi** sich auf einen *Infinitif* bezieht. Beispiele:

On peut toujours trouver de plus malheureux que **soi**. *(La Fontaine.)*	Man kann immer (noch) Unglücklichere finden als sich (als man selbst ist).
Quiconque rapporte tout à **soi** n'a pas beaucoup d'amis.	Wer Alles nur auf sich bezieht, hat nicht viel Freunde.
Celui qui hait (ê) le travail n'a assez ni de **soi**, ni des autres. *(Boiste.)*	Derjenige, welcher die Arbeit haßt, ist weder mit sich noch mit Anderen zufrieden.
Il dépend toujours de **soi** *d'agir* honorablement. *(Girault-Duvivier.)*	Es hängt immer von sich selber ab, rechtschaffen zu handeln.
Aucun n'est prophète chez **soi**. *(La Fontaine.)*	Keiner ist ein Prophet bei sich (daheim).
Chacun veut pour **soi** ...	Jeder will für sich selbst ...
Personne ne l'attribuera à **soi**.	Niemand wird sich dies beimessen.
Heureux **qui** vit chez **soi**! *(La Fontaine.)*	Glücklich, wer bei sich (zu Hause, für sich) lebt!
Il est beau *de triompher* de **soi**,	Es ist schön über sich selbst obzusiegen,

Quand on peut donner hautement à tous (tûz) la loi. *(J.-J. Rousseau.)*	Wenn man von oben Allen Gesetze vorschreiben kann.
Être trop mécontent de **soi** est une faiblesse; en être trop content est une sottise. *(Sablé.)*	Allzu unzufrieden mit sich selbst sein ist eine Schwäche; allzu zufrieden (mit sich) sein ist eine Thorheit.
Compter sur **soi**.	Auf sich (selbst) rechnen.
Trembler pour **soi** et pour la vie de sa famille.	Für sich und für das Leben seiner Familie zittern.
Penser à **soi**. *S'occuper* de **soi**.	An sich (selbst) denken. Sich mit sich selbst beschäftigen.

Man wird sich über die Anwendung von *soi* und *lui*, *elle*, *eux* und *elles* in einem Satze nicht irren können, wenn zwei Subjecte in demselben enthalten sind, wo der bestimmtern Unterscheidung halber ein anderes Fürwort gebraucht werden muß, z. B.:

L'avare qui a un fils prodigue, n'amasse ni pour **soi**, ni pour **lui**.	Der Geizige, welcher einen verschwenderischen Sohn hat, häuft (die Schätze) weder für sich (selbst), noch für ihn (den verschwenderischen Sohn) an.

22. Das Eigenschaftswort **même** verbindet sich mit dem persönlichen Fürwort und nimmt dessen Geschlecht (durch den vorzusetzenden Artikel) und Zahl an; es wird alsdann immer durch einen Bindestrich (-) verbunden. — **Moi-même**, **lui-même**, u. s. w. werden auch als Hauptwörter behandelt in Ausdrücken wie: C'est un autre **moi-même** es ist mein anderes (zweites) Ich; c'est un autre **lui-même** es ist sein anderes Selbst, 2c. Dies durch eine Frau von einer andern sagen lassend, muß es heißen: c'est *une* autre moi-même sie ist mein zweites Ich; die Frau aber sagt vom Manne oder der Mann von der Frau *un*. Beispiele:

Je cherchais à m'expliquer à **moi-même** ...	Ich suchte mir selbst zu erklären ...
Fils d'Aaron, dans l'espoir de te perdre **toi-même** ...	Sohn Aaron's, in der Hoffnung, dich selber zu verderben ...
Il ne pouvait plus le supporter **lui-même**.	Er konnte es selbst nicht mehr ertragen.
... Être contre **soi-même** en garde à tous moments ... *(Destouches.)*	... Gegen sich selbst alle Augenblicke auf der Hut sein ...
N'allons point nous appliquer à **nous-mêmes** les traits d'une censure générale ... *(Molière.)*	Versuchen wir nicht auf uns selbst die Pfeile eines allgemeinen Tadels zu richten ...
Je l'ai ouï dire d'**eux-mêmes**.	Ich habe es von ihnen selbst sagen hören.

Il me semble que les choses ne sont en **elles-mêmes** ni pures, ni impures ... *(Montesquieu,* Motɛkiɛ̂.*)*	Es scheint mir, daß die Dinge in sich selbst weder rein noch unrein sind ...
Ceux qui se font gratuitement des ennemis ne savent pas qu'ils se font à **soi-mêmes** de très-grands torts (tor).	Diejenigen, welche sich ohne Grund Feinde machen, wissen nicht, daß sie sich selbst sehr großes Unrecht zufügen.
Un homme parlant d'une femme, ou une femme parlant d'un homme:	Spricht ein Mann von seiner Frau, oder eine Frau von einem Manne:
Un autre **moi-même**. Un autre **toi-même**.	Mein anderes Ich. Dein anderes Ich.
Un autre **lui-même**.	Sein, ihr anderes Ich.
Un autre **nous-mêmes**. Un autre **vous-mêmes**.	Unser anderes Ich. Euer (Ihr) anderes Ich.
Un autre **eux-, elles-mêmes**.	Ihr (der Männer, der Frauen) anderes Ich.
Une femme parlant d'une autre femme:	Eine von einer andern sprechende Frau:
Une autre **moi-, toi-, elle-même**.	Mein, dein, ihr anderes Ich.
Une autre **vous-même**. Une autre **vous-mêmes**.	Ihr (zu Einer sprechend) anderes Ich. Ihr (zu mehreren sprechend) anderes Ich.
Une autre **elles-mêmes**.	Ihr (von mehreren sprechend) anderes Ich.

Die Fürwörter **y** und **en**.

23. **Y** (da, hier, dort, darin, damit, darauf, daran, dazu) als Fürwort kann anstatt eines Vordersatzes und zwar zunächst für cela stehen, z. B.:

Partez, j'y consens (kosa).	Reiset ab, ich willige ein, gebe meine Zustimmung.

Hier könnte man umschreibend sagen: Je consens *à cela* que vous partiez ich stimme dazu (damit überein), daß ihr abreiset.

24. Dient y als Vervollständigung eines Zeitwortes, so wird es gleich den persönlichen Fürwörtern demselben vorangestellt, z. B.:

N'**y** faites pas attention.	Achtet nicht darauf.
Je n'**y** tiens plus, vous m'avez fâché.	Ich halte nicht mehr dazu, ihr habt mich geärgert.
Aimez-le, j'**y** consens.	Liebt ihn, ich gebe meine Einwilligung dazu.

Parlez, je ne m'**y** oppose pas.	Sprechet, ich widersetze mich dem nicht.
Je ne puis **y** consentir.	Ich kann dazu meine Einwilligung nicht geben.
Il ne faut plus **y** penser.	Man soll nicht mehr daran denken.
Je vais **y** réfléchir.	Ich will darüber nachdenken.
Je ne veux pas **y** croire, oder: Je n'**y** veux pas croire.	Ich mag nicht daran glauben.
On va **y** répondre, oder: On **y** va répondre.	Man wird darauf antworten.
Mais j'**y** pense, le ferez-vous?	Doch ich denke daran, werdet ihr es thun?
Ne t'**y** trompe pas.	Täusche dich nicht darin, darüber.
Repose-toi, je t'**y** invite.	Ruhe dich aus, ich lade dich dazu ein.

Im Allgemeinen wendet man **y** unter den obigen Bedeutungen bei Sachen und Gegenständen, hingegen die Dative **à lui**, **à elle**, **à eux**, **leur** bei Personen oder als Personen gedachten Gegenständen an; indessen kommen auch Fälle vor, wo y für Personen und à lui, à elle, 2c. 2c. für Sachen steht. Dieses Abgehen von der Hauptregel wird oft sowohl durch die Satzbildung, als auch durch die Kürze und ausdrucksvolle Kraft des Wörtchens y bedingt. Beispiele:

1. **Y** für Dinge:

Voici une *maison*, il faut s'**y** arrêter.	Hier ist ein Haus, man muß daselbst (dabei) anhalten.
La *loi* est pour tous, on ne peut **y** échapper.	Das Gesetz ist für Alle, man kann ihm nicht entgehen.
Pliez cette *lettre* et **y** mettez votre cachet.	Falten Sie diesen Brief und drücken Sie Ihr Siegel darauf.

2. **A lui, à elle, à eux, à elles, leur** für Personen:

Chargez-vous de cet *enfant*, donnez **lui** vos soins.	Uebernehmen Sie dies Kind, widmen Sie ihm Ihre Sorge.
Je rencontrai une pauvre *femme* et je m'arrêtai près d'**elle**.	Ich begegnete einer armen Frau, und ich blieb bei ihr stehen.
Courez à **lui** et donnez **lui** ce bouquet.	Eilen Sie zu ihm und geben Sie ihm diesen Strauß.
Vous êtes entre leurs mains, vous ne **leur** échapperez pas.	Sie sind unter (in) ihren Händen, Sie werden ihnen nicht entwischen.
Quand **leur** annoncerez-vous cette nouvelle?	Wann werden Sie ihnen diese Neuigkeit anzeigen?
A qui as-tu donné l'argent, **à eux** ou **à elles**?	Wem hast du das Geld gegeben, ihnen (den Männern) oder ihnen (den Frauen)?

3. **Y** für Personen:

Quoique je parle beaucoup de *vous*, ma fille, j'**y** pense encore davantage jour et nuit. *(Mad. de Sevigné.)*	Obgleich ich viel von dir spreche, meine Tochter, so denke ich doch noch mehr Tag und Nacht an dich.

Tout est mélange dans *les hommes*, tout **y** est limité.	Alles ist gemischt bei den Menschen, alles in ihnen ist begrenzt.
Pensez-vous à *moi*? Oui, j'**y** pense.	Denken Sie an mich? Ja, ich denke an Sie.
C'est un honnête *homme*, fiez-vous-**y**. *(Académie.)*	Er ist ein rechtschaffener Mann, vertrauen Sie sich ihm an.

4. **A lui, à elle, leur** für Sachen:

Brûler *un livre* de raisonnement, c'est dire: vous n'avez pas assez d'esprit pour **lui** répondre. *(Voltaire.)*	Ein vernünftige Urtheile enthaltendes Buch verbrennen heißt: ihr habt nicht Geist (Verstand) genug, um ihm zu antworten (es zu widerlegen).
La *conversation* est un bien particulier de l'homme; c'est par **elle** que s'entretient le commerce de la vie.	Die gesellige Unterhaltung (der Gesprächsverkehr) ist ein dem Menschen eigenthümliches Gut; durch sie wird der Geschäftsbetrieb des Lebens bewerkstelligt.
Attachons-nous fortement à nos nouvelles *institutions*; empressons-nous d'**y** ajouter ce qui **leur** manque. *(Chateaubriand.)*	Schließen wir uns fest unseren neuen Einrichtungen an; bemühen wir uns, ihnen hinzuzufügen, was ihnen noch abgeht.

25. Von **y** merke man noch die besondere französische Ausdrucksweise (Gallicisme): **il y va de** es gilt, es geht daran, es handelt sich um, z. B.:

Il y va de ma gloire, (de mon honneur,) il faut que je me venge. *(Corneille.)*	Es gilt meine Ehre, ich muß mich rächen.
Il y va de mon salut.	Es gilt mein Wohl.
Il y va de ma tête.	Es gilt meinen Kopf.
Il y va de sa couronne.	Es gilt seine Krone.
Il y va de ma fortune.	Es gilt mein Vermögen.
Il y allait de la vie à fuir promptement.	Es galt das Leben, eiligst zu fliehen.
Il y allait de l'intérêt public.	Es galt das öffentliche Wohl.

26. Das Fürwort **en** steht für die Namen bereits angeführter Personen und Sachen, und zwar unverändert für männliches und weibliches Geschlecht, so wie in der Einheit oder Mehrheit.

Ist **en** mit einem Zeitwort verbunden, welchem ein Infinitif folgt, so kann es wie *y* vor dem letztern oder erstern stehen. Beispiele:

a. **En** für Sachen:

La fortune a son prix: l'imprudent **en** abuse, l'hypocrite	Das Vermögen (Glück) wird verschiedenartig verwendet: Der

en médite, et l'honnête homme **en** use. *(Delille.)*	Unverständige macht schlechten Gebrauch davon, der Heuchler stellt darüber fromme Betrachtungen an, und der rechtschaffene Mann zieht Nutzen daraus.
Les *limites* des sciences (sias) sont comme l'horizon; plus on s'**en** approche, plus elles reculent (rɛkul). *(Mme. Necker.)*	Die Grenzen der Wissenschaften sind wie der Horizont, je mehr man sich ihnen nähert, um so mehr weichen sie zurück.
Le fou vers les *plaisirs* s'élance avec ardeur; Le sage **en** prend le miel, mais sans blesser la fleur. *(Delille.)*	Der Thor stürzt sich mit Hast in die Vergnügungen; der Weise nimmt den Honig davon, (daraus), ohne aber die Blume zu verletzen.
Du tabac ... j'**en** prends.	Tabak ... ich nehme davon (welchen).
Des gâteaux ... j'**en** mange.	Kuchen ... ich esse davon (welchen).
Des bonbons ... j'**en** donne à mes enfants.	Bonbons ... ich gebe meinen Kindern davon.
Des soucis ... qui n'**en** a pas?	Sorgen ... wer hat deren keine (wer hat deren nicht)?
De l'argent ... je m'**en** procurerai.	Geld ... ich werde mich damit versehen (werde mir welches verschaffen).

b. **En** für Personen:

Lorsqu'on a sujet de se plaindre d'un *ami*, il faut s'**en** détacher peu à peu, et dénouer plutôt que rompre les liens de l'amitié. *(Pensée de Caton.)*	Wenn man Ursache hat sich über einen Freund zu beklagen, so muß man sich nach und nach von ihm zurückziehen, und eher die Bande der Freundschaft auflösen, als sie zerreißen.
Des *amis*, des riches seuls **en** ont.	Freunde, nur die Reichen haben sie (deren).
Avez-vous des sœurs? — Oui, j'**en** ai deux.	Haben Sie Schwestern? — Ja, ich habe deren zwei.
Elle veut **en** être instruite. } Elle **en** veut être instruite. }	Sie will über ihn, über sie belehrt sein.
Je dois **en** parler. } J'**en** dois parler. }	Ich soll von ihr, von ihnen sprechen.
Il faut **en** profiter. } Il **en** faut profiter. }	Man muß davon (von ihm, von ihr, von ihnen) lernen, profitiren.

Als Ausnahme zu der obigen Bemerkung über die gleichzeitige Verwendung von **en** für Personen wie für Sachen muß noch erwähnt werden, daß man im Allgemeinen bei leblosen Gegenständen *en*, bei Personen hingegen *de lui*, *d'elle*, *d'eux*, *d'elles*, etc. setzen kann. Indeß ist der in obigen Fällen nachgewiesene Gebrauch von en nie fehlerhaft, und die Anwendung der persönlichen Fürwörter findet in Fällen statt, wo eben die Person besonders hervorgehoben werden soll. Lectüre und Conversation lassen diese delicate Unterscheidung am besten wahrnehmen.

27. Eine Menge französischer Redensarten (Gallicismes) hat **en**, ohne daß ein Nennwort, an dessen Stelle es stände, im Satze selbst befindlich ist. Man hat dabei Das hinzuzudenken, was in dem nachfolgenden andern Satztheile ausgedrückt wird, z. B.:

En vouloir à quelqu'un.	Jemand etwas anhaben wollen, Jemand übelwollen.
Que m'**en** voulez-vous?	Was wollt ihr von mir?
En faire accroire à quelqu'un.	Jemand etwas Unwahres glauben machen, aufbinden.
En avoir la peine.	Mühe davon haben, Mühe mit etwas haben.
En imposer à quelqu'un.	Jemand betrügen; Jemand mit etwas täuschen.
Il n'**en** voulait qu'à ses écus.	Er hatte es nur auf seine Thaler (auf sein Geld) abgesehen.
Les législateurs nous **en** ont fait bien accroire! *(Fénélon.)*	Die Gesetzgeber haben uns damit etwas Schönes aufgebunden!
Il **en** coûte trop cher pour briller dans le monde. *(Florian.)*	Es kommt zu theuer zu stehen, in der Welt glänzen zu wollen.
Avec beaucoup d'art, on peut **en** imposer longtemps.	Mit vieler Kunst kann man lange Zeit täuschen.
En agir mal.	Schlecht (damit) handeln, mit etwas umgehen.
En user familièrement.	Vertraulichen Gebrauch davon (von etwas) machen.
Où **en** sommes-nous?	Wo sind wir denn? (Wo stehen wir?)
C'**en** est fait (s'a-n ê fê).	Es ist darum geschehen.
N'**en** faire jamais assez.	Niemals zuviel (darin, dabei, dafür) thun.
Vous m'**en** contez de belles!	Sie erzählen mir da schöne Sachen!
Il **en** tient.	Er hat sein Theil.
En savoir plus qu'un autre.	Mehr (von etwas, davon) wissen als ein Anderer.
En savoir assez (ase).	Genug davon (von etwas) wissen.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man übersetze:

Ich bitte (je prie) dich, gib es mir. — Er hat euch beleidigt (offensé); vergebt es ihm. — Stellet ihn euch vor so (tel) wie er war (qu'il était). — Ich bin zu Hause (chez moi), aber sagt es ihnen nicht. — Sein Bruder hat mich ungerecht getadelt (injustement blâmé); aber ich werde mich deshalb nicht rächen. — Beunruhige dich deshalb nicht. — Die Bewohner des kleinen Hauses sind arm; hier ist (voici) Brod; bringt ihnen davon. — Tadle ihn deshalb, aber zürne (gronde) ihm deshalb nicht. — Ich suche (cherche) den Markt (le marché); bringt mich dahin. — Sage ihnen nichts davon. — Die Geschichte ist wahr (vrai); man kann sich deshalb auf meine Treue verlassen. — Dieser Mensch ist ein Dieb, man muß ihn verachten. — Ich meinestheils, ich glaube es nicht. — Er seinerseits wird kommen morgen (demain). — Er könnte dich verlassen! — Sie, sie könnten treulos (perfide) sein? — Du und dein Bruder (ihr) sagt es. — Er und ich (wir) werden ausgehen. — Ist der Tiger immer grausam? — Ist das menschliche (humain) Leben (la vie) nicht ein Traum? — Ist das Böse (le mal) so schwer zu vermeiden (éviter)? — In wieviel Tagen schuf Gott die Welt? — Jage mir fort diesen kleinen Hund aus (de) meinem Zimmer. — Er wird dich und deine Schwester sehen. — Er verwundete (blessa) ihn und seine Brüder. — Er tadelte sehr dich und deinen Vetter (cousin, kûzi). — Sind Sie der Arzt dieses Kranken? Ja, ich bin es. — Seid ihr die Kinder dieses Vaters? Ja, wir sind es (sie). — Die Schurken (les fourbes) glauben, daß alle andere Menschen es auch sind (auch Schurken). — Meine Tochter ist mein anderes Ich. — Mein Freund ist mein zweites Ich. — Gebt nicht Acht darauf, er lügt (ment). — Esset; ich widersetze mich dem nicht. — Man soll nicht mehr daran glauben. — Ich will darüber Nachforschungen anstellen (faire recherches). — Da ist ein Bach, man muß bei ihm anhalten, um seinen Durst zu löschen (pour apaiser sa soif). — Sie ist eine verworfene (réprouvé) Frau; vertrauen Sie sich ihr nicht an. — Es gilt mein Leben: ich muß ihn retten (il me faut le sauver). — Es gilt seinen Thron (le trône). — Es gilt die Rettung (le sauvetage, sôvtaj) der Schiffbrüchigen (naufragés). — Da ist Brod und Fleisch; ich nehme davon um zu essen (pour manger). — Ich darf nicht davon reden. — Dieser Mann ist nicht mein Freund; man spricht (parle) von ihm viel Böses. — Was wollet ihr von mir? — Was wollet ihr von uns? — Er hat uns alle damit betrogen (imposés).

---

8. — Satzbildung. Construction.

1. Die elfte Lection enthält (contient) den Anfang (le commencement) eines Romans von Voltaire, dessen (dont le) Titel ist: „Der Einsiedler".

2. Der Held (le héros) des Romans hieß (s'appelait) Zadig. Dieser (celui-ci) begegnete unterwegs einem Einsiedler, dessen langer und weißer Bart sehr ehrwürdig aussah (avait l'air —).

3. Der Einsiedler, dessen weißer und ehrwürdiger Bart bis auf den Gürtel reichte, hielt in der Hand ein großes Buch, in welchem er schien (semblait) zu lesen sehr aufmerksam.

4. Zadig machte eine tiefe Verbeugung dem ehrwürdigen Greise, und dieser (celui-ci) ihn grüßte auf eine edle und sanfte Weise.

5. Zadig war voller (plein de, pli dɛ) Neugierde sich zu unterhalten mit dem Einsiedler und fragte ihn, was das für ein Buch sei, in welchem (dans lequel) er las.

6. Der Einsiedler betrachtete ihn (le regarda) schweigend (silencieusement, silasiɛ̃zma) und sagte ihm dann (alors): „Mein Freund, das ist das Buch der Geschicke der Menschen. Willst du (veux-tu) darin lesen etwas?"

7. Zadig bejahte (dit que oui) und der Einsiedler legte das große Buch in Zadig's Hände.

8. Dieser (celui-ci), so unterrichtet er auch war in der arabischen (arabe), persischen (persan) und griechischen (grec) Sprache,*) konnte nicht einen einzigen Buchstaben davon entziffern.

9. Man kann sich wohl denken (on peut bien s'imaginer), daß dies (cela) vermehrte (augmenta, ogmata) seine Neugierde im höchsten Grade (au plus haut degré).

10. Der Einsiedler bemerkte den Verdruß des jungen Mannes, und sagte zu ihm: „Wenn du mir erlaubst (permets) daß ich dich begleite, vielleicht kann ich dir nützlich sein, daß du lernest (afin que tu apprennes) zu lesen und zu verstehen (à lire et à entendre) den Inhalt (le contenu, kotenu) dieses wunderbaren (miraculeux) Buches der Geschicke.

11. Zadig war voller Freude (joie) und nahm an den Vorschlag (la proposition) des Einsiedlers, welcher vom Schicksal sprach, von der menschlichen Schwäche, von den Tugenden und Lastern, Alles mit einer so rührenden und lebhaften Beredtsamkeit, daß der junge Mann war ganz bezaubert (enchanté) durch die Worte (par le discours) des Greises.

12. Deswegen (c'est pourquoi) er ihn bat (pria) ihn nicht zu verlassen. Der Einsiedler antwortete: „Gut (bon); aber schwöre

---

*) Gallicisme; man übersetze: in den Sprachen arabische, persische und griechische (NB. das Adjectif im Singulier).

(jure) mir, daß du mich begleiten willst (m'accompagneras) wenigstens (au moins) von hier ab bis drei Tage.

13. Zadig schwur es ihm, und sie setzten mit einander ihren Weg fort.

14. Den Abend dieses Tages gelangten die beiden Reisenden, der Jüngling (l'adolescent, adolêsa) und der Greis, zu einem stolzen Schlosse, wo der Einsiedler die Gastfreundschaft des Besitzers beanspruchte.

15. Man sie führte ein und ließ ihnen (sie) sehen die prächtigen Gemächer des großen Herrn, welcher hier wohnte (résidait), und dessen Eigenthum dieses herrliche Schloß war (et dont ce château superbe était la propriété).

16. Nachdem sie Alles hatten gesehen (après avoir tout vu), sie wurden an die Tafel des Besitzers gezogen und mit Leckereien und Ueberfluß bewirthet.

17. Man führte sie in ein schönes Zimmer, wo sie sich niederlegten (couchèrent) und schliefen (dormirent) vortrefflich (à merveille).

18. Bevor sie verließen (avant qu'ils quittèrent) das Schloß, ein Diener ihnen brachte jedem ein Goldstück.

Zwölfte Lection.

Wiederholung des Wichtigsten aus der Grammatik.

Grammatikalische Fragen.

1. Welches von zwei persönlichen Fürwörtern, verbunden mit dem Impératif eines Zeitwortes, steht voran, wenn keine Verneinung ausgedrückt wird, z. B.: Gebt es uns —? — Welches Fürwort steht voran im verneinenden Falle, z. B.: Gebt es uns nicht —?

2. Wie wird das persönliche Fürwort (beim Zeitwort stehend) mit en verbunden?

3. Wie mit y? — Mit welcher Ausnahme?

4. Wann drückt man die beim Zeitwort stehenden Fürwörter in einem und demselben Satze und auf eine und dieselbe Person bezüglich aus, und wann können sie ausgelassen werden?

5. Wie wird im Französischen der Nachdruck, welcher auf die Person gelegt werden soll, durch das persönliche Fürwort gegeben, z. B.: **Ich** glaube es —?

6. Wie drückt man französisch aus: Seid Ihr der Einsiedler? — Ja, ich bin **es**. — Und: Seid Ihr die Königin? — Ja, ich bin **es** —?

7. Was bezeichnen die Fürwörter *en* und *y*?

8. Können en und y blos für Sachen oder blos für Personen angewendet werden?

9. Was bezeichnet der Gallicisme: *il y va de* —?

Douzième Leçon.

(Dûziêm lɛso).

1. — Leseübung. Exercice de Lecture.

L'Hermite. (Suite.)
L'êrmit. (Suit.)

Vers le midi l'hermite se présenta à la porte d'une
Vêr lɛ midi l'êrmit sɛ prezata a la port-ɛ d'un
maison très-petite, où logeait un riche avare; il y demanda
mêzo trê-pɛtit, û lojê-t u rih avar; il i dɛmada
l'hospitalité pour quelques heures. Un vieux valet mal
l'ospitalite pûr kêlkɛ-z ɛr. U viɛ̂ valê mal
habillé le reçut d'un ton rude, et le fit entrer ainsi que
abile lɛ resu d'u to rud, e lɛ fi-t atre-r isi kɛ
Zadig dans l'écurie, où on leur donna quelques olives
Zadig da l'ekuri, û o lɛr dona kêlkɛ-z oliv
pourries, de mauvais pain, et de la bière gâtée. L'hermite
pûri, dɛ movê pi, e dɛ la biêr gâte. L'êrmit
mangea et but d'un air aussi content que la veille; puis
maja e bu d'u-n êr ôsi kota kɛ la vêl; pui
s'adressant à ce vieux valet qui les observait tous deux
s'adrêsa-t a sɛ viɛ̂ valê ki lê-z obsêrvê tû dɛ̂
pour voir s'ils ne volaient rien, et qui les pressait de
pûr vûar s'il nɛ volê rii, e ki lê prêsê dɛ
partir, il lui donna les deux pièces d'or qu'il avait reçues
partir, il lui dona lê dɛ̂ piês d'or k'il avê rɛsu
le matin, et le remercia de toutes ses attentions. "Je
lɛ mati, e lɛ rɛmêrsia dɛ tût sê-z atasio. "Jɛ
vous prie," ajouta-t-il, "faites-moi parler votre maître." —
vû pri," ajûta-t-il, "fêt-mûa parle votr-ɛ mê'tr." —
Le valet étonné introduisit les deux voyageurs. "Magni-
Lɛ valê-t etone itroduizi lê dɛ̂ vûajɛr. "Magi-
fique Seigneur," dit l'hermite, "je ne puis que vous rendre
fik Segɛr," di l'êrmit, "jɛ nɛ pui kɛ vû radr-ɛ
de très-humbles grâces de la manière noble dont vous nous
dɛ trê-z ubl-ɛ grâs dɛ la maniêr nobl do vû nû-z
avez reçus; daignez accepter ce bassin d'or comme un
ave rɛsu; dege-z aksêpte sɛ basi d'or kom u
faible gage de ma reconnaissance." — L'avare fut près de
fêbl gaj dɛ ma rɛkonêsas." — L'avar fu prê dɛ

tomber à la renverse. L'hermite ne lui donna pas le temps
tobe-r a la ravêrs. L'êrmit nɛ lui dona pâ lɛ ta
de revenir de son saisissement; il partit au plus vite avec
dɛ rɛvɛnir dɛ so sezisma; il parti-t ô plu vit avêk
son jeune voyageur.
so jɛn vûajɛr.

"Mon père," lui dit Zadig, "qu'est-ce que tout ce que
"Mo pêr," lui di Zadig, "k'ê-sɛ kɛ tû sɛ kɛ
je vois? Vous ne me paraissez en rien ressembler aux
jɛ vûa? Vû nɛ mɛ parêse-z a rii resable-r ô-z
autres hommes: vous volez un bassin d'or garni de pier-
ôtr-z om: vû vole-z u basi d'or garni dɛ piê-
reries à un homme qui nous reçoit magnifiquement, et
rɛri a u-n om ki nû rɛsûa mag̃ifikma, e
vous le donnez à un avare qui nous traite avec indignité!"
vû lɛ done-z a u-n avar ki nû trêt avêk idig̃ite!"
— "Mon fils," répondit le vieillard, "cet homme magni-
— "Mo fis," repodi lɛ vielar, "cêt om mag̃i-
fique qui ne reçoit les étrangers que par vanité et pour
fik ki nɛ rɛsûa lê-z etraje kɛ par vanite e pûr
faire admirer ses richesses, deviendra plus sage; l'avare
fêr admire sê rihês, dɛviidra plu saj; l'avar
apprendra à exercer l'hospitalité: ne vous étonnez de rien
apradra a egzêrse l'ospitalite: nɛ vû-z etone dɛ rii
et suivez-moi." — Zadig ne savait encore s'il avait à faire au
e suive-mûa." — Zadig nɛ savê-t akor s'il avê-t a fêr ô
plus fou ou au plus sage de tous les hommes, — mais
plu fû û ô plu saj dɛ tû lê-z om, — mê
l'hermite parla avec tant d'ascendant, que Zadig, lié
l'êrmit parla avêk ta d'asada, kɛ Zadig, lie
d'ailleurs par son serment, ne put s'empêcher de le suivre.
d'alɛr par so sêrma, nɛ pu s'apêhe dɛ lɛ suivr.

Ils arrivèrent le soir à une maison agréablement bâtie,
Il-z arivêr lɛ sûar a un mêzo agreablɛma bâti,
mais simple, où rien ne sentait ni la prodigalité, ni l'ava-
mê sipl, û rii nɛ satê ni la prodigalite, ni l'ava-
rice. Le maître était un philosophe retiré du monde, qui
ris. Lɛ mê'tr etê-t u filozof rɛtire du mod, ki
cultivait en paix la sagesse et la vertu, et qui cependant
kultivê-t a pê la sajês e la vêrtu, e ki sɛpada
ne s'ennuyait pas. Il s'était plu à bâtir cette retraite, dans
nɛ s'anuiyê pâ. Il s'etê plu a bâtir sêt rɛtrêt, da

laquelle il recevait les étrangers avec une noblesse qui
lakêl il rɛsɛvê lê-z etraje avêk un noblês ki

n'avait rien d'ostentation. Il alla lui-même au-devant des
n'avê rii d'ostatâsio. Il ala lui-mêm ô dɛva dê

deux voyageurs qu'il fit reposer d'abord dans un appar-
dê vûajɛr k'il fi rɛpoze d'abor da-z u-n apar-

tement commode. Quelque temps après, il vint les prendre
tɛma komod. Kêlk-ɛ ta-z aprê, il vi lê pradr-ɛ

lui-même pour les inviter à un repas propre. On convint
lui-mêm pûr lê-z ivite-r a u rɛpâ propr. O kovi

dans la conversation que les choses de ce monde n'allaient
da la kovêrsâsio kɛ lê hôz dɛ sɛ mod n'alê

pas toujours au gré des sages. — L'hermite soutint qu'on
pâ tûjûr ô gre dê saj. — L'êrmit sûti k'o

ne connaissait pas les voies de la providence et que les
nɛ konêsê pâ lê vûa dɛ la providas e kɛ lê-z

hommes avaient tort de juger d'un tout dont ils n'aperce-
om avê tor dɛ juje d'u tû do-t il n'apêrsɛ-

vaient que la plus petite partie.
vê kɛ la plu pɛtit parti.

---

2. — Interlinearübersetzung. Traduction interlinéaire.

L'Hermite. (Suite.)

Vers le midi l'hermite se présenta à la porte d'une maison
Gegen zeigte Thür

très-petite, où logeait un riche avare; il y demanda l'hospita-
wohnte Geizhals

lité pour quelques heures. Un vieux valet mal habillé le
Diener, Knecht gekleidet ihn

reçut d'un ton rude, et le fit entrer ainsi que Zadig dans
empfing mit einem Ton rauh, roh, ließ eintreten

l'écurie, où on leur donna quelques olives pourries, de mauvais
Pferdestall, Oliven verfault,

pain et de la bière gâtée. L'hermite mangea et but d'un air
Bier verdorben. aß trank mit einer Miene

aussi content que la veille; puis s'adressant à ce vieux valet
den Tag vorher; hierauf sich wendend

qui les observait tous deux pour voir s'ils ne volaient rien, et
beobachtete um zu sehen ob sie stehlen möchten

qui les pressait de partir, il lui donna les deux pièces d'or qu'il
drängte abzureisen, gab

avait reçues le matin et le remercia de toutes ses attentions.
erhalten ihm (ihn) dankte für Aufmerksamkeiten.

"Je vous prie," ajouta-t-il, "faites-moi parler votre maître." Le
fügte er hinzu, lasset sprechen Gebieter.
valet étonné introduisit les deux voyageurs. "Magnifique Sei-
erstaunt führte ein Hoher
gneur," dit l'hermite, "je ne puis que vous rendre de très-
ich kann nicht umhin abstatten, bezeigen
humbles grâces de la manière noble dont vous nous avez reçus;
ergebenster Dank Weise, Art mit welcher habet empfangen;
daignez accepter ce bassin d'or comme un faible gage de ma
geruhet anzunehmen als Pfand
reconnaissance." L'avare fut près de tomber à la renverse.
war nahe daran zu fallen rücklings (d.h. in Ohnmacht).
L'hermite ne lui donna pas le temps de revenir de son
gab (ließ) zurückzukommen
saisissement, il partit au plus vite avec son jeune voya-
Bestürzung, Ueberraschung, reiste ab auf's Schnellste
geur.

"Mon père," lui dit Zadig, "qu'est-ce que tout ce que
je vois? Vous ne me paraissez en rien ressembler aux autres
sehe? scheint in Nichts zu gleichen
hommes: vous volez un bassin d'or garni de pierreries à un
stehlet
homme qui nous reçoit magnifiquement, et vous le donnez
empfängt, aufnimmt herrlich, prächtig
à un avare qui nous traite avec indignité!" — "Mon fils," ré-
behandelt Unwürdigkeit
pondit le vieillard, "cet homme magnifique, qui ne reçoit les
étrangers que par vanité et pour faire admirer ses richesses,
Fremden aus Eitelkeit um zu lassen bewundern Reichthümer,
deviendra plus sage; l'avare apprendra à exercer l'hospita-
er wird werden verständig, klug; er wird lernen zu üben
lité: ne vous étonnez de rien et suivez-moi." Zadig ne savait
erstaunet über folget wußte
encore s'il avait à faire au plus fou ou au plus sage de tous
noch nicht ob er hatte zu thun mit dem närrisch, thöricht
les hommes, mais l'hermite parlait avec tant d'ascendant, que
Gewalt, Eindruck, daß
Zadig, lié d'ailleurs par son serment, ne put s'empêcher de
gebunden übrigens Eidschwur, konnte ihm
le suivre.
zu folgen.

Ils arrivèrent le soir à une maison agréablement bâtie,
hübsch, angenehm gebaut,
mais simple, où rien ne sentait ni la prodigalité, ni
einfach, verrieth, sehen ließ weder Verschwendung, noch
l'avarice. Le maître était un philosophe retiré du monde, qui
Geiz. Besitzer Weltweiser zurückgezogener Welt,
cultivait en paix la sagesse et la vertu, et qui cependant
pflegte Weisheit Tugend, indessen, dessenungeachtet

ne s'ennuyait pas. Il s'était plu à bâtir cette retraite,
sich langweilte — Es hatte ihm gefallen — zu erbauen — Ruhesitz, Zurückgezogenheit,
dans laquelle il recevait les étrangers avec une noblesse qui
welche — empfing, aufnahm — edler Anstand
n'avait rien d'ostentation. Il alla lui-même au-devant des
Prahlerei. — ging — entgegen
deux voyageurs, qu'il fit reposer d'abord, dans un appartement
welche er ließ — zuerst
commode. Quelque temps après, il vint les prendre lui-même
bequem. — kam — mitzunehmen
pour les inviter à un repas propre. On convint dans la conver-
einzuladen — Mahl — tüchtig. — kam überein
sation que les choses de ce monde n'allaient pas toujours au
Dinge — gingen — immer — nach
gré des sages. — L'hermite soutint qu'on ne connaissait
Gutdünken — der Gelehrten, Weisen. — behauptete — kännte
pas les voies de la providence et que les hommes avaient
Wege, Pfade — Vorsehung — hätten;
tort de juger d'un tout dont ils n'apercevaient que la plus
Unrecht — zu urtheilen über ein Ganzes von dem — bemerkten
petite partie.
Theil.

3. — Gegenüberstehende Uebersetzung. Traduction alternative.

Satzweise aus dem Französischen in's Deutsche, und aus dem Deutschen frei zurück in's Französische.

4. — Deutsche Uebersetzung. Traduction allemande.

Der Einsiedler. (Fortsetzung.)

Gegen Mittag zeigte sich der Einsiedler an der Thür eines sehr kleinen Hauses, wo ein reicher Geizhals wohnte; er beanspruchte auf einige Stunden Gastfreundschaft. Ein alter schlecht gekleideter Diener empfing ihn mit rauhem Tone (in einer rohen, unhöflichen, groben Weise), und ließ ihn sowie Zadig in den Pferdestall eintreten, wo man ihnen einige verfaulte Oliven, schlechtes Brod und verdorbenes Bier verabreichte. Der Einsiedler aß und trank mit einer ebenso zufriedenen Miene als den Abend vorher; alsdann gab er, sich an den alten Diener wendend, welcher sie alle Beide beobachtete, um zu sehen ob sie nichts stehlen würden, und der sie zum Fortgehen drängte, demselben die beiden Goldstücke, welche er am Morgen erhalten hatte, und dankte ihm für alle seine Aufmerksamkeiten. „Ich bitte dich," fügte er hinzu, „laß mich deinen Gebieter sprechen." Der erstaunte Diener führte die beiden Reisenden ein. „Hoher Herr," sagte der Einsiedler, „ich kann nicht umhin dir meinen ergebensten Dank zu bezeigen für die so ausgezeichnete Weise, mit der du uns aufgenommen hast; geruhe dieses goldene Becken als ein schwaches Pfand meiner Dankbarkeit anzunehmen." Der Geizhals fiel beinahe in Ohnmacht. Der Einsiedler ließ ihm nicht Zeit, sich von seiner gewaltigen Ueberraschung zu erholen; er reiste auf's Schnellste mit seinem jungen Begleiter ab.

„Mein Vater," sagte Zadig zu ihm, „was ist das Alles, was ich sehe? Du scheinst mir in nichts den anderen Menschen zu gleichen: Du stiehlst ein goldnes mit Edelsteinen besetztes Becken einem Manne, der uns glänzend aufnimmt, und gibst es einem Geizigen, welcher uns unwürdig behandelt!" — „Mein Sohn," antwortete der Greis, „dieser prachtliebende Mann, welcher

die Fremden nur aus Eitelkeit und um seine Reichthümer bewundern zu lassen aufnimmt, wird klüger werden; der Geizhals wird Gastfreundschaft üben lernen: erstaune über Nichts und folge mir!" — Zadig wußte noch nicht, ob er es mit dem thörichtsten oder weisesten aller Menschen zu thun hatte, aber der Einsiedler sprach mit solcher hinreißender Gewalt, daß Zadig, ohnehin durch seinen Eidschwur gebunden, nicht umhin konnte ihm zu folgen.

Am Abend gelangten sie an ein hübsch, aber einfach gebautes Haus, wo nichts an Verschwendung oder an Geiz erinnerte. Der Besitzer war ein Philosoph, der sich von der Welt zurückgezogen hatte und in Frieden Weisheit und Tugend pflegte, wobei er sich indessen nicht langweilte. Es hatte ihm beliebt, dieses in der Verborgenheit liegende Asyl zu erbauen, worin er die Fremden mit einem noblen Anstande empfing, der nichts von prahlerischer Außenseite hatte. Er selbst ging den Reisenden entgegen, die er zuerst in einem bequemen Zimmer sich ausruhen ließ. Einige Zeit darauf kam er selbst sie zu holen und zu einem tüchtigen Mahl einzuladen. Man kam bei der Unterhaltung darin überein, daß die Dinge dieser Welt nicht immer nach dem Gutdünken der Weisen gingen. Der Einsiedler behauptete, daß man nicht die Pfade der Vorsehung kenne, und daß die Menschen Unrecht hätten, über ein Ganzes zu urtheilen, von dem sie nur den kleinsten Theil bemerkten (wahrnähmen).

5. — Conversation.

1. Quelle leçon venons-nous de lire et de traduire?
2. Combien de leçons avons-nous lues jusqu'ici?
3. Où se présenta l'hermite avec Zadig vers le midi?
4. Qu'est-ce que l'hermite y demanda pour lui et pour Zadig?
5. Qui les reçut dans la maison très-petite du riche avare?
6. Le vieux valet mal habillé, de quelle manière reçut-il les deux voyageurs?
7. Où les fit-il entrer?
8. Qu'est-ce qu'on leur donna, après qu'on les eut faits entrer tous deux dans l'écurie?
9. Comment l'hermite mangea-t-il et but-il de ce mauvais repas?
10. Qu'est-ce qu'il donna après le repas au vieux valet?
11. Qu'est-ce dont l'hermite remercia le vieux valet de l'avare?
12. Qu'ajouta-t-il, après qu'il lui eut donné les deux pièces d'or et l'eut remercié de toutes ses attentions?
13. Où le valet étonné les introduisit-il?
14. Qu'est-ce que l'hermite dit au riche avare?
15. Comment l'avare fut-il en entendant ces mots de l'hermite?
16. Qu'est-ce que l'hermite ne lui donna pas?
17. Qu'est-ce que Zadig dit au vieillard en chemin?
18. Qu'est-ce que l'hermite lui répondit?
19. Zadig, que ne savait-il encore certainement (sicher, gewiß)?
20. Comment le vieillard parlait-il?

21. Où arrivèrent-ils le soir?
22. Qui était le maître de la maison agréablement bâtie, à laquelle les voyageurs arrivèrent le soir?
23. Qu'est-ce qu'il cultivait ici?
24. Qu'est-ce qu'il s'était plu à bâtir?
25. Est-ce qu'il alla lui-même au-devant des voyageurs?
26. Que fit-il quelque temps après qu'ils s'étaient reposés (daß sie sich ausgeruht hatten) dans un appartement commode?
27. Que convint-on dans la conversation?
28. Qu'est-ce que l'hermite soutint?

---

6. — Grammatikalischer Theil. Partie grammaticale.

Die Fürwörter. Les Pronoms. (Suite.)

2. Besitzanzeigende Fürwörter, les Pronoms possessifs.

Diese, von den französischen Grammatikern meistentheils zu den Eigenschaftswörtern gezählten besitzanzeigenden, aneignenden Fürwörter sind, gleich den persönlichen, in zweifacher Form vorhanden; die eine steht vor Nennwörtern, die andere für sich allein mit dem Geschlechtswort, und diese Form ist dann ein eigentliches Eigenschaftswort. Beide richten sich in der Endung nach Geschlecht und Zahl der Gegenstände, zu denen sie gehören.

Nachstehend beide Formen:

A. Mit Nennwörtern.

Mon meiner; *ma* meine;
Pluriel: *mes* meine.

Ton deiner; *ta* deine;
Pl.: *tes* deine.

Son seiner; *sa* seine;
Pl.: *ses* seine.

Notre unser; *notre* unsere;
Pl.: *nos* unsere.

Votre euer; *votre* eure;
Pl.: *vos* eure.

Leur ihr; *leur* ihre;
Pl.: *leurs* ihre.

B. Alleinstehend.

Le **mien** der meinige; la *mienne* die meinige.
Les *miens* die meinigen. Les *miennes* die meinigen.
Le **tien** der deinige; la *tienne* die deinige.
Les *tiens* die deinigen; les *tiennes* die deinigen.
Le **sien** der seinige; la *sienne* die seinige, ihrige.
Les *siens* die seinigen; les *siennes* die seinigen, ihrigen.
Le **nôtre** der unsrige; la *nôtre* die unsrige.
Les *nôtres* die unsrigen.
Le **vôtre** der eurige; la *vôtre* die eurige.
Les *vôtres* die eurigen.
Le **leur** der ihrige; la *leur* die ihrige.
Les *leurs* die ihrigen.

Beispiele der Anwendung mit Nennwörtern:

Mon père et **ma** mère.	Mein Vater und meine Mutter.
Mes parents sont malades.	Meine Eltern sind krank.
Ton chapeau et **ta** cravatte.	Dein Hut und deine Halsbinde.
Tes souliers et **tes** bottes.	Deine Schuhe und deine Stiefel.
Son jardin et **sa** porte.	Sein Garten und seine Thür.
Ses amis et **ses** cousines.	Seine Freunde und seine Basen.
Notre intérêt et **notre** position.	Unser Interesse und unsere Stellung.
Nos amis et **nos** amies.	Unsere Freunde und unsere Freundinnen.
Votre état et **votre** métier.	Euer Stand und eure Beschäftigung, Kunst, Handwerk.
Vos frères avec **vos** sœurs.	Eure Brüder mit euren Schwestern.
Leur maître et **leur** maîtresse.	Ihr Gebieter und ihre Gebieterin.
Leurs commandants et **leurs** femmes.	Ihre Befehlshaber und ihre Frauen.

Bei einiger Aufmerksamkeit wird man *son, sa* sein, seine, ihr, ihre, und **leur** ihr, ihre, nicht verwechseln können, wenn man sich merkt, daß son, sa als ihr, ihre immer auf eine einzelne Person, leur ihr, ihre hingegen immer auf mehrere bezüglich ist. Man gibt das deutsche ihr, ihre durch son, sa, wenn das betreffende Subject eine einzelne weibliche Person ist. Z. B.:

Marie et **son** père.	Marie und ihr Vater.
La maîtresse et **ses** jolies élèves.	Die Lehrerin und ihre artigen Schülerinnen.
Mathilde adore **sa** petite fille.	Mathilde betet ihr Töchterchen an.
Les jeunes demoiselles plaisantent avec **leur** gouvernante.	Die jungen Fräulein spaßen mit ihrer Hofmeisterin.
A quel prix ces femmes-là vendent-elles **leurs** fleurs?	Wie theuer verkaufen jene Frauen ihre Blumen?
Ces messieurs cherchent **leurs** domestiques.	Diese Herren suchen ihre Diener.

2. Beispiele der alleinstehenden Eigenschafts-Fürwörter:

Ce livre est le **mien**, mais cette plume-là est la **tienne**.	Dieses Buch ist mein (das meinige), aber jene Feder ist dein (die deinige).
Nos amies, la **mienne** et la **tienne**.	Unsere Freundinnen, die meinige und die deinige.
A qui appartient ce chien? C'est le **mien** ou le **tien**; non, c'est le **sien**.	Wem gehört dieser Hund? Es ist der meinige oder der deinige; nein, es ist der seinige.

Cet habit est-il le **vôtre** ou le **leur**?	Ist dieses Kleid das eurige oder das ihrige (anderen, dritten Personen zugehörige)?
Cette montre-ci est la **nôtre** et celle-là est la **vôtre**.	Diese Uhr ist die unsrige und jene die eurige.
Ce soldat demande nos armes; nous lui donnâmes déjà les **nôtres**, donnez-lui aussi les **vôtres**.	Dieser Soldat verlangt unsere Waffen; wir gaben ihm bereits die unsrigen, gebet ihr ihm auch die eurigen.
Il ne faut jamais faire balancer les hommes entre **leurs** intérêts et **leur** conscience.	Man darf nie die Menschen zwischen ihren Interessen und ihrem Gewissen schwanken lassen.

Man hat sich wohl zu hüten, im Gebrauche nicht 1) **leur** ihr (besitzanzeigendes Fürwort) mit 2) **leur** ihnen (persönliches Fürwort) zu verwechseln; das erste ändert sich nach Geschlecht (le, la) und Form durch Annahme eines **s** in der Mehrheit. Das zweite bleibt immer unverändert. Beispiele:

1. **Leurs** cris.	Ihre Schreie (ihr Geschrei).
2. Cela **leur** est agréable.	Dies ist ihnen angenehm.
1. **Leurs** bonnes qualités.	Ihre guten Eigenschaften.
2. Vous **leur** faites plaisir.	Ihr machet ihnen Vergnügen.

Stehen die Fürwörter sein oder ihr nicht für bereits erwähnte Personen, sondern für Sachen, so übersetzt man sie, falls sie im Nominativ und Accusativ stehen, seltener durch **son** und **leur**, viel öfter durch **en**. Beispiele:

Les Grecs aimaient beaucoup la guerre, ils **en** connaissaient l'usage.	Die Griechen liebten den Krieg; sie kannten seine (dessen) Handhabung (Führung).
Quand on est dans un pays, il faut **en** suivre l'usage.	Wenn man sich in einem Lande befindet, muß man dessen Gebrauch (Sitten, Gewohnheiten) folgen.
J'**en** ai vu les monuments.	Ich habe ihre (deren) Denkmäler gesehen.
Vous **en** verrez le résultat.	Ihr werdet das Ergebniß davon (dessen, sein, ihr Ergebniß) sehen.
Nous **en** chercherons la cause.	Wir werden die Ursache davon (ihre, seine Ursache) aufsuchen.

Indessen ist diese Anwendung von **en** für *son* oder *leur* in dergleichen Fällen bei weitem nicht eine so allgemeine; vielmehr weiset der Gebrauch eine Masse Beispiele nach, wo *en* angewendet ist für eine Beziehung zu Personen, und das besitzanzeigende Fürwort für eine Beziehung zu Sachen oder leblosen Gegenständen. *Son, sa, ses, leur* stehen im letztern Falle bei Sachen deshalb, um einen besondern Nachdruck und größere Bestimmtheit auf dieselben zu legen. Namentlich bezieht sich dies auf Sätze,

in welchen das Zeitwort eine **Handlung** des besessenen Gegenstandes ausdrückt. Beispiele:

1. **Son, sa, ses, leur** für **Sachen**:

La *nécessité* parle, il faut suivre **sa** voix.	Die Nothwendigkeit spricht (gebietet), man muß **ihrer** Stimme folgen.
Combien ceux qui ont cru anéantir le *christianisme*, en allumant des bûchers, ont méconnu **son** esprit!	Wie sehr haben Diejenigen, welche das Christenthum zu vernichten glaubten, indem sie Scheiterhaufen anzündeten, **seinen** Geist verkannt!
On hérite du *crime* en recueillant **ses** fruits.	Man erbt vom Verbrechen, indem man **seine (dessen)** Früchte sammelt.
La *patience* est amère, mais **son** fruit est doux. *(J.-J. Rousseau.)*	Die Geduld ist bitter, aber **ihre** Frucht ist süß.
Ces *arbres* sont bien exposés, mais **leurs** fruits ne mûrissent pas.	Diese Bäume sind gut gepflanzt, aber **ihre** Früchte reifen nicht.

2. **En** für **Personen**:

De mes *sujets* séduits qu'il comble la misère;	Möge er nur immer Unglück häufen auf meine verführten Unterthanen;
S'il **en** est l'ennemi, j'**en** dois être le père.	wenn er **ihr** Feind ist, muß ich **ihr** Vater sein.

Im vertraulichen Styl wenden die Franzosen auch **mien** (mii), **tien** (tii), **sien** (sii) für *mon*, *ton*, *son* an, indem sie *un*, *une* **vorsetzen**; Beispiele:

Mon jardin — *un* **mien** jardin.	**Mein** Garten.
Ton ami — *un* **tien** ami (u tii-n ami).	**Dein** Freund.
Son portrait — *un* **sien** portrait.	**Sein** Brustbild.
Ma parente — *une* **mienne** parente.	**Meine** Verwandte.
Un **sien** ami (statt un de *ses* amis).	**Sein** Freund (**einer** seiner Freunde).
Ta nièce — *une* **tienne** nièce.	**Deine** Nichte.
Sa robe — *une* **sienne** robe.	**Ihr** Kleid, Gewand.
Un **mien** cousin est juge maire. *(La Fontaine.)*	**Mein** Vetter (**einer** meiner Vettern) ist Ortsrichter.

Le mien, *le sien*, *le tien*, *le nôtre*, *le vôtre*, *le leur* und die **weiblichen Formen** können auch als **Hauptwörter** gebraucht werden, um einen Theil dessen, was Personen zugehörig ist, zu bezeichnen, z. B.:

Tu parles de nos frères? — Oui, **du mien** et **du tien**.	Du sprichst von unseren Brüdern? Ja, von **dem meinigen** und von **dem deinigen**.
J'y ajoute **du mien**.	Ich füge von dem **Meinigen** hinzu.
Il y mit **du sien**.	Er legte von dem **Seinigen** etwas dazu.

Un **des miens** le poursuivit.	Einer der **Meinigen** (von meiner Familie, meinen Leuten rc.) verfolgte ihn.
Les tiens et toi pouvez vaquer sans nulle crainte à vos affaires.	Die **Deinigen** und du (ihr) könnt ohne irgend welche Besorgniß euren Geschäften obliegen.
Il fut abandonné de tous **les siens**.	Er wurde von all' den **Seinigen** verlassen.

Noch erwähnen wir die aus Rücksicht auf den Wohlklang zu beachtende Regel, daß vor weiblichen Nennwörtern, welche mit einem Selbstlauter oder einem stummen *h* anfangen, statt *ma, ta, sa* immer **mon**, **ton**, **son** geschrieben und gesprochen werden muß, ohne daß selbstverständlich dadurch das Geschlecht verändert würde. Beispiele:

Je vous salue, mo**n** **a**mie.	Ich grüße Sie, meine Freundin.

(Die vertrauliche Volkssprache hilft sich hier mit der Abkürzung: m'amie.)

So**n** **A**ltesse impériale.	Seine, ihre kaiserliche Hoheit.
To**n** **a**mie et so**n** (h)abitude.	Deine Freundin und ihre Gewohnheit.
So**n** activité a mo**n** **a**dmiration.	Seine Thätigkeit hat meine Bewunderung.
So**n** **a**ffabilité touchante.	Seine rührende Herablassung, Freundlichkeit.

---

3. Hinweisende Fürwörter, Pronoms démonstratifs.

1) **Ce** dieser (ce**t** vor mit Selbstlautern oder dem stummen h anfangenden männlichen Wörtern); **cette** diese; **ces** (für beide Geschlechter) diese. Beispiele:

Ce paysage. **Ce** fleuve.	Diese Landschaft. Dieser Fluß.
Cet arbre. **Cet** homme.	Dieser Baum. Dieser Mann, Mensch.
Cette ville. **Cette** vallée.	Diese Stadt. Dieses Thal.
Ces fleuves. **Ces** hommes.	Diese Flüsse, Ströme. Diese Menschen, Männer.
Ces villes. **Ces** vallées.	Diese Städte. Diese Thäler.

Zur nähern, nachdrücklichern Bezeichnung dessen, was hier ist, fügt man dem Nennwort, welchem **ce** voransteht, das **-ci** hinzu, z. B.:

Ce pays-**ci**.	Dieses Land (hier).
Ce monde-**ci**.	Diese Leute (hier).
Cette ville-**ci**.	Diese Stadt (hier).
Ces fleurs-**ci**.	Diese Blumen (hier).

Das Wort **là**, an das zu *ce* gehörige Nennwort gefügt, drückt das deutsche jener aus, z. B.:

Ce jardin-**là**.	Jener Garten.
Cet enfant-**là**.	Jenes Kind.
Ces femmes-**là**.	Jene Weiber.
Il s'agit de *ces* choses-**là**.	Es handelt sich um jene Sachen, um jene Dinge.

Ce qui (Nominativ) **was, wer,** und **ce que** (Accusativ) **was, wen,** stehen für Personen und Sachen in allen möglichen Fällen, z. B.:

Ce qui fait le héros, dégrade souvent l'homme.	Was zum Helden macht, erniedrigt oft den Menschen.
Ce qui perd les jeunes hommes.	Wer (was) die jungen Leute verführt.
A *ce qui* nous doit servir.	Zu dem, was uns dienen soll.
Aimons *ce qui* doit être aimé.	Lieben wir was geliebt werden muß.
On ne peut désirer **ce qu**'on (que hier als Accusatif) ne connaît pas.	Man kann (das) nicht wünschen, was man nicht kennt.
Ce que (Accus.) vous dites.	Was (das was) Sie sagen.
À **ce qu**'il fait.	Dem, was (wen? — Accuf.) er thut.
Faites **ce qu**'on vous dit.	Thut, was (wen? — Accuf.) man euch sagt.

Ce ist sehr häufig mit den dritten persönlichen Formen des Zeitwortes être angewendet, wo im Deutschen **es** steht. Dieses *ce* ist dann als sächliches Fürwort unveränderlich. Wie mit *être* wird es auch mit den Zeitwörtern *pouvoir* können, *devoir* sollen, müssen (indem être folgt), ferner mit *dire* sagen und *sembler* scheinen, gebraucht. Beispiele:

C'est un méchant métier que celui de médire.	Es ist ein schändliches Gewerbe, zu verleumden.
Ce *sont* nos méthodes qui nous égarent.	Es sind unsere Lehrweisen, die uns verwirren.
Ce *furent* les Phéniciens qui inventèrent l'écriture.	Die Phönizier waren es, welche die Schrift erfanden.
C'*eût été* un lion contre lion.	Das wäre ein Löwe gegen einen Löwen gewesen.
Ç'*aurait été* peut-être pis encore.	Das wäre vielleicht noch schlimmer gewesen.
Ce *peut être* vrai.	Das (es) kann wahr sein.
Ce me *semble*.	Es (dies) scheint mir.
Est-**ce** un si grand malheur que de cesser de vivre?	Ist es ein so großes Unglück, aufzuhören zu leben?
Sont-**ce** des religieux qui parlent ainsi?	Sind es Mönche (oder auch Fromme), welche also sprechen?
Fut-**ce** des avis à dédaigner?	Gab es Rathschläge zu verachten?
Fût-**ce** nos propres fils qu'il fallait immoler?	Wären es unsere eigenen Söhne, die man opfern sollte?
Fut-**ce** un fou qu'Alexandre?	War Alexander (etwa) ein Thor?

Si vous aviez demandé quelqu'un, *eût-***ce** *été, aurait-***ce** *été* moi?	Wenn ihr nach Jemand gefragt hättet, wäre ich es gewesen, würde ich es gewesen sein?
Ce *doit être* faux.	Das (es) muß falsch sein.
Ce dit-il.	Das sagt er (er sagt es).

2) **Ceci** dieses, dies hier, und 3) **cela** dieses, das, dies da, werden in allen Beziehungen und zwar nur von Sachen angewendet. — Steht *cela* in Bezug auf Personen, so gilt dies nur entweder im vertraulichen Style oder im Tone der Verachtung. — Im vertrauten Umgange wendet man auch ganz gewöhnlich **ça** für *cela* an. Beispiele:

Que dites-vous de **ceci**?	Was sagen Sie von diesem (hiervon, hierüber)?
Que pensez-vous de **cela**?	Was denken Sie über dieses, davon?
Ceci m'inquiète.	Dies beunruhigt mich.
Cela se croit habile.	Das glaubt wunder wie geschickt es ist.
Cela promet.	Das verspricht (in einem fort).
Cela se flatte.	Das schmeichelt sich (und ist nichts dahinter).
Occupez-vous de **ceci**.	Beschäftigen Sie sich hiermit, mit diesem.
Occupez-vous de **cela**.	Beschäftigen Sie sich damit, mit diesem da.
Cela s'apelle jouer et gagner.	Das heißt spielen und gewinnen.
Ça sera comme **ça** voudra, monsieur Gros-Jean; mais **ça** sera pourtant comme **ça**. *(Piron.)*	Das mag nun sein, wie es will, Herr Gros-Jean; aber es wird doch immer sein, wie es (nun eben) ist.
Comment **ça** va-t-il?	Wie geht es?

Im getragenen, erhabenen Styl wendet man *cela*, *ceci* an; im gewöhnlichen wird **es** ohne Fehler durch *ce* gegeben, z. B.:

Cela est vrai = **c**'est vrai.	Es ist wahr.
Cela est bien = **c**'est bien.	Es ist gut.
Cela est difficile = **c**'est difficile.	Es ist schwer.
Cela n'est point = **ce** n'est point.	Es ist nicht, es ist nichts.

Man wendet allgemein **ce** für *il*, *elle*, *ils*, *elles* an, als Subject eines Vordersatzes, dessen Eigenschaft nicht durch ein Eigenschaftswort bezeichnet wird; indessen kann hier auch das persönliche Fürwort stehen, z. B.:

Ce n'est pas un sot. **Il** n'est pas un sot.	Es (er) ist kein Tropf, Dummkopf.

Hierbei ist jedoch die Hauptsache zu bemerken, welche in der Anwendung von *il est* und *c'est* beruht. *Il est* bezeichnet einen

allgemeinen weitschichtigen Begriff; *c'est* hingegen einen nähern und nachdrücklicher bestimmten. Beispiele:

C'est mon auteur favori.	Dieser ist mein Lieblingsschriftsteller.
Il est mon auteur favori.	Es (Er) ist mein Lieblingsschriftsteller.
La vie qu'est-**ce**?	Das Leben, was ist dies [was ist dieses Leben]?
La vie, qu'est-**elle**?	Das Leben, was ist es [was ist das Leben]?
Le monde, qu'est-**ce**?	Die Welt, was ist dies (diese) [was ist diese Welt]?
Le monde, qu'est-**il**?	Die Welt, was ist sie [was ist die Welt]?
Il est juste qu'un meurtrier périsse.	Es ist gerecht (recht), daß ein Mörder umkomme.
C'est juste, vous m'avez payé.	Das, dies ist richtig, ihr habt mich bezahlt.
Il est jeune, **il** est vrai; mais il est fort instruit.	Er ist jung, es ist wahr; aber er ist sehr unterrichtet.
Il est jeune, **c**'est vrai; mais il est fort instruit.	Er ist jung, das, dies ist wahr; aber er ist sehr unterrichtet.

Nach *c'est* kann man dem im Satze mitenthaltenen Infinitif entweder **que de**, oder **que** oder blos **de** vorausgehen lassen; das dem Ohre am besten klingende Wort wird gewählt. Im Deutschen ist es unübersetzbar. Beispiele:

C'est une maladie d'esprit **que de** souhaiter des choses impossibles.	Es ist eine Krankheit des Geistes, unmögliche Dinge zu wünschen.
C'est être criminel **que d**'être misérable.	Es ist ein Verbrechen, elend zu sein.
C'est un péché **que de**, (oder: **que**, oder: **de**) calomnier.	Es ist eine Sünde, zu verleumden.
C'est un second crime **de** tenir un serment criminel.	Es ist ein zweites Verbrechen, einen verbrecherischen Eidschwur zu halten.
C'est mériter la mort **que** l'attendre d'autrui.	Das (es) heißt den Tod verdienen, auf den Tod eines Andern zu warten, zu lauern.

Man hüte sich bei den Fragen *qu'est-ce* **cela** was ist das? und *qu'est-ce* **ceci** was ist dies? mit *qu'est-***ce-là** was ist dies da? und *qu'est-***ce-ci** was ist dies hier? — zu verwechseln; ci, in der letztern Redensart, ist aus *ici* hier, abgekürzt, welches mit *là* da, dort, als Umstandswort des Ortes steht, z. B.:

Qu'est-ce que **ceci** veut dire?	Was will dies sagen?
Qu'est-**ce-ci** (ici)?	Was ist dies hier?
Qu'est-ce que **ceci**?	Was ist dies hier?
Quel homme est-**ce-ci**?	Was für ein Mensch ist dieser hier?
Qu'est-ce que **cela**?	Was ist das?
Quelle femme est-**ce-là**?	Was für eine Frau ist das (diese) da?

Ce wird in einer Redensart angewendet, um ihr mehr Ausdruck zu verleihen, z. B.:

Dieu a fait le monde.	Gott hat die Welt erschaffen.
C'est *Dieu* qui a fait le monde.	Es ist Gott (Gott ist es), welcher die Welt erschaffen hat.

Der weit stärkere Nachdruck im zweiten Satze mit ce leuchtet hervor.

Es steht frei, *ce* zwischen zwei Hauptwörtern, zwischen einem Haupt- und einem Zeitworte, zwischen einem oder mehreren Infinitifs und einem Nennworte auszudrücken oder nicht; aber *ce* vor dem Zeitwort être, welches zwischen zwei Infinitifs steht, muß ausgedrückt werden. Im Allgemeinen verleiht die Anwendung des *ce* dem Ausdrucke mehr Kraft. Beispiele:

La vie, **c**'est la pensée.	Leben, das ist der Gedanke (der Gedanke ist Leben).
La jeunesse, **ce** n'est que légèreté.	Jugend, das (sie) ist nur Leichtsinn (Leichtfertigkeit).
Ce que je sais le mieux, **c**'est la fin.	Was ich am besten weiß, dies ist das Ende.
Le plus noble prix de la science, **c**'est le plaisir d'éclairer l'ignorance.	Der edelste Preis der Wissenschaft ist der: das Vergnügen, die Unwissenheit aufzuklären.
Un grand obstacle au bonheur **c**'est de s'attendre à un trop grand bonheur.	Das größte Hinderniß des Glückes ist dies: ein zu großes Glück zu erwarten.
Vivre content de peu, **c**'est être vraiment riche.	Mit Wenigem zufrieden leben, das heißt wahrhaftig reich sein.

Alle diese Sätze haben weniger bestimmten Ausdruck, wenn *ce* ausfällt und *est* allein gegeben wird, z. B.:

La vie est la pensée.	Das Leben ist der (ein) Gedanke.
La jeunesse n'est que légèreté.	Die Jugend ist nur Leichtsinn.
Ce que je sais le mieux est la fin.	Das, was ich am besten weiß, ist das Ende.
Vivre content de peu est être vraiment riche.	Mit Wenigem zufrieden leben ist (heißt) wahrhaftig reich sein.

Während wir in *ce*, *cet*, *cette*, *ces* das zeigende Fürwort haben, welches wie das Geschlechtswort immer mit einem Nenn-

worte stehen muß (mit Ausnahme des zuletzt erwähnten unpersönlichen und unveränderlichen *ce*), finden wir das bestimmende alleinstehende Fürwort, welches solchergestalt als eigentlich solches zu betrachten ist, in

4) **Celui** derjenige (zusammengesetzt aus ce dieser und lui er), **celle** diejenige (aus cette und elle); — **Ceux** diejenigen (männlich), **celles** diejenigen (weiblich).

Wie im Deutschen derjenige — welcher, haben auch im Französischen celui, celle, ceux, celles stets das nicht durch ein Komma zu trennende *qui* welcher, welche, welches, welche (Mehrheit) und den unveränderlichen Accusativ *que* nach sich.

Auf Sachen angewendet, muß das Betreffende immer angeführt sein; bei Personen kann es beliebig angeführt oder ausgelassen werden. Beispiele:

Votre silence et **celui** de votre père m'en disent assez.	Euer Stillschweigen und das (dasjenige) eures Vaters sagen mir genug.
Votre opinion est **celle** de tout le monde.	Eure (Ihre) Meinung ist die (diejenige) der ganzen Welt.
La meilleure leçon est **celle** des exemples. *(La Harpe).*	Die beste Lection ist die (diejenige) durch Beispiele.
Un prisonnier a la liberté de penser, mais non **celle** d'agir.	Ein Gefangener hat die Freiheit zu denken, aber nicht diejenige zu handeln.
Vos pleurs et **ceux** de votre amie me touchent (tûh).	Eure (Ihre) Thränen und die eurer (Ihrer) Freundin rühren mich.
Vos paroles et **celles** de votre sœur sont discrètes.	Eure Worte und die (=jenigen) eurer Schwester sind klug.
N'oubliez ni les bienfaits de Dieu ni **ceux** de vos parents.	Vergesset weder die Wohlthaten Gottes noch diejenigen eurer Eltern.
Je vois vos intentions, mais je ne vois pas **celles** des autres.	Ich sehe eure Absichten, aber ich sehe nicht diejenigen der Anderen.
De tous ces jeunes gens, c'est **celui** *qui* est le plus raisonnable.	Von allen diesen jungen Leuten ist es derjenige, welcher der vernünftigste ist.
Ces soldats sont **ceux** *que* vous demandez.	Diese Soldaten sind diejenigen, welche Sie verlangen.
De toutes les femmes, c'est **celle** *qui* est la plus jeune.	Von allen Frauen ist sie diejenige, welche die jüngste ist.
Les personnes que vous flattez, sont **celles** *que* vous accusiez.	Die Personen, denen Ihr schmeichelt, sind diejenigen, welche ihr anklagtet.

Celui *qui* vous parle est votre bienfaiteur.	Derjenige, welcher mit euch spricht, ist euer Wohlthäter.
Il faut haïr **celui** *qui* dit du mal d'autrui.	Man muß denjenigen hassen, welcher vom Nächsten Böses redet.
Ceux *qui* vivront verront.	Diejenigen, welche (es er-)leben, werden (es) sehen.
Celle *qui* a fait cela, a bien agi.	Diejenige, welche dies gethan, hat gut gehandelt.
Celles *qui* aiment Dieu, doivent le prier.	Diejenigen (Frauen, Mädchen), welche Gott lieben, dürfen zu ihm beten.
La faute doit retomber sur **celles** *qui* l'ont commise.	Der Fehler wird auf diejenigen (Frauen, Mädchen) zurückfallen, welche ihn begangen haben.

Stehen *celui, celle, ceux, celles* in Beziehung zu einem Adjectif, einem Participe (Mittelwort) oder einem gleichbedeutenden Ausdruck, so wird gewöhnlich das nach celui, 2c. erforderliche *qui* mit ausgedrückt; manchmal aber kann es auch ausgelassen werden, um dem Satze mehr Ausdruck und Bestimmtheit zu geben, was man besonders bei öffentlichen Verhandlungen, Befehlen, Bekanntmachungen 2c. findet. Beispiele:

Mit **qui**.

Les grandeurs naturelles sont **celles** *qui sont indépendantes* de la fantaisie des hommes. *(Fontenelle.)*	Die natürlichen Größen sind diejenigen, welche von der Einbildungskraft des Menschen unabhängig sind.

Ohne **qui**.

Cette remarque, ainsi que **celles** purement *grammaticales*, sont pour les étrangers principalement. *(Voltaire.)*	Diese Bemerkung, sowie die rein grammatikalischen, sind hauptsächlich für die Fremden (statt: sowie diejenigen, welche rein grammatikalisch sind).
J'ai joint à ma dernière lettre **celle** écrite par le prince. *(Racine.)*	Ich habe meiner letzten Zuschrift die vom Prinzen geschriebene beigefügt (diejenige, welche der Prinz geschrieben).

Die hervorragendsten französischen Schriftsteller, wie Voltaire, Racine, Montesquieu, 2c. 2c., haben sich nicht allzu sparsam dieser Construction bedient, welche zunächst bündige Gedrängtheit des Ausdrucks vermittelt.

Die Auslassung von celui, celle in einzelnen Sätzen dient oft dazu, dem Ausdrucke mehr Eleganz und Bestimmtheit zu geben, z. B.:

Si la fin de Socrate est **d'un** (*celle* d'un) sage, la mort de Jésus est **d'un** (*celle* d'un) Dieu. *(J.-J. Rousseau.)*

Wenn das Ende des Sokrates das eines Weisen ist, so ist der Tod Jesu der eines Gottes.

Ces sentiments sont **d'un** (*ceux* d'un) bon père.

Diese Gefühle sind die eines guten Vaters.

5. Wird **ci** an *celui*, *celle*, *ceux*, *celles* angefügt, so bezeichnet es dieser, diese hier, während durch **là** jener, jene ausgedrückt wird; daraus entstehen die Formen:

Celui-ci dieser hier; **celle-ci** diese hier.
Ceux-ci diese hier; **celles-ci** diese hier.

Celui-là jener (dieser da); **celle-là** jene (diese da).
Ceux-là jene; **celles-là** jene.

Beispiele:

Les officiers accompagnaient le général; **celui-ci** était à cheval.

Die Officiere begleiteten den General; dieser war zu Pferde.

Aussitôt *les anges* et *les démons* se répandaient dans le sénat, les premiers pour calmer, les seconds pour soulever les passions; **ceux-ci** pour éclairer les esprits, **ceux-là** pour les aveugler. *(Chateaubriand.)*

Sofort verbreiteten sich die Engel und die Teufel im Senat; die ersteren um zu beruhigen, die letzteren um die Leidenschaften aufzureizen; diese um die Geister aufzuklären, jene um sie zu blenden.

Celui-ci meurt dans les prospérités et dans les richesses; **celui-là** dans la misère et dans l'amertume de son âme.

Dieser (hier) stirbt in glücklichen Verhältnissen und Reichthümern; jener im Elend und in der Verbitterung der Seele.

L'un aime mieux **celles-ci**, l'autre **celles-là**.

Der Eine liebt mehr diese, der Andere jene.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man übersetze:

Mein alter Oheim und meine alte Tante; dein höflicher Nachbar und seine reiche Großmutter; meine Freunde und ihre Kinder; der treue Hund meines Nachbars und der weiße Schwan eures rechtschaffenen Freundes. — Unsere Häuser und eure Gärten; ihre Wiesen. — Die Meinigen, die Deinigen und die Seinigen. — Die Unsrigen, die Eurigen und die Ihrigen. — Dein neues Haus und seine alte Hütte (la case). — Ich bewundere (j'admire) diese Männer, ihren Geist und ihre Tugenden. — Er es sagte (il dit) mei-

nem Vater und deinem Oheim. — Die Frau spricht (parle) von ihren Kindern. — Die Eltern sind nachsichtig mit (indulgent de, idulja dɛ) ihren Söhnen. — Dieser schwarze Schwan und diese weiße Taube (la colombe). — Diese Soldaten und diese Officiere. — Diese Häuser und jene Bäume (arbres, *m.*) — Ich habe es gesagt (je l'ai dit) diesen alten Officieren und jenen jungen Soldaten. — Es ist wahr. — Es ist nicht wahr. — Das Leben, was ist dies? — Was ist die Welt? — Was ist das Vermögen (la fortune)? — Es ist eine Krankheit des menschlichen (humain) Geistes zu wünschen unmögliche Dinge. — Was will dies sagen? — Das heißt die Verachtung (le mépris) verdienen selbst dem Laster zu schmeicheln (flatter le vice, mit Accus.). — Gott hat die Welt erschaffen, nicht (non pas) der Mensch. — Weisheit (sagesse) das ist das höchste Gut (le bien suprême) der Sterblichen (le mortel). — Dieses Haus ist höher als jenes; aber jenes ist schöner. — Ich ziehe vor (je préfère) dieses Pferd jenem eures Freundes. — Dieses Kind weint, jenes lacht. — Diese Leute arbeiten; jene Herren gehen spazieren (vont se promener). — Dieser Herr (monsieur) ist derjenige welcher hat vorausbezahlt die Waaren (payé d'avance les marchandises). — Diese Frau ist diejenige welche strickt (tricote) eure Strümpfe (le bas), meine Kinder. — Von allen Schülern (l'écolier) ist er derjenige welcher ist träge (paresseux). — Diejenigen welche lesen viel (lisent beaucoup) und immer gut und laut aussprechen (prononcent haut, pronos ô), werden bald (bientôt) sprechen gut diese Sprache. — Diese Liebe (l'amour, *m.*) ist (die) einer Mutter welche anbetet (adore) ihre Kinder. — Dieser hier ist träg und unwissend (ignorant, igora), jener ist fleißig und gebildet (poli). — Diese (hier) sind zufrieden mit ihrem Schicksal (le sort), jene grollen (se grondent, sɛ grod) mit allen Leuten (avec tout le monde) und mit sich selbst.

8. — Satzbildung. Construction.

1. Gegen Mitternacht gelangten die Reisenden zu der Thür eines alten Hauses, in welchem (dans laquelle, oder: où) wohnte ein reicher Geizhals mit einem einzigen (seul) Diener.

2. Der Einsiedler klopfte an (frappa à) die Thür und verlangte die Gastfreundschaft bis zum andern Tage.

3. Der alte schlechtgekleidete Diener empfing sie mit rauhem Tone und sie ließ darauf (alors) eintreten in den Pferdestall.

4. Man gab ihnen einige verfaulte Oliven, hartes (dur) Brod und verdorbenen Wein und Wasser. Sie tranken (ils burent, bur) das letztere (de celle-ci) und rührten nicht an (ne touchèrent pas à) den sauren (aigre) Wein.

5. Nachdem haben gegessen und getrunken [nachdem sie gegessen und getrunken hatten], der Einsiedler wendete sich (s'adressa) an den Diener, und gab ihm die zwei am Morgen dieses selben Tages (du même jour) empfangenen Goldstücke, indem er ihm dankte für (en le remerciant de) alle seine Aufmerksamkeiten.

6. Der alte Diener war (fut) sehr erstaunt zu empfangen (de recevoir) ein Trinkgeld (le pourboire) von dem Fremden; denn (car) er wußte wohl (savait bien), daß er nicht behandelt hatte (traité) höflich (poliment, avec politesse) den Alten und den Jungen, indem er sie eintreten ließ (en les faisant entrer) in den Pferdestall, wo er sie hatte bewirthet so schlecht (régalés, traités si mal).

7. Der Einsiedler, nachdem er ihm gegeben hatte die zwei Goldstücke, „mein Freund," setzte er hinzu, „laß mich deinen Gebieter sprechen."

8. Sogleich (aussitôt) der Diener führte (introduisit-il) die beiden Fremden in das Gemach des alten Geizhalses, sein[es] Gebieter[s].

9. „Hoher Herr," sagte der Einsiedler, „ich komme euch zu danken (je vais vous remercier) [für] die vortreffliche Bewirthung (le traitement excellent) in eurem Hause; geruhet anzunehmen diese goldene Uhr mit Edelsteinen besetzt, als ein schwaches Pfand unserer Erkenntlichkeit."

10. Der Geizige fiel beinahe rückwärts hin (beinahe in Ohnmacht). Die beiden Reisenden gingen fort (partirent) auf's Schnellste aus dem Hause, indem sie nicht gaben (ne donnant pas) dem erstaunten Besitzer Zeit sich zu erholen von seinem gewaltigen Erstaunen.

11. Zadig fragte (demanda) den Alten unterwegs: „Was ist das Alles was ich sehe? Du scheinst in nichts den übrigen Menschen zu gleichen, mein Vater; du stiehlst eine goldene mit Steinen besetzte Uhr dem Manne welcher uns gut behandelt hat, und gibst sie einem Geizigen der uns führen ließ in den Pferdestall und in dessen Hause (dans la maison duquel) wir bewirthet wurden erbärmlich (nous étions traités misérablement)?" —

12. „Mein Sohn," antwortete ihm der Einsiedler: „jener (der Prächtige) empfängt die Fremden nur aus Eitelkeit und um seine Reichthümer bewundern zu lassen; er wird klüger werden, nachdem man (après qu'on) ihm hat gestohlen das schöne goldene Becken und die mit Edelsteinen besetzte Uhr; — dieser (der Geizhals) wird Gastfreundschaft üben lernen, nachdem er hat erhalten (après avoir reçu) unverdienterweise (sans l'avoir mérité) eine goldene Uhr, und sein Diener die zwei Goldstücke, obgleich dieser uns beobachtete (observât) um zu sehen, ob wir nichts stehlen möchten (si nous ne volions rien).

13. Zadig wußte noch nicht, mit wem er es zu thun hatte, ob mit dem thörichtsten oder dem weisesten aller Menschen; aber er

schwieg (il se tut) und folgte (suivit) dem (franz. Accus.) Alten, welcher sprach mit hinreißender Gewalt von den Dingen dieser Welt, von den Wegen der Vorsehung, und von dem Unrecht der Menschen zu urtheilen über ein Ganzes, wovon sie nur den kleinsten Theil bemerkten.

Dreizehnte Lection.

Wiederholung des Wichtigsten über Haupt-, Eigenschafts-, Zahl- und Fürwort.

Grammatikalische Fragen.

1. Was sind besitzanzeigende Fürwörter im Französischen?
2. Wann können die alleinstehenden Fürwörter des Besitzes auch vor einem Hauptwort stehen?
3. Was sind hinweisende und anzeigende Fürwörter?
4. Welcher Unterschied ist zwischen c'est und il est?
5. Welcher Unterschied ist zwischen ce, cet, cette, ces dieser, diese, und celui, celle, ceux, celles dieser, diese?

Treizième Leçon.

Trêziêm lɛso̲.

1. — Exercice de Lecture.

L'Hermite. (Suite.)
L'êrmit. (Suit.)

On parla des passions. "Ah qu'elles sont funestes!"
O̲ parla dê pasio̲. "A k'êl so̲ funêst!"
disait Zadig. — "Ce sont les vents qui enflent les voiles
dizê Zadig. — "Sɛ so̲ lê va̲ ki a̲fl-ɛ lê vûal
du vaisseau," repartit l'hermite; "elles le submergent quel-
du vêsô," rɛparti l'êrmit; "êl lɛ submêrj kêl-
quefois, mais sans elles il ne pourrait voguer. La bile
kɛfûa, mê sa̲-z êl il nɛ pûrê voge. La bil
rend colère et malade, mais sans la bile l'homme ne saurait
ra̲ kolêr e malad, mê sa̲ la bil l'om nɛ sorê
vivre. Tout est dangereux ici bas et tout est nécessaire."
vivr. Tû-t ê da̲jɛrɛ̂ isi bâ e tû-t ê nesesêr."

Zadig admirait comment un homme qui avait fait des
Zadig admirê koma-t u-n om ki avê fê dê
choses si extravagantes pouvait raisonner si bien. Enfin,
hôz si êkstravagat pûvê rêzone si bii. Afi,
après un entretien aussi instructif qu'agréable, l'hôte re-
aprê-z u-n atrεtii ôsi istruktif k'agreabl, l'ôt rε-
conduisit ses deux voyageurs dans leur appartement en
koduizi sê dε̂ vûajεr da lεr apartεma a
bénissant le ciel qui lui avait envoyé deux hommes si sages
benisa lε siêl ki lui avê-t avûaye dε̂-z om si saj
et si vertueux. Il leur offrit de l'argent d'une manière
e si vêrtuε̂. Il lεr ofri dε l'arja d'un maniêr
aisée et noble qui ne pouvait déplaire. L'hermite le refusa,
eze e nobl ki nε pûvê deplêr. L'êrmit lε rεfuza,
et lui dit qu'il prenait congé de lui, comptant partir pour
e lui di k'il prεnê koje dε lui, kota partir pûr
Babylone avant le jour. Leur séparation fut tendre; Zadig
Babilon ava lε jûr. Lεr separâsio fu tadr; Zadig
surtout se sentit plein d'estime et d'inclination pour un
surtû sε sati pli d'êstim e d'iklinâsio pûr u-n
homme si aimable.
om si êmabl.

Quand l'hermite et lui furent dans leur appartement,
Ka l'êrmit e lui fur da lεr apartεma,
ils firent longtemps l'éloge de leur hôte. Le vieillard au
il fir lota l'eloj dε lεr ôt. Lε vielar ô
point du jour éveilla son camarade. "Il faut partir," dit-
pûi du jûr evela so kamarad. "Il fô partir," dit-
il, "mais tandis que tout le monde dort encore, je veux
il, "mê tadi kε tû lε mod dor-t akor, jε vε̂
laisser à cet homme un témoignage de mon estime et de
lese-r a sêt om u temûagaj dε mo-n êstim e dε
mon affection." En disant ces mots, il prit un flambeau
mo-n afêksio." A diza sê mo, il pri-t u flabô
et mit feu à la maison. Zadig épouvanté jeta des cris et
e mi fε̂ a la mêzo. Zadig epûvate jεta dê kri e
voulut l'empêcher de commettre une action si affreuse.
vûlu l'apêhe dε komêtr un aksio si afrε̂z.
L'hermite l'entraîna par une force supérieure; la maison
L'êrmit l'atrena par un fors superiεr; la mêzo
était enflammée. L'hermite qui était déjà loin avec son
etê-t aflame. L'êrmit ki etê deja lûi avêk so

compagnon, la regardait brûler tranquillement. "Dieu
kopag̃o, la rɛgardê brule trakilma. "Diê
merci," dit-il, "voilà la maison de mon cher hôte détruite
mêrsi," dit-il, "vûala la mêzo dɛ mo hêr ôt detruit
de fond en comble! L'heureux homme!" A ces mots Zadig
dɛ fo-t a kobl! L'ɛrê-z om!" A sê mo Zadig
fut tenté à la fois d'éclater de rire, de dire des injures au
fu tate a la fûa d'eklate dɛ rir, dɛ dir dê-z ijur ô
révérend père, de le battre et de s'enfuir; mais il ne fit
revera pêr, dɛ lɛ batr e dɛ s'afuir; mê-z il nɛ fi
rien de tout cela; et toujours subjugué par l'ascendant de
rii dɛ tû sɛla; e tûjûr subjuge par l'asada dɛ
l'hermite, il le suivit malgré lui à la dernière couchée. Ce
l'êrmit, il lɛ suivi malgre lui a la dêrniêr kûhe. Sɛ
fut chez une veuve charitable et vertueuse, qui avait un
fu hê-z un vɛv haritabl e vêrtuêz, ki avê-t u
neveu de quatorze ans, plein d'agréments, et son unique
nɛvê dɛ katorz a, pli d'agrema, e so-n unik
espérance. Elle fit du mieux qu'elle put les honneurs de
êsperas. Êl fi du miê k'êl pu lê-z onɛr dɛ
la maison. Le lendemain elle ordonna à son neveu d'ac-
la mêzo. Lɛ ladmi êl ordona a so nɛvê d'a-
compagner les voyageurs jusqu'à un pont qui, étant rompu
kopag̃e lê vûajɛr jusk'a u po ki, eta ropu
depuis peu, était devenu un passage dangereux. Le jeune
dɛpui pê, etê dɛvɛnu u pasaj dajɛrê. Lɛ jɛn
homme empressé marche devant eux. Quand ils furent
om aprêse marh-ɛ dɛva-t ê. Ka-t il fur
sur le pont: "Venez," dit l'hermite au jeune homme, "il
sur lɛ po: "Vɛne," di l'êrmit ô jɛn om, "il
faut que je marque ma reconnaissance à votre tante." Il
fô kɛ jɛ mark-ɛ ma rɛkonêsas a votr-ɛ tat." Il
le prend alors par les cheveux et le jette dans la rivière.
lɛ pra-t alor par lê hɛvê e lɛ jêt da la riviêr.
L'enfant tombe, reparaît un moment sur l'eau, et est
L'afa tob, rɛparê-t u moma sur l'ô, e ê-t
engouffré dans le torrent. — "Oh monstre! oh le plus
agûfre da lɛ tora. — "Ô mostr! ô lɛ plu
scélérat de tous les hommes!" s'écria Zadig. — "Vous
selera dɛ tû lê-z om!" s'ekria Zadig. — "Vû-z
avez promis plus de patience," lui dit l'hermite en l'inter-
ave promi plu dɛ pasias," lui di l'êrmit a l'ite-

rompant; "apprenez que sous les ruines de cette maison où
ropa; "aprene kε sû lê ruin dε sêt mêzô û
la providence a mis le feu, le maître a trouvé un trésor
la providas a mi lε fê, lε mê'tr a trûve u trezor
immense; apprenez que ce jeune homme dont la providence
imas; aprene kε sε jεn om do la providas
a tordu le cou, aurait assassiné sa tante dans un an et
a tordu lε kû, orê-t asasine sa tat-ε da-z u-n a e
vous dans deux." — "Qui te l'a dit, barbare?" cria Zadig;
vû da dê." — "Ki tε l'a di, barbar?" kria Zadig;
"et quand tu aurais lu cet événement dans ton livre des
"e ka tu orê lu sêt evenma da to livr-ε dê
destinées, t'est-il permis de noyer un enfant qui ne t'a
dêstine, t'êt-il pêrmi dε nûaye-r u-n afa ki nε t'a
point fait de mal?"
pûi fê dε mal?"

2. — Traduction interlinéaire.

L'Hermite. (Suite.)

On parla des passions. "Ah qu'elles sont funestes!"
sprach Leidenschaften. schädlich, unheilbringend
disait Zadig. — "Ce sont les vents qui enflent les voiles du
sagte anblasen, anfachen
vaisseau," repartit l'hermite; "elles le submergent quelquefois,
überfluthen manchmal
mais sans elles il ne pourrait voguer. La bile rend colère
würde es nicht können rudern, segeln. Galle macht zornig
et malade, mais sans la bile l'homme ne saurait vivre. Tout
würde nicht können leben.
est dangereux ici bas et tout est nécessaire."
gefährlich hier unten nothwendig.

Zadig admirait comment un homme qui avait fait des choses
bewunderte
si extravagantes pouvait raisonner si bien. Enfin, après
ungereimt, albern konnte urtheilen, vernünftig reden nach
un entretien aussi instructif qu'agréable, l'hôte reconduisit ses
Unterhaltung belehrend angenehm, der Wirth führte zurück
deux voyageurs dans leur appartement en bénissant le ciel
indem er segnete
qui lui avait envoyé deux hommes si sages et si vertueux. Il
gesendet tugendhaft.
leur offrit de l'argent d'une manière aisée et noble qui ne
bot an ungezwungene
pouvait déplaire. L'hermite le refusa, et lui dit qu'il prenait
konnte mißfallen. es schlug ab, nähme

congé de lui, comptant partir pour Babylone avant le jour.
Abschied indem er gedachte zu reisen vor Tagesanbruch.
Leur séparation fut tendre; Zadig surtout se sentait plein d'estime
Trennung zärtlich; vorzüglich fühlte sich voll Achtung
et d'inclination pour un homme si aimable.
Zuneigung liebenswürdig.

Quand l'hermite et lui furent dans leur appartement, ils
waren
firent longtemps l'éloge de leur hôte. Le vieillard au point du
machten lange Zeit das Lob bei Tagesan-
jour éveilla son camarade. "Il faut partir," dit-il, "mais
bruch Kamerad, Gefährte. „Wir müssen abreisen,"
tandis que tout le monde dort encore, je veux laisser à cet
während, indem daß schläft will hinterlassen
homme un témoignage de mon estime et de mon affection."
Zeugniß Zuneigung, Wohlgeneigtheit.
En disant ces mots, il prit un flambeau et mit feu à la maison.
Indem er sagte Worte, Feuerbrand
Zadig épouvanté jeta des cris et voulut l'empêcher de
erschrocken stieß ein Geschrei aus, schrie auf wollte ihn verhindern
commettre une action si affreuse. L'hermite l'entraîna par une
zu begehen Handlung abscheulich. ihn zog fort
force supérieure; la maison était enflammée. L'hermite
Gewalt höher; in Flammen, in Brand gesteckt.
qui était déjà loin avec son compagnon, la regardait brûler
sah brennen
tranquillement. "Dieu merci," dit-il, "voilà la maison de mon
ruhig. „Gott sei Dank," da ist
cher hôte détruite de fond en comble! L'heureux homme!"
zerstört von Grund aus!
A ces mots Zadig fut tenté à la fois d'éclater de rire, de dire
versucht gleichzeitig in ein Gelächter auszubrechen, sagen
des injures au révérend père, de le battre et de s'enfuir; mais
Beleidigungen ehrwürdig schlagen entfliehen;
il ne fit rien de tout cela; et toujours subjugué par l'ascendant
beherrscht, bezwungen die Redegewalt
de l'hermite, il le suivit malgré lui à la dernière couchée.
folgte wider seinen Willen bis zu Nachtlager.
Ce fut chez une veuve charitable et vertueuse, qui avait un
Wittwe wohlthätig tugendhaft,
neveu de quatorze ans, plein d'agréments, et son unique espé-
Neffe voll von zierlichen Manieren, einzige Hoff-
rance. Elle fit du mieux qu'elle put les honneurs de la maison.
nung. Sie nahm so gut sie konnte die Ehre des Hauses wahr.
Le lendemain elle ordonna à son neveu d'accompagner les voya-
befahl
geurs jusqu'à un pont qui, étant rompu depuis peu, était devenu
Brücke seiend gebrochen seit, vor Kurzem, geworden
un passage dangereux. Le jeune homme empressé marche
Uebergang gefährlich. eifrig, geschäftig geht, marschirt

devant eux. Quand ils furent sur le pont: "Venez," dit l'her-
vor Kommt,
mite au jeune homme, "il faut que je marque ma reconnaissance
ich muß bezeigen
à votre tante." Il le prend alors par les cheveux et le jette
ergreift darauf bei den Haaren wirft
dans la rivière. L'enfant tombe, reparaît un moment sur l'eau,
Fluß. erscheint wieder über
et est engouffré dans le torrent. "Oh monstre! oh le plus
verschlungen Strom. Ungeheuer!
scélérat de tous les hommes!" s'écria Zadig. — "Vous avez
verbrecherisch rief
promis plus de patience," lui dit l'hermite en l'interrompant;
versprochen Geduld, indem er ihn unterbrach;
"apprenez que sous les ruines de cette maison où la pro-
lernet unter Ruinen, Trümmer an welches die Vor-
vidence a mis le feu, le maître a trouvé un trésor immense;
sehung hat angelegt Schatz unermeßlich;
apprenez que ce jeune homme dont la providence a tordu le
welchem umgedreht
cou, aurait assassiné sa tante dans un an et vous dans deux."
Hals, würde haben gemeuchelmordet
— "Qui te l'a dit, barbare?" cria Zadig; "et quand tu aurais
Wer Barbar rief würdest haben
lu cet événement dans ton livre des destinées, t'est-il permis
gelesen Ereigniß erlaubt
de noyer un enfant qui ne t'a point fait de mal?"
Böses, Uebles?

3. — Traduction alternative.

Satzweise aus dem Französischen in's Deutsche und aus dem Deutschen frei zurück in's Französische.

4. — Traduction allemande.

Man sprach von den Leidenschaften. „Ach, wie unheilbringend sind sie!" sagte Zadig. „Es sind die Winde, welche die Segel des Schiffes blähen," versetzte der Einsiedler, „sie überfluthen es manchmal, aber ohne sie könnte es nicht dahinschwimmen. Die Galle macht zornig und krank, aber ohne Galle würde Niemand leben können. Alles hier unten ist gefährlich und Alles ist nothwendig."

Zadig bewunderte, wie ein Mensch, welcher so alberne Streiche begangen hatte, so gut urtheilen (so sehr vernünftig reden) könnte. Endlich, nach einer ebenso lehrreichen als angenehmen Unterhaltung führte der Wirth seine beiden Reisenden in ihr Zimmer zurück, indem er dem Himmel dankte, daß er ihm zwei so weise und tugendhafte Menschen gesendet hatte. Er bot ihnen Geld an auf eine ungezwungene und noble Weise, welche nicht mißfallen konnte; der Einsiedler schlug es ab und sagte ihm, daß er Abschied von ihm nähme, indem er vor Tagesanbruch nach Babylon abzureisen gedächte. Ihre Trennung war zärtlich; besonders fühlte Zadig sich voll Hochachtung und Zuneigung für einen so liebenswürdigen Mann.

Als er und der Einsiedler in ihrem Zimmer waren, ergingen sie sich noch lange Zeit im Lobe ihres Wirthes. Bei Tagesanbruch erweckte der Greis seinen Kameraden. „Wir müssen abreisen," sagte er, „aber während alle Welt noch schläft, will ich diesem Manne ein Zeugniß meiner Achtung und meiner Zuneigung hinterlassen." Indem er diese Worte sprach, nahm er eine Fackel und steckte das Haus in Brand. Der erschrockene Zadig stieß ein Geschrei aus, und wollte ihn verhindern, eine so abscheuliche Handlung zu begehen. Der Einsiedler zog ihn durch eine höhere Gewalt fort; das Haus stand in Flammen. Der Einsiedler, welcher schon weit weg war mit seinem Gefährten, sah es ruhig brennen. „Gott sei Dank!" sagte er, „da ist das Haus meines lieben Wirthes bis auf den Grund zerstört! der glückliche Mensch!" Bei diesen Worten war Zadig versucht gleichzeitig in ein Gelächter auszubrechen, dem ehrwürdigen Vater Beleidigungen zu sagen, ihn zu schlagen und zu entfliehen; aber er that von alledem nichts; und fortwährend beherrscht durch die Redegewalt des Einsiedlers, folgte er ihm wider seinen Willen bis zum letzten Nachtlager. Dies war bei einer mildthätigen und tugendhaften Wittwe, welche einen Neffen von vierzehn Jahren hatte, der voller zierlicher Manieren und ihre einzige Hoffnung war. Sie nahm so gut sie konnte die Ehre des Hauses wahr (sie machte so gut sie konnte die Honneurs). Am nächsten Tage befahl sie ihrem Neffen, die Reisenden bis zu einer Brücke zu begleiten, welche, seit Kurzem zerbrochen, ein gefährlicher Uebergang geworden war. Der dienstfertige Jüngling geht vor ihnen einher. Als sie sich auf der Brücke befanden, sagte der Einsiedler zu dem jungen Menschen: „Komm her, ich muß deiner Tante meiner Dankbarkeit bezeigen." Er faßt ihn sodann bei den Haaren und stürzt ihn in den Fluß. Das Kind fällt, kommt einen Augenblick wieder über Wasser zum Vorschein, und wird vom Strome verschlungen. „O du Ungeheuer, o du verbrecherischester aller Menschen!" rief Zadig. — „Du hast mir mehr Geduld versprochen," sprach der Einsiedler, ihn unterbrechend; „vernimm, daß unter den Ruinen dieses Hauses, welches die Vorsehung in Brand steckte, der Besitzer einen unermeßlichen Schatz gefunden hat; vernimm, daß dieser junge Mensch, welchem die Vorsehung den Hals gebrochen, in einem Jahre seine Tante, und in zweien (Jahren) dich (selbst) gemeuchelmordet haben würde." — „Wer hat es dir gesagt, Barbar (Unmensch)?" rief Zadig; „und wenn du dieses Ereigniß in deinem Schicksalsbuche gelesen hättest: ist es dir erlaubt ein Kind zu ertränken, das dir kein Leid zugefügt (dir nichts Böses gethan) hat?"

5. — Conversation.

1. Quelle quantième leçon venons-nous de lire et de traduire?
2. Vous ressouvenez-vous (erinnert ihr euch, erinnern Sie sich) du commencement (des Anfangs) du présent fragment?
3. Qui était l'hôte des deux voyageurs, lorsque (als) ceux-ci arrivèrent le soir à une maison agréablement bâtie?
4. Où avaient-ils été avant qu'ils arrivèrent ici chez ce philosophe retiré du monde?
5. Qu'est-ce qu'on faisait pendant qu'on dînait?
6. Que disait Zadig, quand on parla des passions?
7. Qu'est-ce que l'hermite repartit?
8. Zadig qu'admirait-il dans le discours du vieillard?
9. Leur hôte, après un entretien aussi instructif qu'agréable, où les reconduisit-il?
10. Comment leur hôte reconduisit-il les deux voyageurs?

11. Que fit-il, en les reconduisant (indem er sie zurückführte)?

12. Comment le philosophe leur offrit-il de l'argent?

13. L'hermite, que fit-il, quand l'hôte leur offrit de l'argent?

14. Que lui dit-il qu'il comptait faire avant le jour?

15. Comment fut leur séparation?

16. Les deux voyageurs, quand ils furent dans leur appartement, que firent-ils encore longtemps?

17. Quand le vieillard éveilla-t-il son camarade et que lui dit-il?

18. Qu'est-ce qu'il prit, après qu'il avait dit ces mots?

19. Que fit Zadig, quand il voyait l'action affreuse de l'hermite?

20. Par quoi l'hermite entraînait-il Zadig?

21. Comment la maison était-elle après le départ des voyageurs?

22. Comment l'hermite regardait-il brûler la maison du philosophe?

23. Le vieillard, après avoir tranquillement regardé la maison enflammée, que dit-il à Zadig?

24. De quoi Zadig fut-il tenté à ces mots du vieillard?

25. Est-ce que Zadig éclatait de rire, disait-il des injures au révérend père, le battait-il et s'enfuyait-il alors?

26. Comment Zadig fut-il toujours par l'ascendant du vieillard?

27. Comment suivit-il le vieillard à la dernière couchée?

28. Où fut leur dernière couchée, à laquelle Zadig malgré lui suivit le vieillard?

29. Qu'est-ce que la veuve avait chez elle?

30. Que fit la veuve, quand les deux voyageurs arrivèrent chez elle?

31. Qu'est-ce qu'elle ordonna le lendemain à son neveu?

32. Qu'était devenu le pont rompu depuis peu?

33. Où marcha le jeune homme, le neveu de la veuve charitable, quand les deux voyageurs continuèrent leur route?

34. Étant sur le pont, que dit l'hermite au jeune homme?

35. Que fit-il alors?

36. Qu'est-ce que Zadig s'écria, en voyant cette seconde action affreuse du vieillard?

37. Par quels mots l'hermite interrompit-il Zadig?

38. L'hermite, qu'ajouta-t-il en interrompant Zadig?

39. Zadig, que lui répondit-il?

---

6. — Partie grammaticale.

Les Pronoms. (Suite.)

4. Rückbezügliche Fürwörter, Pronoms relatifs.

Rückbezügliche (relative) Fürwörter heißen diejenigen, welche sich auf ein vorhergegangenes Nennwort beziehen. Diese sind:

1) **Qui** wer, welcher, welche; **que** wen, was, welchen, welche.

Qui und **que** werden bei Personen und Sachen gebraucht und stehen bei Nennwörtern männlichen und weiblichen Geschlechts unverändert in der Einheit und Mehrheit.

Qui ist immer der Nominativ, **que** immer der Accusativ.

☛ Wird aber *qui* fragweise gebraucht, so steht es auch im Accusativ (oder mit Vorwörtern [Prépositions] auch in den übrigen Fällen) unverändert. *Que* wird vor Selbstlautern und dem stummen h apostrophirt, *qui* niemals. Beispiele:

Le fer **qui** tranche.	Das Eisen, welches (wer?) zerschneidet.
Le bonheur **que** donne la vertu.	Das Glück, welches (wen, was?) die Tugend gibt.
La vertu **qu**'elle montre.	Die Tugend, welche (wen, was?) sie zeigt.
Les grands **qui** n'ont pas l'âme grande.	Die Großen, welche (wer?) keine große Seele besitzen.
Les talents **que** développe l'instruction.	Die Talente, welche (wen?) der Unterricht entwickelt.
La douleur **qui** se tait.	Der Schmerz, welcher (wer?) schweigt.
Les personnes **qui** nous sont chères.	Die Personen, welche (wer?) uns theuer sind.
Les qualités **qu**'orne la modestie.	Die Eigenschaften, welche (wen?) die Bescheidenheit ziert.
Qui veut être aimé (eme), doit être aimable.	Wer geliebt sein will, muß liebenswürdig sein.
Que voulez-vous de moi?	Was wollet ihr (wollen Sie) von mir?
Que demandez-vous?	Was verlangen Sie?
Dites-moi **qui** sont ces jeunes gens?	Sagt mir, wer sind diese jungen Leute?
Que font-elles?	Was thun (machen) sie?
Qui voyez-vous?	Wen sehet ihr?

Im vertraulichen Styl bedient man sich manchmal des **qui** anstatt *les uns*, *les autres*, zunächst bei Aufzählung und Anführung von Gegenständen, z. B.:

Qui lui présente des gâteaux, **qui** des châtaignes, **qui** des noisettes. *(Mme. de Sévigné.)*	Einer (der Eine) bietet ihm Kuchen an, ein anderer Kastanien, ein dritter Haselnüsse.
On se répandit dans la prairie, **qui** çà, **qui** là.	Man verbreitete sich in der Grassteppe, der Eine (die Einen) hier, der Andere (die Anderen) dort.

2. **Dont** dessen, deren, von welchem, von welcher, von welchen, worüber, woraus, steht für Personen und Sachen, im Geschlecht und in der Zahl gänzlich unverändert, z. B.:

Le bonheur **dont** nous jouissons.	Das Glück, dessen wir uns erfreuen.
La manière **dont** il agit.	Die Weise, in welcher (mit welcher) er handelt.
Les blessures **dont** son cœur (kœr) saigne.	Die Wunden, an denen sein Herz blutet.
Les maux **dont** nous sommes accablés.	Die Uebel, mit denen wir überhäuft sind.
Pompée, **dont** César a triomphé dans la bataille de Pharsale.	Pompejus, über welchen Cäsar in der Schlacht von Pharsalus triumphirte.

Man merke auf folgende Eigenthümlichkeit im Gebrauche des Artikels bei der Anwendung von *dont*:

Le marchand **dont** nous avons vu **les** *marchandises*.	Der Kaufmann, dessen Waaren wir gesehen haben.
L'enfant **dont les** *parents* sont morts.	Das Kind, dessen Eltern gestorben sind.
Les actions **dont** vous nous direz **les** motifs.	Die Handlungen, deren Gründe ihr uns sagen werdet.
L'hermite **dont la** *barbe* blanche et vénérable descendait jusqu'à la ceinture.	Der Eremit, dessen langer und ehrwürdiger Bart bis auf den Gürtel reichte.

3. **Lequel** derjenige welcher, **laquelle** diejenige welche, **lesquels** diejenigen welche, **duquel** desjenigen, von demjenigen welcher, **de laquelle** derjenigen, von derjenigen welche, **auquel, à laquelle** demjenigen, derjenigen welcher, welche, — stehen nach Art des Artikels in Einheit und Mehrheit abgewandelt für Personen und Sachen je nach Geschlecht und Zahl; z. B.:

L'ami sur **lequel** je compte.	Der Freund, auf welchen ich rechne.
La joie avec **laquelle** j'ai reçu votre lettre.	Die Freude, mit welcher ich Ihren Brief erhalten habe.
Les riches sur **lesquels** le pauvre s'appuie.	Die Reichen, auf welche der Arme sich stützt.

Les contrées loin **desquelles** nous nous trouvons.	Die Gegenden, von denen wir uns entfernt befinden.
Le malade au rétablissement **duquel** je m'intéresse.	Der Kranke, für dessen Wiederherstellung ich mich interessire.
Le bonheur **auquel** on aspire.	Das Glück, nach welchem man trachtet.
Les récompenses **auxquelles** vous avez le droit.	Die Belohnungen, auf welche ihr ein Recht habt.

4. **Où** wo, wohin, wonach, wovon, wann, in welchem, **d'où** von wo, von welchem, welchen, **par où** wodurch, durch welchen, welche, welches, welche, stehen manchmal für *lequel*, und beziehen sich immer auf Sachen. Man verleiht einem Satze durch die Anwendung derselben mehr Wohlklang und Bestimmtheit, z. B.:

Le bonheur **où** *(auquel)* j'aspire.	Das Glück, nach welchem (wonach) ich trachte.
Le songe **où** (dans *lequel*) je croyais vous avoir vu.	Der Traum, in welchem (wo) ich glaubte Sie gesehen zu haben.
La ville **d'où** (de *laquelle*) j'arrive.	Die Stadt, von wo (aus welcher) ich ankomme.
Des regards **où** la colère est peinte (pit).	Blicke, in welchen Zorn gemalt (ausgedrückt) ist.

5. **Quoi** was, etwas, steht nur bei Sachen, z. B.:

On est assez parfait quand on a **de quoi** plaire.	Man ist vollkommen genug, wenn man etwas Gefälliges an sich hat.
A quoi pensez-vous?	Woran (an was) denken Sie?
Il y eut plusieurs dîners **à quoi** l'on ne s'était pas attendu. *(Mme. de Sévigné.)*	Es gab noch mehrere Gastmähler, an welche (woran) man nicht gedacht hatte.
C'est encore ici une des raisons pour **quoi** je veux élever Émile à la campagne. *(J.-J. Rousseau.)*	Hier ist noch einer der Gründe, weshalb ich Emil auf dem Lande erziehen will.
Le point sur **quoi**	Der Punkt, worüber (über welchen) ....
Il a je ne sais **quoi** d'aimable.	Er hat ich weiß nicht was (so etwas) Liebenswürdiges.
Quoi de plus beau!	Etwas Schöneres!
Les choses **à quoi** l'on pense quelquefois.	Die Dinge, woran (an welche) man zuweilen denkt.

Noch merke man, als zu dem bisher Abgehandelten gehörig, die Ausdrucksweisen: **qui que ce soit** wer dies auch sei,

wer auch; **quoi que ce soit** was dies auch sei, was auch. Ersteres wird von Personen, Letzteres von Sachen angewendet, z. B.:

Qui que ce soit qui me demande, dites que je sois occupé.	Wer auch (wer es auch sei der) nach mir fragt, saget, daß ich beschäftigt sei.
Je n'envie la fortune de **qui que ce soit.**	Ich beneide das Glück Niemandes (wer es auch sei).
Quoi que ce soit qu'elle dise, elle ne me persuadera pas.	Was sie mir auch sagen mag, sie wird mich nicht überreden.
Quoi que ce puisse être, j'en tiendrai le secret.	Was es auch sein mag, ich werde es geheim halten.
Ceux qui s'occupent **à quoi que ce soit**, me paraissent fort méprisables.	Diejenigen, welche sich mit allerhand beschäftigen, scheinen mir sehr verächtlich.
Il ne réussit en **quoi que ce soit.**	Es glückt ihm in gar nichts.

Besondere Bemerkungen über den Unterschied zwischen **qui** und **lequel**, *dont* und *duquel*, ꝛc.

1. **Qui** wird insgemein bei Personen oder als Personen gedachten Sachen angewendet, **lequel** für Personen und Sachen. In Gedichten wird dies nicht so streng genommen. Beispiele:

À Paris il faut bien des affaires avant qu'on soit logé, qu'on ait trouvé *les gens* **à qui** l'on est adressé. *(Montesquieu.)*	In Paris bedarf es vieler Geschäfte, ehe man wohnliches Unterkommen findet, bis man die Leute trifft, an die (welche) man gewiesen ist.
Les hommes avec **qui**, etc.	Die Menschen, mit welchen, mit
Les hommes avec **lesquels**, etc.	denen, ꝛc.
Celles avec **qui**, etc.	Diejenigen (Frauen, Mädchen) mit
Celles avec **lesquelles**, etc.	welchen, mit denen, ꝛc.
Les personnes **auxquelles**, etc.	Die Personen, welchen, denen, ꝛc.
Les enfants **à qui**, etc.	Die Kinder, welchen, denen, ꝛc.
Un livre curieux serait *celui* dans **lequel** on ne trouverait pas de mensonge. *(Napoléon.)*	Das müßte ein sonderbares Buch sein, in welchem man keine Lüge finden würde.
Notre vie est un pèlerinage **Auquel** nous condamne le sort.	Unser Leben ist eine Wanderschaft, Zu welcher das Schicksal uns verurtheilt.

Qui für Sachen:

Je pardonne à la *main* par **qui** Dieu m'a frappé. *(Voltaire.)*	Ich verzeihe der Hand, durch welche mich Gott geschlagen hat.
Qu'il va lentement le *navire*, A **qui** j'ai confié mon sort! *(Béranger.)*	Wie doch geht so sanft das Fahrzeug, Dem mein Schicksal ich vertraut!

2. Ein bemerkenswerther Unterschied findet statt bei der Anwendung von **dont** und **duquel** oder **de laquelle** in Sätzen wie folgende:

1. La tempête **dont** la violence était irrésistible.	Der Sturm, dessen Gewalt unwiderstehlich war.
2. La tempête à la violence **de laquelle** nous ne pûmes résister.	Der Sturm, dessen Gewalt wir nicht widerstehen konnten.

Man sieht, wie in 1 **dont** sich auf *violence*, in 2 **de laquelle** sich auf *tempête* bezieht. Weitere Beispiele:

1. L'âne **dont** les oreilles, etc.	Der Esel, dessen Ohren, 2c.
2. L'âne dans les oreilles **duquel**, etc.	Der Esel, in dessen Ohren, 2c.
1. Ceux **dont** l'esprit, etc.	Diejenigen, deren Geist, 2c.
2. Ceux dans l'esprit **desquels**, etc.	Diejenigen, in deren Geist, 2c.
1. Celle **dont** la beauté, etc.	Diese, deren Schönheit, 2c.
2. Celle à la beauté **de laquelle**, etc.	Diese, an deren Schönheit, 2c.
1. Les hommes **dont** les passions, etc.	Die Menschen, deren Leidenschaften, 2c.
2. Les hommes aux passions **desquels**, etc.	Die Menschen, deren Leidenschaften, 2c.

3. **Dont** wird angewendet, um eine geistige Abstammung oder Verwandtschaft, **d'où** hingegen, um eine natürliche Handlung des Herkommens, Weggehens oder Entfernens auszudrücken. Beispiele:

Les *parents* **dont** vous descendez.	Die Eltern, von denen ihr abstammt.
L'esprit retourne en *ciel* **dont** il est descendu. *(Racine.)*	Der Geist kehrt in den Himmel zurück, aus dem er herabgestiegen.
La *famille* **dont** il est issu.	Die Familie, aus der er herstammt.
La *ville* **d'où** ils viennent.	Die Stadt, woher (aus welcher) sie kommen.
Le *lieu* **d'où** je sors.	Der Ort, woher (von welchem) ich ausgehe.

4. Kommen in einem Satze Hauptwörter verschiedenen Geschlechts vor, so richtet sich **lequel** nach dem Geschlecht und der Zahl des letzten, falls dieselben nicht durch et verbunden sind; Beispiele:

Puissiez-vous avoir cette *habileté*, ce *talent* sans **lequel** on n'est rien.	Könntet ihr doch diese Geschicklichkeit, dieses Talent besitzen, ohne welches man nichts ist.
Il fallait voir *l'art (m.)* ou *l'adresse (f.)* avec **laquelle** il s'y prit.	Man hätte die Kunst oder die Gewandtheit sehen sollen, mit welcher er sich dabei benahm.
Le courage et *l'adresse* avec **lesquelles** il se tira d'affaire.	Der Muth und die Gewandtheit, mit welchen (durch welche, womit) er sich aus dem Handel zog.

5. Zur besondern Hervorhebung eines Gegenstandes in einem Satze bedient man sich gern des Fürwortes *lequel*, *laquelle*, 2c., vorzüglich auch um Verwechslungen und Unklarheiten im Ausdruck zu vermeiden, z. B.:

J'étais ce matin dans ma *chambre*, **laquelle**, comme tu sais, n'est séparée des autres que par une cloison fort mince. *(Montesquieu.)*	Ich war diesen Morgen in meiner Stube, welche, wie du weißt, von den anderen nur durch eine sehr dünne Wand getrennt ist.
Voici un *exemple* tiré des papiers anglais, **lequel** je ne puis m'empêcher de rapporter. *(J.-J. Rousseau.)*	Hier ist ein aus englischen Papieren gezogenes Beispiel, welches ich mich nicht enthalten kann, anzuführen.

Il y a une *édition* contrefaite de ce livre, **laquelle** doit bientôt paraître.	Es gibt einen Nachdruck (nachgedruckte Ausgabe) von diesem Buche, welcher bald erscheinen soll.
J'ai reçu cent *francs* de quelqu'un, **lesquels**, etc.	Ich habe hundert Francs von Jemand erhalten, welche, rc.

6. In einem gut construirten Satze muß die allzu häufige Wiederholung von *qui* und *que* wegen des Schleppenden möglichst umgangen werden; man wird also statt:

1. C'est un procès *qu*'on a cru *qu*'on perdrait — sagen müssen:	2. C'est un procès *qu*'on a cru perdre.

„Es ist ein Proceß, welchen man zu verlieren glaubte."

Ein weiteres Beispiel:

1. J'ai lu avec plaisir cet *ouvrage*, **qui** a été composé par une personne **qui** est versée dans les sciences **qui** ont pour objet l'étude de la nature.	2. J'ai lu avec plaisir cet ouvrage **qui** a été composé par une personne *versée* dans les sciences **qui** ont pour objet l'étude de la nature.
Kürzer und besser:	

„Ich habe mit Vergnügen dieses Werk gelesen, das von einer Person verfaßt worden, welche in den das Studium der Natur zum Gegenstande habenden Wissenschaften wohl bewandert ist."

7. Man kann sagen: C'est *à vous* **que** je parle oder: c'est *vous* **à qui** je parle; aber nicht: C'est **à** vous **à qui** je parle, —: die Anwendung von zwei Vorwörtern in einer und derselben Beziehung ist schleppend und unstatthaft. Weitere Beispiele:

1. C'est **à** vous **que** je m'adresse.	2. C'est vous **à qui** je m'adresse.

„Sie sind es, an den ich mich wende, ich wende mich an Sie."

1. C'est *par* vous **que** j'ai obtenu mon argent.	2. C'est vous **par qui** j'ai obtenu mon argent.

„Durch Sie habe ich mein Geld erhalten."

1. C'est *de moi* seul *qu*'il s'agit.	2. C'est *moi* seul *dont* il s'agit.

„Es handelt sich allein um mich."

1. C'est *devant lui que* je veux me placer.	2. C'est lui *devant qui* je veux me placer.

„Vor ihm will ich Platz nehmen."

1. C'est *avec* son père *qu*'elle se promène.	2. C'est son père *avec qui* elle se promène.

„Mit ihrem Vater geht sie spazieren, ihr Vater ist es, mit welchem sie spaziert."

1. C'est *sur toi qu*'elle veut décharger sa colère.	2. C'est toi *sur qui* elle veut décharger sa colère.

„Du bist es, über den (welchen) sie ihren Zorn entladen will."

1. C'est à la ville *que* je vais.	Nach der Stadt (ist es, wohin) gehe ich.
2. C'est là *que* je demeure.	Da ist es, wo ich wohne, da wohne ich.

Die zweite Construction ist nachdrücklicher als die erstere; indessen wird sie im Allgemeinen seltener angewendet.

8. Man kann sagen: Je ferai **ce qui** vous plaira ich werde thun, was Ihnen gefällig sein wird, oder auch: Je ferai **ce qu'il** vous plaira; ferner: **Ce qui** vous convient was Ihnen angemessen scheint, oder: **ce qu'il** vous convient.

Hinsichtlich der Anwendung dieser beiden Constructionen geben Lectüre und Gebrauch die allein richtige und beste Anweisung. Einige Beispiele

werden den feinen Unterschied möglichst wahrnehmen lassen, der zwischen der Anwendung von *ce que* mit dem allgemeiner bestimmenden *il* (um ein zweites, nicht angeführtes Zeitwort anzuzeigen), und zwischen dem specieller und directer Bezug nehmenden *qui* besteht:

1) Nous savons **ce qui** plaît aux soldats.	Wir wissen, was den Soldaten gefällt.
2) Je ferai **ce qu'il** me plaira (*à faire*).	Ich werde thun, was mir (zu thun) belieben wird.
1) Qu'est-**ce qui** lui plaît?	Was gefällt ihm? was hat seinen Beifall? was beliebt ihm?
2) Il fait **ce qu'il** lui plaît (*à faire*).	Er thut, was ihm beliebt (zu thun).
1) Faites **ce qui** convient.	Thut, was sich gehört, was sich geziemt.
2) Faites **ce qu'il** vous conviendra (*à faire*).	Thut, was euch (zu thun) passend erscheinen wird.

9. **Qui** *est-ce* **qui** (wer?) wird bei einer Person, **qu**'*est-ce* **qui** bei einer Sache angewendet, z. B.:

1) **Qui** *est-ce* **qui** nous donnera de l'argent?	Wer (ist der welcher) wird uns Geld geben?
2) **Qu**'*est-ce* donc **qui** vous trouble?	Was (ist es das) beunruhigt Sie denn?
1) **Qui** *est-ce* **qui** vaut mieux que vous?	Wer ist (ist der welcher) mehr werth (taugt mehr) als Sie?
2) **Qu**'*est-ce* **qui** vous chagrine?	Was ärgert Sie?
1) **Qui** *est-ce* **qui** a dit cela?	Wer hat das gesagt?
2) **Qu**'*est-ce* **que** vous dites?	Was sagen Sie?

10. **Que** wird manchmal auch im Sinne von *combien* wie, wie viel, wie sehr, angewendet, z. B.:

Que vous êtes joli, **que** vous me semblez beau! *(La Fontaine.)*	Wie seid ihr so (sehr) artig, wie scheint ihr mir (so) schön!
Que vous êtes grand!	Wie groß seid ihr! wie seid ihr so groß!
Qu'elle est belle et **qu**'il est sot!	Wie hübsch sie, wie dumm er ist!
Que vous êtes généreux!	Wie seid ihr so großmüthig!

11. Oft kann **que** auch in dem Sinne von *à quoi* zu was, wozu, oder *de quoi* weswegen, angewendet werden, z. B.:

Que sert une sagesse âpre et contrainte?	Wozu dient (was nützt) eine strenge und eingezwängte Wissenschaft?
Qu'avez-vous à vous plaindre?	Weshalb haben Sie sich (habt ihr euch) zu beklagen?
Que sert la politique où manque le pouvoir?	Wozu dient, was hilft die Staatskunst (die Politik), wo die Macht fehlt?

12. **Que** wird im Sinne von *où* (wo) und *quand*, *lorsque* (als) angewendet; z. B.:

Au moment **que** (*où*) je parle.	Im Augenblick, wo (als, indem) ich spreche.
Du jour **que** (*où*) je la vis, je fus malheureux.	Von dem Tage an, wo (als) ich sie sah, war ich unglücklich.
Un temps viendra **que** (*où*) tous les hommes seront unis.	Eine Zeit wird kommen, wo (in welcher) alle Menschen vereinigt sein werden.
A l'heure **que** (*où*) je parle, il est peut-être mort.	Zur Stunde, wo (in welcher) ich spreche, ist er vielleicht todt.

13. Man hat sich zu hüten, **quoi que**, kûa ke, was auch, was immer für eine Sache, mit dem Bindewort **quoique**, kûak, obgleich, wenn auch, zu verwechseln, z. B.:

Quoi que vous disiez (kûa ke vû dizie).	Was ihr auch sagen möget.
Quoi qu'il pense (kûa k'il pas).	Was er auch denken mag.
Aber:	
Quoique (kûak) pauvre, il est un honnête homme.	Obgleich arm, ist er doch ein rechtschaffener Mann.
Quoiqu'il (kûak'il) soit riche, il est malheureux.	Obgleich er reich ist, ist er (doch) unglücklich.

5. Unbestimmte Fürwörter, Pronoms indéfinis.

Unter unbestimmten Fürwörtern versteht man solche, welche eine Person oder Sache nicht in der bisher betrachteten Weise direct und bestimmt bezeichnen, sondern eine Allgemeinheit des Begriffs in sich enthalten. Dahin gehören:

On man; **quiconque** jeder, jedermann; wer; **chacun** jeder, jedermann; **l'un l'autre** der Eine, der Andere; **qui que ce soit** wer es auch sei; **quoi que ce soit** was es auch sei; **autrui** Anderer, Nächster; **personne** Jemand, (mit *ne*) Niemand; **quelqu'un** irgend einer. (S. schon oben bei den Eigenschaftswörtern ihre theilweise Behandlung.)

1. **On** bezeichnet eine unbestimmte Menge oder besser: die Gesammtheit der Personen, in Eins gedacht, in ausgedehnter Weise und ohne auf ein Geschlecht Bezug zu nehmen. Man fügt unter gewissen Umständen diesem *on* das bestimmte Geschlechtswort **l'** bei, was indessen nur aus Rücksichten auf den Wohllaut (par euphonie) geschieht, wenn der Selbstlauter des vorhergehenden Wortes unverkürzt erhalten oder ein Mißlaut vermieden werden soll. Desgleichen setzt man **l'on** zu Anfange eines Satzes, wenn auch in diesem Falle nicht so häufig als das einfache **on**, z. B.:

On finit par où **l'***on* devrait commencer. *(Jauffret.)*	Man endigt da, wo man beginnen sollte.
Si **l'***on* voulait se battre avec lui.	Wenn (ob) man sich mit ihm schlagen wollte.

2. Bezeichnet **on** lediglich ein weibliches Geschlecht oder eine Mehrheit, so nimmt das mit dem betreffenden Hauptworte in Bezug stehende Eigenschaftswort die weibliche Form oder die Mehrzahl an. Der neutrale Charakter von *on* bleibt hierbei derselbe, indem die geschlechtliche und numerische Formänderung sich eben nur auf das ausgelassene, aber mitzuverstehende weibliche oder mehrfach gedachte Hauptwort bezieht. Beispiele:

On est homme.	Man ist Mensch, Mann.
On est *femme*, **on** est coquet**te** (kokêt).	Man ist Frauenzimmer, man ist gefallsüchtig.
On n'est pas **des esclaves** pour essuyer de si mauvais traitements.	Man gehört nicht unter die Sklaven, daß man eine so schlechte Behandlung ertragen sollte.
On y est allé **deux**.	Man ist zu zweien hingegangen.
Quand **on** est *jeun***es**, *rich***es** et *joli***es**, comme vous, *mesdames*, **on** n'est pas *réduit***es** à l'artifice. *(Diderot.)*	Wenn man jung, reich und hübsch ist, wie Sie, meine Damen, so ist man nicht genöthigt, zu Kunstmitteln zu greifen.
Inscription sur la porte d'un cimetière: "Ici **l'on** est **égaux**."	Inschrift über der Thür eines Kirchhofs: „Hier ist man gleich (hier sind Alle gleich)."

3. **On** muß bei jedem Zeitworte, welches in diesem Sinne steht und sich auf eine und dieselbe Person bezieht, auch besonders ausgedrückt werden, z. B.:

On va, **on** vient, **on** s'échauffe.	Man geht, man kommt, man erhitzt sich.
Quand **on** sent que **l'on** plaît, **on** est plus aimable.	Wenn man fühlt, daß man gefällt, so ist man liebenswürdiger.

4. Als Ergänzung zu der oben gemachten Bemerkung über on und **l**'on fügen wir noch hinzu, daß in der Prosa immer on geschrieben und gesprochen wird, wenn die Endung des vorhergehenden Wortes ein Mitlauter oder ein stummes **e** ist, z. B.:

Quelquefoi**s** **on** s'amuse.	Manchmal belustigt man sich.
Dans la jeuness**e** **on** s'amuse.	In der Jugend belustigt man sich.

5. Endigt aber das vorhergehende Wort auf einen andern Selbstlauter, als das stumme **e**, so bedient man sich in der Prosa des **on** und **l**'*on*, in Gedichten aber immer des **l**'*on*. Ebenso gilt es gleich, nach et, si, où, que, qui in der Prosa **on** oder **l'on** anzuwenden; in Gedichten aber muß immer **l**'*on* stehen, wenn das nächstfolgende Wort nicht mit **l** beginnt, in welchem Falle *l'* vor *on* wegbleibt; Beispiele:

Entre parent**s** **on** se doit des égards.	Unter Verwandten ist man sich Rücksicht schuldig.
Dans la vieiless**e** **on** n'aime pas à être agité.	Im Alter liebt man nicht sehr beschäftigt zu sein.

Dans la joi**e** **on** oublie souvent la mort.	In der Freude vergißt man oft den Tod.
Ce qu'**on** a bien aimé, **l'**on ne peut le haïr.	Was man sehr geliebt hat, kann man nicht hassen.
Et **l'on** dit. — Et **on** dit.	Und man sagt.
D'où **l'on** voit. — D'où **on** voit.	Woraus (von wo) man sieht.
A qui **l'on** doit. — A qui **on** doit.	Wem man schuldig ist, verdankt.
Il est bon de voir avec *qui* **l'on** s'allie.	Es ist gut zu sehen, mit wem man sich verbindet.
Moin**s** **on** mérite un bien, moin**s** **on** l'ose espérer. *(Molière.)*	Je weniger man ein Gut verdient, um so weniger wagt man es zu hoffen.
Ce *que* **l'***on* connaît.	Was man kennt.
Ce *que* **l'***on* qualifie.	Was man benennt (für etwas ausgibt).
Ce *que* **l'***on* compose.	Was man zusammensetzt.

6. **On** folgt bei Fragen oder Ausrufesätzen oder überhaupt, wenn es nachsteht, der Regel, nach welcher il, elle, ils, elles zwischen sich und das vorhergehende mit einem Selbstlauter endende Zeitwort ein euphonisches **t** einschieben, während die schon auf **t** endigenden Formen der Zeitwörter ohne weitern Zusatz **on** hinter sich nehmen; z. B.:

Peu**t**-*on*? sai**t**-*on*? doi**t**-*on*?	Kann man? weiß man? soll man?
A-**t**-*on*? N'a-**t**-*on* pas?	Hat man? Hat man nicht?
Corrige-**t**-*on*? Ne corrige-**t**-*on* pas?	Verbessert man? Verbessert man nicht?
Aime-**t**-*on*? N'aime-**t**-on pas?	Liebt man? Liebt man nicht?
Soupçonne-**t**-on?	Argwöhnt man?
C'est le dix-huitième siècle, s'écrie-**t**-*on*, qui est le siècle penseur par excellence. *(Chateaubriand.)*	Das achtzehnte Jahrhundert ist es, schreit man, welches für das vorzugsweise denkende Jahrhundert gilt.
La vengeance, di**t**-*on*, est un morceau de roi. *(Aubert.)*	Die Rache, sagt man, ist ein Stück König (Königthum).
Mais, dira-**t**-*on*, que signifie cette communion mystique, etc. *(Chateaubriand.)*	Aber, wird man sagen, was bedeutet diese geheimnißvolle Communion etc.

7. **Quiconque** (kikok) jeder, jedermann, wer, wer immer, steht für beide Geschlechter, hat aber keine Mehrheit. Es steht nur bei Personen, und steht sowohl als Subject, wie auch zur Vervollständigung; z. B.:

Quiconque est *né* envieux et méchant, est naturellement triste.	Wer (jeder der) neidisch und boshaft geboren ist, ist von Natur aus traurig.
Quiconque de vous, *mesdames*, sera assez *hardie* pour médire de moi, je l'en ferai repentir.	Jede von Ihnen, meine Damen, welche dreist genug sein wird, über mich zu lästern, werde ich es bereuen lassen.
Aimez (eme) **quiconque** vous aime (êm).	Liebt jedermann, der (wer) euch liebt.
Nuire à **quiconque** vous nuit.	Schaden jedermann, der euch schadet.
Être à **quiconque** l'achète.	Dem gehören, welcher ihn (es) kauft.
Être du parti de **quiconque** vous flatte.	Auf dessen Seite sein, der euch schmeichelt.

8. **Chacun** (haku) jeder, Jedermann, im unbedingten Sinne genommen, wird bei Personen beider Geschlechter und zwar nur in der Einheit angewendet, z. B.: **chacun** le pense ein jedes, Jedermann denkt es. Steht es jedoch in einem rückbezüglichen Sinne, so nimmt es je nach Umständen auch die weibliche Form an, wie wir es oben bei den Eigenschaftswörtern bereits gesehen haben. Beispiele:

Chacun parle.	Jeder, Jedermann spricht.
Chacun de nous. *Chacun***e** d'elles.	Jeder, ein jeder von uns. Jede, eine jede von ihnen.
Il faut traiter (trete) **chacun** selon son mérite.	Man muß Jeden, Jedermann nach seinem Verdienst behandeln.
*Chacun***e** de nous se prétendait supérieure aux autres en beauté. *(Montesquieu.)*	Jede von uns dünkte sich von größerer Schönheit als die Anderen.

9. **L'un, l'une** ... **l'autre** der, die Eine ... der, die Andere, wird, wie schon oben bei Betrachtung der Eigenschaftswörter erwähnt, bei Vergleichungen und Nebeneinanderstellungen von Personen und Sachen gebraucht. *L'un, l'une* bezieht sich auf das erste, *l'autre* auf das zweite der angeführten Personen und Gegenstände. Beispiele:

Si *l'homme* monte à un arbre pour abattre des fruits, la *femme* reste au pied et les ramasse: **l'un** trouve des aliments, **l'autre** les prépare. *(Bern. de Saint-Pierre.)*	Wenn der Mann auf einen Baum steigt, um Früchte herunterzuschlagen, so bleibt die Frau am Fuße (des Baumes) und sammelt sie auf: der Eine findet Früchte, die Andere bereitet sie zu.

10. **Qui que ce soit** wer es auch sei, wer immer, wer auch, und **quoi que ce soit** was es auch sei, was immer, was auch. Erstere Redensart wird nur von männlichen Personen in der Einheit, mit oder ohne Verneinung, mit oder ohne Vorwort gebraucht. Beispiele:

A qui que ce soit que nous parlions, nous devons être polis.	Zu wem (mit wem) immer wir sprechen mögen, wir müssen höflich sein.

Qui que ce soit, ohne Verneinung, steht hier also in dem Sinne von **quiconque** oder **quelque personne**. Aber mit der Verneinung:

Je **n**'envie la fortune de **qui que ce soit**.	Ich beneide das Glück Niemandes.
On **ne** doit jamais mal parler de **qui que ce soit** en son absence.	Man soll niemals Böses von wem immer in dessen Abwesenheit reden.

Hier bezeichnet *qui que ce soit* das Wort **personne** oder **aucune personne.**

11. **Quoi que ce soit** wird nur von Sachen gebraucht und zwar, diesen Hauptpunkt ausgenommen, unter denselben Verhältnissen wie *qui que ce soit.* Beispiele:

Quoi que ce soit qu'il fasse, il n'obtiendra jamais ma permission.	Was er auch thun möge, er wird niemals meine Erlaubniß erhalten.

Hier steht es für *quelque chose que* was, was für eine Sache, was für ein Ding.

Ceux qui **ne** s'occupent **à quoi que ce soit** d'utile, me paraissent fort méprisables.	Diejenigen, welche sich nicht mit irgend etwas Nützlichem beschäftigen, erscheinen mir sehr verächtlich.

Hier steht *quoi que ce soit* für **rien.**

12. **Autrui** Anderer, Nächster, hat kein Geschlecht und keine Mehrheit, z. B.:

Tromper **autrui**.	Einen Andern, den Nächsten betrügen.
Obliger **autrui**.	Den Nächsten, den Andern verpflichten.
Faire le bien **d'autrui**.	Des Nächsten Bestes fördern.
Se moquer **d'autrui**.	Sich über einen Andern lustig machen, aufhalten.
Voir les défauts en **autrui**.	Bei seinem Nächsten die Fehler sehen.
Reprocher à **autrui**.	Den Nächsten, einen Andern tadeln.

13. **Personne** Einer, Jemand, Niemand. In diesem Sinne ist dies außerdem weibliche Wort immer **männlich** und steht für *nul homme*, *nulle femme*. Es wird nur in der Einheit und ohne Geschlechtswort gebraucht und ist somit gar nicht mit *la personne* zu verwechseln. Wird *personne* mit **ne** in einem Satze verwendet, so steht es für *nul*, *aucun* kein; steht es hingegen ohne dieses Verneinungswörtchen **ne**, so hat es den Sinn von *quelqu'un* irgend ein, Einer, Jemand. Beispiele:

Personne a-t-il raconté plus naïvement que La Fontaine?	Hat Jemand natürlicher (kunstloser, treuherziger) erzählt als Lafontaine?
Personne n'est content de son sort.	Niemand ist mit seinem Schicksale zufrieden.
Personne n'est plus médisant que cette femme.	Niemand ist verleumderischer als diese Frau.
Y a-t-il **personne** de meilleur au monde?	Giebt es Jemand in der Welt, der besser wäre?
Aber:	
Cent *personne***s** furent tué**es**.	Hundert Personen wurden getödtet.
Quelle bon**ne** *personne!*	Welche gute Person!

Steht *personne* ohne Zeitwort, so bedeutet es gleichwohl auch Niemand; z. B.:

Quelqu'un est-il venu? — **Personne.**	Ist Jemand gekommen? — Niemand.

14. **Quelqu'un** Einer, Jemand, allein gebraucht, steht nur für Personen; rückbezüglich hingegen steht es sowohl für Personen wie für Sachen, und zwar mit Berücksichtigung des Geschlechtes und der Zahl. Beispiele:

Quelqu'un m'a dit.	Jemand (Einer) hat mir gesagt.
Quelqu'une soutient.	Jemand (Eine) behauptet.
J'ai vu **quelqu'un.**	Ich habe Jemand (Einen) gesehen.
Dire du mal de **quelqu'un.**	Von Jemand Böses reden.
Quelqu'une de ces dames.	Eine, irgend eine dieser Damen.
Quelques-uns ont dit.	Einige haben gesagt.
Cela nuira à **quelques-unes** d'elles.	Das wird einigen von ihnen (den Damen) schaden.
S'il est **quelqu'un** que la vanité a rendu heureux, à coup sûr ce **quelqu'un** était un sot. *(J.-J. Rousseau.)*	Wenn es Jemand gibt, den die Eitelkeit glücklich gemacht hat, so war dieser Jemand sicherlich ein Tropf.

Noch werden von der Mehrzahl der französischen Grammatiker die von uns bereits unter den Eigenschaftswörtern (S. 95 ff.) behandelten Wörter *plusieurs* mehrere, *nul* keiner, *aucun* keiner, 2c. besonders aufgeführt wegen des

Umstandes, daß sie eben anstatt eines Hauptwortes, somit als Fürwörter, gebraucht werden können. Das Wenige, was, unserer Ansicht nach, darüber zu sagen wäre, ergibt sich neben Berücksichtigung des an bereits angeführter Stelle Gesagten wohl von selbst.

7. — Exercice grammatical.

Man übersetze:

Das Messer welches schneidet. — Der arme Knabe welchen wir haben angetroffen am Rande des Gehölzes (à la lisière du bois). — Das gute Gewissen (conscience, kosias, *f.*) welches sie besitzt (possède). — Die Eltern welche uns sind gestorben. — Wer will gelobt (loué) sein, muß sein fleißig, meine Kinder! — Was verlangt ihr von uns (— nous demandez-vous)? — Sagen Sie mir, wer sind diese Herren und jene Damen? — Als der alte Gärtner krank wurde (tomba malade), alle Bewohner des Schlosses und der Umgegend (des environs) eilten herbei: dieser brachte frische Eier (des œufs frais), jener Früchte, ein dritter Kuchen (des gâteaux), ein vierter Milch, ꝛc. — Der Proceß, von welchem man lieset in den Zeitungen (dans les journaux). — Der Soldat dessen Bein (jambe, *f.*) zerschmettert worden war (avait été fracassé) durch eine Kanonenkugel (un boulet de canon). — Die Ereignisse (les événements) deren Tragweite (conséquences, *f. pl.*) wir noch nicht kennen (nous ne connaissons pas encore). — Der Mann, auf welchen ich rechne bei diesem Unternehmen (je compte dans cette entreprise). — Der Muth mit welchem der tapfre Soldat hat gekämpft (a combattu). — Die Freundinnen welchen ihr geschrieben habt. — Die Reichthümer (les richesses), nach welchen er trachtet. — Die Länder, in welchen ich gewesen bin (j'ai été) und aus welchen ich anlange. — Woran denkest (penses-) du, mein Kind? — Hat euer Freund etwas zu leben (vivre)? — Er hat immer etwas sich zu beschäftigen (s'occuper) in den Stunden seiner Muße (son loisir). — Etwas Neueres! — Der Kaufmann, in dessen Geschäften herrscht (règne) so viel Ordnung (ordre, *m.*). — Wir haben besucht den Ort (le lieu), woher kamen (vinrent, vir) die Rebhühner (perdrix, *f.*). — Habt ihr gekannt (connu) die Familie, aus welcher diese Dame stammt? — Man wird (devient) klug durch Erfahrung (par expérience). — Man kann lesen und schreiben, man ist gebildet. — Man ist Künstler (artiste), man hat Urtheil (jugement, jujma). — Wenn man jung und reich ist, hat man keine (n'a pas de) Sorgen (soin). — Man bezahlt (paie), wenn man schuldig ist (doit). — Schätzet (estimez, èstime) Jeden der euch schätzt (estime). — Man spricht, man singt (chante), man spielt (joue). — Es ist das Zeichen (le signe, la marque) der Bosheit (la méchanceté), den Nächsten zu betrügen. — Man kann (peut) leicht (facilement) den Nächsten verpflichten (obliger). — Niemand ist glücklich vor dem Tode (avant la mort). — Wo

wohnen Sie (demeurez-vous)? — Da wohne ich. — Und Ihr Herr Bruder (monsieur votre frère)? — Auf dem Lande wohnt er. — Wo ist Heinrich? — Mit seinem Vater geht er spazieren (il va se promener). — Ist Jemand gerechter (juste) als dieser Richter (le juge)? — Jemand sagte mir, daß du gewesen bist (que tu as été) krank. — Man soll nicht Böses sagen von Jemand. — Wir haben gesehen einige dieser Herren. — Jeder spricht und schreibt was er denkt (ce qu'il pense). — Jeder von uns ist zufrieden mit seinem Schicksal. — Jedes dieser Mädchen ist gebildet (poli). — Der Eine lacht (rit), der Andere weint (pleure). — Die Einen fürchten (craignent) die Anderen. — Die Schurken fürchten einander. — Wer auch nach mir fragt (me demande), ich bin (je suis) krank. — Was er auch bringe (porte), ich nehme nichts an (je n'accepte rien). — Niemand ist glücklich mit dem Wenigen (le peu) was er erworben hat (qu'il a acquis). — Niemand lebt (ne vit) zufrieden mit (de) den Bösen. — Haben Sie eines dieser Mädchen gesehen? — Kennen Sie (connaissez-vous) den Muth und die Geschicklichkeit, womit dieser Advokat hat gewonnen (a gagné) unsern Proceß? — Gestern erhielt ich (hier je reçus) dreihundertfünfzig Thaler (talers, talêr), welche sind bestimmt (sont destinés) den Armen dieses Dorfes.

8. — Construction.

1. Die beiden Reisenden waren jetzt (maintenant) in ihrem Zimmer, und sie lobten noch lange Zeit die Gastfreundschaft ihres Wirthes.

2. Nachdem sie sich niedergelegt hatten (après s'être couchés), der Greis und Zadig schliefen vortrefflich (dormirent à merveille) unter dem Dache (sous le toit) des Philosophen.

3. Der Einsiedler weckte seinen Gefährten bei Tagesanbruch, indem er zu ihm sagte (en lui disant): „Wache auf (éveille-toi), mein Freund, wir müssen nach Babylon reisen."

4. Zadig gehorchte ihm (lui obéit), und sie verließen zusammen (quittèrent) das gastfreundliche (hospitalier) Haus.

5. Plötzlich der erschrockene Zadig stieß ein Geschrei aus, als er (lorsqu'il), sich wendend (se tournant) noch einmal gegen (vers) das Haus, dasselbe sah in Flammen.

6. Er wollte dahin (y) eilen (courir), um zu retten was möglich wäre; aber der Einsiedler hielt ihn zurück (l'empêcha) und ihn zog weiter mit übernatürlicher Gewalt, indem er zu ihm sagte:

7. „Mein Sohn, ich selbst habe genommen (pris) einen Feuerbrand und habe angezündet (mis le feu à) das Haus um zu lassen diesem Manne ein Zeugniß meiner Dankbarkeit."

8. Bei diesen Worten Zadig war versucht auszubrechen in ein lautes Gelächter, zu schlagen den Greis und zu entfliehen, als

er hörte (entendit) daß derselbe begangen hatte (avait commis) diese abscheuliche That.

9. Der Greis betrachtete ruhig das von Grund aus in Flammen stehende Haus, wandte sich (se tourna) darauf zu seinem Gefährten Zadig und sagte: „Gott sei Dank, daß das Haus verbrannt wird (est brûlée); ich habe zurückgelassen (laissé) diesem braven Manne ein überraschendes (surprenant) Zeugniß meiner Achtung und Zuneigung."

10. Dann (alors) er erzählte (racontait) unterwegs Zadig von den wunderbaren (miraculeux) Wegen der Vorsehung, von denen die Menschen oft nicht den kleinsten Theil wahrnähmen.

11. Zadig, überwunden durch die Redegewalt des Greises und hingerissen (ravi) durch seine erhabene (sublime) Beredtsamkeit (éloquence, elokas, *f.*), ihm folgte wider Willen bis in das letzte Nachtlager.

12. Eine wohlthätige und tugendhafte Wittwe machte hier so gut sie konnte die Honneurs (nahm die Ehre des Hauses wahr), und zeigte (montra) den beiden Reisenden ihren Neffen, einen jungen sechszehnjährigen Mann von höflichen Manieren und ihre einzige Hoffnung.

13. Am Morgen des nächsten Tages die Wittwe befahl diesem guten Kinde zu begleiten die beiden Reisenden bis an eine vor Kurzem zerbrochene Brücke, deren Ueberschreitung gefährlich geworden war.

14. Als die Reisenden auf der Brücke waren, der Einsiedler sagte zu dem jungen Manne: „Komm, mein Sohn, ich muß (il faut) deiner guten Tante einen Beweis meiner Dankbarkeit geben (marquer einen Beweis geben)."

15. Indem er diese Worte sprach, er nahm den Jüngling (l'adolescent, le jeune homme) bei den Haaren und stürzte ihn in den reißenden (rapide) Strom, wo der Arme erschien (reparut) noch einen Augenblick über Wasser und dann von den Wellen (l'onde) verschlungen wurde.

16. „O du Ungeheuer! o du verbrecherischester aller Menschen!" rief Zadig, „was hast du gethan?"

17. Der Greis unterbrach ihn mit diesen Worten: „Du hast mehr Geduld versprochen, urtheile deshalb nicht (ne jugez pour cela) eher als bis du sehen wirst (verrez) das Ende und die Ursachen aller meiner Handlungen."

Vierzehnte Lection.

Wiederholung des Wichtigsten aus der Formenlehre. — Lesen und freies Uebersetzen der Lesestücke von der 11. bis zur 13. Lection.

Grammatikalische Fragen.

1. Was versteht man unter rückbezüglichen Fürwörtern im Französischen?
2. Wie viel Gattungen französischer Fürwörter gibt es überhaupt?
3. Was sind unbestimmte Fürwörter im Französischen?
4. Was ist über qui zu bemerken?
5. Welcher Unterschied ist zwischen qui und lequel?
6. Wie wird ausgedrückt: „diese Stadt und jenes Land?"
7. Was ist über dont zu bemerken?
8. Wo steht qui est-ce qui? wo qu'est-ce qui?
9. Welcher Unterschied ist zwischen quoi que und quoique?
10. Wo erhält on ein euphonisches **l** (**l'**on)?
11. Wann werden mit on in Bezug stehende Haupt- und Eigenschaftswörter flectirt (nach Geschlecht und Zahl verändert)?
12. Was ist über personne zu bemerken?

Quatorzième Leçon.

Katorziêm lɛso̱.

1.—Exercice de Lecture.

L'Hermite. — (Fin.)
L'êrmit. (Fi̱.)

Tandis que Zadig parlait, il s'aperçut que le vieillard
Ta̱di kɛ Zadig parlê, il s'apêrsu kɛ lɛ viela̱r
n'avait plus de barbe, que son visage prenait les traits de
n'avê plu dɛ barb, kɛ so̱ vizaj prenê lê trê dɛ
la jeunesse. Son habit d'hermite avait disparu: Quatre
la jɛnês. So-n abi d'êrmit avê disparu: Katr-ɛ
belles ailes couvraient un corps majestueux et resplendissant de lumière. "Oh envoyé du ciel! oh ange divin!"
bêl-z êl kûvrê-t u̱ kor majêstuê e rêspla̱disa̱ dɛ lumiêr. "Ô a̱vûaye du siêl! ô a̱j divi̱!"
s'écria Zadig; "tu es donc descendu de l'empyrée pour
s'ekria Zadig; "tu ê do̱k desa̱du dɛ l'a̱pire pûr
apprendre à un faible mortel à se soumettre aux ordres
apra̱dr a u̱ fêbl-ɛ mortêl a sɛ sûmêtr ô-z ordr-z

éternels!" — "Les hommes," dit l'ange, "jugent de tout
etêrnêl!" — "Lê-z om," di l'aj, "juj dɛ tû
sans rien connaître; tu es celui des mortels qui méritait
sa rii konêtr; tu ê sɛlui dê mortêl ki meritê
le plus d'être éclairé." — Zadig lui demanda la permission
lɛ plus d'êtr eklere." — Zadig lui dɛmada la pêrmisio
de parler. "Je me défie de moi-même," dit-il, "mais oserai-
dɛ parle. "Jɛ mɛ defi dɛ mûa-mêm," dit-il, "mê ozɛre-
je te prier de m'éclaircir un doute? Ne vaudrait-il pas
jɛ tɛ prie dɛ m'eklêrsir u dût? Nɛ vôdrêt-il pâ
mieux avoir corrigé cet enfant et l'avoir rendu vertueux
miɛ̂ avûar korije sêt afa e l'avûar radu vêrtuɛ̂
que de le noyer?" — L'ange reprit: "S'il avait été ver-
kɛ dɛ lɛ nûaye?" — L'aj rɛpri: "S'il avê-t ete vêr-
tueux et qu'il eût vécu, son destin était d'être assassiné
tuɛ̂ e k'il u veku, so dêsti etê d'êtr asasine
lui-même avec la femme qu'il devait épouser et le fils qui
lui-mêm avêk la fam k'il dɛvê-t epûze e lɛ fis ki
en devait naître."
a dɛvê nêtr."

"Mais quoi," dit Zadig, "il est donc nécessaire qu'il
"Mê kûa," di Zadig, "il ê dok nesesêr k'il
y ait des crimes et des malheurs et que les malheurs
i ê dê krim e dê malɛr e kɛ lê malɛr
tombent sur les gens de bien?" — "Les méchants," ré-
tob sur lê ja dɛ bii?" — "Lê meha," re-
pondit l'ange, "sont toujours malheureux; ils servent à
podi l'aj, "so tûjûr malɛrɛ̂; il serv-t a
éprouver un petit nombre de justes répandus sur la terre,
eprûve-r u pɛti nobr-ɛ dɛ just-ɛ repadu sur la têr,
et il n'y a point de mal dont il ne naisse un bien." —
e il n'i a pûi dɛ mal do-t il nɛ nês u bii." —
"Mais," dit Zadig, "s'il n'y avait que du bien, et point
"Mê," di Zadig, "s'il n'i avê kɛ du bii, e pûi
de mal?" — "Alors," reprit l'ange, "cette terre serait
dɛ mal?" — "Alor," rɛpri l'aj, "sêt têr sɛrê-t
une autre terre, l'enchaînement des événements serait un
un ôtr-ɛ têr, l'ahênma dê-z evenma sɛrê-t u-n
autre ordre de la sagesse, et cet ordre qui serait parfait
ôtr ordr-ɛ dɛ la sajês, e sêt ordr ki sɛrê parfê
ne peut être que dans la demeure éternelle de l'Être su-
nɛ pê-t êtr-ɛ kɛ da la dɛmɛr etêrnêl dɛ l'Êtr-ɛ su-

prême de qui le mal ne peut approcher; il a créé des
prêm dɛ ki lɛ mal nɛ pê-t aprohe; il a kree dê
millions de mondes, dont aucun ne peut ressembler à l'autre.
milo dɛ mod, do-t ôku nɛ pê resable-r a l'ôtr.
Cette immense variété est un attribut de sa puissance
Sê-t imas variete ê-t u-n atribu dɛ sa puisas
immense. Il n'y a ni deux feuilles d'arbre sur la terre, ni
imas. Il n'i a ni dê fɛl d'arbr sur la têr, ni
deux globes dans les champs infinis du ciel, qui soient sem-
dê glob da lê ha-z ifini du siêl, ki sûa sa-
blables, et tout ce que tu vois sur le petit atôme où tu es
blabl, e tû sɛ kɛ tu vûa sur lɛ pɛti-t atôm û tu ê
né, devait être dans sa place et dans son temps fixe, selon
ne, dɛvê-t êtr-ɛ da sa plas e da so ta fiks, sɛlo
les ordres immuables de celui qui embrasse tout. Les
le-z ordr-z imuabl dɛ sɛlui ki abras tû. Lê-z
hommes pensent que cet enfant qui vient de périr est
om pas kɛ sêt afa ki vii dɛ perir ê
tombé dans l'eau par hazard; que c'est par un hazard
tobe da l'ô par azar; kɛ s'ê par u azar
que cette maison est brûlée; mais il n'y a point de hazard:
kɛ sêt mêzo ê brule; mê-z il n'i a pûi dɛ azar:
tout est épreuve, ou punition, ou récompense, ou pré-
tû-t ê-t eprɛv, û punisio, û rekopas, û pre-
voyance." — "Mais," dit Zadig .... Comme il disait "mais,"
vûayas." — "Mê," di Zadig .... Kom il dizê "mê,"
l'ange prit déjà son vol vers la dixième sphère. Zadig à
l'aj pri deja so vol vêr la diziêm-ɛ sfêr. Zadig a
genoux adora la providence et se soumit.
jɛnu adora la providas e sɛ sûmi.

2. — Traduction interlinéaire.

L'Hermite. — (Fin.)

Tandis que Zadig parlait, il s'aperçut que le vieillard n'avait
Während daß
plus de barbe, que son visage prenait les traits de la jeunesse.
keinen Bart mehr, Antlitz annahm Züge Jugend.
Son habit d'hermite avait disparu: Quatre belles ailes couvraient
war verschwunden: bedeckten
un corps majestueux et resplendissant de lumière. "Oh envoyé
wiederstrahlend, glänzend. Gesandter
du ciel! oh ange divin!" s'écria Zadig, "tu es donc descendu
Engel göttlich! bist also herabgestiegen

de l'empyrée pour apprendre à un faible mortel à se sou-
die Wohnung der Seligen um zu lehren schwach Sterblicher unter-
mettre aux ordres éternels!" — "Les hommes," dit l'ange,
werfen Ordnungen, Gesetze ewig!
"jugent de tout sans rien connaître; tu es celui des mortels
urtheilen über kennen, erkennen;
qui méritait le plus d'être éclairé." — Zadig lui demanda la
verdiente zu werden aufgeklärt.
permission de parler. "Je me défie de moi-même," dit-il, "mais
mißtraue mir selbst,
oserai-je te prier de m'éclaircir un doute? Ne vaudrait-il pas
darf ich wagen zu bitten mir aufzuhellen Zweifel? Würde es nicht besser ge-
mieux avoir corrigé cet enfant et l'avoir rendu vertueux que
wesen sein zu haben gebessert gemacht als
de le noyer?" — L'ange reprit: "S'il avait été vertueux et qu'il
gewesen wäre
eût vécu, son destin était d'être assassiné lui-même avec la
hätte gelebt,
femme qu'il devait épouser et le fils qui en devait naître."
sollte, mußte heirathen, ehelichen geboren werden.

"Mais quoi," dit Zadig, "il est donc nécessaire qu'il y ait
gebe
des crimes et des malheurs et que les malheurs tombent sur les
Verbrechen Unglücksfälle fallen
gens de bien?" — "Les méchants," répondit l'ange, "sont tou-
gute Menschen?
jours malheureux; ils servent à éprouver un petit nombre de
um zu prüfen
justes répandus sur la terre, et il n'y a point de mal dont il
Gerechte verstreut nicht, gar nicht
ne naisse un bien." — "Mais," dit Zadig, "s'il n'y avait que
hervorgehe wenn es nur gäbe
du bien, et point de mal?" — "Alors," reprit l'ange, "cette
gar kein Alsdann,
terre serait une autre terre, l'enchaînement des événements
würde sein die Verkettung Ereignisse
serait un autre ordre de la sagesse, et cet ordre qui serait
Weisheit,
parfait ne peut être que dans la demeure éternelle de l'Être
vollkommen kann nur sein Wohnung Wesen
suprême de qui le mal ne peut approcher; il a créé
welchem (wessen) nähern, nahe kommen; geschaffen
des millions de mondes, dont aucun ne peut ressembler à
Welten, gleichen, ähnlich sein
l'autre. Cette immense variété est un attribut de sa
Verschiedenheit Eigenschaft, Kennzeichen
puissance immense. Il n'y a ni deux feuilles d'arbre sur la
weder Baum
terre, ni deux globes dans les champs infinis du ciel, qui
noch Weltkugeln unendliche

soient semblables, et tout ce que tu vois sur le petit atôme où
sind ähnlich, gleich, siehest
tu es né, devait être dans sa place et dans son temps fixe,
geboren, Platz, Stelle festgesetzt,
selon les ordres immuables de celui qui embrasse tout. Les
gemäß, nach unveränderliche umfaßt
hommes pensent que cet enfant qui vient de périr est tombé
umkam
dans l'eau par hazard; que c'est par un hazard que cette maison est brûlée; mais il n'y a point de hazard: tout est épreuve,
Prüfung,
ou punition, ou récompense, ou prévoyance." — "Mais," dit
Strafe, Belohnung, Vorsehung.
Zadig .... Comme il disait "mais," l'ange prenait déjà son vol vers la dixième sphère. Zadig à genoux adora la pro-
Sphäre, Himmelsbahn. auf den Knieen betete an
vidence et se soumit.
sich unterwarf.

3. — Traduction alternative.

Aus dem Französischen satzweise in's Deutsche und ebenso zurück aus dem Deutschen in's Französische.

4. — Traduction allemande.

Der Einsiedler. — (Schluß.)

Während Zadig sprach, bemerkte er, daß der Greis keinen Bart mehr hatte, daß sein Antlitz die Züge der Jugend annahm. Sein Einsiedlerkleid (sein Eremitengewand) war verschwunden: vier schöne Fittige bedeckten einen majestätischen und von Licht erglänzenden Körper. „O Gesandter des Himmels! o göttlicher Engel!" rief Zadig, „so bist du also aus der Wohnung der Seligen herabgestiegen, um einen schwachen Sterblichen zu lehren, daß er sich den ewigen Ordnungen unterwerfe." — „Die Menschen," sagte der Engel, „urtheilen über Alles, ohne (überhaupt) etwas zu wissen; du bist derjenige der Sterblichen, welcher am meisten verdiente aufgeklärt zu werden." Zadig bat ihn um die Erlaubniß zu sprechen. „Ich mißtraue mir selbst," sagte er, „aber dürfte ich wagen, dich um die Aufklärung eines Zweifels zu bitten? Würde es nicht besser gewesen sein, das Kind zu bessern und es tugendhaft zu machen, als es zu ertränken?" — Der Engel versetzte: „Wenn es tugendhaft gewesen wäre und gelebt hätte, wäre seine Bestimmung (sein Schicksal) gewesen, selbst ermordet zu werden mit der Frau, welche es heirathen, und mit dem Sohne, welcher von ihr geboren werden sollte."

„Aber," sagte Zadig, „warum ist es denn nothwendig, daß es Verbrechen und Unglücksfälle geben soll und daß die Unglücksfälle auf die rechtschaffenen Menschen fallen?" — „Die Bösen," antwortete der Engel, „sind immer unglücklich; sie dienen dazu, eine kleine Zahl über die Erde verstreuter Gerechter zu prüfen, und es gibt kein Uebel, aus dem nicht etwas Gutes entsprosse." — „Aber," sagte Zadig, „wenn es nur Gutes und kein Uebel gäbe?" — „Dann," versetzte der Engel, „würde diese Erde eine andere Erde sein, die Verkettung der Ereignisse würde eine andere Ordnung der Weis-

heit bilden, und diese Ordnung, welche vollkommen sein würde, kann nur in der ewigen Wohnung des höchsten Wesens existiren, welchem kein Uebel sich zu nahen vermag; es hat Millionen Welten geschaffen, von denen keine der andern gleichen kann. Diese unermeßliche Verschiedenheit ist ein Zeichen (eine Eigenschaft) seiner unermeßlichen Macht. Es gibt nicht zwei Baumblätter auf der Erde, noch zwei Weltkugeln in den unendlichen Gefilden des Himmels, welche einander gleich wären; und das, was du auf diesem kleinen Atom (Sonnenstäubchen), auf dem du geboren, erblickst, sollte an seinem Platze und zu seiner bestimmten Zeit sein nach den unveränderlichen Gesetzen Dessen, der Alles umfaßt. Die Menschen denken, daß das Kind, welches umkam, durch Zufall in's Wasser gestürzt, daß dies Haus durch Zufall eingeäschert worden sei; aber es gibt keinen Zufall: Alles ist Prüfung, oder Strafe, oder Belohnung, oder Vorsehung." — „Aber," sprach Zadig .... Als er sprach „aber," nahm der Engel bereits seinen Flug nach der zehnten Sphäre. Zadig betete auf den Knieen die Vorsehung an und unterwarf sich.

5. — Conversation.

1. Quelle quantième leçon venons-nous de lire et de traduire?
2. Combien de leçons avons-nous lues et traduites jusqu'ici?
3. En combien de leçons est compris (ist inbegriffen) ce fragment du roman de Voltaire que nous venons de lire, de traduire et de finir (beendigen) avec cette dernière pièce?
4. Qu'est-ce que cela dont Zadig s'aperçut à la figure du vieillard, lorsqu'il lui parlait?
5. Où était l'habit d'hermite du vieillard?
6. Qu'est-ce qui couvrait son corps?
7. Zadig, que s'écria-t-il en voyant cette transformation (Umgestaltung) miraculeuse de son compagnon de voyage?
8. L'ange, que dit-il à Zadig?
9. Zadig, que demanda-t-il à l'ange divin?
10. Qu'est-ce que l'ange lui répondit?
11. Qu'est-ce qu'aurait été le destin de l'enfant noyé, s'il avait été vertueux et qu'il eût vécu?
12. Zadig, que dit-il à cette explication (Erklärung) de l'envoyé du ciel?
13. Quelle réponse l'ange divin lui donna-t-il?
14. Les méchants que servent-ils à éprouver sur la terre selon les ordres de la providence éternelle?
15. Qu'est-ce que Zadig objecta (einwarf, einwendete)?
16. Qu'est-ce que l'ange reprit à cette objection (Einwand, Einwurf) de Zadig?
17. L'Être suprême, qu'a-t-il créé?
18. Qu'est-ce qui est un attribut de la puissance immense de l'Être suprême?
19. Que n'y a-t-il ni sur la terre ni dans les champs infinis du ciel?
20. Les hommes que penseront-ils sur la mort de cet enfant?

21. Comment penseront-ils que la maison du philosophe soit brûlée?

22. Mais que n'y a-t-il point dans les destinées des hommes et dans toutes les choses dans ce monde?

23. Où l'ange prenait-il déjà son vol, quand Zadig voulut objecter (einwenden) de nouveau (abermals) quelque chose?

24. Que fit Zadig, après que l'ange eut disparu?

---

6. — Partie grammaticale.

Das französische Zeitwort, le Verbe français.

Der bei weitem wichtigste Theil jeder Sprache ist das Zeitwort, indem nur dieses die Handlungen und die Zustände alles Bestehenden genau nach Arten und Zeiten (daher sein deutscher Name) bezeichnen kann. Während die den übrigen Redetheilen zugehörigen Wörter nur den Stoff, das Material zum Aufbau eines Satzes, einer Periode bilden, tritt das Zeitwort als verbindendes, ordnendes und genau unterscheidendes Element auf.

Ein vollständiger Satz kann nicht ohne Zeitwort sein.

Um die Zeitwörter beliebig verwenden zu können, unterwirft man sie gewissen Veränderungen: man wandelt sie ab, oder conjugirt sie.

Ein Zeitwort abwandeln (conjuguer un verbe, kojuge-r u vêrb) heißt: zur Bezeichnung der mannichfaltigen Verhältnisse Zeiten und Personen, unter welchen, in und durch welche Etwas gethan, gelitten oder überhaupt als bestehend dargestellt wird, an den Stamm des Zeitwortes gewisse bestimmte charakteristische Veränderungen zu fügen, um so den wechselnden Zustand, oder die Handlung in dem beabsichtigten richtigen Sinne auszudrücken.

Nähere Erläuterung.

a. Die französischen Zeitwörter werden nach **3** regelmäßigen und 73 unregelmäßigen und mangelhaften Formen (Conjugaisons) abgewandelt.

b. Das regelmäßige Zeitwort hat **fünf** Arten (modes) oder Ausdrucksweisen: 1) Die Grundform, *le mode Infinitif*, drückt einfach die Handlung aus, ohne Zeit- und Personenverhältnisse; — 2) die bestimmte Art, *le mode Indicatif*, zeigt eine Thätigkeit, ein Erleiden, ein Geschehen als bestimmt, entschieden und gewiß an; — 3) die unbestimmte Art, *le mode Subjonctif* oder *Conjonctif*, sagt Dem entgegengesetzt etwas als unbestimmt, als noch nicht gewiß aus; — 4) die bedingende Art, *le mode Conditionnel*, sagt aus, daß unter gewissen Bedingungen oder Voraussetzungen etwas geschehen, gethan, stattfinden sollte oder würde; — 5) die befehlende Art, *le mode Impératif*, befiehlt, empfiehlt, bittet, ersucht, daß etwas geschehe, gethan werde oder sein möge.

c. Die Zeitformen (temps) eines regelmäßigen Zeitwortes betragen: **8** im mode *Indicatif*; **4** im mode *Subjonctif*; **2** im mode *Conditionnel*; **1** (die der Zukunft) im mode *Impératif*; **2** des mode *Infinitif*; **3** des Mittelwortes (Participe): im Ganzen **20** Zeitformen oder *Temps*.

d. Die gesammten Zeitwörter vertheilen sich in 5 Gattungen (*genres*); s. unten 15. Lection.

Außerdem brauchen die französischen Zeitwörter in den zusammengesetzten Formen (temps composés) zwei Hülfszeitwörter, *Verbes auxiliaires* (vêrb-z oksiliêr); dieselben sind:

I. **avoir** haben, besitzen;
II. **être** sein, werden.

Nachstehend ihre Abwandlung, die durchaus unregelmäßig ist.

I. Das Hülfszeitwort **avoir** haben, besitzen.

1. — Bestimmte Art, Mode Indicatif.

Gegenwart, *Présent* (preza).

J'ai (j'e = schjeh) ich habe, ich besitze,
tu as (tu â) du hast,
il, elle, on a (o-n a) er, sie, man hat.

Nous avons (nû-z avo) wir haben,
vous avez (vû-z ave) ihr habet,
ils, elles ont (il-z, êl-z o) sie haben.

Halbvergangenheit, *Imparfait*, *Descriptif*.

J'avais (j'avê) ich hatte,
tu avais du hattest,
il, elle, on avait (o-n avê) er, sie, man hatte.

Nous avions (nû-z avio) wir hatten,
vous aviez (vû-z avie) ihr hattet,
ils, elles avai*ent* (il-z, êl-z avê) sie hatten.

Bestimmte, abgeschlossene Vergangenheit, *Prétérit, Défini*.

J'eus (j'u) ich hatte,
tu eus (tu-u) du hattest,
il, elle, on eut (o-n u) er, sie, man hatte.

Nous eûmes (nû-z um) wir hatten,
vous eûtes (vû-z ut) ihr hattet,
ils, elles eurent (il-z, êl-z ur) sie hatten.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait composé*.

J'ai eu (j'e u) ich habe gehabt,
tu as eu (tu â-z u) du hast gehabt,
il, elle, on a eu (il, êl, o-n a u) er, sie, man hat gehabt.

Nous avons eu (nû-z avo-z u) wir haben gehabt,
vous avez eu (vû-z ave-z u) ihr habet gehabt,
ils, elles ont eu (il-z, êl-z o-t u) sie haben gehabt.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait* (pluskeparfê).

J'avais eu (j'avê-z u) ich hatte gehabt,
tu avais eu (tu avê-z u) du hattest gehabt,
il, elle, on avait eu (il, êl, o-n avê-t u) er, sie, man hatte gehabt.

Nous avions eu (nû-z avio-z u) wir hatten gehabt,
vous aviez eu (vû-z avie-z u) ihr hattet gehabt,
ils, elles avaient eu (il-z, êl-z avê-t u) sie hatten gehabt.

Bestimmte, abgeschlossene Längstvergangenheit, *Antérieur défini*.

J'eus eu (j'u-z u) ich hatte gehabt,
tu eus eu (tu u-z u) du hattest gehabt,
il, elle, on eut eu (il, êl, o-n u-t u) er, sie, man hatte gehabt.

Nous eûmes eu (nû-z um-z u) wir hatten gehabt,
vous eûtes eu (vû-z ut-z u) ihr hattet gehabt,
ils, elles eurent eu (il-z, êl-z ur-t u) sie hatten gehabt.

Zukunft, *Futur*.

J'aurai (j'ore) ich werde haben,
tu auras du wirst haben,
il, elle, on aura er, sie, man wird haben.

Nous aurons (nû-z oro) wir werden haben,
vous aurez (vû-z ore) ihr werdet haben,
ils, elles auront (il-z, êl-z oro) sie werden haben.

Vergangen gedachte Zukunft, *Futur passé*.

J'aurai eu (j'ore u) ich werde gehabt haben,
tu auras eu (tu orâ-z u) du wirst gehabt haben,
il, elle, on aura eu er, sie, man wird gehabt haben.

Nous aurons eu (nû-z oro-z u) wir werden gehabt haben,
vous aurez eu (vû-z ore-z u) ihr werdet gehabt haben,
ils, elles auront eu (il-z, êl-z oro-t u) sie werden gehabt haben.

2. — **Unbestimmte, mögliche Art, Subjonctif.**

Gegenwart, *Présent* (preza).

Que j'aie (kɛ j'ê) daß ich habe,
que tu aies (ê) daß du habest,
qu'il, qu'elle, qu'on ait (k'o-n ê) daß er, sie, man habe.

Que nous ayons (kɛ nû-z êyo) daß wir haben,
que vous ayez (kɛ vû-z êye) daß ihr habet,
qu'ils, qu'elles aient (k'il-z, k'êl-z ê) daß sie haben.

Halbvergangenheit, *Imparfait.*

Que j'eusse (kɛ j'us) daß ich hätte,
que tu eusses (kɛ tu us) daß du hättest,
qu'il, qu'elle, qu'on eut (k'o-n u) daß er, sie, man hätte.

Que nous eussions (kɛ nû-z usio̱) daß wir hätten,
que vous eussiez (kɛ vû-z usie) daß ihr hättet,
qu'ils, qu'elles eussent (k'il-z, k'êl-z us) daß sie hätten.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait composé* (parfê ko̱pôze).

Que j'aie eu (kɛ j'ê u) daß ich gehabt habe,
que tu aies eu (kɛ tu ê-z u) daß du gehabt habest,
qu'il, qu'elle, qu'on ait eu (k'o-n ê-t u) daß er, sie, man gehabt habe.

Que nous ayons eu (kɛ nû-z êyo̱-z u) daß wir gehabt haben.
que vous ayez eu (kɛ vû-z êye-z u) daß ihr gehabt habet,
qu'ils, qu'elles aient eu (k'il-z, k'êl-z ê-t u) daß sie gehabt haben.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait* (pluskɛparfê).

Que j'eusse eu (kɛ j'us u) daß ich gehabt hätte,
que tu eusses eu (kɛ tu us u) daß du gehabt hättest,
qu'il, qu'elle, qu'on eût eu (k'o-n u-t u) daß er, sie, man gehabt hätte.

Que nous eussions eu (kɛ nû-z usio̱-z u) daß wir gehabt hätten,
que vous eussiez eu (kɛ vû-z usie-z u) daß ihr gehabt hättet,
qu'ils, qu'elles eussent eu (k'il-z, k'êl-z us-t u) daß sie gehabt hätten.

3. — Bedingende Art, Conditionnel (ko̱disionêl).

Einfach bedingende Art, *Conditionnel simple* (ko̱disionêl si̱pl).

J'aurais (j'orê) ich würde haben,
tu aurais du würdest haben,
il, elle, on aurait er, sie, man würde haben.

Nous aurions (nû-z orio̱) wir würden haben,
vous auriez (vû-z orie) ihr würdet haben,
ils, elles auraient (il-z, êl-z orê) sie würden haben.

Vergangen bedingende Art, *Conditionnel passé.*

J'aurais eu (j'orê-z u) ich würde gehabt haben,
tu aurais eu (tu orê-z u) du würdest gehabt haben,
il, elle, on aurait eu (orê-t u) er, sie, man würde gehabt haben.

Nous aurions eu (nû-z orio̱-z u) wir würden gehabt haben,
vous auriez eu (vû-z orie-z u) ihr würdet gehabt haben,
ils, elles auraient eu (il-z, êl-z orê-t u) sie würden gehabt haben.

4. — **Befehlende Art, Impératif** (iperatif).

	Ayons (êyo) haben wir, laßt uns haben,
Aie (ê) habe (du).	ayez (êye) habet, möget ihr haben,
qu'il, qu'elle, qu'on ait (k'il, k'êl, k'o-n ê) er, sie, man soll oder mag oder möge haben.	qu'ils, qu'elles aient (k'il-z, k'êl-z ê) sie sollen, sie mögen haben.

5. — **Grundform, Infinitif** (ifinitif).

Gegenwart: avoir haben; **d'**avoir zu haben; **à** avoir zu haben; **pour** avoir um zu haben.

Vergangenheit: avoir eu gehabt haben; **d'**avoir eu gehabt zu haben; **à** avoir eu gehabt zu haben; **pour** avoir eu um gehabt zu haben.

Mittelform, Participe (partisip).

Gegenwart, *Participe présent:* ayant (êya) habend.
Gérondif: *en* ayant (a-n êya) indem man hat oder hatte.
Vergangenes Mittelwort, *Participe passé:* eu (u = üh) gehabt.
Zusammengesetztes thätiges Mittelwort: ayant eu (êya-t u) gehabt habend, indem man gehabt hat oder hatte.

Wie man bemerken wird, ist avoir das einzige französische Zeitwort, welches sich durch sich selbst abwandeln läßt, während schon das nachfolgende être die Beihülfe von avoir zur Abwandlung braucht.

II. Das Hülfszeitwort **être** sein, werden.

1. — **Bestimmte Art, Indicatif.**

Gegenwart, *Présent.*

Je suis (jɛ sui) ich bin, ich werde,	Nous sommes (nû som) wir sind, werden,
tu es (tu ê) du bist, du wirst,	vous êtes (vû-z êt) ihr seid, werdet,
il, elle, on est (il, êl, o-n ê) er, sie, man ist, wird.	ils, elles sont (il, êl so) sie sind, werden.

Halbvergangenheit, *Imparfait, Descriptif.*

J'étais (j'etê) ich war, ich wurde,	Nous étions (nû-z etio) wir waren, wurden,
tu étais (tu etê) du warst, wurdest,	vous étiez (vû-z etie) ihr waret, wurdet,
il, elle, on était (etê) er, sie, man war, wurde.	ils, elles étaient (il-z, êl-z etê) sie waren, wurden.

Bestimmte, abgeschlossene Vergangenheit, *Prétérit, Défini.*

Je fus (jɛ fu) ich war, wurde,
tu fus du warst, wurdest,
il, elle, on fut er, sie, man war, wurde.

Nous fûmes (nû fum) wir waren, wurden,
vous fûtes (vû fut) ihr waret, wurdet,
ils, elles furent (il, êl fur) sie waren, wurden.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait composé.*

J'*ai* été (j'e ete) ich bin gewesen, geworden,
tu *as* été (tu â-z ete) du bist gewesen, geworden,
il, elle, on *a* été er, sie, man ist gewesen, geworden.

Nous *avons* été (nû-z avo-z ete) wir sind gewesen, geworden,
vous *avez* été (vû-z ave-z ete) ihr seid gewesen, geworden,
ils, elles *ont* été (il-z, êl-z o-t ete) sie sind gewesen, geworden.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait.*

J'*avais* été (j'avê-z ete) ich war gewesen, geworden,
tu *avais* été du warst gewesen, geworden,
il, elle, on *avait* été er, sie, man war gewesen, geworden.

Nous *avions* été (nû-z avio-z ete) wir waren gewesen, geworden,
vous *aviez* été ihr waret gewesen, geworden,
ils, elles *avaient* été (il-z, êl-z avê-t ete) sie waren gewesen, geworden.

Bestimmte, abgeschlossene Längstvergangenheit, *Antérieur défini.*

J'*eus* été (j'u-z ete) ich war gewesen, geworden,
tu *eus* été du warst gewesen, geworden,
il, elle, on *eut* été er, sie, man war gewesen, geworden.

Nous *eûmes* été (nû-z um-z ete) wir waren gewesen, geworden,
vous *eûtes* été (vû-z ut-z ete) ihr waret gewesen, geworden,
ils, elles *eurent* été sie waren gewesen, geworden.

Zukunft, *Futur.*

Je serai (sɛre) ich werde sein, werden,
tu seras (sɛra) du wirst sein, werden,
il, elle, on sera er, sie, man wird sein, werden.

Nous serons (nû sɛro) wir werden sein, werden,
vous serez (sɛre) ihr werdet sein, werden,
ils, elles seront (il, êl sɛro) sie werden sein, werden.

Vergangen gedachte Zukunft, *Futur passé.*

J'*aurai* été (j'ore ete) ich werde gewesen, geworden sein,

tu *auras* été (tu ora-z ete) du wirst gewesen, geworden sein,

il, elle, on *aura* été er, sie, man wird gewesen, geworden sein.

Nous *aurons* été (nû-z oro-z ete) wir werden gewesen, geworden sein,

vous *aurez* été (vû-z ore-z ete) ihr werdet gewesen, geworden sein,

ils, elles *auront* été (il-z, êl-z oro-t ete) sie werden gewesen, geworden sein.

2. — Unbestimmte, mögliche Art, Subjonctif.

Gegenwart, *Présent.*

Que je sois (sûa) daß ich sei, werde,

que tu sois daß du seiest, werdest,

qu'il, qu'elle, qu'on soit daß er, sie, man sei, werde.

Que nous soyons (sûayo) daß wir seien, werden,

que vous soyez (sûaye) daß ihr seiet, werdet,

qu'ils, qu'elles soient (sûa) daß sie seien, werden.

Halbvergangenheit, *Imparfait.*

Que je fusse (fus) daß ich wäre, würde,

que tu fusses daß du wärest, würdest,

qu'il, qu'elle, qu'on fût (fu) daß er, sie, man wäre, würde.

Que nous fussions (fusio) daß wir wären, würden,

que vous fussiez (fusie) daß ihr wäret, würdet,

qu'ils, qu'elles fussent (fus) daß sie wären, würden.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait composé.*

Que j'*aie* été (kɛ j'ê ete) daß ich gewesen, geworden sei,

que tu *aies* été (kɛ tu ê-z ete) daß du gewesen, geworden seiest,

qu'il, qu'elle, qu'on *ait* été (k'o-n ê-t ete) daß er, sie, man gewesen, geworden sei.

Que nous *ayons* été (kɛ nû-z êyo-z ete) daß wir gewesen, geworden seien,

que vous *ayez* été (kɛ vû-z êye-z ete) daß ihr gewesen, geworden seiet,

qu'ils, qu'elles *aient* été (k'il-z, k'êl-z ê-t ete) daß sie gewesen, geworden seien.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait.*

Que j'*eusse* été (kɛ j'us ete) daß ich gewesen, geworden wäre,

que tu *eusses* été (kɛ tu us ete) daß du gewesen, geworden wärest,

qu'il, qu'elle, qu'on *eût* été (k'o-n u-t ete) daß er, sie, man gewesen, geworden wäre.

Que nous *eussions* été (kɛ nû-z usio-z ete) daß wir gewesen, geworden wären,

que vous *eussiez* été (kɛ vû-z usie-z ete) daß ihr gewesen, geworden wäret,

qu'ils, qu'elles *eussent* été (k'il-z, k'êl-z us-t ete) daß sie gewesen, geworden wären.

3. — Bedingende Art, Conditionnel.

Einfach bedingende Art, *Conditionnel simple.*

Je serais (jɛ serê) ich würde sein, werden,
tu serais du würdest sein, werden,
il, elle, on serait er, sie, man würde sein, werden.

Nous serions (nû serio) wir würden sein, werden,
vous seriez (vû serie) ihr würdet sein, werden,
ils, elles seraient (serê) sie würden sein, werden.

Vergangen bedingende Art, *Conditionnel passé.*

J'*aurais* été (j'orê-z ete) ich würde gewesen, geworden sein,
tu *aurais* été du würdest gewesen, geworden sein,
il, elle, on *aurait* été er, sie, man würde gewesen, geworden sein.

Nous *aurions* été (nû-z orio-z ete) wir würden gewesen, geworden sein,
vous *auriez* été ihr würdet gewesen, geworden sein,
ils, elles *auraient* été (il-z, êl-z orê-t ete) sie würden gewesen, geworden sein.

4. — Befehlende Art, Impératif.

Sois (sûa) sei (du),
qu'il, qu'elle, qu'on soit er, sie, man sei; mag er, sie, man sein.

Soyons (sûayo) seien wir, laßt uns sein,
soyez (sûaye) seid, (seien Sie),
qu'ils, qu'elles soient (sûa) sie sollen oder mögen sein.

5. — Grundform, Infinitif.

Gegenwart: être sein; **d'**être zu sein; **à** être zu sein; **pour** être um zu sein.

Vergangenheit: *avoir* été gewesen sein; **d'***avoir* été gewesen zu sein; **à** *avoir* été gewesen zu sein; **pour** *avoir* été um gewesen zu sein.

Mittelwort, Participe.

Gegenwart, *Participe présent*: étant (eta) seiend, werdend, indem man ist oder war, wird oder wurde.

Vergangenes Mittelwort, *Participe passé:* été (ete) gewesen, geworden.

Zusammengesetztes thätiges Mittelwort: ayant été (êya-t ete) gewesen seiend, geworden seiend, indem man gewesen oder geworden ist.

Nach dieser erstmaligen bejahenden Darstellung der beiden Hülfszeitwörter ist es nothwendig, dieselben auch in den Fällen 2) der Verneinung, 3) der Frage und 4) der mit einer Verneinung fragenden

Weise abzuwandeln, da dies bei den übrigen regelmäßigen Zeitwörtern in gleicher Weise stattfindet und somit eine allgemeine Regel erlernt wird.

2) Verneinend, *négativement* (negativma).

Aus den bisherigen vielfachen Beispielen werden unseren Schülern der Form nach diese drei Gattungen bereits bekannt sein; wir geben nun die vollständige Darstellung derselben und verbinden zugleich damit folgende Regeln:

a) Im Französischen wird die Verneinung im gewöhnlichen Falle mit *ne—pas* gegeben, z. B.: je suis ich bin; je **ne** suis **pas** ich bin nicht; j'ai ich habe; je **n**'ai **pas** ich habe nicht. *Ne* steht immer vor dem Stamme des Zeitwortes, die zweite Verneinungspartikel aber nach, selbst bei der Frage, wo, wie im Deutschen, das Fürwort nachgesetzt wird, z. B.: suis-je bin ich? **ne** suis-je **pas**? bin ich nicht?

Zu bemerken ist hier besonders, daß **pas, point, plus, rien, jamais, guère** immer den vollen Accent des Satzes erhalten; folgt jedoch noch ein *Participe passé* darauf, so erhält **dieses** den Ton. S. unten die Beispiele.

b) **Ne—pas** drückt die **einfache** Verneinung aus; **ne—point** die **nachdrücklichere**, vollständige, absolute. — *Ne—pas* verneint zum Theil, theilweise, nicht unbedingt; *ne—point* völlig, gänzlich, unbedingt. Beispiele:

Je **n**'ai **pas** d'argent.	Ich habe kein Geld (d. h. nicht viel).
Je **n**'ai **point** d'argent.	Ich habe gar kein Geld (überhaupt kein Geld).

Im letztern Falle ist damit dasselbe gesagt, als wenn man setzte: Je **n**'ai **rien** d'argent ich habe nichts von Geld.

N'avoir pas nicht haben.

Gegenwart, *Présent.*

Je **n**'ai **pas** (jɛ n'e pâ') ich habe nicht,	Nous **n**'avons **pas** (nû n'avo pâ') wir haben nicht,
tu **n**'as **pas** du hast nicht,	vous **n**'avez **pas** ihr habet nicht,
il, elle on **n**'a **pas** er, sie, man hat nicht.	ils, elles **n**'ont **pas** sie haben nicht.

Halbvergangenheit, *Imparfait, Descriptif.*

Je **n**'avais **pas** (jɛ n'avê pâ') ich hatte nicht, tu **n**'avais **pas** du hattest nicht, ꝛc. ꝛc.

Bestimmte, abgeschlossene Vergangenheit, *Prétérit, Défini.*

Je **n**'eus **pas** (jɛ n'u pâ') ich hatte nicht, tu **n**'eus **pas** du hattest nicht, ꝛc.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait.*

Je **n**'ai **pas** eu (jɛ n'e pâ-z u') ich habe nicht gehabt, tu **n**'as **pas** eu (tu n'â pâ-z u') du hast nicht gehabt, ꝛc. ꝛc.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait.*

Je **n**'avais **pas** eu (jɛ n'avê pâ-z u') ich hatte nicht gehabt, tu **n**'avais **pas** eu du hattest nicht gehabt, ꝛc. ꝛc.

Bestimmte, abgeschlossene Längstvergangenheit, *Antérieur défini.*

Je **n**'eus **pas** eu (jɛ n'u pâ-z u') ich hatte nicht gehabt, tu **n**'eus **pas** eu du hattest nicht gehabt, ꝛc. ꝛc.

Zukunft, *Futur.*

Je **n**'aurai **pas** (jɛ n'ore pâ') ich werde nicht haben, tu **n**'auras **pas** du wirst nicht haben, ꝛc. ꝛc.

Vergangen gedachte Zukunft, *Futur passé.*

Je **n**'aurai **pas** eu (jɛ n'ore pâ-z u') ich werde nicht gehabt haben, tu **n**'auras **pas** eu du wirst nicht gehabt haben, ꝛc. ꝛc.

Die Formen des Subjonctif, Conditionnel und des Participe sind in gleicher Weise verneinend umzuwandeln.

Ganz so wie von *avoir* sind die verschiedenen Formen von *être* verneinend abzuwandeln, so daß wir von einer speciellern Aufführung absehen und nur noch einige Beispiele geben:

Je **ne** suis **pas** ton maître, je suis ton ami.	Ich bin nicht dein Gebieter, ich bin dein Freund.
Il **n**'était **pas** content de telles conditions.	Er war mit derartigen Bedingungen nicht zufrieden.
Quand le feu avait pris dans sa maison, le philosophe **ne** *fut* **pas** désolé.	Als das Feuer in seinem Hause ausgebrochen war, war der Philosoph nicht trostlos.
Nous **ne** *serons* **pas** malheureux dans notre position actuelle.	Wir werden in unserer gegenwärtigen Stellung nicht unglücklich sein.
Il **n**'aura **pas** *été trompé* par le vieillard.	Er wird durch den Greis nicht betrogen worden sein.

3) Fragend, *interrogativement* (iterogativma).

a. **Avoir.**

Gegenwart, *Présent.*

Ai-je (e-jɛ)? habe ich? as-tu? hast du? a-t-il (a-t-il)? hat er? a-t-elle (a-t-êl)? hat sie? a-t-on (a-t-o)? hat man? avons-nous (avo-nû)? haben wir? avez-vous (ave-vû)? habt ihr? ont-ils, ont-elles (o-t-il, o-t-êl)? haben sie?

Halbvergangenheit, *Imparfait, Descriptif.*

Avais-je (avê-jɛ)? hatte ich? avais-tu? hattest du? avait-il, -elle, -on? hatte er, sie, man? ꝛc. ꝛc.

Bestimmte, abgeschlossene Vergangenheit, *Prétérit, Défini.*

Eus-je (u-jɛ)? hatte ich? eus-tu? hattest du? eut-il, -elle, -on? hatte er, sie, man? ꝛc. ꝛc.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait composé.*

Ai-je eu (e-j u)? habe ich gehabt? as-tu eu? hast du gehabt? a-t-il eu, -elle eu, -on eu? hat er, sie, man gehabt? ꝛc. ꝛc.

Zukunft, *Futur.*

Aurai-je (ore-jɛ)? werde ich haben? auras-tu? wirst du haben? aura-t-il, elle, on? wird er, sie, man haben? ꝛc. ꝛc.

Bedingende Art, *Conditionnel.*

Aurais-je (orê-jɛ) würde ich haben? ꝛc. ꝛc.

b. **Être.**

Présent.

Suis-je (sui-jɛ)? bin ich? es-tu (ê-tu)? bist du? est-il, -elle, -on (ê-t-il, ê-t-êl, êt-o̱)? ist er, sie, man? Sommes-nous (somnû)? sind wir? êtes-vous (êt-vû) seid ihr? sont-ils, -elles (so̱-t-il, so̱-t-êl) sind sie?

Imparfait, Descriptif.

Étais-je (etê-jɛ) war ich? étais-tu? warst du? était-il, -elle, -on? war er, sie, man? étions-nous? waren wir? étiez-vous? waret ihr? étaient-ils, étaient-elles (etê-t-il, etê-t-êl)? waren sie?

Prétérit, Défini.

Fus-je? war ich? fus-tu? warst du? fut-il, -elle, -on? war er, sie, man? fûmes-nous? waren wir? fûtes-vous? waret ihr? furent-ils, -elles? waren sie?

Parfait composé.

Ai-je été (e-j-ete) bin ich gewesen? as-tu été? bist du gewesen? a-t-il, -elle, -on été? ist er, sie, man gewesen? ꝛc. ꝛc.

Futur.

Serai-je (sɛre-jɛ)? werde ich sein? seras-tu? wirst du sein? sera-t-il, -elle, -on (sɛra-t-il, -êl, -o̱) wird er, sie, man sein? ꝛc. ꝛc.

Conditionnel.

Serais-je (sɛrê-jɛ)? würde ich sein? serais-tu? würdest du sein? serait-il, -elle, -on? würde er, sie, man sein? ꝛc. ꝛc.

Und so bei den beiden Hülfszeitwörtern und allen übrigen wirklichen Zeitwörtern durch alle Zeiten und Arten, welche fragweise angewendet werden können.

4) Fragend und verneinend, *interrogativement et négativement.*

Avoir und **Être.**

N'ai-je **pas** (n'e-jɛ pâ)?	Habe ich nicht?
Ne suis-je **pas**?	Bin ich, werde ich nicht?
N'avons-nous **pas**?	Haben wir nicht?
Ne sommes-nous **pas**?	Sind wir, werden wir nicht?
N'avais-je **pas**?	Hatte, besaß ich nicht?
N'étais-je **pas**?	War, wurde ich nicht?
N'avions-nous **pas**?	Hatten wir nicht?
N'étions-nous **pas**?	Waren, wurden wir nicht?
N'eus-je **pas**?	Hatte ich nicht?
Ne fus-je **pas**?	War, wurde ich nicht?
N'eûmes-nous **pas**?	Hatten wir nicht?
Ne fûmes-nous **pas**?	Waren, wurden wir nicht?
N'ai-je **pas** eu (n'e-jɛ pâ-z u)?	Habe ich nicht gehabt?
N'ai-je **pas** été (n'e-jɛ pâ-z ete)?	Bin ich nicht gewesen, geworden?
N'avons-nous **pas** eu?	Haben wir nicht gehabt?
N'avons-nous **pas** été?	Sind wir nicht gewesen, geworden?
N'aurai-je **pas**?	Werde ich nicht haben?
Ne serai-je **pas**?	Werde ich nicht sein, werden?
N'aurons-nous **pas**?	Werden wir nicht haben, besitzen?
Ne serons-nous **pas**?	Werden wir nicht sein, werden?
N'aurais-je **pas**?	Würde ich nicht haben?
Ne serais-je **pas**?	Würde ich nicht sein, werden?

Dieser speciellern Uebersicht über die verschiedenen Arten und Weisen, das Zeitwort im Allgemeinen zu gebrauchen, fügen wir vorläufig noch die Bemerkung hinzu, daß (wie schon aus den oben gegebenen Beispielen und aus den bisherigen Lesestücken und den der französischen Satzfügung durchgängig angepaßten Aufgaben genügend hervorgegangen sein wird) das Zeitwort im Französischen **nie** (wie im Deutschen) **getrennt,** sondern immer vollständig gleich nach dem Subject, von dem es etwas aussagt, steht, es mag dann ein Bindewort im Satze sein oder nicht, z. B.:

Deutsch:	Französisch:
Ich habe Anfangs an die Rechtschaffenheit dieses Mannes geglaubt.	*J'ai cru* (geglaubt) d'abord à l'honnêteté de cet homme [wörtlich: ich habe geglaubt Anfangs an die Rechtschaffenheit dieses Mannes].

Alleinige Ausnahmen hiervon machen in den zusammengesetzten Zeiten die Wörtchen: **pas, point, plus, guère, jamais, toujours, déjà** und einige wenige andere, indem dieselben nämlich zwischen der Form des Zeitworts und dem Participe passé stehen, z. B.:

Il n'est **pas** *tué.*	Er ist nicht getödtet.
Je crois qu'il n'aura **point** *été* satisfait de ce paiement.	Ich glaube, daß er mit dieser Bezahlung gar nicht zufrieden gewesen sein wird.
Ils n'ont **jamais** *calomnié* cet homme.	Sie haben niemals diesen Mann verleumdet.
Cette femme a **toujours** *pleuré* son mari.	Diese Frau hat immer ihren Gatten beweint.

Il n'a **guère** *étudié* dans sa jeunesse.	Er hat wenig (oder gar nichts) in seiner Jugend studirt.
Il m'avait **déjà** *éveillé*, quand ils arrivèrent.	Er hatte mich schon geweckt, als sie ankamen.

7. — Uebung. Exercice grammatical.

Man übersetze:

Ich habe Bücher, du hast Geld, er hat ein Haus, aber sie hat nichts. — Wir haben Gelegenheit (l'occasion) zu sprechen französisch (de parler français). — Habt ihr auch Gelegenheit zu lernen (d'apprendre) etwas? — Ich war (*Défini*) gestern mit meinen Freunden im Concert (au concert, ô kosêr). — Wir hatten kein Geld bei uns (sur nous), als wir im Theater (au théâtre) waren. — Ich werde zufrieden sein mit der Veränderung (du changement) meiner Wohnung (mon logis). — Ich habe viele Aepfel (pommes) und Birnen (poires) gehabt. — Ehemals (autrefois) er hatte ein großes Vermögen (une grande fortune) gehabt. — Ich war vor (il y a) zwei Jahren in der Türkei (dans la Turquie, oder: en Turquie). — Werden wir glücklich oder unglücklich sein in diesem Lande? — Habe ich nicht Vermögen? — Hätte er nicht dasselbe gethan, wenn er Ihr Unglück gewußt (su) hätte? — Bin ich nicht rechtschaffen? — War er nicht zu Hause (chez lui, à la maison)? — Würden wir nicht grausam sein? — Würden wir nicht verachtungswürdig (méprisable) gewesen sein, wenn (si) wir dies gethan hätten? — Wir glaubten (nous crûmes), daß sie hätten Schiffbruch gelitten (fait naufrage). — Sind wir nicht die Wohlthäter der Menschen? — Würde er nicht zu Hause gewesen sein, wenn er nicht gearbeitet (travaillé) hätte? — Ich habe immer Freunde gehabt. — Seine Schwester war schon dort gewesen. — Wir haben in jener Gesellschaft (la compagnie, l'assemblée) gar kein Vergnügen (amusement, *m.*) gehabt. — Wir würden mehr Vergnügen gehabt haben und wir würden ohne Zweifel (sans doute) vergnügter gewesen sein (nous nous serions plus amusés), wenn ihr bei uns auf dem Lande gewesen wäret. — Mein Oheim hatte gar kein Geld bei sich, sonst (autrement) würde er dem Bettler (mendiant, madia) etwas gegeben (donné) haben.

8. — Satzbildung. Construction.

1. Während Zadig schmähte (invectivait, ivêktivê) die Handlungen des Greises, bemerkte er plötzlich eine merkwürdige Veränderung der Gestalt desselben.

2. Der Einsiedler war verschwunden, ein göttlicher Engel, dessen Antlitz die Züge der ewigen Jugend angenommen (pris) hatte, stellte sich ihm dar (se lui présenta).

3. Vier schöne Flügel deckten den majestätischen und von Licht widerstrahlenden Körper des Gesandten des Himmels, als (pour) welchen Zadig ihn erkannte (reconnut).

4. „O du himmlischer Engel!" rief der erstaunte Jüngling, „[so] bist du also aus der Wohnung der Seligen herabgestiegen, um einem schwachen Sterblichen zu lehren sich den ewigen Ordnungen der Vorsehung zu unterwerfen?"

5. Der Engel antwortete auf (à) diese Worte (paroles) Zadig's mit Sanftmuth (la douceur): „Mein Sohn, die Menschen urtheilen über Alles, ohne etwas [nichts] zu wissen; sie sehen (voient, vûa) nicht die Hand der ewigen Weisheit und die Macht des göttlichen Wesens in den Schicksalen der Sterblichen."

6. „Du warst derjenige der Menschen, welcher am meisten verdiente aufgeklärt zu werden über die Verkettung der menschlichen Schicksale auf dieser Erde."

7. Nachdem Zadig die Erlaubniß zum Sprechen erbeten hatte, sagte er: „Jetzt ich mißtraue mir selbst, aber dürfte ich es [wohl] wagen dich zu bitten mir einige Zweifel aufzuklären?"

8. Der Engel versetzte: „Sprich (parle), ich werde dich hören (j'irai t'écouter) und ich will dich belehren über (je veux t'informer de) die ewigen Gesetze des höchsten Wesens."

9. Zadig fragte: „Nun wohl (eh bien), würde es nicht besser gewesen sein dieses Kind gebessert und tugendhaft gemacht zu haben als es zu ertränken?

10. Der Engel antwortete ihm: „Wenn das von mir (par moi) ertränkte Kind tugendhaft gewesen wäre und gelebt hätte, würde sein Schicksal ein viel grauenvolleres (horrible) gewesen sein als das, in der Blüthe (la fleur) und Unschuld (l'innocence, inosas) seines Lebens ertränkt zu werden."

11. Zadig fragte abermals (de nouveau): „Aber ist es denn nothwendig, daß es gebe Laster, Verbrechen und durch diese Uebel Unglück (Unglücksfälle) in der Welt (dans le monde) und daß dieses Unglück immer fällt auf die rechtschaffenen Menschen?"

12. „Die Bösen," antwortete ihm der göttliche Engel, „sind stets unglücklich, während die guten Menschen glücklich sind durch den Besitz (possession, *f.*) eines reinen Gewissens (conscience, *f.*, kosias).

13. „Die Bösen dienen nur (ne — que) um zu bessern eine kleine Zahl Gerechter; und es gibt kein Uebel auf der Erde, aus welchem nach dem Willen (selon la volonté) des höchsten Wesens nicht ein Gutes (etwas Gutes) entspringe.

14. „Würde es geben auf dieser Erde nur Gutes und gar kein Böses, [so] diese Erde würde sein eine andere Erde, die Verkettung der Ereignisse würde ein anderes Gesetz der Weisheit sein, und dieses vollkommene Gesetz kann nur sein im Himmel, in der ewigen Wohnung Gottes, dem kein Uebel sich nahen kann.

15. „Von den unzählbaren (innombrable, inobrabl) Millionen Welten welche er geschaffen (qu'il a créés), nicht eine kann gleichen der andern. Es gibt nicht zwei Baumblätter auf der Erde, noch zwei Weltkugeln in den unendlichen Gefilden des Himmels, welche seien einander gleich.

16. „Diese unermeßliche Mannichfaltigkeit alles Dessen was Gott geschaffen, ist ein Zeichen seiner unermeßlichen Größe und Macht und Weisheit.

17. „Die unveränderlichen Gesetze der Weisheit und Güte Dessen der Alles umfaßt, haben auch bestimmt (déterminé) das Geschick der Menschen, so wunderbar und unerforschlich (impénétrable, incompréhensible, ikopreasibl) sie auch den schwachen Augen des menschlichen Geistes erscheinen mögen.

18. „Alles was du siehst, ist nicht da (n'existe pas) durch Zufall, sondern es ist Prüfung, oder Strafe, oder Belohnung, oder Vorsicht der ewigen Weisheit und Güte Gottes."

19. Nachdem der Engel dies gesprochen, verschwand er vor Zadig's Augen, welcher auf den Knieen anbetete die Vorsehung und sich unterwarf.

Fünfzehnte Lection.

Wiederholung der Abwandlung der Hülfszeitwörter in allen Zeiten und Arten.

Grammatikalische Fragen.

1. Was drückt das Zeitwort im Allgemeinen aus?
2. Wie viel Arten der Abwandlung der französ. Zeitwörter gibt es?
3. Wie viel Modes?
4. Wie viel Genres?
5. Wie viel Temps?
6. Wie viele Hülfszeitwörter sind im Französischen?
7. Was ist über avoir besonders zu bemerken?
8. Wie wird die einfache, wie die nachdrücklichere Verneinung gegeben?
9. Wie müssen die Zeitwörter nach dem bezüglichen Subject gesetzt werden?
10. Welche Wörter machen hiervon eine Ausnahme, indem sie zwischen die Form des Zeitwortes und das Participe passé gesetzt werden?

Quinzième Leçon.

Kiziêm lɛso.

1. — Exercice de Lecture.

Le Vieillard moribond.

Lɛ vielar moribo.

(Fragment du "Tableau de Paris" par Mercier.)

(Fragma du "Tablô dɛ Pari" par Mêrsie.)

Dans le faubourg Saint-Marsel, lieu, où par excellence
Da lɛ fôbûr Si-Marsêl, liê, û par êkselas
domine la misère, une fièvre pourprée moissonnait les pauvres
domin la mizêr, un fiêvr-ɛ pûrpre mûasonê lê pôvr-ɛ
par centaines. Les bras tombaient aux fossoyeurs. Le
par satên. Lê bra tobê-t ô fosûayɛr. Lɛ
corbillard roulait depuis quinze jours de porte en porte,
korbilar rûlê dɛpui kiz jûr dɛ port a port,
et ne s'était pas trouvé vide un seul instant. On avait
e nɛ s'etê pâ trûve vid u sɛl ista. O-n avê
demandé un renfort pour exhorter les mourants; car les
dɛmade u rafor pûr egzorte lê mûra; kar lê
prêtres de la paroisse ne pouvaient plus y suffire. Vint un
prêtr-ɛ dɛ la parûas nɛ pûvê plu-z i sufir. Vi-t u
capucin vénérable: il entre dans une espèce d'écurie basse,
kapusi venerabl: il atr-ɛ da-z un êspês d'ekuri bâs,
où souffrit une victime de la contagion. Il y voit un vieillard
û sûfri-t un viktim dɛ la kotajio. Il i vûa-t u vielar
moribond, étendu sur des haillons dégoûtants. Il était seul,
moribo, etadu sur dê âlo degûta. Il etê sɛl,
une botte de paille lui servait de couverture et d'oreiller;
un bot dɛ pâl lui sêrvê dɛ kûvêrtur e d'orele;
pas un meuble, pas une chaise, — il avait tout vendu dans
pâ-z u mɛbl, pâ-z un hêz, — il avê tû vadu da
les premiers jours de sa maladie pour quelques gouttes de
lê prɛmie jûr dɛ sa maladi pûr kêlkɛ gût dɛ
bouillon. Aux murs noirs et dépouillés pendaient seulement
bûlo. Ô mur nûar-z e depûle padê sɛlma
une hache et deux scies: c'était-là toute sa fortune, avec
un ah e dê si: s'etê-la tût sa fortun, avêk

ses bras, quand il pouvait les mouvoir; mais alors il n'avait
sê bra, ka-t il pûvê lê mûvûar; mê-z alor il n'avê
pas la force de les soulever. "Prenez courage, mon ami,"
pâ la fors dɛ lê sûlve. "Prɛne kûraj, mo-n ami,"
lui dit le confesseur; "c'est une grande grâce que Dieu
lui di lɛ kofêsɛr; "s'ê-t un grad-ɛ grâs kɛ Diê
vous fait aujourd'hui; vous allez incessamment sortir de ce
vû fê-t ôjûrd'ui; vû-z ale-z isêsama sortir dɛ sɛ
monde où vous n'avez eu que des peines."
mod û vû n'ave-z u kɛ dê pên."

"Que des peines?" reprit le moribond d'une voix éteinte,
"Kɛ dê pên?" rɛpri lɛ moribo d'un vûâ-z etit,
"vous vous trompez; j'ai vécu assez content, et je ne me
"vû vû trope; j'e veku ase kota, e jɛ nɛ mɛ
suis jamais plaint de mon sort. Je n'ai connu ni la haine
sui jamê pli dɛ mo sor. Jɛ n'e konu ni la ên
ni l'envie; mon sommeil était tranquille. Je fatigais le jour,
ni l'avi; mo somêl etê trakil. Jɛ fatigê lɛ jûr,
mais je reposais la nuit. Les outils que vous voyez, me
mê jɛ rɛpôzê la nui. Lê-z ûti kɛ vû vûaye, mɛ
procuraient un pain que je mangeais avec délice, et je
prokurê-t u pi kɛ jɛ majê-z avêk delis, e jɛ
n'ai jamais été jaloux des tables que j'ai pu entrevoir. J'ai
n'e jamê-z ete jalû dê tabl kɛ j'e pu atrɛvûar. J'e
vu le riche plus sujet aux maladies qu'aucun autre. J'étais
vu lɛ rih plu sujê ô maladi k'ôku-n ôtr. J'etê
pauvre, mais je me suis porté assez bien jusqu'à ce jour.
pôvr, mê jɛ mɛ sui porte ase bii jusk'a sɛ jûr.
Si je reprends la santé, ce que je ne crois pas, j'irai au
Si jɛ rɛpra la sate, sɛ kɛ jɛ nɛ krûa pâ, j'ire ô
chantier, et je continuerai à bénir la main de Dieu qui
hatie, e jɛ kotinure a benir la mi dɛ Diê ki
jusqu'à présent a pris soin de moi."
jusk'a preza a pri sûi dɛ mûa."

Le consolateur étonné ne savait guère comment s'y
Lɛ kosolatɛr etone nɛ savê gêr koma s'i
prendre avec un tel malade. Il ne pouvait concilier le
pradr avêk u têl malad. Il nɛ pûvê kosilie lɛ
grabat avec le langage du mourant. Il se remit néanmoins
graba avêk lɛ lagaj du mûra. Il sɛ rɛmi neamûi
et lui dit: "Mon fils, quoique cette vie ne vous ait pas été
e lui di: "Mo fis, kûak sêt vi nɛ vû-z ê pâ-z ete

fâcheuse, vous ne devez pas moins vous résoudre à la quitter;
fahêz, vû ne deve pâ mûi vû resûdr a la kite;
car il faut se soumettre à la volonté de Dieu."
kar il fô se sûmêtr a la volote de Diê."

"Sans doute," reprit le moribond d'un ton de voix
"Sa dût," repri le moribo d'u to de vûâ
ferme et d'un œil assuré, "tout le monde doit y passer
fêrm e d'u-n el asure, "tû le mod dûa-t i pâse-r
à son tour. J'ai su vivre, je saurai mourir; je rends grâces
a so tûr. J'e su vivr, je sore mûrir; je ra grâs
à Dieu de m'avoir donné la vie, et de me faire passer par
a Diê de m'avûar done la vi, e de me fêr pâse par
la mort, pour arriver à lui."
la mor, pûr arive-r a lui."

Voilà le sage, je crois, et cet homme pendant qu'il
Vûala le saj, je krûa, e sêt om pada k'il
vivait, fut peut-être méprisé du riche qui ne sait point faire
vivê, fu pêt-êtr meprize du rih ki ne sê pûi fêr
usage de la vie, et qui se désole en lâche, lorsqu'il s'agit
uzaj de la vi, e ki se dezol a lâh, lorsk'il s'aji
de mourir.
de mûrir.

2. — Traduction interlinéaire.

Le Vieillard moribond.
sterbend.

Fragment du "Tableau de Paris" par Mercier.
Gemälde

Dans le faubourg Saint-Marcel, lieu, où par excellence
Vorstadt Sant Marcellus, vorzugsweise
domine la misère, une fièvre pourprée moissonnait les pauvres
Elend, Fieber Fleck- (Fleckfieber) mähte hinweg
par centaines. Les bras tombaient aux fossoyeurs. Le cor-
hundertweise. Arme sanken Todtengräbern. Leichen-
billard roulait depuis quinze jours de porte en porte, et ne
Todtenwagen rollte seit von Thür zu Thür,
s'était pas trouvé vide un seul instant. On avait demandé un
leer verlangt
renfort pour exhorter les mourants; car les prêtres de la
Verstärkung um zum Tode vorzubereiten Priester
paroisse ne pouvaient plus y suffire. Vint un capucin véné-
Pfarrgemeinde konnten genügen. Es kam Kapuziner
rable: il entre dans une espèce d'écurie basse, où souffrait une
tritt ein niedrig, litt, duldete

victime de la contagion. Il y voit un vieillard moribond, étendu
Opfer Pest, Seuche. sieht aus-, hingestreckt
sur des haillons dégoûtants. Il était seul, une botte de paille
Lumpen ekelhaft, widerlich. Bund, Bündel Stroh
lui servait de couverture et d'oreiller; pas un meuble, pas une
diente als Decke, Bedeckung als Kopfkissen; kein Hausgeräth,
chaise, — il avait tout vendu dans les premiers jours de sa
Stuhl, Sessel, verkauft
maladie pour quelques gouttes de bouillon. Aux murs noirs et
Krankheit Fleischbrühe. Mauern
dépouillés pendaient seulement une hache et deux scies: c'était-là
nackt hingen nur, blos Axt, Beil Sägen:
toute sa fortune, avec ses bras, quand il pouvait les mouvoir;
bewegen;
mais alors il n'avait pas la force de les soulever. "Prenez
dermalen erheben. Fasset
courage, mon ami," lui dit le confesseur; "c'est une grande
Muth, Beichtvater;
grâce que Dieu vous fait aujourd'hui; vous allez incessamment
erzeigt heute; werdet sofort
sortir de ce monde, où vous n'avez eu que des peines."
hinausgehen nur Mühen.

"Que des peines?" reprit le moribond d'une voix éteinte,
Nur Mühen Stimme erlöschend,
"vous vous trompez; j'ai vécu assez content, et je ne me suis jamais
ihr euch täuschet, ihr irrt; gelebt ich habe mich niemals
plaint de mon sort. Je n'ai connu ni la haine ni l'envie; mon
beklagt über Schicksal. gekannt weder Haß noch Neid;
sommeil était tranquille. Je fatiguais le jour, mais je reposais
Schlaf ruhig. wurde müde ruhte aus
la nuit. Les outils que vous voyez, me procuraient un pain
Werkzeuge verschafften
que je mangeai avec délice, et je n'ai jamais été jaloux
aß Wohlgeschmack, eifersüchtig, scheel
des tables que j'ai pu entrevoir. J'ai vu le riche plus
auf die Tische gekonnt von weitem erblicken. gesehen
sujet aux maladies qu'aucun autre. J'étais pauvre, mais je
unterworfen als irgend ein anderer. ich
me suis porté assez bien jusqu'à ce jour. Si je reprends la
habe mich befunden wieder erlange
santé, ce que je ne crois pas, j'irai au chantier, et je
Gesundheit, was glaube ich werde gehen auf den Holzhof ich
continuerai à bénir la main de Dieu qui jusqu'à présent a
werde fortfahren zu segnen hat
pris soin de moi."
getragen Sorge um mich.

Le consolateur étonné ne savait guère comment s'y prendre
Tröster wußte gar nicht benehmen
avec un tel malade. Il ne pouvait concilier le grabat
in Uebereinstimmung bringen elende Lager

avec le langage du mourant. Il se remit néanmoins et lui dit:
Sprache Sterbender. faßte sich nichtsdestoweniger

"Mon fils, quoique cette vie ne vous ait pas été fâcheuse,
mühsam, beschwerlich,

vous ne devez pas moins vous résoudre à la quitter; car il faut
müsset entschließen verlassen; man muß

se soumettre à la volonté de Dieu."

"Sans doute," reprit le moribond d'un ton de voix ferme
Ohne Zweifel, mit einem Ton Stimme fest

et d'un œil assuré, "tout le monde doit y passer à son tour.
Auge zuversichtlich, muß seiner-, ihrerseits.

J'ai su vivre, je saurai mourir; je rends grâces à Dieu de
gewußt zu leben, ich werde wissen statte ab Dank

m'avoir donné la vie, et de me faire passer par la mort, pour
gegeben lassen

arriver à lui."
anzukommen, zu gelangen

Voilà le sage, je crois; et cet homme pendant qu'il vivait
Das ist ein Weiser, wie ich glaube; lebte,

fut peut-être méprisé du riche qui ne sait point faire usage
verachtet weiß, kann Gebrauch, Nutzen

de la vie, et qui se désole en lâche, lorsqu'il s'agit de mourir.
betrübt, ängstigt wie ein Feiger, wenn es sich handelt um's Sterben.

3. — Traduction alternative.

Aus dem Französischen satzweise in's Deutsche und ebenso aus dem Deutschen frei zurück in's Französische.

4. — Traduction allemande.

Der sterbende Greis.

Bruchstück aus dem „Gemälde von Paris" von Mercier.

In der Vorstadt Sanct Marcellus, einem Orte, in welchem vorzugsweise das Elend herrscht, raffte ein Fleckfieber die Armen zu Hunderten dahin. Den Todtengräbern sanken die Arme (vor Müdigkeit ob der vielen Arbeit). Der Leichenwagen rollte seit vierzehn Tagen von Thür zu Thür, und er war keinen einzigen Augenblick leer gewesen. Man hatte Unterstützung verlangt, um die Sterbenden zum Tode vorzubereiten; denn die Priester der Pfarrgemeinde reichten hier nicht mehr hin. Es kam ein ehrwürdiger Kapuziner: er tritt in eine Art niedrigen Stalles, wo ein Opfer der Seuche litt. Er sieht da einen sterbenden Greis, ausgestreckt auf ekelerregenden Lumpen. Er war allein, ein Bund Stroh diente ihm als Decke und Kopfkissen; kein Hausgeräth, kein Stuhl: er hatte Alles in den ersten Tagen seiner Krankheit für einige Tropfen Fleischbrühe verkauft. An den schwarzen und nackten (leeren) Wänden hingen nur noch ein Beil und zwei Sägen: das war seine Habe, nebst seinen Armen, als er sie bewegen konnte; dermalen aber besaß er nicht die Kraft sie aufzuheben. „Fassen Sie Muth, mein Freund," sagte der Beichtvater zu ihm; „es ist eine große Gnade, welche Ihnen Gott heute erzeigt: Sie werden unverzüglich aus dieser Welt gehen, wo Sie nur Mühen gehabt haben."

„Nur Mühen?“ versetzte der Sterbende mit verlöschender Stimme, „Sie täuschen sich; ich habe ziemlich zufrieden gelebt, und ich habe mich nie über mein Schicksal beklagt. Ich habe weder Haß noch Neid gekannt; mein Schlaf war ruhig. Ich wurde den Tag über müde, aber ich ruhte während der Nacht aus. Die Werkzeuge, welche Sie sehen, verschafften mir ein Brod, welches ich mit Behagen aß, und ich bin niemals eifersüchtig auf die Tische (Gerichte) gewesen, welche ich von fern sehen konnte. Ich habe gesehen, wie der Reiche mehr den Krankheiten unterworfen ist, als irgend ein Anderer. Ich war arm, aber ich habe mich bis auf diesen Tag ziemlich wohl befunden. Wenn ich die Gesundheit wiedererlange, was ich (indessen) nicht glaube, werde ich (wieder) auf den Holz- (Zimmer-)Platz gehen und ich werde fortfahren die Hand Gottes zu segnen, welche bis jetzt für mich Sorge getragen hat.“

Der erstaunte Tröster wußte gar nicht, wie er sich bei einem solchen Kranken benehmen sollte. Er vermochte nicht die elende Lagerstätte mit der Sprache des Sterbenden in Zusammenhang zu bringen. Nichtsdestoweniger faßte er sich wieder und sagte zu ihm: „Mein Sohn, obgleich Ihnen dieses Leben nicht beschwerlich gewesen ist, so müssen Sie sich doch nicht weniger entschließen es zu verlassen; denn man muß sich dem Willen Gottes unterwerfen.“

„Ohne Zweifel,“ versetzte der Sterbende mit dem Tone einer festen Stimme und mit einem zuversichtlichen Auge, „alle Welt (Jedermann) muß (einmal) dahingehen, wenn die Reihe an sie (an ihn) kommt. Ich habe zu leben gewußt, ich werde zu sterben wissen; ich danke Gott, daß er mir das Leben gegeben, und daß er mich durch den Tod gehen läßt, um zu ihm zu gelangen.“

Das ist ein Weiser, wie ich glaube; und vielleicht wurde dieser Mensch bei Lebzeiten von dem Reichen verachtet, der vom Leben keinen Gebrauch zu machen weiß, und sich als Memme ängstigt, wenn es sich um's Sterben handelt.

5. — Conversation.

1. Quelle quantième leçon avons-nous lue et traduite à présent?
2. Qu'est-ce que la rubrique de la quinzième leçon?
3. Où la misère domine-t-elle par excellence?
4. La fièvre pourprée que faisait-elle dans un faubourg de Paris?
5. Comment s'appelle le faubourg de Paris, dans lequel une fièvre pourprée moissonnait les pauvres par centaines?
6. Qu'est-ce qui tombait aux fossoyeurs?
7. Pourquoi les bras tombaient-ils aux fossoyeurs?
8. Qu'est-ce qu'on avait demandé pendant ce temps que la contagion régnait (grassirte) dans le faubourg Saint-Marcel?
9. Après avoir demandé un renfort pour exhorter et consoler (zu trösten) les mourants, qui vint pour assister (beizustehen) les prêtres de la paroisse?
10. Où le capucin vénérable entre-t-il pour exhorter et consoler un malade?
11. Le confesseur qui y voit-il?
12. Qu'est-ce que le malade avait fait dans les premiers jours de sa maladie?
13. Qu'est-ce qui seulement pendait aux murs noirs et dépouillés?

14. Le confesseur, que dit-il au pauvre malade?

15. Que reprit le moribond à ces paroles du confesseur?

16. Qu'est-ce que ces outils-là procuraient à ce pauvre homme, quand il pouvait encore soulever ses bras et travailler au chantier?

17. Qu'est-ce que le vieillard avait vu pendant sa vie?

18. Comment s'était-il porté jusqu'à ce jour?

19. Que dit-il qu'il voudrait faire (würde thun), quand il reprendrait (würde wieder erhalten) la santé?

20. Le consolateur étonné, savait-il comment s'y prendre?

21. Qu'est-ce qu'il ne pouvait pas concilier l'un avec l'autre chez ce malade?

22. Que fit-il néanmoins et que dit-il au vieillard moribond?

23. Le mourant, que reprit-il d'un ton de voix ferme et d'un œil assuré?

24. Quelle remarque (Bemerkung) fait notre auteur à la fin?

---

6. — Partie grammaticale.

Das Zeitwort, le Verbe. (Suite.)

Nach der nothwendig vorhergehenden Darstellung der Hülfszeitwörter betrachten wir zuerst die Zeitwörter nach ihrem Wesen und ihren besonderen Verschiedenheiten unter einander, ehe wir zur Darstellung der drei regelmäßigen Abwandlungsarten übergehen.

Die französische Sprache hat **zwei Hauptarten** von Zeitwörtern, nämlich:

a) Das Hülfszeitwort **être sein, werden,** — welches als eigentliches Zeitwort betrachtet wird und deshalb *Verbe substantif* heißt.

Dem *Verbe substantif* **être** (so genannt, weil es einmal eine für sich selbstständige Existenz ausdrückt, und dann eine Sache einfach als existirend, ohne Mitanzeige einer Eigenschaft benennt, sodann endlich weil es die übrigen Zeitwörter bilden hilft) steht gegenüber

b) das *Verbe adjectif*, welches in sich die Anzeige der Existenz und zugleich eine Eigenschaft ausdrückt, die auf ein Subject Bezug hat, oder dem Subject eine Eigenschaft beilegt. Das *Verbe adjectif* zerfällt in fünf Unterabtheilungen, und wir haben somit:

1) das *Verbe actif*, thätiges Zeitwort;
2) das *Verbe passif*, leidendes Zeitwort;
3) das *Verbe neutre*, Mittel-Zeitwort, welches zwischen Verbe

actif und Verbe *passif* in der Mitte steht, also das besondere Geschlecht keines von beiden hat;

4) das *Verbe pronominal* (oder: Verbe réciproque), **rückbezügliches** (oder **fürwörtliches**) Zeitwort;

5) das *Verbe impersonnel* (oder: Verbe *unipersonnel*), **unpersönliches** (oder **ein-persönliches**) Zeitwort.

Die gesammte Masse der französischen Zeitwörter wird also, nachdem wir *être* als ein in seiner Gattung einzeln dastehendes Zeitwort angeführt haben, unter die Klassen 1—5 des Verbe adjectif gebracht und demgemäß betrachtet werden müssen.

1) Das **Verbe actif**, thätiges, handelndes Zeitwort, bezeichnet eine Handlung, welche durch das Subject ausgeübt wird, und hat, oder kann einen Accusativ (régime direct) haben, zum Beispiel:

Henri *aime* le travail.	Heinrich liebt die Arbeit.

Hier ist *aime* (aimer) das verbe actif, weil es als Subject *Henri* hat, welcher die Handlung ausübt, und als Accusativ (rég. direct), auf welches die Handlung gerichtet ist, *le travail*.

Hauptregel: Das *Verbe actif* wird in allen seinen zusammengesetzten Zeiten mit dem Hülfszeitwort **avoir** abgewandelt.

2) Das **Verbe passif,** leidendes Zeitwort, ist der Gegensatz vom *Verbe actif*. Während letzteres das Subject handelnd, als eine Handlung auf ein Object oder einen Gegenstand gerichtet bezeichnet, stellt ersteres das Subject leidend, die Handlung eines Andern dahin gerichtet dar. Z. B.:

Henri *est aimé* de ses parents.	Heinrich wird geliebt von seinen Eltern.

Hier wird am Subject (*Henri*) eine Handlung ausgeübt; Henri ist also nicht selbst thätig, sondern vielmehr leidend, da das *est aimé* als Verbe passif von einem zweiten Subject, *ses parents*, gegen ihn gerichtet ist.

Demnach sind die Zeitwörter Verbes *actifs*, wenn das Subject, auf welches sie sich beziehen, selbst handelnd, hingegen sind sie Verbes *passifs*, wenn das Subject als eine Handlung von einem Andern erleidend dargestellt ist.

Hauptregel: Das *Verbe passif* wird in allen seinen Zeiten mit **être** abgewandelt.

3) Das **Verbe neutre,** Mittel-Zeitwort, drückt eine Handlung aus, welche **blos** thätig, nicht leidend gedacht werden kann. Deshalb hat es nie einen Accusativ (régime direct) nach sich, indem man nicht sagen kann: venir *quelqu'un* Jemand(en) kommen. Wird das *Verbe neutre* in Beziehung zu einem Object (Gegenstand, auf welchen sich etwas bezieht, gebracht, so kann dies nur mit Hülfe eines Vorwortes geschehen, z. B.: venir *de* la campagne vom Lande kommen.

Man macht zwischen den Verbes neutres den Unterschied, sie, je nachdem durch sie eine Handlung nach außen ausgedrückt werden kann, Verbes *neutres* **transitifs** zu nennen, z. B.: venir kommen (woher); nuire schaden (Jemand[em], einer Sache, 2c.); oder je nachdem die Handlung in sich selbst bleibt, ohne in Bezug oder Verhältniß nach außen zu treten, Verbes *neutres* **intransitifs**, z. B.: dormir schlafen, vivre leben, rire lachen; marcher gehen, marschiren.

Die *Verbes neutres* werden theilweise mit den Hülfszeitwörtern *avoir* und *être* abgewandelt, z. B.: mit *avoir*: régner herrschen, vivre leben, languir schmachten, u. a.; mit *être*: tomber fallen, arriver ankommen, anlangen; außerdem ist eine gewisse Anzahl Mittel-Zeitwörter, welche bald avoir, bald être, je nach Umständen als Hülfszeitwort annehmen, z. B.: cesser aufhören, nach-, ablassen, grandir groß werden, vergrößern; passer vorübergehen, 2c.

Es ist dies (sagt *Girault-Duvivier* in der Grammaire des Grammaires) eine eigenthümliche Unregelmäßigkeit im Genius unserer Sprache; je *suis* tombé, je *suis* arrivé drückt dasselbe aus, was j'*ai* tombé, j'*ai* arrivé ausdrücken würde. Um aber sich klar zu werden, ob bei dergleichen Fällen ein Verbe *neutre* (abgewandelt mit *être*) oder ein Verbe *passif* (ebenfalls mit être abgewandelt) zu verstehen sei, braucht man nur nach dem Sinn zu gehen; z. B.:

Je **suis** encouragé (par quelqu'un).	Ich bin, ich werde ermuthigt (durch Jemand).
J'**ai** encouragé (quelqu'un).	Ich habe ermuthigt (Jemand, Einen).

Hieraus ersieht man, daß être encouragé ein Verbe *passif*, encourager aber ein regelmäßiges Zeitwort, welches thätig und leidend abgewandelt werden kann, ist.

4) Das **Verbe pronominal** (oder *Verbe réciproque*), rückbezügliches oder fürwörtliches Zeitwort, unterscheidet sich von den übrigen bisher behandelten Klassen dadurch, daß es mit zwei Fürwörtern, von denen das zweite eben die Handlung auf das handelnde Subject bezieht, abgewandelt wird, nämlich: *Je me* ich mich, mir, *tu te* du dich, dir, *il, elle, on se* er, sie, man sich, *nous nous* wir uns, *vous vous* ihr euch, *ils, elles se* sie sich. Je *me* flatte ich schmeichle mir; tu *te* méfies du mißtrauest dir, sind demnach (se flatter, se méfier) *Verbes pronominaux*, welche wieder in zwei Untergattungen zerfallen, nämlich in Verbes pronominaux **accidentels** und Verbes pronominaux **essentiels**.

Die Verbes pronominaux *accidentels* sind thätige oder Mittel-Zeitwörter, welche mit zwei auf die nämliche Person bezüglichen Fürwörtern abgewandelt werden; aber sie werden nur durch bedingte Umstände zu solchen, z. B.: je *me* donne ich gebe mich, ich gebe mich hin (Jemandem, einer Sache), je *me* plains ich beklage mich (über Jemand, über eine Sache). Existirt das Wesen, der Gegenstand, welchem ich mich hingebe, nicht, so brauche ich einfach: je donne ich gebe (z. B.: Geld, Bücher), je plains ich beklage (z. B.: einen Unglücklichen); hier sind diese Zeitwörter donner und plaindre *Verbes actifs*; das Fürwort *me* macht sie aber zu Verbes pron. *accidentels*, d. h. durch Zufall, Umstand.

Die Verbes pronominaux *essentiels* sind solche Zeitwörter, welche wesentlich, wirklich, d. h. ihrer Natur nach nie anders als mit zwei Fürwörtern im obigen Sinne gebraucht werden können, z. B.: *s*'emparer sich bemächtigen; je *m*'empare ich bemächtige mich; *se* repentir bereuen, sich etwas

gereuen lassen; je *me* repens es reuet mich, ich bereue; *s'*abstenir sich einer Sache enthalten, eine Sache meiden; je *m'*abstiens ich enthalte mich, ich meide.

Hauptregel: Die *Verbes pronominaux* werden durchgängig mit **être** (an der Stelle und im Sinne von *avoir*) abgewandelt.

5) Das **Verbe impersonnel** oder *unipersonnel*, unpersönliches oder **ein**persönliches Zeitwort. Unter diesem Namen begreift man ein Zeitwort, welches man zum Theil nicht in allen seinen Zeiten, und auch nur in der dritten Person der Einheit anwendet. Dergleichen sind: il faut es (man) muß; il importe es ist nöthig; il y a es gibt, es hat; il convient es ziemt, es paßt, 2c. Man sieht, daß hier il nicht für eine Person mit er steht, sondern vielmehr für ceci, und daß es einfach das Subject des Zeitwortes anzeigt. Einige Beispiele werden dies näher erläutern:

Il est nécessaire que je sorte.	Es ist nothwendig, daß ich ausgehe.
Il convient que vous suiviez mes conseils.	Es ziemt, daß ihr (Sie) meine Rathschläge befolget (befolgen).

Hauptregel: Die *Verbes impersonnels* werden zum Theil mit **avoir**, zum Theil mit **être** abgewandelt; z. B.: il *a* plu es hat geregnet; il *a* tonné es hat gedonnert; il *est* important es ist, wird wichtig; il *est* résulté es ist daraus hervorgegangen, 2c. Hier muß der Gebrauch das Weitere lehren.

Nachdem wir so das Wesen und die Eintheilung des französischen Zeitwortes in allgemeinen Umrissen kennen gelernt haben, gehen wir zur speciellern Betrachtung der einzelnen Klassen über.

I. Abwandlung der regelmäßigen thätigen Zeitwörter (Conjugaison des Verbes actifs réguliers).

Je nach den verschiedenen Endungen der Grundform (Infinitif) des bei weitem größten Theils der französischen Zeitwörter lassen sich (in Uebereinstimmung mit den italienischen, spanischen und portugiesischen Schwestersprachen) **drei Haupt-Conjugationen** aufstellen (s. schon oben), wogegen die ungefähr die Zahl von 300 erreichenden unregelmäßigen oder mangelhaften Zeitwörter in 73 mehr oder minder von diesen drei Hauptformen abweichenden Weisen abgewandelt und speciell erlernt werden müssen.

Diese Endungen der Grundformen sind:

1. Abwandlung: Zeitwörter, deren Infinitif auf **-er** ausgeht, z. B.: aim**er** lieben, chant**er** singen.

2. Abwandlung: Zeitwörter, deren Infinitif auf **-ir** ausgeht, z. B.: fin**ir** endigen, rempl**ir** anfüllen, erfüllen.

3. Abwandlungsart: Zeitwörter, deren Infinitif auf **-re** ausgeht, z. B.: rend**re** abstatten; vend**re** verkaufen.

Regelmäßig ist ein Zeitwort, wenn es genau alle Formen so hat, als in den nachfolgenden 3 Mustertabellen der bezüglichen Abwandlung angegeben ist; **unregelmäßig** ist es, wenn es in einer oder mehreren Formen davon abweicht; mangelhaft endlich ist es, wenn es nicht alle Zeiten und Formen bildet, welche es gleich den übrigen bilden könnte oder sollte.

☞ Wir haben durch **fette Schrift** die nach Arten, Zeiten, Personen und Zahl bedingten Anhängsel an den Stamm des Zeitwortes mehr in's Auge fallend zu machen gesucht, und erwähnen noch, daß bei der Abwandlung aller übrigen auf **-er** endigenden Zeitwörter nach dem Muster von **chant**-er zu verfahren ist, also der Stamm unverkürzt und unverändert in den verschiedenen Zeiten und Arten rc. zu bleiben hat, während blos die Anhängsel den bedingten Unterschied bezeichnen. Nimmt man demnach von den Zeitwörtern der 1. Conjugation: abîm**er**, abreuv**er**, daign**er**, dévers**er**, parl**er**; ferner nach der 2. Conjugation von rempl**ir**, fin**ir**, bât**ir**; endlich 3. von rend**re**, vend**re**, attend**re** die Endung der Grundform (**-er**, **-ir**, **-re**) fort, so bleibt der eigentliche Stamm der Zeitwörter: 1. *abîm-*, *abreuv-*, *daign-*, *dévers-*, *parl-*; 2. *rempl-*, *fin-*, *bât-*; 3. *rend-*, *vend-*, *attend-*, und Art, Zeit, Person und Zahl erkennt man an den nach Verhältniß hinzuzufügenden charakteristischen Anhängseln oder Endungen.

A. Die Abwandlung der thätigen Zeitwörter, *Conjugaison des Verbes actifs.*

1. Abwandlungsform auf **-er**: *chant***er** (hate) singen.

1. — Bestimmt anzeigende Art, Indicatif.

Gegenwart, *Présent.*

Je chant**e** (jɛ hat) ich singe,	Nous chant**ons** wir singen,
tu chant**es** du singst,	vous chant**ez** ihr singet,
il, elle, on chant**e** er, sie, man singt.	ils, elles chant**ent** (il, êl hat) sie singen.

Halbvergangenheit, *Imparfait, Descriptif.*

Je chant**ais** (jɛ hatê) ich sang,	Nous chant**ions** wir sangen,
tu chant**ais** du sangst,	vous chant**iez** ihr sanget,
il, elle, on chant**ait** er, sie, man sang.	ils, elles chant**aient** (il, êl hatê) sie sangen.

Bestimmte, abgeschlossene Vergangenheit, *Prétérit, Défini.*

Je chant**ai** (jɛ hate) ich sang,	Nous chant**âmes** wir sangen,
tu chant**as** du sangst,	vous chant**âtes** ihr sanget,
il, elle, on chant**a** er, sie, man sang.	ils, elles chant**èrent** (il, êl hatêr) sie sangen.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait composé.*

J'*ai* chant**é** ich habe gesungen,	Nous *avons* chant**é** wir haben gesungen,
tu *as* chant**é** du hast gesungen,	vous *avez* chant**é** ihr habt gesungen,
il, elle a chant**é** er, sie, man hat gesungen.	ils, elles *ont* chant**é** sie haben gesungen.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait.*

J'*avais* chant**é** ich hatte gesungen,	Nous *avions* chant**é** wir hatten gesungen,
tu *avais* chant**é** du hattest gesungen,	vous *aviez* chant**é** ihr hattet gesungen,
il, elle, on *avait* chant**é** er, sie, man hatte gesungen.	ils, elles *avaient* chant**é** sie hatten gesungen.

Bestimmt abgeschlossene Längstvergangenheit, *Prétérit antérieur.*

J'*eus* chant**é** ich hatte gesungen,	Nous *eûmes* chant**é** wir hatten gesungen,
tu *eus* chant**é** du hattest gesungen,	vous *eûtes* chant**é** ihr hattet gesungen,
il, elle, on *eut* chant**é** er, sie, man hatte gesungen.	ils, elles *eurent* chant**é** sie hatten gesungen.

Zukunft, *Futur absolu.*

Je chant**erai** (jɛ hatɛre) ich werde singen,	Nous chant**erons** wir werden singen,
tu chant**eras** du wirst singen,	vous chant**erez** ihr werdet singen,
il, elle, on chant**era** er, sie, man wird singen.	ils, elles chant**eront** (il, êl hatɛro) sie werden singen.

Vergangen gedachte Zukunft, *Futur passé.*

J'*aurai* chant**é** ich werde gesungen haben,	Nous *aurons* chant**é** wir werden gesungen haben,
tu *auras* chant**é** du wirst gesungen haben,	vous *aurez* chant**é** ihr werdet gesungen haben,
il, elle, on *aura* chant**é** er, sie, man wird gesungen haben.	ils, elles *auront* chant**é** sie werden gesungen haben.

2. — Bedingende Art, **Conditionnel.**

Gegenwart und Zukunft, *Présent et Futur* (preza e futur).

Je chant**erais** (jɛ hatɛrê) ich würde singen,	Nous chant**erions** (nû hatɛrio) wir würden singen,

tu chant**erais** du würdest singen,
il, elle, on chant**erait** er, sie, man würde singen.
vous chant**eriez** ihr würdet singen,
ils, elles chant**eraient** (il, êl hatεrê) sie würden singen.

Angenommen bedingte Vergangenheit, *Conditionnel passé.*

J'*aurais* chant**é**, oder: j'*eusse* chant**é** ich würde gesungen haben,
tu *aurais*, tu *eusses* chant**é** du würdest gesungen haben,
il, elle, on *aurait*, oder: *eût* chant**é** er, sie, man würde gesungen haben.
Nous *aurions* oder: nous *eussions* chant**é** wir würden gesungen haben,
vous *auriez*, vous *eussiez* chant**é** ihr würdet gesungen haben,
ils, elles *auraient* oder: *eussent* chant**é** (il-z, êl-z orê, us hate) sie würden gesungen haben.

3. — Befehlende Art, Impératif.

Chant**e** (hat) singe,
qu'il, qu'elle, qu'on chant**e** er, sie, man singe.
Chant**ons** (hato) singen wir, laßt uns singen,
chant**ez** (hate) singet, ihr sollt oder möget singen,
qu'ils, qu'elles chant**ent** (k'il, k'êl hat) singen sie, sie sollen oder mögen singen.

4. — Unbestimmte Art, Subjonctif.

Gegenwart, *Présent.*

Que je chant**e** daß ich singe,
que tu chant**es** daß du singest,
qu'il, qu'elle, qu'on chant**e** daß er, sie, man singe.
Que nous chant**ions** daß wir singen,
que vous chant**iez** daß ihr singet,
qu'ils, qu'elles chant**ent** (hat) daß sie singen.

Halbvergangenheit, *Imparfait.*

Que je chant**asse** (hatas) daß ich sänge,
que tu chant**asses** daß du sängest,
qu'il, qu'elle, qu'on chant**ât** daß er, sie, man sänge.
Que nous chant**assions** daß wir sängen,
que vous chant**assiez** daß ihr sänget,
qu'ils, qu'elles chant**assent** (hatas) daß sie sängen.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait.*

Que j'*aie* chant**é** (kε j'ê hate) daß ich gesungen habe,
que tu *aies* chant**é** daß du gesungen habest,
Que nous *ayons* chant**é** daß wir gesungen haben,
que vous *ayez* chant**é** daß ihr gesungen habet,

qu'il, qu'elle, qu'on *ait* chanté daß er, sie, man gesungen habe.

qu'ils, qu'elles *aient* chanté (k'il-z, k'êl-z ê hate) daß sie gesungen haben.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait.*

Que j'*eusse* chanté daß ich gesungen hätte,
que tu *eusses* chanté daß du gesungen hättest,
qu'il, qu'elle, qu'on *eût* chanté daß er, sie, man gesungen hätte.

Que nous *eussions* chanté daß wir gesungen hätten,
que vous *eussiez* chanté daß ihr gesungen hättet,
qu'ils, qu'elles *eussent* chanté daß sie gesungen hätten.

Zukunft, *Futur.*

Für diese wird die Form der Gegenwart gebraucht.

5. — Grundform, Infinitif.

Gegenwart: chant**er** singen; *de* chanter, *à* chanter zu singen; *pour* chanter um zu singen.
Vergangenheit: *avoir* chant**é** gesungen haben.

Mittelwörter, Participes.

Mittelwort der Gegenwart, *Participe présent:* chant**ant** singend; chant**ante** singende.
Gérondif: en chant**ant** indem man singt oder sang.
Mittelwort der Vergangenheit, *Participe passé:* chant**é**, chant**ée** gesungen, gesungener, gesungene.
Mittelwort der Zukunft, *Participe Futur: Devant* chant**er** indem man singen soll oder muß.

2. Abwandlungsform auf **-ir**: *rempl***ir** füllen, erfüllen, anfüllen.

1. — Bestimmtanzeigende Art, Indicatif.

Gegenwart, *Présent.*

Je rempl**is** (jɛ rapli) ich fülle, ich erfülle,
tu rempl**is** du füllst,
il, elle, on rempl**it** er, sie, man füllt.

Nous rempl**issons** (nû raplisọ) wir füllen,
vous rempl**issez** ihr füllet,
ils, elles rempl**issent** (il, êl raplis) sie füllen.

Halbvergangenheit, *Imparfait, Descriptif.*

Je rempl**issais** (jɛ raplisê) ich füllte,
tu rempl**issais** du fülltest,
il, elle, on rempl**issait** er, sie, man füllte.

Nous rempl**issions** (nû raplisiọ) wir füllten,
vous rempl**issiez** ihr fülltet,
ils, elles rempl**issaient** (il, êl raplisê) sie füllten.

Bestimmt abgeschlossene Vergangenheit, *Prétérit, Défini.*

Je rempl**is** (jɛ rapli) ich füllte,
tu rempl**is** du fülltest,
il, elle, on rempl**it** er, sie, man füllte.

Nous rempl**îmes** (nû raplim) wir füllten,
vous rempl**îtes** ihr fülltet,
ils, elles rempl**irent** (raplir) sie füllten.

Zusammengesetzte Vergangenheit, *Parfait composé.*

J'*ai* rempl**i** ich habe gefüllt,
tu *as* rempl**i** du hast gefüllt,
il, elle, on *a* rempl**i** er, sie, man hat gefüllt.

Nous *avons* rempl**i** wir haben gefüllt,
vous *avez* rempl**i** ihr habt gefüllt,
ils, elles *ont* rempl**i** sie haben gefüllt.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait.*

J'*avais* rempl**i** ich hatte gefüllt,
tu *avais* rempl**i** du hattest gefüllt,
il, elle, on *avait* rempl**i** er, sie, man hatte gefüllt.

Nous *avions* rempl**i** wir hatten gefüllt,
vous *aviez* rempl**i** ihr hattet gefüllt,
ils, elles *avaient* rempl**i** (il-z, êl-z avê rapli) sie hatten gefüllt.

Bestimmt abgeschlossene Längstvergangenheit, *Prétérit antérieur.*

J'*eus* rempl**i** ich hatte gefüllt,
tu *eus* rempl**i** du hattest gefüllt,
il, elle, on *eut* rempl**i** er, sie, man hatte gefüllt.

Nous *eûmes* rempl**i** wir hatten gefüllt,
vous *eûtes* rempl**i** ihr hattet gefüllt,
ils, elles *eurent* rempl**i** (il-z, êl-z ur rapli) sie hatten gefüllt.

Zukunft, *Futur.*

Je rempl**irai** (jɛ raplire) ich werde füllen,
tu rempl**iras** du wirst füllen,
il, elle, on rempl**ira** er, sie, man wird füllen.

Nous rempl**irons** wir werden füllen,
vous rempl**irez** ihr werdet füllen,
ils, elles rempl**iront** (rapliro) sie werden füllen.

Vergangen gedachte Zukunft, *Futur passé.*

J'*aurai* rempl**i** ich werde gefüllt haben,
tu *auras* rempl**i** du wirst gefüllt haben,
il, elle, on *aura* rempl**i** er, sie, man wird gefüllt haben.

Nous *aurons* rempl**i** wir werden gefüllt haben,
vous *aurez* rempl**i** ihr werdet gefüllt haben,
ils, elles *auront* rempl**i** sie werden gefüllt haben.

2. — Bedingende Art, Conditionnel.

Gegenwart und Zukunft, *Présent et Futur.*

Je rempl**irais** (jɛ raplirê) ich würde füllen,
tu rempl**irais** du würdest füllen,
il, elle, on rempl**irait** er, sie, man würde füllen.

Nous rempl**irions** wir würden füllen,
vous rempl**iriez** ihr würdet füllen,
ils, elles rempl**iraient** (raplirê) sie würden füllen.

Vergangenheit, *Passé.*

J'*aurais* rempl**i** oder j'*eusse* rempl**i** ich würde gefüllt haben,
tu *aurais*, tu *eusses* rempl**i** du würdest gefüllt haben,
il, elle, on *aurait*, *eût* rempli er, sie, man würde gefüllt haben.

Nous *aurions* oder nous *eussions* rempl**i** wir würden gefüllt haben,
vous *auriez*, vous *eussiez* rempl**i** ihr würdet gefüllt haben,
ils, elles *auraient*, *eussent* rempl**i** sie würden gefüllt haben.

3. — Befehlende Art, Impératif.

Rempl**is** fülle;
qu'il, qu'elle, qu'on rempl**isse** er, sie, man fülle, erfülle.

Rempl**issons** füllen wir,
rempl**issez** füllet, füllet ihr,
qu'ils, qu'elles rempl**issent** (raplis) füllen sie, sie sollen oder mögen füllen.

4. — Unbestimmte Art, Subjonctif.

Gegenwart und Zukunft, *Présent et Futur.*

Que je rempl**isse** (kɛ jɛ raplis) daß ich fülle,
que tu rempl**isses** daß du füllest,
qu'il, qu'elle, qu'on rempl**isse** daß er, sie, man fülle.

Que nous rempl**issions** daß wir füllen,
que vous rempl**issiez** daß ihr füllet,
qu'ils, qu'elles rempl**issent** daß sie füllen.

Halbvergangenheit, *Imparfait.*

Que je rempl**isse** (kɛ jɛ raplis) daß ich füllete,
que tu rempl**isses** daß du fülletest,
qu'il, qu'elle, qu'on rempl**ît** daß er, sie, man füllete.

Que nous rempl**issions** daß wir fülleten,
que vous rempl**issiez** daß ihr fülletet,
qu'ils, qu'elles rempl**issent** daß sie fülleten.

Vergangenheit, *Parfait.*

Que j'*aie* rempl**i** (kɛ j'ê rapli) daß ich gefüllt habe,
que tu *aies* rempl**i** daß du gefüllt habest,
qu'il, qu'elle, qu'on *ait* rempl**i** daß er, sie, man gefüllt habe.

Que nous *ayons* rempl**i** daß wir gefüllt haben,
que vous *ayez* rempl**i** daß ihr gefüllt habet,
qu'ils, qu'elles *aient* rempl**i** (k'ilz, k'êl-z ê rapli) daß sie gefüllt haben.

Längstvergangenheit, *Plus-que-parfait.*

Que j'*eusse* rempl**i** (kɛ j'us rapli) daß ich gefüllt hätte,
que tu *eusses* rempl**i** daß du gefüllt hättest,
qu'il, qu'elle, qu'on *eût* rempl**i** daß er, sie, man gefüllt hätte.

Que nous *eussions* rempl**i** daß wir gefüllt hätten,
que vous *eussiez* rempl**i** daß ihr gefüllt hättet,
qu'ils, qu'elles *eussent* rempl**i** daß sie gefüllt hätten.

5. — **Grundform, Infinitif.**

Gegenwart: rempl**ir** füllen, an=, erfüllen; **de** remplir, **à** remplir zu füllen; **pour** remplir um zu füllen.
Vergangenheit: avoir rempl**i** gefüllt, erfüllt haben.

Mittelwörter, Participes.

Mittelwort der Gegenwart, *Participe présent:* rempl**issant** (raplisa), rempl**issante** füllend, füllender, füllende.
Gérondif: en rempl**issant** indem man füllt, oder füllte.
Mittelwort der Vergangenheit, *Participe passé:* rempl**i**, rempl**ie** gefüllter, gefüllte.
Mittelwort der Zukunft, *Participe Futur: Devant* remplir indem man füllen kann oder muß.

3. Abwandlungsform auf **-re**: *rend***re** wiedergeben, zurückgeben, übergeben, abstatten.

1. — **Indicatif.**

Présent absolu:

Je rend**s** (jɛ ra) ich übergebe,
tu rend**s** du übergibst,
il, elle, on rend er, sie, man übergibt.

Nous rend**ons** (nû rado) wir übergeben,
vous rend**ez** ihr übergebet,
ils, elles rend**ent** (il, êl rad) sie übergeben.

Imparfait, Descriptif.

Je rend**ais** (jɛ radê) ich übergab,
tu rend**ais** du übergabst,
il, elle, on rend**ait** er, sie, man übergab.

Nous rend**ions** wir übergaben,
vous rend**iez** ihr übergabet,
ils, elles rend**aient** (radê) sie übergaben.

Prétérit, Défini.

Je rend**is** (jɛ radi) ich übergab,
tu rend**is** du übergabst,
il, elle, on rend**it** er, sie, man übergab.

Nous rend**îmes** wir übergaben,
vous rend**îtes** ihr übergabet,
ils, elles rend**irent** (radir) sie übergaben.

Parfait composé.

J'*ai* rend**u** (j'e radu) ich habe übergeben,
tu *as* rend**u** du hast übergeben,
il, elle, on *a* rend**u** er, sie, man hat übergeben.

Nous *avons* rend**u** wir haben übergeben,
vous *avez* rend**u** ihr habt übergeben,
ils, elles *ont* rend**u** sie haben übergeben.

Plus-que-parfait.

J'*avais* rend**u** ich hatte übergeben,
tu *avais* rend**u** du hattest übergeben,
il, elle, on *avait* rend**u** er, sie, man hatte übergeben.

Nous *avions* rend**u** wir hatten übergeben,
vous *aviez* rend**u** ihr hattet übergeben,
ils, elles *avaient* rend**u** (il-z, êl-z avê radu) sie hatten übergeben.

Prétérit antérieur.

J'*eus* rend**u** ich hatte übergeben,
tu *eus* rend**u** du hattest übergeben,
il, elle, on *eut* rend**u** er, sie, man hatte übergeben.

Nous *eûmes* rend**u** wir hatten übergeben,
vous *eûtes* rend**u** ihr hattet übergeben,
ils, elles *eurent* rend**u** sie hatten übergeben.

Futur absolu.

Je rend**rai** (jɛ radre) ich werde übergeben,
tu rend**ras** du wirst übergeben,
il, elle, on rend**ra** er, sie, man wird übergeben.

Nous rend**rons** (nû radro) wir werden übergeben,
vous rend**rez** ihr werdet übergeben,
ils, elles rend**ront** (radro) sie werden übergeben.

Futur passé.

J'*aurai* rend**u** ich werde übergeben haben,
tu *auras* rend**u** du wirst übergeben haben,
il, elle, on *aura* rend**u** er, sie, man wird übergeben haben.

Nous *aurons* rend**u** wir werden übergeben haben,
vous *aurez* rend**u** ihr werdet übergeben haben,
ils, elles *auront* rend**u** sie werden übergeben haben.

2. — Conditionnel.

Présent ou Futur.

Je rend**rais** (je radrê) ich würde übergeben,
tu rend**rais** du würdest übergeben,
il, elle, on rend**rait** er, sie, man würde übergeben.

Nous rend**rions** wir würden übergeben,
vous rend**riez** ihr würdet übergeben,
ils, elles rend**raient** (radrê) sie würden übergeben.

Passé.

J'*aurais* rend**u**, oder: j'*eusse* rend**u** ich würde übergeben haben,
tu *aurais*, tu *eusses* rend**u** du würdest übergeben haben,
il, elle, on *aurait*, *eût* rend**u** er, sie, man würde übergeben haben.

Nous *aurions* rend**u**, oder: nous *eussions* rend**u** wir würden übergeben haben,
vous *auriez*, vous *eussiez* rend**u** ihr würdet übergeben haben,
ils, elles *auraient*, *eussent* rend**u** sie würden übergeben haben.

3. — Impératif.

Rend**s** (ra) übergib, gib, stelle zurück,
qu'il, qu'elle, qu'on rend**e** (rad) übergebe er, sie, man.

Rend**ons** übergeben wir, geben, stellen wir zurück,
rend**ez** übergebet, stellet zurück,
qu'ils, qu'elles rend**ent** übergeben sie, sie sollen oder mögen übergeben, zurückstellen.

4. — Subjonctif.

Présent ou Futur.

Que je rend**e** (rad) daß ich übergebe,
que tu rend**es** (rad) daß du übergebest,
qu'il, qu'elle, qu'on rend**e** daß er, sie, man übergebe.

Que nous rend**ions** daß wir übergeben,
que vous rend**iez** daß ihr übergebet,
qu'ils, qu'elles rend**ent** (rad) daß sie übergeben.

Imparfait.

Que je rend**isse** (radis) daß ich übergäbe,
que tu rend**isses** daß du übergäbest,
qu'il, qu'elle, qu'on rend**ît** daß er, sie, man übergäbe.

Que nous rend**issions** daß wir übergäben,
que vous rend**issiez** daß ihr übergäbet,
qu'ils, qu'elles rend**issent** (radis) daß sie übergäben.

Parfait composé.

Que j'*aie* rend**u** daß ich übergeben habe,

que tu *aies* rend**u** daß du übergeben habest,

qu'il, qu'elle, qu'on *ait* rend**u** daß er, sie, man übergeben habe.

Que nous *ayons* rend**u** (kɛ nû-z êyo̲ ra̲du) daß wir übergeben haben,

que vous *ayez* rend**u** daß ihr übergeben habet,

qu'ils, qu'elles *aient* rend**u** daß sie übergeben haben.

Plus-que-parfait.

Que j'*eusse* rend**u** daß ich übergeben hätte,

que tu *eusses* rend**u** daß du übergeben hättest,

qu'il, qu'elle, qu'on *eût* rend**u** daß er, sie, man übergeben hätte.

Que nous *eussions* rend**u** daß wir übergeben hätten,

que vous *eussiez* rend**u** daß ihr übergeben hättet,

qu'ils, qu'elles *eussent* rend**u** daß sie übergeben hätten.

5. — **Infinitif.**

Présent: rend**re** übergeben, zurückgeben, zurückstellen, darbringen; **de** rendre, **à** rendre zu übergeben, ꝛc.; **pour** rendre um zu übergeben.
Prétérit: avoir rend**u** übergeben haben.

Participes.

Participe présent: rend**ant**, rend**ante** (ra̲da̲, ra̲da̲t) übergebend, übergebender, übergebende.
Gérondif: en rend**ant** indem man übergibt, darbringt, zurückgibt oder zurückstellt.
Participe passé: rend**u**, rend**ue** übergeben, übergebene.
Participe futur: devant rendre was man übergeben soll oder muß.

7. — Exercice grammatical.

Man wandle nach obigen drei Mustern vollständig mündlich wie schriftlich ab:

a) nach der 1. Conjugaison: abîm**er** verderben, in den Abgrund stürzen; abreuv**er** tränken; daign**er** (dege̲) würdigen; dévers**er** herabgießen, ausgießen; implor**er** (i̲plore) anflehen; parl**er** sprechen; pleur**er** weinen; soûl**er** vollstopfen, übermäßig sättigen; épouvant**er** erschrecken, Jemand in Schrecken setzen; hébét**er** dumm, stumpf, untüchtig machen; lament**er** (lama̲te) klagen; — b) nach der 2. Conjugaison: applaud**ir** (aplôdir) Beifall klatschen; ag**ir** (ajir) handeln; chois**ir** wählen, auswählen;

gém**ir** (jemir) seufzen; éclairc**ir** (eklêrsir) erleuchten, belehren; enfou**ir** (afûir) einscharren, vergraben; mûr**ir** (murir) reifen; fin**ir** endigen; — c) nach der 3. Conjugaison: attend**re** (atadr) erwarten; entend**re** (atadr) verstehen, vernehmen; suspend**re** aufheben, entheben; vend**re** verkaufen; descend**re** herabsteigen; prétend**re** vorgeben, vermeinen; répond**re** antworten.

---

8. — Construction.

1. In der fünfzehnten Lection finden wir (trouv**er**) ein Bruchstück aus Mercier's Gemälde von Paris unter (sous) dem Titel: „Der sterbende Greis."

2. Es gibt (il y a) in den großen und volkreichen (peuplé, populeux) Hauptstädten (capitales, *f. pl.*) Europa's mehrere Orte, wo vorzugsweise das Elend und die Laster herrschen.

3. Ein solcher Sitz (demeure, *f.*) des Elends war die Vorstadt St. Marcellus in Paris, wo ein Fleckfieber die Armen hundertweise dahinraffte.

4. Die Todtengräber arbeiteten (travaill**er**) Tag und Nacht, und der Leichenwagen rollte seit vierzehn Tagen von Straße zu Straße, von Haus zu Haus, und war nie einen Augenblick leer.

5. Selbst einige Priester der Pfarrei starben an (de) der Krankheit und man mußte (il fallut) verlangen eine Unterstützung von Beichtvätern, um die Kranken und Sterbenden zum Tode vorzubereiten.

6. [Es] kam ein ehrwürdiger Kapuziner auf dieses Verlangen (à cette demande). Gerufen (appel**er**) zu (à) dem Krankenlager (lit *m.* de malade) eines Greises, er trat ein in eine Art niedrigen Stalles.

7. Hier (ici), ausgestreckt auf einem Bund Stroh, litt ein Opfer der Seuche.

8. Es war ein sterbender Greis, bedeckt mit ekelhaften Lumpen, allein, ohne den Beistand (sans le secours) Jemandes, der ihn hätte gepflegt (*avoir* soin de quelqu'un Jemand pflegen).

9. In dieser Wohnung des Elends, deren Wände leer waren, weil der Kranke schon in den ersten Tagen seiner Krankheit hatte verkauft das Wenige (le peu) was er nennen (nommer) konnte das Seinige, hingen nur noch ein Beil und zwei Sägen: dies war sein ganzes Vermögen.

10. Mit diesen Werkzeugen hatte er seinen kargen (chiche, hih) Lebensunterhalt (sustentation, subsistance, *f.*) gewonnen (gagn**er**), als er noch seine Arme bewegen konnte, um zu arbeiten auf den Holzplätzen.

11. Der Beichtvater, voll Mitleid (plein de miséricorde, commisération), sagte zu dem Sterbenden: „Fasset Muth, mein

Sohn, es ist eine große Gnade, die Gott Euch heute erzeigt. Ihr werdet ohne Verzug verlassen (quitter) eine Welt, wo Ihr nur Mühen gehabt habt, um zu gelangen in die Wohnung der Seligen."

12. „O," versetzte der Sterbende mit erlöschender Stimme, „Ihr täuschet Euch, ehrwürdiger Vater, ich habe keine Mühen gehabt; ich lebte sehr zufrieden, und ich habe mich nie über mein Schicksal beklagt."

13. „Ich arbeitete," fuhr der Sterbende fort, „am Tage und gewann mir die Mittel (les moyens) um zu leben. Am Abend (au soir) ermüdet (fatigu**er**), ruhte ich aus (repos**er**) die Nacht."

14. „Meine Arbeit verschaffte mir ein Brod das ich mit Wohlgeschmack verzehrte, und ich bin niemals eifersüchtig gewesen auf die Tische der Reichen, welche mehr den Krankheiten unterworfen waren als ich."

15. „Auf diese Weise (de cette manière) ich bin gewesen arm, aber sehr zufrieden mit meinem Schicksal, und ich habe mich bis auf diesen Tag sehr wohl befunden."

16. „Erhalte ich meine Gesundheit wieder, was ich nicht glaube, [so] werde ich fortfahren zu arbeiten auf dem Holzplatze, und ich werde segnen die Hand Gottes, die bis heute für mich gesorgt hat."

17. Der erstaunte Beichtvater wußte gar nicht wie er sich bei (mit) einem solchen Kranken benehmen sollte, denn (car) er konnte nicht zusammenreimen das elende Lager (le grabat) mit den Worten des armen sterbenden Greises.

18. Er wünschte ihm Glück (félicit**er**; il le félicita) wegen (de) dieser weisen Gedanken (pensée, *f.*) welche hatten bewahrt (gard**er**) ihn vor (de) der Verzweiflung (le désespoir) in den Tagen seines ärmlichen (chétif) Daseins (existence, *f.*) und seiner jetzigen (actuel) Krankheit.

19. Der Greis starb (mourut) als (comme) ein wahrer Weiser, während daß (pendant que) der Reiche, welcher ihn vielleicht verachtet hatte, sich wie eine Memme ängstigt, wenn es an's Sterben geht.

Sechszehnte Lection.

Wiederholung des Wichtigsten über das Zeitwort im Allgemeinen und über die Hülfszeitwörter. — Eintheilung der Zeitwörter. — Abwandlung der drei verschiedenen Klassen.

Grammatikalische Fragen.

1. Wie vielerlei Gattungen von Zeitwörtern zählt die französische Sprache?

2. Was ist Verbe *actif?* Was Verbe *passif?* Was Verbe *neutre?* Was Verbe *pronominal?* Was Verbe *impersonnel?*

3. Wie viel Abwandlungsarten (Conjugaisons) hat die französische Sprache für die regelmäßigen Zeitwörter?
4. Was ist das charakteristische Kennzeichen der Klasse eines Zeitwortes?
5. Was muß bei der Abwandlung der regelmäßigen Zeitwörter unverändert bleiben?
6. Mit welchem Hülfszeitwort werden immer die Verbes *actifs* abgewandelt?
7. Mit welchem Hülfszeitwort immer die Verbes *passifs?*
8. Mit welchem von den beiden Hülfszeitwörtern werden die Verbes *neutres*, je nach dem Sinne oder dem Gebrauche, abgewandelt?
9. Welches Hülfszeitwort dient ausschließlich zur Abwandlung der Verbes *pronominaux* (oder réciproques)?
10. Werden die Verbes *impersonnels* mit einem oder mit beiden Hülfszeitwörtern abgewandelt?

Seizième Leçon.

Sêziêm lɛso̱.

1. — Exercice de Lecture.

Invocation. — (Fragment de Volney: "Les Ruines.")
I̱vokâsio̱. — (Fragma̱ dɛ Volnê: "Lê Ruin.")

Je vous salue, ruines solitaires, tombeaux saints, murs
Jɛ vû salu, ruin solitêr, to̱bô si̱, mur
silencieux! c'est vous que j'invoque; c'est à vous que
sila̱siɛ̂! s'ê vû kɛ j'i̱vok; s'ê-t a vû kɛ
j'adresse ma prière. Oui! tandis que votre aspect repousse
j'adrês ma priêr. Ûi! ta̱di kɛ votr aspê rɛpûs
d'un secret effroi les regards du vulgaire, mon cœur trouve
d'u̱ sɛkrê-t efrûa lê rɛgar du vulgêr, mo̱ kɛr trûv
à vous contempler le charme des sentiments profonds et
a vû ko̱ta̱ple lɛ harm dê sa̱tima̱ profo̱-z e
de hautes pensées. Combien d'utiles leçons, de réflexions
dɛ ôt pa̱se. Ko̱bii̱ d'util lɛso̱, dɛ reflêksio̱
touchantes ou fortes n'offrez-vous pas à l'esprit qui sait
tûha̱t û fort n'ofre-vû pâ-z a l'êspri ki sê
vous consulter! C'est vous qui, lorsque la terre entière
vû ko̱sulte! S'ê vû ki, lorsk-ɛ la têr a̱tiêr
asservie se taisait devant les tyrans, proclamiez déjà les
asêrvi sɛ têzê dɛva̱ lê tira̱, proklamie deja lê
vérités qu'ils détestent, et qui, confondant la dépouille des
verite k'il detêst, e ki, ko̱fo̱da̱ la depûḻ dê
rois avec celle du dernier esclave, attestiez le saint dogme
rûa-z avêk sêl du dêrnie-r êsklâv, atêstie lɛ si̱ dogm

de l'égalité. C'est dans votre enceinte, qu'amant solitaire
dɛ l'egalite. S'ê da votr asit, k'ama solitêr
de la liberté, j'ai vu m'apparaître son génie, non tel que
dɛ la libêrte, j'e vu m'aparêtr-ɛ so jeni, no têl kɛ
se le peint un vulgaire insensé, armé de torches et de
sɛ lɛ pi-t u vulgêr isase, arme dɛ torh e dɛ
poignards, mais sous l'aspect auguste de la justice, tenant
pûagar, mê sû l'aspê-k ôgust-ɛ dɛ la justis, tɛna-t
en ses mains les balances sacrées où se pèsent les actions
a sê mi lê balas sakre û sɛ pêz lê-z aksio
des mortels aux portes de l'éternité.
dê mortêl ô port-ɛ dɛ l'etêrnite.

Oh tombeaux! que vous possédez des vertus! vous
Ô tobô! kɛ vû posêde dê vêrtu! vû-z
épouvantez les tyrans: vous empoisonnez d'une terreur se-
epûvate lê tira: vû-z apûazone d'un têrɛr sɛ-
crète leurs jouissances impies; ils fuient votre incorruptible
krêt lɛr jûisas ipi; il fui votr ikoruptibl
aspect, et les lâches portent loin de vous l'orgueil de leurs
aspê, e lê lâh port-ɛ lûi dɛ vû l'orgɛl dɛ lɛr
palais. Vous punissez l'oppresseur puissant; vous ravissez
palê. Vû punise l'oprêsɛr puisa; vû ravise
l'or au concessionnaire avare, et vous vengez le faible
l'or ô kosêsionêr avar, e vû vaje lɛ fɛbl
qu'il a dépouillé; vous compensez les privations du pauvre,
k'il a depûle; vû kopase lê privâsio du pôvr,
en flétrissant de soucis le faste du riche; vous consolez le
a fletrisa dɛ sûsi lɛ fast-ɛ du rih; vû kosole lɛ
malheureux, en lui offrant un dernier asile; enfin, vous
malɛrɛ̂, a lui ofra-t u dêrnie-r azil; afi, vû
donnez à l'âme ce juste équilibre de force et de sensibilité
done-z a l'âm sɛ just ekilibr-ɛ dɛ fors e dɛ sasibilite
qui constitue la sagesse, la science de la vie. En consi-
ki kostitu la sajês, la sias dɛ la vi. A kosi-
dérant qu'il faut tout vous restituer, l'homme réfléchi
dera k'il fô tû vû rêstitue, l'om reflehi
néglige de se charger de vaines grandeurs, d'inutiles
neglij dɛ sɛ harje dɛ vên gradɛr, d'inutil
richesses; il retient son cœur dans les bornes de l'équité;
rihês; il rɛtii so kɛr da lê born dɛ l'ekite;
et cependant, puisqu'il faut qu'il fournisse sa carrière, il
e sɛpada, puisk'il fô k'il fûrnis sa kariêr, il

emploie les instants de son existence, et use des biens qui
aplûa lê-z ista dɛ so-n egzistas, e uz dê bii ki
lui sont accordés. Ainsi vous jetez un frein salutaire sur
lui so-t akorde. Isi vû jɛte-z u fri salutêr sur
l'élan impétueux de la cupidité; vous calmez l'ardeur
l'ela ipetuê dɛ la kupidite; vû kalme l'ardɛr
fiévreuse des jouissances qui troublent les sens; vous re-
fievrêz dê jûisas ki trûbl-ɛ lê sas; vû rɛ-
posez l'âme de la lutte fatigante des passions; vous l'élevez
pôze l'âm dɛ la lut fatigat dê pâsio; vû l'elve-z
au-dessus des vils intérêts qui tourmentent la foule; et de
ô-dɛsu dê vi-z iterê ki tûrmat la fûl; e dɛ
vos sommets, embrassant la scène des peuples et des temps,
vô somê, abrasa la sên dê pɛpl-z e dê ta,
l'esprit ne se déploie qu'à de grandes affections, et ne
l'êspri nɛ sɛ deplûa k'a dɛ grad-z afêksio, e nɛ
conçoit que des idées solides de vertu et de gloire. Ah!
kosûa kɛ dê-z ide solid dɛ vêrtu e dɛ glûar. Â!
quand le songe de la vie sera terminé, à quoi auront servi
ka lɛ soj dɛ la vi sɛra têrmine, a kûa oro sêrvi
ses agitations, si elles ne laissent la trace de l'utilité?
sê-z ajitâsio, si êl nɛ lês la tras dɛ l'utilite?

Oh ruines! je retournerai vers vous prendre vos leçons!
Ô ruin! jɛ rɛtûrnɛre vêr vû pradr-ɛ vô lɛso!
je me replacerai dans la paix de vos solitudes; et là,
jɛ mɛ rɛplasɛre da la pê dɛ vô solitud; e la,
éloigné du spectacle affligeant des passions, j'aimerai les
elûañe du spêktakl aflija dê pâsio, j'êmre lê-z
hommes sur des souvenirs; je m'occuperai de leur bonheur,
om sur dê sûvɛnir; jɛ m'okupɛre dɛ lɛr bonɛr,
et le mien se composera de l'idée de l'avoir hâté!
e lɛ mii sɛ kopôzɛra dɛ l'ide dɛ l'avûar âte!

2. — Traduction interlinéaire.

Invocation.

Anrufung.

(Fragment de Volney: "Les Ruines.")
Ruinen.

Je vous salue, ruines solitaires, tombeaux saints, murs
Ich grüße euch, einsam Gräber heilig,
silencieux! c'est vous que j'invoque; c'est à vous que j'adresse
schweigsam! invoquer anrufen;

ma prière. Oui! tandis que votre aspect repousse d'un
Gebet. während daß repousser zurückstoßen mit einem
secret effroi les regards du vulgaire, mon cœur trouve
geheimen Schrecken des gemeinen Volkes,
à vous contempler le charme des sentiments profonds et des
bei eurer Betrachtung Reiz Gefühle
hautes pensées. Combien d'utiles leçons, de réflexions touchantes
hohe Betrachtungen
ou fortes n'offrez-vous pas à l'esprit qui sait vous consulter!
stark offrir an-, darbieten weiß, versteht um Rath fragen.
C'est vous qui, lorsque la terre entière asservie se taisait
als gesammt, ganz unterjocht schwieg
devant les tyrans, proclamiez déjà les vérités qu'ils détestent,
proclamer verkünden Wahrheiten détester verabscheuen
et qui, confondant la dépouille des rois avec celle du der-
confondre vermischen abgelegte Gewand
nier esclave, attestiez le saint dogme de l'égalité. C'est
attester bestätigen heilig Lehr-, Glaubenssatz Gleichheit.
dans votre enceinte, qu'amant solitaire de la liberté, j'ai vu
Umkreis, daß Liebhaber einsam
m'apparaître son génie, non tel que se le peint un vulgaire
erscheinen Genius, peindre malen Pöbel
insensé, armé de torches et de poignards, mais sous l'aspect
unsinnig, wahnsinnig bewaffnet Brandfackeln Dolche,
auguste de la justice, tenant en ses mains les balances sacrées
erhaben Gerechtigkeit, haltend in die Wage geheiligt
où se pèsent les actions des mortels aux portes de l'éternité.
peser abwägen an den Pforten

Oh tombeaux! que vous possédez de vertus! vous épou-
posséder besitzen épouvanter
vantez les tyrans: vous empoisonnez d'une terreur secrète
erschrecken empoisonner vergiften Schrecken
leurs jouissances impies; ils fuient votre incorruptible aspect, et
Genüsse fuir fliehen unbestechlich
les lâches portent loin de vous l'orgueil de leurs palais. Vous
Feigen porter tragen Stolz
punissez l'oppresseur puissant; vous ravissez l'or au concession-
punir bestrafen Unterdrücker mächtig; ravir entreißen Wuche-
naire avare, et vous vengez le faible qu'il a dépouillé; vous
rer venger rächen dépouiller berauben;
compensez les privations du pauvre, en flétris-
compenser ausgleichen Beraubungen, Entbehrungen flétrir niederge-
sant de soucis le faste du riche; vous consolez le malheu-
schlagen machen Sorgen Prunk consoler trösten
reux, en lui offrant un dernier asile; enfin, vous donnez à
offrir bieten Zufluchtsstätte;
l'âme ce juste équilibre de force et de sensibilité qui constitue
gerecht Gleichgewicht Empfindlichkeit constituer bilden
la sagesse, la science de la vie. En considérant, qu'il faut tout vous
considérer betrachten

restituer, l'homme réfléchi néglige de se charger de vaines
wiedergeben, nachdenkend négliger vernachlässigen beladen eitel

grandeurs, d'inutiles richesses; il retient son cœur dans les
Größen, Reichthümer; retenir zurückhalten

bornes de l'équité; et cependant, puisqu'il faut qu'il fournisse
Schranken Billigkeit; während, indeß, weil fournir ausfüllen

sa carrière, il emploie les instants de son existence, et
Laufbahn, employer beschäftigen

use des biens qui lui sont accordés. Ainsi vous jetez
user gebrauchen zugestanden. jeter werfen

un frein salutaire sur l'élan impétueux de la cupidité; vous
Zügel heilsam Regung ungestüm, heftig Begierde;

calmez l'ardeur fiévreuse des jouissances qui troublent les
calmer beruhigen Gluth fieberhaft Genüsse troubler stören

sens; vous reposez l'âme de la lutte fatigante des passions;
Sinne; reposer ausruhen Kampf ermüdend Leidenschaften;

vous l'élevez au-dessus des vils intérêts qui tourmentent
élever erheben über niedrige Interessen tourmenter quälen, martern

la foule, et de vos sommets, embrassant la scène des
die große Menge; Hügel, Spitzen, embrasser umfassen Schauplatz

peuples et des temps, l'esprit ne se déploie qu'à des grandes
Völker déployer ausbreiten

affections, et ne conçoit que des idées solides de vertu
Neigungen, concevoir fassen Ideen, Begriffe gediegen

et de gloire. Ah! quand le songe de la vie sera terminé,
Traum terminer vollenden,

à qui auront servi ses agitations, si elles ne laissent
servir dienen Aufregungen, Umtriebe, laisser hinterlassen

la trace de l'utilité?
Zug, Spur, Nützlichkeit.

Oh ruines! je retournerai vers vous prendre vos leçons!
retourner zurückkehren zu nehmen Lehren

je me replacerai dans la paix de vos solitudes; et là,
replacer wieder hinstellen Einsamkeiten;

éloigné du spectacle affligeant des passions, j'aimerai les hommes
entfernt Schauplatz traurig aimer lieben

sur des souvenirs; je m'occuperai de leur bonheur, et le mien
aus den Erinnerungen; s'occuper sich beschäftigen mit

se composera de l'idée de l'avoir hâté!
se composer sich begründen durch den Gedanken beschleunigt.

3. — Traduction alternative.

Satzweise aus dem Französischen in's Deutsche, und ebenso zurück aus dem Deutschen in's Französische.

4. — Traduction allemande.

[Diese hat der Schüler fortan zur eigenen weitern Uebung selbstständig zu liefern. Die Conversation wird sich von jetzt ab erschöpfend über den Sinn des Lesestücks verbreiten, indem nun, nach der nöthigen Bekanntschaft mit dem Zeitwort, die Fragen und Antworten weniger mit demselben Ausdrucke vorgelegt und gegeben werden, in welchem das

Stück geschrieben ist, sondern vielmehr in freierer Bildung und mit Rücksicht auf die Entwickelung selbstständiger Ansichten. Dies bildet sowohl schriftlich wie später mündlich eine treffliche Denk- und Sprechübung, wozu in der bisherigen Weise bereits nach Möglichkeit die Bahn gebrochen wurde.]

5. — Conversation.

1. Qu'est-ce que signifie (bezeichnet) le mot: *Invocation*, que nous voyons en titre de la pièce?
2. Comment l'auteur harangue-t-il (redet er an) les ruines?
3. A qui adresse-t-il sa prière?
4. L'aspect de ruines solitaires, de tombeaux saints, de murs silencieux, que repousse-t-il?
5. Que trouve le cœur du spectateur (Zuschauer) en contemplant les ruines de plusieurs millénaires (Jahrtausende)?
6. Qu'est-ce qu'offrent ces ruines à l'esprit qui sait les consulter?
7. Que proclamaient ces ruines, lorsque la terre entière asservie se taisait devant les tyrans?
8. L'amant solitaire de la liberté, où a-t-il vu lui apparaître le génie de la sainte liberté?
9. Le vulgaire insensé, de quelle manière se peint-il le génie de la liberté?
10. Mais de quelle manière faut-il le peindre?
11. Qu'est-ce que les tombeaux possèdent? Qui est-ce qu'ils épouvantent?
12. Qu'est-ce qu'ils empoisonnent d'une terreur secrète?
13. Les tyrans que fuient-ils?
14. Les ruines et les tombeaux, ou plutôt leur aspect, qui punissent-ils? à qui ravissent-ils l'or, et qui vengent-ils?
15. Comment compensent-ils les privations du pauvre?
16. Qui consolent-ils?
17. Qu'est-ce qu'ils donnent à l'âme du spectateur solitaire?
18. L'homme réfléchi, que fait-il en considérant qu'il faut tout restituer aux tombeaux?
19. Où retient-il son cœur?
20. Qu'emploie-t-il cependant, puis qu'il faut qu'il fournisse sa carrière?
21. La contemplation et l'aspect des ruines, des tombeaux, que jettent-ils sur l'élan impétueux de la cupidité?
22. Que calment-ils? que reposent-ils de la lutte fatigante des passions?
23. Au-dessus de quoi élèvent-ils l'homme réfléchi?
24. Le spectateur, quelles exclamations fait-il à la fin de son invocation?

---

6. — Partie grammaticale.

Das Zeitwort, le Verbe. (Suite.)

Die Arten und Zeiten des Zeitwortes, les Modes et les Temps du Verbe.

Wie aus der Einleitung zur Abwandlung der Zeitwörter (14. Lect., S. 213) und aus obigen Mustern ersichtlich, hat die französische Conjugation fünf Modes, nämlich: 1) *Indicatif*, 2) *Conditionnel*, 3) *Impératif*, 4) *Subjonctif* und 5) *Infinitif*. — Wir behandeln dieselben hier etwas ausführlicher und specieller.

1. Der **Indicatif,** die bestimmt anzeigende Art, sagt durch das Zeitwort von einem Gegenstande, einer Sache etwas als wirklich und unzweifelhaft aus, z. B.:

Je *suis;* il *était;* on *fut;* nous *serons.*
Nous *chanterons* demain.
Mon neveu *a reçu* dix francs de son père.

Bei Fragen oder Ausrufungen kann man sich gleichfalls des Indicatif bedienen, wenn auch das in Rede Stehende noch nicht gewiß ist, z. B.:

Suis-je coupable (schuldig, strafbar)? *Fûmes*-nous malheureux? *Serons*-nous libres après-demain?

Im Allgemeinen steht also der *Indicatif* immer auf eine directe bestimmte Frage, z. B.:

Demande: A quoi vous occupez vous (womit beschäftigen Sie sich), que faites-vous?
Réponse: Je *chante*, je *remplis*, je *rends*.

2. Der **Conditionnel,** die bedingende Art, stellt eine Handlung, ein Erleiden, Geschehenlassen in Aussicht, unter der Bedingung, daß etwas Anderes gethan oder erlitten werde, daß eine andere Handlung vorhergehen oder nachfolgen, also in Beziehung zu der in Rede stehenden treten werde, z. B.:

Si je pouvais (könnte), je *chanterais* avec vous.
Si on le désirait (wenn man es wünschte), nous *remplirions* les verres de nouveau.

3. Der **Impératif,** die befehlende, aber auch bittende, ermahnende, vermögende Art, stellt an einen Zweiten oder (im Pluriel) an Mehrere die directe Forderung, etwas zu thun, oder zu lassen, oder zu erleiden oder geschehen zu lassen; der Ton dieser Forderung kann, wie eben erwähnt, befehlend, bittend, ermahnend, zu etwas vermögend sein, z. B.:

Chante à haute voix (mit lauter Stimme)!
Remplissons nos verres!
Recevez (empfangen Sie), monsieur, l'assurance de mes respects.
Qu'il rende ses grâces à Dieu pour toutes les bienfaisances reçues jusqu'ici.
Qu'il s'éloigne (er soll sich entfernen)!

4. Der **Subjonctif,** die unbestimmte Art, stellt eine Handlung, ein Thun oder Lassen, ein Geschehenwerden als möglich, wahrscheinlich, aber noch nicht entschieden, also zweifelhaft, dann aber auch als wünschenswerth dar, und steht somit im directen Gegensatze zum *Indicatif.* Beispiele:

On désire, on désirera **que je chante**.	Man wünscht, man wird wünschen, daß ich singe, oder singen möge.
On aurait proposé *qu'ils eussent reçu* des récompenses plus dignes d'eux-mêmes.	Man würde beantragt, vorgeschlagen haben, daß sie ihrer selbst würdigere Belohnungen erhalten hätten.
Mon frère désire *que je lui vende* mon canif.	Mein Bruder wünscht, daß ich ihm mein Federmesser verkaufen möge.

5. Der **Infinitif,** die Grundform des Zeitwortes, zeigt einfach die Handlung als solche an, ohne eine Beziehung zu anderen Gegenständen anzuzeigen. Indem aber ein anderes abgewandeltes Zeitwort zur Vervollständigung dessen, was in einem Satze gesagt werden soll, sich eines Infinitif bedient, werden dem letztern je nach Umständen die Vorwörter *de, à, pour* vorgesetzt, worüber Näheres weiter unten in der 23. Lection.

Wir gehen zur Betrachtung der **Zeiten**, *Temps,* des Zeitwortes über, deren Anwendung im Französischen eine schärfer abgegrenzte und logisch feiner bestimmte ist, als zunächst im Deutschen.

A. Anwendung der Zeiten des *Indicatif.*

1. Das **Présent,** die gegenwärtige Zeit, stellt eine Handlung als eben geschehend, eben vorfallend, sich ereignend oder stattfindend dar, z. B.:

Je **suis** occupé de me préparer pour le voyage.	Ich bin beschäftigt, mich zur Reise vorzubereiten.
Je **lis,** tu **écris,** il **pleure**.	Ich lese, du schreibst, er weint.

Wie im Deutschen wendet man auch im Französischen, obgleich nicht so häufig, das *Présent* oft statt des *Futur* an; es wird dadurch ein lebhafterer Ausdruck bezweckt, z. B.:

Il **arrive** demain,	Er kommt morgen an.
für: Il *arrivera* demain.	Er wird morgen ankommen.
Ils se **quittent** demain,	Sie verlassen morgen (scheiden morgen von) einander.
für: Ils se *quitteront* demain.	Sie werden sich morgen verlassen, von einander scheiden.
Je vous **attends** après-demain.	Ich erwarte Sie übermorgen.
für: Je vous *attendrai* après-demain.	Ich werde Sie übermorgen erwarten.

Ebenso steht das *Présent* für das **Prétérit**, um dem Ausdrucke mehr Lebendigkeit zu verleihen, was vorzüglich bei Erzählungen stattfindet, wo man sich im lebhaften Vortrage gleichsam in die Gegenwart der Handlungen und Ereignisse versetzt, z. B.:

Turenne **meurt**, tout se **confond**, la fortune **chancelle**, la victoire se **lasse**, la paix s'**éloigne**, les bonnes intentions des alliés *se* **ralentissent**, le courage des troupes **est abattu** par la douleur. Tout le camp **demeure** immobile; les blessés **pensent** à la perte qu'ils ont faite et non aux blessures qu'ils ont reçues. (*Fléchier*, Oraison funèbre sur Turenne.)	Turenne (der große Feldherr) stirbt, Alles geräth in Verwirrung, das Glück schwankt, der Sieg erschlafft, der Friede entfernt sich, die guten Absichten der Verbündeten lassen nach, der Muth der Truppen ist niedergeschlagen durch den Schmerz. Das ganze Lager bleibt unbeweglich; die Verwundeten denken an den Verlust, den sie erlitten, und nicht an die Wunden, welche sie erhalten haben.

Der Redner erzählt hier die bereits geschehene und vollendet abgeschlossene Thatsache; während aber der Geschichtschreiber das *Prétérit défini* anzuwenden hätte und sagen würde: Turenne starb, Alles gerieth in Verwirrung 2c. 2c., verleiht der Trauerredner durch die Versetzung der Handlung in die Gegenwart seinem Vortrage den lebendigen, ergreifenden Ausdruck des eben Geschehenden, welches sich gleichsam vor dem geistigen Auge seiner Zuhörer erst ereignet.

Indessen darf die Anwendung dieses Styls nicht allzuhäufig und bei nicht allzulangen Schilderungen stattfinden, indem dadurch das Ganze schwerfällig und schleppend, somit ermüdend für das in lebhafter Spannung gehaltene Interesse des Lesers wird.

Man kann in der nämlichen Erzählung mit Présent und Défini abwechseln; nur müssen die angewandten Zeitformen einander entsprechend sein, um das Ohr nicht zu beleidigen; man darf daher **nicht** sagen:

Il *s'élanc***e** sur son ennemi et le *terrass***a**,	Er stürzt sich auf seinen Feind und warf ihn nieder.
sondern: Il *s'élance* sur son ennemi et le *terrasse*,	Er stürzt sich auf seinen Feind und wirft ihn nieder.
oder: Il *s'élanç***a** sur son ennemi et le *terrass***a**.	Er stürzte sich auf seinen Feind und warf ihn nieder.

Présent und **Imparfait.** Sagt man etwas aus von bestimmten, unveränderlichen, sich gleich bleibenden und zu allen Zeiten wahren Dingen, so wird gewöhnlich das Présent an der Stelle des Imparfait angewendet; demgemäß sagt man:

L'homme a reconnu qu'**il y a** un Dieu.	Der Mensch hat erkannt, daß es einen Gott gibt, daß ein Gott ist.

Da indeß alle unbedingte Begriffe in einem rückbezüglichen Gesichtspunkte genommen werden können, so folgt daraus, daß man nach Gutdünken das Présent oder das Imparfait (unvollendete Handlung) anwenden darf: und zwar das *Imparfait*, um eher ein Gefühl als einen Grundsatz, eher eine einzelne Thatsache als eine allgemeine Wahrheit auszudrücken; hingegen das *Présent*, wie erwähnt, zur Darstellung eines Grundsatzes, einer unveränderlich bestehenden Thatsache. Mit Beziehung auf diese beiden

Rücksichten steht es ganz im Belieben des Schreibers, sich der einen oder andern Form zu bedienen. Beispiele:

Mit dem *Présent:*

Il concluait que sagesse **vaut** mieux qu'éloquence. *(Voltaire.)*	Er schloß (folgerte), daß Klugheit mehr werth ist als Beredtsamkeit.
Il savait que **vous êtes** mon ami.	Er wußte, daß Sie mein Freund sind.
On m'a dit que mon amitié vous **incommode**.	Man hat mir gesagt, daß meine Freundschaft Sie belästigt.
J'ai toujours cru que Dieu **est** bon.	Ich habe immer geglaubt, daß Gott gut ist.

Mit dem *Imparfait:*

Jean-Jacques disait que rien ne **rendait** les mœurs (mɛrz) plus aimables que l'étude de la botanique.	Johann Jakob (Rousseau) sagte, daß nichts die Sitten liebenswürdiger macht, als das Studium der Botanik.
Il savait que **vous étiez** mon ami.	Er wußte, daß Sie mein Freund sind.*)
On a dit que l'amour **faisait** des héros.	Man hat gesagt, daß die Liebe Helden macht.
J'ai toujours cru que Dieu **était** bon.	Ich habe immer geglaubt, daß Gott gut ist.

Nach dem Bindewort (Conjonction) **si** (wenn) setzt man den *Indicatif* des Présent oder des *Imparfait* in Fällen wie:

Si tu **aimes** Dieu, tu **seras** heureux.	Wenn du Gott liebst, wirst du glücklich sein.
Si **tu aimais** Dieu, *tu* **serais** heureux.	Wenn du Gott liebtest, würdest du glücklich sein.

Geht dem Bindewort *si* (ob) ein Vordersatz voran, welcher eine Art Zweifel oder Ungewißheit ausdrückt, so setzt man das Futur oder den Conditionnel, z. B.:

Je lui ai demandé **s'il viendrait**, oder: Je lui ai demandé **s'il viendra**.	Ich habe ihn gefragt, ob er kommen würde (oder wird).

Vor den Hülfszeitwörtern *avoir* und *être* kann man sich des *Indicatif* oder des *Subjonctif* bedienen, und man sagt beliebig:

Si **j'avais** reçu votre lettre, oder: Si **j'eusse** reçu votre lettre.	Wenn (ob) ich Ihren Brief erhalten hätte.

Erstere Form (*Indicatif*) ist indessen die gebräuchlichere.

---

*) Wörtlich übersetzt „waren" würde hier falsch sein, da es im Sinne des Schreibenden oder Sprechenden liegt, das noch bestehende Freundschaftsverhältniß zu bezeichnen.

Défini (*Prétérit défini*) und **Parfait composé**.

Das *Défini*, die bestimmt vollendete, abgeschlossene Zeit, stellt eine durch das Zeitwort ausgedrückte Handlung, ein Thun oder Lassen oder Erleiden als zu einer gewissen Zeitperiode vollständig beendet und abgeschlossen, dar, während das *Parfait composé* die Vergangenheit des Zeitwortes nur im Allgemeinen ausdrückt.

Spricht man von einer Handlung, welche in einer bestimmten Zeit stattgefunden, in der wir uns aber nicht mehr befinden, so kann man beliebig das *Défini* oder das *Parfait composé* anwenden, z. B.:

Je vous **ai vu** hier,	Ich habe Sie gestern gesehen,
oder: *Je* vous **vis** hier.	Ich sah Sie gestern.
Je vous **écrivis** hier,	Ich schrieb Ihnen gestern.
oder: *Je* vous **ai écrit** hier.	Ich habe Ihnen gestern geschrieben.

Mitunter wird auch das *Parfait indéfini* für das **Futur** angewendet, z. B.:

J'ai fini dans un moment; —	Ich habe in einem Augenblick geendigt;
für: **J'aurai fini** dans un moment.	Ich werde in einem Augenblick geendigt haben, fertig sein.

Nachstehend einige weitere Beispiele, welche den Unterschied zwischen *Défini* (bestimmt abgeschlossene) und dem *Parfait composé* (unbestimmt, allgemeinhin abgeschlossene Handlung) klar machen sollen:

Je **vis** hier une chose assez singulière.	Ich sah gestern ein ziemlich sonderbares Ding.
Le roi **m'a nommé** aujourd'hui capitaine.	Der König hat mich heute zum Hauptmann ernannt.
Je te **parlai** l'autre jour de cette affaire.	Ich sprach neulich mit dir über dieses Geschäft.
Ce matin **j'ai trouvé** le pavé fort glissant.	Diesen Morgen fand ich (habe ich gefunden) das Pflaster sehr schlüpfrig.
Hier au soir **j'eus** en me couchant un frisson de fatigue.	Gestern Abend beim Niederlegen hatte ich einen Fieberschauer von Müdigkeit.
Je vous **ai écrit** ce matin, ma chère sœur.	Ich habe dir diesen Morgen geschrieben, liebe Schwester.
Nous **partîmes** hier de Paris à neuf heures du soir.	Wir reisten gestern Abend neun Uhr von Paris ab.

Défini und **Imparfait.** Die richtige Anwendung dieser beiden Zeiten, vorzüglich der erstern, bildet, wie schon oben berührt, einen wichtigen und zwar sehr feinen Unterscheidungspunkt zwischen der französischen Sprache im Gegensatz zunächst zum Deutschen. Das *Défini* drückt stets eine unbedingte Zeit, in sich selbst beendet und abgeschlossen, aus, während das *Imparfait* eine rückbezügliche Zeit ist, welche von einer andern Zeit, vergangen oder gegenwärtig, abhängt. Deshalb wurde das *Défini*

von einigen Grammatikern auch *Narratif*, erzählende Zeitform, das *Imparfait* hingegen *Relatif* und *Descriptif*, rückbezügliche, beschreibende Zeitform, genannt. Da indessen hiermit bei weitem nicht Alles erschöpft, sondern nur ein charakteristisches Zeichen an je einer der beiden Formen dadurch bezeichnet wird, so sollen nachstehende Bemerkungen dazu dienen, die Fälle genauer erkennen zu lassen, in welchen das Eine oder das Andere zu setzen ist.

A. Das *Imparfait* steht:

1) Wenn man eine vergangene Zeit erwähnt, welche, während man spricht, noch in Bezug zu einer andern ebenfalls vergangenen Handlung steht, z. B.:

Je **lisais** quand vous *vîntes* me voir.	Ich las, als Sie kamen mich zu besuchen.
Il **écrivait**, quand son oncle *entra*.	Er schrieb, als sein Oheim eintrat.

Je lisais, *il écrivait* drücken hier Handlungen aus, welche statt hatten und noch nicht vollendet waren und noch fortwährten, als die anderen Handlungen (vous *vîntes*, il *entra*), bereits völlig abgeschlossen und bestimmt beendet waren, somit durch das *Défini* ausgedrückt werden mußten.

Je *dictais*, il *écrivait*.	Ich dictirte, er schrieb.

Diese beiden Handlungen drücken zwei gleichzeitige Handlungen, eine von der andern abhängig, aus, und da, wo ich sage: je dictais, il écrivait, sind sie bereits vergangen.

2) Das *Imparfait* steht, wenn man eine Handlung in der Vergangenheit ausdrückt, welche begonnen, aber durch eine andere unterbrochen wurde, z. B.:

Je sortais lorsqu'il *commença* à pleuvoir.	Ich ging aus, als es anfing zu regnen.

Je sortais drückt hier aus: ich wollte ausgehen, stand im Begriff auszugehen, aber der Regen verhinderte mich daran. Würde man sagen: Je *sortis* lorsqu'il *commençait* à pleuvoir, so ist der Sinn ein verschiedener von dem des vorigen Satzes, die Bedeutung der Vordersätze ist umgekehrt: ich ging wirklich aus, als es aber (trotzdem daß es) anfing zu regnen.

3) Das *Imparfait* steht, wenn man die Schilderung einer Sache, eines Gegenstandes in der Vergangenheit gibt, den Zustand der Dinge, einen einzelnen Vorfall in Bezug zum ganzen Ereigniß beschreibt, wie z. B. in der Schilderung einer Landschaft, eines Schlachtfeldes, 2c.

La Grotte de la Déesse **était** sur le penchant d'une colline: de là on **découvrait** la mer, quelquefois claire et unie comme une glace, quelquefois follement irritée contre les rochers, où elle se **brisait** en gémissant et élevant ses vagues comme	Die Grotte der Göttin befand sich auf dem Abhange eines Hügels; man entdeckte von da aus das Meer, manchmal hell und glatt wie ein Spiegel, manchmal wie wahnsinnig gereizt gegen die Felsen geworfen, wo es sich brach, indem es seufzte

des montagnes: d'un autre côté on **voyait** une rivière où se **formaient** des îles bordées de tilleuls fleuris et de peupliers qui **portaient** leurs têtes superbes jusque dans les nues. Les divers canaux qui **formaient** ces îles **semblaient** se jouer dans la campagne: les uns **roulaient** leurs eaux claires avec rapidité; d'autres **avaient** une eau paisible et dormante; d'autres, par de longs détours, **revenaient** sur leurs pas, comme pour remonter contre leur source, et **semblaient** ne pouvoir quitter ces bords enchantés. On **apercevait** de loin des collines et des montagnes qui se **perdaient** dans les nues, et dont la figure bizarre **formait** un horizon à souhait pour le plaisir des yeux. Les montagnes voisines **étaient** couvertes de pampre vert qui **pendait** en festons; le raisin, plus éclatant que le pourpre, ne pouvait se cacher sous les feuilles, et la vigne **était** accablée sous son fruit. Le figuier, l'olivier, le grenadier, et tous les autres arbres, **couvraient** la campagne, et en **faisaient** un grand jardin.

(*Fénélon:* "Télémaque.")

und seine Wogen gleich den Gebirgen erhob: auf einer andern Seite sah man einen Fluß, in welchem sich Inseln bildeten, besetzt mit blühenden Linden und Pappeln, deren stolze Häupter bis in die Wolken reichten. Die verschiedenen Kanäle, welche diese Inseln bildeten, schienen in der Landschaft herumzutändeln; einige rollten ihre klaren Gewässer mit reißender Schnelle; andere hatten ein friedliches und schlafendes Gewässer; noch andere kamen durch lange Umwege wieder auf ihre Spuren zurück, wie um wieder zu ihrer Quelle zu gelangen, und schienen diese bezauberten Ufer nicht verlassen zu können. Man gewahrte von fern Hügel und Gebirge, welche sich in den Wolken verloren, und deren wunderliche Gestalt einen dem Auge erwünschten Horizont bildeten. Die benachbarten Gebirge waren mit grünem Rebengewinde bedeckt, welches in Guirlanden herabhing; die Traube, glänzender als der Purpur, konnte sich nicht unter den Blättern verbergen, und der Weinstock war überladen von seiner Frucht. Der Feigenbaum, der Oliven- und Granatbaum und alle andere Baumgattungen bedeckten die Landschaft und machten einen großen Garten aus ihr.

4) Endlich bedient man sich des *Imparfait,* um die Wiederholung eines Zustandes, einer Handlung sowohl wie einer Gewohnheit, zu bezeichnen, z. B.:

Il se levait de bonne heure, **se lavait**, **s'habillait**, puis **faisait** sa prière.

Er stand früh auf, wusch sich, kleidete sich an, alsdann verrichtete er sein Gebet.

Il **s'occupait** à lire des ouvrages d'agrément; il **lisait** surtout avec le connetable Colonne qui **avait** de l'esprit. Il se **plaisait** aux vers et aux romans qui en peignant la galanterie et la grandeur, **flattaient** en secret son caractère. Il **lisait** les tragédies de Corneille et se **formait** le goût, qui n'est que la suite d'un sens droit, et le sentiment prompt d'un esprit bien fait.

(*Voltaire.*)

Er beschäftigte sich, erheiternde Werke zu lesen; er las vorzüglich mit dem Kronfeldherrn Colonne, welcher Geist besaß. Er gefiel sich in Versen und Romanen, welche, indem sie feine Sitten und Größe malten, insgeheim seinem Charakter schmeichelten. Er las die Trauerspiele Corneille's und bildete seinen Geschmack, welcher nur die Folge eines geraden Sinnes und die schnelle Empfindung eines gebildeten Geistes ist.

Lorsque **j'étais** à Paris, **j'allais** tous les jours au Palais-Royal et **je dînais** au Rocher de Cancal.

Als ich in Paris war, ging ich alle Tage in's Palais-Royal und speisete im Rocher de Cancal.

B. Das *Défini* steht:

1) Wenn eine Handlung da, wo sie besprochen wird, ganz und bestimmt vollendet, zugleich aber auch der Begriff der Zeit, in welchem die Handlung geschieht (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Semester, Jahr, Jahrhundert, Jahrtausend), entschieden vollendet und diesem ein anderer gefolgt ist.

Spreche ich demnach von dieser Minute, dieser Stunde, dieser Woche, diesem Monat, diesem Jahr, diesem Jahrhundert &c., in welchem wir leben und handeln, so darf das *Défini* **nicht** stehen, weil die angegebene Zeit noch nicht ganz vollendet ist. Wohl aber steht das *Défini*, wenn ich eine Handlung als in einer der vorhergehenden Minuten, Stunden, Tage, Monate, Jahrhunderte, oder Jahrtausende geschehen bezeichne, als abgeschlossen, beendigt, ohne Fortsetzung oder Fortdauer. Beispiele:

Mon oncle **partit** il y a deux semaines.	Mein Oheim reiste vor zwei Wochen ab.
Je **reçus** une lettre de mon vieil ami le dernier de Septembre; ce matin, ma sœur **recevait** aussi des nouvelles de sa petite fille.	Ich empfing einen Brief von einem alten Freunde am letzten September; diesen Morgen erhielt meine Schwester auch Nachrichten von ihrem Töchterchen.
Le capitain **arriva** seul au milieu du mois passé; son équipage n'**arrivait** qu'au commencement de ce mois.	Der Capitain kam allein in der Mitte des vergangenen Monats an; seine Schiffsmannschaft kam erst zu Anfang dieses Monats an.
Nous **avions** beaucoup de peine cette année pour suffire aux demandes de nos correspondants; l'année passée nous ne **fûmes** pas aussi pressés.	Wir hatten dieses Jahr viel Mühe, um den Forderungen unserer Geschäftsfreunde zu genügen; vergangenes Jahr waren wir nicht so gedrängt.
L'étoile de la gloire de Napoléon **s'éleva** au dix-huitième siècle et **s'éteignait** au dix-neuvième.	Der Stern des Ruhms Napoleons ging auf im achtzehnten Jahrhundert und erlosch im neunzehnten.

2) Das *Défini* steht, wenn von einer Zeit gesprochen wird, die den Ursprung, das Entstehen einer Sache bezeichnet, wo also der Moment, die Zeit des Entstehens, Werdens vollständig vergangen ist, z. B.:

Il vous souvient des lieux où vous **prîtes** naissance. (*Racine:* "Bérénice.")	Es erinnert euch an die Orte, wo ihr das Leben erhieltet, (geboren wurdet.)
Il y a longtemps que nous **vîmes** ces jours-là de bataille.	Es ist lange Zeit, daß wir jene Tage des Kampfes sahen.

Man kann also, wie schon oben im Allgemeinen gesagt worden, das *Défini* nur dann anwenden, wenn die Handlung und die Zeit, in welcher sie stattgefunden, als vollständig vergangen betrachtet werden müssen und beide mit den gegenwärtigen Handlungen und Zeiten in keinem Zusammenhange stehen; wohingegen das *Imparfait* stehen muß, wenn die Handlung und das Maaß, der Begriff der Zeit, in welcher etwas stattgefunden, als noch nicht völlig vergangen dasteht.

Défini und **Imparfait** vermischt. Hier gelten nun die bei jeder der genannten Zeitformen speciell gegebenen Erörterungen, und zwar in der schärfsten Begrenzung. Beispiel:

Entre ces deux ailes, la grande armée **marchait** au Niémen en trois masses séparées. Le roi de Westphalie, avec quatre-vingt mille hommes, se **dirigeait** sur Grodno; le vice-roi d'Italie avec soixante-quinze mille hommes, sur Pilany; Napoléon, avec deux cent vingt mille hommes, sur Nogaraïski, ferme située à trois lieues au-dessus de Kowno. Le 23 Juin, avant le jour la colonne impériale **atteignit** le Niémen, mais sans le voir. La lisière de la grande forêt prussienne de Pilwiski et les collines qui bordent ce fleuve **cachaient** cette grande armée prête à le franchir.

Napoléon, qu'une voiture avait transporté jusque-là, **monta** à cheval à deux heures du matin. Il **reconnut** le fleuve russe, sans se déguiser, comme on l'a dit faussement; mais en se couvrant de la nuit pour franchir cette frontière que cinq mois après il ne **put** repasser qu'à la faveur de la même obscurité. Comme il **paraissait** devant cette rive, son cheval **s'abattit** tout-à-coup et le **précipita** sur le sable. Une voix **s'écria**: "Ceci est d'un mauvais présage, un Romain reculerait!" — On ignore si ce **fut** lui ou quelqu'un de sa suite qui **prononça** ces mots.

Sa reconnaissance faite, **il ordonna** qu'à la chute du jour suivant trois ponts fussent jetés sur le fleuve près du village de Poniémen; puis **il se retira** dans son quartier, où **il passa** toute cette journée.
(*Ségur:* "Histoire de Napoléon.")

Zwischen diesen beiden Flügeln marschirte (*Imparfait:* noch nicht vollendete Handlung) die große Armee in drei getrennten Heeresmassen an den Niemen. Der König von Westphalen zog sich (*Imp.*, wie oben) mit 80,000 Mann über Grodno, der Vicekönig von Italien mit 75,000 Mann über Pilany; Napoleon mit 220,000 Mann über Nogaraiski, eine drei Meilen über Kowno gelegene Meierei. Am 23. Juni erreichte (*Défini:* Thatsache) die kaiserliche Colonne vor Tagesanbruch den Niemen, aber ohne ihn zu sehen. Der Saum des großen preußischen Waldes von Pilwiski, und die Hügel, welche längs des Flusses hinlaufen, versteckten (*Imp.:* beschreibender Umstand) diese große Armee, welche bereit war, ihn zu passiren.

Napoleon, welchen ein Wagen bis dahin gebracht hatte, stieg (*Défini:* Thatsache) zu Pferde um zwei Uhr des Morgens. Er recognoscirte (*Défini:* Thatsache) den russischen Fluß, ohne sich zu vermummen, wie man es fälschlich gesagt hat, sondern indem er das nächtliche Dunkel benutzte, um diese Grenze zu überschreiten, welche er fünf Monate später auch nur unter Begünstigung derselben Dunkelheit wieder passiren konnte (*Défini:* Thatsache). Als er an diesem Ufer erschien (*Imp.:* vorausgehender beschreibender Umstand), stürzte (*Défini:* Ereigniß) plötzlich sein Pferd nieder und warf (*Défini:* Ereigniß) ihn in den Sand. Eine Stimme rief (*Défini:* Ereigniß): „Das ist ein böses Vorzeichen; ein Römer würde zurückweichen!" — Man weiß nicht, ob er es war (*Défini:* erzählender Bericht), oder einer von seinem Gefolge, welcher diese Worte aussprach (*Défini:* erzählender Bericht).

Nachdem er seine Recognoscirung beendigt, befahl er (*Défini:* Thatsache), daß beim Einbruch der Nacht bei dem Dorfe Poniemen drei Brücken über den Fluß geworfen würden; hierauf zog er sich in sein Quartier zurück (*Défini:* Thatsache), wo er diesen ganzen Tag verbrachte (*Défini:* Thatsache).

Genau hieranschließend bemerken wir noch über die Anwendung des *Parfait composé*, daß es gerade im Gegensatz zum *Défini* angewendet wird, nämlich dann, wenn von einer vergangenen Zeit, deren Dauerbegriff aber noch nicht vollständig vergangen, die Rede ist, z. B.:

J'ai écrit **ce matin, aujourd'hui, cette semaine,** etc.	Ich habe geschrieben diesen Morgen, heute, diese Woche, rc.; —

und 2) dann, wenn von einer völlig vergangenen Zeit die Rede ist, deren Zeitbegriff, Zeitdauer aber nicht näher, **nicht bestimmt** angegeben wird, z. B.:

Troie **a été** détruite par les Grecs.	Troja ist von den Griechen zerstört worden.

Jedoch wird in diesem Falle ebenso richtig auch das *Défini* angewendet, also: Troie **fut** détruite par les Grecs.

Um ganz deutlich zu werden, fügen wir noch ein Beispiel hinzu, in welchem die vorgetragenen Regeln über die richtige Anwendung des *Imparfait*, *Défini* und *Parfait indéfini* näher anschaulich gemacht werden.

Nehmen wir eine weite Ebene an, in welcher ein Schauspiel aufgeführt werden soll. In der Landschaft gewahren wir verschiedene Gegenstände, welche während der ganzen Handlung vorhanden bleiben. Will man in einer spätern Erzählung diese in der Landschaft wahrgenommenen Gegenstände beschreiben, so muß man sich im Französischen des **Imparfait** (*Descriptif*) bedienen. — Einige vorüberziehende und mit auftretende Gruppen, die aber nicht bis zum Ende des Stückes sichtbar und thätig sind, müßten in einem Berichte mit dem **Parfait composé** erwähnt werden, da die Zeit, in welcher sie auftraten oder handelten, allerdings vergangen, aber das Stück selbst noch nicht beendigt war, als sie abtraten. — Das nun, was die wirklichen Schauspieler, welche das Stück bis zu Ende aufführen, dabei gesprochen und gethan haben, müßte im **Défini** erzählt werden, da es eine Reihe von Thatsachen, in sich vollendet und abgeschlossen, darzustellen hat.

Somit steht (wie oben)

1) das *Imparfait* beschreibend; andauernd, im Zusammenhange mit der Vergangenheit und Zukunft;
2) das *Parfait indéfini* erzählend, eine geschehene Handlung berichtend, ohne bestimmte Angabe der Zeit;
3) das *Défini* erzählend, mit bestimmter Angabe der Zeit, den vollen Verlauf einer Handlung in bestimmter Frist anzeigend.

In diesem Sinne gehe man zur Prüfung alle Lesestücke von Lection 1—16 durch, um sich so praktisch und unvergeßlich diese wichtige, dem romanischen Ohre gleichsam angeborene Eigenheit der richtigen dreifachen Anwendung obiger Vergangenheitsformen einzuprägen.

Das **Plus-que-parfait**, die Längstvergangenheit, bezeichnet eine Handlung nicht allein in sich selbst, sondern auch als bereits vergangen in dem Augenblicke, wo eine, nunmehr

gleichfalls vergangene Handlung stattfand; wenn ich demnach sage:

J'avais déjeûné, quand mon voisin *vint* me demander.	Ich hatte gefrühstückt, als mein Nachbar kam mich (oder nach mir) zu fragen; —

so sage ich, daß die Handlung meines Frühstückens bereits beendet war, als die nun ebenfalls (zu der Zeit, in welcher ich spreche) beendete Handlung der Ankunft meines Nachbars stattfand.

Das **Prétérit antérieur**, die bestimmte abgeschlossene Längstvergangenheit, unterscheidet sich von dem *Plus-que-parfait* gerade wie das *Défini* vom *Imparfait*. Das *Prétérit antérieur* bezeichnet eine vollständig vergangene Handlung, auf welche eine nunmehr ebenfalls vollständig vergangene Handlung folgte; z. B.:

Quand **j'eus reconnu** mon erreur, je **fus** honteux des mauvais procédés que *j'avais eus* pour lui.	Als ich meinen Irrthum erkannt hatte, war ich beschämt über das schlechte Benehmen, welches ich gegen ihn an den Tag gelegt hatte.

Man lasse also, wie bereits erwähnt, den Unterschied zwischen *Plus-que-parfait* und *Prétérit antérieur* ebensowenig aus den Augen, als jenen zwischen *Imparfait* und *Défini*.

Eine ungleich seltener vorkommende und deshalb von uns in den Tabellen nicht mit angeführte Form in der Abwandlung der Zeitwörter ist das sogenannte *Prétérit antérieur sur-composé*, z. B.: **j'ai eu** chanté, ich habe gesungen gehabt; on **a eu** déjeûné man hat gefrühstückt gehabt; —

Quand **j'ai eu appris** ce matin la nouvelle de votre nomination, j'ai couru en faire part à nos amis communs.	Als ich diesen Morgen die Nachricht von Ihrer Ernennung erfahren hatte (wörtlich: erfahren gehabt hatte), bin ich geeilt, sie unseren gemeinschaftlichen Freunden mitzutheilen.

Das *Prétérit antérieur sur-composé* heißt auch *Indéfini*, während das *Prétérit antérieur* im Gegensatze dazu *Défini* genannt wird. Will man beide Formen anwenden, so hat man sich an die mit beiden Bezeichnungen verknüpfte Bedeutung zu halten.

Zu bemerken ist noch, daß die letzterwähnten zwei Zeitformen immer entweder von einem Bindewort oder von einem Umstandswort der Zeit begleitet werden, z. B.:

Dès que j'eus dîné.	Seitdem (daß) ich gefrühstückt hatte.
Dès que *j'ai eu dîné.*	Seitdem (daß) ich gefrühstückt gehabt habe.
J'eus dîné **hier** dans un instant.	Ich hatte gestern in einem Augenblick gefrühstückt.
J'ai eu dîné **hier** dans un instant.	Ich hatte gestern in einem Augenblick gefrühstückt gehabt (ich war damit fertig geworden).

Das **Futur absolu**, die zukünftige Zeit, bezeichnet, daß eine Handlung in einer Zeit stattfinden werde, welche gegenwärtig noch nicht, also zukünftig ist, z. B.:

Nos corps **ressusciteront** (rεsusitεrο-t) au jour dernier.	Unsere Leiber werden auferstehen am jüngsten Tage.

Das *Futur absolu* dient statt des *Impératif*, wenn man einen Befehl oder ein Verbot damit ausdrückt, z. B.:

Vous **respecterez** vos parents.	Ihr werdet eure Eltern ehren.
Vous ne **mentirez** point.	Ihr werdet nicht lügen.

Dies bezeichnet dasselbe, als wenn mit dem Impératif gesagt würde:

Respectez vos parents.	Ehret eure Eltern.
Ne *mentez* point.	Lüget nicht.

Es gibt im Französischen eine ziemlich eigenthümliche Redensart, in welcher das Futur voransteht, worauf das Subject, durch ein qui ausgedrückt, folgt, z. B.:

Croira qui voudra l'historien Capitolin, et quelques autres écrivains qui font danser les éléphants sur la corde. *(Féraud.)*	Möge glauben wer da wolle dem Geschichtschreiber Capitolinus und einigen anderen Schriftstellern, welche die Elephanten auf den Seilen tanzen lassen (d. h. Unwahrscheinlichkeiten berichten).

Das **Futur passé**, die als bereits vergangen gedachte Zukunft, bezeichnet eine Handlung, welche geschehen sein wird, bevor eine andere, welche erst stattfinden soll, geschehen ist, z. B.:

Quand **j'aurai fini** mes affaires, j'irai vous voir.	Wann ich meine Geschäfte beendigt haben werde, werde ich kommen Sie zu besuchen.

Zur Abwandlung dieses *Futur passé* bedient man sich der Hülfszeitwörter *avoir* (bei Verbes actifs) und *être* (bei Verbes pronominaux) und des *Participe passé* des Zeitwortes. Es steht gewöhnlich nach *dès que* seitdem, *aussitôt que* sobald als, *après que* nachdem daß, *quand* wann, wenn, und anderen ähnlichen Bindewörtern.

Der **Conditionnel**, die bedingende Art, drückt aus, daß eine Handlung geschieht oder geschehen werde, wenn eine gestellte Bedingung erfüllt wird. Man hat zwei Zeiten desselben, die Gegenwart (oder auch die Zukunft) und die Vergangenheit (oder auch die vergangen gedachte Zukunft).

Der *Conditionnel présent* zeigt an, daß eine Handlung in der Gegenwart oder nächsten Zukunft stattfinden würde, falls etwas damit in Verbindung Stehendes vorginge oder in Aussicht stände; z. B.:

Nous goûterions bien des jouissances, si nous savions faire un bon usage du temps.	Wir würden viele Genüsse kosten, wenn wir einen guten Gebrauch von der Zeit zu machen wüßten.

Der *Conditionnel passé* zeigt an, daß eine Handlung in einer schon vergangenen (oder als vergangen gedachten) Zeit stattgefunden haben würde, wenn die damit in Verbindung stehende, zur erstern Veranlassung gebende andere bedingte Handlung vorgegangen wäre, z. B.:

Il serait allé à la campagne, si le temps le lui avait permis.	Er würde auf's Land gegangen sein, wenn die Zeit es ihm erlaubt hätte.
Il n'eût pas mis au jour son ouvrage, s'il *n'eût* pas *cru* qu'il pût être utile.	Er würde sein Werk nicht in die Oeffentlichkeit gebracht haben, wenn er nicht geglaubt hätte, daß es nützlich werden könnte.

Aehnlich wie das *Prétérit antérieur sur-composé* hat man auch einen Conditionnel passé sur-composé, welcher indeß ebenso selten wie ersteres vorkommt, etwa in folgenden Beispielen:

J'aurais eu dîné, oder: **j'eusse eu dîné** avant midi, si l'on ne fût venu me détourner.	Ich würde Vormittags gefrühstückt gehabt haben, wenn man nicht gekommen wäre mich abzuhalten.

Man nennt diese Zeiten *sur-composés*, weil sie vom Zeitwort avoir die zusammengesetzten Zeiten entlehnen.

Durch die *Conditionnels* drückt man auch einen Wunsch aus, z. B.:

Je serais oder **j'aurais été content** d'obtenir votre suffrage.	Ich würde sein, oder: ich würde gewesen sein zufrieden, euer Lob zu erhalten.

Man setzt den *Conditionnels* das Bindewort *si* (ob) vor, wenn eine Sache zweifelhaft, ungewiß erscheint, z. B.:

Demandez-lui **s'il serait venu** avec nous, supposé qu'il n'eût pas eu affaire.	Fraget ihn, ob er mit uns gekommen sein würde, falls er keine Geschäfte gehabt hätte.

Endlich werden die *Conditionnels* noch für verschiedene Zeiten des *Indicatif* angewendet, wie in folgenden Fällen:

J'aimerais que l'on travaillât à former le cœur et l'esprit de la jeunesse; ce **devrait** être le principal but de l'éducation.	Ich hätte gern (ich habe es gern) daß man dahin arbeitete, das Herz und den Geist der Jugend zu bilden; dies müßte (dies muß, dies soll) der Hauptzweck der Erziehung sein.
Pourriez-vous croire votre fils coupable d'ingratitude? L'**auriez-vous** soupçonné d'un vice déshonorant? Pourquoi **violerait-il** un des devoirs les plus saints?	Könnten Sie (können Sie, werden Sie können) Ihren Sohn der Undankbarkeit schuldig glauben? Hätten Sie ihm ein so entehrendes Laster zugetraut? Weshalb sollte er eine der heiligsten Pflichten verletzen?

Die deutsche Uebersetzung zeigt, statt welcher Zeiten des *Indicatif* hier die Formen des *Conditionnel* gebraucht sind.

Beide Formen des *Conditionnel*, ebenso wie die beiden des *Futur* dürfen nicht mit dem Bindewort **si** (wenn) gebraucht werden, wenn dies für *supposé que* angenommen daß, angenommen wenn, steht. Daher ist es falsch, z. B. nach deutscher Construction zu sagen:

Les soldats *feront* bien leur devoir **s**'ils **seront** bien commandés, sondern: ... **sont** bien commandés.	Die Soldaten werden wohl ihre Schuldigkeit thun, wenn sie gut befehligt (commandirt) werden (sein werden).
Nicht: Vous *auriez vu* le roi, **si** vous *seriez venu* avec moi, sondern: .. si **vous étiez venu** avec moi.	Sie würden den König gesehen haben, wenn Sie mit mir gekommen wären (gekommen sein würden).

Es ergibt sich hieraus, daß nach *si* statt des Futur das *Présent*, und statt des Conditionnel passé das *Plus-que-parfait* anzuwenden ist.

7. — Exercice grammatical.

Man übersetze:

Mein Diener (domestique) kommt morgen oder übermorgen (après-demain). — Die Soldaten werden übermorgen ankommen. — Der König kam gestern Abend hier an. — Vorigen Monat endigten (finir) die Verhandlungen (les négociations) der beiden Monarchen (monarques). — Heute erhielt ich durch den Telegraphen (le télégraphe) die Nachricht von der glücklichen Ankunft (l'arrivée, *f.*) meines Sohnes in Paris, welche gestern früh zehn Uhr statthatte (avoir lieu). — Das Meer (la mer) war ruhig; die Wolken (les nuages) zogen (aller) langsam (lentement) von Morgen nach Abend (du levant vers le couchant, de l'est vers l'ouest); die Landschaft lag ruhig und der Wind bewegte kaum (agiter à peine) die Blätter der Bäume; die Fische (les poissons) spielten (jouer) im Sonnenschein (à la splendeur du soleil). — Ich habe gestern einige Zeilen (lignes) an den Obersten (le colonel) des Regiments (régiment, *m.*) geschrieben. — Wir werden im Monat August verreisen (aller en voyage verreisen; hier beliebig *Présent* oder *Futur:* nous allons, oder nous irons). — Er wird sein Geld verloren (perd*re*) haben, wenn du ihn findest (trouv*er*). — Ich würde lesen (je lirais), wenn meine Augen nicht schmerzten (ne faisaient pas mal).

---

8. — Construction.

Von jetzt an machen wir unseren Schülern, die mit unverändertem Fleiße und mehr und mehr steigendem Eifer alles bisher Gegebene zu ihrem geistigen Eigenthume gemacht haben, die Zumuthung, eine kleine voll-

ständige Erzählung aus dem Deutschen ins Französische zu übersetzen, ohne daß Stoff und Inhalt wie bisher in nächster Beziehung zu dem Eingangs der Lection befindlichen Lesestücke stehen. Es ist dies ein entscheidender Schritt vorwärts; aber wir sind überzeugt, daß die Kräfte unserer fleißigen angehenden Franzosen wohl ausreichen werden, nachdem sie die Satzbildungen der zeither gegebenen Lectionen tüchtig und entsprechend genug dazu vorbereitet haben, und zugleich die nunmehr erlangte Kenntniß vom Zeitwort, von dessen Abwandlung und der Anwendung der hauptsächlichsten Zeitformen ihnen viel freier und ungebundener sich zu bewegen gestattet.

Die Seele (l'âme) des Licentiaten (le licencié).

Vorwort (préface) Lesage's zu (à) seinem „Gil Blas von Santillana (Santillane)."

Zwei Schüler (écoliers) gingen (aller, *Imparf.*) zusammen (ensemble) von Pegnafiel nach (à) Salamanca (Salamanque). Sich fühlend (se sentant) ermüdet (las) und verdurstet (altéré), machten sie Halt (s'arrêter, *Défini*) am Rande (au bord) einer Quelle (fontaine, *f.*), welche sie antrafen (rencontrer, *Déf.*) auf ihrem Wege. Da (là) während daß (tandis que) sie sich ausruhten (se délasser, *Imp.*), nachdem sie ihren Durst gelöscht hatten (après s'être désaltérés), bemerkten sie (ils aperçurent, il-z apêrsur) zufällig in ihrer Nähe (auprès d'eux) auf einem mit der Erde wagerechten Steine (sur une pierre à fleur de terre) einige Worte (mots) schon ein wenig verwischt (effacer, *Participe passé*) durch die Zeit und durch die Füße der Heerden (troupeau, *m.*) welche man kam (venait [zu] tränken (abreuver) an (à) dieser Stelle. Sie spritzten (jeter, *Déf.*) Wasser auf den Stein, um ihn zu waschen, und sie lasen (ils lurent, il lur) diese Worte (paroles): „Hier ist vergraben (enfermer, *Part. pas.*) die Seele (l'âme, *f.*) des Licentiaten Peter (Pierre) Garcias."

Der jüngste (le jeune der junge) dieser Schüler, welcher lebhaft (vif) und unüberlegt (étourdi) war, hatte nicht geendigt (achever, *P. pas.*) die Inschrift (l'inscription) zu lesen, als er [schon] aus Leibeskräften (de toute sa force) lachend (riant) sagte: „Nichts ist spaßhafter (plaisant): 'Hier ist vergraben die Seele . . .' . . . Eine vergrabene Seele! Ich möchte wohl wissen (je voudrais savoir) welcher Sonderling (original) hat können [gekonnt, pu] machen eine so lächerliche (ridicule) Grabschrift (épitaphe, *m.*)!" — Indem er diese Worte beendete (achever, *Gérondif*), erhob er sich (lever, *Déf.*) um weiter zu gehen (s'en aller). Sein Gefährte (compagnon), verständiger (judicieux), sagte bei sich selbst (en lui-même): „Dahinter steckt irgend ein Geheimniß (il y a là-dessous quelque mystère); ich will bleiben (je veux demeurer) hier, um es aufzuklären (éclaircir)." — Dieser hier ließ (laisser, *Déf.*) also (donc) fortgehen (partir) den Andern und, ohne Zeit zu verlieren (perdre de temps), fing er an (il se mit) auszuhöhlen (creuser) mit seinem Messer (couteau) um den Stein herum (autour de).

Er machte (fit) es so gut, daß er ihn in die Höhe hob (enlever, *Déf.*). Er fand (*Déf.*) darunter (dessous) einen Lederbeutel (une bourse de cuir) welchen er öffnete (ouvrit, *Déf.*). Es waren darin (il y avait dedans) hundert Dukaten (ducat, *m.*) mit einem Zettel (la carte), auf welchem waren geschrieben diese Worte auf Lateinisch (en latin): „Sei mein Erbe (héritier), du welcher [du] hast gehabt genug Geist (esprit) um zu ermitteln (démêler) den Sinn (le sens, lɛ sa̱s) der Inschrift, und mache (fais) einen bessern Gebrauch (usage, *m.*) als ich von meinem Gelde." Der Schüler, entzückt (ravir) über (de) diese Entdeckung (la découverte), setzte ein (remit, *Déf.*) den Stein wie er war (*Imp.*) vorher (auparavant) und schlug ein (reprit, *Déf.*) den Weg nach Salamanca mit der Seele des Licentiaten.

Siebenzehnte Lection.

Nochmaliges mündliches Abwandeln der Hülfs- und der regelmäßigen Zeitwörter.

Grammatikalische Fragen.

1. Was bedeutet in der französischen Abwandlung der Indicatif?
2. Wie wird das Présent angewendet?
3. Wie und wo der Impératif?
4. Wann muß das Défini gesetzt werden?
5. Was wird durch das Parfait composé ausgedrückt?
6. Wie verhält sich das Plus-que-parfait zum Prétérit antérieur?
7. Welche Zeitarten werden Sur-composés genannt?
8. Wann steht das Futur absolu? Wann das Futur passé?

Dix-septième Leçon.

Disêtiêm lɛso̱.

1. — Exercice de Lecture.

Fragment des "Aventures du dernier Abencerrage" par Chateaubriand

Fragma̱ dê-z "Ava̱tur du dêrnie-r Aba̱sêraj" par Hatôbria̱.

Lorsque Boabdil, dernier roi de Grenade, fut obligé
Lorsk-ɛ Boabdil, dêrnie rûa dɛ Grɛnad, fu-t oblije
d'abandonner le royaume de ses pères, il s'arrêta au
d'aba̱done lɛ rûayôm dɛ sê pêr, il s'arêta ô
sommet du mont Padul. De ce lieu élevé on découvrait
somê du mo̱ Padul. Dɛ sɛ liê elve o̱ dekûvrê

la mer où l'infortuné monarque allait s'embarquer pour
la mêr û l'ifortune monark alê s'abarke pûr
l'Afrique; on apercevait aussi Grenade, la Véga et le
l'Afrik; o-n apêrsεvê-t ôsi Grεnad, la Vega e lε
Xénil, au bord duquel s'élevaient les tentes de Ferdinand
Jenil, ô bor dukêl s'elvê lê tat dε Fêrdina
et d'Isabelle. A la vue de ce beau pays et des cyprès
e d'Izabêl. A la vu dε sε bô pei e dê siprê
qui marquaient encore çà et là les tombeaux des musulmans,
ki markê-t akor sa e la lê tobô dê muzulma,
Boabdil se prit à verser des larmes. La sultane Aïxa, sa
Boabdil sε pri-t a vêrse dê larm. La sultan Aija, sa
mère, qui l'accompagnait dans son exil avec les grands
mêr, ki l'akopag̃ê da so-n egzil avêk lê gra
qui composaient jadis sa cour, lui dit: "Pleure maintenant
ki kopôzê jâdis sa kûr, lui di: "Plεr mitεna
comme une femme un royaume que tu n'as pas su défendre
kom un fam u rûayôm kε tu n'a pâ su defadr-ε
comme un homme." — Ils descendirent de la montagne,
kom u-n om." — Il desadir dε la motag̃,
et Grenade disparut à leurs yeux pour toujours. —
e Grεnad disparu-t a lεr-z yê pûr tûjûr.

Les Maures d'Espagne, qui partagèrent le sort de leur
Lê Mor d'Êspag̃, ki partajêr lε sor dε lεr
roi, se dissipèrent en Afrique. Les tribus des Zégris et
rûa, sε disipêr-t a-n Afrik. Lê tribu dê Zegri e
des Gomèles s'établirent dans le royaume de Fez, dont
dê Gomêl s'etablir da lε rûayôm dε Fez, do-t
elles tiraient leur origine. Les Varégas et les Alabés s'ar-
êl tirê lεr orijin. Lê Varega e lê-z Alabe s'a-
rêtèrent à la côte, depuis Oran jusqu'à Alger; enfin les
rêtêr-t a la kôt, dεpui Ora jusk'a Alje; afi lê-z
Abencerrages se fixèrent dans les environs de Tunis. Ils
Abasêraj sε fiksêr da lê-z aviro dε Tunis. Il
formèrent, à la vue des ruines de Carthage, une colonie
formêr, a la vu dê ruin dε Kartaj, un koloni
que l'on distingue encore aujourd'hui des Maures d'Afrique
kε l'o distig akor ôjûrd'ui dê Mor d'Afrik
par l'élégance de ses mœurs et la douceur de ses lois.
par l'elegas dε sê mεrz e la dûsεr dε sê lûa.

Ces familles portèrent dans leur nouvelle patrie le sou-
Sê famil portêr da lεr nûvêl patri lε sû-

venir de leur ancienne patrie. Le "Paradis de Grenade"
venir dɛ lɛr asiên patri. Lɛ "Paradi dɛ Grɛnad"
vivait toujours dans leur mémoire; les mères en redisaient
vivê tûjûr da lɛr memûar; lê mêr a rɛdizê
le nom aux enfants qui suçaient encore la mamelle. Elles
lɛ nọ ô-z afa ki susê-t akor la mamêl. Êl
les berçaient avec les romances des Zégris et des Aben-
lê bêrsê-t avêk lê romas dê Zegri e dê-z Aba-
cerrages. Tous les cinq jours on priait dans la mosquée,
sêraj. Tû lê si jûr o priê da la moske,
en se tournant vers Grenade. On invoquait Allah, afin
a sɛ tûrna vêr Grɛnad. O-n ivokê-t Alâ, afi
qu'il rendît à ses élus cette terre de délices. En vain le
k'il radi-t a sê-z elu sêt têr dɛ delis. A vi lɛ
pays des Lotophages offrait aux exilés ses fruits, ses eaux,
pei dê Lotofaj ofrê-t ô-z egzile sê frui, sê-z ô,
sa verdure, son brillant soleil; loin des "Tours vermeilles,"
sa vêrdur, so brila solêl; lûi dê "Tûr vêrmêl,"
il n'y avait ni fruits agréables, ni fontaines limpides, ni
il n'i avê ni frui-z agreabl, ni fotên lipid, ni
soleil digne d'être regardé. Si l'on montrait à quelque
solêl dig d'êtr-ɛ rɛgarde. Si l'o motrê-t a kêlk-ɛ
banni les plaines de la Bagrada, il secouait la tête, et
bani lê plên dɛ la Bagrada, il sɛkûê la têt, e
s'écriait en soupirant: "Grenade!"
s'ekriê a sûpira: "Grɛnad!"

Les Abencerrages surtout conservaient le plus tendre
Lê-z Abasêraj surtû kosêrvê lɛ plu tadr
et le plus fidèle souvenir de la patrie. Ils avaient quitté
e lɛ plu fidêl sûvɛnir dɛ la patri. Il-z avê kite
avec un mortel regret le théâtre de leur gloire, et les
avêk u mortêl rɛgrê lɛ teâtr-ɛ dɛ lɛr glûar, e lê
bords qu'ils firent si souvent retentir de ce cri d'armes:
bor k'il fir si sûva rɛtatir dɛ sɛ kri d'arm:
"Honneur et Amour." Ne pouvant plus lever la lance dans
"Onɛr e Amûr." Nɛ pûva plu lɛve la las da
les déserts, ni se couvrir du casque dans une colonie de
lê dezêr, ni sɛ kûvrir du kask-ɛ da-z un koloni dɛ
laboureurs, ils s'étaient consacrés à l'étude des simples,
labûrɛr, il s'etê kosakre a l'etud dê sipl,
profession estimée, chez les Arabes, à l'égal du métier
profêsio-n êstime, hê lê-z Arab, a l'egal du metie

des armes. Ainsi cette race de guerriers, qui jadis faisait
dê-z arm. Isi sêt ras dɛ gêrie, ki jâdis fɛzê
des blessures, s'occupait maintenant de l'art de les guérir.
dê blêsur, s'okupê mitɛna dɛ l'ar dɛ lê gerir.
En cela, elle avait retenu quelque chose de son premier
A sɛla, êl avê rɛtɛnu kêlk-ɛ hôz dɛ so prɛmie
génie, car les chevaliers pansaient souvent eux-mêmes les
jeni, kar lê hɛvalie pasê sûva ɛ̂-mêm lê
plaies de l'ennemi qu'ils avaient abattu.
plê dɛ l'ênmi k'il-z avê-t abatu.

La cabane de cette famille qui jadis eut des palais,
La kaban dɛ sêt famil ki jâdis u dê palê,
n'était point placée dans le hameau des autres exilés, au
n'etê pûi plase da lɛ amô dê-z ôtr-z egzile, ô
pied de la montagne du Momelife; elle était bâtie parmi
pie dɛ la motag du Momlif; êl etê bâti parmi
les débris mêmes de Carthage, au bord de la mer, dans
lê debri mêm dɛ Kartaj, ô bor dɛ la mêr, da
l'endroit où saint Louis mourut sur la cendre, et où l'on
l'adrûa û si Lûi mûru sur la sadr, e û l'o
voit aujourd'hui un ermitage mahométan. Aux murailles
vûa-t ôjûrd'ui u-n êrmitaj maometa. Ô mural
de la cabane étaient attachés des boucliers de peau de lion,
dɛ la kaban etê-t atahe dê bûklie dɛ pô dɛ lio,
qui portaient empreintes sur un champ d'azur deux figures
ki portê-t aprit sur u ha d'azur dê figur
de Sauvages brisant une ville avec une massue. Autour
dɛ Sôvaj briza-t un vil avêk un masu. Ôtûr
de cette devise on lisait ces mots: "C'est peu de chose!"
dɛ sêt dɛviz o lizê sê mô: "S'ê pɛ̂ dɛ hôz!"
— armes et devise des Abencerrages. Des lances ornées
— arm-z e dɛviz dê-z Abasêraj. Dê las orne
de pennons blancs et bleus, des alburnos, des casaques de
dɛ pên'o bla-z e blɛ̂, dê-z albûrno, dê kazak dɛ
satin tailladé, étaient rangés auprès des boucliers, et bril-
sati talade, etê raje ôprê dê bûklie, e bri-
laient au milieu des cimeterres et de poignards. On voyait
lê-t ô miliɛ̂ dɛ simtêr e dɛ pûagar. O vûayê-t
encore suspendues çà et là des gantelets, des mors enrichis
akor suspadu sa e la dê gatlê, dê mor arihi
de pierreries, de larges étriers d'argent, de longues épées
dɛ piêrɛri, dɛ larj etrie d'arja, dɛ log-z epe

dont le fourreau avait été brodé par les mains des prin-
do le fûrô avê-t ete brode par lê mi dê pri-
cesses, et des éperons d'or que les Yseult, le Genièvre,
sês, e dê-z epero d'or kɛ lê-z Isêl, lɛ Jɛniêvr,
les Oriane, chaussèrent jadis à de vaillants chevaliers.
lê-z Orian, hôsêr jâdis a dɛ vala hɛvalie.

Sur des tables, au pied de ces trophées de la gloire,
Sur dê tabl, ô pie dɛ sê trofe dɛ la glûar,
étaient posés des trophées d'une vie pacifique: c'étaient des
etê pôze dê trofe d'un vi pasifik: s'etê dê
plantes cueillies sur les sommets de l'Atlas et dans le désert
plat kɛli sur lê somê dɛ l'Atlâs e da lɛ dezêr
de la Zaara; plusieurs même avaient été apportées de la
dɛ la Zaara; pluziɛr mêm avê-t ete aporte dɛ la
plaine de Grenade. Les unes étaient propres à soulager
plên de Grɛnad. Le-z un-z etê propr-z a sûlaje
les maux du corps; les autres devaient étendre leur pouvoir
lê mô du kor; lê-z ôtr-ɛ dɛvê-t etadr-ɛ lɛr pûvûar
jusque sur les chagrins de l'âme. Les Abencerrages esti-
jusk-ɛ sur lê hagri dɛ l'âm. Lê-z Abasêraj êsti-
maient celles qui servaient à calmer les vains regrets, à
mê sêl ki sêrvê-t a kalme lê vi rɛgrê, a
dissiper les folles illusions, et ces espérances de bonheur
disipe lê fol-z il'uzio, e sê-z êsperas dɛ bonɛr
toujours naissantes, toujours déçues. Malheureusement ces
tûjûr nêsat, tûjûr dɛsu. Malɛrêzma sê
simples avaient des vertus opposées, et souvent le parfum
sipl-z avê dê vêrtu-z opôze, e sûva lɛ parfu
d'une fleur de la patrie était comme une espèce de poison
d'un flɛr dɛ la patri etê kom un êspês dɛ pûazo
pour les illustres bannis.
pûr lê-z il'ustr-ɛ bani.

2. — Traduction interlinéaire.

Fragment des "Aventures du dernier Abencerrage" par Chateaubriand.
Abenteuer Abencerrage

Lorsque Boabdil, dernier roi de Grenade, fut obligé d'aban-
Granada, genöthigt zu ver-
donner le royaume de ses pères, il s'arrêta au sommet du
lassen Königreich s'arrêter anhalten Gipfel
mont Padul. De ce lieu élevé on découvrait la mer où l'in-
Berg Padul. erhaben entdeckte un-

fortuné monarque allait s'embarquer pour l'Afrique; on aper-
glücklich Monarch aller gehen sich einschiffen nach Afrika; gewahrte,
cevait aussi Grenade, la Véga et le Xénil, au bord duquel
sah
s'élevaient les tentes de Ferdinand et d'Isabelle. A la vue de
Zelte Bei der Ansicht
ce beau pays et des cyprès qui marquaient encore çà et là les
Cypressen marquer andeuten hier und da
tombeaux des musulmans, Boabdil se prit à verser des larmes.
Muselmanen, fing an vergießen Thränen.
La sultane Aïxa, sa mère, qui l'accompagnait dans son exil
Sultanin accompagner begleiten Verbannung
avec les grands qui composaient jadis sa cour, lui dit:
Große composer bilden einstmals Hof, Hofstaat,
"Pleure maintenant comme une femme un royaume que tu
pleurer beweinen jetzt, nun Weib
n'as pas su défendre comme un homme." Ils descendirent
gewußt, gekonnt vertheidigen descendre herabsteigen
de la montagne, et Grenade disparut à leurs yeux pour tou-
Gebirge, verschwand auf im-
jours.
mer.

Les Maures d'Espagne, qui partagèrent le sort de leur roi,
Mauren Spanien, partager theilen Schicksal
se dispersèrent en Afrique. Les tribus des Zégris et des Gomèles
disperser zerstreuen in Stämme Zegris Gomelen
s'établirent dans le royaume de Fez, dont elles tiraient
s'établir sich niederlassen Fes, tirer herleiten
leur origine. Les Varégas et les Alabés s'arrêtèrent à la côte,
Ursprung. Varega Alabe Küste,
depuis Oran jusqu'à Alger; enfin les Abencerrages se fixèrent
von Oran Algier; se fixer sich festsetzen
dans les environs de Tunis. Ils formèrent, à la vue des ruines
Umgebungen Tunis. former bilden, Angesichts
de Carthage, une colonie que l'on distingue encore aujour-
Karthago, Ansiedlung distinguer unterscheiden
d'hui des Maures d'Afrique par l'élégance de ses mœurs et la
Sitten
douceur de ses lois.

Ces familles portèrent dans leur nouvelle patrie le
porter bringen, tragen Vaterland
souvenir de leur ancienne patrie. Le "Paradis de Grenade"
Erinnerung an alt Vaterland. Paradies
vivait toujours dans leur mémoire; les mères en redisaient
vivre leben [noch] immer sagten wieder
le nom aux enfants qui suçaient encore la mamelle. Elles
Namen sucer saugen, trinken Mutterbrust.
les berçaient avec les romances des Zégris et des Abencerrages.
bercer einwiegen Romanzen
Tous les cinq jours on priait dans la mosquée, en se tour-
prier beten se tourner sich

nant vers Grenade. On invoquait Allah, afin qu'il rendît
wenden, kehren — invoquer anrufen — damit
à ses élus cette terre de délices. En vain les pays des
Auserwählte — Land — Freude, Wonne. — Vergeblich
Lotophages *) offrait aux exilés ses fruits, ses eaux, sa verdure,
bot dar — Verbannte — Früchte, — Gewässer, — Grün,
son brillant soleil; loin des "Tours vermeilles," **) il n'y avait
ni fruits agréables, ni fontaines limpides, ni fraîche verdure, ni
rein, klar, — frisch
soleil digne d'être regardé. Si l'on montrait à quelque banni
würdig — regarder betrachten. — montrer zeigen — Verbannten
les plaines de la Bagrada, il secouait la tête, et s'écriait
Ebenen — secouer schütteln — s'écrier ausrufen
en soupirant: "Grenade!"
soupirer seufzen

* * *

Les Abencerrages surtout conservaient le plus tendre et le plus fidèle souvenir (Erinnerung) de la patrie. Ils avaient quitté avec un mortel regret (Schmerz) le théâtre (Schauplatz) de leur gloire, et les bords qu'ils firent si souvent retentir (wiederhallen) de ce cri d'armes (Feldgeschrei): "Honneur et Amour." Ne pouvant (könnend) plus lever la lance (Lanze) dans les déserts (Wüsten), ni se couvrir du casque (mit dem Helme bedecken) dans une colonie de laboureurs (Landbauer), ils s'étaient consacrés (gewidmet) à l'étude des simples (Arzneipflanzen), profession (Beschäftigung) estimée, chez les Arabes, à l'égal (gleich) du métier des armes (Waffenhandwerk). Ainsi cette race (Geschlecht) de guerriers, qui jadis (einst) faisait des blessures (Wunden), s'occupait maintenant de l'art (mit der Kunst) de les guérir (heilen). En cela, elle avait retenu (beibehalten) quelque chose de son premier génie (Geist), car les chevaliers pansaient (verbanden) souvent eux-mêmes les plaies (Wunden) de l'ennemi qu'ils avaient abattu (niedergeschlagen).

La cabane (Hütte) de cette famille, qui jadis eut des palais, n'était point placée (hingestellt) dans le hameau (Weiler, Dörfchen) des autres exilés (Verbannte), au pied de la montagne du Momelife; elle était bâtie parmi (zwischen) les débris (Trümmer) mêmes de Carthage, au bord de la mer, dans l'endroit (Stätte) où saint Louis mourut sur la cendre (Asche), et où l'on voit aujourd'hui un ermitage mahométan (muhamedanische Einsiedelei). Aux murailles de la cabane étaient attachés (befestigt) des boucliers (Schilde) de peau de lion (Löwenfell), qui portaient

---

*) Die Lotosesser, Volk in Afrika, welches der Sage nach von der Lotosfrucht lebte.

**) Die rothen Thürme im Palaste der Alhambra zu Granada.

empreintes (ausgeprägt) sur un champ d'azur (auf einem blauen Felde) deux figures de Sauvages (wilde Männer) brisant (zertrümmernd) une ville avec une massue (Keule). Autour de cette devise (Aufschrift) on lisait ces mots: "C'est peu de chose!" armes et devise des Abencerrages. Des lances ornées (verziert) de pennons (Ritterfahnen) blancs et bleus, des alburnos (Mäntel von Ziegenhaar), des casaques (Reitröcke) de satin tailladé (von geschlitztem Atlas), étaient rangés (geordnet) auprès des boucliers, et brillaient (glänzten) au milieu des cimeterres (türkische Säbel) et des poignards. On voyait encore suspendus çà et là des gantelets (Panzerhandschuhe), des mors enrichis de pierreries (reich mit Edelsteinen besetzte Stangengebisse), de larges étriers (breite Steigbügel) d'argent, de longues épées dont le fourreau (Scheide) avait été brodé (gestickt) par les mains des princesses, et des éperons (Sporen) d'or que les Ysseult, le Genièvre, les Oriane, chaussèrent (anlegten) jadis à de vaillants chevaliers (tapferen Rittern).

* * *

Sur des tables, au pied de ces trophées de la gloire, étaient posés des trophées d'une vie pacifique: c'étaient des plantes cueillies sur les sommets de l'Atlas et dans le désert de la Zaara; plusieurs même avaient été apportées de la plaine de Grenade. Les unes étaient propres à soulager les maux du corps; les autres devaient étendre leur pouvoir jusque sur les chagrins de l'âme. Les Abencerrages estimaient surtout celles qui servaient à calmer les vains regrets, à dissiper les folles illusions, et ces espérances de bonheur toujours naissantes, toujours déçues. Malheureusement ces simples avaient des vertus opposées, et souvent le parfum d'une fleur de la patrie était comme une espèce de poison pour les illustres bannis.

3. — Französische Erklärung der neuen Wörter des Lesestücks.

Hiermit beginnt eine neue Uebung und wird abermals ein entscheidender Schritt vorwärts gethan. Der Lehrer gibt seinen Schülern nicht mehr die deutsche Uebersetzung der neuen Wörter, sondern erklärt ihnen umschreibend französisch die Bedeutung derselben. — Für Selbststudirende steht auch ferner bis zum Ende die Erklärung neuer Wörter in Parenthese.

Exposition française des nouveaux mots contenus dans la troisième partie de la pièce (arrangée d'après le Dictionnaire de l'Académie).

Trophée, substantif masculin: la dépouille d'un ennemi vaincu, que l'on mettait ordinairement sur un tronc (Stamm) d'arbre dont on avait coupé (abgeschnitten) les branches.

Posés, participe passé du verbe actif: *poser*, placer, mettre sur quelque chose.

Cueillies, participe passé du verbe actif irrégulier *cueillir*, détacher des

fruits, des fleurs, des légumes, des feuilles de leurs branches ou de leurs tiges (Stämme, Stiele).

L'*Atlas*, nom propre d'une montagne dans l'Afrique.

Désert, s. m.: lieu inhabité, pays désert, où il n'y a pas d'hommes et d'animaux, même point d'arbres et de buissons, ou de plantes, tel que *le désert de Zaara* dans l'Afrique.

Soulager, v. a.: délivrer, débarrasser d'une partie de quelque fardeau; diminuer et adoucir le travail, la peine, le mal, la douleur de quelqu'un.

Étendre, v. a.: allonger, faire qu'une chose acquière ou plus de surface, ou plus de volume, soit en la rendant plus mince, soit en la tirant ou en la dilatant.

Chagrin, s. m. (Schmerz, Gram, Verdruß): peine, affliction, déplaisir.

Calmer, v. a. (beruhigen, stillen) apaiser, rendre calme. Il se dit tant au sens physique qu'au sens moral.

Vain, *-ne*, adjectif (nichtig, eitel): inutile, qui ne produit rien.

Regret, s. m.: déplaisir d'avoir perdu un bien que l'on possédait, ou de n'avoir pu obtenir celui qu'on désirait.

Dissiper, v. a. (verschwenden, vergeuden): disperser, écarter, défaire, détruire; consumer par des dépenses excessives, par des profusions.

Folles, féminin de l'adjectif *fou*, folle (on emploie *fol* devant un substantif, au singulier, commençant par une voyelle ou par une *h* non aspirée): qui a perdu le sens, l'esprit; simple, crédule, imprudent, extravagant.

Illusion, s. f.: apparence trompeuse; erreur de sens ou de l'esprit qui fait voir les choses autrement qu'elles ne sont, ou qui fait prendre l'apparence pour la réalité; il se dit aussi des pensées et des imaginations chimériques, de certains songes, de certains fantômes qui flattent ou qui troublent l'imagination.

Naissantes, part. présent du verbe irrégulier *naître*, v. n. (geboren werden; hervorsprossen; wachsen, entstehen): venir au monde; il se dit également des hommes et des animaux, des plantes et des végétaux, qui commencent à pousser. Il signifie encore, figurément: prendre son origine, être produit, commencer.

Déçues, part. passé du verbe act. *décevoir*: séduire, abuser, tromper par quelque chose de spécieux (scheinbar) et d'engageant (einnehmend, einladend, reizend, verführerisch).

Opposées, part. pas. du verbe act. *opposer*: placer une chose de manière qu'elle fasse obstacle (Hinderniß, Widerstand) à une autre; ce qui est contraire, de différente nature.

Parfum, s. m.: odeur (Geruch) aromatique, agréable, plus ou moins forte, plus ou moins subtile et suave, qui exhale (aushaucht, ausdünstet) d'une substance quelconque, et particulièrement des fleurs.

Patrie, s. f.: le pays où l'on a pris naissance.

Poison, s. m.: toute substance (Stoff) qui, prise (genommen) intérieurement (innerlich) ou appliquée de quelque manière que ce soit sur un corps vivant, est capable (fähig, im Stande) de détruire ou d'altérer (verändern) les fonctions vitales (Lebensverrichtungen); il se dit aussi, figurément, des maximes (Grundsätze) pernicieuses (gefährlich), des écrits et des discours.

Illustres, pluriel de l'adjectif des deux genres *illustre*: éclatant, célèbre par le mérite, par la noblesse, par quelque chose de louable et d'extraordinaire.

4. La Traduction alternative, et

5. la Traduction allemande

se font comme à l'ordinaire (werden in der gewöhnlichen Weise vorgenommen).

6. — Conversation.

1. Quelle quantième leçon venons-nous de lire?
2. Par qui ce récit (Bericht, Erzählung) a-t-il été écrit?
3. Qui était Boabdil?
4. Que fut-il obligé de faire?
5. Où s'arrêta-t-il en abandonnant le royaume de ses pères?
6. Qu'est-ce que l'on découvrit du sommet du mont Padul?
7. Qu'est-ce que Boabdil allait faire, lorsqu'il fut obligé d'abandonner le royaume de Grenade en Espagne?
8. Qu'est-ce que marquaient les cyprès que l'on apercevait encore çà et là dans ce beau pays?
9. Boabdil que se prit-il à faire à la vue de Grenade, de la Véga et du Xénil?
10. Qui étaient ceux qui l'accompagnaient dans son exil?
11. Que lui dit la sultane Aïxa, sa mère, en apercevant qu'il se prit à verser des larmes?
12. Boabdil et ceux qui l'accompagnaient, que firent-ils, après qu'ils eurent regardé le beau pays qu'ils furent obligés d'abandonner?
13. Ceux qui partagèrent le sort du roi Boabdil, que firent-ils en Afrique?
14. Les Zégris et les Gomèles, d'où tiraient-ils leur origine?
15. Que firent les autres tribus des Maures, qui partagèrent l'exil de leur roi?
16. Ces familles que portèrent-elles dans leur nouvelle patrie?
17. Qu'est-ce qui vivait toujours dans la mémoire des exilés?
18. Les mères, de quoi redisaient-elles le nom à leurs enfants?
19. Avec quoi berçaient-elles leurs enfants?
20. Qu'est-ce qu'on faisait tous les cinq jours dans la mosquée?
21. Pourquoi invoquait-on Allah?
22. Qu'est-ce que le pays des Lotophages offrait en vain à ces exilés?
23. Loin des Tours vermeilles d'Alhambra, que n'y avait-il pour les pauvres bannis?
24. Que faisait un banni, quand on lui montrait les plaines de la Bagrada?
25. Qu'est-ce que surtout les Abencerrages conservaient dans leur exil?
26. Comment avaient-ils quitté leur patrie?
27. A quoi s'étaient-ils consacrés lorsqu'ils ne pouvaient plus lever la lance dans les déserts ni se couvrir du casque dans une colonie de laboureurs?
28. De quoi cette race de guerriers s'occupait-elle maintenant?

29. La cabane de cette famille illustre, où était-elle placée? où était-elle bâtie?

30. Qu'est-ce qu'on voyait attaché aux murailles de la cabane?

31. Qu'est-ce qu'on lisait autour de la devise aux boucliers des Abencerrages?

32. Qu'est-ce qui était rangé auprès des boucliers?

33. Que voyait-on encore çà et là dans la cabane des Abencerrages?

34. Où avait-on cueilli ces plantes-là?

35. A quoi ces diverses plantes étaient-elles propres?

36. Les Abencerrages, quelles plantes estimaient-ils surtout entre les divers simples?

37. Ces simples, quelles vertus avaient-ils?

---

6. — Partie grammaticale.

Das Zeitwort, le Verbe. — (Suite.)

Gebrauch der Arten und Seiten. — (Suite.)

Der **Impératif**, die befehlende oder vermögende Art. Man drückt durch den *Impératif* ein Befehlen, ein Bitten, Ermahnen, Aufmuntern, ein zu etwas Vermögen aus; mit dem *Impératif* wird nicht nur gesagt, daß eine Handlung geschehen soll, sondern es wird der Wille des Sprechenden ausgedrückt, daß etwas geschehe oder stattfinde; es existirt hier selbstverständlich nur Eine Zeit, in welcher gesagt wird, daß etwas gethan, erlitten werden oder sein soll oder möge. Diese eine Zeit kann sich auf zweierlei Handlungen beziehen, nämlich auf solche, welche (nach Art des Befehlens oder Ersuchens) gegenwärtig, und auf solche, welche zukünftig geschehen sollen, z. B.:

Soulagez la vertu malheureuse. (*Présent.*)	Tröstet die unglückliche Tugend.
Venez me voir demain. (*Fut.*)	Kommen Sie morgen mich zu besuchen.

Naturgemäß muß die erste Person in der Einheit dem *Impératif* fehlen; aber es steht ganz wohl eine erste Person in der Mehrheit, wo zur eigenen Person und mehreren anderen gesprochen werden kann, z. B.:

Adorons dans nos maux le Dieu de l'Univers! (*Voltaire.*)	Beten wir an bei unseren Uebeln den Gott des Weltalls!
Soyons vrais, de nos maux **n'accusons** que nous-mêmes. (*La Harpe.*)	Seien wir wahr, klagen wir wegen unserer Uebel nur uns selbst an.

Manchmal bedient man sich in der ersten Person der Mehrheit, obgleich nur von Einer Person die Rede ist; z. B. ein Mensch wird zu sich selbst sagen:

Secourons-le, **oublions** ses torts pour ne nous souvenir que de ses malheurs.	Helfen wir ihm, vergessen wir sein Unrecht, um uns nur seines Unglücks zu erinnern.

Dabei ist wohl zu beachten, daß, wenn von Einer Person im Plural gesprochen wird, das Eigenschaftswort (Adjectif) in der Einheit stehen muß. Für die erste Person der Mehrheit kommen derartige Beispiele nur dann vor, wenn fürstliche Personen (einzeln) in der Mehrheit sprechen, während die zweite Person der Mehrheit am allergewöhnlichsten ist, und deshalb das oben Gesagte vielfache Gelegenheit zur Anwendung findet. Beispiele:

Ah! *soyons* **sage**; il est bien temps de l'être. *(Voltaire.)*	O, seien wir klug, es ist wohl Zeit, es zu sein.
Prince, *soyez* **digne** de votre naissance!	Prinz, seien Sie (seid) Ihrer Geburt würdig!
Recevez **reconnaissant** les bienfaisances de Dieu.	Empfangen Sie dankbar die Wohlthaten Gottes (zu Einem gesagt).

In Fällen wie:

Laissons, *laissons* aller le monde, Comme il lui plaît, comme il l'entend; *Vivons* **caché, libre** et **content** Dans une retraite profonde. *(Florian.)*	Man lasse immer die Welt gehen, wie es ihr gefällt und wie sie es für gut findet; man lebe verborgen, frei und zufrieden in einer tiefen Zurückgezogenheit; —

kann man die erste Person der Mehrheit des Impératif durch man übersetzen, da sie, wie ersichtlich aus dem Participe und den Adjectifs, sich nur auf Einen Menschen bezieht, der (siehe oben) zu sich selbst durch den *Impératif* spricht. Indessen darf man, wie im Deutschen zu sich selber (in Monologen, Selbstgesprächen) redend, auch die zweite Person anwenden, indem man die Anrede gleichsam an einen Zweiten richtet.

Demnach sagt man gleich richtig zu sich selbst:

Prends garde!	Hüte dich!
Prenons garde!	Hüten wir uns!

Und zu Anderen:

Soyons charitables!	Seien wir barmherzig!
Soyez charitables!	Seid barmherzig!

Jede zweite Person der Einheit des Impératif, welche in der Abwandlung sich nicht auf **-s** endigt, nimmt des Wohllauts halber ein solches **-s** an, wenn die Fürwörter **en** oder **y** darauf folgen, z. B.:

V**a-s-y** (va-y).	Gehe hin.
Mang**e-s-en** (mange-en).	Iß davon.
Donn**e-s-en** (donne-en).	Gib davon.
Pens**e-s-y** bien, jeune homme!	Gedenke wohl daran, Jüngling!
Souffr**e-s-en** le partage!	Gestatte die Theilung desselben!

Der **Subjonctif**, die unbestimmte, abhängige Art, steht da, wo eine in sich bestimmte Handlung nicht ausgedrückt werden kann und soll, sondern deshalb, weil sie von einem bestimmten Vordersatze abhängt, unbestimmt, ungewiß erscheint, über-

haupt unter der Bedingung des Befehls, des Wunsches, der Muthmaßung steht, wonach etwas geschehen soll oder möge oder geschehen sein könnte; daher der Name dieser Art: *Subjonctif*, was untergeordnet, unterworfen, also abhängig ist. In dieser erwähnten Beziehung des Befehlens, Wünschens, Bittens, fällt der *Subjonctif* mit dem *Impératif* zusammen, welcher letztere auch die dritten Personen der Einheit und Mehrheit von ersterem entlehnt (s. die Conjugaisons).

Vom *Indicatif* unterscheiden den **Subjonctif** (auch *Conjonctif* genannt, weil er zumeist nach oder mit *Conjonctions*, Bindewörtern, steht) zwei wesentliche Verschiedenheiten:

1) Der *Subjonctif* drückt das Vorfallen einer Handlung in unbestimmter Weise aus, wobei er immer von einem Vordersatze abhängig ist, während der *Indicatif* bestimmt aussagt, unabhängig von Vordersätzen oder Bindewörtern. (Im Indicatif ist der Ausdruck zu nehmen, wie er wirklich ist, im Subjonctif, wie er sein könnte, sollte oder möchte.)

2) Der *Subjonctif* hat ohne Vordersatz keinen Sinn, d. h. kann nicht etwas Sinnentsprechendes aussagen, während der *Indicatif* einen bestimmten, klaren Begriff darstellt, und auch ohne Zusammenhang mit anderen Worten etwas Sinnentsprechendes aussagt.

Der *Subjonctif* hat vier Zeitformen:

1) *Présent.* Dieses unterscheidet sich der Form nach nicht von dem Futur derselben Art, sondern nur dem Sinne nach, z. B.:

Votre cousin est très-modeste, *quoiqu'il* **soit** très-instruit.	Euer Vetter ist sehr bescheiden, obgleich er sehr unterrichtet ist.

Hier zeigt das Bindewort quoique (quoiqu'il soit) das Présent an; hingegen in:

Je désire *que vous* en **fassiez** *votre ami.*	Ich wünsche, daß Sie ihn zu Ihrem Freunde machen,

drückt que vous en fassiez das *Futur* aus, indem der Wunsch nach einer zukünftig zu geschehenden Handlung ausgedrückt wird.

2) Das *Imparfait* bezeichnet wie beim Indicatif, daß eine Handlung gegenwärtig auf eine andere bezüglich sei, z. B.:

Je désirais que vous **vinssiez**.	Ich wünschte, daß ihr kämet (kommen möchtet).

Zu gleicher Zeit kann aber mit dem *Imparfait* des *Subjonctif* auch die Zukunft ausgedrückt werden in Sätzen wie:

Je souhaitais que vous ne **vinssiez** que demain.	Ich wünschte, daß ihr erst morgen kämet (kommen möchtet).

3) Das *Parfait* zeigt die volle Vergangenheit einer Handlung, eines Vorganges an, z. B.:

Je suis enchanté que vous **ayez fait** sa connaissance.	Ich bin entzückt, daß Sie seine (ihre) Bekanntschaft gemacht haben.

Ebenso kann es auch für die vergangen gedachte Zukunft (*Futur antérieur* oder *passé*) stehen in Fällen wie:

Nous ne cacheterons pas cette lettre que vous ne l'**ayez** *lue*.	Wir werden diesen Brief nicht (eher) siegeln, (bis daß) als bis Sie ihn gelesen haben.

4. Das *Plus-que-parfait* bezeichnet, gleichwie im Indicatif, daß eine Handlung vergangen ist in Beziehung zu einer andern nun ebenfalls vergangenen Handlung. Wie die vorhergehenden drei Zeiten kann es auch eine Zukunft ausdrücken. Beispiele:

Je ne croyais pas **que vous eussiez** si-tôt **fini**.	Ich glaubte nicht, daß Sie so bald fertig geworden wären (sein würden.)
Je *voudrais que vous eussiez fini*, quand je reviendrai.	Ich wollte, daß Sie fertig wären, wann ich zurückkommen werde.

Ueber die Fälle, wo der Subjonctif stehen muß.

A. Dupuy sagt in seiner trefflichen "Nouvelle Grammaire française" (Leipsic 1839): „Die richtige Anwendung des *Subjonctif* ist eine der größten Schwierigkeiten der französischen Sprache. Alle die Fälle, wo man diese Art des Zeitwortes anzuwenden hat, können nicht scharf genug durch bloße Regeln bezeichnet werden, und es finden sich Stellen, wo nur das feine, geübte Ohr des Sprechers oder Schreibenden über die passende Anwendung des Subjonctif zu entscheiden vermag. Als allgemeiner Grundsatz gilt:

Der wirkliche Begriff des *Subjonctif* ist, eine Handlung oder einen Vorfall als eine Bestimmung, einen Ausdruck des **Willens** anzuzeigen, äußere sich dieser in welcher Gestalt er wolle, und sei er in einem Vordersatze enthalten oder habe man sich denselben hinzuzudenken."

Wir lassen die allgemein anerkannten Punkte folgen, welche die Anwendung des Subjonctif bedingen.

1. Es gibt Zeitwörter, welche für das nachfolgende Zeitwort stets den *Subjonctif* verlangen; es sind dies solche, welche einen Willen, Wunsch, Befehl, Zweifel, eine Befürchtung ausdrücken; demnach sagt man:

Je *permets*, je *souhaite*, je *doute*, je *veux*, j'*ordonne*, je *désire* **que vous aimiez**.	Ich erlaube, ich wünsche, ich zweifle, ich will, ich befehle, ich verlange daß ihr **liebet**.
Je *tremble*, j'*appréhende*, je *crains*, j'*ai peur* **qu'il ne vienne**.	Ich zittere, ich bin besorgt, ich fürchte, ich habe Furcht daß er **komme**.

Aehnlich ist es in folgenden Redensarten, wo eine Nothwendigkeit, eine Erregung, eine Seelenthätigkeit stattfindet, sei diese nun durch Freude oder durch die Traurigkeit, durch die Genugthuung oder durch Mißvergnügen oder auch durch Ueberraschung bedingt, z. B.:

Il est **juste** / Il est **nécessaire** } **qu'on travaille**.	Es ist gerecht, es ist nothwendig, daß man **arbeite**.
Il est **important qu'on sache** la cause.	Es ist wichtig, von Belang, daß man die Ursache **kenne**.
Il est **convenable** qu'elle **s'en aille**.	Es schickt sich, daß sie **fortgehe**.
Il est temps que nous nous **levions**.	Es ist Zeit, daß wir uns **erheben**.
Il est **indispensable** qu'on **se repose**.	Es ist unerläßlich, daß man **ausruhe**.
Il est **impossible** que je le **suive** à présent.	Es ist unmöglich, daß ich ihm jetzt **folge, ihn begleite**.
Il est **prudent** que vous **refusiez** ce duel.	Es ist klug, daß Sie diesen Zweikampf **ausschlagen**.
Je suis **ravi** que vous **remplissiez** mes poches de fruits si délicats.	Ich bin entzückt, daß Sie meine Taschen mit so vortrefflichen Früchten **füllen**.
Je suis **désolé** que je ne l'**aie** pas vue.	Ich bin trostlos, daß ich sie nicht **gesehen habe**.
Je suis **enchanté** que vous m'**aimiez** et me **croyiez**.	Ich bin bezaubert, entzückt, daß Sie mich **lieben** und mir **glauben**.
Je suis **surpris** que son frère ne **soit** pas encore venu.	Ich bin überrascht, daß sein Bruder noch nicht **gekommen ist** (sei).
Il *serait* **bon** que vous **sussiez** l'opinion des gens de bien sur sa conduite. *(Pascal.)*	Es würde gut sein, wenn Sie die Meinung rechtschaffner Leute über seine Aufführung wüßten.

2. Desgleichen steht der *Subjonctif* bei folgenden, den vorstehenden entsprechenden Redensarten: Il est **essentiel** es ist wesentlich, erforderlich; il est **possible** es ist möglich; il est **rare** es ist selten; il est **difficile** es ist schwer; il est **facile** es ist leicht; il est **urgent** es ist dringend; il est **triste** es ist traurig. Zumeist kann in den bisher angeführten Fällen auch im Deutschen der Subjonctif oder die mit daß zu gebende Form der unbestimmten Art stehen.

3. Ferner steht der *Subjonctif* nach denjenigen *Verbes impersonnels*, welche einen Begriff des Willens, der Nothwendigkeit ausdrücken; dergleichen sind: **Il faut** es muß; **il vaut mieux** es ist besser, es gilt mehr; **il importe** es ist, liegt daran, es bedeutet; **il convient** es geziemt sich, es paßt; **il se peut** es kann sein, es ist möglich; **il peut se faire** es kann geschehen.

4. Es gibt im Französischen Redensarten, in welchen die Anwendung des *Subjonctif* stets unbedingt erforderlich ist; desgleichen sind schon an dem angehängten Bindewort *que* zu erkennen; z. B.:

Quelque effort **que** *fassent* les hommes, leur néant paraît partout. *(Bossuet.)*	Was auch für Anstrengungen die Menschen machen mögen, ihre Nichtigkeit erscheint überall.
Quelque; *quelques* richesses que vous *ayez*.	Besäßen Sie auch irgend welche Reichthümer.
Qui que ce *soit*, parlez et ne craignez pas. *(Racine.)*	Wer es auch sei, sprechet und fürchtet nicht.
Quoi que vous *écriviez*, évitez la bassesse. *(Boileau.)*	Was immer ihr schreibet (schreiben möget), vermeidet die Gemeinheit.
Si .... **que**; **si** riche **qu**'il *soit*, il faut que je le méprise.	Wie (so) reich er auch sei (sein mag), ich muß ihn verachten.

Unmittelbar hier anschließend bemerken wir, daß der *Subjonctif* stets nach folgenden Bindewörtern, Conjonctions, zu stehen hat:

Afin que.	Damit, auf daß.
Dieu vous place au-dessus des autres, **afin que** vous *soyez* le père des peuples. *(Massillon.)*	Gott setzt Sie über Andere, damit Sie der Vater der Völker seien.
A moins que.	Wenn nicht, wofern nicht; es sei denn daß.
Avant que.	Bevor daß, bevor noch.
En cas que; **au cas que**.	Im Falle daß; **falls**; **falls daß**.
Bien que.	Obwohl, obschon, obgleich, wiewohl, wenngleich.
Bien qu'il *ait* reçu son argent, il n'est pas encore satisfait.	Obwohl er sein Geld erhalten hat, ist er doch noch nicht zufriedengestellt.
De peur que.	Damit nicht; um nicht; aus Furcht daß.
De crainte que.	Aus Furcht, aus Besorgniß daß.
Encore que.	Obgleich, obschon; wiewohl, obwohl.
Si tant est que.	Wenn dem so ist.
Jusqu'à ce que.	Bis daß.
Loin que.	Weit entfernt daß.
Loin qu'il **regrette** ses péchés, il brave les lois de Dieu et des hommes.	Weit entfernt, daß er seine Sünden bereuen sollte, trotzt er noch den göttlichen und menschlichen Gesetzen.
Non que; **non pas que**.	**Nicht daß**; **nicht damit**; **damit nicht**; **daß nicht**.
Non obstant que.	Ungeachtet daß.
Où que.	**Wo auch**; **wohin nur immer**.
Pour que.	Damit daß; **darum daß**.
Pourvu que.	**Wenn**; **falls**; **im Falle**; unter der Bedingung daß; wenn nur, wenn anders.
Tombe sur moi le ciel **pourvu que** *je me venge!* *(Corneille.)*	Möge der Himmel auf mich herabfallen, wenn ich mich nur räche!
Quoique.	**Obgleich**; obschon; wenn auch; ob auch.
Il est parti **quoique** je le lui *aie* défendu.	Er ist abgereist, obgleich ich es ihm verboten habe.

Il est encore jeune, **quoiqu'**il **soit** très-instruit.	Er ist noch jung, **obgleich** er sehr unterrichtet ist.
Sans que.	Ohne daß.
Il fut condamné **sans qu'**on l'*eût* interrogé	Er wurde verurtheilt, **ohne daß** man ihn **verhört hätte**.
Soit que.	**Sei es daß; wenn auch; ob auch.**
Soit que Julie *eût étudié* sa langue, et *qu'*elle la *parlât* par principes, **soit que** l'usage *supplée* à la connaissance des règles, elle me semblait s'exprimer correctement. *(J.-J. Rousseau.)*	**Sei es**, daß Julie ihre Sprache studirt hatte und daß sie dieselbe nach Regeln sprach, **sei es**, daß der Gebrauch die Kenntniß der Regeln ersetzt: sie schien mir sich richtig auszudrücken.

Manchmal steht blos que mit Hinweglassung des Bindewortes; der Subjonctif muß hier ebenfalls angewendet werden; z. B.:

Appliquez-vous, **que** vos parents **soient** contents de vos progrès.	Seid fleißig, **damit** eure Eltern mit euren Fortschritten zufrieden **sind** (**seien**).
Attendez **que** votre père **revienne**.	Wartet **bis** (daß) euer Vater **zurückkommt** (zurückkomme).

Hier ist mit que dasselbe gesagt, als wenn stehen würde: Appliquez-vous *pour que*, etc.; Attendez *jusqu'à ce* que, etc.

5. Der *Subjonctif* steht ferner, wenn das Bindewort *que* in einer Redensart angewendet ist, womit gleich dem Impératif ein **Verlangen, Wünschen**, ein **Befehlen**, eine **Ermahnung** ꝛc. ausgedrückt wird, z. B.:

Qu'il *parte!*	**So reise er! Möge er denn abreisen!**
Qu'elle *s'éloigne!*	**Sie entferne sich!**
Qu'il *périsse!*	Daß er doch **unterginge!** Möchte er **verderben!**
Qu'il *soit* jugé!	Er werde gerichtet!

Que wird mitunter auch **ausgelassen**; der *Subjonctif* steht aber dessenungeachtet; z. B.:

Plût à Dieu!	Daß es doch Gott **gefalle! Gefiele** es Gott! So Gott will!
Dût-il en mourir!	**Stürbe er doch** daran! Daß er doch daran (dadurch) **stürbe!**
Vivent les gens d'esprit!	Es **leben** die Männer von Geist
Puissent les dieux vous conserver à vos enfants!	**Vermöchten** doch die Götter, Sie Ihren Kindern zu erhalten!

Hier ist noch der Gallicisme (eigenthümlicher französischer Ausdruck) zu bemerken: Je ne **sache** pas, nous ne **sachions** pas, für: je ne *sais* pas, nous ne *savons* pas. **Die Anwendung der Form des** *Subjonctif* **gibt der Redensart einen Ausdruck des Zweifels, wie er annähernd auch im Deutschen sich findet**; z. B.:

Je ne **sache** rien de plus précieux que la vertu.	Ich **wüßte** nichts Kostbareres als die Tugend.
Il n'a point été à la campagne, **que je sache**.	Er ist, **so viel ich wüßte**, gar nicht auf dem Lande gewesen.
Je ne **sache** pas d'avoir vu, dans ma vie, un pays plus antipathique à mon goût que celui-ci. *(J.-J. Rousseau.)*	Ich **wüßte** nicht, wo in meinem Leben ich ein meinem Geschmacke widerwärtigeres Land gesehen hätte, als dieses hier.

6. Man setzt das Zeitwort des Nachsatzes (2) in den *Subjonctif*, wenn dasjenige des Vordersatzes (1) verneinend oder fragend ist, weil in beiden Fällen (der Verneinung und der Frage) Zweifel, Unbestimmtheit und Ungewißheit ausgedrückt werden; z. B.:

Je ne *pense* (1) pas **qu'il ait** raison. (2)	Ich glaube nicht, daß er Recht habe.
Pensez-vous (1) **qu'il ait** raison? (2)	Glauben Sie, daß er Recht habe?
Je n'ai employé aucune fiction (1) qui **ne soit** une image sensible à la vérité. (2) *(Voltaire.)*	Ich habe keine Dichtung angewendet, welche nicht ein für die Wahrheit empfängliches Bild wäre (sei).
Dieu juste! serait-il vrai (1) **que** tu **visses** avec indifférence (2) le crime triomphant et la vertu souffrante? *(Letourneur.)*	Gerechter Gott! wäre es wahr, daß du sähest mit Gleichgültigkeit das siegende Laster und die leidende Tugend?
Je ne *soupçonne* pas (1) que cela **soit** ainsi. (2)	Ich vermuthe nicht, daß dem also sei (ist).

7. Es existiren im Französischen Zeitwörter, welche in gewissen Fällen den *Subjonctif* verlangen, in anderen wieder den *Indicatif*. — Dergleichen sind: **ordonner** befehlen; **résoudre** sich entschließen; **arrêter** anhalten; **exiger** verlangen; **décider** entscheiden; **commander** befehlen, u. e. a. m.

a. Im *Indicatif* müssen diese Zeitwörter stehen, wenn die Ausführung des Befehls, der Anordnung so bestimmt und gewiß ist, daß die Handlung als eine nothwendigerweise stattfindende dasteht; z. B.:

Nous **attendons** que notre espérance ne **sera** pas déçue. *(Pascal.)*	Wir erwarten, daß unsere Hoffnung nicht getäuscht werden wird.
Je **suppose** qu'un moine **est** toujours charitable. *(Florian.)*	Ich nehme an, daß ein Mönch immer barmherzig ist.
Croyez-vous qu'alors il **acceptera** vos hommages? *(Massillon.)*	Glauben Sie, daß er dann Ihre Huldigung annehmen wird?
Haïssez vos ennemis avec modération; car il **se peut faire** qu'ils **seront** vos amis dans la suite. *(Fénélon.)*	Hasset eure Feinde mit Mäßigung; denn es kann geschehen, daß sie in der Folge eure Freunde sein werden.
Je ne vous **nierai** point que ses pleurs m'**ont** vraiment touché.	Ich werde es Ihnen nicht verhehlen, daß seine (ihre) Thränen mich wirklich gerührt haben.

b. Dagegen steht der *Subjonctif* bei Zeitwörtern wie: **ordonner**; **décider** entscheiden; **arrêter**; **croire**; **penser**; **attendre**, **supposer**, **douter**, **se plaindre**; **nier**; **répondre**; **ignorer**; **se pouvoir**, etc., wenn dadurch ein Wille, ein Wunsch, ein Ver-

langen ausgedrückt werden soll, also noch nicht bestimmt gesagt oder angenommen werden kann, daß dieser Wille, dieser Wunsch, dieses Verlangen auch wirklich ausgeführt oder erfüllt werde; z. B.:

Il **ordonna** qu'on leur **fît** grâce.	Er befahl, daß man ihnen dankte (danken möchte oder sollte.)
Ordonnez ce que vous jugerez à propos **qu'on fasse** pour guérir votre fils. *(Le Sage.)*	Verordnen Sie, was Sie am geeignetsten erachten werden, daß man es thue, um Ihren Sohn zu heilen.
Supposons qu'il **revienne**.	Nehmen wir an, er komme zurück.
Croyez-vous que cela **soit** d'une nécessité absolue? *(Bossuet.)*	Glauben Sie, daß dies eine unbedingte Nothwendigkeit sei?
Je **doute que** vous **réussissiez** dans cette entreprise.	Ich zweifle, ob es Ihnen bei diesem Unternehmen glücken werde.

Mit Beziehung auf die beiderseitige Anwendung entweder des *Indicatif* oder des *Subjonctif* bei den angeführten Zeitwörtern läßt sich die Hauptregel aufstellen (wie solche einzeln schon angedeutet worden): daß man über die richtige Anwendung der einen oder der andern Art nur den Sinn des Satzes gehörig ins Auge zu fassen hat. Will man eine bestimmte, begründete Handlung ausdrücken, so steht das betreffende Zeitwort im *Indicatif;* waltet ein Zweifel, eine Unbestimmtheit ob, so steht der *Subjonctif.* Dies zeigen außer obigen für die specielleren Fälle gegebenen Beispielen noch folgende:

Pensez-vous qu'il **s'agit** de son honneur? *(Indicatif.)*	Glauben Sie, daß es sich um seine Ehre handelt?
Pensez-vous qu'il me **trahisse**? *(Subjonctif.)*	Glauben Sie, daß er mich verrathe?

8. Nach **il semble que** es scheint daß, **il me semble que** es scheint mir daß, setzt man den *Indicatif,* wenn man es einer bestimmten Thatsache vorausgehen läßt, einer Sache, von deren wirklicher Existenz man entschieden überzeugt ist; die diesfallsige Anwendung von *il semble que, il me semble que* ist dann nur eine mildernde Form, mit der Behauptung einer Thatsache oder einer Wahrheit nicht so schroff aufzutreten, ungefähr als wenn man unter Anderm im Deutschen sagt: ich erlaube mir, Sie aufmerksam zu machen, daß 2c., statt: ich mache Sie aufmerksam, daß 2c. Die Franzosen nennen einen solchen Fall *un euphémisme,* einen Milderungsausdruck; z. B.:

Il semble que la rusticité **n'est** autre chose qu'une ignorance grossière des bienséances. *(La Bruyère.)*	Es scheint, daß die Ungeschliffenheit nichts Anderes ist, als eine grobe Unkenntniß der Wohlanständigkeit.
Il semble que le meilleur moyen **était** d'équiper des vaisseaux. *(Raynal.)*	Es scheint, daß das beste Mittel war, Schiffe auszurüsten.

Ist man indessen in Zweifel, ob eine Sache wirklich so ist, wie sie nachstehend gesagt wird, und drückt man somit eine Vermuthung, eine unmaßgebliche Meinung aus; stellt man ferner eine Handlung als vom Willen irgend eines Andern abhängig dar, so steht der Subjonctif. Beispiele:

Il semble que les climats extrêmement chauds **soient** contraires aux chevaux. *(Buffon.)*	Es scheint, daß die ausnehmend heißen Länderstriche den Pferden unzuträglich sind (seien).
Il semble qu'on **soit** convenu que la bonne foi ne serait plus une vertu. *(Massillon.)*	Es scheint, als sei man übereingekommen, daß die Ehrlichkeit nicht mehr eine Tugend wäre.

9. Nach folgenden Redensarten: **On dirait que**; **s'il est vrai que**; **ce n'est pas que**, wendet man gleicherweise den *Indicatif* oder den *Subjonctif* an, je nachdem man einen bestimmten oder einen zweifelhaften, unbestimmten Begriff ausdrücken will; z. B.:

Indicatif:

On dirait qu'ils travaillent pour des années éternelles. *(Massillon.)*	Man könnte sagen, daß sie für ewige Jahre (für die Ewigkeit) arbeiten.
On dirait que vous *avez* été malade.	Man würde sagen, daß Sie krank gewesen sind.
S'il est vrai que j'ai chassé les ennemis de votre territoire; que je leur **ai** tué beaucoup de monde dans deux combats; que **j'ai** forcé les débris de leurs armées de s'enfermer dans leurs places, etc. *(Vertot.)*	Wenn es wahr ist, daß ich die Feinde von eurem Gebiet vertrieben habe; daß ich ihnen viele Mannschaft tödtete in zwei Treffen; daß ich die Trümmer ihrer Armeen zwang, sich in ihre Festungen einzuschließen, ꝛc.
Ce n'est pas qu'il faut pardonner quelquefois à celui qui, avec un grand cortége, s'en croit plus de naissance et plus d'esprit. *(La Bruyère.)*	Man soll demjenigen nicht das Geringste nachsehen, der, mit großem Gepränge auftretend, sich deshalb von vornehmerer Geburt und von mehr Geist dünkt.

Subjonctif:

On dirait que le livre des destins **ait** été ouvert à ce prophète. *(Bossuet.)*	Man könnte sagen, daß das Buch der Geschicke diesem Propheten aufgeschlagen worden wäre (sei).
On dirait que vous **ayez** été malade.	Man würde sagen, daß Sie krank gewesen seien.
S'il est vrai qu'Homère **ait** fait Virgile, c'est son plus bel ouvrage. *(Voltaire.)*	Wenn es wahr ist, daß Homer Virgil gebildet habe, so ist dies sein schönstes Werk.

10. Nach **seul**; **l'unique**; **le premier**; **le dernier**; nach den rückbezüglichen *Superlatifs* **le plus**, **la plus**; **la moindre**; **le meilleur**; **le pire** (überhaupt nach einem *Superlatif*) steht der *Subjonctif*, wenn

der Begriff, der Ausdruck noch **zweifelhaft, unbestimmt** ist; oft ist dies im Deutschen gar nicht in entsprechender Form wiederzugeben, muß vielmehr, auch dem Sinne des Sprechenden zufolge, mit dem Indicatif gegeben werden; es bildet dies eine ganz besondere Eigenheit des Französischen, z. B.:

On peut dire que le chien est **le seul** animal dont la fidélité **soit** à l'épreuve. *(Buffon.)*	Man kann sagen, daß der Hund das einzige Thier ist, dessen Treue erprobt ist.
Les cabanes du grand village des Natchez, **le seul** que **j'aie** vu, etc. *(Chateaubriand.)*	Die Hütten des großen Dorfes der Natchez, das einzige, welches ich gesehen habe, ꝛc.
Virgile est **le seul** poète qui **ait** excellé dans la pastorale. *(Helvétius.)*	Virgil ist der einzige Dichter, welcher im Hirtengedicht Ausgezeichnetes geleistet hat.
Néron est **le premier** empereur qui **ait** persécuté l'église. *(Bossuet.)*	Nero ist der erste Kaiser, welcher die Kirche verfolgt hat.
Les Égyptiens sont **les premiers** qui **aient** bien connu les règles du gouvernement. *(Rollin.)*	Die Aegypter sind die Ersten, welche die Regeln der Staatsverwaltung gut gekannt haben.
La plus noble conquête que l'homme jamais **ait** faite, est celle de ce fier et fougueux animal (du cheval). *(Buffon.)*	Die vornehmste Eroberung, welche der Mensch jemals gemacht hat, ist diejenige dieses stolzen und feurigen Thieres (des Pferdes).
Le meilleur usage qu'on **puisse** faire de son esprit, est de s'en défier. *(Fénélon.)*	Den besten Gebrauch, den man von seinem Verstande machen kann, ist, ihm zu mißtrauen.
C'était **la plus belle** décoration qu'on **puisse** s'imaginer. *(J.-J. Rousseau.)*	Es war der schönste Schmuck, den man sich denken kann.
L'Évangile est **le plus beau** cadeau que Dieu **ait** pu faire aux hommes. *(Montesquieu.)*	Das Evangelium ist das schönste Geschenk, welches Gott den Menschen hat machen können.
L'empereur Antonin est un des **meilleurs** princes qui **aient** régné. *(Rollin.)*	Der Kaiser Antoninus ist einer der besten Fürsten, welche regiert haben.

Ist hingegen ein festgestellter Begriff einer Sache, einer Handlung, einer anerkannten Wahrheit auszudrücken, so steht nach denselben Worten der *Indicatif*; z. B.:

Souviens-toi que je suis **le seul** qui **t'a** déplu. *(Fénélon.)*	Erinnere dich, daß ich der Einzige bin, welcher dir mißfallen hat.
C'était **le seul** bien qui lui **restait**. *(Voltaire.)*	Dies war das einzige Gut, welches ihm verblieb.

Le génie poétique était **la seule** richesse que Le Tasse **avait** reçue de son père. *(Voltaire.)*	Die dichterische Begabung war der einzige Reichthum, welchen Tasso von seinem Vater erhalten hatte.
Les Tyriens sont **les premiers** qui **domptèrent** les flots. *(Fénélon.)*	Die Tyrier waren die Ersten, welche die Wogen bändigten.
Le firmament, voilà **le premier** livre que Dieu **a** montré aux hommes. *(Massillon.)*	Der Sternenhimmel ist das erste Buch, welches Gott den Menschen aufgeschlagen hat.
Nous vivons dans **la plus grande** amitié qu'il **est** possible. *(Voiture.)*	Wir leben in der größten Freundschaft, die es nur geben kann.
Le **moindre** louange qu'on **peut** lui donner, est d'être sorti de l'ancienne et illustre maison de la Tour-d'Auvergne. *(Fléchier.)*	Das geringste Lob, welches man ihm geben kann, ist dies, aus dem alten und erlauchten Hause von La Tour d'Auvergne hervorgegangen zu sein.

11. Nach **il n'y a que**; **il n'est que**; **il n'y a point**; **on ne voit que** steht je nach dem bestimmten oder unbestimmten Ausdruck der *Indicatif* oder *Subjonctif*; indessen ist die letztere Art gebräuchlicher und unbedingt nothwendig zu setzen, wenn obige Redensarten mit *personne; peu; guère; rien; aucun; seul*, etc. stehen, z. B.:

Il n'est personne qui ne le **sache**.	Es gibt Niemand, der es nicht wisse.

Subjonctif.

Il n'y a rien qui **vieillisse** si-tôt qu'un bienfait.	Es gibt Nichts, was so bald alterte (in Vergessenheit geriethe) als eine Wohlthat.
Il n'y a que ma mère à qui il **puisse** parler.	Bloß meine Mutter ist da, mit welcher er sprechen kann (könne).

12. Nach den rückbezüglichen *Pronoms*: **qui**, **que**, **dont**, **où**, bedient man sich des *Subjonctif*, um einen Zweifel, eine Ungewißheit anzudeuten, während der *Indicatif* bei bestimmten Thatsachen und anerkannten Wahrheiten steht; z. B.:

J'irai dans une retraite **où** je **sois** tranquille. (*Subjonctif.*)	Ich werde mir eine ruhige Stelle suchen, wo ich ungestört bin (sein mag).
J'irai dans un asile **où** je **serai** tranquille. (*Indicatif.*)	Ich werde mir eine Zufluchtsstätte suchen, wo ich ungestört sein werde.

13. Nach **jusqu'à ce que**, bis daß, steht der *Subjonctif*, um die Abhängigkeit von etwas Anderem zu bezeichnen, und der *Indicatif*, um einen bestimmten Begriff auszudrücken; z. B.:

Accompagnez-le **jusqu'à ce qu'il soit** hors de la ville. (*Subjonctif.*)	Begleitet ihn, **bis** daß er außerhalb der Stadt ist.
Je fus son ami **jusqu'à ce que** je **m'aperçus**, qu'il disait mal de moi. (*Indicatif.*)	Ich war sein Freund, **bis** ich **bemerkte**, daß er Böses von mir sprach.

14. Wenn auf **tout** das Bindewort *que* folgt, so steht nach einem, einen Zweifel, eine Unbestimmtheit ausdrückenden Vordersatze der *Subjonctif*, während im Falle der bestimmten Bejahung der *Indicatif* gesetzt wird, z. B.:

Subjonctif.

Tout auteur **que je sois**, je ne suis point jaloux. *(Regnard.)*	So sehr ich auch Schriftsteller bin (sein mag), ich bin durchaus nicht eifersüchtig.
Tout méfiants **que soient** les Arabes, ils ont entre eux pour le commerce une confiance absolue. *(Chateaubriand.)*	So mißtrauisch auch die Araber sind (sein mögen), unter sich haben sie für den Verkehr ein unbedingtes Vertrauen.

Indicatif.

Le Télémaque (œuvre de Fénélon), **tout** admirable **qu'il est**, n'a pas pu obtenir parmi nous le titre de poème.	Telemach (das Werk Fenelon's) hat, so bewunderswürdig er auch (wirklich) ist, doch bei uns nicht den Titel (Rang) einer Dichtung erhalten können.
Les hommes **tout** ingrats **qu'ils sont.**	Die Menschen, so undankbar wie sie (in der That) sind.
Tout cassé **que je suis**, je cours toute la ville. *(Corneille.)*	So entkräftet wie ich (in der That) bin, eile ich durch die ganze Stadt.

Uebereinstimmung der Zeiten des Subjunctiv. — Concordance des Temps du Subjonctif.

Da das im *Subjonctif* gebrauchte Zeitwort immer von einem andern abhängig ist, so wird die Zeit, in welcher das erstere zu stehen hat, durch das letztere bestimmt. Es steht also *Présent* mit *Présent*, oder *Passé* mit *Passé*, z. B.:

Je **veux** qu'il **vienne.**	Ich will, daß er komme.
Je **voulais** qu'il **vînt.**	Ich wollte, daß er käme.

Indeß findet insofern eine Ausnahme statt, als die Zeit des *Subjonctif* auch von dem im Vordersatze und durch das betreffende Zeitwort ausgedrückten Begriffe abhängig ist; zeigt das erste Zeitwort, obgleich im Présent, eine vergangene Zeit an, so steht das zweite Zeitwort (im Subjonctif) im *Passé*; z. B.:

Je doute qu'on **osât** faire un parallèle entre eux.	Ich zweifle, ob man einen Vergleich zwischen ihnen wagen möchte.

Ebenso: Drückt das erste Zeitwort, wenn auch im Passé oder im Conditionnel, eine wesentlich gegenwärtige oder zukünftige Handlung aus, so steht das zweite Zeitwort (im Subjonctif) im *Présent*; z. B.:

Le roi **a** *commandé* qu'il **meure.**	Der König hat befohlen, daß er sterbe.
Je doute (*Présent*) qu'il **poussât** (*Imparfait*) l'impudence jusque là.	Ich zweifle, ob er die Unverschämtheit so weit treiben möchte (oder: würde).
Crois-tu (*Prés.*) que je ne **susse** (*Imp.*) pas à fond tous les sentiments de mon père? *(Molière.)*	Glaubst du, daß ich nicht gründlich alle Gefühle meines Vaters kennen sollte?
C'était (*Imp.*) la plus belle décoration qu'on **pût** (*Imp.*) imaginer. *(Mad. de Sévigné.)*	Es war die schönste Zierde, welche man sich denken konnte.
Dieu **a voulu** (*Parfait*) que les vérités divines **entrent** (*Prés.*) du cœur dans l'esprit, et non de l'esprit dans le cœur. *(Pascal.)*	Gott hat gewollt, daß die göttlichen Wahrheiten aus dem Herzen in den Geist gelangen, und nicht aus dem Geiste in das Herz.

8. — Exercice grammatical.

Höret uns (écouter), meine Freunde, ehe ihr uns verlasset (quitter). — Ach, mein Herr! hören Sie uns! — Bleiben Sie (demeurer), mein Herr, und geruhen Sie (daigner) mich zu hören. — Fangen wir an zu (commencer à) arbeiten! — Ich verlange (exiger), daß du leise (bas) sprechest. — Ich wünsche daß er sich entferne. — Er behauptet daß er der Sohn des Wolfsjägers (le louvetier) sei. — Gestatten Sie (permettez-vous) daß wir die Nacht in Ihrem Hause verbringen (passer la nuit)? — Wir wünschen daß Sie gesund ankommen mögen, meine Herren! — Erstaunen Sie nicht (ne vous étonnez pas), daß wir hier sind. — Es ist nothwendig daß er einen Hut hat (habe). — Es ist wichtig daß sie den Inhalt des Briefes erfahre (savoir — sache). — Hütet euch daß ihr den Hund reizet (irriter). — Es ist unmöglich daß er vor Abend (avant le soir) in der Stadt anlange. — Wir sind untröstlich daß er nicht singen soll. — Gehorche (obéir), wenn du willst (veux) daß man dir eines Tages gehorche. — Ich wünsche daß ihr glücklicher sein möget als ich es war. — Es ist gerecht, o König, daß ein Mörder umkomme (périr). — Ich bin überrascht daß Sie schon [wieder] zurück sind (être de retour). — Es würde gut sein, wenn man den Gesetzen gehorchte. — Ach! muß ich (faut-il que) meinen Vater verlieren (perdre), meinen einzigen Freund in dieser Welt? — Bereitet euch vor (se préparer), damit ihr könnet (puissiez) gehen mit uns auf die Jagd (aller à la chasse). — Glauben Sie daß er Recht habe? — Wenn ihr hieher zurückkommt (si vous revenez ici) und ich bin (sei) noch nicht da, ihr werdet mich erwarten (attendre). — Ist Jemand gekommen? Nein, so viel ich weiß. — Ich vermuthe (soupçonner) nicht, daß dies so ist (sei). — Es scheint daß die Unhöflichkeit (la rusticité) nichts anderes (autre chose) ist als eine grobe Unwissenheit des Wohlanstandes (qu'une ignorance grossière des bienséances). — Mir scheint es (sembler), daß es so (ainsi) sein sollte. — Man

würde sagen daß Sie zu schwach gewesen sind. — Die Kinder wollen streng geleitet sein (demandent à être menés sévèrement); das soll [jedoch] nicht heißen als dürfe man ihnen nicht einzelne kleine Fehler nachsehen (ce n'est qu'il ne faille leur pardonner quelques petites fautes). — Die Bewegungen (mouvements) der Planeten (planètes) sind die regelmäßigsten, welche wir kennen (connaître — connaissions). — Dieser Officier ist der beste Schütze, welchen es im Regiment gibt. — Es gibt keine Leute (point de gens), deren Unterhaltung so schlecht ist, daß man nicht etwas Gutes daraus ziehen könne. — Es ist ein Uebel, wobei (où) meine Freunde nicht helfen können (ne peuvent porter remède). — Wenn ich nur ein kleines Landgut (terre) hätte, wohin (où) ich mich zurückziehen könnte, ich würde sicher (sûr) sein etwas zu leben zu haben (d'avoir de quoi vivre). — So sehr arm er [auch] sein mag, er wird nie betteln (mendier). — So sehr mächtig [auch] der Gegner (l'adversaire) sein mag, wir fürchten ihn nicht (nous ne le craignons pas). — Ich wollte daß Sie mit uns zu Mittag speiseten. — Ich dachte nicht daß Sie noch hier wären. — Ungeachtet der Tiger durch drei Jäger angegriffen (attaquer) wurde, entwischte er (échapper) ihnen [doch] unter Begünstigung (à la faveur) der Nacht. — Ich werde euch begleiten (accompagner), wenn euer Freund nur den rechten Weg (la voie droite) findet. — Was ihr auch sprechen möget, vermeidet (évitez) die schlechte (mauvais) Aussprache der Buchstaben b und p, d und t, c und g. — So arm er [auch] sein mag, ich muß ihn achten (respecter). — Obwohl er erst zwanzig Jahre alt ist (avoir vingt ans), hat er sich [doch] schon ein hübsches Vermögen (fortune) erworben (il s'est acquis). — Sprechen Sie leise, um meinen Vater nicht aufzuwecken (éveiller). — Behalten Sie (garder) dieses Pfand (le gage), bis daß er Sie bezahlt (payer) hat. — Es scheint, daß er uns vergißt (oublier) heute.

9. — Construction.

Anekdote aus dem Leben Friedrichs des Großen.

Nach (après) dem siebenjährigen Kriege (la guerre de sept ans), der König, einige Tage zubringend (passer) zu Cleve (Clèves), ließ sich vorlegen (se fit donner) den Zustand der Provinz, und war erstaunt da zu finden eine beträchtliche Summe (somme) welche die Forstkasse (la caisse des forêts) bezahlte alle Jahre an das Kloster (couvent, *m.*) der Franziskaner (Cordeliers). „Warum diese Summe diesen Mönchen (le moine)?" sagte der König zum Präsidenten. „Sire (Sire)," antwortet dieser letztere, „dies ist ein Vermächtniß (un legs, le) der letzten Herzöge, um Messen lesen zu lassen (faire dire des messes) für die Ruhe (le repos) ihrer Seelen." — „Wird denn (est-ce que) diese Brandschatzung

(contribution) gar nicht aufhören (finir)? Wo ist das Kloster? ich will mit (à) dem Guardian (gardien, gardii) sprechen." — „Sire, es ist da unten (là-bas) hinter dem Park (derrière le parc)." — „Ich werde um drei Uhr hingehen (j'irai); man lasse (qu'on fasse) es sagen den Mönchen."

Zur (à) genannten (dite) Stunde der König verfügte sich in (se rendre à) das Kloster. Die Mönche kamen (venir — vinrent, vir) ihn [zu] empfangen an der Pforte (porte) in feierlichem Aufzuge (en procession); als sie ihn sahen (dès qu'ils le virent), stimmten sie an (entonner, *déf.*, — warum?) den ambrosianischen Lobgesang (le cantique de Saint-Ambroise, lɛ katik dɛ Sit-Abruâz). Der Guardian näherte sich (s'approcher de, *déf.*) dem Könige welcher (zu) ihm sagte: „Sind Sie der Superior (le supérieur) des Klosters?" — „Ja, Sire." — „Ihr Anderen*), Ihr empfangt (recevez) alle Jahre eine große Summe aus der Forstkasse; warum dies?" — „Sire, dies ist ein Vermächtniß der letzten Herzöge, und wir sind verpflichtet (obliger), zu lesen dafür (pour cela) Todten-Messen (messes des morts) um (afin de) zu ziehen (tirer) ihre Seelen aus dem Fegefeuer (purgatoire, *m.*)." — „Meine armen Vettern (cousin)! sie bleiben (rester) lange im Fegefeuer. Würden Sie nicht können (pourriez-vous) mir sagen, ob sie bald (bientôt) herauskommen (sortir) werden?" — „Ich würde es nicht können (je saurais) sagen bestimmt (précisément), Sire, aber so bald (dès que) sie werden herausgekommen sein, werde ich nicht ermangeln (manquer) zu senden (envoyer) einen besondern Boten (un exprès) nach Potsdam, um davon (en) zu geben Nachricht (avis) Eurer Majestät." — Der König fing an zu lachen, und sagte zu dem Präsidenten welcher ihm zur Seite war (à côté de lui): „Es ist nichts (il n'y a rien) zu machen mit diesem Menschen da; sicherlich (sûrement) hat er bei den Jesuiten (jésuite, *m.*, jezuit) studirt (étudier)."

Achtzehnte Lection.

Kurze Wiederholung der bisher vorgetragenen Formenlehre.

Grammatikalische Fragen.

1. Wann steht im Allgemeinen der Subjonctif?
2. Welche Zeitwörter verlangen in gewissen Fällen den Subjonctif?
3. Nach welchen Bindewörtern (Conjonctions) steht stets der Subjonctif?
4. In welchen besonderen einzelnen Fällen können Indicatif und Subjonctif stehen?
5. Was ist wegen der Uebereinstimmung der Zeiten des Subjonctif zu bemerken?

---

*) Gallicisme: "vous autres," s. oben 7. Lection, S. 101 ff.

Dix-huitième Leçon.

Diz-uitiêm lɛso̱.

1.— Exercice de Lecture, et 2.— Traduction interlinéaire.

Le Mississipi.

Lɛ Misisipi.

Ce fleuve, dans un cours de plus de mille lieues,
Sɛ flɛv, da̱-z u̱ kûr dɛ plu dɛ mil liɛ̂,
auf (französ.) Meilen,
arrose une délicieuse contrée que les habitants des Etats-
arôz un delisiɛ̂z ko̱tre kɛ lê-z abita̱ dê-z Eta-z
bewässert wonnig Gegend Vereinigten
Unis appellent "le nouvel Eden," et à qui les Français ont
uni apêl "lɛ nûvêl Edên," e a ki lê Fra̱sê o̱
Staaten
laissé le doux nom de Louisiane. Mille autres fleuves
lese lɛ dû no̱ dɛ Lûizian. Mil ôtr-ɛ flɛv

tributaires du Meschacebé (*Mississipi*), le Missouri,
tributêr du Mehasɛbe (Misisipi), lɛ Misûri,
steuerpflichtig, beisteuernd
l'Illinois, l'Arkanza, l'Ohio, le Wabache, le Tenazé, l'en-
l'Ilinûa, l'Arka̱za, l'Oaio, lɛ Vabah, lɛ Tenaze, l'a̱-
engraisser
graissent de leur limon et la fertilisent de leurs eaux.
grês dɛ lɛr limo̱ e la fêrtiliz dɛ lɛr-z ô.
düngen mit Schlamm fertiliser fruchtbar machen
Quand tous ces fleuves se sont gonflés des déluges de
Ka̱ tû sê flɛv sɛ so̱ go̱flo dê deluj dɛ
angeschwollen Ueberschwemmungen
l'hiver, quand les tempêtes ont abattu des pans entiers
l'ivêr, ka̱ lê ta̱pêt o̱-t abatu dê pa̱-z a̱tie
Stürme niedergeworfen Wände, Mauern
de forêts, le temps assemble sur toutes les sources les
dɛ forê, lɛ ta̱-z asa̱bl-ɛ sur tût lê sûrs lê-z
Wälder, sammelt, häuft Quellen
arbres déracinés: il les unit avec les lianes, il les
arbr-ɛ derasine: il lê-z uni-t avêk lê lian, il lê
entwurzelt: vereinigt Schlingpflanzen,
cimente avec des vases, il y plante de jeunes arbris-
sima̱t avêk dê vâz, il i pla̱t dɛ jɛn arbri-
verbindet Schlammgründe, Sträucher,
seaux, et lance son ouvrage sur les ondes. Charriés par
sô, e la̱s so-n ûvraj sur lê-z o̱d. Harie par
Gebüsche, schleudert, wirft Wellen. Fortgeführt

les vagues écumantes, ces radeaux descendent de toutes
lê vag-z ekumat, sê radô desad-ɛ dɛ tût
Wogen schäumend, Flöße steigen herab

parts au Meschacebé. Le vieux fleuve s'en empare, et
par ô Mehasɛbe. Lɛ viê flɛv s'a-n apar, e
bemächtigt sich ihrer,

les pousse à son embouchure pour y former une nouvelle
lê pûs a so-n abûhur pûr i forme-r un nûvêl
treibt vorwärts Mündung

branche. Par intervalles, il élève sa grande voix, en
brah. Par itêrval, il elôv sa grad vûa, a
Abwechselnd, jezuweilen erhebt gewaltig

passant sous les monts, il répand ses eaux débordées
pâsa sû lê mo, il repa sê-z ô deborde
über-, ausgetreten

autour de colonnades des forêts et des pyramides des
ôtûr dɛ kolonad dê forê-z e dê piramid dê
Säulenreihen

tombeaux indiens: c'est le Nil des déserts. Mais la grâce
tobô-z idii: s'ê lɛ Nil dê dezêr. Mê la grâs
indianisch: Nil

est toujours unie à la magnificence dans les scènes de la
ê tûjûr uni a la magifisas da lê sên dɛ la
Pracht, Herrlichkeit

nature; et tandis que le courant du milieu entraîne vers
natur; e tadi kɛ lɛ kûra du miliɛ atrên vêr
Strom der Mitte

la mer les cadavres des pins et des chênes, on voit, sur
la mêr lê kadavr-ɛ dê pi-z e dê hên, o vûa, sur
Kiefern, Föhren Eichen,

les deux courants latéraux, remonter, le long des rivages,
lê dê kûra laterô, rɛmote, lɛ lo dê rivaj,
Seiten-, Neben-, zurückkehren, längshin Ufer, Gestade,

des îles flottantes de pistia et de nénuphar, dont les roses
dê-z îl flotat dɛ pistia e dɛ nenufar, do lê rôz
Inseln schwimmend Muschelblume Teichrose,

jaunes s'élèvent comme de petits pavillons. Des serpents
jôn s'elêv kom dɛ pɛti pavilo. Dê sêrpa
gelbe Flaggen. Schlangen

verts, des hérons bleus, des flamants roses, de jeunes
vêr, dê ero blê, dê flama rôz, dɛ jɛn
Reiher Flamingos rosenroth,

crocodiles, s'embarquent passagers sur ces vaisseaux de
krokodil, s'abark-ɛ pâsaje sur sê vêsô dɛ
schiffen sich ein vorübergehend Fahrzeuge

fleurs, et la colonie, déployant au vent ses voiles d'or, va
flɛr, e la koloni, deplûaya-t ô va sê vûal d'or, va
entfaltend kommt

aborder, endormi, dans quelque anse retirée du fleuve.
aborde, adormi, da kêlk as retire du flêv.
anlanden, einge-, entschlafen,

Les deux rives du Meschacebé présentent le tableau
Lê dê riv du Mehasɛbe presat lɛ tablô

le plus extraordinaire. Sur le bord occidental, des savanes
lɛ plu-z êkstraordinêr. Sur lɛ bor oksidatal, dê savan
Grassteppen

se déroulent à perte de vue: leur flots de verdure, en
sɛ derûl-t a pêrt-ɛ dɛ vu: lɛr flô dɛ vêrdur, a
rollen sich auf unabsehbar

s'éloignant, semblent monter dans l'azur du ciel, où ils
s'elûaga, sabl-ɛ mote da l'azur du siêl, û il-z

évanouissent. On voit, dans ces prairies sans bornes,
evanûis. O vûa, da sê prêri sa born,
verschwinden. Grenzen, Schranken,

errer à l'aventure des troupeaux de trois ou quatre mille
êre-r a l'avatur dê trûpô dɛ trûa û katr-ɛ mil
herumirren auf's Gerabewohl

buffles sauvages. Quelquefois un bison, chargé d'années,
bufl sôvaj. Kêlkɛfûa u bizo, harje d'ane,
Büffel Bisonbüffel, sehr alt,

fendant les flots à la nage, se vient coucher parmi les
fada lê flô-z a la naj, sɛ vii kûhe parmi lê
durchschneidend schwimmend, kommt zu schlafen

hautes herbes, dans une île du Meschacebé. A son front
ôt êrb, da-z un il du Mehasɛbe. A so fro-t
Gräser, auf Stirn

orné de deux croissants, à sa barbe antique et limoneuse,
orne dɛ dê krûasa, a sa barb atik e limonêz,
Halbmonde (Hörner), alt schlammig,

vous le prendriez pour le Dieu mugissant du fleuve, qui
vû lɛ pradrie pûr lɛ Diê mujisa du flɛv, ki
brüllend

jette un regard satisfait sur la grandeur de ses ondes et le
jêt u rɛgar satisfê sur la grader dɛ sê-z od e lɛ
Großartigkeit

sauvage abondance de ses rives.
sôvaj abodas dɛ sê riv.
Ueberfluß, Fülle

Telle est la scène sur le bord occidental; mais elle
Têl ê la sên sur lɛ bor oksidatal; mê-z êl

change tout-à-coup sur la rive opposée, et forme avec la
haj tût-a-kû sur la riv opôze, e form avêk la
wechselt entgegengesetzt,

première un admirable contraste. Suspendus sur le cours
premiêr u-n admirabl-ɛ kotrast. Suspadu sur lɛ kûr
Gegensatz. Ueberhangend

des ondes, groupés sur les rochers et sur les montagnes,
dê-z od, grûpe sur lê rohe-z e sur lê motag,
gruppirt Felsen Gebirge,

dispersés dans les vallées, des arbres de toutes les formes,
disperse da lê vale, dê-z arbr-ɛ dɛ tût lê form,
ver-, zerstreut Thäler,

de toutes les couleurs, de tous les parfums, se mêlent,
dɛ tût lê kûlɛr, dɛ tû lê parfu, sɛ mêl,
Farben, Wohlgerüche, vermischen sich,

croissent ensemble, montent dans les airs à des hauteurs
krûas-t asabl, mot-ɛ da lê-z êr a dê ôtɛr
wachsen steigen Höhen

qui fatiguent les regards. Les vignes sauvages, les bigno-
ki fatig lê rɛgar. Lê vig sôvaj, lê bigo-
ermüden Weinstöcke Trompeten-

nias, les coloquintes, s'entrelacent au pied de ces arbres,
nia, lê kolokit, s'atrɛlas-t ô pie dɛ sê-z arbr,
blumen, Coloquinten, umschlingen sich

escaladent leurs rameaux, grimpent à l'extrémité des branches,
êskalad lɛr ramô, grip-t a l'êkstremite dê brah,
ersteigen Aeste, klimmen hinauf äußerste Spitze Zweige,

s'élancent de l'érable au tulipier, du tulipier à l'alcée,
s'elas dɛ l'erabl ô tulipie, du tulipie a l'alse,
schwingen sich Ahorn Tulipanenbaum, Eibischbaum,

en formant mille grottes, mille voûtes, mille portiques.
a forma mil grot, mil vût, mil portik.
Grotten, Bogengewölbe, Säulengänge.

Souvent égarées d'arbre en arbre, ces lianes traversent des
Sûva-t egare d'arbr a-n arbr, sê lian travêrs dê
verirrt gehen hinüber

bras de rivières, sur lesquels elles jettent des ponts et des
bra dɛ riviêr, sur lêkêl-z êl jêt-ɛ dê po-z e dê-z
Brücken

arches de fleurs. Du sein de ces massifs enbaumés, le su-
arh-ɛ dɛ flɛr. Du si dɛ sê masif-z abôme, lɛ su-
Brückenbogen Aus dem Schooße dichte Gehölze balsamisch, stolz,

perbe magnolia élève son cône immobile: surmonté de ses
pêrb-ɛ magolia elêv so kôn imobil: surmote dɛ sê
herrlich Biberbaum Gipfel unbeweglich: überragt

larges roses blanches, il domine toute la forêt, n'a d'autre
larj-ɛ rôz blah, il domin tût la forê, n'a d'ôtr-ɛ

rival que le palmier qui balance légèrement auprès de lui
rival kɛ lɛ palmie ki balas lejêrma-t ôprê dɛ lui
Palmenbaum wiegt neben ihm

ses éventails de verdure.
sê-z evatal dɛ vêrdur.

Une multitude d'animaux, placés dans ces belles re-
Un multitud d'animô, plase da sê bêl rɛ-

traites par la main du Créateur, y répandent l'enchantement
trêt par la mi du Kreatɛr, i repad-ɛ l'ahatɛma
Zauber

et la vie. De l'extrémité des avenues on aperçoit des ours
e la vi. Dɛ l'êkstremite dê-z avɛnu o-n apêrsûa dê-z ûrz
Am äußersten Ende Baumgänge bemerkt Bären

enivrés de raisins, qui chancellent sur les branches des
enivre dɛ rêzi, ki hasêl sur lê brah dê-z
berauscht Trauben, schwanken

ormeaux; des troupes de cariboux se baignent dans
ormô; dê trûp dɛ karibû sɛ bêg da-z
junge Ulmenbäume; kanadische Rennthiere baden sich

un lac; des écureils noirs se jouent dans l'épaisseur des
u lak; dê-z ekurêl nûar sɛ jû da l'epêsɛr dê
Eichhörnchen spielen Dickicht

feuillages; des oiseaux moqueurs, des colombes virgi-
fɛlaj; dê-z ûazô mokɛr, dê kolob virji-
Laubgewinde, Blätterwerk; Spottvögel, Tauben virgi-

niennes de la grosseur d'un passereau, descendent sur les
niên dɛ la grôsɛr d'u pasɛrô, desad sur lê
nisch junger Sperling,

gazons rougis par les fraises; des perroquets verts, à tête
gazo rûji par lê frêz; dê pêrokê vêr, a têt
Rasenflächen geröthet Erdbeeren; Papageien mit gelbem

jaune, des piverts empourprés, des cardinaux de feu
jôn, dê pivêr-z apûrpre, dê kardinô dɛ fê
Kopfe, Grünspechte purpurfarben, feuerfarbene Kardinalsvögel

grimpent en circulant au haut des cyprès; des colibris
grip-t a sirkula-t ô ô dê siprê; dê kolibri
rundherumgehend oben auf Cypressen; Kolibris

étincellent sur le jasmin de Florides, et des serpents oise-
etisêl sur lɛ jasmi dɛ Florid, e dê sêrpa-z ûazɛ-
funkeln, glänzen floridischer Jasmin, den Vögeln

leurs sifflent suspendus aux dômes des bois, en s'y
lɛr sifl suspadu ô dôm dê bûa, a s'i
nachstellend pfeifen, zischen Dome Gehölze,

balançant comme des lianes.
balasa kom dê lian.

Si tout est silence et repos dans les savanes, de l'autre
Si tû-t ê silas e rɛpô da lê savan, dɛ l'ôtr-ɛ

côté du fleuve, tout ici, au contraire, est mouvement et
kôte du flɛv, tût isi, ô kotrêr, ê mûvɛma-t e

murmure: des coups de bec contre le tronc des chênes,
murmur: dê kû dɛ bêk kotr-ɛ lɛ tro dê hên,
Schnäbelhiebe Stamm

des froissements d'animaux qui marchent, broutent ou
dê frûasema d'animô ki marh, brût û
knitterndes Geräusch weiden, grasen

broient entre leurs dents les noyaux des fruits, des bruisse-
brûa-t atr-ɛ lɛr da lê nûayô dê frui, dê bruiss-
zermalmen Zähne Kerne Brausen,

ments d'ondes, de faibles mugissements, de sourds meu-
ma d'od, dɛ fêbl-ɛ mujisɛma, dɛ sûr mê-
Rauschen Geblöt, dumpfes Gebrüll

glements, de doux roucoulements, remplissent ces déserts
glɛma, dɛ dû rûkûlɛma, raplis sê dezêr
(des Rindviehes), sanftes Gegurre (der Tauben),

d'une tendre et sauvage harmonie. Mais quand une brise
d'un tadr e sôvaj armoni. Mê ka-t un briz
kühler Wind

vient à animer toutes ces solitudes, à balancer tous ces
vii-t a anime tût sê solitud, a balase tû sê
beleben stille Plätze,

corps flottants, à confondre toutes ces masses de blanc,
kor flota, a kofodr-ɛ tût sê mâs dɛ bla,
schwebend, vermischen

d'azur, de vert, de rose, à mêler toutes les couleurs, à
d'azur, dɛ vêr, dɛ rôz, a mêle tût lê kûlɛr, a

réunir tous les murmures, il se passe de telles choses aux
reunir tû lê murmur, il sɛ pâs dɛ têl hôz ô-z
vereinigen

yeux, que j'essaierais en vain de les décrire à ceux qui
yɛ̂, kɛ j'êsêrê-z a vi dɛ lê dekrir a sê ki
essayer versuchen beschreiben

n'ont point parcouru ces champs primitifs de la nature.
n'o pûi parkûru sê ha primitif dɛ la natur.
durcheilt Urgefilde

3. **L'Exposition française des nouveaux mots;**

4. **La Traduction alternative, et**

5. **La Traduction allemande**

se font comme à l'ordinaire.

6. — Conversation.

1. Quel est le titre de la pièce de lecture?
2. Combien de milles le fleuve du Mississipi a-t-il dans son cours?
3. Quelle contrée le Mississipi arrose-t-il dans son cours de mille lieues?
4. Comment les habitants des États-Unis appellent-ils cette délicieuse contrée baignée par les eaux du Meschacebé?

5. Quel nom les Français ont-ils laissé à cette délicieuse contrée?

6. Combien d'autres fleuves sont tributaires au Mississipi?

7. Est-ce que vous savez nommer les principaux de ces fleuves tributaires au Mississipi?

8. Quelle contrée ces fleuves engraissent-ils de leur limon et fertilisent-ils de leurs eaux?

9. Quand le temps assemble-t-il les arbres déracinés sur toutes les sources?

10. De quelle manière le temps unit-il ces arbres déracinés avec les lianes, et les cimente-t-il avec des vases?

11. Où le temps plante-t-il de jeunes arbrisseaux?

12. Que fait le temps après avoir achevé son ouvrage?

13. Où descendent ces radeaux, charriés comme ils le sont, par les vagues écumantes?

14. De quoi le vieux fleuve du Meschacebé s'empare-t-il?

15. Où pousse-t-il les radeaux vivants formés par le temps?

16. Quand élève-t-il sa grande voix?

17. Où repand-il, par intervalles, ses eaux débordées?

18. A qui peut-on comparer le Mississipi?

19. A quoi la grâce est-elle toujours unie dans les scènes de la nature?

20. Qu'est-ce qu'on voit sur les deux courants latéraux du Mississipi, tandis que le courant du milieu entraîne vers la mer les cadavres des pins et des chênes?

21. Quels animaux s'embarquent quelquefois sur les îles flottantes entraînées par le courant du milieu?

22. Où vont aborder ces îles flottantes du Meschacebé?

23. Quel tableau les deux rives de ce grand fleuve présent-elles à la fois?

24. Qu'est-ce que se déroule sur le bord occidental?

25. De quelle manière la scène change-t-elle sur la rive opposée?

26. Qu'est-ce qui répand l'enchantement et la vie dans ces belles retraites de la forêt primitive sur la rive orientale du Mississipi?

27. Où est tout silence et repos?

28. Où est tout mouvement et vie?

29. Qu'est-ce qui arrive quand une brise vient à animer toutes ces solitudes?

30. Qu'est-ce qu'on essaierait en vain de décrire?

31. A qui essaierait-on en vain de décrire ce qui se passe dans ces champs primitifs de la nature?

---

7. — Partie grammaticale.

Das Zeitwort, le Verbe. — (Suite.)

Die Arten des Zeitwortes, les Modes du Verbe.

Der **Infinitif,** die Grundform. Man wendet den *Infinitif* sowohl als *Sujet* (als Substantiv genommenen Begriff) wie auch als *Complément* (vervollständigenden Begriff zum Ausdruck eines andern) an; z. B.:

Sujet:

Haïr est un tourment.	Hassen (das Hassen) ist eine Qual.
Souffrir n'est rien.	Leiden, Dulden ist nichts.
Bâtir est beau.	Bauen (das Bauen, Erbauen, Aufbauen) ist schön.
Promettre est un, **tenir** est un autre.	Versprechen ist eins, Halten ist ein (etwas) Anderes (Versprechen und Halten ist zweierlei).

Complément:

On ne lui donne pas le loisir **d'achever**.	Man gibt ihm nicht die Muße zu endigen, fertig zu werden.
Le désir **de plaire**.	Der Wunsch zu gefallen.
Cela tend à nous **ruiner**.	Das läuft darauf hinaus, uns zu Grunde zu richten.
Il voulait me **tromper**.	Er wollte mich betrügen.
Pourquoi vouloir **mentir**?	Warum lügen wollen?

Manchmal wird der *Infinitif* in ein wirkliches Hauptwort verwandelt, indem ihm das männliche Geschlechtswort **le** vorgesetzt wird (im Deutschen im gleichen Falle das sächliche); alsdann wird er wie ein anderes Hauptwort declinirt. Es gibt sogar verschiedene als Hauptwörter behandelte *Infinitifs* im Französischen, dergestalt daß sie ebenso in der Einheit wie in der Mehrheit angewendet werden; dergleichen sind: le devoir (die Pflicht) und *les* devoir**s** (die Pflichten; die schriftl. häuslichen Arbeiten); le pouvoir (die Macht, das Können) und *les* pouvoir**s** (die Mächte, die Kräfte); le dire (die Aussage, das Aussagen) und *les* dire**s** (die Aussagen vor Gericht); le souvenir (die Erinnerung, das Erinnern, Andenken) und *les* souvenir**s** (die Erinnerungen); l'avenir (die Zukunft, auch: die gerichtliche Vorladung) und *les* avenir**s** (die gerichtlichen Vorladungen); le vivre (die Nahrung) und *les* vivre**s** (die Nahrungsmittel); ꝛc. ꝛc.

Steht der *Infinitif* als Hauptwort, so verbindet sich mit ihm zugleich der Begriff der wirklichen Handlung in der bestimmtesten Form.

Während die älteren Schriftsteller häufig den substantivirten Infinitif anwendeten, hat sich der Gebrauch bei den neueren auf eine verhältnißmäßig kleine Zahl Fälle beschränkt; z. B.:

La paix nous devenait nécessaire comme **le manger** et **le boire**. *(Voltaire.)*	Der Friede wurde uns so nothwendig, wie das Essen und das Trinken.
La solitude lui a préparé **le vivre** et le couvert. *(Chateaubriand.)*	Die Einöde (Einsamkeit) hat ihm die Nahrung und die Decke bereitet.
Le long **dormir** est exclu de ce lieu.	Das lange Schlafen ist von diesem Ort ausgeschlossen.
Enfin, **le nager** même des poissons est coordonné à leurs aliments. *(Bern. de Saint-Pierre.)*	Endlich steht selbst das Schwimmen der Fische mit ihren Nahrungsmitteln im Zusammenhange.

Es gehört zu den Eigenthümlichkeiten des Geistes der französischen Sprache, den *Infinitif*, wo immer möglich, jeder andern Art (*Mode*) vorzuziehen, da er in der That die Anwendung vieler anderer kleiner Wörter überflüssig macht, welche manchmal den Ausdruck verlängern und schleppend machen würde. Dies stimmt übrigens in vielen Fällen auch mit dem Deutschen überein. — Aus obigem Grunde sagt man lieber:

Avez-vous peur **de tomber**?	Fürchten Sie zu fallen (fürchten Sie, daß Sie fallen?

statt: Avez-vous peur *que vous ne tombiez?* Ferner besser:

Il vaut mieux **être** malheureux que criminel.	Es ist besser unglücklich als verbrecherisch zu sein,

statt: Il vaut mieux *qu'on soit* malheureux que criminel. Und ebenso:

Mon frère est certain **de réussir**.	Mein Bruder ist gewiß zu reüssiren (glücklich zu sein, vorwärts zu kommen),

statt: Mon frère est certain *qu'il réussira.*

Je crois **avoir** fait ce que je dois.	Ich glaube gethan zu haben (daß ich gethan habe), was ich soll.
Suis-je un de tes sujets pour me **traiter** comme eux? *(Voltaire.)*	Bin ich einer deiner Untergebenen, daß du mich wie sie behandelst?
Je sens ses larmes **baigner** mon visage. *(Marmontel.)*	Ich fühle, wie ihre Thränen mein Gesicht baden.
Tout ce qu'elle s'imaginait **tenir** lui échappait tout-à-coup. *(Fénélon.)*	Alles, was sie sich einbildete zu besitzen (zu halten), entwischte ihr plötzlich.
Vous pensez tout **savoir**.	Sie glauben Alles zu wissen (Sie denken, daß Sie Alles wissen).

Man muß stets vermeiden, daß in einem Satze mehr als drei *Infinitifs* vorkommen, wo einer dem andern zur Vervollständigung dient; demnach sage man nicht:

Il ne faut pas *croire*, *pouvoir* le *faire sortir*, sondern: Il ne faut pas *croire que vous pourrez* le **faire sortir**.	Sie müssen (dürfen) nicht glauben, daß Sie ihn werden veranlassen können herauszugehen.

Il croit **pouvoir** nous **faire rougir.** Besser: Il *croit* qu'*il puisse* nous *faire rougir.*	Er glaubt uns erröthen machen zu können.
Je pense **pouvoir aller** me **promener** aujourd'hui. Besser: Je *pense* que *je puisse aller* me promener aujourd'hui.	Ich glaube, daß ich heute werde spazieren gehen können.

Der *Infinitif* kann sowohl mit dem Sujet, als auch dem Complément des Vordersatzes in Verbindung stehen, doch hat man dabei jede Unbestimmtheit oder etwaigen Doppelsinn zu vermeiden; man kann also nicht sagen:

Qu'ai-je fait pour **venir** troubler mon repos, sondern: Qu'ai-je fait **que vous veniez** troubler mon repos?	Was habe ich gethan, daß Sie kommen meine Ruhe zu stören?
Nicht: C'est **pour être** utile à tes parents que je t'ai instruit, sondern: C'est pour **que tu sois** utile à tes parents que je t'ai instruit.	Ich habe dich deshalb unterwiesen, damit du deinen Eltern nützlich seiest (sein mögest).

Die erste Construction mit dem Infinitif würde den Satz unbestimmt und unklar machen.

Ist der Sinn des Redesatzes hinlänglich klar, um überhaupt nicht mißverstanden zu werden, so kann man den *Infinitif* anwenden, selbst wenn sich derselbe nicht auf das *Sujet* des Vordersatzes bezöge; z. B.:

Les moments sont trop chers pour les **perdre** en paroles. *(Racine.)*	Die Augenblicke sind zu kostbar, als daß wir sie in Worten verlieren sollten.
Pour **éviter** les surprises, les affaires étaient traitées par écrit dans cette assemblée. *(Bossuet.)*	Damit man alle Uebereilungen vermiede (um alle Uebereilungen zu vermeiden), wurden die Verhandlungen in dieser Versammlung schriftlich gepflogen.
Sans t'en **avoir** rien dit, toutes choses sont préparées pour satisfaire mon amour. *(Molière.)*	Ohne daß ich dir etwas davon gesagt habe (ohne dir etwas davon gesagt zu haben), ist schon Alles vorbereitet, um meine Liebe zu befriedigen.
Pour devenir savant, il faut **étudier**.	Um gelehrt zu werden, muß man studiren.

Genau an das Zeitwort anschließend, behandeln wir hier zunächst die gewissermaßen eine specielle Klasse der Theile der Grammatik bildenden **Mittelwörter, Participes**, so genannt, weil sie zugleich eine Eigenschaft und eine Handlung ausdrücken, also zwischen Eigenschafts- und Zeitwort in der Mitte stehen. Die Grammatik unterscheidet indeß, wie nachstehend ersichtlich, in sehr entschiedener Weise zwischen den einzelnen Arten derselben.

A. Das Mittelwort der Gegenwart, *le Participe présent.*

Bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde das *Participe présent* auf **-ant** je nach Geschlecht und Zahl gleich einem Adjectif verändert; erst 1679 nahm die Académie française folgende Regel bestimmt an:

Die auf *-ant* endigenden Wörter, genannt *Participes présents*, lassen zweierlei Ursprung erkennen und sind demnach wirklich als zwei verschiedene Wörterklassen wohl zu unterscheiden. Die veränderlichen, auf *-ant* ausgehenden und ursprünglich allerdings vom Zeitwort abstammenden Wörter heißen *Adjectifs verbaux*, vom Zeitwort gebildete oder hergeleitete Eigenschaftswörter, und die stets unveränderlichen Wörter auf *-ant* sind die Participes présents, die die Gegenwart anzeigenden Mittelwörter.

1. Das *Participe présent* drückt eine Handlung aus und ist immer unveränderlich; es kann stets umschrieben oder aufgelöst werden durch das Fürwort **qui** welcher, welche, und die Bindewörter **quand**, **lorsque**, **parce que**, **puisque**, **comme**, und durch eine der Zeitformen, in welcher das Participe steht, z. B.:

Je fuis les hypocrites **flattant** avec adresse.	Ich fliehe die mit Geschicklichkeit schmeichelnden Heuchler.

Wofür man nach Obigem sagen kann:

Je fuis les hypocrites **qui flattent** avec adresse.	Ich fliehe die Heuchler, welche mit Geschicklichkeit schmeicheln.

Das französische unveränderliche *Participe présent* muß im Deutschen fast immer mit welcher, welche, welches, welche aufgelöst, und überhaupt umschreibend übersetzt werden.

2. Das *Adjectif verbal* drückt einen Zustand aus, die Art und Weise des Satzgegenstandes (des Sujet), und richtet sich wie ein reines *Adjectif* nach seinem *Substantif*. Man kann das *Adjectif verbal* mit *être* und *qui* auflösen, z. B.:

Ces hommes **prévoyants** ont aperçu le danger.	Diese vorsichtigen Männer haben die Gefahr bemerkt.

Auflösung:

Ces hommes **qui sont** *prévoyants*, ont aperçu le danger.	Diese Männer, welche vorsichtig sind, haben die Gefahr bemerkt.

Nachstehend einige weitere Beispiele, welche beide Klassen von *Participes présents* je nach dem Umstande der Handlung als *Participes présents*, und je nachdem ein Zustand, eine Art oder Weise ausgedrückt wird, als **Adjectifs verbaux** erkennen lassen:

α) Zustand (veränderlich):

Sous un roi bienfaisant parcourons cette ville **obéissante**, heureuse, **agissante** et tranquille. *(Voltaire.)*	Durcheilen wir unter einem wohlthätigen Fürsten diese Gehorsam zollende, glückliche, thätig handelnde und ruhige Stadt.
Il n'y a que les âmes **aimantes** qui soient propres à l'étude de la nature. *(Bernardin de St.-Pierre.)*	Nur liebende Seelen sind es, welche zum Studium der Natur geeignet sind.
Les peuples **errants** doivent être les derniers qui aient écrits. *(Voltaire.)*	Die herumziehenden (nomadischen) Völker mögen wohl die letzten sein, welche geschrieben haben.
La feuille **tremblante**.	Das zitternde Blatt.
Une histoire **amusante**.	Eine unterhaltende (Vergnügen machende) Geschichte.
Une lionne **dormante**.	Eine schlafende Löwin.
Des choses **surprenantes**.	Ueberraschende Dinge.
Des pierreries **éblouissantes**.	Blendende Edelsteine.
Une femme **suppliante**.	Eine bittende Frau.
Des eaux **courantes**.	Laufende (strömende) Gewässer.

β) Handlung (unveränderlich):

Toutes sont donc de même trempe, Mais **agissant** diversement. *(La Fontaine.)*	Alle sind also von derselben Gattung, Aber (sie sind) verschiedenartig handelnd.
Combien de pères **tremblant** de déplaire à leurs enfants, sont faibles et se croient tendres. *(Domergue.)*	Wie viele Väter, zitternd (welche zittern) ihren Kindern zu mißfallen, sind schwach, und halten sich für zärtlich.
Mais pour mieux réussir, il est bon, ce me semble, qu'on ne vous trouve point tous deux **parlant** ensemble. *(Molière.)*	Aber damit es besser glücke, ist es meiner Ansicht nach gut, daß man euch nicht alle beide mit einander sprechend antreffe.
Il ne songeait qu'à soigner ses cheveux blonds **flottant** sur ses épaules.	Er dachte nur daran, seine blonden auf die Schultern herabwallenden Haare zu pflegen.
Charmant la société par son esprit.	Die Gesellschaft durch seinen Geist entzückend.
Une personne **amusant** ceux qui l'écoutent.	Eine ihre Hörer angenehm unterhaltende Person.
Nous entendîmes une lionne **mugissant** de faim et de fureur.	Wir hörten eine vor Hunger und vor Wuth brüllende Löwin.
C'était une Madonne **tenant** dans ses bras l'enfant Jésus. *(R. Töpffer:* „Nouvelles Génevoises.")	Es war eine das Kind Jesus in ihren Armen haltende Madonna.
Des biches **courant** dans les bois.	In's Gebüsch eilende Hirschkühe.

3. Alleinstehend sind die *Participes présents:* α) veränderlich, sobald sie, wie oben, einen Zustand des Hauptwortes ausdrücken, auf das sie sich beziehen; dagegen sind sie β) unveränderlich, wenn sie unter dem nämlichen alten Verhältniß eine Handlung des betreffenden Hauptwortes anzeigen; z. B.:

α) Zustand (veränderlich):

J'entends le bruit lointain des rochers **écumants**. (*Delille.*)	Ich vernehme das ferne Geräusch der schäumenden Meerfelsen.
Madame, je vous trouve aujourd'hui bien **raisonnante**.	Madame, ich finde Sie heute sehr vernünftig sprechend.
La jeunesse **florissante**.	Die blühende Jugend.

β) Handlung (unveränderlich):

C'est une personne d'un naturel doux, jamais ne **grondant**, ne **contredisant**, ne **désobligeant**.	Es ist eine Person von einer sanftmüthigen Beschaffenheit, niemals grollend, nicht widersprechend, nicht unhöflich begegnend.
Je les peins **parlant** et non **agissant**.	Ich male sie sprechend und nicht handelnd.
Un moment elle est gaie, un moment sérieuse,	Einen Augenblick ist sie lustig, einen Augenblick ernst.
Riant, **pleurant**, **jasant**, **se taisant** tour à tour,	Lachend, weinend, plaudernd, schweigend einmal um's andere,
Enfin **changeant** d'humeur mille fois en un jour. (*Destouches.*)	Endlich wechselnd die Laune tausend Mal in einem Tage.

Ein Merkmal zur unfehlbaren Erkennung, ob ein Wort auf **-ant** als *Participe présent* (Handlung) oder als *Adjectif verbal* (Zustand) zu nehmen ist, bildet nach obigen Regeln besonders der Umstand, daß die erstere Form durch das deutsche Mittelwort der Gegenwart, die zweite aber durch Umschreibung mit welcher, -e, -es, -e übersetzt werden kann oder muß.

4. Es gibt eine Anzahl *Participes présents*, welchen ebenso viel Substantifs und Adjectifs entsprechen, und wegen deren verschiedener Rechtschreibung man sich zu hüten hat, sie zu verwechseln. Dergleichen sind:

Participes présents.	*Adjectifs et Substantifs.*
Extrava**gu**ant schwärmend; faselnd.	Extrava**g**ant, -te närrisch, thöricht; ungereimt; albern; ausschweifend; Narr.
Fabri**qu**ant verfertigend, fabricirend.	Fabri**c**ant Fabrikant, Verfertiger.
Va**qu**ant offen, erledigt stehend.	Va**c**ant, -te erledigt, leer, unbesetzt.
Afflu**a**nt hineinfließend, herbeiströmend.	Afflu**e**nt, -te hineinfließend, sich ergießend; — Zufluß, Ueberfluß.
Différ**a**nt abweichend, sich unterscheidend.	Différ**e**nt, -te verschieden, unterschieden.
Excell**a**nt Vorzüge vor Andern habend; hervorragend, sich auszeichnend.	Excell**e**nt, -te vortrefflich, in hohem Grade, vorzüglich, ungemein schön, ungemein gut.
Précéd**a**nt vorhergehend.	Précéd**e**nt, -te vorig, vorhergehend; — früheres Urtheil.

Participes présents.	*Adjectifs et Substantifs.*
Résid**a**nt wohnend; seinen Wohnsitz habend; sich aufhaltend.	Résid**e**nt Resident, Geschäftsbetrauter eines Staates.
Viol**a**nt schändend, entehrend.	Viol**e**nt, -te heftig, ungestüm; stark; gewaltsam, gewaltthätig.
Intrig**u**ant Ränke schmiedend, beunruhigend, in Verwirrung setzend.	Intri**g**ant, -te ränkevoll; — Ränkemacher, Intrigant.
Fatig**u**ant ermüdend, abmattend, beschwerlich fallend.	Fati**g**ant, -te ermüdend, beschwerlich, mühselig, langweilig.
Adhér**a**nt fest an etwas hängend, angewachsen seiend; beipflichtend, beitretend.	Adhér**e**nt, -te anhängend, anliegend; naheanliegend; — Anhänger, Sectirer, Spießgesell.
Coïncid**a**nt ineinanderfallend, zusammentreffend.	Coïncid**e**nt, -te in einem Punkte zusammentreffend, ineinanderfallend, miteinfallend.
Équival**a**nt gleichviel geltend, gleichviel Werth habend.	Équival**e**nt, -te gleichgeltend; — Gegenwerth, Vergütung.
Néglig**ea**nt vernachläſsigend, verabsäumend.	Néglig**e**nt, -te nachläſsig, fahrläſsig, saumselig.
Présid**a**nt vorsitzend, den Vorsitz führend.	Présid**e**nt Vorsitzender; Présid**e**nte Vorsitzende einer Versammlung.
Excéd**a**nt übersteigend, übertreffend, übertreibend.	Excéd**e**nt, -te übrig, überflüſsig, übertrieben.
Expédi**a**nt zu Stande, zu Ende bringend, beschleunigend, befördernd.	Expédi**e**nt, -te zuträglich, dienlich, rathsam; — Mittel, Ausweg, Auskunftsmittel.

5. Theils aus dem Vorhergehenden, theils aus dem vorliegenden Verzeichniß wird zu ersehen sein, daß die *Participes présents*, wenn sie als *Substantifs* gebraucht werden, sowohl Geschlecht als Zahl annehmen, z. B.: *Un débutant* ein Anfänger, *une débutant***e** eine Anfängerin; *des débutant***s** Anfänger; *des débutant***es** Anfängerinnen.

6. Von allen Participes présents ist **comptant** das einzige, welches als Umstandswort, Adverbe (oder doch im adverbialen Sinne) gebraucht werden kann; z. B.: Cent écus **comptant** hundert Thaler baar (zahlend).

7. Immer unveränderlich ist das *Participe présent*, wenn ihm das Vorwort **en** voransteht (der **Gérondif**). Im Deutschen muß eine derartige Satzbildung fast immer umschreibend übersetzt werden, während im Französischen dadurch ein schöner, runder, kraftvoll gedrängter Gedanke ausgedrückt wird, der gewöhnlich Anwendung findet, um eine Handlung in Beziehung auf ihre Dauer anzuzeigen; z. B.:

Il riait **en** me **regardant**.	Er lachte, indem er mich betrachtete.

8. Folgen sich in dem nämlichen Satze mehrere *Participes présents*, mit oder ohne et verbunden, so bleibt es dem guten Geschmack eines gebildeten Ohres überlassen, ob vor jedem der *Participes présents* das Vorwort *en* zu wiederholen oder auszulassen ist, z. B. entweder:

Il l'aborda **en jurant** et **en blasphémant** le nom de Dieu, — oder: Il l'aborda **en jurant et blasphémant** le nom de Dieu.	Er näherte sich ihm, indem er schwur und (indem er) den Namen Gottes lästerte. (Er näherte sich ihm fluchend und den Namen Gottes lästernd.)

9. **En**, welches häufig dem *Participe présent* voransteht, ist indeß nicht immer als ein Vorwort zu nehmen; es steht auch oftmals als Fürwort, z. B.:

Il dispose de sa maison comme il veut, **en** *étant* propriétaire.	Er verfügt über sein Haus wie er will, da er der Eigenthümer desselben ist.

10. Mitunter trifft es sich, daß das Vorwort (Préposition) **en** und das Fürwort (Pronom) **en** unmittelbar vor dem *Participe présent* stehen, obwohl, wie Dupuy sagt, dieses Zusammentreffen zweier Nasallaute dem französischen Ohre selbst hart vorkommt, z. B.:

Le tonnerre refraîchit l'atmosphère **en en** *fesant* écouler les couches supérieures, toujours froides, dans les régions inférieures trop échauffées par les reflets de la terre. *(B. de St.-Pierre.)*	Der Donner erfrischt den Dunstkreis, indem er in denselben die höheren, stets kalten Luftschichten heruntertreten läßt in die tiefer liegenden Regionen, welche durch die Ausströmungen der Erde allzusehr erwärmt worden sind.

11. Das *Participe présent* wird mit *en* verbunden (als *Gérondif*) sowohl in Bezug zum Subject des Satzes, als zu einem andern Hauptwort, sobald der Sinn dadurch klar genug und nicht etwa zweideutig wird, z. B.:

En disant ces mots, **il** se mit à rire.	Indem er diese Worte sagte, begann er zu lachen.
En disant ces mots, *les larmes* **lui** vinrent aux yeux.	Indem er diese Worte sprach, kamen ihm die Thränen in die Augen.

Im 1. Beispiel bezieht sich der *Gérondif* auf das Subject, im 2. auf ein anderes im Satze mit enthaltenes Hauptwort.

Der französische **Gérondif**, dem lateinischen *Gerundium* nachgebildet, drückt einen in Handlung gebrachten *Infinitif* aus; im Deutschen läßt er sich nur umschreibend wiedergeben; z. B.:

L'appétit vient **en mangeant**.	Der Geschmack (die Eßlust) kommt beim Essen (indem man ißt, während man ißt, essend).
La fortune nous vient **en dormant**.	Das Glück kommt zu uns im Schlafe (beim Schlafen, während, indem wir schlafen).

B. Das *Participe passé.*

Allein bei einem Hauptwort stehend, ist das *Participe passé* ein vollständiges Eigenschaftswort, und richtet sich als solches ganz nach dem erstern in Geschlecht und Zahl (s. schon oben Abhandlung über das Eigenschaftswort, 4. Lection, S. 62); z. B.:

Des *enfants* bien **élevés**.	Gut erzogene Kinder.
La *feuille* **arrachée** de sa tige.	Das von seinem Stiel abgerissene Blatt.

Dasselbe findet statt, wenn bei dem *Participe passé* irgend ein anderes Zeitwort (außer *avoir* und *être*) steht, z. B.:

Ma sœur me dit hier: Je me *sens* tout **accablée** des soins pour ces malheureux.	Meine Schwester sagte gestern zu mir: Ich fühle mich gänzlich überhäuft von Sorgen für diese Unglücklichen.
Il les *croyait* **partis**.	Er glaubte sie (er hielt sie für) abgereist.
Ils se *virent* **forcés** de se rendre.	Sie sahen sich gezwungen sich zu übergeben.
Elle *se montra* **parée** de riches vêtements.	Sie zeigte sich geschmückt mit reichen Gewändern.
Elle *paraît* **privée** de sentiment.	Sie scheint des Gefühls beraubt.
L'imagination *reste* **épouvantée**.	Die Einbildung ist (wird) erschreckt.

Das *Participe passé* mit den Hülfszeitwörtern stehend.

1. Mit **être** stehend, nimmt das *Participe passé* stets Geschlecht und Zahl des betreffenden Hauptwortes an, z. B.:

Les fleurs *sont* **fanées**.	Die Blumen sind verwelkt.
L'or et *le fer sont* **tirés** des entrailles de la terre.	Das Gold und das Eisen werden aus den Eingeweiden der Erde hervorgezogen.
C'est des Grecs et des Romains que nous *sont* **venues** les *lumières*.	Von den Griechen und von den Römern sind uns Aufklärungen (höhere Einsichten) zugekommen.
Le fer *est* **émoussé**, les bûchers *sont* **éteints**. *(Voltaire.)*	Das Eisen (die Waffe) ist abgestumpft, die Scheiterhaufen sind ausgelöscht.
L'innocence et la vertu *sont* souvent **opprimées**.	Die Unschuld und die Tugend werden oft unterdrückt.

2. Mit **avoir** stehend ist das *Participe passé* stets unveränderlich, wenn kein Hauptwort voransteht, auf das es sich bezieht, z. B.:

Ces enfants *ont* **pleuré**.	Diese Kinder haben geweint.
L'alouette *a* **chanté**.	Die Lerche hat gesungen.
Ah! combien j'*ai* **souffert**!	O! wie viel habe ich gelitten!
Mille soldats *ont* **péri**.	Tausend Soldaten sind gefallen.
Ces dames nous *ont* **écrit**.	Diese Damen haben uns geschrieben.
Nous leur *avons* **répondu**.	Wir haben ihnen geantwortet.

3. Dagegen richtet sich das *Participe passé* **durchaus wie ein Eigenschaftswort nach dem Hauptwort,** von dem es etwas aussagt, wenn dieses selbst oder das darauf bezügliche Fürwort **im Accusativ voransteht,** oder mit anderen Worten: das *Participe passé* wird nach Geschlecht und Zahl verändert, wenn ein Accusativ vorhergeht, z. B.:

La maison **que** *j'ai bâti***e**.	Das Haus, welches (wen, was?) ich gebaut habe.

Hier ist *que* der auf *la maison* bezügliche Accusativ (le régime direct).

4. Der vor dem *Participe passé* stehende Accusativ stellt in der Regel ein Hauptwort vor, welches mit den Wörtern **quel**, **que de**, **combien de** zusammenhängt, oder durch die Fürwörter **me**, **te**, **se**, **nous**, **vous**, **le**, **la**, **les**, **que** dargestellt wird; z. B.:

Les champs **que** nous *avons* **cultivés**.	Die Felder, welche (wen? Accus.) wir angebaut haben.
La colonie **qu**'ils ont **fondée**.	Die Pflanzung, welche sie begründet haben.
Les paroles **que** lui *a* **dictées** la vérité.	Die Worte, welche ihm die Wahrheit eingegeben hat.
Les fables **que** mes sœurs *ont* **lues**.	Die Fabeln, welche meine Schwestern gelesen haben.
Les sciences **que** j'*ai* **aimées**.	Die Wissenschaften, welche ich geliebt habe.
Pédro, **qu**'as tu fait de nos montures? — Seigneur, je **les** *ai* **attachées** à la grille. *(Lesage.)*	Peter, was hast du mit unseren Reitthieren gemacht? — Herr, ich habe sie an das Gitter angebunden.
Si Dieu **nous** *a* **distingués** des autres animaux, c'est surtout par le don de la parole. *(Quintilien.)*	Wenn uns Gott von den übrigen Thieren unterschieden hat, so ist dies überhaupt durch die Gabe der Rede.

Quel bruit *as*-tu **entendu**, Fernand?	Welches Geräusch hast du vernommen, Ferdinand?
Quelle faute *ai*-je **commise** jusqu'ici? *(Vertot.)*	Welchen Fehler habe ich bis hieher begangen?
Quels dangers *n'a* pas **courus** l'Autriche pendant *la tempête* de vingt ans **qu**'elle *a* **essuyée**! *(De Pradt.)*	Wie vielen Gefahren war nicht Oestreich preisgegeben während des zwanzigjährigen Sturmes, welchen es überdauert (ertragen) hat!
Que de vertus en nous un seul vice *a* **détruites**! *(Saurin.)*	Wie so viele Tugenden hat ein einziges Laster in uns zerstört!
Que de guerres aussi funestes qu'injustes de bons directeurs nous *auraient* **épargnées**! *(Voltaire.)*	Wie viele ebenso traurige als ungerechte Kriege würden uns gute Führer (Vorgesetzte) erspart haben!
Combien de projets *a*-t-il *faits* ou *réformés*! **Combien** d'ouvertures *a*-t-il *données*! **Combien** de services *a*-t-il *rendus*! *(Fléchier.)*	Wie viel Anschläge hat er gemacht oder umgestaltet! Wie viel Eröffnungen hat er gegeben! Wie viel Dienste hat er geleistet!

Man hat sich schließlich vorzusehen, das Subject nicht mit dem vervollständigenden Nachsatze (*le complément direct*) in einer Periode zu verwechseln, besonders wenn das Subject nach dem *Participe passé* steht, wie z. B.:

Jugez des inquiétudes **que** m'*a* **causées** votre *maladie*. *(Racine.)*	Urtheilen Sie über die Beunruhigungen, welche mir Ihre Krankheit verursacht hat.

Das *Participe passé* **causées** hat als Subject *votre maladie*, und als vervollständigenden Nach- (hier Zwischen-) Satz **que** für *des inquiétudes*; deshalb also (weil es sich auf des inquiétudes bezieht) steht *causées* in der weiblichen Mehrheit. Dasselbe findet statt in den weiteren Beispielen, wo das Subject vor oder nach dem *Participe passé* steht:

Les *rochers* **que** le tonnerre a **frappés**, oder: Les rochers **qu'***a* **frappés** le tonnerre.	Die Felsen, welche der Donner erschüttert hat.
La *fortune* **que** mon père m'a **laissée**, oder: La fortune **que** m'a **laissée** mon père.	Das Vermögen, welches mir mein Vater hinterlassen hat.

5. Steht das *Participe passé* mit einem nachfolgenden Eigenschaftsworte oder einem andern *Participe*, so haben sich diese beiden letzteren stets in Zahl und Geschlecht dem erstern anzuschließen, z. B.:

Ces bras **que** dans le sang vous *avez* **vus baignés**. *(Racine.)*	Diese Arme, welche ihr habt gesehen in Blut gebadet.

Dieu nous *a* **faits justes.** *(Bossuet.)*	Gott hat uns gerecht gemacht.
On **les** *eût* **dits morts.**	Man hätte sie für todt erklärt.
On **les** *a* **vus embarrassés.**	Man hat sie bestürzt gesehen.
Ma lettre, dès que je **l'***ai* **eue finie**, etc.	Mein Brief, sobald ich ihn beendigt gehabt, &c.

6. Schließlich merke man noch den *Gallicisme: L'échapper* **belle**, d. h. échapper *d'une belle manière* noch glücklich davon kommen (mit einem blauen Auge wegkommen), wo das *Participe passé* immer unverändert bleibt, z. B.:

Ma foi, mon ami, je **l'***ai* **échappé belle** depuis que je ne t'ai vu. *(Le Sage.)*	Meiner Treu', mein Freund, ich bin gerade noch glücklich der Gefahr entgangen, seit ich dich nicht gesehen habe.

---

7. Die *Participes passés* der **Verbes réfléchis** oder **pronominaux,** welche stets mit dem Hülfszeitwort *être* abgewandelt werden, folgen genau denselben Regeln, wie die mit *avoir* abgewandelten, d. h. sie sind veränderlich, wenn ein im Nach- oder Zwischensatze enthaltener Accusativ (le complément direct) vorhergeht, z. B.:

Elles **se** *sont* **assurées** de la vérité.	Sie haben sich von der Wahrheit versichert, überzeugt.

Dagegen bleiben sie unveränderlich, wenn der eben erwähnte Fall nicht stattfindet, z. B.:

Ils *se sont* **adressé** des lettres, d. h. ils ont adressé des lettres *à soi* (à eux-mêmes).	Sie haben Briefe an einander gerichtet.

Man hat also blos zu beachten, ob ein Accusativ (Régime direct) oder ein Genitiv oder Dativ (Régime indirect) im Satze enthalten ist. Ersterer verändert das *Participe passé* nach Geschlecht und Zahl, letztere lassen es stets unverändert. Weitere Beispiele:

a) **Veränderlich** (Accusativ, *Régime direct*).

Elles **se** *sont* **proposées** comme modèles de douceur.	Sie haben sich (wen?) als Muster der Sanftmuth vorgestellt.
Il n'est pas un seul point de théologie sur lequel les hommes ne **se** *soient* **divisés.** *(Voltaire.)*	Es gibt fast keinen einzigen Punkt der Gottesgelahrtheit, über welchen die Menschen sich nicht entzweit hätten.
La foule **s'***est* **amassée**.	Der Haufe (Menschen) hat sich angesammelt.
Ma patrie, ma famille **se** *sont* **présentées** à mon aspect. *(Fénélon.)*	Mein Vaterland, meine Familie haben sich meinem Blicke gezeigt.

Ils **se** *sont* **assurés** de la vérité.	Sie haben sich von der Wahrheit überzeugt.
Elles **se** *sont* **baisées** au front.	Sie haben sich auf die Stirn geküßt.
Ils **se** *sont* **jetés** à l'eau.	Sie haben sich in's Wasser gestürzt.
Ils **se** *sont* **arrachés** de nos mains.	Sie haben sich unseren Händen entrissen.
Elles **se** *sont* **coupées** à la main.	Sie haben sich in die Hand geschnitten.

β) **Unveränderlich** (Dativ, *Régime indirect*).

Ils *se sont* **amassé** de la fortune.	Sie haben sich (wem?) Vermögen angehäuft.
Ils *se sont* **assuré** un revenu.	Sie haben sich (wem?) ein Einkommen gesichert.
Elles *se sont* **baisé** la main.	Sie haben sich die Hand geküßt.
Ils *se sont* **jeté** des pierres.	Sie haben sich Steine zugeworfen.
Ils *se sont* **arraché** les cheveux.	Sie haben sich die Haare ausgerauft.
Ils *se sont* **avoué** leurs torts.	Sie haben sich ihr Unrecht gestanden.
Elles *se sont* **coupé** les doigts.	Sie haben sich die Finger abgeschnitten.

8. Die *Verbes neutres:* **se plaire**; **se déplaire**; **se sourire**; **se succéder**; **se nuire**; **se suffire**; **se ressembler**; **se convenir**, haben immer ein **unveränderliches** *Participe passé*, wenn sie als *Verbes pronominaux* abgewandelt werden, z. B.:

La vigne *s'est* **plu** dans cet endroit.	Der Weinstock ist auf dieser Stelle gut gediehen.
Elles *se sont* **plu** à la campagne.	Sie gefallen sich (es gefällt ihnen) auf dem Lande.
Les soldats *se sont* **ri** de ses ordres.	Die Soldaten haben seine Befehle verlacht, ausgespottet.
Ils *se sont* **suffi** à eux-mêmes.	Sie waren sich selbst genug.

9. Manchmal ist das auf ein Hauptwort rückbezügliche **que** nicht der Accusativ (das Régime direct) des *Participe passé*, sondern die Vervollständigung eines weggelassenen Vorwortes, wie z. B. in folgender Redensart:

Toutes les années **qu**'*il a* **pleuré**.	Alle Jahre, während welcher er geweint hat.

Que steht hier nicht als vervollständigender Zusatz von *a pleuré*, sondern für das ausgelassene Vorwort *pendant*; demnach ist die Redensart zu übersetzen, als wenn dastände: Toutes les années *pendant lesquelles* il a pleuré; folglich bleibt das Mittelwort unverändert. — Weitere Beispiele:

α) **Que** als *Régime direct.*

Le zèle d'une pieuse sévérité reprochait à Lafontaine une erreur **qu**'il a **pleurée** lui-même. *(Champfort.)*	Der Eifer einer frommen Strenge tadelte an Lafontaine einen Fehler, welchen er selbst beweint hat.

β) **Que** anstatt des weggelassenen Vorwortes *pendant:*

Il ne vous a pas dit tous les jours **qu**'il *a* **pleuré** en secret.	Er hat es euch nicht alle Tage gesagt, wo (während welcher) er insgeheim geweint hat.
1. Elle n'oublie pas les dangers **qu**'il *a* **courus** entre Scylla et Charybde. *(Fénélon.)*	Sie möge die Gefahren nicht vergessen, welche er zwischen Scylla und Charybdis bestanden hat.
2. Comptez-vous pour rien les deux heures **que** j'*ai* **couru**?	Rechnen Sie die zwei Stunden für nichts, die (während welcher) ich gelaufen bin?
1. Comment décrire tous les maux **que** cette guerre *avait* **trainés** après elle? *(Fléchier.)*	Wie soll man alle Uebel beschreiben, welche dieser Krieg nach sich gezogen hatte?
2. De quoi vous êtes-vous occupés durant les dix-huit mois **que** les négociations *ont* **trainé** en longueur?	Womit habt ihr euch während der anderthalb Jahre beschäftigt, wo (während welcher) die Verhandlungen in die Länge gezogen worden sind?

10. Die Mittelwörter der *Verbes unipersonnels* sind **stets unveränderlich**, weil in diesem Sinne das Mittelwort seine thätige Wirksamkeit verliert und blos einfach einen Zustand anzeigt; z. B.:

Les chaleurs **qu**'*il a* **fait**, ont causé beaucoup de maladies. *(Condillac.)*	Die Hitze, welche gewesen ist, hat viele Krankheiten veranlaßt.
Que de temps, **que** de réflexions *n'a-t-il* pas **fallu** pour épier le caractère, les besoins, les écarts et les ressources de la nature. *(Barthélémy.)*	Wie viel Zeit, wie viele Betrachtungen sind nicht nöthig gewesen, um den Charakter, die Bedürfnisse, die Abweichungen und die Hülfsquellen der Natur auszuspähen!
Les mauvais temps **qu**'*il a* **fait**.	Das schlechte Wetter, welches gewesen ist.
C'est une des plus grandes reines **qu**'*il y ait* **eu**.	Es ist eine der größten Königinnen, welche es gegeben haben mag.

11. Stehen zwei Hauptwörter unter einander durch **plutôt que**, **non plus que**, **moins que** verbunden vor einem *Participe passé*, so richtet sich dieses letztere gewöhnlich nach dem Subject des Hauptsatzes, z. B.:

C'est sa **gloire** (Subject des Hauptsatzes) **plutôt** que le bonheur de la nation, **qu**'il a **ambitionnée**.	Es ist sein Ruhm, mehr noch als das Glück der Nation, welchen (den Ruhm) er ehrgeizig erstrebt hat.

C'est **moins** son intérêt (Subject des Hauptsatzes), **que** votre félicité, **qu**'il a **eu** en vue.	Es ist weniger sein Vortheil, als eure Glückseligkeit, welchen (den Vortheil) er im Auge gehabt hat.

12. Sind die Hauptwörter durch Bindewörter verbunden, wie **comme**; **ainsi que**; **de même que**; **avec**, &c., so richtet sich das *Participe passé* nur nach dem erstern Hauptwort, wenn rücksichtlich des zweiten blos ein Vergleich stattfindet, z. B.:

Ma **femme**, **avec** mon fils, **enlevée** de ces lieux, abandonne une ville réservée aux flammes.	Meine Gattin, mit meinem Sohne, hinweggeführt von dieser Stelle, hinterläßt eine den Flammen preisgegebene Stadt.

13. Nach beiden Hauptwörtern indeß hat es sich zu richten, wenn das zweite als Zugabe, als weiterer Begriff steht, z. B.:

Dans l'Égypte, dans l'Asie et la Grèce, Bacchus, **ainsi qu**'Hercule, **étaient reconnus** comme demi-dieux.	In Aegypten, in Asien und Griechenland wurden Bacchus ebensowie Herkules als Halbgötter anerkannt.

Die wörtliche deutsche Uebersetzung zeigt, daß hier die französische und die deutsche Sprache vollkommen übereinstimmen. — Einige weitere Beispiele:

On a parlé de deux domestiques, **mais** notamment d'Alexis, **qu**'on *a* **vu** dans l'appartement où le malheur est arrivé.	Man hat von zwei Bedienten gesprochen, besonders aber von Alexis, welchen man in dem Zimmer gesehen hat, wo das Unglück vorgefallen ist.
Est-ce son frère **ou** sa sœur qui *est* **morte**?	Ist es sein Bruder oder seine Schwester, welche gestorben ist?
Quel homme **ou** quelle femme avez-vous **vue**?	Welchen Mann oder welche Frau haben Sie gesehen?
Le jaguar, **ainsi que** le cagouar, *habitent* **dispersés** dans les contrées les plus chaudes de l'Amérique méridionale.	Der Jaguar und der Kaguar wohnen zerstreut in den heißesten Ländern des südlichen Amerika.

14. Wenn dem Fürwort **en** kein Accusativ vorhergeht, so ist das nachfolgende *Participe passé* unveränderlich, z. B.:

J'aime les pommes, **j'en** ai **cueilli**.	Ich esse gern Aepfel, ich habe deren (welche) gepflückt.

Im umgekehrten Falle, also wenn ein Accusativ dem *Participe passé* vorhergeht, ist das letztere auch veränderlich:

Je n'ai point oublié ce pays, ni les merveilles **qu**'on **en** *a* **racontées**.	Ich habe dieses Land nicht vergessen, noch die Wunder, welche man von ihm erzählt hat.

15. Steht nach dem von *en* begleiteten *Participe passé* ein Beiwort der Menge, das Mehr oder Weniger (un adverbe de quantité), so ist es unveränderlich:

J'**en** *ai* **connu** beaucoup.	Ich habe deren viele gekannt.
On **en** *a vu* **tant** qui ont péri par imprudence.	Man hat deren so viele gesehen, die durch Unklugheit zu Grunde gegangen sind.

16. Steht vor dem von *en* begleiteten *Participe passé* ein Umstandswort (*Adverbe*) der Menge, des Mehr oder Weniger, so ist es veränderlich, wenn das mitverstandene Hauptwort, für welches das Fürwort *en* steht, sich auf bestimmte, wirklich vorhandene Wesen bezieht, z. B.:

Autant d'ennemis il *a* **attaqués**, **autant** il **en** *a* **vaincus**.	So viele Feinde er angegriffen hat, so viele hat er (deren) besiegt.
Les sénateurs accumulèrent sur sa tête **plus** d'honneurs qu'**aucuns** mortels n'**en** *avaient* encore **reçus**.	Die Senatoren häuften auf sein Haupt mehr Ehren, als deren irgendwelche Sterbliche noch erhalten hatten.
Mon verger m'a donné **beaucoup** de fruits; **plus** il **en** *a* **produits**, **plus** j'**en** *ai* **vendus**.	Mein Obstgarten hat mir viel Früchte geliefert; jemehr er hervorgebracht hat, desto mehr habe ich (davon) verkauft.
On ne peut se figurer ses peines, **tant** il **en** *a* **éprouvées**.	Man kann sich seine Leiden nicht vorstellen, so viele hat er deren ertragen.

17. Zwei weitere Fälle, in welchen das *Participe passé* theils verändert, theils unverändert gebraucht werden muß, ergeben sich aus der Stellung des *Infinitif* eines Zeitwortes **nach** dem *Participe passé*. Bezieht sich nämlich das Nenn- oder Fürwort (als Accusativ) auf das Participe passé, so ist dieses veränderlich, z. B.:

Les personnes **que** *j'ai entendu***es** chanter.	Die Personen, welche ich habe singen hören (gehört).

Dieser Satz drückt aus: Les personnes *que* j'ai *entendues* **chantant** (singend). Am besten gibt man in der deutschen Uebersetzung den französischen *Infinitif* mit dem deutschen Mittelwort der Gegenwart wieder. Bezieht sich hingegen der Accusativ auf den *Infinitif*, so bleibt das im Satze mitenthaltene *Participe passé* unverändert, z. B.:

La romance **que** j'ai **entendu** chanter.	Die Romanze, welche ich habe gehört singen (singen hören).

Hier drückt der Satz aus: La romance que j'ai *entendue* (gehört), laquelle était *chantée* (gesungen) par quelqu'un. Fernere Beispiele:

α) Der Accusativ regiert das **Participe passé**:

La dame **que** j'*ai* **vue** peindre (*peignant*).	Die Dame, welche ich malend gesehen habe.
L'actrice **que** j'*ai* **entendue** chanter (*chantant*).	Die Schauspielerin, welche ich singen (singend) hörte.
Oh Julie! si le destin **t'***eût* **laissée** vivre (*vivant*). (*J.-J. Rousseau.*)	O Julie! Wenn das Geschick dich am Leben (lebend) gelassen hätte!
Je **les** *ai* **vus** prendre la fuite (*prenant* la fuite).	Ich habe sie die Flucht ergreifen sehen (gesehen, wie sie die Flucht ergriffen).

β) Der Accusativ regiert den **Infinitif**:

La dame **que** j'*ai* **vu** peindre (*être peinte*) par le jeune artiste M. N.	Die Dame, welche ich habe malen (gemalt, porträtirt werden) [ge]sehen durch den jungen Künstler Hrn. N.
La chanson **que** j'*ai* **entendu** chanter (*être chantée*) par cette jeune personne-là.	Das Lied, welches ich habe singen hören (gehört, wie es gesungen wurde) von jener jungen Person.
Ils étaient punis pour les maux **qu**'ils *avaient* **laissé** faire.	Sie wurden bestraft für die Uebelthaten, welche sie hatten geschehen lassen.
Je **les** *ai* **vu** prendre sur le fait.	Ich habe sie auf der That ergreifen sehen (gesehen, wie sie auf der That ergriffen wurden).

18. Folgt ein Vorwort und ein Grundwort (*Préposition et Infinitif*) auf ein *Participe passé*, so ist letzteres veränderlich, wenn sich der Accusativ darauf bezieht; dahingegen bleibt es unverändert, wenn sich der Accusativ auf den *Infinitif* bezieht; z. B.:

α) Der Accusativ regiert das *Participe passé* (also Participe veränderlich):

Il a souffert la hardiesse **que** j'*ai* **prise de** le contredire. (*Voltaire.*)	Er hat die Kühnheit geduldet, welche ich mir genommen habe ihm zu widersprechen.
J'ai marché aux ennemis **que** j'*ai* **contraints de** se renfermer dans leurs places. (*Vertot.*)	Ich bin auf die Feinde (los) marschirt, welche ich gezwungen habe sich in ihre Festungen einzuschließen.

β) Der Accusativ regiert den *Infinitif* (also Participe unveränderlich):

Partout les rayons perçants de la vérité vont venger la vérité **qu**'il a **négligé de** suivre. (*Fénélon.*)	Von allen Seiten kommen die durchdringenden Strahlen der Wahrheit, die Wahrheit zu rächen, welche er verabsäumt hat zu befolgen.

Ne faites rien qui ne soit digne des maximes de vertu **que** j'*ai* **tâché** de vous inspirer. *(Le même.)*	Thut nichts, was nicht würdig sei der Grundsätze der Tugend, welche ich euch einzuflößen gesucht habe.
Les obstacles **que** j'*ai* **eu** à vaincre.	Die Hindernisse, welche ich zu besiegen gehabt habe.

19. Steht das Fürwort **l'** (**la**) in Bezug zu einem in dem Redesatze ausgedrückten Hauptworte, so ist das *Participe passé* veränderlich, z. B.:

Cette ville, je **l'**ai **vue**.	Diese Stadt, ich habe sie gesehen.
Ma cousine est toujours la même que je **l'***ai* **vue**.	Meine Base ist immer dieselbe, wie ich sie (schon früher) gesehen habe.
La vérité, je **l'**ai vous **déclarée**, que voulez-vous davantage?	Die Wahrheit, ich habe sie euch erklärt, was wollt ihr mehr?

20. Bezeichnet indeß **l'** eigentlich *cela*, und hat es somit einen unbestimmten Ausdruck, oder stellt es ein Eigenschaftswort oder einen Vordersatz dar, so ist das *Participe passé* unveränderlich:

Cette querelle (kerêl) fut, comme nous **l'**avons **vu**, l'unique cause de la mort de Henri IV. *(Voltaire.)*	Dieser Streit war, wie wir es gesehen haben, die einzige Ursache des Todes Heinrichs IV.
La chose était plus sérieuse que nous ne **l'**avions **pensé** d'abord.	Die Sache war ernster als wir es Anfangs gedacht hatten.

Dies sind zunächst nach der Grammaire nationale und Dupuy's trefflicher Auseinandersetzung die wichtigsten Fälle über die gewissermaßen delicate richtige Anwendung der Formen des thätigen und des leidenden Mittelwortes im Französischen. Alles läuft indeß auf die vor Allem fest ins Auge zu fassende Hauptregel hinaus (rücksichtlich des Participe passé): daß ein voranstehender Accusativ stets das leidende Mittelwort **nach Geschlecht und Zahl** des betreffenden Subjects (Hauptwortes) **verändert**; ist dieser Fall **nicht** vorhanden, so bleibt es **unverändert**.

8. — Exercice grammatical.

Reisen ist angenehm und bildend (instructif) für den Geist. — Denken und dann Handeln zeigt (montrer) den Weisen. — Man gab ihm nicht die Zeit von seinem mächtigen Erstaunen zurückzukommen und zu sprechen. — Der Wunsch zu gefallen ist fast (à peu près) allen Menschen eigenthümlich (propre à). — Warum sprechen wollen, wo es gilt (il vaut) [zu] handeln? — Das zu lange Schlafen ist der Gesundheit (santé, *f.*) schädlich (nuisible à).

— Fürchten Sie daß es Ihnen nicht gelingen (réussir) werde? — Ich glaube daß ich alles gesagt (dit) habe was ich sollte (je devais). — Bin ich denn (donc, dok) ein Verbrecher daß ihr also mit mir sprechet (parler à)? — Alles was er zu gewinnen (gagner) gedachte, ein Anderer wird [es] gewinnen. — Du glaubtest (croyais) daß du schon Alles besäßest (posséder) zu (pour) deiner Reise. — Man muß nicht (il ne faut pas) glauben alles besser machen zu können als die Anderen. — Was hat mein Sohn gethan, daß Sie kommen ihn anzuklagen (accuser) vor (devant) mir? — Meine Zeit ist zu kostbar als daß ich Sie mit eitlen Schwätzereien (de vain verbiage) vergeuden (dissiper) sollte. — Um eine Sprache gründlich (à fond) zu erlernen (apprendre), ist es nothwendig daß man die Regeln der Grammatik studire und sie stets (toujours) praktisch anwende (employer à la pratique). — Ich stand (j'étais) träumend (rêver) vor (devant) den Ruinen von Memphis und Persepolis. — Unsere Correspondenten (correspondant) haben als (comme) vorsichtige Geschäftsleute (hommes d'affaires) seit lange (depuis longtemps) den Bankerott (la banqueroute, bakrût) dieses Kaufmanns prophezeit (prophétiser)! — Die Kommenden (venir — venant) und die Gehenden (aller — allant). — Ein unterhaltendes Spiel. — Zitternde Frauen und Mädchen, weinende Kinder und grollende (gronder) Männer — solche Personen sah man auf dem Platze, wo das Unglück stattgefunden hatte (avoir lieu). — Ich sah am Wege (près du chemin) eine zur heiligen Jungfrau (à la sainte Vierge, a la sit viêrj) bittende Mutter mit zwei schluchzenden (sanglotter) Kindern. — Wir hörten (entendre) mehrere Schauspieler, welche das Publikum angenehm unterhielten. — Ich sah (je vis) in Schönbrunn eine Löwin und eine Tigerin (tigresse, tigrês) welche vor Hunger und Wuth brüllten, weil man ihnen nicht sofort das Fleisch (la chair) eines Lammes gab. — Die Geschäfte unserer Stadt sind jetzt blühender (florissant) als sie vor (il y a) drei Jahren waren. — Ein faselnder Mensch begeht (commet) leicht alberne Dinge. — Ich kenne (je connais) einen sich im Zeichnen (au dessin) auszeichnenden Maler, dessen vortreffliche Arbeiten Sie sicherlich (sûrement) bewundern (admirer) werden. — Der heute den Vorsitz führende Herr ist nicht der Präsident der Gesellschaft (société, *f.*), er ist nur der Stellvertreter (représentant, suppléant) desselben. — Ich werde Ihnen hundert Thaler baar zahlen (payer — paierai). — Sie weinte, indem sie das schlafende Kind betrachtete. — Er schwieg (il se tut), indem er genug darüber gesagt hatte. — Die Gedanken kommen (viennent, viên) beim Nachdenken (songer). — Man verkürzt die Langeweile (on se desennuie) durch Cigarrenrauchen (fumer des cigarres) und durch Plaudern (causer plaudern). — Er schien (parut) befriedigt (contenter) von meiner Arbeit. — Wir glaubten (nous croyions) euch schon abgereist. — Die schönen Blumen unsers Gartens sind verwelkt. — Oft werden

Geschenke (cadeau; présent) nicht so gern (aussi volontiers, volotièr) gegeben als sie empfangen (reçu) werden. — Haben meine beiden (deux) Kinder geweint? — Hat die Lerche gesungen? — Was habt ihr ihnen geantwortet? — Wie viel Soldaten sind umgekommen? — Was haben euch jene Damen geschrieben? — Wo sind die Bücher welche (*Accus.*) der Buchhändler geschickt hat? — Hörtet ihr (entendre) die Worte welche ihn die gerechte Entrüstung (la juste indignation) sprechen ließ (fit parler)? — Welche Fehler haben Sie in dem französischen Briefe gefunden den ich an Sie schrieb (j'écrivis) und worin ich Sie fragte ob Sie mir englischen Unterricht ertheilen wollten (si vous voudriez me donner des leçons anglaises)? — Wie viel unglückliche Staatsumwälzungen (révolution) das arme Frankreich hat (a-t-elle) erfahren (éprouver)! — Wie viel Gefahren sind wir gelaufen auf (dans) unserer Reise durch die großen polnischen Wälder! — Tausend Grüße (mille respects) an deine Schwestern welche ich immer so geliebt habe. — Es sind (ce sont) die nämlichen Kinder welche ihr ehemals in Lumpen gekleidet (vêtu de haillons) gesehen habt. — Dieser verschwenderische Sohn hat das ansehnliche (considérable) Vermögen vergeudet (dissiper) welches ihm sein geiziger Vater hinterlassen hatte. — Meine Vettern sind gerade noch glücklich weggekommen, als das Haus des Metzgers (boucher, bûhe) von den Flammen zerstört (ruiner) wurde. — Haben Sie sich gänzlich (entièrement) seinem Machtansehen gefügt (se conformer)? — Ich wußte nicht daß meine Schwestern sich die Hände verwundet (blesser) hatten. — Wie geht es mit Ihren Fräulein Nichten (comment cela va-t-il avec mesdemoiselles vos nièces)? hat es ihnen auf dem Lande gefallen? haben sie sich gut unterhalten (s'amuser bien)? — Wir haben ihn besucht (visité) alle Tage, während welcher er gearbeitet hat. — Wie hat mein Oheim die Freiheit geduldet welche Sie gezeigt haben, als Sie ihm widersprachen (quand vous lui contredîtes)? — Kennt ihr die Gefahren welche wir zu vermeiden (à éviter) gehabt haben? — Dieser Streit war, wie wir es in der Geschichte gelesen (lu) haben, die einzige Ursache des Krieges.

---

9. — Construction.

Napoleon in (*à*) der Militairschule (*école militaire*) von Brienne.

Napoleon war zehn Jahre alt (avoir dix ans), als (lorsque) sein Vater welcher sich begab (se rendre) nach Versailles als Abgeordneter (comme député) von Corsica (de la Corse) ihn mitnahm (emmener) nach Frankreich (en France) und ihn geleitete (conduisit à, *Déf.*) in die Schule von Brienne, die berühmteste (célèbre) welche

war damals (alors) in (en) Europa. Es war in der Politik (la politique) der französischen Regierung (gouvernement, *m.*) zu erleichtern (de faciliter), in dieser Lehranstalt (établissement, *m.*), die Aufnahme (admission) der Kinder der hervorragenden (principal) Familien Corsica's, vereinigt (reunir) [welches, nämlich Corsica, vereinigt war] seit so kurzer (depuis si peu de) Zeit mit (à) dem Königreiche (royaume, rûayôm). Eine ganz französische Erziehung (éducation) mußte (devait) ihnen einflößen (inspirer) nothwendigerweise (nécessairement) Gefühle von Zuneigung (affection) und Ergebenheit (dévouement) für ihr neues Vaterland. Napoleon zeigte sich immer treu dieser ersten Erziehung.

Napoleon war eingetreten (entrer) mit Freude (joie) in (à) die Schule von Brienne. Er machte sich (il se fit) bemerken (remarquer de) seinen Lehrern durch einen starken (fort) und anhaltenden (soutenu) Fleiß (application); aber er war so zu sagen (pour ainsi dire) der Einsiedler (le solitaire) der Schule. Wenn es ihm vorkam (arriver) sich zu nähern (de se rapprocher de) anderen Zöglingen, so waren ihre Beziehungen (rapport, rapor) mit ihm von einer sonderbaren (singulier) Natur: seines Gleichen (ses égaux) schmiegten sich (se plier) instinctmäßig (instinctivement, istiktivma-t) an seinen Charakter, dessen Oberherrschaft (la supériorité), manchmal (quelquefois) ärgerlich (chagrin), übte aus (exerçait, *Imparf.* von excercer) auf sie eine unbedingte Herrschaft (empire, *m.*). Er selbst, sei es daß er (soit qu'il, mit *Subj.*) sie beherrschte, sei es daß er ihnen fremd (étranger) blieb (rester), schien ihnen einzuflößen mehr Furcht (crainte, krit, *f.*) und Ehrerbietung (déférence) als Freundschaft. Und gleichwohl (cependant) die Neigungen dieser Gattung (le genre), welchen er treu blieb (demeurer, *Déf.*) in (dans) seinem höchsten Glücke (fortune, *f.*), bewiesen (prouver, *Déf.*) hinlänglich durch die Folge (par la suite) daß er war empfänglich (susceptible, susêptibl) der edelsten Gefühle welche können (puissent, puis-t) verschönern und und ehren (honorer) die Jugend.

Sein Name, welchen der corsische (corse) Accent ihn ließ (faisait) aussprechen (prononcer) "Napaillonè", brachte ihm ein (lui valut), von der Seite (part, *f.*) gewisser seiner Kameraden, den Spitznamen (le sobriquet, sobrikê) von La paille au nez [das Stroh an der Nase]; aber auch, seit (dès) diesem Augenblicke (ce moment), man bemerkte eine merkwürdige Veränderung (un changement notable) in seinem Charakter. Ganz sich anschmiegend der allgemeinen Ordnung (discipline commune), wurde er (il devint, il devi) tiefsinnig (rêveur) und mürrisch (morose). Er verbrachte (passer, *Imparf.*; warum?) seine Erholungsstunden (ses récréations) in der Bibliothek der Schule, zu lesen (à lire) Polybius, Plutarch (Polybe, Plutarque) und Ossian. Das Lesen (la lecture) dieser alten Geschichtschreiber (ancien historien, asii-n istori) und des schottischen (écossais) Barden (barde) war für ihn ein gebieterisches

Bedürfniß (un besoin impérieux, u̲ bezûi̲-n i̲periê). Es brauchte (il fallait) schon eine kräftige (fort) Nahrung (nourriture) für (à) diesen mächtigen (puissant) Geist, diese großartige (grandiose) Einbildungskraft (imagination).

Wann er (lorsqu'il) sich herbeiließ (daigner, *Imparf.*) sich an[zu]schließen (s'associer) den Uebungen seiner Gefährten (compagnon, ko̲pago̲), die Spiele welche er ihnen vorschlug (proposer), entlehnt (emprunter) dem Alterthum (antiquité, *f.*), waren immer Handlungen in welchen man sich schlug (on se battait) und immer unter (sous) seinen Befehlen (ordre, *m.*). Leidenschaftlich eingenommen (passionné) für das Studium der Wissenschaften, sann er (rêver) nur auf Mittel (moyen, mûayi̲) anzuwenden (d'appliquer) die Lehren (les théories) der Kunst auf die Ausübung (la pratique) der Befestigung (fortification) und der Vertheidigung (défense). Während des strengen (rigoureux) Winters (hiver, *m.*) von 1783 auf (à) 1784, der Schnee (la neige), seiend gefallen in Ueberfluß (avec abondance) [welcher reichlich gefallen war], bedeckte (couvrit) die Gärten und die Höfe (cour) der Schule. Man sah hier und da (çà et là) nur Verschanzungen (retranchement), Bollwerke (bastion) und Schreckschanzen (redoute) von Schnee. Alle Zöglinge wetteiferten (concouraient) mit Lebhaftigkeit (ardeur) an diesen Werken (ouvrage, *m.*). Napoleon hatte befehligt (ordonner), angewiesen (diriger) und geführt (conduit) selbst (lui-même) die Arbeiten. Kaum (à peine, a pên) waren sie beendigt (étaient-ils achevés), als der Kriegsbaumeister (ingénieur) wurde (devint) Feldherr (général). Er schrieb vor (prescrivit) die Angriffsordnung (l'ordre d'attaque) und das Vertheidigungs-System (le système de défense), regelte (régler) die Bewegungen der beiden Parteien (le parti), und, sich stellend (se plaçant) bald (tantôt) an die Spitze (la tête) der Belagernden (assiégeant, asieja̲), bald an die Spitze der Belagerten (assiégé), erregte er (exciter) die Bewunderung der Zöglinge und der fremden Zuschauer (spectateur) in der Schule, herbeigeeilt (accouru) [welche herbeigeeilt waren] um zu genießen (jouir de) dieses Schauspiel (spectacle). Er erstaunte (étonner) alle Welt durch die Fruchtbarkeit (la fécondité) seiner Hülfsquellen (ressource) und die Bestimmtheit (la précision) seines Oberbefehls (le commandement). Von diesem Tage wurde er eine Art Held für die Lehrer wie für die Zöglinge.

Neunzehnte Lection.

Freies mündliches Uebersetzen der Aufgabe: „Die Seele des Licentiaten,“ 16. Lection.

Grammatikalische Fragen.

1. Wie viel Mittelwörter (Participes) gibt es im Französischen?
2. Was ist über das Participe présent zu sagen? wie unterscheidet es sich vom Adjectif verbal? Wie werden sie je nach Verschiedenheit angewendet?
3. Was ist über die Wörter zu sagen, welche der Bedeutung und meist auch der Rechtschreibung nach mit den Participes présents übereinstimmen?
4. Wie werden die Participes présents behandelt, wenn man sie zu Hauptwörtern bildet?
5. Wird das Participe présent verändert, wenn *en* voransteht (als *Gérondif*)?
6. Wie verhalten sich die Participes passés, welche ohne Zeitwort bei Hauptwörtern stehen?
7. Was geschieht mit den Participes passés, denen das Hauptwort *être* voransteht?
8. Wann wird das mit *avoir* zusammengesetzte Participe passé nach Geschlecht und Zahl des betreffenden Hauptwortes verändert? wann nicht?
9. Welches ist überhaupt das charakteristische Kennzeichen, ob das in einem Satze enthaltene Participe passé nach Geschlecht und Zahl des betreffenden Hauptwortes verändert werden muß, oder nicht?
10. Wie werden die Participes passés der Verbes pronominaux abgewandelt?
11. Was ist über die Participes passés zu sagen, denen ein Infinitif folgt?

Dix-neuvième Leçon.

1.— Exercice de Lecture, et 2.— Traduction interlinéaire.

Une Trombe. (Eine Wasserhose.)
Un Trob.

(Par P. Hennequin.)
(Par P. Ênki.)

Nous étions à cent lieues environs (ungefähr) de Saint-
Nû-z etio-z a sa liê aviro dɛ Si-
Domingue (Sanct Domingo). Depuis que nous avions quitté
Domig. Dɛpui kɛ nû-z avio kite
les côtes de France, aucun événement n'avait marqué notre
lê kôt-ɛ dɛ Fras, ôku-n evenma n'avê marke notr-ɛ

navigation. La brise qui se fesait à peine sentir le matin,
navigâsio. La briz ki sɛ fɛzê-t a pên satir lɛ mati,
et qui nous avait obligés de mettre toutes voiles dehors
e ki nû-z avê-t oblije dɛ mêtr tût vûal deor
(heraus), commençait à fraîchir (erfrischen); bientôt, et presque
komasê-t a frêhir; biitô, e prêskɛ
sans transition (Uebergang), le vent s'éleva, devint impétueux
sa trasisio, lɛ va s'elva, dɛvi-t ipetuɛ̂,
(heftig), et notre brick (Brigg) fendit (durchschnitt) les ondes
e notr-ɛ brik fadi lê-z od
avec une effrayante rapidité (schreckenerregende Schnelligkeit).
avêk un efrêyat rapidite.

Quoique le vent se fût si subitement (plötzlich) élevé,
Kûak lɛ va sɛ fu si subitma-t elve,
le temps était beau, la voûte (Gewölbe) du ciel était d'un
lɛ ta-z etê bô, la vût du siêl etê d'u
bleu d'azur; au couchant (Abend, Westen), l'horizon (Horizont,
blɛ̂ d'azur; ô kûha, l'orizo,
Gesichtskreis) enflammé alors par le soleil qui descendait
aflame alor par lɛ solel ki desadê
majestueusement dans la mer, avait l'aspect d'un vaste
majêstuɛ̂zma da la mêr, avê l'aspê d'u vast
(ungeheuer) incendie (Feuersbrunst); la surface des eaux,
isadi; la surfas dê-z ô,
resplendissante de lumière, ressemblait à un lac sans bornes
rêspladisat-ɛ dɛ lumiêr, rɛsablê-t a u lak sa born
de matières en fusion (Schmelzguß); et si par hasard quelque
dɛ matiêr-z a fuzio e si par azar kêlk
oiseau de mer venait à passer dans cette partie du ciel,
ûazô dɛ mêr vɛnê-t a pâse da sêt parti du siêl,
nos yeux qui ne le suivaient qu'avec peine, nous les mon-
nô-z yɛ̂ ki nɛ lɛ suivê k'avêk pên, nû lê mo-
traient comme ces flammèches (Loderaschetheilchen) noires de
trê kom sê flamêh nûar dɛ
papier brûlé que leur légèreté (Leichtigkeit) élève au-dessus
papie brule kɛ lɛr lejêrte elêv ô dɛsu
des flammes. Nous gouvernions (steuerten) droit (gerade auf)
dê flam. Nû gûvêrnio drûa
le soleil. Un spectateur, placé à distance (in [gehöriger] Ent-
lɛ solel. U spêktatɛr, plase a distas,
fernung aufgestellt), eût pu croire, sans doute, que nous allions
û pu krûar, sa dût, kɛ nû-z alio-z

être réduits (verwandelt) en cendres (Asche) en atteignant
êtr-ɛ redui-z a sadr a-n atêga
(wenn wir erreichten) ce foyer enflammé (entflammter Feuer-
sɛ fûaye aflame,
heerd), comme le moucheron (Mücke) qui voltige (sich heran-
kom lɛ mûhɛro ki voltij
schwingt) vers la bougie (Kerze) et vient y brûler ses ailes;
vêr la bûji e vii-t i brule sê-z êl;
et, ce qui complétait cette scène merveilleuse et magique
e, sɛ ki kopletê sêt sên mêrvelêz e majik,
(zauberisch), c'est que l'ombre allongée (der verlängerte Schat-
s'ê kɛ l'obr aloje
ten) du navire, avec ses agrès (Takel-, Segelwerk), que la
du navir, avêk sê-z agrê, kɛ la
mobilité (Beweglichkeit) des flots variait (veränderte) et changeait
mobilite dɛ flô variê-t e hajê
de la manière la plus fantastique, représentait notre brick
dɛ la manièr la plu fatastik, rɛprezatê notr-ɛ brik
comme le géant (Riese, Gigant) de la navigation.
kom lɛ jea dɛ la navigâsio.

Tout-à-coup de grosses lames (Wellen) blanches, tour-
Tût-a-kû dɛ grôs lam blah, tûr-
billonnantes (wirbelnd), écumeuses (schäumend) et que les
bilonat, ekumêz, e kɛ lê
rayons enflammés du soleil rendaient éblouissantes (blendend),
rêyo-z aflame du solel radê-t eblûisat,
vinrent frapper (kamen schlagen = schlugen) la proue (Vorder-
vir frape la prû
theil) de notre brick qui nageait (schwamm) alors au milieu
dɛ notr-ɛ brik ki najê-t alor ô miliê
des flots d'écume (Schaum-).
dê flô d'ekum.

Cependant le bouillonnement (Sieden) de l'eau, s'étendant
Sɛpada lɛ bûlonma dɛ l'ô, s'etada
(sich ausdehnend) d'une manière circulaire (kreisrund), avait
d'un manièr sirkulêr, avê-t
atteint (erreicht) déjà cent toises de diamètre environ (unge-
ati deja sa tûaz dɛ diamêtr aviro;
fähr 100 Klaftern Durchmesser); on eût dit, à voir (hätte man
o-n u di, a vûar
gesehen) ce roulement des ondes, que la mer était agitée
sɛ rûlma dê-z od, kɛ la mêr etê-t ajite

par quelque convulsion intérieure (innerlicher Krampf, i. Zuckung).
par kêlk-ɛ kovulsio iterisr

Bientôt l'eau s'éleva comme une petite colline (Hügel), et
Biitô l'ô s'elva kom un pɛtit kolin, e

marcha devant nous, se gonflant (sich aufblähend, anschwellend)
marha dɛva nû, sɛ gofla

à mesure qu'elle avançait avec un bruit, un mugissement
a mɛzur k'êl avasê-t avêk u brui, u mujisma

dont je ne pouvais deviner la cause, mais qui n'avait rien
do jɛ nɛ pûvê dɛvine la kôz, mê ki n'avê rii

toutefois (gleichwohl) de bien effrayant. Peu à peu, et du
tûtfûa dɛ bii-n efrêya. Pɛ̂ a pɛ̂, e du

milieu de cette montagne liquide, je vis naître (sah ich geboren
miliɛ̂ dɛ sêt motañ likid, jɛ vi nêtr,

werden), surgir (aufsteigen), s'élever une colonne qui monta
surjir, s'elve un kolon ki mota

en tourbillonnant, sifflant (pfeifend, zischend), s'allongeant tou-
a tûrbilona, sifla, s'aloja tû-

jours et touchant (anstoßend) presque de (mit) sa tête aux
jûr e tûha prêsk-ɛ dɛ sa têt ô

nuages. C'était alors un spectacle admirable et sublime
nuaj. S'etê-t alor u spêktakl admirabl e sublim

(erhaben) que ce pilier de cristal (diese Krystallsäule) entre
kɛ sɛ pilie dɛ kristal atr-ɛ

la terre et le ciel; les reflets (Strahlen) du soleil l'avaient
la têr e lɛ siêl; lê rɛflê du solel l'avê

coloré de leurs mille nuances (Farbenabstufungen), et les
kolore dɛ lɛr mil nuas e lê

couleurs de l'arc-en-ciel, qui s'y réunissaient comme dans
kûlɛr dɛ l'ark-a-siêl, ki s'i reunisê kom da-z

un prisme (Prisma, Lichtspalter), éclairaient le cône d'une
u prism eklêrê lɛ kôn d'un

lumière vive, pourprée, chatoyante (schillernd), tandis que
lumiêr viv, pûrpre, hatûayat, tadi kɛ

l'ombre, refoulée (niedergeworfen) vers sa base (Grundlage),
l'obr, rɛfûle vêr sa bâz

la fesait paraître (sie erscheinen ließ) sur un socle d'airain
la fɛzê parêtr sur u sokl d'êri

(auf einem erzenen Fußgestell), supporté (gestützt) par des flocons
suporte par dê floko

de neige (Schneeflocken).
dɛ nêj.

"Une trombe! une trombe!" s'écrièrent (riefen) en même
"Un trob! un trob!" s'ekriêr-t a mêm
temps officiers et matelots (Matrosen).
ta ofisie-z e matlô.

A ces mots, j'éprouvais (empfand ich) un moment de
A sê mô, j'eprûvê-z u moma dɛ
terreur involontaire (unwillkürlich): c'était la première fois
têrɛr ivolotêr: s'etê la prɛmiêr fûa
que je voyais ce phénomène (Erscheinung) qui, dans les
kɛ jɛ vûayê sɛ fenomên ki, da lê
descriptions mensongères (lügenhaft) ou tout au moins (allerwenigstens) exagérées que j'en avais lues, m'avait été depeint
dêskripsio masojêr û tû-t ô mûi-z
egzajere kɛ j'a-n avê lu, m'avê-t ete dɛpi
(geschildert) comme très-dangereux. Je m'étais fait de cet
kom trê-dajɛrê. Jɛ m'etê fê dɛ sêt
accident (Zufall) de la mer une idée des plus terribles: il
aksida dɛ la mêr un ide dê plu têribl: il
me semblait que nous dussions bientôt être engloutis (verschlungen) sous cette masse d'eau; mais l'expression calme
mɛ sablê kɛ nû dusio biitô-t être aglûti
sû sêt mâs d'ô; mê l'êksprêsio kalm
(der ruhige Ausdruck) des visages (Gesichter) me rassura (machte mich wieder sicher, ruhig). Cependant le silence de l'admiration,
dê vizaj mɛ rasura
Sɛpada lɛ silas dɛ l'admirâsio,
et non celui de la terreur (Schrecken), régnait parmi les
e no sɛlui dɛ la têrɛr regê parmi lê
matelots, et toutes les précautions (Vorsichtsmaßregeln) se
matlô, e tût lê prekôsio sɛ
bornaient (beschränkten sich) à manœuvrer (die Segel zu richten)
bornê-t a manɛvre
pour éviter la rencontre (das Zusammentreffen) de (mit) la trombe.
pûr evite la rakotr de la trob.

Après avoir admiré pendant quelques instants cette
Aprê-z avûar admire pada kêlk-z ista sêt
scène vraiment magique, le capitaine cria: "*Mettez au sabord* (richtet die Stückpforte), *et chargez* (ladet) *la caronade* (schwere Schiffskanone) *de l'avant* (des Vordertheils des Schiffes)!"
sên vrêma majik, lɛ kapitên kria: "Mête-z ô sabor,
e harje la karonad
dɛ l'ava!"

et quand cet ordre eut été exécuté: "*Lofe*, *timonier* (loff,
e ka · sêt ordr u-t ete egzekute: "Lof, timonie!
Steuermann)! *lofe un peu*... *bien*... *gouverne comme cela.*
lof u pê... bii... gûvêrn kom sεla.
Attention devant (Achtung vorn)!... *Feu!*..."
Atasio dεva... Fê!...

Le coup partit (der Schuß ging los), retentit (hallte
Lε kû parti, rεtati-t
wieder) au dessus de l'abîme (Abgrund), et le boulet (Kugel),
ô dεsu dε l'abim e lε bûlê,
coupant la colonne par la base, elle trembla (zitterte), chan-
kûpa la kolon par la bâz, êl trabla, ha-
cela (schwankte) un instant, puis tomba tout-à-coup, semblable
sla u-n ista, pui toba tût-a-kû, sablabl
à une immense avalanche (Lawine).
a un imas avalah.

Quelques secondes après, l'Océan ne laissait plus aucune
Kêlkε sεgod aprê, l'Osea nε lêsê plu-z ôkun
trace (Spur) de ce phénomène extraordinaire. Nous avions
tras dε sε fenomên êkstraordinêr. Nû-z avio
repris (wieder eingeschlagen) notre course (Lauf) vers le cou-
rεpri notr-ε kûrs vêr lε kû-
chant; le disque (Scheibe) du soleil, caché à demi, nous
ha; lε disk-ε du solel, kahe a dεmi, nû-z
éclairait encore de ses derniers rayons; la vaste mer, par-
eklêrê-t akor dε sê dêrnie rêyo; la vast-ε mêr, par-
tout déserte (wüst, leer, öde), se rembrunissait (verdunkelte sich)
tû dezêrt, sε rabrunisê
peu à peu; et l'élégant navire courait (lief), bondissant
pê a pê; e l'elega navir kûrê, bodisa
(hüpfend) de nouveau sur cette plaine houleuse (unruhige
dε nûvô sur sêt plên ûlêz
Ebene) avec la rapidité d'une flèche, comme s'il eût voulu
avêk la rapidite d'un flêh, kom s'il u vûlu
lutter de vitesse (als hätte es wollen an Schnelligkeit wetteifern)
lute dε vitês
de (mit) l'astre du soir. Tout-à-coup la lumière sembla
dε l'astr-ε du sûar. Tût-a-kû la lumiêr sabla
s'éteindre (erlöschen) [dans ces climats (Himmelsstriche) l'obs-
s'etidr [da sê klimâ l'obs-
curité (Dunkelheit) succède au jour sans graduation (folgt
kurite suksêd ô jûr sa graduâsio;

auf den Tag ohne allmähliche Abstufung)]; la transition fut
la trasisio fu

presque subite (plötzlich): il n'y eut pas de crépuscule (Halb-
prêsk-ɛ subit: il n'i u pâ dɛ krepuskul

dunkel); et les flots, le sillage (das Kielwasser, die Wasserfurche
e lê flô, lɛ silaj,

hinter dem Schiffe), la mer, le navire, l'horizon disparurent
la mêr, le navir, l'orizo disparur,

(verschwanden), et tout s'évanouit à la fois (wurde auf einmal
e tû s'evanûi-t a la fûa

unsichtbar, verschwand) dans les ombres de la nuit.
da lê-z obr-ɛ dɛ la nui.

3. **L'Exposition française des nouveaux mots;**

4. **La Traduction alternative,** et

5. **La Traduction allemande**

se font comme à l'ordinaire.

6. — Conversation.

1. Quelle quantième leçon venons-nous de lire et de traduire?
2. Qu'est-ce que cela qu'une trombe?
3. Combien de lieues environ les voyageurs étaient-ils de Saint-Domingue?
4. Est-ce qu'un événement quelconque eut marqué la navigation depuis que l'auteur et les autres passagers sur bord avaient quitté les côtes de la France?
5. Qu'est-ce qui fut changé par la brise commençant à fraîchir?
6. Comment la brick fendit-elle les ondes?
7. Comment le temps était-il, quoique le vent se fût si subitement élevé?
8. L'horizon, quel aspect avait-il au couchant?
9. À quoi la surface de l'eau, resplendissante de lumière, ressemblait-elle alors?
10. Sur quoi le navire gouvernait-il droit?
11. Qu'est-ce qu'un spectateur, placé à distance, eût pu croire?
12. Qu'est-ce qui complétait cette scène merveilleuse et magique?
13. Qu'est-ce que vint tout-à-coup frapper la proue de la brick?
14. Combien de toises de diamètre le bouillonnement de l'eau avait-il déjà atteintes?
15. Qu'est-ce qu'on eût dit, à voir ce roulement des ondes?
16. Comment l'eau s'éleva-t-elle bientôt?

17. Qu'est-ce que cela que M. Hennequin vit naître, surgir du milieu de cette montagne liquide?

18. Quel spectacle ce pilier de cristal offrit-il?

19. De quoi les reflets du soleil avaient-ils coloré ce pilier de cristal entre la terre et le ciel?

20. Comment officiers et matelots s'écrièrent-ils en même temps voyant cet admirable phénomène?

21. Le voyageur, qu'éprouva-t-il un moment entendant qu'il était une trombe qui se présentait devant leurs yeux?

22. Est-ce que le voyageur avait déjà plusieurs fois vu un tel phénomène?

23. Quelle idée s'en était-il fait auparavant suivant les descriptions peu vraies qu'il en avait lues?

24. Qu'est-ce qui régnait parmi l'équipage (Schiffsmannschaft) de la brick?

25. À quoi les précautions de l'équipage se bornaient-elles seulement?

26. Qu'est-ce que le capitaine cria, après que tous avaient admiré pendant quelques instants cette scène vraiment magique?

27. Quel effet le coup de canon fit-il, le boulet coupant la colonne par sa base?

28. Est-ce que l'Océan laissait quelques traces après la chute (Sturz, Fall) de la trombe?

29. Comment l'auteur dépeint-il le reste de la scène?

30. Comment dans ces climats l'obscurité succède-t-elle au jour?

---

7. — Partie grammaticale.

Das Zeitwort, le Verbe. (Suite.)

Die Abwandlung der leidenden Zeitwörter, Conjugaison des Verbes passifs.

Das *Verbe passif* stellt dar, daß ein Subject eine Handlung von außenher erleidet, empfängt oder an sich geschehen läßt.

Die Leideform der französischen Zeitwörter ist sehr einfach, und besteht in einer einzigen für alle Zeitwörter, welche der Leideform fähig sind. Sie geschieht durch das Hülfszeitwort **être**, in allen Arten und Zeiten, und durch das **Participe passé** des thätigen Zeitwortes. Ein einziges Beispiel genügt:

Louer loben; **être loué** gelobt werden.

Indicatif.

Présent absolu.

Je **suis** *loué*, je *suis* lou**ée** (weiblich) ich werde (ich bin) gelobt,
tu **es** *loué* du wirst gelobt,
il, elle, on **est** *loué* (lou**ée**) er, sie, man wird gelobt.

Nous **sommes** *loués* (lou**ées**) wir werden, wir sind gelobt,
vous **êtes** *loués* ihr werdet gelobt,
ils, elles **sont** *loués* (lou**ées**) sie werden gelobt.

Imparfait.

J'**étais** *loué* (lou**ée**) ich wurde gelobt,
tu **étais** *loué* du wurdest gelobt,
il, elle, on **était** *loué* (-**ée**) er, sie, man wurde gelobt.

Nous **étions** *loués* (lou**ées**) wir wurden gelobt,
vous **étiez** *loués* ihr wurdet gelobt,
ils, elles **étaient** *loués* (lou**ées**) sie wurden gelobt.

Prétérit, Défini.

Je **fus** *loué* (lou**ée**) ich wurde gelobt, ꝛc.

Nous **fûmes** *loués* (lou**ées**) wir wurden gelobt, ꝛc.

Parfait composé.

J'**ai été** *loué* (lou**ée**) ich bin gelobt worden, ꝛc.

Nous **avons été** *loués* (lou**ées**) wir sind gelobt worden, ꝛc.

Plus-que-parfait.

J'**avais été** *loué* (lou**ée**) ich war gelobt worden, ꝛc.

Nous **avions été** *loués* (lou**ées**) wir waren gelobt worden, ꝛc.

Prétérit antérieur.

J'**eus été** *loué* (lou**ée**) ich war gelobt worden, ꝛc.

Nous **eûmes été** *loués* (lou**ées**) wir waren gelobt worden, ꝛc.

Futur absolu.

Je **serai** *loué* (lou**ée**) ich werde gelobt werden, ꝛc.

Nous **serons** *loués* (lou**ées**) wir werden gelobt werden, ꝛc.

Futur passé.

J'**aurai été** *loué* (lou**ée**) ich werde gelobt worden sein, ꝛc.

Nous **aurons été** *loués* (lou**ées**) wir werden gelobt worden sein, ꝛc.

Conditionnel.

Présent.

Je **serais** *loué* (lou**ée**) ich würde gelobt werden, ꝛc.

Nous **serions** *loués* (lou**ées**) wir würden gelobt werden, ꝛc.

Passé.

J'**aurais été** *loué* (lou**ée**) ich würde gelobt worden sein, ꝛc.

Nous **aurions été** *loués* (lou**ées**) wir würden gelobt worden sein, ꝛc.

Impératif.

Présent ou Futur.

Sois *loué* (louée) werde, sei gelobt,
qu'il, qu'elle **soit** *loué* (louée) er, sie werde gelobt.

Soyons *loués* (louées) mögen wir gelobt werden,
soyez *loués* (louées) möget ihr gelobt werden,
qu'ils, qu'elles **soient** *loués* (louées) sie mögen gelobt werden.

Subjonctif.

Présent ou Futur.

Que je **sois** *loué* (louée) daß ich gelobt werde, 2c.
Que nous **soyons** *loués* (louées) daß wir gelobt werden, 2c.

Imparfait.

Que je **fusse** *loué* (louée) daß ich gelobt würde, 2c.
Que nous **fussions** *loués* (louées) daß wir gelobt würden, 2c.

Parfait composé.

Que j'**aie été** *loué* (louée) daß ich gelobt worden sei, 2c.
Que nous **ayons été** *loués* (louées) daß wir gelobt worden seien, 2c.

Plus-que-parfait.

Que j'**eusse été** *loué* (louée) daß ich gelobt worden wäre, 2c.
Que nous **eussions été** *loués* (louées) daß wir gelobt worden wären, 2c.

Infinitif.

Présent: **être** *loué* (louée) gelobt werden; **d'être** *loué*, **à être** *loué* gelobt zu werden; **pour être** *loué* um gelobt zu werden.
Prétérit: **avoir été** *loué* (louée) gelobt worden sein.
Participe *présent:* **ayant été** *loué* (louée) indem man gelobt worden ist.
Participe futur: **devant être** *loué* (louée) indem man gelobt werden soll oder muß.

Die Abwandlung der Verbes neutres.

Die bereits oben gegebene Erklärung des Verhältnisses derselben zu den übrigen Klassen der französischen Zeitwörter möge nochmals 15. Lection S. 235 nachgeschlagen werden.

Die französische Sprache zählt gegen sechshundert Verbes neutres, von denen ungefähr fünfhundert mit dem Hülfszeitwort **avoir** abgewandelt werden, z. B.: marcher gehen — j'**ai** marché ich bin gegangen; dormir schlafen — j'**ai** dormi ich habe geschlafen; languir schmachten — j'**ai** langui, 2c.; die übrigen ungefähr einhundert betragenden Zeitwörter werden mit **être** in demselben Sinne abgewandelt, als wenn *avoir* für *être* stände, so daß je *suis* tombé ich bin gefallen, il *est* arrivé er ist

angekommen, keinen andern Ausdruck annimmt, als wenn man mit avoir abwandelt: il *a* fini er hat geendigt, ist fertig, j'*ai* marché ich bin gegangen (marschirt). Wörterbuch und Gebrauch lehren, welche von den *Verbes neutres* mit *avoir*, und welche mit *être* abzuwandeln sind. — Da man aus der regelmäßigen Abwandlung der Verbes actifs die Art und Weise der mit avoir zu conjugirenden Zeitwörter kennt, so geben wir hier blos das

Muster der Abwandlung der Verbes neutres mit **être**.

Tomber fallen.

Indicatif.

Présent.

Je tombe ich falle, 2c.	Nous tombons wir fallen, 2c.

Imparfait.

Je tombais ich fiel, 2c.	Nous tombions wir fielen, 2c.

Prétérit, Défini.

Je tombai ich fiel, 2c.	Nous tombâmes wir fielen, 2c.

Parfait composé.

Je **suis** tombé (tombée) ich bin gefallen, 2c.	Nous **sommes** tombés (tombées) wir sind gefallen, 2c.

Plus-que-parfait.

J'**étais** tombé (tombée) ich war gefallen, 2c.	Nous **étions** tombés (tombées) wir waren gefallen, 2c.

Prétérit antérieur.

Je **fus** tombé (-ée) ich war gefallen, 2c.	Nous **fûmes** tombé (-ées) wir waren gefallen, 2c.

Futur absolu.

Je tomberai ich werde fallen, 2c.	Nous tomberons wir werden fallen, 2c.

Futur passé.

Je **serai** tombé (-ée) ich werde gefallen sein, 2c.	Nous **serons** tombés (-ées) wir werden gefallen sein, 2c.

Conditionnel.

Présent.

Je tomberais ich würde fallen, 2c.	Nous tomberions wir würden fallen, 2c.

Passé.

Je **serais** tombé (-ée) ich würde gefallen sein, 2c.	Nous **serions** tombés (-ées) wir würden gefallen sein.

Impératif.

	Tombons fallen wir, mögen wir fallen,
Tombe falle,	**tombez** fallet,
qu'il, qu'elle, qu'on tombe falle er, sie, man.	**qu'ils, qu'elles tombent** mögen sie fallen, sie sollen fallen.

Subjonctif.

Présent ou Futur.

Que je tombe daß ich falle, 2c.	**Que nous tombions** daß wir fallen, 2c.

Imparfait.

Que je tombasse daß ich fiele, 2c.	**Que nous tombassions** daß wir fielen, 2c.

Parfait composé.

Que je sois tombé (-ée) daß ich gefallen sei, 2c.	**Que nous soyons tombés (-ées)** daß wir gefallen seien, 2c.

Plus-que-parfait.

Que je fusse tombé (-ée) daß ich gefallen wäre, 2c.	**Que nous fussions tombés (-ées)** daß wir gefallen wären, 2c.

Infinitif.

Présent: tomber fallen.
Prétérit: **être** tombé (-ée) gefallen sein.
Participe *présent:* tombant, -te fallend, indem man fällt oder fiel.
Participe passé: tombé, tombée gefallen; **étant** tombé (-ée) gefallen seiend, indem man gefallen ist oder war.
Participe futur: **devant** tomber indem man fallen soll oder muß.

Abwandlung der Verbes pronominaux (oder réciproques).

Man schlage hierüber wie über die gesammten Klassen der Zeitwörter oben 15. Lection S. 234 ff. nach.

Diese Zeitwörter haben übrigens keine ihnen besondere Form der Abwandlung. Außer daß sie stets mit zwei auf eine und dieselbe Person bezüglichen Fürwörtern abgewandelt werden, ist noch als charakteristisch zu bemerken, daß in den zusammengesetzten Zeiten stets das Hülfszeitwort **être** angewendet wird; z. B.:

Se promener spazieren, spazieren gehen, sich ergehen.

Indicatif.

Présent absolu.

Je me promène ich spaziere,	**Nous nous promenons** wir spazieren,
tu te promènes du spazierst,	**vous vous promenez** ihr spaziert,
il se, elle se, on se promène er, sie, man spaziert.	**ils se promènent** sie spazieren.

Imparfait.

Je me promenais ich spazierte, ꝛc.

Nous nous promenions wir spazierten, ꝛc.

Prétérit, Défini.

Je me promenai ich spazierte, ꝛc.

Nous nous promenâmes wir spazierten, ꝛc.

Parfait composé.

Je me suis promené (promen**ée**) ich bin spaziert, bin spazieren gegangen,
tu t'es promené du bist spaziert,
il, elle, on s'est promené (-ée) er, sie, man ist spaziert.

Nous nous sommes promenés (promenées) wir sind spaziert, sind spazieren gegangen,
vous vous êtes promenés ihr seid spaziert,
ils se sont promenés, **elles se sont** promenées sie sind spaziert.

Plus-que-parfait.

Je m'étais promené (-ée) ich war spaziert, ꝛc.

Nous nous étions promenés (-ées) wir waren spaziert, ꝛc.

Prétérit antérieur.

Je me fus promené (-ée) ich war spaziert, ꝛc.

Nous nous fûmes promenés (-ées) wir waren spaziert, ꝛc.

Futur absolu.

Je me promènerai ich werde spazieren, ꝛc.

Nous nous promènerons wir werden spazieren, ꝛc.

Futur passé.

Je me serai promené (-ée) ich werde spaziert sein, ich werde spazieren gegangen sein, ꝛc.

Nous nous serons promenés (-ées) wir werden spaziert sein, ꝛc.

Conditionnel.

Présent.

Je me promènerais ich würde spazieren, ꝛc.

Nous nous promènerions wir würden spazieren, ꝛc.

Passé.

Je me serais oder **je me fusse** promené (-ée) ich würde spaziert sein, ich würde spazieren gegangen sein, ꝛc.

Nous nous serions oder **nous nous fussions** promenés (-ées) wir würden spaziert sein, ꝛc.

Impératif.

Présent ou Futur.

Promène-**toi** spaziere,
qu'il se, qu'elle se, qu'on se promène spaziere er, sie, man.

Promenons-**nous** spazieren wir, laßt uns spazieren,
promenez-**vous** spaziert, gehet spazieren,
qu'ils se, qu'elles se promènent sie sollen oder mögen spazieren gehen.

Subjonctif.

Présent ou Futur.

Que je me promène daß ich spaziere, ꝛc.

Que nous nous promenions daß wir spazieren, ꝛc.

Imparfait.

Que je me promenasse daß ich spazierte, daß ich spazieren ginge, ꝛc.

Que nous nous promenassions daß wir spazierten, ꝛc.

Parfait composé.

Que je me sois promené (-ée) daß ich spaziert sei, ꝛc.

Que nous nous soyons promenés (-ées) daß wir spaziert seien, ꝛc.

Plus-que-parfait.

Que je me fusse promené (-ée) daß ich spaziert wäre, ꝛc.

Que nous nous fussions promenés (-ées) daß wir spaziert wären, ꝛc.

Infinitif.

Présent: se promener spazieren, spazieren gehen, sich ergehen.
Parfait: **s'être** promené (-ée) spaziert sein, spazieren gegangen sein.
Participe *présent:* se promenant spazierend, spazieren gehend.
Participe passé: promené, promenée spaziert, spazieren gegangen; **s'étant** promené (-ée) indem man spaziert ist, spazieren gegangen ist.
Participe futur: **devant se** promener indem man spazieren soll oder muß.

Die gesammte Zahl der wirklichen mit zwei Fürwörtern abzuwandelnden *Verbes pronominaux* **essentiels** im Französischen, also ohne die oben erwähnten *Verbes pronominaux* **accidentels**, beträgt 66. Nachstehend das Verzeichniß derselben:

S'abstenir sich enthalten;
s'accouder sich auf den Ellbogen stützen;
s'accroupir sich niederhocken, niedersetzen;
s'acharner auf etwas erpicht sein;
s'acheminer sich auf den Weg begeben;
s'adonner sich hingeben, sich widmen;
s'agenouiller niederknieen;
s'agriffer sich mit den Klauen anklammern;
s'aheurter eigensinnig auf etwas bestehen;
s'amouracher sich vernarren, sich thöricht verlieben;
s'arroger sich anmaßen, sich herausnehmen;
s'attrouper sich haufenweise versammeln, zusammenlaufen;
se blottir sich ducken, niederkauern;
se cabrer sich bäumen (von Pferden);
se carrer sich brüsten, sich breitmachen;
se comporter sich aufführen, sich betragen, sich benehmen;
se défier mißtrauen, argwöhnen;
se dédire sein Wort zurücknehmen, widerrufen;
se démener sich zerarbeiten, sich abmühen;
se désister sich einer Sache begeben, abstehen;
se dévergonder ganz schamlos werden;
s'ébahir erstaunen, staunen, sich verwundern;
s'ébouler einfallen, einstürzen;
s'écrouler einstürzen, einfallen;
s'embusquer sich in den Hinterhalt legen;
s'emparer sich bemächtigen;
s'empresser sich beeifern, sich bestreben;
s'en aller weggehen, fortgehen;
s'encanailler sich gemein machen (mit schlechten Leuten umgehen);
s'enquérir nachforschen, nachfragen;
s'enquêter sich erkundigen, nachforschen;
s'en retourner wieder zurückkehren, umkehren;
s'escrimer sich abmühen; mit etwas umzugehen wissen;

s'estomaquer sich ärgern (über etwas);
s'évader entwischen, durchgehen;
s'évanouir ohnmächtig werden, in Ohnmacht fallen; verschwinden;
s'évaporer abdunsten, verdampfen, die Kraft verlieren;
s'évertuer sich anstrengen, sich angreifen, sich ermannen, Muth fassen;
s'extasier entzückt werden, in Entzückung gerathen;
se formaliser übelnehmen, sich über etwas beleidigt finden;
se gargariser sich gurgeln;
se gendarmer sich entrüsten, sich ereifern;
s'immiscer sich in etwas mischen, mengen;
s'industrier seinen Fleiß anwenden, auf Mittel sinnen;
s'ingénier grübeln, denken, auf Mittel sinnen;
s'ingérer sich anmaßen, sich einmengen;
se mécompter sich verrechnen, sich in seiner Erwartung täuschen;
se méfier Jemand oder einer Sache mißtrauen;
se méprendre sich irren, sich versehen, sich vergreifen;
se moquer spotten, sich lustig machen (über Jemand);
s'opiniâtrer hartnäckig auf etwas bestehen, sich halsstarrig widersetzen;
se parjurer meineidig, eidbrüchig werden, falsch schwören;
se prosterner vor Jemand niederfallen, gegen Jemand ganz unterthänig sein;
se racquitter das Verlorne wieder gewinnen;
se ratatiner eingehen, einlaufen, einschrumpfen;
se raviser andern Sinnes werden, sich eines Andern besinnen;
se rebeller sich empören;
se rébéquer trotzig antworten, widersprechen;
se récrier aufschreien, laut schreien;
se rédimer sich lösen, sich loskaufen;
se refrogner die Stirn runzeln, sauer sehen;
se réfugier sich flüchten, seine Zuflucht nehmen;
se remparer sich verschanzen;
se rengorger sich brüsten;
se repentir etwas bereuen; sich etwas gereuen lassen;
se souvenir sich erinnern, sich auf etwas besinnen.

Endlich gibt es noch unter den Verbes pronominaux *accidentels* einige, welche man füglich zu den Verbes pronominaux *essentiels* rechnen könnte, indem sich der Sinn ganz besonders an die Verbindung des Fürwortes mit dem (außerdem thätigen) Zeitwort knüpft. Es sind deren 12:

S'attacher sich anhängen; sich an etwas gewöhnen;
s'apercevoir einsehen, merken, bemerken;
s'attaquer sich an Jemand vergreifen, Händel mit Jemand anfangen;
s'attendre auf etwas rechnen, zählen; sich einer Sache versehen;
s'aviser an etwas denken; etwas erdenken, ersinnen;
se disputer sich streiten;
se douter vermuthen, muthmaßen;
se louer sich loben; sich rühmen; sehr zufrieden sein;
se plaindre sich beklagen;
se prévaloir benutzen, Vortheil ziehen;
se taire schweigen;
se servir sich bedienen (einer Sache).

Als *Verbes actifs* haben diese Wörter zum Theil eine ziemlich andere und verschiedene Bedeutung, wie z. B.: douter zweifeln; als *Verbe pronominal:* se douter vermuthen, muthmaßen.

Muster der Abwandlung der Verbes unipersonnels (oder impersonnels).

Ueber diese Gattung von Zeitwörtern s. oben S. 237.

Neiger schneien.

Indicatif.

Présent: il neige es schneit. — *Imparfait:* il neigeait es schneite. — *Prétérit défini:* il neigea es schneite. — *Parfait composé:* il **a** neigé es hat geschneit. — *Plus-que-parfait:* il **avait** neigé es hatte geschneit. — *Prétérit antérieur:* il **eut** neigé es hatte geschneit. — *Futur absolu:* il neigera es wird schneien. — *Futur passé:* il **aura** neigé es wird geschneit haben.

Conditionnel.

Présent ou Futur: il neigerait es würde schneien. — *Passé:* il **aurait** oder il **eût** neigé es würde geschneit haben.

Subjonctif.

Présent: qu'il neige daß es schneie. — *Imparfait:* qu'il neigeât daß es schneiete. — *Parfait:* qu'il **ait** neigé daß es geschneiet habe. — *Plus-que-parfait:* qu'il **eût** neigé daß es geschneiet hätte.

Infinitif.

Présent: neiger schneien.
Participe *présent:* neigeant schneiend.
Participe passé: neigé geschneit.

Die Zahl der unpersönlich gebrauchten Zeitwörter ist gering. Wir geben sie deshalb hier der Vollständigkeit wegen und verweisen rücksichtlich der unregelmäßigen Abwandlung einiger derselben auf die weiter unten folgende Abhandlung über die unregelmäßigen Zeitwörter:

Dégeler aufthauen: il dégèle es thaut auf.
Éclaire blitzen: il éclaire es blitzt.
Geler gefrieren: il gèle es gefriert.
Falloir müssen, sollen: il faut es muß, es ist nöthig.
Grêler / *Grésiller* hageln: il grêle, il grésille es hagelt.
Neiger schneien: il neige es schneit.
Pleuvoir regnen: il pleut es regnet.
Tonner donnern: il tonne es donnert.

S'agir gelten, sich um etwas handeln: il s'agit es gilt, es handelt sich um

S'ensuivre; en résulter daraus folgen, daraus hervorgehen: il s'ensuit, il en résulte es folgt daraus, es geht daraus hervor.

Importer wichtig sein, daran liegen: il emporte es liegt daran.

Ueber *il faut; il y a* es gibt; *il fait* es macht (vom Wetter), es ist; *il vaut mieux* es ist besser; *autant vaut* es ist ebenso gut, &c. &c., wird weiter unten 20. Lection Specielleres gesagt werden.

8. — Exercice grammatical.

Man übersetze:

Ich hasse (je hais, jε ê) und ich werde gehaßt (haï, ai). — Sie liebten und sie wurden geliebt. — Die Kinder lieben ihre Eltern und sie werden von ihren Eltern geliebt. — Der Wolf

wurde erlegt (tuer). — Die Jäger (chasseur) waren glücklich; mehr als zweihundert Hirsche (le cerf, sêrf) sind erlegt worden. — Der Wilde (le sauvage) kämpfte (combattre, *irr.*, s. 21. Lect. unter *Battre*) einige Minuten mit dem Bär (ours, ûrs, *m.*), plötzlich stieß er nieder (donner un coup à) mit seinem langen Messer (couteau, *m.*) das Ungeheuer (le monstre), und durch zwei weitere Stöße (par deux coups de plus) wurde es todt hingestreckt (étendre mort). — Ich fürchte, daß ich beraubt werde (que je ne sois dérobé) unterwegs von Räubern. — Wir würden gemeuchelmordet (assassiner) worden sein, wenn wir nicht hätten gehabt bei uns (sur nous) unsere Degen (épée, *f.*) und Pistolen (pistolet, *m.*). — Ich bin diesen Morgen von der Leiter (échelle, *f.*) gefallen. — Mein armer Diener wird gestorben (mourir) sein vor Hunger (de faim) in dem Keller (la cave), in welchen er wurde eingesperrt (enfermer) durch die elenden Mörder (meurtrier, mɛrtrie, *m.*). — Die Katze war vom Baume gefallen. — Der Kaufmann ging gestern mit einigen Freunden spazieren. — Würden Sie vielleicht diesen Nachmittag mit uns spazieren gehen? — Ich bereue meine Unvorsichtigkeit (inconsidération, *f.*). — Möchte er seine Fehler bereuen! — Dein Bruder badete (sich) vorige (passé) Woche mit uns. — Gehen wir (uns) baden! — Nachdem der Greis im Garten spazieren gegangen war, setzte er sich (il s'assit) auf die Gartenbank (le banc de jardin, ba̲ dɛ jardi̲), um auszuruhen (se reposer). — Ich würde mich gehütet (se garder) haben ihm Geld zu leihen (prêter).

Gestern schneite es, heute morgen donnerte es. — Es hagelt; es hagelte schon gestern; es ist möglich (il se peut) daß es noch öfter hageln wird. — Regnete es gestern bei (à) eurer Ankunft? — Nein, es gefror ein wenig. — Durch den Südwind (le vent du sud, sud) wird es bald thauen. — Es ist wichtig den Grund einer Sache zu wissen, weil man kann dann richtig (correctement; sûrement) beurtheilen das Ganze. — Es handelt sich um ein Geschäft (affaire, *f.*) von der höchsten Wichtigkeit (importance, *f.*). — Es liegt mir nichts daran ob (si) ihr bleibet hier oder ob ihr fortgehet (s'en aller fortgehen). — Dieser Mann hat all sein Geld verspielt (perdre au jeu) und überhaupt verschwendet (dissiper) sein Vermögen; es folgt daraus, daß er gegenwärtig (maintenant) in der größten Dürftigkeit (indigence, i̲dija̲s, *f.*) lebt, zumal da er (d'autant plus qu'il) nicht hat gelernt zu (à) arbeiten.

Vergreifen Sie sich nicht an diesen Soldaten; Sie würden von diesen Halbwilden getödtet werden. — Hast du noch nicht gemerkt, meine Schwester, daß deine Freundinnen deiner spotten (se moquer de)? — Ich versehe mich der Ankunft meines Reisenden Ende dieses Monats. — Die Kinder hatten sich bald an den leutseligen (affable) Greis gewöhnt. — Was streiten sich denn jene Leute auf (dans) der Straße? — Ich vermuthe, sie haben Geld gefunden und Jeder will es allein besitzen. — Warum Ihre Schwester

beklagt sie sich? — Wir haben uns niemals über unser Schicksal beklagt. — In seiner großen Verlegenheit (embarras, abara, *m.*) dachte er an seine Tante, welche seit ziemlich (à peu près) zwanzig Jahren in Hannover (à Hanovre) lebte. — Mißtrauet ihr euren (de vos, *Gén.*) besten Freunden? — Der Vater wird nie sein Wort zurücknehmen. — Alle verwunderten sich über (de) die Kühnheit des Gemsenjägers (chasseur de chamois, hamûa).

Diese Mutter hatte sich thöricht verliebt in ihre Töchter; allein sie hat sich in ihrer Erwartung bitter (amèrement) getäuscht, da (comme) ihre beiden Töchter sich schlecht (mal) aufgeführt haben und endlich ganz schamlos geworden sind, dergestalt (de manière) daß die arme Mutter jetzt tausendmal bereut immer zu nachsichtig gewesen zu sein gegen (envers) sie in ihrer ersten Kindheit (enfance, afas). — Er ist plötzlich andern Sinnes geworden und wird nicht mehr mit uns reisen. — Schließen Sie dieses Gefäß (vaisseau, *m.*), sonst (autrement) wird der ganze Geist der Flüssigkeit (liqueur, likɛr, *f.*) verdunsten. — Die Frau Gräfin fiel in Ohnmacht, als sie den Tod ihres einzigen Sohnes erfuhr (apprendre, *irr.*, s. 21. Lection, unter *Prendre*).

9. — Construction.

Napoleon und der Admiral (*l'amiral*) Bruix.

Bruchstück aus der Geschichte Napoleons von (par) Marco Saint-Hilaire.

Napoleon war abgereist von Turin am (den) 8. Juli (juillet), und am 14. war er in Boulogne angelangt (arrivé), wo wie anderwärts (ailleurs), er erregte die Begeisterung (exciter l'enthousiasme). Jeden Tag suchte (chercher) man mit Begierde (l'avidité) die kleinsten Umstände seines öffentlichen oder Privatlebens (privé), jedermann huldigte (rendre hommage) seiner Gerechtigkeit, seiner Großmuth (générosité), der ausnehmenden Feinheit (politesse exquise) welche er legte (mit) in alle seine Beziehungen (relation, *f.*); indessen, eines Tages ermangelte er (manquer de) der Großmuth und (er) war ungerecht (injuste) gegen (envers) einen der Männer welche ihm hatten erzeigt (rendre) am meisten Dienste (le plus de services): wir wollen (voulons, *irr.*, s. 21. Lect. *Vouloir*) sprechen von dem Auftritte (scène), welcher statthatte (avoir lieu) zwischen ihm und dem Admiral Bruix, bei Gelegenheit (à propos de) eines Befehls (ordre, *m.*) welchem dieser letztere nicht glaubte (crut) zu sollen gehorchen (devoir obéir) [gehorchen zu müssen]. Der Despotismus (le despotisme) von welchem (dont) Napoleon einen Beweis gab (fit preuve) bei (en) dieser Gelegenheit (,) wurde getadelt (blâmer) mit umsomehr Recht (d'autant plus de raison) als der Ausgang (l'événement) rechtfertigte (justifier) bald den Widerstand (la résistance)

des Admirals. Der Kaiser davon (en) nie (jamais) wieder sprach (reparler), außer (si ce n'est) einmal auf Sanct Helena (Sainte-Helène); in einem Augenblick von Herzergießung (d'épanchement) und Verlassenheit (d'abandon), das Herz bei ihm legte auf (imposer) Stillschweigen (silence) der Eigenliebe (amour-propre), und er sagte schmerzlich (douloureusement) dem Grafen Bertrand, welcher, ohne die Absicht dazu gehabt zu haben (sans en avoir eu l'intention), hatte zurückgerufen (rapeller) diesen Vorfall (l'événement):

— „Ja, jener hat gemußt (dû, *irr.* v. devoir) mich verwünschen (maudire) .... Armer Bruix! wenn alle diejenigen welche mich haben umgeben (entourer) seitdem (depuis) hätten gehabt dieselbe Freimüthigkeit (franchise, *f.*) und denselben Muth als er, vielleicht nicht würde ich sein hier heute. Die Vorsehung hat ihn gut gerächt (venger)!"

Phraséologie de la Conversation française.

Hiermit soll die Gelegenheit geboten werden, sich die allgemein nothwendigsten Redensarten der Umgangssprache einzuprägen, wie solche in der gebildeten Unterhaltung zunächst vorkommen; sie sollen als eine entsprechende Vorbereitung auf das Studium derselben in besonderen Guides de Conversation oder Handbüchern der französischen Umgangssprache dienen, nachdem die Art und Weise der bisher an die Uebungsstücke anschließenden Conversations bereits die Sprache selbst zu sprechen gelehrt haben. Weiter unten entnehmen wir dem Théâtre français einzelne lebhafte Scenen, um dadurch auf den verschiedenen Ausdruck der Unterhaltung unter Mehreren hinzuweisen.

Die französische Conversationssprache beobachtet die bisher vielfach betrachteten und dargelegten Fälle der Bindung der Endmitlauter (liaison des consonnes finales), wie schon Eingangs erwähnt, bei Weitem nicht so genau, als man diese beim Vorlesen oder beim feierlichen Vortrage wohl zu berücksichtigen hat. Indessen ist es jedenfalls rathsamer, Anfangs lieber nach den Regeln der Grammatik zu sprechen, was durchaus nicht schadet, obgleich es, nach Ansicht der Franzosen, zur Ziererei ausarten kann; später, im Umgange mit gebildeten Eingebornen werden sich schon die feinen Unterschiede herausfinden lassen, wo das ängstliche Binden im gewöhnlichen Sprechen wegfallen kann.

I.

Phrases élémentaires. — Rencontre.	Einfache Redensarten. — Beim Begegnen.
Bonjour, monsieur.	Guten Tag, mein Herr.
Monsieur, je vous souhaite le bon jour.	Mein Herr, ich wünsche Ihnen guten Tag.
Comment vous portez-vous aujourd'hui?	Wie befinden Sie sich heute?
J'espère que vous êtes en bonne santé.	Ich hoffe, daß Sie sich wohl befinden.
Je me porte fort bien.	Ich befinde mich sehr wohl.
Très-bien, Dieu merci.	Sehr wohl, Gott sei Dank.
Comment se porte monsieur votre père?	Wie befindet sich Ihr Herr Vater?
Il se porte très-bien, monsieur.	Er befindet sich sehr wohl, mein Herr.
Comment se porte toute la famille?	Wie befindet sich die sämmtliche Familie?

Comment se porte-t-on chez vous?	Wie befindet man sich in Ihrem Hause?
Et comment se porte madame votre mère?	Und wie befindet sich Ihre Frau Mutter?
Ma mère se porte un peu mieux aujourd'hui.	Meine Mutter befindet sich etwas besser heute.
Elle se porte beaucoup mieux.	Sie befindet sich um Vieles besser.
Elle se porte assez bien.	Sie befindet sich ziemlich wohl.
Ma fille se porte passablement bien.	Meine Tochter befindet sich leidlich wohl.
Elle se porte comme cela.	Sie befindet sich so, so.
Elle se porte tout doucement.	Sie befindet sich ganz erträglich.
Elle ne se porte pas trop bien.	Sie befindet sich nicht allzuwohl.
Elle est indisposée, malade.	Sie ist unpäßlich, krank.
Mon frère est bien malade.	Mein Bruder ist sehr krank.
Le fils du voisin est dangereusement malade.	Der Sohn des Nachbars ist gefährlich krank.
Il se porte très-mal depuis hier.	Er befindet sich seit gestern sehr übel.
Ma mère est très-bas.	Meine Mutter ist sehr niedergeschlagen.
Elle s'en va.	Sie ist weg.
Elle est mourante. Elle se meurt.	Sie stirbt.
Qu'a-t-elle? — Qu'est-ce qu'elle a?	Was hat sie? Was fehlt ihr?
Elle a pris froid.	Sie hat sich erkältet.
Mon père est fort enrhumé.	Mein Vater hat einen tüchtigen Katarrh.
Ma sœur a la fièvre.	Meine Schwester hat das Fieber.
J'en suis bien fâché.	Das thut mir sehr leid.
Depuis quand est-elle malade?	Seit wann ist sie krank?
Je ne savais pas qu'elle fût malade.	Ich wußte nicht, daß sie krank war.
Quel est son mal?	Was ist sein (ihr) Uebel?
Quelle est sa maladie?	Was für eine Krankheit hat er, sie?
Prend-il, -elle quelque chose?	Nimmt er, nimmt sie etwas ein?
Voit-il, voit-elle quelqu'un?	Besucht ihn, sie Jemand?
Le médecin vient la voir tous les jours.	Der Arzt kommt täglich sie zu besuchen.
J'espère que cela ne sera rien.	Ich hoffe, es wird nichts zu bedeuten haben.
Il faut espérer que cela n'aura pas de suites.	Man muß hoffen, daß dies keine Folgen haben werde.
Nous l'espérons.	Wir hoffen es.
Le médecin assure que cela ne sera rien.	Der Arzt versichert, daß es nichts zu bedeuten haben werde.
Tant mieux!	Um so besser!
J'en suis bien aise.	Ich bin sehr erfreut (darüber).
Mademoiselle votre sœur est-elle toujours malade?	Ist Ihr Fräulein Schwester (noch) immer krank?
Est-elle encore indisposée?	Ist sie noch unpäßlich?
Elle n'est pas encore entièrement guérie.	Sie ist noch nicht gänzlich hergestellt.
Mais elle se porte beaucoup mieux.	Aber sie befindet sich viel besser.
J'en suis bien charmé.	Ich bin darüber sehr erfreut.
Adieu, monsieur, jusqu'au revoir!	Leben Sie wohl, mein Herr (bis) auf Wiedersehn!
Votre serviteur, madame.	Ihr Diener, Madame.
Jusqu'à l'honneur de vous revoir, monsieur!	Auf die Ehre Sie wiederzusehen, mein Herr!
Bon soir! — Bonne nuit! La bonne nuit!	Guten Abend! — Gute Nacht!

Zwanzigste Lection.

Wiederholung des Wichtigsten über die Zeitwörter.

Grammatikalische Fragen.

1. Wie werden die Verbes passifs abgewandelt?
2. Wie die Verbes neutres?
3. Wie die Verbes pronominaux? Was sind Verbes pronominaux *essentiels* und was Verbes pronominaux *accidentels*?
4. Welche Zeitwörter heißen Verbes *unipersonnels*? Wie viele zählt deren die französische Sprache?

Vingtième Leçon.

1. — Exercice de Lecture, et 2. — Traduction allemande des nouveaux mots.

Deux Perspectives (Gemälde) **de la Nature.**
Dê Pêrspêktiv de la Natur.

Fragment du: "Génie du Christianisme" par Chateaubriand.
Fragma du: "Jeni du Kristianism" par Hatobria.

Ce que nous venons de dire des animaux et des plantes
Se ke nû veno de dir dê-z animô e dê plat
nous mène (führt) à considérer (betrachten) les tableaux de
nû mên a kosidere lê tablô de
la nature sous un rapport (Beziehung) plus général. Tâchons
la natur sû u rapor plu jeneral. Tâho
(versuchen wir) de faire parler ensemble ces merveilles (Wunder),
de fêr parle-r asabl sê mêrvêl,
qui prises (genommen) séparément (besonders), nous ont déjà
ki priz-e separema nû-z o deja
dit tant de choses de la Providence.
di ta de hôz de la Providas.

Nous présenterons (werden vorstellen) aux lecteurs (Leser)
Nû prezatero-z ô lêkter
deux perspectives de la nature, l'une marine (See-, Meer-)
dê pêrspêktiv de la natur, l'un marin
et l'autre terrestre (Land-); l'une au milieu des mers Atlan-
e l'ôtr-e têrêstr; l'un ô miliê dê mêr-z Atla-

tiques, l'autre dans les forêts du Nouveau-Monde, afin qu'on
tik, l'ôtr-ɛ da lê forê du Nûvô-Mod, afi k'o
ne puisse (könne) attribuer (beimessen) la majesté de ces
nɛ puis atribue la majêste dɛ sê
scènes aux monuments (Denkmälern) des hommes.
sên ô monuma dê-z om.

Le vaisseau sur lequel nous passions en (fuhren nach)
Lɛ vêsô sur lɛkêl nû pâsio-z a-n
Amérique s'étant élevé au-dessus du gisement (Lage) des
Amerik s'eta-t elve ô-dɛsu du jizma dê
terres, bientôt l'espace (Raum) ne fut plus tendu (gespannt)
têr, biitô l'êspâs nɛ fu plu tadu
que du double azur de la mer et du ciel, comme une toile
kɛ du dûbl azur dɛ la mêr e du siêl, kom un tûal
(Leinwand) préparée pour recevoir les futures créations de
prepare pûr rɛsɛvûar lê futur kreâsio dɛ
quelque grand peintre (Maler). La couleur des eaux devint
kêlk-ɛ gra pitr. La kûlɛr dê-z ô dɛvi
semblable à celle du verre (Glas) liquide. Une grosse houle
sablabl a sêl du vêr likid. Un grôs ûl
(hohle See) venait (kam) du couchant, bien que (obwohl) le
vɛnê du kuha, bii kɛ lɛ
vent soufflât (blies) de l'est (Ost); d'énormes ondulations
va sûflâ dɛ l'est; d'enorm-z odulâsio
(ungeheure Wellenbewegungen) s'étendaient du nord au midi,
s'etadê du nor ô midi,
et couvraient (bedeckten) dans leurs vallées (Thäler) de longues
e kûvrê da lɛr vale dɛ log-z
échappées de vue (schmale, beschränkte Aussichten) sur le désert
ehape dɛ vu sur lɛ dezêr
de l'Océan. Ces mobiles paysages (bewegliche Landschaften)
dɛ l'Osea. Sê mobil peizaj
changeaient d'aspect à toute minute: tantôt une multitude
hajê d'aspê a tût minut: tatô-t un multitud
de tertres (Hügel, Anhöhen) verdoyants (grünend) repré-
dɛ têrtr-ɛ vêrdûaya repre-
sentaient de sillons (Furchen) de tombeaux dans une cime-
zatê dê silo dɛ tobô da-z un sim-
tière (Kirchhof) immense: tantôt des lames, en faisant mou-
tiêr imas: tatô dê lam, a fɛza mû-
tonner (schäumen, kräuseln) leurs cimes (Gipfel), imitaient
tone lɛr sim, imitê

(ahmten nach) des troupeaux blancs répandus (verstreut) sur
dê trûpô bla repadu sur

des bruyères (Haiden, Steppen): souvent l'espace semblait
dê bruyêr sûva l'êspâs sablé

borné (beschränkt) faute de point (in Ermangelung eines Punktes)
borne fôt-ɛ dɛ pûi

de comparaison; mais si une vague (Woge) venait à se
dɛ koparêzo; mê si un vag vɛnê-t a sɛ

lever, un flot à se courber (biegen, beugen) comme une côte
lɛve, u flô a sɛ kûrbe kom un kôt

lointaine (entfernte Küste), un escadron (Zug, Schwadron) de chiens
lûitên, u-n êskadro dɛ hii

de mer (Seehunde) à passer (beim Vorüberziehen) à l'horizon,
dɛ mêr a pâse-r a l'orizo,

l'espace s'ouvrait (öffnete sich) subitement devant nous. On
l'êspâs s'ûvri subitma dɛva nû. O-n

avait surtout l'idée de l'étendue (Ausdehnung) lorsqu'une
avê surtû l'ide dɛ l'etadu lorsk'un

brume (Nebel) légère rampait (hinkroch) à la surface de la
brum lejêr rapê-t a la surfas dɛ la

mer, et semblait accroître (vermehren) l'immensité même.
mêr, e sablê-t akrûatr-ɛ l'imasite mêm.

Oh! qu'alors (wie dann) les aspects de l'Océan sont grands
Ô! k'alɵr lê-z aspê dɛ l'Osea so gra-z

et tristes! Dans quelles rêveries (Träumereien) ils vous
e trist! Da kêl rêvɛri il vû

plongent (tauchen), soit que l'imagination s'enfonce (sich ver-
ploj, sûa kɛ l'imajinâsio s'afos

senkt) sur les mers du Nord au milieu des frimas (Fröste;
sur lê mêr du Nor ô milyɛ̂ dê frima

Eis) et des tempêtes, soit qu'elle aborde (anlandet, sich nähert)
e dê tapêt, sûa k'êl abord-ɛ

sur les mers du Midi à des îles de repos (Ruhe) et de
sur lê mêr du Midi a dê-z il dɛ rɛpo e dɛ

bonheur!
bonɛr!

Il nous arrivait souvent de nous lever au milieu de la
Il nû-z arivê sûva dɛ nû lɛve-r ô milyɛ̂ dɛ la

nuit et d'aller nous asseoir sur le pont (Brücke; Schiffsver-
nui e d'ale nû-z asûar sur lɛ po,

deck), où nous ne trouvions que l'officier de quart (Quartier-
û nû nɛ trûvio kɛ l'ofisie dɛ kar

wache) et quelques matelots qui fumaient (rauchten) leur pipe
e kêlk-ɛ matlô ki fumé lɛr pip

(Pfeife) en silence. Pour tout bruit (als einziges Geräusch)
a silas. Pûr tû brui

on entendait le froissement (Knarren) de la proue sur les
o-n atadê lɛ frûasma dɛ la prû sur lê

flots, tandis que les étincelles de feu couraient (liefen) avec
flô, tadi kɛ lê-z etisêl dɛ fɛ̂ kûrê-t avêk

une blanche écume le long (entlang) des flancs (Seiten) du
un blah ekum lɛ lo dê fla du

navire. Dieu des chrétiens! c'est surtout dans les eaux
navir. Diɛ̂ dê kretii! s'ê surtû da lê-z ô

de l'abîme et dans les profondeurs (Tiefen) des cieux que
dɛ l'abîm e da lê profodɛr dê siɛ̂ kɛ

tu as gravé (eingegraben) bien fortement les traits de ta
tu a grave bii fortɛma lê trê dɛ ta

tout-puissance (Allmacht)! Des millions d'étoiles (Sterne)
tû-puisas! Dê milio d'etûal

rayonnant (strahlend, schimmernd) dans le sombre (dunkel) azur
rêyona da lɛ sobr azur

du dôme céleste (Himmelsdom), la lune (Mond) au milieu
du dôm selêst, la lun ô milyɛ̂

du firmament, une mer sans rivage, l'infini (das Unendliche)
du firmama, un mêr sa rivaj, l'ifini

dans le ciel et sur les flots! Jamais tu ne m'as plus troublé
da lɛ siêl e sur lê flô! Jamê tu nɛ m'a plu trûble

(aufgeregt) de ta grandeur que dans ces nuits où, suspendu
dɛ ta gradɛr kɛ da sê nui û, suspadu

(schwebend) entre les astres (Gestirne) et l'Océan, j'avais
atr-ɛ lê-z astr-z e l'Osea, j'avɛ̂

l'immensité sur ma tête et l'immensité sous mes pieds!
l'imasite sur ma têt e l'imasite sû mê pie!

Je ne suis rien; je ne suis qu'un simple solitaire; j'ai
Jɛ nɛ sui rii; jɛ nɛ sui k'u sipl solitêr; j'e

souvent entendu les savants disputer sur le premier Être, et
sûva-t atadu lê sava dispute sur lɛ prɛmie-r Êtr, e

je ne les ai point compris (begriffen, verstanden); mais j'ai
jɛ nɛ lê-z e pui kopri; mê j'e

toujours remarqué que c'est à la vue des grandes scènes
tûjûr rɛmarke kɛ s'ê-t a la vu dê grad sên

de la nature que cet Être inconnu (unbekannt) se manifeste
dɛ la natur kɛ sêt Êtr ikonu sɛ manifêst

(sich verkündigt) au cœur de l'homme. Un soir (il faisait un
ô kɛr dɛ l'om. U sûar (il fɛzê-t u

profond calme) nous nous trouvions dans ces belles mers
profo kalm) nû nû trûvio da sê bêl mêr

qui baignaient les rivages de la Virginie (Virginien); toutes
ki bêgê lê rivaj dɛ la Virjini; tût

les voiles étaient pliées (eingezogen); j'étais occupé sous le
lê vûal etê plie; j'etê-z okupe sû lɛ

pont, lorsque j'entendis la cloche (Glocke) qui appelait l'é-
po, lorsk-ɛ j'atadi la kloh ki aplê l'e-

quipage à la prière: je me hâtai d'aller mêler (mischen) mes
kipaj a la priêr: jɛ mɛ âte d'ale mêle mê

vœux (Gebete) à ceux de mes compagnons de voyage. Les
vɛ̂-z a sɛ̂ dɛ mê kopago dɛ vûayaj. Lê-z

officiers étaient sur le château de poupe (Hinterkastell) avec
ofisie-z etê sur lɛ hâtô dɛ pûp avêk

les passagers; l'aumônier (Schiffsprediger), un livre à la
lê pâsaje; l'ômônie, u livr a la

main, se tenait un peu en avant d'eux; les matelots étaient
mi, sɛ tɛnê-t u pɛ̂ a-n ava d'ɛ̂; lê matlô-z etê

répandus pêle-mêle (gemischt) sur le tillac (oberstes Verdeck);
repadu pêl-mêl sur le tilak;

nous étions tous debout (stehend, aufrecht), le visage tourné
nû-z etio tûz dɛbû, lɛ vizaj tûrne

vers la proue du vaisseau qui regardait (schaute nach) l'oc-
vêr la prû du vêsô ki rɛgardê l'ok-

cident.
sida.

3. **L'Exposition française des nouveaux mots,**

4. **La Traduction alternative**, et

5. **La Traduction allemande**

se font comme à l'ordinaire.

6. — Conversation.

1. Qu'est-ce que l'auteur de notre pièce de lecture va présenter aux lecteurs?

2. Comment était le vaisseau sur lequel Chateaubriand et ses compagnons de voyage passaient en Amérique?

3. La couleur des eaux, à quelle autre devint-elle semblable?

4. Qu'est-ce qui venait du couchant?
5. Qu'est-ce qui s'étendait du Nord au Midi?
6. Ces mobiles paysages sur les déserts de l'Océan, de quoi changeaient-ils à toute minute?
7. L'espace, comment (ou que) semblait-il souvent?
8. Mais quand l'espace s'ouvrait-il devant les voyageurs?
9. Quand avait-on surtout l'idée de l'étendue entre le vaisseau et l'horizon?
10. Qu'est-ce qui arrivait souvent aux voyageurs pendant le passage en Amérique?
11. Qui se trouvait ordinairement sur le pont du vaisseau, quand les voyageurs se levaient quelquefois au milieu de la nuit?
12. Qu'est-ce qu'on entendait pour tout bruit dans ces moments silencieux sur le navire, au milieu de la mer?
13. Dieu, où a-t-il gravé bien fortement les traits de sa tout-puissance?
14. Chateaubriand, quelles exclamations fait-il de plus en parlant des traits de la grandeur de Dieu et de sa tout-puissance, gravés surtout dans les eaux de l'abîme et dans les profondeurs des cieux?
15. Sur quoi a-t-il souvent entendu disputer les savants?
16. L'Être inconnu, où se manifeste-t-il au cœur de l'homme?
17. Les voyageurs, où se trouvaient-ils un soir, quand il faisait un profond calme?
18. Où était Chateaubriand, quand il entendit la cloche qui appelait l'équipage à la prière?
19. Que fit-il en entendant cette cloche?
20. Où étaient les officiers avec les passagers?
21. L'aumônier, où se tenait-il, un livre à la main?
22. Les matelots, comment étaient-ils répandus sur le tillac du vaisseau?
23. Tous les voyageurs, comment étaient-ils, quand tout le monde était assemblé à la prière?

---

7. — Partie grammaticale.

Das Zeitwort, le Verbe. (Suite.)

Rücksichtlich der unpersönlichen Zeitwörter bleibt uns, dem in voriger Lection gegebenen Versprechen zufolge, noch einiges Speciellere zu sagen übrig. Dies bezieht sich auf die Anwendung von **il faut** es muß, es ist nöthig; **il y a** es gibt; **il fait** es macht, es ist; **il vaut mieux** es ist besser; **autant vaut** es ist ebenso viel werth, es ist ebenso gut.

1. **Il faut** (Infinitif: *falloir*) drückt das deutsche müssen aus. Seine eigenthümliche Anwendung besteht darin, daß es nie anders als mit il gebraucht werden kann, welches der dritten Person der Einheit in den beliebigen Zeitformen vorgesetzt wird. Man kann *Infinitif* und *Subjonctif*, je nach Verhältniß, auf **il faut** folgen lassen. Beim *Infinitif* steht das persönliche Fürwort im Dativ voran (z. B.: il **me** faut *savoir* ich muß wissen); beim *Subjonctif* steht das persönliche Fürwort im Nominativ (z. B.: il faut **que je sache** ich muß wissen, es ist nothwendig, daß ich wisse).

Solchergestalt läßt sich il faut für alle Personen, und im erforderlichen Falle auch in den übrigen Arten (*Subjonctif* und *Conditionnel*) und Zeiten gebrauchen; z. B.:

Présent (*de l'Indicatif*).

Il **me** *faut* aller oder *il faut que* **j'***aille*.	Ich muß gehen.
Il **te** *faut* lire oder *il faut* que **tu** lises.	Du mußt lesen.
Il **lui** *faut* chanter oder *il faut* qu'**il**, qu'**elle** chante.	Er, sie muß singen.
Il **nous** *faut* dormir oder *il faut* que **nous** dormions.	Wir müssen schlafen.
Il **vous** *faut* penser oder *il faut* que **vous** pensiez.	Ihr müßt denken.
Il **leur** *faut* apprendre oder *il faut* qu'**ils**, qu'**elles** apprennent.	Sie müssen lernen.

Imparfait.

Il **me** *fallait* partir oder *il fallait* que **je** partisse.	Ich mußte abreisen.

Défini.

Il **me** *fallut* attendre oder *il fallut* que **je** attendisse.	Ich mußte warten.

Parfait composé.

Il **m'***a fallu* voir oder *il a fallu* que **je** visse.	Ich habe sehen müssen.

Plus-que-parfait.

Il **m'***avait fallu* écrire oder *il avait fallu* que **j'**écrivisse.	Ich hatte schreiben müssen.

Antérieur défini.

Il **m'***eut fallu* donner oder *il eut fallu* que **je** donnasse.	Ich hätte geben müssen.

Futur.

Il **me** *faudra* restituer oder *il faudra* que **je** restitue.	Ich werde zurückgeben müssen.

Futur passé.

Il **lui** *aura fallu* payer oder *il aura fallu* qu'il paie.	Er wird haben bezahlen müssen.

Conditionnel.

Il **nous** *faudrait* changer oder *il faudrait* que **nous** changions.	Wir würden wechseln müssen.

Conditionnel passé.

Il **vous** *aurait fallu* partir oder *il aurait fallu* que **vous** partiez.	Ihr hättet abreisen müssen.

Der *Subjonctif* steht nach einem, Unbestimmtheit oder Zweifel ausdrückenden Vordersatze, und zwar in folgender einfacher Weise:

Présent.

(Il dit, etc.) *Qu'il me faille* aller à la maison.	(Er sagt, ꝛc.) Daß ich nach Hause gehen müsse.

Fälle wie z. B.: Il dit, etc., *qu'il faille* que *je* vais, etc. dürften wohl zu selten vorkommen und klingen zu schleppend, als daß sie der Nachahmung empfohlen werden könnten.

Imparfait.

On croyait *qu'il me fallût* vendre mon cheval.	Man glaubte, daß ich mein Pferd verkaufen müßte.

Parfait.

Il soupçonne *qu'il nous ait fallu* fuir.	Er vermuthet, daß wir haben fliehen müssen.

Plus-que-parfait.

Nous pensâmes *qu'il leur eût fallu* quitter la patrie.	Wir dachten, daß sie hätten das Vaterland verlassen müssen.

Participe.

Das *Participe présent* ist nicht gebräuchlich.
Participe passé: fallu gemußt; ayant *fallu* indem man gemußt hat.

Beim Infinitif *falloir* steht nicht immer ein Dativ (me, te, lui, nous, vous, leur): aus dem Vorder- oder Nachsatze und aus dem Zusammenhange überhaupt ergibt sich oft hinreichend, von wem die Rede ist; demnach kann il faut avouer sowohl bedeuten: ich muß gestehen, als: man muß gestehen.

Wird mit falloir das deutsche brauchen, nöthig haben ausgedrückt, so steht im Französischen wie im Deutschen für die Person, welche etwas braucht oder nöthig hat, der Dativ; die Sache, welche man braucht oder nöthig hat, steht im Nominativ (ausgenommen das Fürwort *en*, welches als Genitiv steht); im Deutschen steht stets der Accusativ; z. B.:

Il **lui** faut *des livres.*	Er, sie braucht (benöthigt, hat nöthig) Bücher.
Il **me** faut *du temps* pour achever.	Ich brauche Zeit, um fertig zu werden.
Il **leur** *en* faut.	Sie haben es nöthig.
Il **nous** faut *des témoins.*	Wir brauchen Zeugen.
Que lui faut-il encore?	Was muß er noch haben? was braucht er noch?

Hier mögen noch folgende Redensarten (locutions) mit *il faut* stehen:

Je *le* ferai, s'il *le* faut.	Ich werde es thun, wenn es (gethan) sein muß.
Comme **il faut.**	Wie es sich gebührt, wie es sein muß.
Un homme comme **il faut**.	Ein anständiger Mensch.
Combien vous **faut-il** pour votre peine?	Wie viel fordert (verlangt) ihr für eure Mühe?

S'**en falloir** heißt: mangeln, fehlen, z. B.:

Il **s'en faut** beaucoup, peu que, etc.	Es fehlt viel, wenig daß 2c.
Il **s'en fallait** peu qu'il, etc.	Es fehlte wenig, daß 2c.
Il **s'en a** peu **fallu** que, etc.	Es hat wenig gefehlt, daß 2c.
Il **s'en faut de peu** qu'il **ne soit** estropié.	Es fehlt wenig, daß er verstümmelt, verkrüppelt ist.
Il **s'en fallait de** *peu qu'elle* **ne** *fût* assassinée par le brigand.	Es fehlte wenig, daß sie von dem Räuber ermordet wurde.
Tant **s'en faut!**	Weit gefehlt! Da fehlt noch viel!

2. **Il y a** es gibt, es hat, es ist, es sind, wird gebraucht, um das Vorhandensein an einem Orte, oder den örtlichen Zwischenraum in bestimmterer Weise zu bezeichnen, als **il est** es ist, es sind, welches im allgemeinen Sinne steht, z. B.:

Il y a dans cette affaire des dangers auxquels vous ne pouvez échapper.	Es gibt (es sind) bei diesem Geschäft Gefahren, welchen ihr nicht entgehen könnet.

Hier wird durch *il y a* sicher und bestimmt gesagt, daß wirkliche Gefahren vorhanden sind. Allein durch

Il est des dangers auxquels l'homme le plus sage ne saurait échapper.	Es gibt (es sind) Gefahren, welchen der klügste Mensch nicht würde entgehen können; —

ist nur im Allgemeinen ausgedrückt, daß es überhaupt Gefahren gibt, welchen selbst der Klügste (vielleicht) nicht würde ausweichen können. Weitere Beispiele:

Il y a beaucoup d'officiers dans la forteresse.	Es gibt viele Officiere in der Festung (man kann sie sehen).
Il est des contre-temps qu'il faut qu'un sage essuie. *(Racine.)*	Es gibt widerwärtige Zeiten, welche ein Weiser ertragen muß.
Il y a dans Horace des passages que l'on explique difficilement.	Es gibt (es sind wirklich vorhanden) im Horaz Stellen, welche man schwer erklärt.

Il y a steht ferner gewöhnlich anstatt des deutschen vor bei Angabe einer bestimmten Zeitfrist von Tagen, Monaten, Jahren, 2c., z. B.:

Il y a maintenant deux mois que j'ai reçu quelques nouvelles de la part de ma sœur.	Vor zwei Monaten habe ich einige Nachrichten von Seite meiner Schwester erhalten.
Il y a plus de quatre cents ans que la typographie fut inventée.	Vor mehr als vierhundert Jahren ist die Buchdruckerkunst erfunden worden.

Beliebig steht *il y a* **vor** oder **nach**, z. B.:

Il y a dix ans qu'il fut assassiné. Il fut assassiné, **il y a** dix ans.	Vor zehn Jahren wurde er ermordet (es sind zehn Jahre, daß 2c.).

Im letztern Falle pflegt que wegzufallen.

Zwischen **il y a** als vor und *avant* vor, ist folgender Unterschied: *avant* bedeutet früher als, *il y a* gerade um die angegebene Zeit, z. B.:

Je lui parlai, **il y a** un an.	Es ist (gerade) ein Jahr her, daß ich mit ihm sprach.
Je lui écrivis **avant** un an.	Ich schrieb ihm vor einem Jahre (vor längerer Zeit).

Ebenso wie von *falloir* werden auch von *avoir* die verschiedenen Zeiten gebraucht, z. B.: **il y a**; **il y avait** es gab; **il y eut** es gab; **il y a eu** es hat gegeben; **il y avait eu** es hatte gegeben; **il y eut eu** es hatte gegeben; **il y aura** es wird geben; **il y aura eu** es wird gegeben haben; selbst der Infinitif kommt manchmal vor, z. B.:

Il peut **y avoir** des risques.	Es können dabei Wagnisse sein (es kann dabei Gefahr geben).
Il peut **y avoir** des brigands.	Es können dort Straßenräuber sein.

Nochmals erinnern wir hier an den **bestimmten** Ausdruck von *il y a* und an den **unbestimmten** von *il est*.

3. **Il fait** es ist, wird am häufigsten gebraucht, wenn vom Wetter und dessen Wirkungen oder Zustand die Rede ist; z. B.:

Il fait beau temps aujourd'hui.	Heute ist schönes Wetter.
Quel temps **fait-il**?	Was haben wir für Wetter (was ist für Wetter)?
Il faisait chaud après-midi.	Es war den Nachmittag heiß.
Il a fait froid cette semaine.	Es ist diese Woche kalt gewesen.
Il fera du soleil, de la lune.	Es wird Sonnen-, Mondenschein sein.
Il fait des éclairs.	Es blitzt.
Il fait sale, **il fait** crotté, **il fait** de la boue.	Es ist schmutziges, kothiges Wetter.

Man merke noch folgende hier einschlagende Redensarten:

Il fait cher vivre ici.	Hier ist theuer zu leben, hier ist der Unterhalt theuer, kostspielig.
Il fait bon ici.	Hier ist gut wohnen, gut sein.

4. **Il vaut mieux** es ist besser, und 5. **autant vaut** es ist ebenso gut. Beide unpersönlich gebrauchte Zeitwörter nehmen wie die vorhergehenden je nach Umständen auch die dritten Personen der Einheit in den übrigen Zeiten an (*il valait, il valut, il a valu, il vaudra, il aura valu*, etc.). Nach beiden Zeitwörtern steht der erste Infinitif ohne, der zweite mit de, z. B.:

Il vaut mieux *avouer* son crime que **de** *perdre* son âme par des mensonges.	Es ist besser sein Unrecht (Verbrechen) [zu] gestehen, als seine Seele durch Lügen **zu** verderben.
Autant vaut *jeter* mon argent par la fenêtre que **de** le *prêter* à des personnes comme vous et votre frère.	Es ist ebenso gut mein Geld zum Fenster hinaus(zu)werfen, als es solchen Personen, wie Sie und Ihr Bruder, **zu** leihen.

Hier einschlagend merke man noch:

Il ne vaut pas la peine de, etc.	Es lohnt nicht der Mühe zu 2c.
Cela ne vaut pas la peine qu'on se baisse pour le ramasser.	Das lohnt nicht der Mühe, daß man sich bücke um es aufzuheben.

Eigenthümlichkeiten bei der Abwandlung gewisser Zeitwörter.

Bevor wir zu der noch besonders wichtigen Abhandlung über die gesammte Masse der unregelmäßigen Zeitwörter übergehen, ist es nöthig, hier von denjenigen unregelmäßigen Zeitwörtern zu sprechen, welche bei der Abwandlung in den verschiedenen Zeiten wegen der Wahrung und Erhaltung der charakteristischen Aussprache und Rechtschreibung einzelne kleine Veränderungen, als 1) Einschiebungen von neuen Buchstaben, 2) Verdoppelung der einfachen Mitlauter, 3) besondere Betonung der vorletzten Sylben, falls die nachfolgende stumm ist, und dergleichen mehr verlangen.

1. Die Zeitwörter auf **-ger** werfen nicht, wie wir bei chanter gesehen haben, die Sylbe **-er** ganz weg, sondern behalten das an sich stumme e, damit dem g sein charakteristischer Laut des **j** erhalten werde, z. B.:

Man**ger** essen.

Indicatif. *Présent:* Je mange ich esse; nous mang**e**ons (majo) wir essen; — *Imparfait:* Je mang**e**ais (majê) ich aß, tu mangeais, il mangeait er aß; — *Défini:* je mang**e**ai (maje) ich aß, tu mang**e**as, il mang**e**a, nous mang**e**âmes, vous mang**e**âtes. — **Subjonctif.** *Prétérit:* Que je mang**e**asse daß ich äße, que tu mang**e**asses, qu'il mang**e**ât, que nous mang**e**assions, que vous mang**e**assiez, qu'ils mang**e**assent. — **Participe présent:** Man**ge**ant (maja) essend, indem man isset.

Die übrigen Zeiten gehen ganz wie das Muster chanter.

(Zur Uebung wandle man ab: abré*ger* abkürzen; arran*ger* ordnen; bou*ger* wegrücken, sich rühren; corri*ger* verbessern; déga*ger* losmachen; déran*ger* stören, verwirren, in Unordnung bringen; diri*ger* leiten, lenken; encoura*ger* ermuthigen; ga*ger* wetten; enga*ger* veranlassen, verbinden, auffordern; ju*ger* urtheilen; ména*ger* etwas sparen, schonen, haushalten; parta*ger* vertheilen; ron*ger* nagen, zernagen, zerstören; son*ger* träumen, sinnen; ven*ger* rächen.)

2. Die auf **-éer** endigenden Zeitwörter fügen nichts hinzu, sondern hängen einfach die charakteristische Endung der verschiedenen Zeiten an, z. B.:

Agr**éer** genehmigen, gut heißen; bewilligen, erlauben.

Indicatif. *Présent:* J'agrée ich genehmige, tu agrées, il agrée, nous agréons, vous agréez, ils agréent; — *Imparfait:* J'agréais ich genehmigte, nous agréions wir genehmigten; — *Défini:* J'agréai ich genehmigte, nous agréâmes wir genehmigten, ils agréèrent sie genehmigten; — *Parfait:* J'ai agréé (j'e agree) ich habe genehmigt; — *Futur:* J'agréerai ich werde genehmigen. — **Impératif**: agrée genehmige; agréons genehmigen wir. — **Conditionnel**: j'agréerais ich würde genehmigen, nous agréerions wir würden genehmigen. — **Subjonctif.** *Présent:* que j'agrée daß ich genehmige, que nous agréions daß wir genehmigen; — *Imparfait:* que j'agréasse daß ich genehmigte, genehmigen möge, que nous agréassions. — **Participe** *présent:* agréant genehmigend; *passé:* agréé (agree) genehmigter, agréée (agree) genehmigte.

(Zur Uebung wandle man ab: cré*er* schaffen; désagré*er* mißfallen, mißfällig sein; récré*er* belustigen, ergötzen; Erholung gewähren; se récré*er* sich erheitern, sich zerstreuen; supplé*er* vervollständigen; dégré*er* ein Schiff abtakeln; gué*er* abspülen, abwaschen.)

Man merke auf die drei **e** (éée), welche das Féminin des Participe passé zeigt.

Von den Dichtern werden das Futur und der Conditionnel gewöhnlich mit nur einem é (statt ée) gebraucht, z. B.:

Votre cœur d'Ardaric agr**é**erait-il la flamme? *(Corneille.)*	Würde Eurem Herzen die Gluth Ardarich's angenehm sein?
Nos hôtes agr**é**eront les soins qui leur sont dus. *(La Fontaine.)*	Unsere Gäste werden die Sorgfalt genehmigen, die man ihnen schuldig ist.

In der Prosa würde diese Unterdrückung des zweiten **e** ein Fehler sein.

3. Die auf **-cer** (-se) endigenden Zeitwörter verändern vor **a** und **o** das **c** in **ç**; z. B.:

Su**cer** saugen, aussaugen.

Indicatif. *Présent:* Je suce (sus) ich sauge, nous su**ç**ons (suso) wir saugen; — *Imparfait:* je su**ç**ais (susê) ich saugte, ils su**ç**aient sie saugten; — *Défini:* je su**ç**ai (suse) ich saugte, nous su**ç**âmes wir saugten. — **Impératif**: su**ç**ons saugen wir. — **Subjonctif.** *Prétérit:* que je su**ç**asse daß ich saugte, que nous su**ç**assions daß wir saugten. — **Participe** *présent:* su**ç**ant saugend.

(Zur Uebung wandle man ab: *amorcer* födern, kirren, anlocken; *annoncer* ankündigen; *avancer* vorrücken; *bercer* wiegen; *délacer* aufschnüren; *dépecer* zerstücken, zerhauen; *devancer* einem zuvorkommen, den Rang ablaufen; *enfoncer* tief einsenken, eindrücken; *énoncer* ausdrücken, vorbringen, vortragen; *rincer* auswaschen, ausspülen; *pincer* kneipen, zwicken, sticheln.)

4. Die auf **-ouer** und **-uer** endigenden Zeitwörter haben eigentlich gar keine Unregelmäßigkeit, wenn nicht die ersten Personen des Présent vom Subjonctif und des Imparfait vom Indicatif, 2c. wegen des *i* dafür genommen werden; denn die charakteristischen Unterschiede der verschiedenen Zeitformen werden einfach an die Wurzel des Zeitworts angehängt, z. B.:

Jo**uer** spielen.

Indicatif. *Prés.:* je joue, nous jouons. — *Imparfait:* je jouais ich spielte, nous jou**i**ons; — *Défini:* je jouai ich spielte, nous jouâmes; — *Futur:* je jouerai ich werde spielen, nous jouerons. — **Conditionnel**: je jouerais ich würde spielen, nous jouerions. — **Impératif**: joue spiele, jouons. — **Subjonctif.** *Présent:* que je joue daß ich spiele, que nous jou**i**ons; — *Imparfait:* que je jouasse daß ich spielte. — **Participe** *présent:* jouant spielend; *passé:* joué, jouée gespielt.

(Zur Uebung wandle man ab: av*ouer* gestehen; cl*ouer* nageln; décl*ouer* losnageln, die Nägel ausziehen; n*ouer* knüpfen, verbinden; dén*ouer* aufknüpfen, auflösen; contrib*uer* beitragen, beisteuern; distrib*uer* vertheilen; éch*ouer* stranden, scheitern; mißlingen; sec*ouer* schütteln, rütteln; tr*ouer* durchlöchern; p*uer* stinken (nur im Présent, Imparfait, Futur und Conditionnel gebräuchlich); arg*uër* (argü-eh) beschuldigen, schelten.)

5. Die Zeitwörter auf **-eler** verdoppeln das **l** (also ll), wenn unmittelbar darauf ein stummes *e* folgt; z. B.:

App**eler** (aple) rufen, anrufen.

Indicatif. *Présent:* J'appe**ll**e (j'apêl) ich rufe, tu appe**ll**es, il appe**ll**e; aber: nous appe**l**ons, vous appe**l**ez (nû-z aplo, vû-z aple), ils appe**ll**ent (il-z apêl); — *Imparfait:* j'appe**l**ais, nous appe**l**ions; — *Défini:* j'appe**l**ai, nous appe**l**âmes; — *Futur:* j'appe**ll**erai, nous appe**ll**erons. — **Conditionnel**: j'appe**ll**erais, nous appe**ll**erions. — **Impératif**: appe**ll**e, appe**l**ons, appe**l**ez. — **Subjonctif.** *Présent:* que j'appe**ll**e, que tu appe**ll**es, qu'il appe**ll**e, que nous appe**l**ions, que vous appe**l**iez, qu'ils appe**ll**ent; — *Imparfait:* que j'appe**l**asse. — **Participe** *présent:* appe**l**ant; *passé:* appe**l**é, appe**l**ée.

Man schreibt auch, ohne Rücksicht auf den Gebrauch der Akademie, mehrfach j'appèle, tu appèles, ils appèlent, etc., was unbedingt der Aussprache wie dem Gebrauche bei anderen Zeitwörtern angemessener ist; überhaupt merke man für die Aussprache, daß **-elle**, **-enne**, **-erre**, **-esse**, **-ette** stets gesprochen werden: -êl, -ên, -êr, -ês, -êt.

(Zur Uebung wandle man ab: att*eler* anspannen, einschirren; amonc*eler* häufen, aufhäufen, anhäufen; chanc*eler* taumeln, wanken, schwanken; dét*eler* ausspannen, abspannen; étinc*eler* funkeln, schimmern, blitzen; niv*eler* ebenen,

gleich machen; rapp*eler* widerrufen, noch einmal rufen, zurückrufen; renouv*eler* erneuern, wiederholen; fic*eler* binden, schnüren, beschnüren.)

6. In derselben Weise wie die Zeitwörter auf *-eler* in den gezeigten Fällen das l in ll verdoppeln, nehmen auch die auf **-eter** die völlig entsprechende Verdoppelung des *t* in **tt** an, z. B.: *jeter* werfen; je je**tt**e ich werfe, tu je**tt**es du wirfst, il je**tt**e er wirft; aber: nous je**t**ons, vous je**t**ez; dann wieder: ils je**tt**ent; je je**t**ais, je je**tt**erai, u. s. w. (Man schreibt auch [wie ils appèlent] mehrfach je j**è**te, tu j**è**tes, il j**è**te, ils j**è**tent, etc.)

7. Ferner verdoppeln nach demselben Gesetze die Zeitwörter: *tenir* halten; *venir* kommen; *prendre* mit ihren sämmtlichen Zusammensetzungen das *n* in **nn**, z. B.: que je tie**nn**e (tiên) daß ich halte; qu'il vie**nn**e (viên) daß er komme; qu'on le pre**nn**e (prên) daß man es nähme, 2c. 2c. (Wird zum Theil auch vi**è**ne, vi**è**nent, ti**è**ne, ti**è**nent, pr**è**ne, etc. geschrieben.)

8. In ähnlicher Weise verwandeln die Zeitwörter *geler* gefrieren; *dégeler* aufthauen; *acheter* kaufen; *achever* beendigen; *dépecer* zerstücken, zerhauen; *lever* erheben, aufstehen; *élever* erziehen; *mener* führen; *promener* spazieren; *peser* wiegen, lasten (und die Zusammensetzungen derselben) das einfache halbstumme *e* in ein **è**, z. B.: il g**è**le es gefriert; il dég**è**le es thaut auf; on ach**è**ve man beendigt; il dép**è**ce er zerhaut; il l**è**ve er erhebt; je m**è**ne ich führe; je me prom**è**ne ich gehe spazieren; cela p**è**se trop peu das wiegt zu wenig; das *Futur:* je m**è**nerai ich werde führen; der *Conditionnel:* je m**è**nerais ich würde führen; 2c. 2c.

9. Aehnlich verwandeln folgende Zeitwörter das scharfaccentuirte **é** im *Présent, Futur* und *Conditionnel* in ein breitaccentuirtes **è**: *préf***è***rer* vorziehen; *esp***è***rer* hoffen; *poss***è***der* besitzen; *exag***è***rer* übertreiben; *cél***è***brer* feiern; *mod***è***rer* mäßigen; *c***è***der* abtreten; *r***è***gler* ordnen, und deren Zusammensetzungen; z. B.: *Présent:* je préf**è**re ich ziehe vor; tu préf**è**res, il préf**è**re; aber: nous préf**é**rons, vous préf**é**rez; ils préf**è**rent; *Imparfait:* je préf**é**rais; *Futur:* je préf**é**rerai; *Conditionnel:* je préf**é**rerai.

10. Die auf **-yer** endigenden Zeitwörter verwandeln in einigen Zeitformen das **y** in **i**; z. B.:

Emplo**yer** verwenden, anwenden.

Indicatif. *Présent:* J'emplo**i**e ich verwende, tu emplo**i**es, il emplo**i**e, nous emplo**y**ons, vous emplo**y**ez, ils emplo**i**ent; — *Imparfait:* j'emplo**y**ais, nous emplo**y**ions; — *Défini:* j'emplo**y**ai, nous emplo**y**âmes; — *Futur:* j'emplo**i**erai, nous emplo**i**erons. — **Conditionnel:** j'emplo**i**erais, nous emplo**i**erions. — **Impératif:** emplo**i**e verwende, emplo**y**ons, emplo**y**ez. — **Subjonctif.** *Présent:* que j'emplo**i**e daß ich verwende, que tu emplo**i**es, qu'il

emploie, que nous employions, que vous employiez, qu'ils emploient; — *Imparfait:* que j'employasse. — **Participe** *présent:* employant; *passé:* employé.

(Zur Uebung wandle man ab: payer bezahlen; bégayer stammeln, stottern; bayer gaffen; côtoyer zur Seite gehen, Jemand begleiten; an der Seite hinfahren, hinsegeln; aboyer bellen; appuyer stützen; déployer ausbreiten, aus einander breiten; noyer ertränken.)

11. Aehnlich wie mit den Zeitwörtern auf *-uer* ist es mit denen auf **-ier**; es ist blos scheinbar auffällig, aber dessenungeachtet ganz regelmäßig, wenn an den Stamm **i**, nachdem *-er* ausgestoßen worden, die charakteristischen Endungen des Imparfait vom Indicatif und des Présent vom Subjonctif zwei **ii** neben einander stehen haben, z. B.:

Prier bitten, beten.

Indicatif. *Présent:* Je prie ich bitte, nous prions; — *Imparfait:* je priais, nous priions, vous priiez. — *Futur:* je prierai. — **Conditionnel**: je prierais. — **Impératif**: prie, prions. — **Subjonctif.** *Présent:* que je prie, que nous priions, que vous priiez; — *Imparfait:* que je priasse. — **Participe** *présent:* priant; *passé:* prié, priée.

(Zur Uebung wandle man ab: crier schreien, rufen; décrier verbieten; verrufen, in einen übeln Ruf bringen; certifier versichern, gewiß machen; délier losbinden, auflösen; étudier studiren; relier einbinden (ein Buch); oublier vergessen; plier falten, zusammenfalten; trier aussuchen, auslesen; nier verneinen, leugnen; justifier rechtfertigen.)

---

5. — Exercice grammatical.

Ich muß abreisen nach Brüssel (Bruxelles). — Ich muß dies genau (exactement) wissen. — Mußtest du nicht drei Thaler mehr (de plus) bezahlen? — Der Feind hat sich zurückziehen müssen [hat gemußt sich zurückziehen]. — Unsere Freunde werden hier warten (attendre) müssen. — Ich würde länger bleiben (rester) müssen in Hamburg als mir lieb wäre (qu'il ne me convenait). — Die Schüler müssen die Regeln der Grammatik lernen; sonst (autrement) werden sie nie die Sprache genau wissen. — Unser Gärtner hat viel Arbeit; er braucht einige Bauern (laboureurs, labûrer) ihm zu helfen im Garten. — Wie viel Zeit brauchst du, um diese Arbeit zu vollenden? — Ich werde die Arbeit in zwei Tagen beendigen, wenn es (sein) muß. — Wir haben Ihrem Bruder 80 Francs geschickt; wie viel braucht er noch? — Es fehlte wenig, daß ich verwundet wurde. — Es fehlte viel, daß die Zahl vollständig war. — Es ist ein Mann wie er sein muß für dieses Geschäft. — Wie viel werdet ihr verlangen für diesen Hut? — Es gibt hier viel Kaufleute und wenig Handwerker (artisan, artiza; ouvrier). — Es gab viel Hasen (le lièvre) auf

(dans) unseren Feldern. — Es wird viel Leute geben im Concert diesen Abend. — Es gibt (il est) verschiedene Wechselfälle (de diverses vicissitudes) im menschlichen Leben. — Vor fünf Monaten erhielt ich einen Brief aus Venedig. — Vor zehn Jahren wurde unser Sohn geboren (naquit er wurde geboren).

Es ist gerade sechzig Jahre, daß dieses Haus gebaut wurde. — Es ist schönes Wetter die ganze Woche. — Wird heute Abend (ce soir) Mondschein sein? — Es regnet (pleut); es ist schmutzig; es blitzte stark (beaucoup). — In Paris ist es kostspielig zu leben. — Es ist tausendmal besser zu schweigen (de se taire) als zur Unzeit (mal à propos) zu reden. — Es war besser seinen Fehler zu gestehen, als ihn hartnäckig (obstinément) zu verschweigen und schändlich (ignominieusement) zu lügen. — Es ist nicht der Mühe werth daran zu denken. — Ich esse Brod, Fleisch und Obst (des fruits). — Wir essen zusammen; wir aßen gestern ebenfalls (de même; aussi) zusammen. — Der Soldat aß, trank und ging fort (s'en aller fortgehen). — Gestern ordneten wir die Festlichkeit (le festin); einige Unbesonnene brachten aber Alles in Unordnung. — Euer Vetter verbesserte die Fehler in meinem Briefe. — Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung (de ma haute considération)! — Diese Ausnahme (exception) wird nicht genehmigt. — Meine Schwestern haben sich vorige Woche auf dem Lande sehr belustigt. —

Diese Ausgabe (édition) wird durch einen Band (volume) vervollständigt (compléter vervollständigen). — Wir saugen Honig aus den Blumen. — Er saugte Blut aus seiner Wunde (blessure). — Spülen wir uns den Mund (bouche, *f.*) — Er sprach die Worte mit lauter Stimme (à haute voix) aus. — Spielst du? würdest du mit uns spielen? — Hat er sein Verbrechen gestanden? — Sein Plan ist mißlungen. — Wer ruft? — Wir rufen; wir riefen schon zweimal. — Ich werde Felix und Emil rufen. — Wünschen Sie, daß ich auch Auguste rufe? — Wer wirft Steine in meinen Garten? Wir werfen keine Steine hinein (y). — Es friert; es thaut auf. — Er beendigt seine Aufgabe (sa tâche). — Die Feinde würden ihn zerstücken. — Wer hebt diesen Stein auf? — Ich verwende meine Zeit zum (à) Studium der neueren Sprachen. — Wir verwendeten unser Geld zum Ankauf (achat, *m.*) eines Hauses. — Der Hund bellt. — Der Mann stützt sich auf einen Stock. — Dieses Mädchen stammelt. — Wir baten euch zu uns zu kommen. — Batet ihr ihn euch zu begleiten? — Wir falteten die Briefe. — Er wird es verneinen. — Er hat es uns versichert.

---

9. — Construction.

Napoleon und der Admiral Bruix. — (Fortsetzung.)

Es war der Morgen, in vollem Glanze (à son grand lever). Der Kaiser kündigt an denjenigen, welche sind gegenwärtig, daß im Laufe des Tages (que dans la journée) er wird gehen (passer) zur Besichtigung (en revue) der Marinetruppe (l'armée navale); und bevor er zu Pferde stieg (et avant de monter à cheval) um zu machen seine tägliche Runde (sa tournée quotidienne), er sagte zum diensthabenden Adjutanten (aide-de-camp de service, êd-de-ka de sêrvis):

— „Savary, gehen Sie in meinem Auftrage (de ma part) auffinden [aufsuchen] den Admiral Bruix in (à) seiner Feldhütte (baraque). Sie werden ihm sagen (direz) ändern zu lassen (de faire changer) die Stellung der Schiffe (bâtiment), welche bilden die Querlinie (la ligne d'embossage), weil ich will die Besichtigung vornehmen (je veux passer la revue) der Mannschaften (équipage, *m.*) auf offenem Meere (en pleine mer). Empfehlen Sie ihm zu handeln (agir) dergestalt (de façon) damit (à ce que) alle Vorkehrungen (dispositions, *f. pl.*) seien beendigt wenn ich zurück sein werde (être de retour), zu Mittag."

Napoleon geht ab (part) begleitet (suivi) bloß von Roustan, seinem Mameluken (mameluck, mamlûk) und von einem Reitknecht (piqueur, pikєr). Savary, welcher wußte (savoir, hier mit dem Participe *présent:* sachant) besser als Jemand, daß der geringste Wunsch, ausgedrückt (exprimer, êksprime) durch den Kaiser, ist ein wirklicher Befehl (un ordre positif), geht finden den Admiral und entledigt sich (s'acquitter) seines Auftrags (commission, *f.*).

— „General," ihm antwortet Bruix nachdem ihn haben gehört [nachdem er ihn gehört hatte] ohne ihn [zu] unterbrechen (interrompre), „ich darüber bin untröstlich, aber die veranschlagte (projeter) Besichtigung durch Seine Majestät kann nicht statthaben heute."

— „Wie so (comment cela), Herr Admiral?" versetzt (reprendre) Savary, welchen eine solche (semblable) Antwort (réponse, *f.*) betroffen macht (rendre stupéfait). „Euer Excellenz hat vielleicht nicht wohl verstanden (compris)?"

— „Entschuldigen Sie (pardonner), General, ich habe sehr wohl gehört (entendre)," versetzt Bruix mit einer unerschütterlichen (imperturbable) Kaltblütigkeit (sang-froid, *m.*); und es ist deshalb (c'est pour cela) daß ich Ihnen wiederhole (répéter, je *répète*), daß diese Besichtigung nicht statthaben wird."

In der That kein Schiff rührte sich von der Stelle (bouger sich von der Stelle rühren) in dem Hafen. Zu Mittag, der Kaiser, zurückgekommen von seinem Spaziergange (promenade, *f.*), ging sich

setzen (alla se mettre) zu Tische (à table) um zu frühstücken (déjeûner), als er bemerkte seinen Adjutanten. Er sagte ihm mit einer Miene (air, *m.*) von Befriedigung (satisfaction), indem er klopfte (frapper, *Gérondif*) mit (de) dem Griffe (manche, *f.*) seiner Reitpeitsche (cravache, *f.*) den Ballen (paume, pôm, *f.*) seiner linken (droit recht, rechts, gauche link, links) Hand:

— „Nun wohl (à propos), ist Alles bereit (tout est-il prêt, tû ê-t-il prê)? Was hat Ihnen Bruix geantwortet?"

Savary berichtet (rapporter) ihm getreulich (fidèlement) die Antwort des Admirals.

— „Gehen wir doch (allons donc)!" macht (faire) Napoleon mit einem Achselzucken (mouvement d'épaule), „Sie sind noch nicht recht aufgewacht (éveiller), Savary. Sie sagen also (donc) ... ?"

Und er läßt sich (il se fait) wiederholen ein zweites Mal (fois, *f.*) und Wort für Wort (mot pour mot) die Aeußerung des Admirals.

Phraséologie française.

Phrases élémentaires II.

Demander et remercier.	Fordern und Danken.
Bon jour, monsieur, madame, mademoiselle.	Guten Tag, mein Herr, Madame, mein Fräulein.
Avec votre permission, monsieur.	Mit Ihrer Erlaubniß, mein Herr.
Voulez-vous bien me permettre de ... ?	Wollen Sie mir wohl erlauben zu ...
Je vous prie. — De grâce.	Ich bitte Sie. — Aus Gefälligkeit, aus Gnade.
Faites-moi le plaisir de ...	Machen Sie mir das Vergnügen zu ...
Oserais-je vous prier de ... ?	Dürfte ich Sie bitten zu ... ?
Voulez-vous avoir la bonté de ... ?	Wollen Sie die Güte haben zu ... ?
Voudriez-vous bien avoir la bonté de ... ?	Würden Sie wohl so gütig sein zu ... ?
J'ai une grâce à vous demander.	Ich habe Sie um eine Gefälligkeit zu bitten.
J'aurais une prière à vous faire.	Ich hätte eine Bitte an Sie zu richten.
Puis-je vous demander une grâce?	Darf ich Sie um eine Gefälligkeit ersuchen?
Accordez-moi cette faveur.	Bewilligen Sie mir diese Gunst.
Voulez-vous me rendre un service?	Wollen Sie mir einen Dienst erweisen?
Je vous suis bien, infiniment obligé.	Ich bin Ihnen sehr, unendlich verbunden.
Je vous suis bien redevable.	Ich bin Ihnen äußerst verpflichtet.
Je vous remercie infiniment, très-humblement.	Ich danke Ihnen unendlich, unterthänigst.
En vous remerciant.	Ihnen dankend.
Pas de quoi. — Cela ne vaut pas la peine d'en parler.	Nicht Ursache. — Es ist nicht der Mühe werth, davon zu sprechen.
Vous plaisantez, mon ami.	Sie scherzen, mein Freund.
Je vous donne bien de la peine.	Ich verursache Ihnen viele Mühe.
Vous prenez bien de la peine	Sie haben viel Mühe.

Je suis fâché de vous donner tant de peine.	Es thut mir leid, Ihnen so viele Mühe zu verursachen.
La peine n'est rien.	Die Mühe will nichts besagen.
N'en parlez pas de cela, je vous prie.	Ich bitte Sie, sprechen Sie nicht davon.
Vous avez bien de la bonté.	Sie sind sehr gütig.
Vous êtes bien honnête, monsieur.	Sie sind sehr höflich, mein Herr.
Affirmer et nier.	**Bejahen und verneinen.**
Je vais vous dire, monsieur, messieurs ...	Ich will Ihnen etwas sagen, mein Herr, meine Herren ...
Je vous assure que ...	Ich versichere Sie, daß ...
Je vous promets que ...	Ich verspreche Ihnen, daß ...
Je vous le garantis, je vous en réponds.	Ich bin Ihnen gut dafür, ich stehe dafür.
C'est ce que je puis vous assurer, madame.	Das ist's, was ich Sie versichern kann, Madame.
Comptez sur ce que je vous dis, cher ami.	Zählen Sie auf das, was ich Ihnen sage, lieber Freund.
Je vous jure que ...	Ich schwöre Ihnen, daß ...
Je dis que oui; je dis que non.	Ich sage, ja; ich sage, nein.
Je soutiens, je gage que ...	Ich behaupte, ich wette, daß ...
Je le suppose. — Je suppose que oui, que non.	Ich setze es voraus. — Ich nehme es als wirklich, als nicht wirklich an.
J'imagine que oui, que non.	Ich glaube, ja; ich glaube, nein, nicht.
Vous pouvez bien penser que ...	Sie können (mögen) wohl denken, daß ...
Le pensez-vous, messieurs?	Denken Sie es, glauben Sie das, meine Herren?
Il faut que vous sachiez ...	Sie müssen wissen ...
Il est bon de vous dire ...	Man muß Ihnen nur sagen ...
J'ai quelque idée que ...	Ich habe einige Gedanken, wie ...
Je suis tenté de croire que ...	Ich bin geneigt zu glauben, daß ...
Je présume que oui; que non.	Ich vermuthe, ja; nein.
Je ne sais ce que vous voulez dire.	Ich weiß nicht, was Sie sagen wollen.
Est-il certain, est-il vrai que ...?	Ist es sicher, ist es wahr, daß ...?
Oui, cela est vrai, cela est certain.	Ja, das ist wahr, das ist gewiß.
Cela n'est que trop vrai.	Das ist nur zu wahr.
C'est un fait, un fait certain.	Das ist eine (sichere, bestimmte) Thatsache.
Êtes-vous sûr de ce que vous dites?	Sind Sie dessen gewiß, was Sie sagen?
Croiriez-vous bien que ...	Würden Sie wohl glauben, daß ..?
Je le crois; je le crois aussi.	Ich glaube es; ich glaube es auch.
Je le crois bien.	Ich glaube es wohl.
Je n'en crois rien.	Ich glaube Nichts davon.
Je crois que oui; que non.	Ich glaube ja; nein.
Je n'en doute pas.	Ich zweifle nicht daran.
En êtes-vous bien sûr?	Sind Sie dessen gewiß?
J'en suis sûr; j'en suis certain.	Ich bin dessen gewiß; ich bin davon überzeugt.
Rien de plus certain.	Nichts Sichreres; nichts ist sicherer.
J'ai peine à le croire.	Ich kann es kaum glauben.
Je vous crois.	Ich glaube Ihnen.
C'est fort douteux.	Es ist sehr zweifelhaft.
Vous vous trompez, monsieur.	Sie irren sich, mein Herr.

C'est une histoire.	Das ist eine Erfindung, eine Fabel.
Je vous donne ma parole que ...	Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ...
Je vous proteste que ...	Ich betheuere Ihnen, daß ...
Sur mon honneur.	Auf meine Ehre.
Sur ma parole d'honneur!	Auf mein Ehrenwort!
Ma parole d'honnête homme.	Mein Wort als redlicher Mann.
Je vous donne ma parole d'honneur.	Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort.

Einundzwanzigste Lection.

Nochmaliges Durchgehen der Regeln über die Mittelwörter.

Grammatikalische Fragen.

1. Was ist über die unpersönlichen Zeitwörter: *il y a, il est, il fait, il vaut mieux, autant vaut* zu sagen?

2. Was findet bei verschiedenen Klassen regelmäßiger französischer Zeitwörter statt, wenn bei der Abwandlung der charakteristische Laut der Buchstaben g und c und die Harmonie gewahrt werden sollen?

Vingt-unième Leçon.

1.—Exercice de Lecture, et 2.—Traduction allemande des nouveaux mots.

Deux Perspectives de la Nature. — (Fin.)
Dê Pêrspêktiv dɛ la Natur. — (Fi.)

Le globe (Ball) du soleil, prêt à se plonger (tauchen)
Lɛ glob du solel, prê-t a sɛ ploje

dans les flots, apparaissait (erschien) entre les cordages
da lê flô, aparêsê-t atr-ɛ lê kordaj

(Tauwerk) du navire au milieu des espaces sans bornes
du navir ô milyê dê-z êspâs sa born.

(Gränzen). On eût dit, par les balancements (Schwankungen)
O-n u di, par lê balasma

de la poupe (Schiffshintertheil), que l'astre radieux (strahlend)
dɛ la pûp, kɛ l'astr-ɛ radiê

changeait (wechselte) à chaque instant d'horizon (den Gesichtskreis).
hajê-t à hak ista d'orizo.

Quelques nuages étaient jetés sans ordre dans
Kêlk-ɛ nuaj etê jɛte sa-z ordr-ɛ da

l'orient, où la lune montait (aufstieg) avec lenteur (Langsam-
l'oria, û la lun motê-t avêk later;
keit); le reste du ciel était pur (rein): vers le nord, formant
le rêst du siêl etê pur: vêr le nor, forma-t
un glorieux triangle (ein prachtvolles Dreieck) avec l'astre du
u gloriê triagl avêk l'astr-e du
jour et celui de la nuit, une trombe, brillant des couleurs
jûr e selui de la nui, un trob, brila dê kûler
du prisme (Prisma), s'élevait de la mer comme un pilier
du prism, s'elvê de la mêr kom u pilie
de cristal (Krystallpfeiler), supportant (stützend) la voûte (Ge-
de kristal, suporta la vût
wölbe) du ciel.
du siêl.

Il eût été bien à plaindre, celui qui, dans ce spectacle,
Il u-t ete bii-n a plidr, selui ki, da se spêktakl,
n'eût point reconnu la beauté de Dieu. Des larmes coulèrent
n'u pûi rekonu la bôte de Diê. Dê larm kûlêr
(Thränen rannen) malgré moi (mir unwillkürlich, wider meinen
malgre mûa
Willen) de mes paupières (Augenwimpern), lorsque mes com-
de mê popiêr, lorsk-e mê ko-
pagnons, ôtant (abnehmend) leurs chapeaux goudronnés (ge-
pago, ôta ler hapô gûdrone,
theert), vinrent à entonner (anstimmten) d'une voix rauque
vir-t a atone d'un vûâ rôk
(rauh, heiser) leur simple cantique (Gesang, Lied) à *Notre-*
ler sipl katik a Notr-
Dame de Bon Secours (Unsre Liebe Frau zur guten Hülfe), pa-
Dam de Bo Sekûr pa-
tronne (Schutzheilige) des mariniers. Qu'elle était touchante
tron dê marinie. K'êl etê tûhat,
(rührend), la prière (Gebet) de ces hommes qui, sur une
la priêr de sê-z om ki, sur un
planche (Brett) fragile (zerbrechlich), au milieu de l'Océan,
plah frajil, ô milyê de l'Osea,
contemplaient (betrachteten) le soleil couchant sur les flots!
kotaplê le solel kûha sur lê flô!
Comme elle allait à l'âme, cette invocation du pauvre ma-
Kom êl alê-t a l'âm, sêt ivokâsio du pôvr ma-
telot à la mère de Douleur (Schmerzensmutter). La con-
tlô a la mêr de Dûler! La ko-

science (Bewußtsein) de notre petitesse (Kleinheit), à la vue
sias dε notr-ε pεtitês a la vu
de l'infini, nos chants s'étendant (sich verbreitend) au loin sur
dε l'ifini, nô ha s'etada ô lûi sur
les vagues, la nuit s'approchant avec ses embûches, la mer-
lê vag, la nui s'aproha-t avêk sê-z abuh, la mêr-
veille de notre vaisseau au milieu de tant de merveilles,
vêl dε notr-ε vêsô ô milyε̂ dε ta dε mêrvêl,
un équipage religieux saisi (ergriffen) d'admiration et de
u-n ekipaj relijiε̂ sezi d'admirâsio e dε
crainte, un prêtre auguste (erhaben) en prières, Dieu penché
krit, u prêtr ôgust a priêr, Diε̂ pahe
(geneigt) sur l'abîme, d'une main retenant (zurückhaltend) le
sur l'abim, d'un mi rεtεna lε
soleil aux portes de l'occident, de l'autre élevant la lune
solel ô port-ε dε l'oksida, dε l'ôtr elva la lun
dans l'orient, et prêtant (leihend, widmend), à travers (durch)
da l'oria, e prêta, a travêr
l'immensité, une oreille attentive à la voix de sa créature;
l'imasite, un orêl atativ a la vûâ dε sa kreatur;
voilà ce qu'on ne saurait peindre (würde malen können), et
vûala sε k'o nε sôrê pidr, e
ce que tout le cœur de l'homme suffit (hinreicht) à peine
sε kε tû lε kεr dε l'om sufi-t a pên
(kaum) pour sentir (empfinden, fühlen).
pûr satir.

Passons (gehen wir über) à la scène terrestre.
Pâso-z a la sên terêstr.

Un soir je m'étais égaré dans une forêt, à quelque
U sûar jε m'etê-z egare da-z un forê, a kêlk-ε
distance de la cataracte (Wasserfall) de Niagara; bientôt je
distas dε la katarakt dε Niagara; biitô jε
vis (sah) le jour s'éteindre (aus-, er-, verlöschen) autour de
vi lε jûr s'etidr ôtûr dε
moi (rings um mich), et je goûtai (kostete), dans toute sa
mûa e jε gûte, da tût sa
solitude (Einsamkeit), le beau spectacle d'une nuit dans les
solitud, lε bô spêktakl d'un nui da lê
déserts du Nouveau-Monde.
dezêr du Nûvô-Mod.

Une heure après le coucher du soleil, la lune se montra
Un εr aprê lε kûhe du solel, la lun sε motra

au-dessus des arbres à l'horizon opposé. Une brise enbau-
ô-dεsu dê-z arbr a l'orizo-n opôze. Un briz abô-
mée (balsamisch) que cette reine des nuits amenait (führte
me kε sêt rên dê nui-z amnê
mit sich) de l'orient avec elle, semblait la précéder (voran-
dε l'oria-t avêk êl, sablê la presede
gehen) dans les forêts comme sa fraîche haleine (Athem).
da lê forê kom sa frêh alên
L'astre solitaire monta peu à peu dans le ciel: tantôt il
L'astr-ε solitêr mota pε a pε da lε siêl: tatô il
suivait paisiblement (friedlich) sa course azurée (himmelblaue
suivê pêziblεma sa kûrs azure;
Laufbahn); tantôt il reposait sur des groupes de nues qui
tatô il rεpozê sur dê grûp dε nu ki
rassemblaient à la cime de hautes montagnes couronnées
rasablê-t a la sim dε ôt motag kûrone
de neige. Ces nues, ployant (zusammendrückend) et déployant
dε nêj. Sê nu, plûaya-t e deplûaya
(ausbreitend, entfaltend) leurs voiles (Schleier, Decke), se dé-
lεr vûal, sε de-
roulaient (entfalteten sich) en zones (Himmelsstriche) diaphanes
rûlê-t a zôn diafan
(durchsichtig, durchscheinend) de satin (Atlas, Seide) blanc, se
dε sati bla, sε
dispersaient en légers flocons d'écume (Schaumflocken) ou
dispêrsê-t a leje floko d'ekum û
formaient dans les cieux des bancs (Schichten, Lagen) d'une
formê da lê siε dê ba d'un
ouate (Watte) éblouissante, si doux à l'œil, qu'on croyait
ûât eblûisat, si dû-z a l'εl, k'o krûayê
(glaubte) ressentir (lebhaft fühlen, empfinden) leur mollesse
rεsatir lεr molês
(Weichheit) et leur élasticité (Federkraft, Elasticität).
e lεr elastisite.

La scène sur la terre n'était pas moins ravissante (hin-
La sên sur la têr n'etê pâ mûi ravisat:
reißend, entzückend): le jour (Licht, Helle) bleuâtre (bläulich) et
lε jûr blεâtr e
velouté (sammetartig) de la lune descendait dans les inter-
velûte dε la lun desadê da lê-z itêr-
valles (Zwischenräume) des arbres, et poussait (dehnte aus)
val dê-z arbr, e pûsê

des gerbes de lumière (Lichtgarben) jusque dans l'épaisseur
dê jêrb-ɛ dɛ lumiêr jusk-ɛ da l'epêsɛr

(Dicke) des plus profondes ténèbres (Finsternisse). La rivière
dê plu profod-ɛ tenêbr. La riviêr

qui coulait (floß) à mes pieds tour à tour (einmal um's andere,
ki kûlê-t a mê pie tûr a tûr

wechselsweise) se perdait dans le bois (Gehölz), tour à tour
sɛ pêrdê da lɛ bûa, tûr a tûr

reparaissait (erschien wieder) brillante des constellations (Stern-
rɛparêsê brilat-ɛ dê kostêlâsio

bilder) de la nuit, qu'elle répétait (wiederholte, wiedergab) dans
dɛ la nui, k'êl repetê da

son sein (Busen). Dans une savane (Graswüste, Savanne),
so si. Da-z un savan,

de l'autre côté de la rivière, la clarté (Klarheit) de la lune
dɛ l'ôtr-ɛ kôte dɛ la riviêr, la klarte dɛ la lun

dormait sans mouvement sur les gazons (Rasenfluren): des
dormê sa mûvma sur lê gazo: dê

bouleaux (Birken) agités (bewegt) par les brises et dispersés
bûlô-z ajite par lê briz e dispêrse

(zerstreut) çà et là formaient des îles d'ombres (Schatten-
sa e la formê dê-z il d'obr-ɛ

inseln) flottantes (wogend, wallend) sur cette mer immobile
flotat sur sêt mêr imobil

de lumière. Auprès (dabei; daneben) tout aurait été silence
dɛ lumiêr. Ôprê tû-t orê-t ete silas

et repos, sans la chute (Fall) de quelques feuilles, le pas-
e rɛpo, sa la hut dɛ kêlk-ɛ fɛl, lɛ pa-

sage (Vorüberstreichen) d'un vent subit (plötzlich), le gé-
saj d'u va subit, lɛ je-

missement (Seufzer) de la hulotte (kleine Baumeule); au loin
misma dɛ la ulot; ô lûi,

(in der Ferne), par intervalles (absatzweise), on entendait les
par itêrval, o-n atadê lê

sourds mugissements (das dumpfe Brausen) de la cataracte
sûr mujisma dɛ la katarakt-ɛ

de Niagara, qui, dans le calme de la nuit, se prolongeaient
dɛ Niagara, ki, da lɛ kalm dɛ la nui, sɛ prolojê

(sich ausdehnten, verlängerten) de désert en désert, et expi-
dɛ dezêr a dezêr, e êkspi-

raient (erstarben) à travers (quer durch) les forêts solitaires.
rê-t a travêr lê forê solitêr.

La grandeur, l'étonnante (erstaunlich, wunderbar) mélan-
La gradɛr, l'etonat-ɛ mela-
colie (Schwermuth, Trauerstille) de ce tableau, ne sauraient
koli dɛ sɛ tablô, nɛ sôrê
s'exprimer (würde man nicht auszudrücken vermögen) dans les
s'êksprime da lê
langues humaines, les plus belles nuits en Europe ne peuvent
lag-z umên, lê plu bêl nui-z a-n Ɛrop nɛ pêv-t
(können nicht) en donner une idée. En vain dans nos champs
a done-r un ide. A vi da nô ha
cultivés l'imagination cherche à s'étendre: elle rencontre
kultive l'imajinâsio hêrh a s'etadr: êl rakotr
de (trifft an auf) toutes parts les habitations des hommes:
dɛ tût par lê-z abitâsio dê-z om:
mais dans ces régions sauvages l'âme se plaît (gefällt sich)
mê da sê rejio sôvaj l'âm sɛ plê-t
à s'enfoncer (einzudringen) dans un océan de forêts, à planer
a s'afose da-z u-n osea dɛ forê, a plane
(schweben, sich erheben) sur le gouffre (Abgrund) des cataractes,
sur lɛ gûfr dê katarakt,
à méditer (sinnen, überdenken) au bord des lacs et des fleuves,
a medite-r ô bor dê lak-z e dê flɛv,
et, pour ainsi dire, à se trouver seule devant Dieu.
e, pûr isi dir, a sɛ trûve sɛl dɛva Diɛ̂.

3. **L'Exposition française des nouveaux mots;**

4. **La Traduction alternative**, et

5. **La Traduction allemande**

se font comme à l'ordinaire.

6. — Conversation.

1. Où le globe du soleil apparaissait-il, prêt à se plonger dans les flots?

2. Qu'est-ce qu'on eût dit, par les balancements de la poupe du vaisseau?

3. Comment l'auteur peint-il (malt er) l'aspect grandiose du tableau maritime?

4. Qui eût été bien à plaindre en égard à (in Hinsicht auf) ce spectacle sublime?

5. M. de Chateaubriand, que sentait-il sur le vaisseau au milieu de la mer, en voyant le coucher du soleil?

6. Qu'est-ce que les compagnons vinrent à faire, après qu'ils eurent ôté leurs chapeaux goudronnés?

7. Qu'est-ce qu'il y avait de touchant, lorsque les mariniers contemplaient le soleil couchant sur les flots?

8. De quelle manière M. de Chateaubriand fait-il mention (erwähnt er) de la situation ravissante où il se trouvait dans ce moment sur le vaisseau?

9. Où s'était-il égaré un soir pendant son séjour (Aufenthalt) en Amérique?

10. Qu'est-ce qu'il vit bientôt s'éteindre autour de lui?

11. A quelle heure la lune se montra-t-elle?

12. Qu'est-ce que la lune amenait avec elle de l'orient?

13. Comment l'astre solitaire monta-t-il dans le ciel?

14. La scène sur la terre, que n'était-elle pas moins que celle dans le ciel avec la lune et les divers groupes de nues?

15. La rivière qui coulait aux pieds du spectateur, que fesait-elle tour à tour?

16. Où la clarté de la lune dormait-elle sans mouvement?

17. Qu'est-ce qui formait des îles d'ombres flottantes sur cette mer immobile de lumière?

18. Qu'est-ce qu'on entendait au loin?

19. Qu'est-ce qui ne saurait s'exprimer dans les langues humaines?

20. L'imagination, où cherche-t-elle en vain à s'étendre?

21. L'âme de l'homme, où se plaît-elle à s'enfoncer et à méditer?

---

7. — Partie grammaticale.

Das Zeitwort, le Verbe. — (Fin.)

Die unregelmäßigen Zeitwörter, les Verbes irréguliers.

Die *Verbes irréguliers* oder *Verbes anomaux* sind diejenigen, deren Stammzeiten (*temps primitifs*) und abgeleitete Zeiten (*temps dérivés*) nicht vollständig den Formen entsprechen, wie sie das betreffende Musterzeitwort der Abwandlung zeigt, zu der sie ihrer Endung nach gehören. Die *Verbes défectifs* (mangelhaften Zeitwörter) sind diejenigen, welchen 1. entweder einzelne Zeiten, oder 2. einzelne Personen zur vollständigen Abwandlung fehlen, die der Sprachgebrauch theils nicht kennt (also nicht gebildet hat), theils überhaupt nicht anwendet, wenn sie auch in früheren Zeiten gebildet worden und in älteren Schriftdenkmalen nachzuweisen wären.

Zur Erleichterung beim Nachschlagen ist die **alphabetische Reihenfolge** (statt der Eintheilung nach den Endungen in die betreffenden Hauptconjugationen) angenommen worden.

Der Lehrer dictire seinen Schülern die nachstehende Abwandlung jedes einzelnen unregelmäßigen rc. Zeitwortes, lasse darauf mündlich das Geschriebene wiederholen, und mit den in dem alphabetischen Gesammtverzeichniß (s. unten) aufgeführten und zum Theil hier bereits in Parenthesen beigefügten Zusammensetzungen oder ebenso abzuwandelnden anderweiten Zeitwörtern so lange einüben, bis dieselben ohne allen Anstoß in der **vierfachen** Gebrauchsweise (bejahend, verneinend, fragend, verneinend fragend) eingeprägt worden sind.

Man vernachlässige dies von keiner Seite, denn erst die vollständige Kenntniß des Zeitwortes bildet den Kern alles sprachlichen Wissens; wer sich's dabei zu bequem macht, wird nie recht fest und sicher im Gebrauche der Sprache werden; wogegen die frühzeitig und gründlich erworbene Kenntniß des Zeitwortes in seinem ganzen Umfange eine geradezu unermeßliche Fülle jederzeit und beliebig verwendbaren Sprachmaterials bietet, indem

1) jedes regelmäßige thätige Zeitwort, verbe *actif*, in seiner Abwandlung **94** verschiedene Formen,
2) jedes regelmäßige leidende Zeitwort, verbe *passif*, **93** verschiedene Formen,
3) jedes regelmäßige rückbezügliche Zeitwort, verbe *réciproque*, **94** verschiedene Formen

zeigt, wie man z. B. an 1) *retirer* zurückziehen; 2) *être retiré* zurückgezogen werden; 3) *se retirer* sich zurückziehen, ersehen kann. (Man sehe in der 15. Lection die Muster *chanter*, *remplir* und *rendre*.)

Da nun von den circa 4000 betragenden französ. Zeitwörtern der größte Theil aller dieser Formen fähig ist, und je nach Umständen dieselben regelmäßig gebildet werden können, so begreift man die Wichtigkeit unserer Behauptung und die Nothwendigkeit einer gründlichen Kenntniß dieses Theiles der Sprache, der naturgemäß der wesentlichste in der Rede ist, indem sich alles Andere erst um das Zeitwort zum vollständigen Satze gruppirt. (S. schon oben, 15. Lection, Einleitung zum Verbe.)

Vollständige Abwandlung der unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörter.

Conjugaison complète des Verbes irréguliers et défectifs.

1. Absoudre (absûdr) lossprechen, freisprechen.

Indicatif. *Présent*: j'absous ich spreche los, tu absous, il absout, nous abs*olvons*, vous abs*olvez*, ils abs*olvent*.

Imparfait: j'absol*vais* ich sprach los, tu absolvais, il -vait, -vions, -viez, -vaient.

Défini: j'abs*olus* ich sprach los, tu absolus, il absolut, nous absolûmes, -ûtes, -urent.

Parfait: j'ai absous ich habe losgesprochen, rc.

Plus-que-parfaits I. u. II.: j'avais u. j'eus absous ich hatte losgesprochen, rc.

Futur: j'absoudrai ich werde lossprechen, tu absoudras, rc.

Conditionnel: j'absoudrais ich würde lossprechen, rc.

Impératif: absous sprich los, qu'il absolve er soll lossprechen, absolvons, absolvez, qu'ils absolvent.

Subjonctif. *Présent*: que j'absolve daß ich losspreche, que tu absolves, rc.

Imparfait: que j'absolusse daß ich lossspräche, que tu absolusses, qu'il absolût, -lussions, -lussiez, -lussent.

Participes. *Présent*: abso*lvant* los-, freisprechend.

Passé: absous, absoute los-, freigesprochen.

[Ebenso gehen: *s'absoudre* sich vergeben, sich freisprechen von etwas; *dissoudre* auflösen; *résoudre* sich entschließen; letzteres hat außerdem ein Participe passé; *résolu* neben résous, résoute.]

2. **Acquérir** (akerir) erwerben.

Indicatif. *Présent*: j'acquiers (j'akiêr) ich erwerbe, tu acquiers, il acquiert, nos acqu*érons*, vous acqu*érez*, ils acquièrent.
Imparfait: j'acqu*érais* ich erwarb, tu acquérais, ꝛc.
Défini: j'acqu*is* (j'aki) ich erwarb, tu acquis, ꝛc.
Parfait: j'ai acqu*is* ich habe erworben, ꝛc.
Futur: j'acqu*errai* (j'akêre) ich werde erwerben, tu acqu*erras*, ꝛc.
Conditionnel: j'acqu*errais* ich würde erwerben, tu acquerrais, ꝛc.
Impératif: acquiers erwirb, qu'il acquière er soll od. möge erwerben, acquérons laßt uns erwerben, acquérez erwerbet, qu'ils acqui*èrent* sie sollen od. mögen erwerben.
Subjonctif. *Présent*: que j'acqu*ière* daß ich erwerbe, que tu acquières, qu'il acquière, que nous acqu*érions*, que vous acquériez, qu'ils acquièrent.
Imparfait: que j'acquisse daß ich erwürbe, ꝛc.
Participes. *Présent*: acquérant erwerbend.
Passé: acquis erworben.
[Ebenso gehen: *conquérir* erobern; *reconquérir* wieder erobern; *s'enquérir* sich erkundigen nach etwas; *requérir* auffordern, ersuchen; verlangen. *Quérir* suchen, holen, ist nur im Infinitif üblich.]

3ª. **Aller** (ale) gehen.

Indicatif. *Présent*: je *vais* [auch je vas] ich gehe, tu *vas* du gehst, il *va* er geht, nous allons wir gehen, vous allez, ils *vont* sie gehen.
Imparfait: j'allais ich ging, nous allions, ꝛc.
Défini: j'allai ich ging, tu allas, il alla, nous allâmes, vous allâtes, ils allèrent.
Parfait: je suis allé (je sui-z ale) ich bin gegangen, ꝛc.
Futur: j'*irai* (j'ire) ich werde gehen, tu iras, il ira, nous irons, ꝛc.
Conditionnel: j'*irais* ich würde gehen, tu irais, ꝛc., nous irions, ꝛc.
Impératif: *va* gehe, geh, qu'il *aille* er soll od. möge gehen, allons gehen wir, laßt uns gehen, allez gehet, qu'ils aillent sie sollen od. mögen gehen.
Subjonctif. *Présent*: que j'aille daß ich gehe, que tu ailles, qu'il aille, que nous allions, que vous alliez, qu'ils aillent.
Imparfait: que j'allasse daß ich ginge, ꝛc.
Participes. *Présent*: allant gehend.
Passé: allé gegangen.

3ᵇ. **S'en aller** fort-, weggehen.

Indicatif. *Présent*: je m'en *vais* ich gehe fort, tu t'en *vas*, il s'en *va*, nous nous en allons wir gehen fort, vous vous en allez, ils s'en *vont* sie gehen fort.
Imparfait: je m'en allais ich ging fort, ꝛc.
Défini: je m'en allai ich ging fort, ꝛc.
Parfait: je m'en suis allé ich bin fortgegangen, ꝛc.
Futur: je m'en *irai* ich werde fortgehen, tu t'en iras, ꝛc.
Conditionnel: je m'en irais ich würde fortgehen, ꝛc.
Impératif: va-t'en gehe fort, geh' hinweg, qu'il s'en aille er soll oder möge fortgehen, allons-nous-en gehen wir fort, allez-vous-en geht fort, qu'ils s'en aillent sie sollen oder mögen fortgehen.
Subjonctif. *Présent*: que je m'en aille daß ich fortgehe, que tu t'en ailles, ꝛc.
Imparfait: que je m'en allasse daß ich fortginge, ꝛc.
Participes. *Présent*: s'en allant fort-, weg-, davongehend.
Passé: s'en allé fort-, weggegangen.

4. **Assaillir** anfallen, angreifen, bestürmen.

Indicatif. *Présent*: j'assaille ich falle an, tu assailles, il assaille, nous assaillons, vous assaillez, ils assaillent.
Imparfait: j'assaillais ich fiel an, 2c.
Défini: j'assaillis ich fiel an, 2c.
Parfait: j'ai assailli ich habe angefallen, 2c.
Futur: j'assaillirai (auch: j'assaillerai) ich werde anfallen, tu assailliras, 2c.
Conditionnel: j'assaillirais (auch: j'assaillerais) ich würde anfallen, 2c.
Impératif: assaille falle an, qu'il assaille, assaillons, assaillez, qu'ils assaillent.
Subjonctif. *Présent*: que j'assaille daß ich angreife, 2c.
Imparfait: que j'assaillisse daß ich angriffe, 2c.
Participes. *Présent*: assaillant angreifend.
Passé: assailli angegriffen.
[Dieses Zeitwort hat die Endung der 2. Conjugation, geht aber durchgängig wie Zeitwörter der 1. u. 3. Conjugation. — Ebenso gehen: *cueillir* (Futur: cueillerai) pflücken; *accueillir* empfangen, aufnehmen; *recueillir* sammeln; *tressaillir* zittern.]

5. **S'asseoir** (s'asûar) sich setzen.

Indicatif. *Présent*: je m'assieds (je m'asie) ich setze mich, tu t'assieds, il s'assied, nous nous as*seyons*, vous vous as*seyez*, ils s'as*seyent*.
Imparfait: je m'as*seyais* ich setzte mich, tu t'asseyais, il s'asseyait, nous nous asseyions, vous vous asseyiez, ils s'asseyaient.
Défini: je m'assis ich setzte mich, tu t'assis, 2c.
Parfait: je me suis assis ich habe mich gesetzt, tu t'es assis, 2c.
Futur: je m'as*seyerai* (asêre) oder as*siérai* ich werde mich setzen, tu t'asseyerais od. assiéras, 2c.
Conditionnel: je m'asseyerais od. assiérais ich würde mich setzen, nous nous asseyerions, 2c.
Impératif: assieds-toi setze dich, qu'il s'asseye, asseyons-nous, asseyez-vous, qu'ils s'asseyent.
Subjonctif. *Présent*: que je m'asseye daß ich mich setze, 2c.
Imparfait: que je m'assisse daß ich mich setzte, 2c.
Participes. *Présent*: s'as*seyant* sich setzend.
Passé: assis gesetzt.
[*S'asseoir* wird auch gelegentlich nach *surseoir* (s. dasselbe weiter unten) abgewandelt.]

6. **Astreindre** zwingen, binden, verpflichten.

Indicatif. *Présent*: j'astreins ich zwinge, binde, verpflichte; tu astreins, il astreint, nous astreignons, vous astreignez, ils astreignent.
Imparfait: j'astreignais ich zwang, 2c., nous astreignions, 2c.
Défini: j'astreignis ich zwang, 2c., nous astreignîmes, 2c.
Parfait: j'ai astreint ich habe gezwungen, 2c.
Futur: j'astreindrai ich werde zwingen, 2c.
Conditionnel: j'astreindrais ich würde zwingen, 2c.
Impératif: astreins zwinge, qu'il astreigne, astreignons, astreignez, qu'ils astreignent.
Subjonctif. *Présent*: que j'astreigne daß ich zwinge, 2c., que nous astreignions, 2c.
Imparfait: que j'astreignisse daß ich zwänge, 2c., que nous astreignissions daß wir zwängen, 2c.
Participes. *Présent*: astreignant zwingend, bindend, verpflichtend.
Passé: astreint gezwungen, gebunden, verpflichtet.

[Ebenso gehen: *atteindre* erreichen; *ceindre* gürten; *contraindre* zwingen, drängen, drücken (Kleider ꝛc.); *se contraindre* sich Zwang anthun; *craindre* fürchten; *feindre* vorgeben, fingiren; *joindre* vereinigen, hinzu-, beifügen; *oindre* salben, einschmieren; *peindre* malen; *plaindre* klagen; *complaindre* beklagen; *poindre* stechen, hervorbrechen; (letzteres Zeitwort hat nur folgende Formen für den Gebrauch behalten: poindre; il point er sticht; ils poignent sie stechen; il poindra er wird stechen; ils poindront sie werden stechen; il poindrait er würde stechen; ils poindraient sie würden stechen, hervorbrechen; poignant stechend, hervorbrechend); *restreindre* wieder zusammenziehen; verstopfen. — Alle sonstige Zusammensetzungen obiger Zeitwörter gehen genau wie *astreindre*.]

7. **Avoir** haben; besitzen.

S. die vollständige Abwandlung unter den Hülfszeitwörtern, S. 214 ff.

8. **Boire** (bûar) trinken.

Indicatif. *Présent*: je bois ich trinke, tu bois, il boit, nous *buvons*, vous *buvez*, ils boivent.
Imparfait: je *buvais* ich trank, ꝛc., nous *buvions*, ꝛc.
Défini: je *bus* ich trank, ꝛc., nous bûmes, ꝛc.
Parfait: j'ai *bu* ich habe getrunken, ꝛc.
Futur: je boirai ich werde trinken, tu boiras, ꝛc., nous boirons, ꝛc.
Conditionnel: je boirais ich würde trinken, ꝛc., nous boirions, ꝛc.
Impératif: bois trinke, qu'il boive, buvons, buvez, qu'ils boivent.
Subjonctif. *Présent*: que je boive daß ich trinke, que tu boives, qu'il boive, que nous *buvions*, que vous *buviez*, qu'il boivent.
Imparfait: que je *busse* daß ich tränke, ꝛc., que vous bussions, ꝛc.
Participes. *Présent*: *buvant* trinkend.
Passé: *bu* getrunken.
[Ebenso geht: *reboire* wieder trinken.]

9. **Bouillir** sieden.

Indicatif. *Présent*: je bo*us* ich siede, tu bo*us*, il bo*ut*, nous bouillons, vous bouillez, ils bouillent.
Imparfait: je bouillais ich sott, ich siedete, ꝛc., nous bouillions, ꝛc.
Défini: je bouillis ich sott, siedete, ꝛc., nous bouillîmes, ꝛc.
Parfait: j'ai bouilli ich habe gesotten, ꝛc.
Futur: je bouillirai ich werde sieden, ꝛc., nous bouillirons, ꝛc.
Conditionnel: je bouillirais ich würde sieden, ꝛc., nous bouillirions, ꝛc.
Impératif: bo*us* siede, qu'il bouille, bouillons, bouillez, qu'ils bouillent.
Subjonctif. *Présent*: que je bouille daß ich siede, ꝛc., que nous bouillions, ꝛc.
Imparfait: que je bouillisse daß ich siedete od. sötte, que nous bouillissions, ꝛc.
Participes. *Présent*: bouillant siedend.
Passé: bouilli gesotten, gesiedet.

10. **Braire** (brêr) iahen, y-ahschreien wie ein Esel.

Von diesem Zeitwort sind außer dem Infinitif blos in Gebrauch:
Indicatif. *Présent*: il brait er iaht, ils braient sie iahen.
Futur: il braira, ils brairont.
Conditionnel: il brairait, ils brairaient.

11. **Battre** (batr) schlagen.

Indicatif. *Présent*: je bats (bâ) ich schlage, tu bats, il bat, nous battons, vous battez, ils battent.
Imparfait: je battais ich schlug, ꝛc., nous battions, ꝛc.

Défini: je battis ich schlug, 2c., nous battîmes, 2c.
Parfait: j'ai battu ich habe geschlagen, 2c.
Futur: je battrai ich werde schlagen, 2c., nous battrons, 2c.
Conditionnel: je battrais ich würde schlagen, 2c., nous battrions, 2c.
Impératif: bats schlage, qu'il batte er soll schlagen 2c., battons, battez, qu'ils battent.
Subjonctif. *Présent*: que je batte daß ich schlage, 2c., que nous battions, 2c.
Imparfait: que je battisse, 2c., que nous battissions, 2c.
Participes. *Présent*: battant schlagend.
Passé: battu geschlagen.
[Ebenso gehen: *abattre* niederschlagen; *combattre* kämpfen; *débattre* verhandeln, debattiren; *s'ébattre* sich ergötzen; *rebattre* wieder schlagen, wiederholen; *rabattre* niederschlagen; abziehen.]

12. **Bruire** (bruir) rauschen.

Außer dem *Infinitif* sind blos folgende Formen gebräuchlich:
Imparfait: il bruyait er rauschte; ils bruyaient sie rauschten.
Participe présent: bruyant rauschend.
In den übrigen Zeiten sagt man umschreibend: faire du bruit, rendre un son confus. — *Bruyant* ist reines Adjectif verbal, das einen Zustand, keine Handlung bezeichnet.

13. **Choir** (hûar) fallen.

Ist blos im *Infinitif* und *Participe passé*: chu, chue gefallen, gebräuchlich.

14. **Circoncire** beschneiden, umschneiden.

Indicatif. *Présent*: je circoncis ich beschneide, tu circoncis, il circoncit, nous circoncisons, vous circoncisez, ils circoncisent.
Imparfait: nicht gebräuchlich.
Défini: je circoncis ich beschnitt, 2c., nous circoncîmes, 2c.
Parfait: j'ai circoncis ich habe beschnitten, 2c.
Futur: je circoncirai ich werde beschneiden, 2c.
Conditionnel: je circoncirais ich würde beschneiden, 2c., nous circoncirions, 2c.
Impératif: circoncis beschneide, qu'il circoncise, circoncisons, circoncisez, qu'ils circoncisent.
Subjonctif. *Présent*: que je circoncise daß ich beschneide, 2c., que nous circoncisions, 2c.
Imparfait: nicht gebräuchlich.
Participes. *Présent*: circoncisant beschneidend.
Passé: circoncis beschnitten.

15. **Clore** zuschließen, verschließen.

Hiervon sind blos folgende Formen gebräuchlich:
Indicatif. *Présent*: je clos ich schließe, tu clos, il clôt.
Futur: je clorai ich werde zuschließen, tu cloras, il clora, nous clorons, vous clorez, ils cloront.
Conditionnel: je clorais ich würde zuschließen, 2c., nous clorions, 2c.
Participe *passé*: clos, close geschlossen, zugeschlossen.
[Ebenso gehen: *déclore* den Zaun, die Hecke wegnehmen, entzäunen; *enclore* einschließen.]

16. **Conclure** folgern, schließen.

Indicatif. *Présent*: je conclus ich folgere, schließe, tu conclus, il conclut, nous concluons, vous concluez, ils concluent.
Imparfait: je concluais ich folgerte, 2c., nous concluions, 2c.

Défini: je conclus ich folgerte, ꝛc., nous conclûmes, ꝛc.
Parfait: j'ai conclu ich habe gefolgert, ꝛc.
Futur: je conclurai ich werde folgern, ꝛc.
Conditionnel: je conclurais ich würde folgern, ꝛc.
Impératif: conclus folgere, qu'il conclue, concluons, concluez, qu'ils concluent.
Subjonctif. *Présent*: que je conclue daß ich folgere, que tu conclues, qu'il conclue, que nous concluions, que vous concluiez, qu'ils concluent.
Imparfait: que je conclusse daß ich folgerte, ꝛc., que nous conclussions, ꝛc.
Participes. *Présent*: concluant folgernd, schließend.
Passé: conclu gefolgert, geschlossen.
[Ebenso geht *exclure* ausschließen.]

17. Conduire führen, leiten.

Indicatif. *Présent*: je conduis ich führe, tu conduis, il conduit, nous conduisons, vous conduisez, ils conduisent.
Imparfait: je conduisais ich führte, ꝛc., nous conduisions, ꝛc.
Défini: je conduisis ich führte, ꝛc., nous conduisîmes, ꝛc.
Parfait: j'ai conduit ich habe geführt, ꝛc.
Futur: je conduirai ich werde führen, ꝛc., nous conduirons, ꝛc.
Conditionnel: je conduirais ich würde führen, ꝛc., nous conduirions, ꝛc.
Impératif: conduis führe, leite, qu'il conduise, conduisons, conduisez, qu'ils conduisent.
Subjonctif. *Présent*: que je conduise daß ich führe, leite, ꝛc., que nous conduisions, ꝛc.
Imparfait: que je conduisisse daß ich führte, ꝛc., que nous conduisissions, ꝛc.
Participes. *Présent*: conduisant führend, leitend.
Passé: conduit geführt, geleitet.
[Ebenso gehen: *cuire* kochen, backen; *construire* bauen; *déconstruire* zergliedern; *détruire* zerstören; *enduire* überziehen (de mit); *induire* verleiten; *instruire* unterrichten; *introduire* einführen; *produire* erzeugen, hervorbringen; *reconstruire* wieder aufbauen; *réduire* beschränken; *séduire* verführen; *traduire* übersetzen.]

18. Confire einmachen (Früchte, ꝛc.).

Indicatif. *Présent*: je confis ich mache ein, tu confis, il confit, nous confisons, vous confisez, ils confisent.
Imparfait: je confisais ich machte ein, ꝛc.
Défini: je confis ich machte ein, ꝛc., nous confîmes, ꝛc.
Parfait: j'ai confit ich habe eingemacht, ꝛc.
Futur: je confirai ich werde einmachen, ꝛc, nous confirons, ꝛc.
Conditionnel: je confirais ich würde einmachen, ꝛc., nous confirions, ꝛc.
Impératif: confis mache ein, qu'il confise, confisons, confisez, qu'ils confisent.
Subjonctif. *Présent*: que je confise daß ich einmache, ꝛc.
Imparfait: nicht gebräuchlich.
Participes. *Présent*: confisant einmachend.
Passé: confit eingemacht.
[Ebenso geht: *déconfire* gänzlich schlagen (einen Feind, eine Armee).]

19. Connaître (konêtr) kennen.

Indicatif. *Présent*: je connais ich kenne, tu connais, il connaît, nous connaissons, vous connaissez, ils connaissent.
Imparfait: je connaissais ich kannte, ꝛc., nous connaissions, ꝛc.

Défini: je connus ich kannte, 2c., nous connûmes, 2c.
Parfait: j'ai connu ich habe gekannt, 2c.
Futur: je connaîtrai ich werde kennen, 2c., nous connaîtrons, 2c.

Conditionnel: je connaîtrais ich würde kennen, 2c., nous connaîtrions wir würden kennen, 2c.

Impératif: connais kenne, qu'il connaisse, connaissons, connaissez, qu'ils connaissent.

Subjonctif. *Présent*: que je connaisse daß ich kenne, 2c., que nous connaissions, 2c.
Imparfait: que je connusse daß ich könnte od. kennete, 2c., que nous connussions, 2c.

Participes. *Présent*: connaissant kennend.
Imparfait: connu gekannt.

[Ebenso gehen: *méconnaître* nicht kennen, verkennen; *reconnaître* wiedererkennen; besichtigen, in Augenschein nehmen; ausspähen; *paraître* erscheinen; zum Vorschein kommen; *disparaître* verschwinden; *reparaître* wieder erscheinen.]

20. **Coudre** (kûdr) nähen.

Indicatif. *Présent*: je couds (kû) ich nähe, tu couds, il coud, nous cou*sons*, vous cou*sez*, ils cou*sent*.
Imparfait: je cousais ich nähete, 2c., nous cousions, 2c.
Défini: je cousis ich nähete, 2c., nous cousîmes, 2c.
Parfait: j'ai cou*su* ich habe genäht, 2c.
Futur: je coudrai ich werde nähen, 2c., nous coudrons, 2c.

Conditionnel: je coudrais ich würde nähen, 2c., nous coudrions, 2c.

Impératif: couds nähe, qu'il couse, cousons, cousez, qu'ils cousent.

Subjonctif. *Présent*: que je couse daß ich nähe, 2c., que nous cousions, 2c.
Imparfait: que je cousisse daß ich nähete, 2c., que nous cousissions, 2c.

Participes. *Présent*: cou*sant* nähend.
Imparfait: cou*su* genäht.

[Ebenso gehen: *découdre* auftrennen; *recoudre* nochmals nähen.]

21. **Courir**, veraltet Courre (kûrir, kûr) laufen.

Indicatif. *Présent*: je cours (kûr) ich laufe, tu cours, il court, nous courons, vous courez, ils courent.
Imparfait: je courais ich lief, 2c., nous courions, 2c.
Défini: je courus ich lief, 2c., nous courûmes, 2c.
Parfait: *j'ai* couru ich bin gelaufen, 2c., nous *avons* couru wir sind gelaufen, 2c.
Futur: je cou**r**rai ich werde laufen, 2c., nous cou**r**rons, 2c.

Conditionnel: je cou**r**rais ich würde laufen, 2c., nous cou**r**rions, 2c.

Impératif: cours lauf, laufe, qu'il coure, courons, courez, qu'ils courent.

Subjonctif. *Présent*: que je coure daß ich laufe, 2c., que nous courions, 2c.
Imparfait: que je courusse daß ich liefe, 2c., que nous courussions, 2c.

Participes. *Présent*: courant laufend.
Passé: couru gelaufen.

[Ebenso gehen: *accourir* herbeieilen; *concourir* mitlaufen; mitbewerben; *discourir* besprechen; *encourir* sich (eine Strafe 2c.) zuziehen; *parcourir* durchlaufen, durcheilen; *recourir* zurücklaufen; – à quelque chose seine Zuflucht zu etwas nehmen; *secourir* helfen.]

22. **Couvrir** (kûvrir) bedecken.

Indicatif. *Présent*: je couvre ich bedecke, tu couvres, il couvre, nous couvrons, vous couvrez, ils couvrent.
Imparfait: je couvrais ich bedeckte, 2c., nous couvrions, 2c.

Défini: je couvris ich bedeckte, 2c., nous couvrîmes, 2c.
Parfait: j'ai couvert (kûvêr) ich habe bedeckt, 2c.
Futur: je couvrirai ich werde bedecken, 2c., nous couvrirons, 2c.
Conditionnel: je couvrirais ich würde bedecken, 2c., nous couvririons, 2c.
Impératif: couvre bedecke, qu'il couvre, couvrons, couvrez, qu'ils couvrent.
Subjonctif. *Présent*: que je couvre daß ich bedecke, 2c., que nous couvrions, 2c.
Imparfait: que je couvrisse daß ich bedeckte, 2c., que nous couvrissions, 2c.
Participes. *Présent*: couvrant bedeckend.
Passé: couvert bedeckt.
[Ebenso gehen: *découvrir* entdecken, aufdecken; *entr'ouvrir* halb öffnen; *mésoffrir* mißbieten, zu wenig für etwas bieten; *offrir* bieten, darauf-, anbieten; *ouvrir* öffnen; *recouvrir* wieder bedecken; beschönigen, bemänteln; *souffrir* leiden, dulden, ausstehen.]

23. **Croire** (krûar) glauben.

Indicatif. *Présent*: je crois ich glaube, tu crois, il croit, nous croyons, vous croyez, ils croient.
Imparfait: je croyais ich glaubte, 2c., nous croyions, vous croyiez, ils croyaient.
Défini: je crus ich glaubte, 2c., nous crûmes, 2c.
Parfait: j'ai cru ich habe geglaubt, 2c.
Futur: je croirai ich werde glauben, 2c., nous croirons, 2c.
Conditionnel: je croirais ich würde glauben, 2c., nous croirions, 2c.
Impératif: crois glaube, qu'il croie er glaube, er soll glauben, croyons, croyez, qu'il croient.
Subjonctif. *Présent*: que je croie daß ich glaube, que tu croies, qu'il croie, que nous croyions, que vous croyiez, qu'ils croient.
Imparfait: que je crusse daß ich glaubte, 2c., que nous crussions, 2c.
Participes. *Présent*: croyant glaubend.
Passé: cru geglaubt.
[*Accroire* ist nur im *Infinitif* gebräuchlich: faire accroire quelque chose à quelqu'un Jemand etwas aufbinden, ihn täuschen, anführen.]

24. **Croître** (krûatr) wachsen.

Indicatif. *Présent*: je croîs ich wachse, tu croîs, il croît, nous crois*sons*, vous croissez, ils croissent.
Imparfait: je crois*sais* ich wuchs, 2c., nous croissions, 2c.
Défini: je crûs ich wuchs, 2c., nous crûmes, 2c.
Parfait: j'ai crû ich bin gewachsen, 2c.
Futur: je croîtrai ich werde wachsen, 2c., nous croîtrons, 2c.
Conditionnel: je croîtrai ich würde wachsen, 2c., nous croîtrions, 2c.
Impératif: croîs wachse, qu'il croisse, croissons, croissez, qu'ils croissent.
Subjonctif. *Présent*: que je croisse daß ich wachse, 2c., que nous croissions, 2c.
Imparfait: que je crusse daß ich wüchse, 2c, que nous crussions, 2c.
Participes. *Présent*: croissant wachsend.
Passé: crû, crue gewachsen.
[Ebenso gehen: *accroître* zuwachsen, zunehmen, vergrößern; *décroître* abnehmen.]

25. **Déchoir** (dehûar) verfallen, in Verfall gerathen.

Indicatif. *Présent*: je déchois ich verfalle, tu déchois, il déchoit, nous déchoyons, vous déchoyez, ils déchoient.
Imparfait: je déchoyais ich verfiel, 2c., nous déchoyions, 2c.
Défini: je déchus ich verfiel, 2c., nous déchûmes, 2c.

Parfait: j'ai déchu ich bin verfallen, zc.
Futur: je déch*errai* ich werde verfallen, zc., nous décherrons, zc.
Conditionnel: je décherrais ich würde verfallen, zc., nous décherrions, zc.
Impératif: déchois verfalle, qu'il déchoie, déchoyons, déchoyez, qu'ils déchoient.
Subjonctif. *Présent*: que je déchoie daß ich verfalle, zc., que nous déchoyions, que vous déchoyiez, zc.
Imparfait: que je déchusse daß ich verfiele, zc., que nous déchussions, zc.
Participes. *Présent* fehlt.
Passé: déchu verfallen.
[Ebenso geht *échoir* zerfallen; zu Theil werden; fällig sein; jedoch nur in folgenden Formen gebräuchlich:
Indicatif. *Présent*: il échait (auch il échet geschrieben) es zerfällt, zc.
Défini: j'échus ich zerfiel, zc., nous échûmes, zc.
Futur: j'écherrai ich werde zerfallen, zc., nous écherrons, zc.
Conditionnel: j'écherrais ich würde zerfallen, zc.
Participes. *Présent*: échéant zerfallend.
Passé: échu zerfallen, zc.; échoir hat also ein Participe présent, was déchoir fehlt.]

26. **Devoir** sollen; müssen; schuldig sein; zu verdanken haben.

Indicatif. *Présent*: je dois ich soll, muß, tu dois, il doit, nous *devons*, vous *devez*, ils doivent.
Imparfait: je devais ich sollte, müßte, zc., nous devions, zc.
Défini: je dus ich sollte, mußte, zc., nous dûmes, zc.
Parfait: j'ai dû ich habe gewußt, gesollt, zc.
Futur: je devrai ich werde sollen, müssen zc., nous devrons, zc.
Conditionnel: je devrais ich würde sollen, müssen, zc., nous devrions, zc.
Impératif: ungebräuchlich.
Subjonctif. *Présent*: que je doive daß ich solle, müsse, que tu doives, qu'il doive, que nous *devions*, que vous *deviez*, qu'ils doivent.
Imparfait: que je dusse daß ich sollte, müßte, zc., que nous dussions, zc.
Participes. *Présent*: *devant* sollend, müssend.
Passé: dû, due; *pl.* dus, dues.
[Ebenso gehen: *recevoir* empfangen, erhalten (s. weiter unten die specielle Abwandlung dieses Zeitwortes); *apercevoir* bemerken; *s'apercevoir* gewahr werden; *concevoir* empfangen; fassen, begreifen; *décevoir* betrügen; *percevoir* einnehmen, erheben.]

27. **Dire** sagen.

Indicatif. *Présent*: je dis ich sage, tu dis, il dit, nous disons, vous dites, ils disent.
Imparfait: je disais ich sagte, zc., nous disions, zc.
Défini: je dis, tu dis, il dit, nous dîmes, vous dîtes, ils dirent.
Parfait: j'ai dit ich habe gesagt, zc.
Futur: je dirai ich werde sagen, zc., nous dirons, zc.
Conditionnel: je dirais ich würde sagen, zc., nous dirions, zc.
Impératif: dis sage, qu'il dise, disons, dites, qu'il disent.
Subjonctif. *Présent*: que je dise daß ich sage, que tu dises, qu'il dise, que nous disions, que vous disiez, qu'il disent.
Imparfait: que je disse daß ich sagte, que tu disses, qu'il dît, que nous dissions, que vous dissiez, qu'ils dissent.
Participes. *Présent*: disant sagend.
Passé: dit gesagt.
[Blos *rédire*, wiedersagen, geht nach vorstehendem Muster wie dire; die anderen Zusammensetzungen, wie: *contredire* widersprechen,

gegenreden; *dédire* widerrufen; *se dédire* sich widersprechen; *interdire* untersagen, verbieten; *médire* lästern, schmähen; *prédire* vorhersagen, — haben in der 2. Person des *Présent de l'Indicatif* statt *dites* **immer disez**, also: vous contredi**s**ez; vous dédi**s**ez; vous vous dédi**s**ez; vous interdi**s**ez; vous médi**s**ez; vous prédi**s**ez; aber: vous r*édites*.

Eine weitere kleine Unregelmäßigkeit ist bei der Abwandlung des Zeitwortes **maudire** (verwünschen) zu bemerken in folgenden drei Temps:

Indicatif. *Présent*: je maudis, tu maudis, il maudit, nous maudi**ss**ons, vous maudi**ss**ez, ils maudi**ss**ent.

Impératif: maudis, qu'il maudi**ss**e, maudi**ss**ons, maudi**ss**ez, qu'ils maudi**ss**ent.

Subjonctif. *Présent*: que je maudi**ss**e, que tu maudi**ss**es, qu'il maudi**ss**e, que nous maudi**ss**ions, que vous maudi**ss**iez, qu'ils maudi**ss**ent.]

28. Dormir schlafen.

Indicatif. *Présent*: je dors ich schlafe, tu dors, il dort, nous dormons, vous dormez, ils dorment.

Imparfait: je dormais ich schlief, 2c., nous dormions, 2c.

Défini: je dormis ich schlief, nous dormîmes, 2c.

Parfait: j'ai dormi ich habe geschlafen, 2c.

Futur: je dormirai ich werde schlafen, 2c., nous dormions, 2c.

Conditionnel: je dormirais ich würde schlafen, 2c., nous dormirions, 2c.

Impératif: dors schlafe, qu'il dorme, dormons, dormez, qu'ils dorment.

Subjonctif. *Présent*: que je dorme daß ich schlafe, que tu dormes, qu'il dorme, que nous dormions, que vous dormiez, qu'ils dorment.

Imparfait: que je dormisse daß ich schliefe, 2c., que nous dormissions, 2c.

Participes. *Présent*: dormant schlafend.

Passé: dormi geschlafen.

[Ebenso gehen: *endormir* einschlafen; *s'endormir* einschlafen; schläfrig werden; *rendormir* wieder einschläfern; *se rendormir* wieder einschlafen.]

29. Écrire schreiben.

Indicatif. *Présent*: j'écris ich schreibe, tu écris, il écrit, nous écrivons, vous écrivez, ils écrivent.

Imparfait: j'écrivais ich schrieb, 2c., nous écrivions, 2c.

Défini: j'écrivis ich schrieb, 2c., nous écrivîmes, 2c.

Parfait: j'ai écrit ich habe geschrieben, 2c.

Futur: j'écrirai ich werde schreiben, 2c., nous écrirons, 2c.

Conditionnel: j'écrirais ich würde schreiben, 2c., nous écririons, 2c.

Impératif: écris schreibe, qu'il écrive, écrivons, écrivez, qu'ils écrivent.

Subjonctif. *Présent*: que j'écrive daß ich schreibe, 2c., que nous écrivions, 2c.

Imparfait: que j'écrivisse daß ich schriebe, 2c., que nous écrivissions, 2c.

Participes. *Présent*: écrivant schreibend.

Passé: écrit geschrieben.

[Ebenso gehen: *circonscrire* umgrenzen; *décrire* beschreiben; *inscrire* einschreiben; *prescrire* vorschreiben; *proscrire* ächten, in die Acht erklären; *récrire* wiederschreiben; *souscrire* unterschreiben; *transcrire* abschreiben; in ein Verzeichniß eintragen.]

30. Envoyer schicken, senden.

Indicatif. *Présent*: j'envoie ich schicke, sende, tu envoies, il envoie, nous envoyons, vous envoyez, ils envoient.

Imparfait: j'envoyais ich schickte, 2c., nous envoyions, vous envoyiez, ils envoyaient.

Défini: j'envoyai ich schickte, etc., nous envoyâmes, etc.
Parfait: j'ai envoyé ich habe geschickt, etc.
Futur: j'enverrai (-vêre) ich werde schicken, etc., nous enverrons, etc.
Conditionnel: j'enverrais ich würde schicken, etc., nous enverrions, etc.
Impératif: envois schicke, qu'il envoie, envoyons, envoyez, qu'ils envoient.
Subjonctif. *Présent*: que j'envoie daß ich schicke, que tu envoies, qu'il envoie, que nous envoyions, que vous envoyiez, qu'ils envoient.
Imparfait: que j'envoyasse daß ich schickte, etc., que nous envoyassions, etc.
Participes. *Présent*: envoyant schickend, sendend.
Passé: envoyé geschickt, gesendet.
[Ebenso geht: *renvoyer* zurückschicken, zurücksenden.]

31. **Être** sein; werden.

Man sehe die vollständige Abwandlung dieses Hülfszeitwortes S. 217 ff.

32. **Faire** (fêr) machen, thun; lassen.

Indicatif. *Présent*: je fais ich mache, ich thue, tu fais, il fait, nous faisons, auch fesons, vous faites, ils *font*.
Imparfait: je faisais, fesais ich machte, etc., nous faisions, nous fesions, etc.
Défini: je fis ich machte, tu fis, il fit, nous fîmes, vous fîtes, ils firent.
Parfait: j'ai fait ich habe gemacht, etc.
Futur: je ferai ich werde machen, etc.
Conditionnel: je ferais ich würde machen, etc., nous ferions, etc.
Impératif: fais mache, thue, laß, qu'il fa*sse*, faisons, auch: fesons; faites, qu'ils fa*ssent*.
Subjonctif. *Présent*: que je fa*sse* daß ich mache, que tu fasses, qu'il fasse, que nous fassions, que vous fassiez, qu'ils fassent.
Imparfait: que je fisse daß ich machte, etc., que nous fissions, etc.
Participes. *Présent*: faisant, auch: fesant machend.
Passé: fait gemacht, gethan.
[Ebenso gehen: *contrefaire* nachmachen; nachdrucken; *défaire* vernichten, zu Grunde richten; *malfaire* übelthun, Böses thun; *refaire* wieder thun, nochmals machen; *satisfaire* Genugthuung leisten, den Anforderungen genügen; *surfaire* überbieten; — *forfaire* (sich vergehen) ist nur im Infinitif und im Participe passé: *féru*, gebräuchlich.]

33. **Falloir** (falûar) müssen, sollen.

Man sehe die vollständige Abwandlung dieses unpersönlichen Zeitwortes in der 20. Lection, S. 351 ff.

34. **Frire** braten; in der Pfanne backen.

Hiervon sind blos folgende Formen in Gebrauch:
Indicatif. *Présent*: je fris ich brate, tu fris, il frit; nous *faisons* frire, vous *faites* frire, ils *font* frire.
Futur: je frirai ich werde braten, etc., nous frirons, etc.
Conditionnel: je frirais ich würde braten, etc., nous fririons, etc.
Impératif: fris brate, qu'il *fasse* frire er brate, *faisons* oder *fesons* frire, *faites* frire, qu'ils *fassent* frire.
Participe. *Passé*: frit gebraten.
Alle übrige Zeiten werden durch *faire* gebildet.

35. **Fuir** fliehen.

Indicatif. *Présent*: je fuis ich fliehe, tu fuis, il fuit, nous fuyons, vous fuyez, ils fuient.
Imparfait: je fuyais ich floh, etc., nous fuyions, vous fuyiez, ils fuyaient.

Défini: je fuis ich floh, tu fuis, il fuit, nous fuîmes, vous fuîtes, ils fuirent.
Parfait: j'ai fui ich bin geflohen.
Futur: je fuirai ich werde fliehen, zc., nous fuirons, zc.
Conditionnel: je fuirais ich würde fliehen, zc., nous fuirions, zc.
Impératif: fuis fliehe, qu'il fuie, fuyons, fuyez, qu'ils fuient.
Subjonctif. *Présent*: que je fuie daß ich fliehe, zc., que tu fuies, qu'il fuie, que nous fuyions, que vous fuyiez, qu'ils fuient.
Imparfait: que je fuisse daß ich flöhe, zc., que nous fuissions, zc.
Participes. *Présent*: fuyant fliehend.
Passé: fui geflohen.
[Ebenso gehen: *s'enfuir* entfliehen; *refuir* wieder fliehen.]

36. Gésir (jezir) liegen.

Von diesem Zeitwort sind außer dem Infinitif blos folgende Formen im Gebrauch:

Indicatif. *Présent*: il git er, es liegt, ils gisent sie liegen.
Imparfait: il gisait er, es lag, ils gisaient sie lagen.
Participe. *Présent*: gisant liegend.

37. Haïr (air) hassen.

Indicatif. *Présent*: je hais (ê), ich hasse, tu hais, il hait, nous haïssons, vous haïssez, ils haïssent.
Imparfait: je haïssais (aisê) ich haßte, zc., nous haïssions, zc.
Défini: je haïs ich haßte, zc., nous haïmes, zc.
Parfait: j'ai haï ich habe gehaßt.
Futur: je haïrai ich werde hassen, zc., nous haïrons, zc.
Conditionnel: je haïrais ich würde hassen, zc., nous haïrions, zc.
Impératif: hais hasse, qu'il haïsse er soll, od. mag hassen, haïssons, haïssez, qu'ils haïssent.
Subjonctif. *Présent*: que je haïsse daß ich hasse, zc., que nous haïssions, zc.
Imparfait: que je haïsse, que tu haïsses, qu'il haït, que nous haïssions, zc.
Participes. *Présent*: haïssant hassend.
Passé: haï gehaßt.

38. Lire lesen.

Indicatif. *Présent*: je lis ich lese, tu lis, il lit, nous lisons, vous lisez, ils lisent.
Imparfait: je lisais ich las, zc., nous lisions, zc.
Défini: je lus ich las, zc., nous lûmes, zc.
Parfait: j'ai lu ich habe gelesen, zc.
Futur: je lirai ich werde lesen, zc., nous lirons, zc.
Conditionnel: je lirais ich würde lesen, zc., nous lirions, zc.
Impératif: lis lies, qu'il lise, lisons, lisez, qu'ils lisent.
Subjonctif. *Présent*: que je lise daß ich lese, zc., que nous lisions, zc.
Imparfait: que je lusse daß ich läse, zc., que nous lussions, zc.
Participes. *Présent*: lisant lesend.
Passé: lu gelesen.
[Ebenso gehen: *élire* auslesen; auswählen; *réélire* wieder wählen, abermals erwählen; *prélire* vorlesen; *relire* wieder lesen; nochmals lesen.]

39. Luire leuchten, scheinen.

Dieses Zeitwort geht wie *Conduire* (s. oben S. 377) mit folgenden Ausnahmen:
Défini: fehlt.

Participe *passé*: **lui, luie** geleuchtet, geschienen.
[Ebenso geht: *réluire* glänzen, blinken; das Participe présent hiervon ist nicht gebräuchlich; *nuire* schaden, hat alle Formen wie *conduire*, nur wird sein
Participe *passé* wie bei luire gebildet: **nui, nuie** geschadet.]

40. **Mentir** lügen.

Indicatif. *Présent*: je mens ich lüge, tu mens, il ment, nous mentons, vous mentez, ils mentent.
Imparfait: je mentais ich log, 2c., nous mentions, 2c.
Défini: je mentis ich log, 2c., nous mentîmes, 2c.
Parfait: j'ai menti ich habe gelogen, 2c.
Futur: je mentirai ich werde lügen, 2c., nous mentirons, 2c.
Conditionnel: je mentirais ich würde lügen, 2c., nous mentirions, 2c.
Impératif: mens lüge, qu'il mente, mentons, mentez, qu'ils mentent.
Subjonctif. *Présent*: que je mente daß ich lüge, 2c., que nous mentions, 2c.
Imparfait: que je mentisse daß ich löge, 2c., que nous mentissions, 2c.
Participes. *Présent*: mentant lügend.
Passé: menti gelogen.
[Ebenso gehen: *démentir* Lügen strafen; *se repentir* bereuen; *consentir* einwilligen, beistimmen; *sentir* fühlen; merken; riechen; *pressentir* ahnen; vorausempfinden; *ressentir* tief empfinden; *partir* verreisen, abreisen; *repartir* schnell erwiedern, antworten, versetzen; wieder ab- oder verreisen; *sortir* ausgehen; *ressortir* wieder herausgehen; hervortreten machen.]

41. **Mettre** (mêtr) setzen; stellen; legen (*se mettre à faire quelque chose* anfangen etwas zu thun).

Indicatif. *Présent*: je mets (mê) ich setze, 2c., tu mets, il met, nous mettons, vous mettez, ils mettent.
Imparfait: je mettais ich setzte, 2c., nous mettions, 2c.
Défini: je mis, tu mis, il mit, nous mîmes, vous mîtes, ils mirent.
Parfait: j'ai mis ich habe gesetzt, gestellt, gelegt; (*je me suis mis à faire quelque chose* ich habe angefangen etwas zu thun).
Futur: je mettrai ich werde setzen, 2c., nous mettrons, 2c.
Conditionnel: je mettrais ich würde setzen, 2c., nous mettrions, 2c.
Impératif: mets setze, stelle, lege; (*mets-toi à* travailler fange an zu arbeiten); qu'il mette; mettons, mettez, qu'ils mettent.
Subjonctif. *Présent*: que je mette daß ich setze, stelle, 2c., que nous mettions, 2c.
Imparfait: que je misse daß ich setzte, que tu misses, qu'il mît, que nous missions, 2c.
Participes. *Présent*: mettant setzend, stellend, legend (*se mettant à* travailler anfangend zu arbeiten).
Passé: mis, mise gesetzt, gestellt, gelegt; (mis à angefangen).
[Ebenso gehen: *admettre* zulassen, aufnehmen; *commettre* begehen; auftragen, zur Besorgung überlassen; *démettre* verrenken (Glieder); eines Amtes entsetzen; *compromettre* preisgeben, blosstellen; *omettre* weg-, auslassen; unterlassen; *permettre* erlauben, gestatten; *promettre* versprechen, verheißen; *remettre* zurückstellen, übermachen, übergeben; *soumettre* unterwerfen; *transmettre* übertragen, überliefern, abtreten.]

42. **Moudre** (mûdr) mahlen (Getreide, Körner).

Indicatif. *Présent*: je mouds (mû) ich mahle, tu mouds, il moud, nous mou*lons*, vous mou*lez*, ils mou*lent*.
Imparfait: je mou*lais* ich mahlte, 2c., nous moulions, 2c.

Défini: je moulus ich mahlte, *rc.*, nous moulûmes, *rc.*
Parfait: j'ai moulu ich habe gemahlen.
Futur: je moudrai ich werde mahlen, *rc.*, nous moudrons, *rc.*
Conditionnel: je moudrais ich würde mahlen, *rc.*, nous moudrions, *rc.*
Impératif: mouds mahle, qu'il moule, moulons, moulez, qu'ils moulent.
Subjonctif. *Présent*: que je moule daß ich mahle, *rc.*, que nous moulions, *rc.*
Imparfait: que je moulusse daß ich mahlete, *rc.*, que nous moulussions, *rc.*
Participes. *Présent*: mou*lant* mahlend.
Passé: mou*lu* gemahlen.
[Ebenso gehen: *émoudre* schleifen; *rémoudre* noch einmal schleifen; *remoudre* wieder mahlen, nochmals mahlen.]

43. Mourir sterben.

Indcatif. *Présent*: je meurs (mɛr) ich sterbe, tu meurs, il meurt, nous mourons, vous mourez, ils meurent.
Imparfait: je mourais ich starb, *rc.*, nous mourions, *rc.*
Défini: je mourus ich starb, *rc.*, nous mourûmes, *rc.*
Parfait: je suis mort ich bin gestorben, *rc.*
Futur: je mour*rai* ich werde sterben, *rc.*, nous mourrons, *rc.*
Conditionnel: je mourrais ich würde sterben, *rc.*, nous mourrions, *rc.*
Impératif: meurs stirb, qu'il meure, mourons, mourez, qu'ils meurent.
Subjontif. *Présent*: que je meure daß ich sterbe, que tu meures, qu'il meure, que nous *mourions*, que vous *mouriez*, qu'ils meurent.
Imparfait: que je mourusse daß ich stürbe, *rc.*, que nous mourussions, *rc.*
Participes. *Présent*: mourant sterbend.
Passé: mort, morte gestorben; todt.

44. Mouvoir (mûvûar) bewegen.

Indicatif. *Présent*: je *meus* ich bewege, tu *meus*, il *meut*, nous mouvons, vous mouvez, ils *meuvent*.
Imparfait: je mouvais ich bewegte, *rc.*, nous mouvions, *rc.*
Défini: je *mus* ich bewegte, *rc.*, nous mûmes, *rc.*
Parfait: j'ai mû ich habe bewegt, *rc.*
Futur: je mouvrai ich werde bewegen, *rc.*, nous mouvrons, *rc.*
Conditionnel: je mouvrais ich würde bewegen, *rc.*, nous mouvrions, *rc.*
Impératif: meus bewege, qu'il meuve, mouvons, mouvez, qu'ils meuvent.
Subjonctif. *Présent*: que je meuve daß ich bewege, que tu meuves, qu'il meuve, que nous *mouvions*, que vous *mouviez*, qu'ils meuvent.
Imparfait: que je *musse* daß ich bewegte, que tu musses, qu'il mût, que nous mussions, *rc.*
Participes. *Présent*: mouvant bewegend.
Passé: mû (mue, mus, mues) bewegt.
[Ebenso gehen: *émouvoir* bewegen, ergreifen (das Gemüth); aufregen; *s'émouvoir* sich erregen, stürmisch, aufgeregt werden; *demouvoir* (von einer Forderung *rc.*) abbringen; *promouvoir* befördern, erheben.]

45. Naître (nêtr) geboren werden.

Indicatif. *Présent*: je nais ich werde geboren, tu nais, il naît, nous naissons, vous naissez, ils naissent (nês).
Imparfait: je naissais ich wurde geboren, *rc.*, nous naissions, *rc.*
Défini: je *nacquis* ich wurde geboren, tu nacquis, il nacquit, nous nacquîmes, vous nacquîtes, ils nacquirent.
Parfait: je suis *né* ich bin geboren worden, *rc.*
Futur: je naîtrai ich werde geboren werden, *rc.*, nous naîtrons, *rc.*

Conditionnel: je naîtrais ich würde geboren werden, ꝛc., nous naîtrions, ꝛc.
Impératif: nais werde geboren, qu'il naisse, naissons, naissez, qu'ils naissent.
Subjonctif. *Présent*: que je naisse daß ich geboren werde, ꝛc., que nous naissions, ꝛc.
Imparfait: que je nacquisse daß ich geboren würde, ꝛc.
Participes. *Présent*: naissant geboren werdend.
Passé: né, née geboren.
[Ebenso geht: *renaître* wiedergeboren werden.]

46. Ouïr (ûir) hören.

Von diesem Zeitwort sind außer dem Infinitif blos folgende Zeiten gebräuchlich:
Indicatif. *Présent*: j'ouïs ich höre, il ouït er hört.
Subjonctif. *Imparfait*: que j'ouïsse daß ich hörete, qu'il ouït daß er hörete.
Participe *passé*: ouï, ouïe gehört.
Die zusammengesetzten Zeiten werden mit avoir gebildet:
Parfait: j'ai ouï ich habe gehört, ꝛc.
Plus-que-parfaits 1 u. 2: j'avais u. j'eus ouï ich hatte gehört, ꝛc.

47. Paître weiden, grasen (das Vieh).

Dieses Zeitwort geht wie *Connaître* (s. d. Ztw. S. 377) mit folgender Ausnahme:
Défini fehlt.
Das **Participe** *passé*: **pu**, hat keine weibliche Form.
Dagegen hat *repaître* (füttern) ein *Défini*: je repus ich fütterte, ꝛc.

48. Plaire gefallen (*se plaire* belieben).

Indicatif. *Présent*: je plais ich gefalle, tu plais, il plaît, nous plaisons, vous plaisez, ils plaisent.
Imparfait: je plaisais ich gefiel, ꝛc., nous plaisions, ꝛc.
Défini: je plus ich gefiel, ꝛc., nous plûmes, ꝛc.
Parfait: j'ai plu ich habe gefallen, ꝛc.
Futur: je plairai ich werde gefallen, ꝛc., nous plairons, ꝛc.
Conditionnel: je plairais ich würde gefallen, ꝛc., nous plairions, ꝛc.
Impératif: plais gefalle, qu'il plaise, plaisons, plaisez, qu'ils plaisent.
Subjonctif. *Présent*: que je plaise daß ich gefalle, ꝛc., que nous plaisions, ꝛc.
Imparfait: que je plusse daß ich gefiele, ꝛc., que nous plussions, ꝛc.
Participes. *Présent*: plaisant gefallend.
Passé: plu gefallen.
[Ebenso gehen: *complaire* gefällig sein; *déplaire* mißfallen.]

49. Pleuvoir regnen. (Unpersönliches Zeitwort.)

Indicatif. *Présent*: il pleut es regnet.
Imparfait: il pleuvait es regnete.
Défini: il plut es regnete.
Parfait: il a plu es hat geregnet.
Futur: il pleuvra es wird regnen.
Conditionnel: il pleuvrait es würde regnen.
Impératif: fehlt.
Subjonctif. *Présent*: qu'il pleuve daß es regne.
Imparfait: qu'il plût daß es regnete.
Participes. *Présent*: pleuvant regnend.
Passé: plu geregnet.

50. **Pourvoir** (pûrvûar) versehen, versorgen mit etwas.

Indicatif. *Présent*: je pourvois ich versehe, tu pourvois, il pourvoit, nous pourvoyons, vous pourvoyez, ils pourvoient.
Imparfait: je pourvoyais ich versah, versorgte, ꝛc., nous pourvoyions.
Défini: je pourvus ich versah, versorgte.
Parfait: j'ai pourvu ich habe versehen, ꝛc.
Futur: je pourvoirai ich werde versehen, ꝛc., nous pourvoirons, ꝛc.

Conditionnel: je pourvoirais ich würde versehen, ꝛc., nous pourvoirions, ꝛc.

Impératif: pourvois versieh, versorge, qu'il pourvoie, pourvoyons, pourvoyez, qu'il pourvoient.

Subjonctif. *Présent*: que je pourvoie daß ich versehe, ꝛc., que nous pourvoyions, que vous pourvoyiez, qu'ils pourvoient.
Imparfait: que je pourvusse daß ich versähe, versorgete, ꝛc., que nous pourvussions, ꝛc.

Participes. *Présent*: pourvoyant versehend, versorgend.
Passé: pourvu versehen, versorgt.

51. **Pouvoir** (pûvûar) können, vermögen.

Indicatif. *Présent*: je peux, auch: je puis ich kann, tu peux, il peut, nous *pouvons*, vous *pouvez*, ils peuvent.
Imparfait: je pouvais ich konnte, ꝛc., nous pouvions, ꝛc.
Défini: je pus ich konnte, ꝛc., nous pûmes, ꝛc.
Parfait: j'ai pu ich habe gekonnt, ꝛc.
Futur: je *pourrai* ich werde können, ꝛc., nous pourrons, ꝛc.

Conditionnel: je pourrais ich würde können, ꝛc., nous pourrions, ꝛc.

Impératif: ungebräuchlich.

Subjonctif. *Présent*: que je puisse daß ich könne, que tu puisses, qu'il puisse, que nous puissions, ꝛc.
Imparfait: que je pusse daß ich könnte, ꝛc., que nous pussions, ꝛc.

Participes. *Présent*: pouvant könnend.
Passé: pu* gekonnt.

* Die weibliche Form fehlt.

52. **Prendre** nehmen; fangen, ergreifen.

Indicatif. *Présent*: je prends ich nehme, tu prends, il prend, nous prenons, vous prenez, ils prennent (prên).
Imparfait: je prenais ich nahm, ꝛc., nous prenions, ꝛc.
Défini: je pris ich nahm, ꝛc., nous prîmes, ꝛc.
Parfait: j'ai pris ich habe genommen, ꝛc.
Futur: je prendrai ich werde nehmen, ꝛc., nous prendrons, ꝛc.

Conditionnel: je prendrais ich würde nehmen, ꝛc., nous prendrions, ꝛc.

Impératif: prends nimm, qu'il prenne (prên) er nehme, er soll nehmen, prenons, prenez, qu'ils prennent.

Subjonctif. *Présent*: que je prenne daß ich nehme, que tu prennes, qu'il prenne, que nous *prenions*, que vous *preniez*, qu'ils prennent.
Imparfait: que je prisse daß ich nähme, ꝛc., que nous prissions, ꝛc.

Participes. *Présent*: prenant nehmend.
Passé: pris genommen.

[Ebenso gehen: *apprendre* lernen; erfahren; *comprendre* begreifen, verstehen; *désapprendre* verlernen; *entreprendre* unternehmen; *se méprendre* irren, sich versehen, fehlgreifen; *rapprendre* wieder lernen, noch einmal, von Neuem lernen; *reprendre* wieder nehmen, abermals ergreifen, nochmals vornehmen; erwiedern, versetzen; *surprendre* überraschen.]

53. **Recevoir** empfangen, aufnehmen; erhalten, bekommen.

Indicatif. *Présent*: je reçois ich empfange, tu reçois, il reçoit, nous *recevons*, vous *recevez*, ils reçoivent.

Imparfait: je *recevais* ich empfing, 2c., nous recevions, 2c.
Défini: je reçus ich empfing, 2c., nous reçûmes, 2c.
Parfait: j'ai reçu ich habe empfangen, 2c.
Futur: je *recevrai* ich werde empfangen, 2c., nous recevrons, 2c.
Conditionnel: je *recevrais* ich würde erhalten, 2c., nous recevrions, 2c.
Impératif: reçois empfange, qu'il reçoive, recevons, recevez, qu'ils reçoivent.
Subjonctif. *Présent*: que je reçoive, que tu reçoives, qu'il reçoive, que nous *recevions*, que vous *receviez*, qu'ils reçoivent.
Imparfait: que je reçusse daß ich empfinge, 2c., que nous reçussions, 2c.
Participes. *Présent*: recevant empfangend.
Passé: reçu empfangen, erhalten.
[*Recevoir* geht genau wie das oben unter Nr. 26 (S. 380) sammt den übrigen Zeitwörtern aufgeführte *Devoir*, welches letztere lediglich aus orthographischen Rücksichten das Participe passé in der Einzahl des männlichen Geschlechts mit einem Circumflex (**dû**) versieht. — Wir führen recevoir in vollständiger Abwandlung auf, um zunächst die aus orthographischen Rücksichten gebotene Verwandlung des c in ç (vor Vocalen: re**ç**ois, re**ç**u, 2c.) zu zeigen; s. oben 20. Lection S. 357.]

54. **Rire** (rir) lachen.

Indicatif. *Présent*: je ris (ri) ich lache, tu ris, il rit, nous rions, vous riez, ils rient (ri).
Imparfait: je riais ich lachte, 2c., nous riions, 2c.
Défini: je ris ich lachte, tu ris, il rit, nous rîmes, vous rîtes, ils rirent.
Parfait: j'ai ri ich habe gelacht, 2c.
Futur: je rirai ich werde lachen, 2c., nous rirons, 2c.
Conditionnel: je rirais ich würde lachen, 2c., nous ririons, 2c.
Impératif: ris, auch ri lache, qu'il rie, rions, riez, qu'ils rient.
Subjonctif. *Présent*: que je rie daß ich lache, que nous riions, que vous riiez, qu'il rient.
Imparfait: que je risse, que tu risses, qu'il rît, que nous rissions, 2c.
Participes. *Présent*: riant lachend.
Passé: ri gelacht.
[Ebenso geht: *sourire* lächeln.]

55. **Saillir** hervorragen, auslaufen.

Von diesem Zeitwort sind nur die 3 Personen gebräuchlich:
Indicatif. *Présent*: il saille es ragt hervor, ils saillent.
Imparfait: il saillait, ils saillaient.
Défini: il saillit.
Parfait: il a sailli.
Futur: il saillera.
Conditionnel: il saillerait.
Subjonctif. *Présent*: qu'il saille.
Participes. *Présent*: saillant hervorragend.
Passé: sailli hervorgeragt, ausgelaufen.
[Im Sinne von „hervorsprudeln" wird es, obgleich nur in den dritten Personen und im Infinitif gebräuchlich, **regelmäßig** nach *remplir* abgewandelt.]

56. **Savoir** (savûar) wissen; können, verstehen.

Indicatif. *Présent*: je sais (jɛ **se**) ich weiß, ich kann, ich verstehe, tu sais (**se**), il sait (**se**, sê), nous *savons*, vous *savez*, ils *savent*.
Imparfait: je *savais* ich wußte, 2c., nous savions, 2c.
Défini: je sus ich wußte, 2c., nous sûmes, vous sûtes, ils surent.
Parfait: j'ai su ich habe gewußt, 2c.

Futur: je *saurai* (sore) ich werde wissen, tu sauras, il saura, nous saurons, 2c.

Conditionnel: je saurais ich würde wissen, 2c., nous saurions, 2c.

Impératif: *sache* wisse, qu'il *sache* er wisse, *sachons*, *sachez*, qu'ils *sachent*.

Subjonctif. *Présent*: que je *sache* daß ich wisse, 2c., que tu saches, qu'il sache, que nous sachions, que vous sachiez, qu'ils sachent.

Imparfait: que je susse daß ich wüßte, que tu susses, qu'il sût, que nous sussions, 2c.

Participes. *Présent*: *sachant* wissend, kennend, verstehend.

Passé: su gewußt.

57. **Seoir** (sûar) sitzen, kleiben, stehen (Kleider).

Dieses Zeitwort ist nur in folgenden Formen üblich:

Indicatif. *Présent*: il sied es sitzt, kleidet, ils siéent sie sitzen, kleiben.

Imparfait: il séyait, ils séyaient.

Futur: il siéra, ils siéront.

Conditionnel: il siérait es würde sitzen, ils siéraient.

Subjonctif. *Présent*: qu'il siée daß es sitze, qu'ils siéent.

Participe. *Présent*: séant, séyant sitzend, kleidend.

Da das *Participe passé* fehlt, so existiren keine zusammengesetzten Zeiten.

58. **Servir** (sêrvir) dienen; bedienen.

Indicatif. *Présent*: je sers (sêr) ich diene, tu sers, il sert, nous servons, vous servez, ils servent (sêrv).

Imparfait: je servais ich diente, 2c., nous servions, 2c.

Défini: je servis ich diente, 2c., nous servîmes, 2c.

Parfait: j'ai servis ich habe gedient, 2c.

Futur: je servirai ich werde dienen, 2c., nous servirons, 2c.

Conditionnel: je servirais ich würde dienen, 2c., nous servirions, 2c.

Impératif: sers diene, qu'il serve, servons, servez, qu'ils servent.

Subjonctif. *Présent*: que je serve daß ich diene, 2c., que nous servions, 2c.

Imparfait: que je servisse daß ich diente, 2c., que nous servissions, 2c.

Participes. *Présent*: servant dienend, bedienend.

Passé: servi gedient, bedient.

[Ebenso geht: *asservir* unterwerfen, unterjochen.]

59. **Souloir** (sûlûar) pflegen, gewohnt sein.

Hiervon sind nur noch folgende Formen gebräuchlich:

Indicatif. *Imparfait*: il soulait, elle soulait er, sie pflegte, war gewohnt.

60. **Sourdre** (sûrdr) hervorquellen.

Ist nur in folgenden Formen gebräuchlich:

Indicatif. *Présent*: il sourd es quillt hervor, ils sourdent sie quellen hervor.

61. **Suffire** (sufir) genügen, genug sein.

Indicatif. *Présent*: je suffis ich genüge, tu suffis, il suffit, nous suffisons, vous suffisez, ils suffisent.

Imparfait: je suffisais ich genügte, 2c., nous suffisions, 2c.

Défini: je suffis ich genügte, tu suffis, nous suffîmes, vous suffîtes, ils suffirent.

Parfait: j'ai suffi ich habe genügt, 2c.

Futur: je suffirai ich werde genügen, 2c., nous suffirons, 2c.

Conditionnel: je suffirais ich würde genügen, 2c., nous suffirions, 2c.

Impératif: suffis genüge, qu'il suffise, suffisons, suffisez, qu'ils suffisent.

Subjonctif. *Présent*: que je suffise daß ich genüge, 2c., que nous suffisions, 2c.
Imparfait: que je suffisse daß ich genügete, 2c., que nous suffissions, 2c.
Participes. *Présent*: suffisant genügend.
Passé: suffi genügt. (NB. Die Form des Féminin fehlt.)

62. **Suivre** (suivr) folgen, befolgen; begleiten.

Indicatif. *Présent*: je suis ich folge, begleite, tu suis, il suit, nous suivons, vous suivez, ils suivent.
Imparfait: je suivais ich folgte, 2c., nous suivions, 2c.
Défini: je suivis ich folgte, 2c., nous suivîmes, 2c.
Parfait: j'ai suivi ich bin gefolgt, ich habe begleitet, 2c.
Futur: je suivrai ich werde folgen, 2c., nous suivrons, 2c.
Conditionnel: je suivrais ich würde folgen, 2c., nous suivrions, 2c.
Impératif: suis folge, qu'il suive, suivons, suivez, qu'ils suivent.
Subjonctif. *Présent*: que je suive daß ich folge, 2c., que nous suivions, 2c.
Imparfait: que je suivisse daß ich folgete, 2c., que nous suivissions, 2c.
Participes. *Présent*: suivant folgend, befolgend; begleitend.
Passé: suivi gefolgt, befolgt; begleitet.

[Ebenso gehen: *poursuivre* verfolgen; *s'ensuivre* daraus folgen.]

63. **Surseoir** (sursûar) aufschieben.

Indicatif. *Présent*: je sursois ich schiebe auf, tu sursois, il sursoit, nous sursoyons, vous sursoyez, ils sursoient.
Imparfait: je sursoyais ich schob auf, 2c., nous sursoyions, 2c.
Défini: je sursis ich schob auf, 2c., nous sursîmes, 2c.
Parfait: j'ai sursis ich habe aufgeschoben, 2c.
Futur: je surseoirai ich werde aufschieben, 2c., nous surseoirons, 2c.
Conditionnel: je surseoirais ich würde aufschieben, 2c., nous surseoirions, 2c.
Impératif: sursois schiebe auf, qu'il sursoie, sursoyons, sursoyez, qu'ils sursoient.
Subjonctif. *Présent*: nicht gebräuchlich.
Imparfait: que je sursisse daß ich aufschöbe, 2c.
Participes. *Présent*: sursoyant, surséant aufschiebend.
Passé: sursis aufgeschoben.

64. **Taire** (têr) verschweigen.

Indicatif. *Présent*: je tais ich verschweige, tu tais, il tait, nous taisons, vous taisez, ils taisent.
Imparfait: je taisais ich verschwieg, 2c., nous taisions, 2c.
Défini: je tus ich verschwieg, 2c., nous tûmes, 2c.
Parfait: j'ai tu ich habe verschwiegen, 2c.
Futur: je tairai ich werde verschweigen, 2c., nous tairons, 2c.
Conditionnel: je tairais ich würde verschweigen, 2c., nous tairions, 2c.
Impératif: tais verschweige, qu'il taise, taisons, taisez, qu'ils taisent.
Subjonctif. *Présent*: que je taise daß ich verschweige, 2c., que nous taisions, 2c.
Imparfait: que je tusse daß ich verschwiege, 2c., que nous tussions, 2c.
Participes. *Présent*: taisant verschweigend.
Passé: tu verschwiegen.

[Ebenso geht: *se taire* schweigen; je me tais ich schweige, 2c.; je me taisais, 2c.; je me tus ich schwieg; *je me suis tu* ich habe geschwiegen; tais-toi schweige; qu'il se taise er schweige; taisons-nous, taisez-vous, qu'il se taisent, 2c.]

65. **Tistre** (tistr) weben.

Es existiren hiervon blos der Infinitif und

Participe *passé*: tissu gewebt;

sowie die zusammengesetzten Zeiten des Parfait, ꝛc. — Außerdem wird das regelmäßige *tisser* gebraucht.

66. **Traire** (trêr) melken.

Indicatif *Présent*: je trais ich melke, tu trais, il trait, nous trayons, vous trayez, ils traient.
Imparfait: je trayais ich melkte od. molk, ꝛc., nous trayions, vous trayiez, ils trayaient.
Défini: fehlt.
Parfait: j'ai trait ich habe gemolken, ꝛc.
Futur: je trairai ich werde melken, ꝛc., nous trairons, ꝛc.
Conditionnel: je trairais ich würde melken, ꝛc., nous trairions, ꝛc.
Impératif: trais melke, qu'il traie, trayons, trayez, qu'ils traient.
Subjonctif *Présent*: que je traie, que tu traies, qu'il traie, que nous trayions, que vous trayiez, qu'ils traient.
Imparfait: fehlt.
Participes. *Présent*: trayant melkend.
Passé: trait gemolken.

[Ebenso gehen: *distraire* zerstreuen; *extraire* ausziehen; einen Auszug machen; *rentraire* an-, zusammenstoßen, stopfen (beim Nähen); *retraire* wieder an sich kaufen, zurückkaufen; *soustraire* abziehen, subtrahiren, entziehen, unterschlagen. — *Attraire* (anziehen, locken, kirren) ist nur im Infinitif gebräuchlich.]

67. **Vaincre** siegen, besiegen.

Indicatif. *Présent*: je vaincs ich siege, tu vaincs, il vainc, nous vainquons, vous vainquez, ils vainquent.
Imparfait: je vainquais ich siegte, ꝛc., nous vainquions, ꝛc.
Défini: je vainquis ich siegte, ꝛc., nous vainquîmes, ꝛc.
Parfait: j'ai vaincu ich habe besiegt, ꝛc.
Futur: je vaincrai ich werde besiegen, ꝛc., nous vaincrons, ꝛc.
Conditionnel: je vaincrais ich würde besiegen, ꝛc., nous vaincrions, ꝛc.
Impératif: vaincs, siege, besiege, qu'il vainque, vainquons, vainquez, qu'ils vainquent.
Subjonctif. *Présent*: que je vainque, ꝛc., que nous vainquions, ꝛc.
Imparfait: que je vainquisse, daß ich besiegete, ꝛc., que nous vainquissions, ꝛc.
Participes. *Présent*: vainquant siegend, besiegend.
Passé: vaincu besiegt.

[Ebenso geht: *convaincre* überführen, überzeugen.]

68. **Valoir** (valûar) taugen, werth sein, gelten.

Indicatif. *Présent*: je vaux ich gelte, tauge, tu vaux, il vaut, nous valons, vous valez, ils valent.
Imparfait: je valais ich galt, taugte, ꝛc., nous valions, ꝛc.
Défini: je valus ich taugte, ich galt, ꝛc.
Parfait: j'ai valu ich habe gegolten, ꝛc.
Futur: je vaudrai ich werde gelten, ꝛc., nous vaudrons, ꝛc.
Conditionnel: je vaudrais ich würde gelten, ꝛc., nous vaudrions, ꝛc.
Impératif: vaux gilt, sei werth; qu'il vaille, valons, valez, qu'ils vaillent.
Subjonctif. *Présent*: que je vaille, daß ich gelte, que tu vailles, qu'il vaille, que nous valions, que vous valiez, qu'ils vaillent.
Imparfait: que je valusse daß ich gölte, werth wäre, ꝛc., que nous valussions, ꝛc.

Participes. *Présent*: valant geltend.
Passé: valu gegolten, werth gewesen.
[Ebenso gehen: *équivaloir* ebensoviel gelten, ebensoviel werth sein, gleichgelten; *prévaloir* vorwiegen, vorherrschend gelten.]

69. **Venir** (venir) kommen.

Indicatif. *Présent*: je viens ich komme, tu viens, il vient, nous venons, vous venez, ils viennent.
Imparfait: je venais ich kam, &c., nous venions, &c.
Défini: je vins ich kam, tu vins, il vint, nous vînmes (vim), vous vîntes (vit), ils vinrent (vir).
Parfait: je suis venu ich bin gekommen, &c.
Futur: je viendrai ich werde kommen, &c., nous viendrons, &c.
Conditionnel: je viendrais ich würde kommen, &c., nous viendrions, &c.
Impératif: viens komm, qu'il vienne, venons, venez, qu'ils viennent.
Subjonctif. *Présent*: que je vienne daß ich komme, que tu viennes, qu'il vienne, que nous venions, que vous veniez, qu'ils viennent.
Imparfait: que je vinsse daß ich käme, que tu vinsses, qu'il vînt, que nous vinssions, que vous vinssiez, qu'ils vinssent.
Participes. *Présent*: venant kommend.
Passé: venu gekommen.
[Ebenso gehen: *avenir* sich zutragen; *circonvenir* überlisten; *contrevenir* übertreten (ein Gesetz, &c.); *convenir* sich schicken, passen; *devenir* werden, geschehen; *disconvenir* leugnen, nicht einräumen; *intervenir* dazwischen kommen; *parvenir* gelangen; *prévenir* zuvorkommen; benachrichtigen; *provenir* herkommen; *reconvenir* eine Gelegenheit vermitteln; *redevenir* wieder werden; *ressouvenir* sich wieder erinnern; *revenir* zurückkommen; *se souvenir* sich erinnern; *subvenir* zu Hülfe kommen; *survenir* unerwartet kommen; *tenir* halten; *soutenir* unterstützen; behaupten; *retenir* zurückhalten; *contenir* enthalten; *entretenir* unterhalten; *s'entretenir* sich unterhalten; *maintenir* behaupten; *obtenir* erhalten, bekommen; *appartenir* gehören, zugehören; *détenir* gefangen halten.]

70. **Vêtir** (vetir) kleiden, bekleiden.

Indicatif. *Présent*: je vêts (vê) ich kleide, tu vêts, il vêt, nous vêtons, vous vêtez, ils vêtent.
Imparfait: je vêtais ich kleidete, &c., nous vêtions, &c.
Défini: je vêtis ich kleidete, &c., vêtîmes, &c.
Parfait: j'ai vêtu ich habe gekleidet, &c.
Futur: je vêtirai ich werde kleiden, &c., nous vetirons, &c.
Conditionnel: je vêtirais ich würde kleiden, &c., nous vêtirions, &c.
Impératif: vêts kleide, qu'il vête er soll kleiden, vêtons, vêtez, qu'ils vêtent.
Subjonctif. *Présent*: que je vête daß ich kleide, &c., que nous vêtions, &c.
Imparfait: que je vêtisse daß ich kleidete, &c., que nous vêtissions, &c.
Participes. *Présent*: vêtant kleidend, bekleidend.
Passé: vêtu gekleidet, bekleidet.
[Ebenso gehen: *dévêtir* entkleiden: *se dévêtir* sich entkleiden; *revêtir* kleiden, bekleiden; überziehen, bedecken; *survêtir* überkleiden, überdecken.]

71. **Vivre** (vivr) leben.

Indicatif. *Présent*: je vis ich lebe, tu vis, il vit, nous vivons, vous vivez, il vivent.
Imparfait: je vivais ich lebte, &c., nous vivions, &c.
Défini: je *vécus* ich lebte, tu *vécus*, il *vécut*, nous *vécûmes*, vous *vécûtes*, ils *vécurent*.
Parfait: j'ai *vécu* ich habe gelebt, &c.
Futur: je vivrai ich werde leben, &c., nous vivrons, &c.

Conditionnel: je vivrais ich würde leben, ꝛc., nous vivrions, ꝛc.
Impératif: vis lebe, qu'il vive, vivons, vivez, qu'ils vivent.
Subjonctif. *Présent*: que je vive daß ich lebe, ꝛc., que nous vivions, ꝛc.
Imparfait: que je *vécusse* daß ich lebete, ꝛc., que nous vécussions, ꝛc.
Participes. *Présent*: vivant lebend.
Passé: vécu gelebt.
[Ebenso gehen: *revivre* wieder aufleben, beleben; *survivre* überleben.]

72. **Voir** (vûar) sehen.

Indicatif. *Présent*: je vois ich sehe, tu vois, il voit, nous voyons, vous voyez, ils voient.
Imparfait: je voyais ich sah, ꝛc., nous voyions, ꝛc.
Défini: je vis ich sah, ꝛc., nous vîmes, vous vîtes, ils virent.
Parfait: j'ai vu ich habe gesehen, ꝛc.
Futur: je verrai ich werde sehen, ꝛc., nous verrons, ꝛc.
Conditionnel: je verrais ich würde sehen, ꝛc., nous verrions, ꝛc.
Impératif: vois sieh, qu'il voie, voyons, voyez, qu'il voient.
Subjonctif. *Présent*: que je voie daß ich sehe, que tu voies, qu'il voie, que nous voyions, que vous voyiez, qu'ils voient.
Imparfait: que je visse daß ich sähe, ꝛc., que nous vissions, ꝛc.
Participes. *Présent*: voyant sehend.
Passé: vu gesehen.
[Ebenso gehen: *entrevoir* flüchtig sehen; *revoir* wiedersehen; — *prévoir*, vorhersehen, hat im Futur: je pré**voirai**, im Conditionnel: je pré**voirais**, ꝛc.

73. **Vouloir** (vûlûar) wollen, mögen.

Indicatif. *Présent*: je *veux* ich will, tu *veux*, il *veut*, nous voulons, vous voulez, ils *veulent*.
Imparfait: je voulais ich wollte, ꝛc., nous voulions, ꝛc.
Défini: je voulus, ich wollte, ꝛc., nous voulûmes, ꝛc.
Parfait: j'ai voulu ich habe gewollt, ꝛc.
Futur: je voudrai ich werde wollen, ꝛc., nous voudrons, ꝛc.
Conditionnel: je voudrais ich würde wollen, ꝛc., nous voudrions, ꝛc.
Impératif: 1. Form: veux wolle; qu'il *veuille* er wolle; voulons laßt uns wollen; *veuillez* wollet, qu'ils *veuillent*.
2. Form: *veuille* wolle; qu'il veuille; veuillons, veuillez, qu'ils veuillent.*)
Subjonctif. *Présent*: que je veuille daß ich wolle, que tu veuilles, qu'il veuille, que nous *voulions*, que vous *vouliez*, qu'ils veuillent.
Imparfait: que je voulusse daß ich wollte, ꝛc., que nous voulussions, ꝛc.
Participes. *Présent*: voulant wollend, mögend.
Passé: voulu gewollt.

---

*) Die 2. Form gilt als Ausdruck der Höflichkeit, während die erstere ein Befehlen, Ermahnen zum Wollen enthält (s. de Castres „Das französische Verb"); z. B.:

Wolle nur das Gute und vermeide stets das Böse.	Ne *veux* que le bien, et évite toujours le mal.
Machet eine Anstrengung, wollet nur; derjenige, welcher den Wunsch des Guten gibt, wird euch auch den der Erfüllung geben.	Faites un effort, *voulez* seulement; celui qui donne le désir du bien vous donnera aussi celui de l'accomplir. *(Lamennais.)*
Wollet mir erlauben, daß ich mich zurückziehe.	*Veuillez* me permettre que je me retire. *(Académie.)*
...und wollen Sie die Güte haben uns davon zu benachrichtigen.	...etc. et *veuillez* avoir la bonté de nous en avertir. *(Corresp. commerciale.)*

Wir geben dieser systematisch geordneten bequemen Uebersicht noch ein alphabetisches Gesammtverzeichniß der unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörter bei; der Gegenstand ist wichtig genug, daß man ihn von allen Seiten in Betracht nehme. Es dürfte nach diesen beiden Verzeichnissen unseren Schülern zuletzt nicht schwer fallen, die ungefähr 300 betragende Zahl dieser Zeitwörter fest dem Gedächtniß einzuprägen.

Alphabetisches Gesammtverzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter.

Abattre niederschlagen,
absoudre lossprechen,
s'abstenir sich enthalten,
abstraire herleiten,
accourir herbeilaufen,
accroire Jemand täuschen,
accroître vergrößern,
accueillir aufnehmen,
acquérir erwerben,
admettre zulassen,
aller gehen (s'en aller fort-, weggehen),
apparaître erscheinen,
apparoir erhellen, offenbar sein (blos: il appert es erhellt),
appartenir gehören,
apprendre lernen, lehren,
assaillir anfallen, stürmen,
asseoir setzen,
asservir unterwerfen,
astreindre nöthigen, zwingen,
atteindre erreichen,
attraire anziehen (blos Inf.)
avenir sich zutragen,
avoir haben,
battre schlagen,
bénir segnen*),
boire trinken,
bouillir sieden,
braire iahen,
bruire rauschen,
ceindre umgürten,
chaloir sich um etwas kümmern**),
choir fallen,
circoncire beschneiden,
circonscrire umgränzen,
circonvenir überlisten,
clore zuschließen,
combattre kämpfen,
commettre begehen, anvertrauen,
comparaître erscheinen,
complaire gefällig sein,
comprendre verstehen,
compromettre preisgeben,
conclure schließen, folgern,
concourir beitragen, wetteifern,
conduire führen, leiten,
confire Früchte einmachen,
connaître kennen,
conquérir erobern,
consentir beistimmen, einwilligen,
construire erbauen,
contenir enthalten,
contraindre nöthigen,
contredire widersprechen,
contrefaire nachmachen,
contrevenir übertreten,
convaincre überzeugen,
convenir sich schicken, passen,
coudre nähen,
courir laufen,
couvrir bedecken,
craindre fürchten,
croire glauben,
croître wachsen,
cueillir pflücken,
cuire kochen,
débattre verhandeln,
déceindre entgürten,
déchoir verfallen,
déclore die Umzäunung wegnehmen,
déconfire gänzlich schlagen,
déconstruire zergliedern,
découdre auftrennen,
découvrir entdecken,
décrire beschreiben,
décroître abnehmen,
dédire nicht gelten lassen (se dédire widerrufen),
défaillir mangeln, abnehmen,
défaire zerstören,
démentir Lügen strafen,
démettre verrenken, absetzen,
démouvoir abwendig machen (nur im Infinitif gebr.),
dépeindre beschreiben,
déplaire mißfallen,
déprendre losmachen,
dépromettre sein Versprechen zurücknehmen,
désapprendre verlernen,
desservir Speisen abtragen; schlechte Dienste leisten, 2c.,
détenir gefangen halten,
détruire zerstören,
devenir werden.
se dévêtir sich entkleiden,
dire sagen,
disconvenir leugnen,
discourir sprechen,
disparaître verschwinden,
dissoudre auflösen,
distraire zerstreuen,
dormir schlafen,
s'ébattre sich ergötzen,
échoir zerfallen,
éclore auskriechen,
écrire schreiben,
élire auslesen,

---

*) *Bénir* geht ganz regelmäßig nach remplir, mit Ausnahme des doppelten Participe passé: **béni** von Gott gesegnet; **bénit** von Menschen gesegnet.

) *Chaloir* ist blos in der 3. Person des Indicatif Présent *il chaut* noch gebräuchlich: il ne m'en **chaut ich kümmere mich nicht darum.

émoudre schleifen,
émouvoir bewegen,
empreindre einprägen,
enclore einschließen,
encourir sich zuziehen,
endormir einschläfern,
enduire überziehen,
enfreindre übertreten,
s'enfuir entfliehen,
s'enquérir nachfragen,
s'ensuivre daraus folgen,
entreprendre unternehmen,
entretenir unterhalten,
entrevoir flüchtig sehen,
entr'ouvrir halb öffnen,
envoyer schicken,
épreindre ausdrücken,
équivaloir gleichviel gelten,
éteindre auslöschen,
être sein; werden,
exclure ausschließen,
extraire ausziehen,
faillir fehlen; nahe daran sein,
faire machen, thun,
falloir müssen (il faut es muß, man muß),
feindre sich verstellen,
férir schlagen (blos Part. passé: *féru* üblich),
fleurir blühen*),
forfaire sich vergehen,
frire braten,
fuir fliehen,
gésir liegen,
haïr hassen,
induire verleiten,
inscrire einschreiben,
instruire unterrichten,
interdire untersagen,
intervenir dazwischen kommen,
introduire hineinführen,
issir abstammen (blos üblich Part. passé *issu*),
joindre verbinden,
lire lesen,
luire leuchten, scheinen,
maintenir behaupten,
malfaire übelthun,
maudire fluchen, verwünschen,
méconnaître mißkennen,
médire schmähen,
méfaire schaden,
mentir lügen,
se méprendre irren,
mésoffrir mißbieten, zu wenig für etwas bieten,
messeoir nicht anstehen**),
mettre setzen, stellen, legen,
moudre mahlen,
mourir sterben,
mouvoir bewegen,
naître geboren werden, entstehen,
nuire schaden,
obtenir erlangen,
offrir anbieten,
oindre salben,
omettre unterlassen,
ouïr hören,
paître weiden,
paraître erscheinen,
parcourir durchlaufen,
parfaire vollenden,
partir verreisen, abreisen,
parvenir gelangen,
peindre malen,
permettre erlauben,
plaindre beklagen,
plaire gefallen,
pleuvoir regnen,
poindre stechen, reizen (nur im Infinitif üblich),
poursuivre verfolgen,
pourvoir versehen, versorgen,
pouvoir können,
prédire vorhersagen,
prélire vorlesen; vorherlesen,
prendre nehmen,
prescrire vorschreiben,
pressentir ahnen,
prévaloir vorwiegen, obsiegen,
prévenir zuvorkommen,
prévoir vorhersehen,
produire hervorbringen,
promettre versprechen,
promouvoir befördern,
proscrire ächten,
provenir herkommen,
puer stinken,
quérir holen (nur im Infinitif üblich),
rabattre herabschlagen;
rapprendre wieder lernen, wieder lehren,
rasseoir wieder setzen,
rebattre wiederschlagen,
reconnaître wiedererkennen,
reconquérir zurück-, wiedererobern,
reconstruire wieder aufbauen,
reconvenir eine Gelegenheit anstellen,
recoudre wieder zusammennähen,
recourir seine Zuflucht nehmen,
recouvrir bedecken,

---

*) ***Fleurir*** geht ganz regelmäßig bis auf die doppelten Formen des Imparfait und des Participe présent: fl**eu**ri und fl**o**ri; z. B.: les arbrisseaux **fleu**rissaient die Sträucher blühten; le commerce des villes anséatiques **flo**rissait au 15me siècle der Handel der Hansestädte blühte im 15. Jahrhundert; die erstere Form ist die gewöhnlich anwendbare; die 2. Form steht nur im figürlichen Sinne.

) ***Messeoir* geht nach ***Asseoir*** und ***Seoir***; es ist im Infinitif nicht mehr gebräuchlich, und findet nur noch in den dritten Personen gelegentlich Verwendung, z. B.:

Cette couleur *messied* à votre âge.	Diese Farbe steht nicht gut zu Ihrem Alter.
Cet ajustement ne vous *messiéra* point.	Dieser Vergleich wird Ihnen (wahrscheinlich) gar nicht genehm sein.

récrire wieder schreiben,
recueillir sammeln,
redevenir wieder werden,
redire wiedersagen,
réduire beschränken,
réélire wieder wählen,
refaire wieder thun,
refleurir wiederblühen *),
refrire aufbacken, nochmals backen,
refuir wieder fliehen,
relire wieder lesen,
reluire glänzen, blinken,
remettre übergeben,
remoudre noch einmal schleifen,
renaître wieder entstehen,
se rendormir wieder einschlafen,
rentraire anstoßen, stopfen,
renvoyer zurückschicken,
repaître wieder entstehen,
reparaître wieder erscheinen,
repartir erwiedern; versetzen; wieder abreisen,
se repentir bereuen,
repleuvoir wieder regnen,
reprendre wieder nehmen; tadeln,
requérir ansuchen, fordern,
résoudre beschließen,
ressentir tief empfinden,
ressortir wieder ausgehen,
se ressouvenir sich wieder erinnern,
restreindre einschränken,
retenir zurückhalten,
retraire wieder ankaufen,
revaloir wieder vergelten,
revenir zurückkommen.
revêtir kleiden, bekleiden,
revivre wieder aufleben,
revoir wieder sehen,
rire lachen,
rompre brechen (blos unregelmäßig: il rompt, statt romp),
rouvrir wieder öffnen,
saillir hervorragen, auslaufen, hervorsprudeln,
satisfaire genügen, genug thun,
savoir wissen,
secourir helfen,
séduire verführen,
sentir fühlen, merken,
seoir sitzen, kleiden,
servir dienen,
sortir ausgehen,
soudre auflösen (blos im Infinitif gebräuchlich),
souffrir leiden,
souloir pflegen, gewohnt sein,
sourdre hervorquellen,
sourire lächeln,
souscrire unterschreiben,
soustraire abziehen, entziehen,
soutenir unterstützen, behaupten,
se souvenir sich erinnern,
subvenir zu Hülfe kommen,
suffire genügen,
suivre folgen,
surfaire überbieten,
surprendre überraschen.
surseoir aufschieben,
survenir unerwartet kommen,
survêtir überkleiden,
survivre überleben,
taire verschweigen,
teintre färben,
tenir halten,
tistre weben,
traduire übersetzen,
traire melken,
transcrire abschreiben,
transmettre überliefern, übertragen,
tressaillir schaudern, zittern,
vaincre siegen,
valoir gelten, werth sein,
venir kommen,
vêtir kleiden,
vivre leben,
voir sehen,
vouloir wollen.

Besondere Bemerkungen zu den unregelmäßigen Zeitwörtern.

Accroître geht nach croître, hat aber, abweichend hiervon, im Participe passé: accru, nicht accrû.

Aller wird neben seiner eigentlichen Bedeutung „gehen" noch im Sinne von „wollen" gebraucht, z. B.:

Je **vais** me baigner.	Ich will mich (eben jetzt) baden.
J'**allais** me coucher, lorsque le feu éclata.	Ich wollte mich eben zu Bett legen, als das Feuer ausbrach.

Hier ist durch aller angezeigt: ich gehe mich baden, ich bin im Begriff nach dem Bade zu gehen; ich ging mich niederzulegen, ich ging nach dem Bette, um mich niederzulegen. Somit wird mit aller Das ausgedrückt, was eben oder sogleich stattfinden soll; und demgemäß wird es füglich mit „wollen" übersetzt. Ganz besonders häufig finden wir es im Présent und Imparfait angewendet, seltener, aber in demselben Sinne, in den übrigen Temps. Weitere Beispiele:

---

*) Von *refleurir* gilt auch das von fleurir Gesagte (s. Note *) S. 395).

Je **vais** vous *dire* quelque chose.	Ich will (bin dabei, stehe im Begriff) Ihnen etwas sagen.
Elle **va** nous *surprendre*.	Sie will uns überraschen.
Allons *jouer* au volant!	Wir wollen Ball schlagen! (Gehen wir Ball spielen!)
On **allait** leur annoncer de bonnes nouvelles, lorsqu'ils s'enfuirent.	Man wollte ihnen gute Nachrichten verkündigen, als sie entflohen.
Les deux braves soldats **allaient** être taillis en pièces, lorsqu'un officier des cosaques vint les sauver.	Die beiden braven Soldaten waren eben daran in Stücke gehauen zu werden, als ein Offizier der Kosaken kam sie zu retten.
Trois heures **vont** sonner.	Es wird (gleich) drei Uhr schlagen.
Il *va* sonner dix heures.	Es wird gleich zehn schlagen.

Aller steht oft auch für das Futur und den Subjonctif, z. B.:

Vous **allez** recevoir mes livres.	Sie werden meine Bücher erhalten.
Il *va* nous donner un récit de son histoire.	Er wird uns eine Wiederholung seiner Geschichte auftischen.
N'**allez** pas croire que j'ignore que dans ce monde il faut souffrir, etc. *(Boucher de Perthes.)*	Ihr möget (ja) nicht glauben, daß ich nicht wisse, wie jeder in dieser Welt leiden muß.

Avenir (sich zutragen, geschehen) wird nur im Infinitif gebraucht und in den 3. Personen des Indicatif Présent: il avient, ils aviennent, es trägt sich zu, es geschieht.

Boire (trinken) wird von Wasser, Milch, Bier, Wein, Branntwein und Spirituosen zur Löschung des Durstes oder als Getränk überhaupt gebraucht, während *prendre* im Sinne von „trinken," „etwas zu sich nehmen" bei allen übrigen Arten von Getränken (Kaffee, Chocolate, Arznei 2c.) steht, z. B.:

J'ai grand soif, il me faut **boire** de l'eau ou de la bière.	Ich bin sehr durstig, ich muß Wasser oder Bier trinken.
Je **bois** du vin, que **buvez**-vous, mon ami?	Ich trinke Wein, was trinken Sie, lieber Freund?
Buvez donc, messieurs!	Trinken Sie doch, meine Herren!
Autrefois je **buvais** chaque matin un verre de vin; mais à présent je me suis accoutumé de **boire** du lait.	Sonst trank ich jeden Morgen ein Glas Wein; allein jetzt habe ich mich gewöhnt, Milch zu trinken.
Mon père **prend** du café; moi, je **prends** du chocolat.	Mein Vater trinkt Kaffee; ich trinke Chocolate.
Mesdames, plaît-il de **prendre** une tasse de thé?	Meine Damen, ist es Ihnen gefällig, eine Tasse Thee zu trinken?
Nous vous remercions, madame, nous l'avons déjà **pris** chez nous.	Wir danken Ihnen, Madame, wir haben ihn schon zu Hause getrunken.
... Napoléon s'assit pour déjeûner, car, excepté le demi-verre de punch qu'il avait **bu** le matin avant le jour, il n'avait rien **pris** depuis vingt-quatre heures. *(Marco Saint-Hilaire.)*	... Napoleon setzte sich, um zu frühstücken, denn, ausgenommen das halbe Glas Punsch, welches er am Morgen vor Tagesanbruch getrunken, hatte er seit vierundzwanzig Stunden Nichts zu sich genommen (Nichts getrunken).

Faillir (fehlen; im Begriff stehen, auf den Punkte sein) hat im *Indicatif Présent:* je faux, tu faux, il faut, nous faillons, vous faillez, ils faillent; *Imparf.:* je faillais; *Défini:* je faillis; *Futur:* je faillirai; *Condit.:* je faillirais; *Impératif:* faux, qu'il faille;

faillons, faillez, qu'ils faillent. *Subjonctif. Présent:* que je faille; *Imparf.:* que je faillisse. *Participes. Présent:* faillant; *Passé:* failli.

Außer obigen Bedeutungen bedeutet dieses Zeitwort noch: nahe daran sein, sich beinahe zutragen, wenig fehlen daß, so ꝛc. Beispiele:

Je faillis de tomber.	Ich wäre beinahe gefallen.
Il a failli à être assassiné.	Er wäre beinahe ermordet worden (es hat [wenig] gefehlt, so wäre er ꝛc.)
Il a failli à mourir. *(Planche.)*	Er wäre beinahe gestorben (es fehlte wenig, so starb er).
Cet événement *a failli arriver* (auch *à arriver*, oder *d'arriver*).	Es hätte sich beinahe ereignet, ꝛc.

☛ In der Bedeutung: „Bankerott machen", „falliren", geht faillir **regelmäßig** nach remplir, 2. Conj.

Défaillir (fehlen, mangeln; an Kräften abnehmen, schwach werden) ist nur noch in folgenden Formen gebräuchlich: *Indicatif. Présent:* Nous défaillons, vous défaillez, ils défaillent; *Imparf.:* je défaillais; *Déf.:* je défaillis; *Parf.:* j'ai défailli; *Subjonctif. Imparfait:* que je défaillisse, que nous défaillissions; *Participe présent:* défaillant; *Passé:* défailli. — Die übrigen Formen sind veraltet und außer Gebrauch. — Beispiele:

Toutes choses commençaient à leur *défaillir*. *(Académie.)*	Alle Dinge fingen an ihnen auszugehen (zu fehlen, zu mangeln).
Le jour vint à leur *défaillir* avant qu'ils fussent arrivés. *(Académie.)*	Die Nacht überraschte sie, ehe sie angekommen waren.
Toutes les forces de mon âme *défaillent.*	Alle Kräfte meiner Seele werden schwach.
Je me sens *défaillir* sous un poids qui m'oppresse. *(Délavigne.)*	Ich fühle meine Kräfte erschlaffen unter einem Gewichte, das mich zu Boden drückt.

Faire (machen, thun). Dieses so viel gebrauchte und verwendete Wort hat außerdem noch die Bedeutung von „lassen" und zwar in dem Sinne, wenn durch lassen soviel als bestellen, befehlen, heißen, veranlassen ausgedrückt werden soll, z. B.:

Je me suis **fait** faire une paire de bottes.	Ich habe mir ein Paar Stiefel machen lassen.
Faites-lui faire de même.	Laßt es ihn ebenso machen.
Je le **ferai** faire.	Ich werde es machen (thun) lassen.
Nous avons **fait** partir un domestique pour lui apporter de bonnes nouvelles.	Wir haben einen Bedienten abgeschickt, um ihm gute Nachrichten zu überbringen.
Mon cousin **fit** venir un cordonnier pour se **faire** prendre mesure à une paire de souliers.	Mein Vetter ließ den Schuhmacher kommen, um sich Maaß zu einem Paar Schuhe nehmen zu lassen.

Man hat genau Acht zu geben, daß man in den eben gezeigten Fällen nicht das eigentliche Zeitwort *laisser* (lassen) anwendet, was in dem speciellern Sinne von „etwas zulassen," „etwas zugeben," „erlauben," „nicht hindern" genommen werden muß; bei *faire* (im Sinne von „lassen") verhält sich der Sprechende handelnd, er befiehlt, veranlaßt eine Handlung;

bei laisser hingegen bleibt er leidend, er läßt eine Handlung geschehen, ohne sie zu hindern. Beispiele:

Laissons dormir Vandamme, dit Napoléon d'un ton d'humeur: il se reveillera peut-être; alors je lui parlerai. *(Marco Saint-Hilaire.)*	Lassen wir Vandamme schlafen, sagte Napoleon mit launigem Ton; er wird doch wohl wieder aufwachen; dann will ich mit ihm sprechen.
J'ai **laissé** dire ce qu'on a voulu.	Ich habe sagen lassen, was man gewollt hat (habe mich nicht widersetzt, habe es nicht verhindert).
On les a **laissés** s'enfuir.	Man hat sie entfliehen lassen (ohne sie aufzuhalten, ohne ihre Flucht zu hindern).
Laissez-moi donc faire!	So laßt mich doch nur machen!
Qu'il me *laisse* seul faire!	Wenn er mich (doch nur) allein machen ließe!

Parfaire (vollenden) ist nur im Infinitif und in den zusammengesetzten Zeiten mit dem Participe passé *parfait* gebräuchlich. Das Gleiche gilt von

Promouvoir (befördern), mit dem Participe passé *prom***u**.

Pouvoir (können) dient zur Bezeichnung einer Fähigkeit, die man von Natur aus hat, während *savoir* können, wissen, verstehen in Folge erlernter oder durch geistige Anstrengung erworbener Fähigkeiten bezeichnet. Beispiele:

Pouvez-vous courir comme le cerf?	Können Sie laufen wie der Hirsch?
Je ne **peux** pas porter ce grand fardeau-là.	Ich kann jenes große Bündel nicht tragen.
Pourriez-vous m'aider un peu ce soir?	Würden Sie mir heute Abend ein wenig helfen können?
Savez-vous parler et traduire le français?	Können (vermögen) Sie französisch (zu) sprechen und (zu) übersetzen?
Mais je ne **sais** pas monter à cheval. — Vous l'apprendrez, dit Napoléon. *(Marco Saint-Hilaire.)*	Aber ich kann nicht reiten. — Sie werden es lernen, antwortete Napoleon.
Sais-tu dessiner?	Kannst du zeichnen?
Sait-il jouer du violon?	Kann er Violine spielen?

Repaître (füttern) geht nach paître, unterscheidet sich aber von diesem durch die Form des Défini: je repus, *Subj. Imparf.* que je repusse (das Défini fehlt bei paître).

Venir (kommen). Gleich *aller* (s. oben) wird auch venir oft in einer Nebenbedeutung mit anderen Zeitwörtern gebraucht, wodurch im Französischen fein ausgedrückt wird, daß eine Handlung so eben geschehen sei; während also aller ausdrückt, daß etwas eben geschehen soll, sagt uns venir, daß etwas so eben geschehen ist; im Deutschen drückt man dies am besten durch die Halbvergangenheit aus, z. B.:

Le voisin **vient** *de mourir*.	Der Nachbar ist so eben gestorben.
Je **venais** *de chanter*, lorsque ma belle-sœur entra.	Ich sang eben (hatte eben gesungen), als meine Schwägerin eintrat.
Je **viens** vous *chercher*.	Ich suchte Sie eben.

Ebenso wird aller in diesem Sinne hauptsächlich im Présent und Imparfait (Relatif) gebraucht.

Außerdem stehen aller und venir noch häufig bei anderen Zeitwörtern, „um (nach Hirzel) der durch sie auszudrückenden Handlung einen Zug des Lebhaften, des Entschiedenen beizulegen." Im Deutschen ist es unübersetzbar. Z. B.:

Il **vint** *se placer* au milieu de nous.	Er stellte sich (gerade) mitten unter uns.
Allez vous *enfermer* dans vos murs.	Schließet euch (immerhin) ein in eure Mauern.
Je quitte ma patrie pour **aller** *habiter* un pays étranger.	Ich verlasse mein Vaterland, um ein fremdes Land zu bewohnen.
Le javelot **vint** *tomber* à côté de lui.	Der Wurfspieß fiel (gerade) neben ihm nieder.

Aller und *venir* werden oft in der eigentlichen Bedeutung von kommen, gehen verwechselt. Folgendes Beispiel wird den richtigen Gebrauch zeigen. Wer z. B. in Paris ist, sagt:

Le courrier **alla** de Paris à Rome en dix jours.	Der Eilbote ging (kam) von Paris nach Rom in zehn Tagen.

Aller wird also für gehen gebraucht, wenn eine Entfernung von dem Orte des Sprechenden angezeigt wird.

Begegnet ein Freund einem andern auf der Straße, so wird er, will er ihn zu Tische einladen, sagen müssen:

Je vous prie de **venir** demain dîner chez moi.	Ich bitte Sie, morgen zu mir zu Tisch zu kommen.

Das Gehen, das Kommen des Angeredeten zu oder nach der Wohnung des Sprechenden wird mit *venir* gegeben.

Speiste indessen der Einladende nicht zu Hause, so könnte er zum Eingeladenen auch sagen: Je vous prie d'**aller** demain dîner chez moi.

Der Umstand, daß selbst die Franzosen dies verwechseln und darum die für dieselben geschriebenen Lehrbücher ganz ausdrücklich davon sprechen, veranlaßte auch uns, dem richtigen Gebrauche dieser Zeitwörter die obigen Bestimmungen hinzuzufügen.

8. — Exercice grammatical. *)

Man übersetze:

Die Feinde wurden von unseren Soldaten zu Dutzenden (par douzaines) niedergeschlagen. — Der Richter (le juge) wird den Mörder nicht lossprechen. — Helfen wir diesem braven Seemanne! — Ich erwerbe mir durch dieses Studium (par cette étude) einige Kenntnisse in der Botanik (dans la botanique). — Wir wollten euch (eben) besuchen, als wir euren Brief erhielten. — Wird der Oheim des Sattlers (sellier, sêlie) fortgehen? — Wird der Lehrer nicht bald mit seinen Schülern fortgehen? — Ich setze mich unter (sous) diesen Baum. — Wir setzten uns gestern im Concert neben

*) Man ziehe hierbei die Special- und Gesammttabelle der unregelmäßigen Zeitwörter genau zu Rathe; ebenso studire man nochmals sorgfältig die vorstehend gegebenen „besonderen Bemerkungen".

eure Schwestern. — Wo saßen Sie (sitzen: être assis) in der Kirche? Wir haben Sie nicht gesehen. — Ich hatte mich mit meinem Bruder neben unsere Eltern gesetzt. — Der ältere Sohn schlug den jüngern. — Wer hat euch geschlagen, meine Kinder? Der böse Neffe des Jägers hat uns geschlagen. — Trinkt der Kranke Wein? — Nein, er hat immer Wasser getrunken. — Morgen soll er diese kleine Flasche Medicin (cette petite bouteille de médecine, medsin) trinken, worauf (après quoi) er besser werden wird. — Ich habe zuerst (pour premier) ein Glas Wasser getrunken, und eine halbe Stunde später habe ich einige Tassen Thee zu mir genommen. — Das Schweinefleisch (la chair de porc) kocht langsam. — Der Held gürtete seine Lenden (ses reins, ri). — Was werden die Herren daraus schließen? — Ich habe ihn schon lange Zeit gekannt. — Ich wünschte, daß Sie ihn kennten (kännten).

Die Mutter näht ein Kleid (une robe) für die Schwester. — Der Schneider hat meine Weste (mon gilet, jilè) sehr schlecht genäht. Er wird sie auftrennen, um sie noch einmal zu nähen. — Wo läuft der Hirsch? — Der Sand bedeckt die Leichen (le cadavre). — Wir waren von Staub bedeckt. — Was sagte der Gewürzkrämer (l'épicier)? — Was wird aus (de) diesem Kinde werden? — Schläft der Papa? — Sie hatten wenig geschlafen. — Ich werde Nachmittags eine Stunde schlafen, wenn ich (die) Zeit haben werde. — Bemerkten Sie das schlafende Kind? — Vorige Woche (la semaine passée) schrieb mir der Geschäftsfreund (correspondant). — Habt ihr Geld nöthig (vous faut-il de l'argent)? Wir haben keines bei uns, aber wir werden uns welches (en) verschaffen (procurer), sobald sich uns die Gelegenheit dazu darbietet (aussitôt qu'il se nous en présente l'occasion). — Was hat euch der Jude angeboten? Er bot uns drei Thaler für die silberne Uhr (montre d'argent). — Wann wird der Schneider das Kleid schicken? — Was würde er thun? — Wir müssen gehen. — Wir flohen miteinander. — Wo liegt der Arme? — Hassest du denn (donc) alle Menschen? — Wer sagt, daß ich euch hassete?

Wer unterrichtete dich das vergangene Jahr? Mein Vater hat mich unterrichtet. — Wir lasen die Zeitungen (les journaux). — Der Gottlose (l'impie, ipi) verwünscht seine Brüder. — Ihr schmähet Einer den Andern. — Wer sagte, daß ich löge? — Lüge nicht. — Ich setze den Korb (le panier) auf den Tisch. Setze ihn auf den Stuhl. Ich würde ihn auf das Bett setzen. — Was versprach euch der Offizier? — Er hat uns nichts versprochen. — Ich glaubte, er würde euch eine Belohnung versprechen. — Er stirbt. — Mein Freund starb gestern Abend. — Vor vier Wochen ist seine Gattin gestorben. — Ich glaube, daß er schon früher (plutôt) gestorben wäre, wenn er nicht durch die Hoffnung belebt worden wäre, seinen Sohn wiederzusehen. — Alle werden sterben. — Was ist das, was sich dort bewegt? — Die Armee bewegte sich nach dem Süden

des Landes. — Der General war bewegt, als er den Tod des jungen Prinzen hörte (apprendre).

Wann wurde Napoleon geboren? — Oeffnete Niemand die Thüre? — Diese Zeitung erscheint (paraître) alle Tage. — Wann ist (a) diese Nummer (ce numéro) erschienen? — Er verreist. — Mein Bruder malt ausgezeichnet (excellemment, êksêlama). — Gehen wir spazieren, wenn es Ihnen gefällig ist. — Dieser Kaufmann gefiel mir nicht. Aber er würde Ihnen sicher (certainement, sêrtênma) sehr wohl gefallen, wenn Sie sich die Mühe (la peine) nehmen würden, sich mit ihm bekannt zu machen (faire connaissance avec quelqu'un sich mit Jem. bekannt machen). — Regnet oder schneit es? — Das hat nichts zu sagen. — Kann ich Ihnen dienen, mein Herr? — Ich nehme (mir) die Freiheit Sie zu bitten. — Konnte er mich vergessen? — Er würde Sie nicht vergessen haben, wenn er Sie besser gekannt hätte. — Würden Sie mir wohl zwei Dutzend Shawls (châles) schicken können? — Der Mönch, nicht umhin könnend über den geistreichen Spaß (la plaisanterie) des Bettlers zu lachen, bezahlte die Zeche (payer l'écot) und reiste gegen Abend ab. — Ich übergebe Ihnen dieses Buch.

Was beschließen Sie, meine Herren? — Ich glaubte, daß er lachte. — Ich würde es Ihnen schon früher übergeben haben, wenn ich (die) Zeit gehabt hätte es zu lesen. Es war mir so interessant, daß ich es gelesen und wiedergelesen habe. — Weißt du, wer dir geholfen hat? — Die Soldaten dienen dem (franz. Accus.) König. — Dient dein Vater noch im Heere (l'armée)? — Ich erinnere mich ihn gesehen zu haben. — Ohne deinen lieben Brief würde ich mich kaum an jenen Mann erinnert haben. — Dies wird nicht genügen. — Folge mir. — Ich werde Ihnen folgen.

Warum verschwieg er dies? — Ich würde nicht schweigen. — Halte dieses Seil (la corde), bis (jusqu'à ce que) die Rehe (le chevreuil, hevrel) kommen. — Habt Ihr Alles gut übersetzt? — Ich siege mit euch, oder ich sterbe mit euch. — Das taugt nichts. — Ich komme zu dir. — Ich schrieb soeben an meinen Vetter. — Soeben ging dein Diener aus. — Ich lebte lange zufrieden. — Sahet ihr ihn, als er fortging? — Ich wollte es schon vorgestern (avant-hier) thun. — Was wolltet ihr gestern von meinem Freunde wissen? — Soeben wird es zwölf (midi) schlagen. — Es hat soeben geschlagen. — Es ist schon später als zwölf Uhr. Es ist in zehn Minuten ein Uhr. — Wann werden wir zu Mittag speisen? — Gewöhnlich (à l'ordinaire) setzen wir uns halb zwei Uhr zu Tische (à table). — Hat Ihr Freund Ihnen die Summe von hundert Thalern übermacht (remettre)? — Ja, er übermachte sie uns gestern.

---

9. — Construction.

Napoleon und der Admiral Bruix. — (Fortsetzung.)

„Was soll dies heißen (signifier)?“ ruft (s'écrier) Napoleon mit einer außerordentlichen Lebhaftigkeit der Stimme (éclat de voix), gewöhnt wie er ist an den pünktlichsten (ponctuel, poktuêl) Gehorsam (obéissance, *f.*), „wird denn das immer dieselbe Geschichte (la même chose) sein? ... Der Herr Admiral denkt er noch [zu] sein vor dem Thurme von Croï! ... Savary, kehren Sie zurück zum (auprès de) Admiral, und sagen Sie ihm, daß ich ihm befehle, hören Sie wohl? daß ich ihm befehle (er legte Nachdruck [appuyer] auf das Wort [le mot]) zu kommen sich erklären (s'expliquer) sofort (à l'instant)! ... Lassen Sie mich, meine Herren!“ versetzt (reprendre) er, indem er macht ein Zeichen mit (de) der Hand der Gruppe (groupe, *m.*) welche ihn hat begleitet.

Und er tritt wieder (rentrer) in seine Feldhütte. Zehn Minuten vergingen (s'écouler), während welcher Napoleon schien (paraître) sehr aufgeregt (agité). Der Admiral nicht ankommend (arriver) genug-schnell, wie er es wünschen mochte (au gré de son désir), er schlägt (frapper) mit (de) seiner Reitgerte den Rand des Tisches, auf welchem sein Frühstück ist geblieben unberührt (intact, itakt), und er ruft:

„Ich muß endlich wissen, an was mich halten (s'en tenir) mit dem Herrn (avec monsieur, avêk məsie) Admiral; ich will gehen (aller) ihn finden, ich!“ [ich will ihn selbst aufsuchen!]

In (en) derselben Zeit Napoleon drückt (enfoncer, afose) seinen Hut auf (sur) seinen Kopf, und, gefolgt (begleitet) von einer Abtheilung (partie, *f.*) seiner Offiziere, geht (sortir) er eilig (précipitamment) aus (de) seiner Feldhütte; aber kaum hat er (a-t-il) gemacht einige Schritte (le pas) außerhalb (au dehors, ô dəor), als er (qu'il) bemerkt Bruix, begleitet (accompagner) vom Contre-Admiral Magon und gefolgt von Savary, welche [diese drei Personen] sich richteten (se diriger) gegen (vers) ihn [zu]. Der Generalstab (l'état-major) des Kaisers hat sich geordnet (se ranger) stillschweigend (silencieusement) um ihn herum (autour de lui); die Augen Napoleons schleudern (lancer) Blitze.

— „[Mein] Herr [der] Admiral,“ sagte er ihm mit (de) einer heftig bewegten Stimme, „warum haben Sie nicht [ge-]lassen ausführen (exécuter) meine Befehle diesen Morgen?“

— „Sire,“ antwortete Bruix in (de) einem ehrerbietigen (respectueux) Tone, „dies ist weil ein schrecklicher Sturm (tempête, tapêt, *f.*) sich vorbereitet (se préparer); Eure Majestät kann es sehen wie ich. Ich habe gedacht, daß Sie nicht würden wollen aussetzen (exposer) unnützerweise (inutilement), weder (ni — ni weder — noch) Ihr Leben, welches uns ist so kostbar (précieux), noch dasjenige aller der braven Offiziere, welche Sie umgeben (entourer).“

In der That, die drückende Schwüle (pesanteur, pesater, *f.*) der Luft (l'atmosphère), das dumpfe (sourd) Grollen (grondement, grodema, *m.*) des Donners (tonnerre, tonêr, *m.*), welches sich ließ (faire) hören (entendre) deutlich (distinctement, distiktema) in der Ferne, und die Abwesenheit des geringsten (moindre) Windes, rechtfertigten (justifier) nur zu sehr schon (ne — que déjà trop) die durch Bruix ausgedrückten Befürchtungen (crainte, *f.*).

— „Mein Herr," versetzt Napoleon, welchen die Ruhe des Admirals scheint [zu] reizen (irriter) mehr und mehr (de plus en plus, de plu-z a plu), „ich habe Ihnen Befehle gegeben; noch ein Mal, warum nicht sie haben Sie ausgeführt?" —

— „Sire, ich wollte nicht haben mir vorzuwerfen (à me reprocher) mein ganzes Leben den Tod der Seeleute (marin, mari) und der braven Soldaten Eurer Majestät."

— „Mein Herr," erwiedert (répliquer) mit dem Fuße stampfend (frapper du pied) Napoleon, dessen Zorn diese kalten Worte (ces paroles froides) erregen (exalter, egzalte) im höchsten Grade, „die Folgen meiner Befehle gehen an (regarder) mich allein; noch einmal (encore un coup), gehorchen Sie (obéir), ich befehle es Ihnen zum letzten Male."

— „Sire, ich werde nicht gehorchen."

— „Mein Herr! ..." stottert (begayer, begeye) Napoleon, die Lippen (les lèvres) zitternd vor Wuth (de colère), „Sie sind ... ein ... Unverschämter! ..."

Und sagend diese Worte (mots), der Kaiser welcher hält immer seine Reitgerte in (à) der Hand, schreitet vor (s'avancer) gegen den Admiral und macht eine drohende (menaçant) Bewegung (geste, jêst, *m.*). Bruix weicht zurück (reculer) zwei Schritte, und, führend (porter) wie durch Instinkt (par instinct, isti) die Hand an das Gefäß (la garde) seines Degens (l'épée, *f.*), antwortet [er] blaß werdend:

— „Sire, ich hoffe (supposer), daß Eure Majestät nicht will weder mich entehren (déshonorer), noch sich entehren selbst (elle-même)!" ...

Phraséologie française.

Divers Objets de Conversation.	Verschiedene Gegenstände der Unterhaltung.
Pardon, monsieur, parlez-vous français?	Um Vergebung, mein Herr, sprechen Sie französisch?
Je le parle assez pour me faire comprendre.	Ich spreche es hinlänglich, um mich verständlich zu machen.
Ne parlez pas si vite, monsieur.	Sprechen Sie nicht so schnell, mein Herr.
Ce monsieur parle passablement le français.	Dieser Herr spricht ziemlich gut französisch.

Oui, mais son compagnon l'écorche.	Ja, aber sein Begleiter radebrecht es nur, spricht es nur gebrochen.
Avec du zèle et de l'application vous apprendrez à bien parler français.	Mit Eifer und Fleiß werden Sie gut französisch sprechen lernen.
J'ai beaucoup de peine à m'exprimer correctement en français.	Es kostet mich noch viele Mühe, mich richtig auf französisch auszudrücken.
C'est manque (faute) d'exercice.	Daran ist Mangel an Uebung schuld.
Je parle mieux le français que je ne le comprends.	Ich spreche besser französisch, als ich es (von Anderen) verstehe.
C'est dans la capitale d'un pays qu'on en apprend le plus facilement la langue.	In der Hauptstadt eines Landes lernt man dessen Sprache am leichtesten.
Par qui avez-vous appris les principes de la langue française?	Von wem haben Sie die ersten Anfangsgründe des Französischen gelernt?
Me comprenez-vous bien si je vous parle français?	Verstehen Sie mich gut, wenn ich französisch mit Ihnen spreche?
Il comprend tout ce qu'il lit.	Er versteht Alles, was er liest.
Son frère sait (se) le français et l'anglais à fond.	Sein Bruder versteht gründlich französisch und englisch.
Il traduit à livre ouvert.	Er übersetzt vom Blatte weg.
En voyageant en France, on est obligé de parler toujours français, et de cette manière on apprend bientôt à s'exprimer correctement, pourvu qu'on eût appris auparavant les principes de la grammaire.	Wenn man in Frankreich reist, ist man genöthigt, immer französisch zu sprechen, und auf diese Weise lernt man bald sich richtig ausdrücken, falls man vorher die Grundzüge der Grammatik studirt hat.
Comment appelez-vous (comment dit-on) cela en français?	Wie heißt das auf französisch?
La vivacité et la douceur sont les traits caractéristiques (les traits distinctifs) de la langue française.	Lebhaftigkeit und Anmuth sind die charakteristischen (unterscheidenden) Züge der französischen Sprache.
Chaque langue a ses idiotismes, par lesquels s'exprime le génie national.	Jede Sprache hat ihre Spracheigenheiten, in welchen sich der Nationalgeist ausspricht.

Il faut que nous nous levions à la pointe du jour.	Wir müssen mit Tagesanbruch aufstehen.
Quel temps faut-il aujourd'hui?	Was ist heute für Wetter?
Il fait beau. — Il fait mauvais temps.	Es ist schön. — Es ist schlechtes Wetter.
Le vent a changé du nord à l'ouest (l'west, l'ûest).	Der Wind hat sich von Norden nach Westen gedreht.
J'ai chaud. — J'ai froid.	Mir ist warm. — Mich friert.
Il fait une chaleur étouffante (suffocante).	Es ist eine Hitze zum Ersticken.
Irez-vous à la comédie (au spectacle, au théâtre)?	Gehen Sie in's Theater?
Je viens de la comédie, où la pièce nouvelle était jouée au bruit des applaudissements.	Ich komme aus dem Theater, wo das neue Stück mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde.
Cela m'étonne, car on siffle la plupart des pièces nouvelles.	Das wundert mich, denn die meisten neuen Stücke werden ausgepfiffen.
Irons-nous dans une loge?	Wollen wir in eine Loge gehen?
Il y a foule au théâtre, au concert.	Das Theater, das Concert ist sehr zahlreich besucht.

Quel âge avez-vous, monsieur?	Wie alt sind Sie, mein Herr?
J'aurai bientôt vingt-quatre ans.	Ich werde bald vierundzwanzig Jahre zählen.
Mon fils est à la fleur de son âge.	Mein Sohn ist in der Blüte seines Alters.
Il est mineur; il est majeur.	Er ist noch minderjährig; er ist volljährig, mündig, majorenn.
Mon oncle approche de la cinquantaine.	Mein Onkel nähert sich den Fünfzigen.
Quel âge me donneriez-vous?	Für wie alt würden Sie mich halten?
Ma tante est entre deux âges.	Meine Tante ist im mittlern Alter.
Mon grand-père commence à blanchir.	Meines Großvaters Haare bleichen.
Comment avez-vous passé cette nuit?	Wie haben Sie diese Nacht verbracht?
J'ai dormi tranquillement; j'ai dormi la grasse matinée.	Ich habe ruhig geschlafen; ich schlief bis zum hellen Tage.
Son neveu dort comme un sabot.	Sein Neffe schläft wie ein Murmelthier.
J'ai veillé toute la nuit.	Ich habe die ganze Nacht gewacht.
Le cocher s'est réveillé à trois heures.	Der Kutscher ist um drei Uhr aufgewacht.
Levons-nous. Il est temps de se lever (dɛ sɛ lve).	Stehen wir auf. Es ist Zeit aufzustehen.
Je me coucherai ce soir à neuf heures.	Ich werde mich heute Abend um neun Uhr niederlegen.
Eh bien! dépêchez-vous un peu de votre habiller!	Ei, so eilen Sie doch ein wenig mit dem Ankleiden!
Le déjeûner est prêt. Allons déjeûner!	Das Frühstück ist fertig. Gehen wir (wir wollen) frühstücken.
A quelle heure avez-vous coutume de dîner?	Zu welcher Stunde sind Sie gewohnt zu Mittag zu essen?
Nous dînons ordinairement à cinq heures.	Wir speisen gewöhnlich um fünf Uhr.
Pouvez-vous dîner avec nous?	Können Sie mit uns zu Mittag speisen?
Faites-nous le plaisir de dîner avec nous.	Machen Sie uns das Vergnügen mit uns zu Mittag zu speisen.
Volontiers, si vous ne faites pas de cérémonies (de façons).	Gern, wenn Sie keine Umstände machen.
Nous n'en ferons pas. Vous acceptez donc?	Wir werden keine machen. Sie sagen also zu?
Nous n'avons que l'ordinaire.	Wir haben nur Hausmannskost.
Messieurs, je vous ferai faire maigre chère.	Meine Herren, ich werde Ihnen Fastenspeise vorsetzen.
Je dînerai de bon appétit.	Ich werde mit gutem Appetit speisen.
Je meurs de soif. Il faut que je boive d'abord.	Ich sterbe vor Durst. Ich muß vorher trinken.
Servez-moi un verre de vin, s'il vous plaît.	Reichen Sie mir gefälligst ein Glas Wein.
Prenez un doigt de vin.	Nehmen Sie einen Schluck Wein.
Messieurs, à votre santé!	Meine Herren, auf Ihr Wohl!
Je viens de boire.	Ich habe soeben getrunken.
Je partirai demain pour l'Italie.	Ich werde morgen nach Italien abreisen.
Combien de lieues y a-t-il d'ici à Milan?	Wie viele Meilen sind es von hier bis Mailand?
La route est-elle bonne?	Ist die Straße gut?

Nous partirons toute à l'heure.	Wir werden sogleich abreisen.
Les auberges qu'on rencontre sont-elles bonnes?	Sind die Wirthshäuser, die man antrifft, gut?
Avec un voiturier, combien faut-il de temps?	Wie lange braucht man mit einem Miethskutscher?
La diligence s'arrête-t-elle pour coucher?	Hält die Postkutsche an, um zu übernachten?
Combien donne-t-on au postillon?	Wie viel gibt man dem Postillon?
Y a-t-il dans cette ville quelques voitures de retour?	Gibt es in dieser Stadt Rückfahrtgelegenheiten?
Vite, vite, faites atteler, car nous voulons partir tout de suite!	Schnell, schnell, lassen Sie anspannen, denn wir wollen auf der Stelle abreisen!
Donnez un coup d'œil (kû d'ɛl) dans toutes les chambres afin de ne rien oublier.	Seht in allen Zimmern nach, daß nichts vergessen werde.

Messieurs, où sont vos passeports (pâspor)?	Meine Herren, wo sind Ihre Pässe?
Les voici.	Hier. Hier sind sie.
D'où venez-vous? où allez-vous?	Woher kommen Sie? Wohin gehen Sie?
Nous venons de Lyon et nous allons à Rouen.	Wir kommen von Lyon und gehen nach Rouen.
Voulez-vous me dire vos noms et vos qualités?	Wollen Sie mir Ihren Namen und Stand sagen?
Mon nom est D. — Moi je m'appelle R.	Mein Name ist D. — Ich heiße R.
Vous pourrez demain reprendre vos passe-ports à la maison de ville.	Sie können morgen Ihre Pässe auf dem Rathhause in Empfang nehmen.
Dans quelle auberge descendrez-vous?	In welchem Gasthause werden Sie absteigen?
A la poste. A l'Hôtel de Pologne.	Auf der Post. Im polnischen Hofe.

Zweiundzwanzigste Lection.

Freies mündliches Uebersetzen der Satzbildungsaufgaben der 17. und 18. Lection.

Grammatikalische Fragen.

1. Was wurde in der vorhergehenden Lection über die unpersönlichen Zeitwörter Besonderes gesagt?
2. Wie viel unregelmäßige und mangelhafte Zeitwörter zählt die französische Sprache?
3. Was ist Besonderes über aller und über venir zu bemerken?
4. Was über pouvoir und savoir?
5. Was über boire und prendre?
6. Was über faire und laisser?

Vingt-deuxième Leçon.

1. — Exercice de Lecture, et 2. — Traduction allemande des nouveaux mots.

Sur l'Origine de la Langue française.

Fragment de l'Ouvrage de Rivarol: "Sur l'Universalité de la Langue française."

Quand les Romains conquirent les Gaules (das alte
Ka lê Romi kokir lê Gôl,
Gallien), leur séjour et leurs lois y donnèrent d'abord la
lɛr sejûr e lɛr lûa i donêr d'abor la
prééminence (Vorrang, Vorzug) à la langue latine; et quand
preeminas a la lag latin; e ka
les Francs leur succédèrent, la religion chrétienne qui jetait
lê Fra lɛr suksedêr, la relijio kretiên ki jɛtê
ses fondements (Grundlagen) dans ceux de la monarchie,
sê fodɛma da sê dɛ la monarhi,
confirma (befestigte) cette prééminence. On parla latin à la
kofirma sêt preeminas. O parla lati a la
cour, dans les cloîtres (Klöster), dans les tribunaux (Ge-
kûr, da lê klûâtr, da lê tribunô
richtshöfe) et dans les écoles; mais les jargons (Kauderwälsch)
e da lê-z ekol; mê lê jargo
que parlait le peuple corrompirent peu à peu cette latinité,
kɛ parlê lɛ pɛ̂pl koropir pɛ̂ a pɛ̂ sêt latinite,
et en furent corrompus à leur tour. De ce mélange nacquit
e a fur koropu-z a lɛr tûr. Dɛ sɛ melaj naki
cette multitude de patois (gemeine Volkssprachen) qui vivent
sêt multitud dɛ patûa ki viv-t
encore dans les provinces de France. L'un d'eux devait
akor da lê provis dɛ Fras. L'u d'ɛ̂ dɛvê-t
être un jour la langue française.
êtr u jûr la lag frasêz.

Il serait difficile d'assigner (bezeichnen) le moment où
Il sɛrê difisil d'asige lɛ moma û
ces différents dialectes se dégagèrent (sich los-, frei machten)
sê difera dialêkt sɛ degajêr
du celte (vom Keltischen), du latin ou de l'allemand: on voit
du sêlt, du lati û dɛ l'alma: o vûa

seulement qu'ils ont dû se disputer la souveraineté dans un
sɛlma k'il-z o du sɛ dispute la sûvɛrênte da-z u
royaume que le système féodal (Lehn-, Feudalsystem) avait
rûayôm kɛ lɛ sistêm feodal avê
divisé en tant de petits royaumes. Il suffira de dire que
divize a ta dɛ pɛti rûayôm. Il sufira dɛ dir kɛ
la France, naturellement partagée par la Loire, eut deux
la Fras, naturêlma partaje par la Lûar, u dê
patois, auxquels on peut rapporter tous les autres, le *picard*
patûa, ôkêl-z o pê raporte tû lê-z ôtr, lɛ pikar
(Picardische) et le *provençal* (Provenzalische). Des princes
e lɛ provasal. Dê pris
s'exercèrent dans l'un et l'autre, et c'est aussi dans l'un et
s'egzêrsêr da l'u-n e l'ôtr, e s'ê-t ôsi da l'u-n e
l'autre que furent d'abord écrits les romans de chevalerie
l'ôtr kɛ fur d'abor ekri lê roma dɛ hɛvalri
(Ritterthum) et les petits poèmes du temps. Du côté du
e lê pɛti poêm du ta. Du kôte du
midi florissaient les *Troubadours* et les *Trouveurs*. Ces deux
midi florisê lê Trûbadûr e lɛ Trûvɛr. Sê dê
mots, qui au fond n'en font qu'un, expriment assez bien la
mô, ki ô fo n'a fo k'u, êksprim-t ase bii la
physionomie des deux langues.
fizionomi dê dê lag.

Si le provençal, qui n'a que de sons pleins, eût prévalu,
Si lɛ provasal, ki n'a kɛ dɛ so pli, u prevalu,
il aurait donné au français l'éclat de l'espagnol et de l'italien;
il orê done ô frasê l'ekla dɛ l'êspagol e dɛ l'italii;
mais le midi de la France, toujours sans capitale et sans
mê lɛ midi dɛ la Fras, tûjûr sa kapital e sa
roi, ne put contenir la concurrence du nord, et l'influence
rûa, nɛ pu kotɛnir la kokuras du nor, e l'ifluas
du patois picard s'accrut avec l'influence de la couronne.
du patûa pikar s'akru-t avêk l'ifluas dɛ la kûron.
C'est donc le génie clair et méthodique (methodisch) de ce
S'ê dok lɛ jɛni klêr e metodik dɛ sɛ
jargon, et sa prononciation un peu sourde, qui dominent
jargo, e sa pronosiâsio u pê sûrd, ki domin-t
aujourd'hui dans la langue française.
ôjûrd'ui da la lag frasêz.

Mais quoique cette nouvelle langue eût été adoptée
Mê kûak sêt nûvêl lag u-t ete adopte

(an=, aufgenommen) par la cour et par la nation, et que
par la kûr e par la nâsio, e kɛ
dès l'an 1260 un auteur italien lui eût trouvé assez de
dê l'a 1260 u-n ôtɛr italii lui u trûve ase dɛ
charmes pour la préférer à la sienne, cependant l'église,
harm pûr la prefere-r a la siên, sɛpada l'egliz,
l'université et les parlements la repoussèrent (stießen sie zurück)
l'univêrsite e lê parlɛma la repûsêr-t
encore, et ce ne fut que dans le seizième siècle qu'on lui
akor, e sɛ nɛ fu kɛ da lɛ sêziêm siêkl k'o lui
accorda solennellement (feierlich) les honneurs dus à une
akorda solanêlma lê-z onɛr du-z a un
langue légitimée (als echt, rechtmäßig anerkannte).
lag lejitime.

3. **L'Exposition française des nouveaux mots,**

4. **la Traduction alternative,** et

5. **la Traduction allemande**

se font comme à l'ordinaire.

6. — Conversation.

1. Qui est l'auteur de cet ouvrage, dont notre vingt-deuxième leçon contient un fragment?
2. Qu'est-ce qui donna d'abord la prééminence à la langue latine, quand les Romains conquirent les Gaules?
3. Qu'est-ce qui confirma alors la prééminence de la langue latine, quand les Francs succédèrent aux Romains?
4. Où parla-t-on latin dans les Gaules?
5. Qui corrompirent peu à peu cette latinité parlée par prééminence des Romains conquérants?
6. Qu'est-ce qui nacquit de ce mélange?
7. Que serait difficile à assigner?
8. Qu'est-ce qu'on voit seulement?
9. Que suffira-t-il de dire?
10. Qui s'exerça dans l'un et l'autre?
11. De quel côté de la France les Troubadours florissaient-ils? de quel autre les Trouveurs?
12. Qu'est-ce qu'expriment ces deux mots l'un comme l'autre?
13. Qu'est-ce qui serait arrivé, si le provençal eût prévalu?
14. Cependant que ne put contenir le midi de la France?
15. Qu'est-ce qui s'accrut avec l'influence de la couronne?
16. Qui domine aujourd'hui dans la langue française?

17. Qui repoussa encore cette langue nouvelle, quoiqu'elle eût été adoptée par la cour et par la nation?

18. Dans quel siècle accorda-t-on solennellement à la langue nouvelle les honneurs dus à une langue légitimée?

---

7. — Partie grammaticale.

Das Umstandswort, Adverbe.

1. Das Umstandswort (auch Beiwort, Nebenwort) drückt im Allgemeinen, wie das Eigenschaftswort (Adjectif) einen Zustand, einen Umstand aus; während aber das Eigenschaftswort nur bei Hauptwörtern oder statt derselben und zwar veränderlich steht, sehen wir das Umstandswort sowohl bei Zeitwörtern, als auch bei Eigenschafts- und selbst anderen Umstandswörtern und zwar überhaupt unveränderlich stehen; mit anderen Worten: das Eigenschaftswort sagt aus wie die **Sache**, das Umstandswort wie die **Handlung** ist; z. B.:

Ce jeune homme se conduit **sagement**.	Dieser junge Mensch (Jüngling) führt sich gut (artig, klug) auf.

Jeune ist das beim Hauptwort homme stehende Eigenschaftswort; **sagement** das beim Zeitwort se conduit stehende Umstandswort; die Art und Weise der Aufführung des Jünglings werden durch das Adverbe bezeichnet.

Pierre travaille **toujours diligemment** (dilijama).	Peter arbeitet immer (stets) fleißig.

Hier stehen zwei Umstandswörter, **diligemment** und **toujours**, um, eines das andere näher bestimmend, die Art und Weise der Arbeit Peters auszudrücken.

Les fils du boucher sont **très-instruits**.	Die Söhne des Metzgers sind sehr unterrichtet.

Das Umstandswort **très** steht beim Eigenschaftswort *instruits*, um den Grad, die Beschaffenheit der Bildung der Söhne zu bezeichnen.

2. Rücksichtlich der Bildung der, wie schon erwähnt, stets unveränderlichen Umstandswörter oder Adverbes theilt man dieselben in *a*) **ursprüngliche**, *b*) in **abgeleitete**, *c*) in **zusammengesetzte**.

a) Die ursprünglichen *Adverbes* sind solche, welche ihre Bildung, ihr Entstehen keinem andern französischen Worte verdanken, z. B.: trop zu sehr, zu viel; très sehr; où wo, wohin; alors dann; ici hier; loin weit, 2c. 2c.

b) Die abgeleiteten *Adverbes* sind von Eigenschaftswörtern gebildet, zu deren weiblicher Endung (falls sie auf einen Mitlauter enden) man das allen romanischen Sprachen angehörige **ment** (aus dem lateinischen *mens*, *mentis*, Art, Weise, italienisch, spanisch und portugiesisch *mente*) anfügt, z. B.: *Adjectif* et *Adverbe:* douloureux schmerzhafter, doulour**euse** schmerzhafte, *Adverbe:* doulour*euse*-**ment** auf schmerzhafte Weise, schmerzhaft; *Adjectif:* franc frei, fran**che** freie, *Adverbe:* fran**chement** auf freie, offene Weise.

Auf diese Weise wird der ungleich größere Theil der Umstandswörter (Adverbes) in den romanischen Sprachen und also auch in der französischen gebildet.

Bezüglich dieser Art, Eigenschaftswörter zu verwandeln, beachte man noch folgende speciellere Regeln:

α) Endigt ein Eigenschaftswort in der männlichen Form auf einen Selbstlauter, so wird *-ment* einfach, ohne Hinzufügung der weiblichen Form angehängt, z. B. *Adj.* jol**i** hübsch, artig — *Adv.* jol**iment** auf hübsche, artige Weise; *Adj.* décid**é** entschieden, *Adv.* décid**ément** auf entschiedene Weise; *Adj.* effronté unverschämt, frech; *Adv.* effront**ément** auf unverschämte Weise, unverschämt, frech.

β) Die auf *-ant* und *-ent* endigenden Adjectifs verschmelzen (assimiliren) diese Endsylben bei der Adverbe-Bildung in: **-am**ment und **-em**ment (beides ama gesprochen), z. B.: incompét*ent* unbefugt, unzuständig, *Adv.* incompé**tem***ment* auf unzuständige, unbefugte Weise; dilig*ent* fleißig, hurtig, emsig, *Adv.*: dilig**em***ment*; complais*ant* gefällig, *Adv.*: complais**am***ment*.

(Eine Ausnahme hiervon machen *lente* langsam, *véhément* heftig, *présent* gegenwärtig, welche das Adverbe bilden in lent**e**ment, véhément**e**ment, présent**e**ment.)

γ) Eine nicht unbedeutende Anzahl Adverbes accentuirt das eigentlich stumme e der ursprünglichen oder der weiblichen Form des Eigenschaftswortes, z. B.: aveugl**e** blind, *Adv.* aveugl**é**ment; commod**e** bequem, *Adv.* commod**é**ment; conform**e** angemessen, conform**é**ment; commun, commun**e** gemeinschaftlich, commun**é**ment; confus verworren, confus**é**ment; profond, profond**e** tief, profond**é**ment; das Eigenschaftswort *impuni* ungestraft, hat ganz abweichend ebenfalls: impun**é**ment (auf ungestrafte Weise).

c) Zusammengesetzte *Adverbes* sind solche, die aus zwei oder mehr verschiedenen selbstständigen anderen Wörtern gebildet sind, wie z. B.: *longtemps* lange (long lang, temps Zeit); *aujourd'hui* heute (au jour am Tage, d'hui wo man ist, heute; hui ist noch im Gerichtsstyle gebräuchlich); *toujours* immer (tous [les] jours alle Tage); *tantôt* bald, sogleich (tant so viel, so sehr, tôt bald, früh, bei Zeiten), ꝛc.

Hieran schließen sich die sogenannten **Phrases** oder **Locutions adverbiales**, umstandswörtliche Redensarten, z. B.: *depuis longtemps* seit lange; *de bonne heure* bei Zeiten, früh, bald; *de temps en temps* von Zeit zu Zeit; *dès à présent* von jetzt an; *sur-le-champ* auf der Stelle, sofort, ꝛc.

3. Gleich den Eigenschaftswörtern vergleichen und steigern auch die eigentlichen Umstandswörter den Ausdruck ihrer Grundform, indem sie durch **plus** den Comparatif, durch **le plus** den Superlatif ausdrücken, z. B.: *Positif:* profondément pensé tief ge-

dacht, *Comparatif:* **plus** profondément pensé tiefer gedacht, *Superlatif:* **le plus** profondément pensé am tiefsten gedacht; franchement freimüthig, **plus** franchement freimüthiger, **le plus** franchement am freimüthigsten.

Unregelmäßig gesteigert werden folgende Adverbes:

bien gut, *mieux* besser, *le mieux* am besten;
mal schlimm, schlecht, *pis* schlimmer, schlechter, *le pis* am schlimmsten, am schlechtesten (hat auch plus mal, le plus mal).
peu wenig, *moins* weniger, *le moins* am wenigsten;
beaucoup viel, *plus* mehr, *le plus* am meisten.

Das **le** vor der Form des Superlatif bleibt weg, wenn bereits ein zu einem Substantif gehöriges Geschlechtswort vor den Superlatif zu stehen kommt, z. B.:

La lettre *la* plus *nettement* écrite.	Der am zierlichsten geschriebene Brief.
Les peuples *les* mieux gouvernés.	Die am besten regierten Völker.
Les maisons *les* plus commodément bâties.	Die am bequemsten gebauten Häuser.

Ein im Deutschen mit **so** verbundenes Umstandswort, auf welches: als möglich folgt, gibt man im Französischen mit dem Superlatif, z. B.:

J'exécuterai vos ordres **le plus** *ponctuellement* **possible**.	Ich werde Ihre Befehle so pünktlich als möglich ausführen.
Je vous l'enverrai **le plus** *tôt* **possible**.	Ich werde es Ihnen so schnell, so bald als möglich schicken.
Il l'avait arrangé **le plus** *consciencieusement* **possible**.	Er hatte es so gewissenhaft wie möglich geordnet.

Noch merke man sich bei den Steigerungsformen der Adverbes: *tant mieux* desto besser; *tant pis* desto schlimmer.

4. Folgende Zeitwörter haben statt eines Adverbe **immer ein Adjectif bei sich**: *être* sein, werden; *devenir* werden; *rester* bleiben; *paraître, sembler* scheinen; *rendre* machen; *conserver* erhalten; *se conserver* sich erhalten; *se montrer* sich zeigen; *se faire* sich stellen; *se trouver* sich befinden; *se sentir* sich fühlen; *s'estimer* sich achten; *se croire* sich glauben, sich halten; *se nommer* sich nennen, — wofern einem Gegenstande durch diese Zeitwörter Eigenschaften zugeschrieben werden, und das deutsche Umstandswort sich nicht umschreibend auflösen läßt: auf die und die Weise; bisweilen findet dies auch bei *vivre* leben, und *mourir* sterben, statt. Beispiele:

Il *est devenu* **sage** (nicht: sagement).	Er ist klug (weise) geworden.
Cela le *rendra* **prudent** (nicht: prudemment).	Das wird ihn verständig machen.
Nous sommes *restés* **seuls** dans la forêt.	Wir sind allein im Wald geblieben.
Cet homme *paraît, semble* **mort.**	Dieser Mann scheint todt (zu sein).
Il s'est *conservé* **sain** et **sauf.**	Er hat sich wohl und munter erhalten.

Ma sœur se *montra* **charmée**.	Meine Schwester zeigte sich entzückt.
Je le *crois* **sauvé**.	Ich halte ihn für gerettet.
Mon ami se *fait* **fatigué**.	Mein Freund stellt sich müde.
Ils jurèrent de *vivre* ou de *mourir* **libres**.	Sie schwuren frei zu leben oder zu sterben.

Dessenungeachtet steht bisweilen mit *être* ein *Adverbe*; z. B.:

Elle est *bien* [faite] (statt jolie oder bien portante).	Sie ist wohl gebaut (hübsch, auch: sie befindet sich wohl).
Elle n'est pas *mal* [faite].	Sie ist nicht häßlich; sie ist nicht krank.
Elle est *mieux* qu'elle n'était.	Sie ist (befindet) sich besser, als vorher.

5. Statt der Adverbes gebraucht man auch oft die Adjectifs, die dann gleich den wirklichen Adverbes unverändert bleiben. Eigentlich hat man derartige Adjectifs geradezu als eine besondere Art Adverbes zu betrachten, gleich denen, welche überhaupt für beide Formen, Adjectif und Adverbe, und einfach bestehen, wie z. B.: vite schnell; alerte munter, wachsam, ꝛc. ꝛc. Weitere Beispiele:

Il chante *juste*.	Er singt richtig.
Elles chantent *faux*.	Sie singen falsch.
On ne voit pas *clair*.	Man sieht nicht hell, deutlich.
Mon principal partit *soudain*.	Mein Gebieter verreiste plötzlich.
Parlez *haut*, parlez *bas*.	Sprechen Sie laut, sprechen Sie leise.
Ces fleurs sentent *bon*.	Diese Blumen riechen gut.
Cela sent *mauvais*.	Dies riecht übel.
Cela nous a coûté *cher*.	Das ist uns theuer zu stehen gekommen.
Il entend *dur*.	Er hört schwer.

Bei näherer Betrachtung solcher Fälle ergibt sich indeß der Grund, warum die Form des Adjectif anstatt der des Adverbe gewählt wurde. Man hat nämlich zu unterscheiden: juste (richtig) von juste*ment* (gerade, eben; gerecht); haut (laut, hoch) von haute*ment* (dreist, nachdrücklich); bas (leise) von basse*ment* (niedrig, niederträchtig); ꝛc. ꝛc.

Wir begegnen den Adjectifs an Stelle der Adverbes noch in folgenden Redensarten:

Il le refusa *bel* et *bon* (oder: bien et *beau*).	Er schlug es rundweg ab.
Tiens *bon*, tiens *ferme*!	Halte fest!
Parler *sec* à quelqu'un.	Trocken mit Jemand sprechen.
Il le démentit *franc* et *net*.	Er strafte ihn geradezu Lügen.
Il coupe *gros*.	Er schneidet tüchtig auf.
Il pleut *dru* et *menu*.	Es regnet dicht und fein.
Parler *gras*.	Mit der Zunge anstoßen.
Vous écrivez *gros*, *petit*, *serré*.	Sie schreiben groß (mit dicken Buchstaben), klein, enge.
Des fleurs *fraîches* cueillies.	Frisch gepflückte Blumen.
Des enfants *nouveau*-nés.	Neugeborene Kinder.
Des enfants *mort*-nés.	Todtgeborene Kinder.
La *nouvelle* mariée.	Die Neuvermählte.

Und dergleichen mehr.

6. Obgleich die Adverbes keinen modificirenden Einfluß auf die Form der Wörter ausüben, bei denen sie stehen, so sind doch folgende 17 zu bemerken, welche (von dem Adjectif her, aus welchem sie gebildet wurden) ein Vorwort nach sich verlangen, nämlich:

Das Vorwort **de** haben:

Dépendamment abhängigerweise,
différemment verschiedentlich,
indépendamment unabhängigerweise.

Das Vorwort **à** haben:

Antérieurement vorher, zuvor, früher;
conformément angemessen, entsprechend;
conséquemment folgerichtig, ordnungsmäßig;
convenablement passenderweise;
exclusivement ausschließlich;
extrêmement außerordentlich, ungemein;
inférieurement geringer, schlechter;
parallèlement gleichlaufend;
postérieurement nachher, später;
préférablement vorzugsweise;
privativement ausschließlich, insgeheim;
proportionnément verhältnißmäßig;
relativement beziehentlich;
supérieurement vorzüglich, höher, vortrefflich.

Beispiele:

Cette dette a été contractée *antérieurement* **à** la vôtre.	Diese Schuld ist vor der Ihrigen gemacht worden.
Parler *convenablement* **au** sujet.	Sprechen auf eine der Sache angemessene Weise.
Il faut vivre *conformément* **à** son état.	Man muß seinem Stande angemessen leben.
Il a conduit l'affaire *conséquemment* **à** ce qui avait été réglé.	Er hat die Sache der Bestimmung gemäß geleitet.
L'âme agit souvent *dépendamment* **des** organes.	Die Seele handelt oft in Abhängigkeit von den Sinnenwerkzeugen.
Les princes agissent *différemment* **des** particuliers.	Die Fürsten handeln anders als Privatleute.
Il n'y aura pas *extrêmement* **de** vin cette année.	Es wird dieser Jahrgang nicht ausnehmend viel Wein geben.
Deux auteurs ont écrit sur cette matière; mais l'un a écrit bien *inférieurement*, bien *supérieurement* **à** l'autre.	Zwei Schriftsteller haben über diesen Gegenstand geschrieben: aber der eine hat viel schlechter, viel vorzüglicher geschrieben, als der andere.
Dieu agit *indépendamment* **de** tout.	Gott handelt unabhängig von Allem.
Il faut aimer Dieu *préférablement* **à** toutes choses.	Man muß Gott vor allen Dingen lieben.
Ce qu'il demandait lui a été accordé *privativement* **à** tout autre.	Das, was er verlangte, ist ihm vorzugsweise vor jedem Andern bewilligt worden.
Cet acte a été fait *postérieurement* **à** celui dont vous me parlez.	Diese Handlung ist später vorgefallen, als diejenige, von der Sie mir sagen.
Il n'a pas été récompensé *proportionnément* **à** son mérite.	Er ist nicht seinem Verdienste entsprechend belohnt worden.
Cela a été dit *relativement* **à** ce qui précède.	Dies wurde gesagt in Bezug auf das, was vorhergeht.

J.-J. Rousseau a dit: Régulus aimait la patrie *exclusivement* à soi. *(Girault-Duvivier.)*	Johann Jacob Rousseau sagte: Regulus liebte sein Vaterland **mit Ausschluß seiner selbst** (ohne sich als Römer zu berücksichtigen).
Ce fleuve coule *parallèlement* à la Vistule. *(Ségur.)*	Dieser Fluß fließt **gleichlaufend** mit der Weichsel.

De la Division (Eintheilung) des Adverbes et des Locutions adverbiales.

Naturgemäß zerfallen die gesammten Umstandswörter in bestimmte **Unterabtheilungen**, und wir erhalten somit

1) **Umstandswörter der Zeit**, *Adverbes de Temps*;
2) **des Ortes und der Lage**, *Adv. de Lieu et de Position*;
3) **der Ordnung und der Aufeinanderfolge**, *Adv. d'Ordre et de Succession*;
4) **der Menge und des Vergleichs**, *Adv. de Multitude et de Comparaison*;
5) **der Art und Weise und der Beschaffenheit überhaupt**, *Adv. de Manière et de Qualité en général*;
6) **der Bejahung, der Verneinung und des Zweifels**, *Adv. d'Affirmation, de Négation et de Doute*;
7) **der Frage**, *Adv. d'Interrogation.*

I. Umstandswörter der Zeit. Adverbes de Temps.

Alors dann, damals, nur;
anciennement einst, ehemals;
aujourd'hui heute;
auparavant vorher;
aussitôt sogleich, alsobald;
autrefois ehemals;
bientôt bald;
çà da;
continuellement beständig, stets, unaufhörlich;
déjà schon; bereits;
demain morgen;
dernièrement neulich, kürzlich, letzthin;
désormais von nun an, künftig;
dorénavant von nun an, in Zukunft;
enfin endlich, zuletzt;
hier gestern;
incessamment unaufhörlich;
incontinent sofort, unverzüglich;
jadis (jadis) einst;
jamais nie, niemals, jemals;
longtemps lange, lange Zeit;
lors dann, darauf; nur in Verbindung mit dès und pour oder à (s. alors);
maintenant jetzt, nun, gegenwärtig;
naguère unlängst;
nouvellement kürzlich, neuerdings;
nuitamment bei Nacht, Nachts;
parfois bisweilen;
présentement gegenwärtig, jetzt, für den Augenblick;
quelquefois bisweilen, zuweilen;
rarement selten;
récemment neulich, neuerdings, vor Kurzem, unlängst;
souvent oft;
sitôt so bald;
simultanément gleichzeitig, zu gleicher Zeit;
tantôt bald, alsbald, gleich, sogleich; in Kurzem, vor Kurzem; erst, eben;
tard spät;
tôt bald, früh; tôt ou tard früher oder später;
toujours immer;
vite schnell, eilig;
à cette heure jetzt, gegenwärtig;
à l'avenir zukünftig;
à jamais auf immer, auf ewig;
à tout jamais, au grand jamais nun und nimmermehr;
à l'improviste unversehens, unerwartet, unvermuthet, unverhofft;
à l'instant den Augenblick, augenblicklich;
à présent jetzt, gegenwärtig;
après-demain übermorgen;
au plus tôt höchstens, frühestens;
avant-hier vorgestern;
bien tard sehr spät;
bien longtemps sehr lange;

dans peu in Kurzem, in kurzer Zeit, nächstens;
d'avance, à l'avance, par avance zum Voraus, im Voraus;
de bonne heure früh, bald, bei Zeiten, frühzeitig;
de temps en temps, de temps en autre von Zeit zu Zeit, dann und wann;
de nouveau abermals, von Neuem;
derechef abermals, von Neuem (veraltet);
dès lors von da an;
dès à présent, dès ce moment, dès maintenant von jetzt an, von diesem Augenblicke an;
depuis peu seit Kurzem;
depuis longtemps seit lange;
de suite nach einander;
dès demain von morgen an;
en même temps zu gleicher Zeit, gleichzeitig;
fort tard sehr spät;
jusqu'ici bis hieher;
jusqu'à présent bis jetzt;
le lendemain Tags darauf;
le surlendemain den zweiten Tag darauf;
la veille den Abend vorher;
la surveille den zweiten Tag vorher;
l'autre jour vor einigen Tagen, letzthin, neulich, jüngst;
moins souvent seltener, nicht so oft;
pas encore noch nicht;
plus souvent öfter;
peu souvent seltener;
pour le présent für jetzt, dermalen;
plus tard später;
plus tôt früher;
sur ces entrefaites inzwischen;
sans cesse unaufhörlich;
sur-le-champ sofort, auf der Stelle;
souvente fois oftmals, mehrmals, häufig;
tout-à-coup plötzlich;
trop tard zu spät;
trop tôt zu früh, zu zeitig;
très-tard sehr spät;
très-souvent sehr oft;
tout de suite auf der Stelle, sogleich;
une fois ein Mal;
deux fois zwei Mal;
trois fois drei Mal;
cent fois hundert Mal;
mille fois tausend Mal, u. s. w., u. s. w.

II. Umstandswörter des Ortes und der Lage. Adverbes de Lieu et de Position.

Ailleurs anderswo, anderswohin;
alentour rings umher, ringsherum;
arrière hinten, nach; zurück, rückwärts;
auprès daneben, in der Nähe, nahe dabei;
bas unten, niederwärts; hinunter; niedrig; sanft, leise;
céans hier, in diesem Hause;
ci hier;
deçà diesseit, diesseits;
dedans innen, darinnen, innerhalb;
dehors außerhalb;
devant vor;
derrière hinten, hintennach; zurück, dahinten;
dessus oben, darauf, darüber;
dessous unten, darunten;
en von da;
jusque bis; sogar auch;
ici hier;
là da, dort;
loin weit, entfernt;
où wo, wohin;
partout überall, allenthalben;
près bei, neben, nahebei, nahean;
proche nahebei, nahean; in der Nähe;
y da, daselbst, dort;
à terre zu Boden, zu Lande;
à côté seitwärts, zur Seite, neben;
à bas nieder, hinunter, herunter;
aux environs in der Nähe, aus der Gegend;
bien loin sehr entfernt, sehr weit;
bien près sehr nahe;
çà et là hier und da;
d'ici von hier;
de çà, de là von hier und dort, da;
de côté von der Seite, seitwärts, quer, schief;
de près beinahe, ungefähr, fast;
d'où woher;
d'en haut von oben herab, vom Himmel;
d'en bas von unten herauf;
dos à dos, dos contre dos mit dem Rücken an einander (gelehnt);
en dedans inwendig, im Zimmer;
en dehors heraus, auswärts;
en deçà diesseits;
en bas unten;
en haut oben;
en arrière hinten, zurück;
en avant vorwärts;
ici-bas hier unten; hienieden;
ici dessus hierdrauf, hierdarüber;
ici près hierneben, hierbei;
jusqu'ici bis hierher;
jusque-là bis dahin;
jusqu'où bis wohin;
là-bas da unten, dahinunter;
là-dedans da drinnen, da hinein;
là-dessus darüber, darauf;
là-dessous darunter;
là-haut da oben;
nulle-part nirgend, nirgends;
par où wodurch;
par ici hierdurch, hierin;

par là dadurch, dahin;
par de là auf jener Seite;
par ci, par là hierhin, dorthin;
par en haut darauf hin, darüber hin;
par en bas darunter hin;
près d'ici hierbei;
quelque part irgendwo, irgendwohin;
tout proche ganz nahe bei;
tout auprès ganz nahe daran, dabei, dazu;
tout contre gerade entgegengesetzt;
tout de long die ganze Zeit hindurch; immer entlang;
vis-à-vis, en face gegenüber.

III. **Umstandswörter der Ordnung und der Aufeinanderfolge. Adverbes d'Ordre et de Succession.**

Avant vor, zuvor;
après nach, nachher;
auparavant vorher, zuvor;
enfin endlich, zuletzt;
ensuite nachher, darauf;
ensemble zusammen, miteinander, zugleich, auf einmal;
de front von vorn, neben einander;
de rang der Reihe nach;
à la ronde rund herum, im Kreise herum; umher;
à l'avance zum Voraus, im Voraus;
à la fin, sur la fin, vers la fin am Ende, zu Ende, am Schlusse;
alternativement wechselsweise, eins ums andere;
à la fois auf ein Mal, zugleich;
par ordre auf Befehl; nach Ordnung;
en sous-ordre untergeordnet;
devant voran, voraus, vorn;
puis hernach, nachher, hierauf, dann;
premièrement erstens;
secondement zweitens;
de suite nacheinander;
d'abord, tout d'abord, de prime abord, au premier abord, dès d'abord zuerst, sogleich, zu Anfang, erst;
ci-après(bei Anführungen) unten;
en ordre in Ordnung, ordnungsmäßig;
confusément verwirrt, zerstreut;
pêle-mêle untereinander, Mischmasch;
en arrière, en reculons rückwärts;
en foule haufenweise, in Menge;
de fond en comble gänzlich, völlig;
sens dessus dessous das Unterste zu oberst, drüber und drunter;
soudain, soudainement plötzlich, unverzüglich, auf der Stelle;
successivement nacheinander, aufeinander, allmälig, gemächlich;
en premier lieu erstens, zuerst;
en dernier lieu zuletzt;
tour à tour eins nach dem andern: abwechselnd:
à la file in einer Reihe, hinter einander;
sens devant derrière das Hinterste zuvorderst, verkehrt;
tout à rebours ganz verkehrt, ganz entgegengesetzt;
en revanche, en retour, en échange dagegen, hinwieder;
pareillement, semblablement gleichfalls, ebenfalls;
de la même manière ebenso, auf die nämliche Weise;
troisièmement drittens;
cinquièmement fünftens;
sixièmement sechstens;
septièmement siebentens;
huitièmement achtens;
neuvièmement, en neuvième lieu neuntens;
dixièmement, en dixième lieu zehntens;
onzièmement, en onzième lieu elftens;
vingtièmement, en vingtième lieu zwanzigstens;
etc. etc.

IV. **Umstandswörter der Menge und des Vergleichs. Adverbes de Multitude et de Comparaison.**

Abondamment überflüssig, im Ueberfluß;
absolument unbedingt, uneingeschränkt, durchaus, ganz und gar; beziehungslos, unabhängig; für sich allein;
assez genug, hinreichend, ziemlich;
aussi auch, gleichfalls, überdieß noch; ebenso;
autant so, ebenso, ebensoviel, ebenso sehr, ebenso oft;
ainsi so, also, folglich, auf diese Art;
bien gut, wohl; sehr; viel, stark;
beaucoup viel, sehr; weit; häufig; im Ueberfluß;
combien wie viel, wie sehr; wie theuer; wie weit;
comme wie, sowie, gleichwie; als, gleichsam, gewissermaßen; fast, beinahe, so sehr als, so viel als;

davantage mehr, noch mehr; länger, darüber, weiter;
encore (in der Poesie encor) noch, noch einmal, nochmals, abermals, wieder, von Neuem; überdieß, ferner, wenigstens, auch noch, durch;
entièrement gänzlich, völlig;
environ ungefähr; beinahe, beiläufig, extra;
extrêmement äußerst, im höchsten Grade, über alle Maßen, außerordentlich, ungemein;
exclusivement ausschließlich;
fort sehr, stark, überaus;
guère, guères (stets mit ne) nicht; wenig, nicht leicht, nicht oft, nicht bald, nicht lange; kaum;
infiniment unendlich;
mieux besser;
moins weniger;
mediocrement mittelmäßig;
passablement leidlich, erträglich;
peu wenig;
pis schlimmer, schlechter;
plus mehr;
plutôt vielmehr, eher, lieber:
presque beinahe, fast;
quasi (kazi) gleichsam, fast, beinahe;
que als;
quelque irgendwo, irgend;
seulement nur, blos;
si so; so sehr;
suffisamment hinreichend, genug, genugsam;
tant so viel; so sehr;
tout ganz, gänzlich, völlig, sehr, durchaus;
très sehr:
trop zu sehr, zu viel;
à bon marché wohlfeil;
à meilleur marché wohlfeiler:
à foison im Ueberflusse, in Menge;
à demi halb, zur Hälfte;
au plus, tout au plus höchstens, auf's Höchste;
au moins wenigstens;
à peu près so ziemlich, nahe an, beiläufig, ungefähr;
à peu de chose près bis auf etwas weniges, um ein weniges;
à l'infini ohne Ende, ohne Grenzen, in's Unendliche;
à l'envi um die Wette;
à qui mieux mieux um die Wette;
à vil prix zu niedrigem Preise, wohlfeil;
de mieux en mieux immer besser; je länger je besser;
de plus mehr noch, ferner, weiter;
de même, tout de même eben so, gerade so, auf dieselbe, die nämliche Art:
du moins wenigstens;
du tout überhaupt;
en nombre in Menge;
en tout, en général, généralement überhaupt, im Ganzen, im Allgemeinen;
le plus am meisten;
ni moins ni plus weder weniger noch mehr;
ni peu ni point ganz und gar nichts;
nombre de fois unzählige Male;
pas beaucoup nicht viel, nicht sehr;
peu ou moins wenig oder nichts;
peu à peu nach und nach;
point du tout, pas du tout durchaus nicht;
pour le plus höchstens;
pour le moins, au moins, du moins, tout au moins wenigstens, allerwenigstens, zum wenigsten;
plus ou moins, ni plus ni moins, en nombre mehr oder weniger; unendlich; zahllos;
tout-à-fait vollständig, gänzlich;
tout au plus höchstens; auf's Höchste;
tout autant ebensoviel;
tout comme gerade wie;
trop peu zu wenig;
tant soit peu ein wenig, nur ein klein wenig;
un peu ein wenig;
etc. etc.

V. Umstandswörter der Art und Weise und der Beschaffenheit überhaupt. Adverbes de Manière et de Qualité en général.

Autrement anders, auf andere Art und Weise;
bien gut, wohl;
conjointement miteinander, gemeinschaftlich;
constamment beständig;
ensemble zusammen, miteinander;
exprès besonders, eigens, absichtlich; geflissentlich;
gratis (gratis) unentgeltlich, umsonst;
incognito unbekannterweise; unerkannt;
instamment dringend, inständig, beharrlich;
lentement langsam, leise;
même selbst, sogar;
néanmoins nichtsdestoweniger; dessenungeachtet;
nuitamment Nachts, bei Nacht;
prudemment verständig, klug;
sciemment (siama) wissentlich; mit Wissen und Willen; mit Vorsatz; mit Ueberlegung;
tellement so, dermaßen, so sehr;
toutefois dennoch, gleichwohl, dessenungeachtet;
vite schnell, eilig;
véritablement wahrhaftig, wahr; echt; brav, ausgezeichnet.
(In gleicher Weise gehören hieher alle auf *-ment*

ausgehenden Adverbes, die von Adjectifs gebildet werden, wie oben Eingangs erörtert ist.)
A tort mit Unrecht;
à tort et à travers unbesonnener Weise, in den Tag hinein;
à tort ou à droit mit Recht oder Unrecht;
à travers durch, quer, die Quere, querdurch;
à peine kaum;
à regret ungern, mit Widerwillen;
à mon regret zu meinem Bedauern, zu meinem Leidwesen;
à la hâte in Eile, in der Uebereilung;
en hâte, avec hâte geschwind, hurtig, eilig, unverzüglich;
à merveille trefflich, vortrefflich;
de bonne heure, de meilleure heure frühe, noch früher;
avec soin besorgt; sorgfältig; mit Sorgfalt;
de biais schräg, schief, winkelig;
en silence stillschweigend;
pêle-mêle untereinander, gemischt;
par hasard zufällig;
par bonheur zum Glück, glücklicherweise;
d'ordinaire, à l'ordinaire gewöhnlich;
en particulier insbesondere;
en pure perte vergeblich;
sans cela sonst, ohne dieses;
sans quoi ohne welche, wenn das nicht ist;
de travers, de quingois quer, schräg, schief;
à dessein absichtlich;
sans façon ohne Umstände, geradehin;
tout de bon gutmüthig, geradehin;
c'est pourquoi darum;
par cœur auswendig (vom Lernen, Wissen);
à contre cœur mit Widerwillen, ungern;
bongré, malgré gern, ungern;
de grâce gefälligst;
à propos gelegen;
en quelque sorte gewissermaßen;
quantité de fois manchmal;
surtout besonders, vorzüglich;
à la mode der Mode gemäß, nach der Mode;
so wie, gleichwie;
etc. etc.
(Hierher gehören alle Phrases et Locutions adverbiales, welche mit dem Vorwort à und einem Hauptwort zusammengesetzt sind.)

VI. Umstandswörter der Bejahung, der Verneinung und des Zweifels. Adverbes d'Affirmation, de Négation et de Doute.

A. Bejahende:

Assurément, certes, certainement sicher, sicherlich, gewiß;
d'accord einig, es mag sein, zugegeben;
effectivement wirklich;
en effet in der That;
oui ja;
sans doute zweifelsohne;
si ja, ja;
si fait ja doch! freilich!
soit es sei;
sûrement sicherlich, gewiß;
volontiers gern, mit Vergnügen;
vraiment wahrhaftig, wirklich;
vraisemblablement, probablement wahrscheinlich;
à la bonne heure gut, meinetwegen;
sans doute ohne Zweifel, gewiß.

B. Verneinende.

Non nein, nicht;
ne nicht;
ne — pas nicht;
nullement mit nichten, keineswegs, durchaus nicht;
ne — point gar nicht;
pas du tout, point de tout durchaus nichts, überhaupt nichts;
rien de plus nichts mehr, nichts weiter;
rien nichts; ne — rien nichts;
etc. etc.

C. Zweifelnd.

Peut-être, il se peut vielleicht; möglicherweise; es kann sein.

VII. Umstandswörter der Frage. Adverbes d'Interrogation.

Combien? wie viel, wie sehr, wie theuer?
combien? wie? auf welche Weise?
où? wo? wohin?
d'où? von wo? woher?
par où? par quoi? wodurch?
quand? wann? zu welcher Zeit?
pourquoi warum? wozu? weshalb?

Einige speciellere Bemerkungen über den Gebrauch der Umstandswörter.

Obwohl unsere Schüler bereits von der ersten Lection an praktisch mit den Umstandswörtern des Französischen mannichfach bekannt wurden, finden sich, außer dem Eingangs dieser Abhandlung Gesagten, doch noch einige nothwendige Angaben über Stellung und Gebrauch derselben hinzuzufügen.

1) **Stellung.** Diese wird danach bestimmt, ob ein Zeitwort in den einfachen oder in den zusammengesetzten Zeiten angewendet wird.

Steht das Zeitwort in einfacher Zeit, so wird das Adverbe unmittelbar **nach** demselben gesetzt, z. B.:

Il n'y a point d'offense que l'homme *sente* **plus vivement** que le mépris. *(L'abbé Esprit.)*	Es gibt gar keine Beleidigung, welche der Mensch lebhafter empfindet, als die Verachtung.
Que de gens *prennent* **hardiment** le masque de la vertu! *(Scudéri.)*	Wie so viele Leute nehmen dreist die Maske der Tugend vor!

Steht das Zeitwort in zusammengesetzter Zeit, so wird das Adverbe **zwischen** das Hülfszeitwort und das *Participe passé* gesetzt, z. B.:

On ne peut juger de la félicité de l'homme, qu'après qu'il *a* **heureusement** *fourni* sa carrière.	Man kann erst dann über die Glückseligkeit eines Menschen urtheilen, wann er seine Laufbahn glücklich vollendet hat.
Ce marchand *a* **prudemment** *agi*.	Dieser Kaufmann hat **klug** gehandelt.

Das Umstandswort *hier* kann **vor** oder **nach** dem Zeitwort, **nie** aber zwischen Hülfszeitwort und Participe passé stehen, z. B.:

Hier nous allâmes, oder Nous allâmes **hier**.	Wir gingen gestern.
Quand **hier** nous serions arrivés, oder Quand nous serions arrivés **hier**.	Wenn wir gestern angekommen wären (sein würden).

Noch besonders ist zu beachten, daß die zusammengesetzten Umstandswörter, ebenso wie diejenigen, welche mit Vorwörtern eine Art Régime (s. oben S. 415 ff.) ausdrücken, immer **unmittelbar nach** dem Zeitwort stehen, z. B.:

Celui qui *juge* **à la hâte,** juge **assez ordinairement** mal.	Derjenige, welcher flüchtig urtheilt, urtheilt sehr gewöhnlich schlecht.
Votre frère a posé de faux principes et s'est trompé pour *avoir raisonné* **conséquemment à** ses principes.	Euer Bruder hat falsche Grundsätze angenommen, und täuschte sich, weil er seinen Grundsätzen gemäß handelte.

Ferner stehen unmittelbar **nach** dem Zeitwort die Adverbes, welche ein rückbezügliche Zeit ausdrücken, z. B.:

Quand on a des défauts, il vaut encore mieux s'en *corriger* **tard,** que de ne s'en *corriger* **jamais**.	Wenn man Fehler hat, so ist es besser, sich spät (von denselben) zu reinigen, als sich nie (von denselben) zu reinigen.

Die Adverbes der **Ordnung** und **Reihenfolge**, ebenso diejenigen, welche eine **bestimmte Zeit** anzeigen, können sowohl unmittelbar **vor** als **nach** dem Zeitwort stehen, z. B.:

Il *fait* **aujourd'hui** beau temps, oder: **Aujourd'hui** *il fait* beau temps.	Es ist **heute** schönes Wetter.
Il pleuvra **demain**, oder: **Demain** *il pleuvra*.	**Morgen** wird es regnen.

Selbstverständlich stehen **vor** dem Zeitwort die Adverbes: *comment*, *où*, *quand*, *pourquoi*, *d'où*, etc.

Rücksichtlich der Adverbes: *bien*, *mal*, *mieux*, *pis*, etc., sowie derer, welche **eine Menge** ausdrücken, ist die Stellung **willkürlich**, mit Ausnahme gewisser Fälle.

Willkürlich ist dieselbe, wenn obige Wörter bei einem Infinitif stehen, wo man gleich richtig sagt: *bien* faire son devoir und faire *bien* son devoir (seine Pflicht gut erfüllen). Hingegen, stehen diese Adverbes mit dem einfachen Zeiten der Zeitwörter, so müssen sie stets nach letzteren gesetzt werden, z. B.:

Vous *fîtes* **bien** vos devoirs.	Ihr habt eure Pflichten **gut** erfüllt.
Il *fit* **mal**; *faites* **mieux** que lui.	Er that **übel**; macht (es) **besser** als er.
Il *fera* **pis**.	Er wird (es) schlimmer, ärger machen.
Vous *avez* **mal** *fait*.	Ihr habt **übel** (**schlecht**) gerathen.
J'ai été **bien** *reçu* dans sa maison.	Ich bin in seinem Hause **gut** (**wohl**) empfangen worden.
Je l'*ai* **mal** *reçu*.	Ich habe ihn **übel** empfangen.

Endlich steht das Adverbe gewöhnlich **vor dem** *Adjectif*, welches es näher bestimmt, z. B.:

Elle s'est montrée **fort** *aimable*.	Sie hat sich **sehr** liebenswürdig gezeigt.
Cet homme est **trop** *ambitieux*.	Dieser Mensch ist **allzu** ehrgeizig.

Dies gilt von den **einfachen** oder in **Einem** Worte geschriebenen Adverbes. Bedient man sich der **zusammengesetzten** und der Phrases oder Locutions adverbiales, so werden dergleichen gewöhnlich **nach** dem Participe passé und **nach** dem Adjectif gesetzt, z. B.:

Il est *heureux* **au dernier point**.	Er ist **äußerst** glücklich.
Le petit Jules l'avait appris **par cœur**.	Der kleine Julius hatte es **auswendig** gelernt.
Il l'a fait **à tort et à travers**.	Er hat es **unbesonnener** Weise gethan.

Dies sind die allgemeinen Grundsätze über die Stellung der Adverbes; nichtsdestoweniger wird der **Gebrauch**, der **Wohlklang** noch hier und da abweichende Fälle nachweisen, die sich neben den Regeln als Ausnahme bald erkennen und merken lassen.

2) Der **Gebrauch** oder die **Anwendung** der verschiedenen Adverbes richtet sich im Allgemeinen natürlich nach dem Sinne, in welchem man sich ausdrücken will; da aber das Französische viele **gleichbedeutende** Adverbes zählt, die nur durch einen **mehr** oder **minder** starken Nachdruck sich von einander unterscheiden, so wollen wir nachstehend einige der wichtigsten derartigen Fälle näher betrachten.

Alors (dann, nun, alsdann) steht auch für das deutsche jetzt, nun, bei Erzählung vergangener Ereignisse, z. B.:

Alors il céda aux prières.	Jetzt (nun) gab er den Bitten nach.
Alors ils reconnurent le danger.	Jetzt (nun) erkannten sie die Gefahr.

A présent (jetzt, gegenwärtig) kann nur von einer eben geschehenden oder geschehen sollenden Handlung gesagt werden.

Au moins, du moins (wenigstens). Au moins ist nachdrücklicher als du moins; z. B.:

Il a *au moins* cent moutons.	Er hat wenigstens hundert Hammel (obwohl er jedenfalls noch mehr hat).
Voilà ce qu'on lui reproche, *du moins* dans certaines sociétés.	Das ist es, was man an ihm tadelt (ihm vorwirft), wenigstens in gewissen Gesellschaften (wenn auch nicht in allen).

A la fois steht für das deutsche auf einmal, wenn man statt dessen auch sagen könnte: zugleich. Z. B.:

Ils crièrent tous *à la fois*.	Sie schrieen alle auf einmal, alle zugleich.

Dessus über, *dessous* unter, *dedans* darin (drinnen), *dehors* außen (draußen), außerhalb, entsprechen den Vorwörtern *sur* auf, über; *sous* unter; *dans* in; *hors* außerhalb. Um in der Anwendung der Adverbes und der ihnen entsprechenden Prépositions nicht zu irren, merke man einfach, daß das Adverbe stets mit einem **Zeitworte** steht, wohingegen zur *Préposition* ein **Nennwort** gehört, in Bezug auf welches es etwas aussagt. Beispiele:

1. Il écrit une longue lettre, et *met* poudre **dessus** à plusieurs reprises. *(La Bruyère.)*	Er schreibt einen langen Brief und streut Sand darauf (darüber) zu wiederholten Malen.
2. Les voyages **sur** *mer* sont remplis d'aventures. *(Fabre d'Églantine.)*	Die Reisen auf dem Meere (über Meer) sind voller Abenteuer.
1. On étale le titre de bon citoyen et on *cache* **dessous** celui de jaloux. *(Massillon.)*	Man trägt den Namen eines guten Bürgers zur Schau und verbirgt darunter den eines Eifersüchtigen.
2. La vertu **dans** *le chaume* attire nos hommages. *(Bernis.)*	Die Tugend unter dem niedrigen Dache lenkt unsere Huldigungen auf sich.
1. 2. Tous les maux sont depuis longtemps **hors** *de la* boîte de Pandore, mais l'espérance *est* encore **dedans**.	Alle Uebel sind seit langer Zeit aus der Büchse der Pandora, aber die Hoffnung ist noch darin.
2. La gloire d'un souverain consiste moins **dans** *la grandeur* de ses états, que **dans** *le bonheur* de ses peuples. *(Fénélon.)*	Der Ruhm eines Herrschers besteht weniger in der Größe seiner Staaten, als in dem Glücke seiner Völker.
1. 2. Hier j'avais mille affaires **dans** *la maison*; je sortis, et je *demeurai* tout le jour **dehors**. *(Montesquieu.)*	Gestern hatte ich tausenderlei Geschäfte in dem Hause; ich ging aus und blieb den ganzen Tag außerhalb.

Beaucoup, bien (viel). Beaucoup und bien stehen oft eines für das andere; beaucoup steht mit dem Vorwort **de**, bien mit dem Genitiv des Geschlechtswortes, z. B.:

Beaucoup **de** personnes. *Bien* **des** personnes.	Viel Personen, viele Personen.

Durch bien wird eine Art Verwunderung über das Viele, über die Menge ausgedrückt, während beaucoup die große Menge auf entschiedene und nachdrücklichere Weise bezeichnet, z. B.:

Il a *beaucoup* d'argent.	Er hat viel (nicht wenig) Geld.
Il a *bien* de l'argent.	Er hat viel Geld (es fehlt ihm nicht daran).

Fort, *très* (sehr) drücken viel stärker als *bien* den hohen Grad einer Eigenschaft aus; alle drei stehen sowohl bei *Adjectifs* als *Adverbes*; durch den Gebrauch sind sie selbst vor einige Substantifs gekommen, z. B.:

Avoir **très**-*faim*, avoir **très**-*soif*.	Sehr hungrig sein, sehr durstig sein.
Nous étions partis de **très**-*matin*.	Wir waren sehr früh des Morgens abgereist.

Plus mehr*) hat bekanntlich als Adverbe der Vergleichung *que* nach sich, z. B.:

Le cheval est *plus* fogueux *que* l'âne.	Das Pferd ist feuriger als der Esel.
Cet enfant-ci est *plus* joli *que* celui-là.	Dieses Kind ist artiger als jenes.

Daneben sind aber Fälle zu bemerken, welche statt que nach plus ein **de** setzen, z. B.:

Cela est *plus* long **d**'un quart.	Das ist um ein Viertel zu lang (das ist ein Viertel länger).

---

*) Es scheint angemessen, hier genau anzugeben, wie *plus* in verschiedenen Fällen **ausgesprochen** wird. Plus lautet in nachstehenden Fällen **stets plu**, wie und wo auch seine Stellung in einem Satze sein mag: 1) als Ausdruck einer Verneinung oder des Aufhörens einer Handlung; z. B.: *Plus* (**plu**) de jeux keine Spiele mehr; je n'aime *plus* (**plu**) la campagne ich liebe das Land nicht mehr; je n'y vais *plus* (**plu**) ich gehe nicht mehr dahin; je ne veux *plus* (**plu**) qu'on me loue ich will nicht länger, daß man mich lobe; 2) als Bezeichnung eines Wachsthums oder Fortschreitens; z. B.: *Plus* (**plu**) je le vois, *plus* (**plu**) je l'estime je mehr (länger) ich ihn sehe, desto mehr achte ich ihn; 3) wenn in einer Comparation *que* nicht unmittelbar auf *plus* folgt; z. B.: Ta sœur est *plus* (**plu**) gracieuse *que* la mienne deine Schwester ist anmuthiger als die meinige. — Folgt jedoch *que* sofort auf *plus*, so muß letzteres **plus** gesprochen werden; z. B.: Je mange *plus* (**plus**) que vous; je travaille *plus* (**plus**) que toi.

Bedeutet plus soviel wie *en outre* außerdem, weiter, ferner, so muß es ebenfalls **plus** gesprochen werden; z. B.: Un fauteuil, *plus* (**plus**) quatre chaises; *plus* (**plus**) la somme de, etc., ein Lehnstuhl, außerdem noch vier Stühle; weiter die Summe rc.; ebenso spricht man **plus** in den (bereits oben vorgekommenen) Redensarten de *plus* (de **plus**) mehr; je dis *plus* (**plus**) ich sage (noch) mehr; il y a *plus* (**plus**) es gibt mehr; le *plus* (le **plus**) am meisten.

☞ In den Fällen, wo plus den Comparativ vor einem Eigenschaftsworte bildet, lautet es stets **plu**.

In tout au *plus* kann man beliebig sagen **plu** oder **plus**.

Man sagt: le *plus*-payé, la *plus*-value: plu-peye, plu-valu.

Fängt ein Selbstlauter das nächsten Wort an, so wird plus = plu**z** gesprochen.

Il est *plus* grand **de** toute la tête.
Cela ne vaut pas *plus* d'un écu.

Er ist um einen ganzen Kopf größer.
Das ist nicht mehr werth als einen Thaler.

(S. auch schon oben 3. Lection, grammatikal. Theil.)

☞ Man hat solche Sätze so zu nehmen, daß *de* für ein weggelassenes, hinzuzudenkendes Hauptwort, für einen Begriff überhaupt steht. Demgemäß zergliedert die Grammaire nationale diese Sätze folgendermaßen:

Cela est *plus* long (*que la longueur*) **d**'un quart.
Il est *plus* grand que moi (*par la hauteur*) **de** toute la tête.
Cela ne vaut *plus* (*que la valeur*) **d**'un écu.

Das ist länger als ein Viertel (die Länge eines Viertels).
Er ist größer als ich um die Höhe eines ganzen Kopfes.
Dies ist nicht mehr werth als der Werth eines Thalers (von einem Thaler).

Plutôt (lieber, vielmehr) und *plus tôt* (früher, zeitiger) sind nicht zu verwechseln.

Pourtant, *cependant*, *néanmoins*, *toutefois* (indessen, dessenungeachtet, gleichwohl, doch, jedoch). Pourtant ist nachdrücklicher als cependant. Néanmoins unterscheidet zwei sich scheinbar entgegengesetzte Dinge, und hält die Eigenschaften des einen aufrecht, ohne die des andern zu zerstören oder wegzuleugnen; toutefois führt eigentlich etwas als Ausnahme an. Beispiele werden dies klarer machen:

Le fanatisme, quoique sanguinaire et cruel, est *pourtant* une passion grande et forte qui élève le cœur de l'homme. *(J.-J. Rousseau.)*

Der Fanatismus, obgleich blutdürstig und grausam, ist gleichwohl (nichtsdestoweniger, dessenungeachtet) eine große und starke Leidenschaft, welche das Herz des Menschen erhebt.

On crie beaucoup contre les vices et *cependant* on ne se corrige point. *(Girard.)*

Man schreit viel gegen die Laster und doch (gleichwohl, dessenungeachtet) bessert man sich nicht.

Nous nous persuadons souvent d'aimer les hommes plus puissants que nous, et *néanmoins* c'est l'intérêt seul qui produit notre amitié. *(La Rochefoucauld.)*

Wir überreden uns oft, die Menschen zu lieben, welche mächtiger sind als wir; und gleichwohl ist es nur der Vortheil (das Interesse) allein, welcher unsere Freundschaft hervorbringt.

Les richesses endurcissent le cœur; *toutefois* l'esprit de Dieu nous apprend que rien n'est impossible à la grâce. *(Fléchier.)*

Die Reichthümer verstocken das Herz; doch (jedoch) lehrt uns der Geist Gottes, daß der Gnade nichts unmöglich ist.

Au reste, *du reste* (übrigens, außerdem, sonst). Au reste steht in Bezug zu etwas Gesagtem; du reste, wenn das, was weiter gesagt wird, von etwas Anderem gilt, wenigstens nicht in directem Bezuge dazu steht. Beispiele:

Madame doit dissimuler son mécontentement et attendre tout du temps; **au reste** elle est maîtresse de sa conduite. *(Girard.)*

Madame muß ihr Mißvergnügen verbergen und Alles von der Zeit erwarten; übrigens ist sie ja Herrin ihres Betragens (sie kann ja außerdem thun was sie will).

Il est capricieux, **du reste** honnête homme. *(Académie.)*

Er ist launenhaft, sonst (außerdem) ein rechtschaffener Mann.

De suite, tout de suite (nach einander, auf der Stelle, sogleich). Ersteres sagt man, wo etwas nicht unterbrochen wird; letzteres steht im Sinne von sofort.

Tout à coup (plötzlich), *tout d'un coup* (zugleich, auf einmal). Man bemerke die verschiedene Bedeutung. Beispiele:

Ce mal lui a pris **tout à coup.**	Dies Uebel hat ihn plötzlich ergriffen.
Il fit sa fortune **tout d'un coup.** *(Académie.)*	Er machte sein Glück auf ein Mal, mit einem Male.

En als Adverbe steht für de là (von da). Z. B.: Il s'*en* va er geht (von da) fort; *en* venir aux mains von da unter die Hände (Jemandes) gerathen.

Y (da, dort) als Adverbe ist wohl zu unterscheiden von y (dahin, dazu, darauf) als *Pronom.* S. oben über die Fürwörter (10.—12. Section).

Ueber die verneinenden Adverbes und ihre Anwendung.

Die zwei eigentlich verneinenden Adverbes sind *non* und *ne;* non steht bestimmt und ausdrücklich, ne minder nachdrücklich und bezugsweise; z. B.:

Êtes-vous seul? — *Non.*	Sind Sie allein? — Nein.
Êtes-vous riche? — *Je ne* sais.	Sind Sie reich? — Ich weiß es nicht.

Pas und *point* vervollständigen die Verneinung; schon oben sagten wir, daß pas nicht so nachdrücklich verneint, wie point.

Noch gibt es folgende verneinende Ausdrücke: *personne* (mit ne) Niemand; *rien* nichts; *goutte* (ne ... goutte) nichts, gar nichts [kein Tropfen]; *mie* nicht, nichts [kein Krümchen]; *brin* das Mindeste, Geringste [eig. Spitzchen, Endchen, Bischen]; z. B.:

Il *ne* voit **personne**.	Er sieht Niemand.
Il *ne* voit **goutte**.	Er sieht gar nichts (keinen Tropfen davon).
Il *n'*en veut **mie**.	Er will nichts davon.
Il *n'*y a **brin**.	Es ist gar nichts da (kein Endchen, kein Bißchen).

Hauptregel. 1. In Redensarten, welche mit einem an sich schon verneinenden Worte zusammengesetzt sind, wie: *guère, nul, aucun, nullement, personne, rien, jamais, ne ... que, ne ... plus,* wird pas oder point **nicht** hinzugesetzt.

2. Die Zeitwörter *pouvoir* können; *oser* wagen; *savoir* wissen; *cesser* aufhören, haben gewöhnlich weder *pas* noch *point* nach sich, wenn sie **verneinend** mit einem nachfolgenden **Infinitif** gebraucht werden; ebenso fällt dies weg bei *bouger* weichen, wegrücken; soll hingegen ein besonderer Nachdruck auf die Verneinung gelegt werden, so steht sowohl *pas* wie *point.* Beispiele:

Je *ne* **puis** soutenir sa colère. *(Voltaire.)*	Ich kann seinen Zorn nicht ertragen.
Je *ne puis* **pas** le dire.	Ich kann es nicht (wirklich nicht) sagen.

Je *ne* **saurais** m'exprimer.	Ich würde mich nicht auszudrücken wissen.
Je *ne saurais* **point** m'exprimer.	Ich würde mich (überhaupt) gar nicht auszudrücken wissen.

3. Sind zwei Sätze mit einander verbunden, von denen der eine bejahend, der andere verneinend ist, so kann man im letztern ne weglassen und dafür *point* oder *rien* setzen, welche hinreichend sind, die Verneinung zu vervollständigen: es ist dies dem Deutschen ganz entsprechend, z. B.:

Vous faites tout, et lui *rien;* il parle toujours, et vous *point.*	Sie thun Alles, und er Nichts; er spricht immer und sie gar nicht.

In den Redesätzen, welche zu gleicher Zeit fragen und verneinen, wird gewöhnlich *ne* ausgedrückt, aber im vertrauten und selbst im höhern Styl (zumal in der Poesie) wird es manchmal weggelassen. Beispiele:

Voyez-vous *pas* s'enfuir les hôtes du bocage? *(Delille.)*	Seht ihr nicht die Gäste des Haines (das Wild) entfliehen?

4. *Pas* und *point* stehen unmittelbar nach dem einfachen Zeitwort; in Verbindung Hilfszeitwort und Participe passé hingegen müssen sie zwischen die zusammengesetzten Zeiten gesetzt werden. Z. B.:

On **ne** *dit* **pas**.	Man sagt nicht.
On **ne** l'*a* **pas** dit.	Man hat es nicht gesagt.

Einem bloßen Infinitif stehen *pas* und *point* sowohl vor als nach. Beispiele:

Il serait honteux de **ne pas** *avouer* une faute. Il serait honteux de **n'***avouer* **pas** une faute.	Es wäre schändlich, einen Fehler nicht zu gestehen.

5. Nach den Zeitwörtern *craindre* fürchten; *appréhender* fürchten, scheuen, besorgt sein; *avoir peur* Furcht haben, fürchten; *trembler* zittern, drückt man **ne** in dem untergeordneten Satze aus, wenn der Hauptsatz bejahend ist, z. B.:

Je *crains* qu'il **ne** vienne.	Ich fürchte, daß er komme.
On doit *appréhender* que cette occasion **ne** lui échappe. *(La Buyère.)*	Es ist zu besorgen, daß ihm diese Gelegenheit entgehe.

Ist hingegen der Hauptsatz verneinend, so fällt *ne* beim Nachsatz weg, z. B.:

Je **ne** *crains* **pas** qu'il vienne.	Ich fürchte nicht, daß er komme.
Ne *craignez*-vous **pas** qu'il vienne?	Fürchten Sie nicht, daß er komme?
Vous *avez* bien *peur* que je **ne** change d'avis. *(Marivaux.)*	Sie fürchten sehr, daß ich die Meinung ändere.
Je **n'***ai* **pas** peur qu'il arrive.	Ich fürchte nicht, daß er ankomme.

In folgenden Sätzen drückt man, falls der Hauptsatz bejaht, ne aus; verneint er, so bleibt **ne** weg, z. B.:

Quoi! *craignez*-vous qu'il **ne** soit exaucé? *(Racine.)*	Wie! fürchtet ihr, daß er erhört werde?
Ne *tremblez*-vous **pas** d'être jugés?	Zittert ihr nicht, gerichtet zu werden?
Peut-on *craindre* que la terre manque aux hommes? *(Fénélon.)*	Kann man fürchten, daß den Menschen die Erde mangeln werde? (nein, man kann und braucht das nicht zu fürchten).

Indessen kann man diese Zeitwörter auch in folgendem Sinne anwenden:

Je *crains* que mon frère **n'***arrive* **pas**.	Ich fürchte, daß mein Bruder nicht ankomme.
J'ai peur que vous **n'***ayez* **pas** *reçu* l'argent que je vous ai envoyé.	Ich fürchte, daß Sie das Geld nicht erhalten haben, welches ich Ihnen geschickt habe.

Hier wird ausgedrückt, daß ich die Ankunft des Bruders, den Empfang des übersendeten Geldes wünsche, aber fürchte, daß beides nicht der Fall sein werde; deshalb steht im Nachsatz ne...pas.

6. Sind die Zeitwörter *douter* zweifeln; *nier* verneinen, leugnen; *disconvenir* leugnen, in Abrede stellen; *contester* bestätigen; *désespérer* verzweifeln, im Vordersatze verneinend angewendet, so wird **ne** wie im Vorigen im Nachsatze ausgedrückt, z. B.:

Je **ne** *doute* **pas** que vous **ne** nous *fassiez* honneur dans la carrière où vous entrez. *(J.-J. Rousseau.)*	Ich zweifle nicht, daß Sie uns Ehre machen (werden) in der Laufbahn, welche Sie betreten.
On **ne** peut *nier* que cette vie **ne** *soit* désirable. *(Bossuet.)*	Man kann nicht leugnen, daß dieses Leben wünschenswerth sei (ist).

Drückt hingegen der Vordersatz eine Bejahung aus, so wird **ne** im Nachsatze ausgelassen, z. B.:

Je *doute* qu'on *osât* mettre Aristote et Ptolémée en comparaison avec le chevalier Newton et Casini. *(J.-J. Rousseau.)*	(Ja) ich zweifle, ob man wagen möchte, Aristoteles und Ptolemäus in Vergleich zu setzen mit dem Ritter Newton und Casini.
Il me paraît absurde de *nier* qu'il y *ait* une intelligence dans le monde. *(Voltaire.)*	(Ja) es scheint mir albern, zu leugnen, daß es eine Intelligenz (geistiges Wissen, Erkenntniß) in der Welt gebe.

7. Nach dem Zeitwort *prendre garde, garder* (sich hüten, sich in Acht nehmen) steht **ne** im Nachsatze. Dasselbe gilt von den Zeitwörtern *empêcher* (verhindern), *éviter* (vermeiden) und *tenir* (abhängen), sie mögen nun bejahend, fragend oder verneinend angewendet werden.

Indessen kann man nach empêcher und tenir das *ne* weglassen, wenn diese Zeitwörter verneinend angewendet werden. Beispiele:

Prenez-garde qu'il **ne** surprenne les trois juges et Pluton même. *(Fénélon.)*	Hüte dich, sieh dich vor, daß er nicht überrasche die drei Richter und Pluto selbst.
Évitez qu'il **ne** vienne. *(Académie.)*	Vermeidet (verhindert) es, daß er komme.
Empêchez qu'elle **ne** se mêle d'aucune affaire. *(Voltaire.)*	Verhindert es, daß sie sich in irgend einen Handel mische.
Je **n'***empêche* **pas** qu'il fasse ce qu'il voudra. *(Académie.)*	Ich verhindere nicht, daß er thue was er mag.
Il **ne** *tiendra* **pas** à moi qu'on **ne** vous rende tout l'honneur qui vous est dû. *(Boileau.)*	Es wird nicht von mir abhängen (an mir fehlen), daß man euch alle Ehre erzeige, die euch zukommt.

Défendre (verbieten) hat viel Aehnlichkeit mit empêcher: beide drücken einen Gegensatz, ein Hinderniß, den Willen aus, daß etwas **nicht** stattfinde; einzelne Schriftsteller setzen im Nachsatz **ne**, andere lassen dies (nach dem Vorgange der Académie) weg, z. B.:

J'ai défendu que vous fissiez cette chose. *(Académie.)*	Ich habe verboten, daß ihr dies thätet.
Le roi *défendit* de **ne** *pas* songer à ce mariage.	Der König verbot, an diese Heirath zu denken.

Als allgemeine Regel gilt, daß das *ne* des Nachsatzes wegfällt, wenn der Vorder- oder Hauptsatz nicht den Begriff eines hinzugetretenen Gegensatzes ausdrückt; deshalb hat man vor Allem auf den Sinn zu achten, welcher in dem Redesatze seinen bestimmten oder unbestimmten Ausdruck finden soll.

8. Wenn die Redensart *il s'en faut que* (es fehlt daran daß) bejahend steht, so wird *ne* im Nachsatze nicht ausgedrückt; dagegen steht es, wenn der Nachsatz verneinend ist. Beispiele:

Il s'en faut bien que vous soyez savant.	Es fehlt viel daran, daß Sie gelehrt seien.
Peu s'en faut que le compte **n**'y soit.	Es fehlt wenig daran, so ist die Zahl (Rechnung) richtig.
Peu s'en faut que nous **ne** nous ressemblions.	Es fehlt wenig daran, daß wir uns gleichen.

9. *Avant que* (bevor daß), *sans que* (ohne daß) haben im Nachsatze kein **ne**; indessen wird dies doch gesetzt, wenn derselbe einen Zweifel ausdrückt. Beispiele:

Adraste et ses soldats descendirent *avant qu*'on pût les reconnaître. *(Fénélon.)*	Adrastus und seine Soldaten stiegen herab, ehe (bevor) man sie erkennen konnte.
J'irai vous voir *avant que* vous **ne** preniez aucune résolution.	Ich werde Sie besuchen, noch ehe Sie irgend einen Entschluß fassen können.
Elle ne voyait aucun être souffrant *sans que* son visage **n**'exprimât la peine qu'elle en ressentait. *(Bern. de St.-Pierre.)*	Sie sah kein leidendes Wesen, ohne daß ihr Antlitz den Schmerz ausdrückte, den sie (selbst) darüber empfand.

10. Die verbindenden Redensarten *à moins que, de peur que, de crainte que* verlangen nach sich **ne**, falls nicht ein anderer Ausdruck das Zeitwort, vor das es zu stehen kommt, bestimmt; z. B.:

Il les humilie *de peur qu*'ils **ne** soient accablés de la gloire qu'il leur destine. *(Fléchier.)*	Er erniedrigt sie, aus Besorgniß, daß sie (sonst) von der Ehre erdrückt würden, welche er ihnen bestimmt.
Sois donc prêt à frapper *de peur qu*'on nous prévienne. *(J.-J. Rousseau.)*	Sei also bereit zu schlagen, aus Furcht, daß man uns zuvorkomme.

11. Nach den Ausdrücken *autre, tout autre, autrement, plutôt que, plus — plus, moins, mieux* steht im Nachsatze **ne**, falls der Vordersatz nicht verneinend ist, z. B.:

On dompte le panthère *plutôt* qu'on **ne** l'apprivoise. *(Buffon.)*	Man bezwingt den Panther eher, als man ihn zähmt.
On se voit d'un *autre* œil qu'on **ne** voit son prochain. *(La Fontaine.)*	Man sieht sich (selbst) mit anderen Augen an als den Nachbar.
Il agit *autrement* qu'il **ne** parle.*)	Er handelt anders, als er spricht.
Il est *moins* riche qu'il *ne* le paraît.*)	Er ist weniger reich als er es scheint.
Il est *plus* modeste qu'il **ne** le paraît.*)	Er ist bescheidener als er scheint.
Il **n**'agit **pas** *autrement* qu'il parle.	Er handelt nicht anders, als er spricht.

*) S. schon oben 5. Lection.

12. Was die Stellung der Adverbes vor oder nach dem Zeitwort anbelangt, so entscheiden darüber die Klarheit, der Geschmack und die Eleganz. — Noch ist zu bemerken, daß die Locution adverbiale: *non seulement*, dem Vordersatze voransteht, welchem *mais* folgt, z. B.:

La patience est *non seulement* nécessaire, *mais* utile.	Die Geduld ist nicht nur nothwendig, sondern auch nützlich.
Non seulement on obéit à un sage roi, *mais* on aime à lui obéir. (*Fénélon.*)	Einem weisen König gehorcht man nicht allein, sondern man gehorcht ihm auch gern.

8. — Exercice grammatical.

Hat sich dieser Mensch in meiner Abwesenheit (en mon absence, *f.*, a mo-n absas) gut aufgeführt? — Ja, mein Herr, er hat fleißig gearbeitet. — Er hat es entschieden verneint. — Mein Herr, Sie mischen sich (se mêler de) da unbefugterweise in unsere Angelegenheiten; entfernen Sie sich schnell, denn Sie haben sich nur zu lange unverschämt betragen. — Sie hat es mir freimüthig gestanden. — Seit langer Zeit bin ich gewohnt frühzeitig aufzustehen (se lever). — Von jetzt an werde ich auch aufstehen jeden Morgen sofort, wann der Diener mich weckt (éveiller, evele). — Diese Idee ist tiefer gedacht als Ihr glaubt. — Diese Arbeit ist gut gemacht; Adolphs Arbeit ist noch besser gemacht; aber die Arbeit Franzens ist am besten gemacht. — Geht langsam, meine Kinder; laufet nicht so heftig; der Weg ist schlüpfrig (glissant) und ihr könntet sehr leicht fallen. — Er hatte [gleichsam] blindlings seines Hauptmanns Befehle ausgeführt. — Sie haben uns nur verworren von jenen Ereignissen erzählt. — Niemand soll ungestraft die Gesetze verletzen (violer). — Die Königin wird bald kommen; sie ist lange geblieben in England. — Von jetzt an wohne ich bei meinem Bruder; ich werde euch von Zeit zu Zeit schreiben.

Entfernen Sie sich auf der Stelle; Sie sind ein Unverschämter! — Diese Handlung hätte ich von Ihnen am wenigsten erwartet (s'attendre à quelque chose etwas erwarten, sich einer Sache versehen). — Sie werden schon morgen kommen? Um so besser. — Auch Ihr Bruder hat seine Bücher vergessen? Um so schlimmer; denn ich habe die meinigen Herrn B. geliehen. — Mein Freund ist verständiger geworden; er wird lernen Gastfreundschaft üben. — Die Erfahrungen (expérience, *f.*) der letzten Jahre haben ihn klüger gemacht. — Meine Vettern sind auf den Universitäten des Auslandes (l'étranger) sehr gelehrt (savant) geworden. — Ich bin jetzt allein hier geblieben. — Diese Frau scheint todt vor Schrecken. — Unsere Kinder haben sich während des Winters wohl und munter erhalten (se conserver). — Ihre Schwestern singen falsch. — Sie täuschen sich über ihre Stimmen; hören Sie nur, jetzt singen sie ganz richtig. — Sie haben Recht. — Der Fürst reiste plötzlich nach

seiner Hauptstadt ab. — Sprechen Sie laut; Sie sprechen zu leise, ich höre schwer.

Wir baten ihn um ein kleines Darlehn (prêt, *m.*), aber er schlug es uns rundweg ab. — Halten Sie fest, mein Herr! — Meine Schwester strafte ihre Freundin geradezu Lügen. — Was macht (wie befindet sich) denn (donc, dok) Ihr Freund Wilhelm? — Der schneidet tüchtig auf, seit er von Paris zurückgekehrt ist. — Es scheint, daß er ein wenig mit der Zunge anstößt. — Ich handle durchaus (partout) unabhängig von den Meinungen Anderer. — Habet Geduld, ihr werdet alle euren Verdiensten gemäß belohnt werden. — Dieser Herr scheint gut unterrichtet (informé); er spricht stets auf eine der Sache angemessene Weise. — Mein jüngster Bruder ist äußerst glücklich; der Graf hat sich sehr liebenswürdig gegen (envers) ihn gezeigt. — Hast Du das Gedicht auswendig (par cœur) gelernt? — Wir waren sehr hungrig und sehr durstig; wir waren den ganzen Tag marschirt, nachdem wir sehr früh aufgestanden waren. — Dieses Dorf ist drei Meilen weiter (loin weit, entfernt). — Diese Waare ist nicht mehr werth als fünf Thaler, und ihr habt dafür acht Thaler bezahlt. — Ich wünschte vielmehr euch früher in meinem Hause zu sehen. — Napoleon der Erste war ein großer Feldherr; gleichwohl erlag er (succomber) zuletzt der Uebermacht (la supériorité des forces) der Verbündeten (les alliés). — Es ist theuer; indessen es ist gut, und somit (par conséquent) immer wohlfeil (à bon marché). — Er ist unterrichtet; jedoch fehlt ihm noch etwas, d. h. die Bescheidenheit. — Er ist ein wenig stolz; übrigens ein Mann von Wort (un homme d'honneur, u-n om d'onsr). — Plötzlich starben die Kinder, und die arme Mutter war trostlos; sie hatte beinahe zugleich die bittersten Verluste (perte, *f.*) zu beklagen, erst den Bruder, dann ihre beiden Kinder. — Der Jäger hat dem Wolfe kühn das Kind des Nachbars entrissen. — Gestern kamen die ersten Soldaten hier an; heute werden sie weiter marschiren, um morgen ihren Bestimmungsort (la place de leur destination) zu erreichen. — Legt das Buch auf den Tisch. — Er legte sein Taschentuch darüber, um uns zu verbergen was er darunter (là-dessous) hatte. — Sind die Kinder in dem Hause? — Karl ist darin, allein Emil ist draußen (außerhalb). — Dieser Fürst hat viel Soldaten. — Reisen Sie diese Woche nach Stuttgart? Ja, mein Freund; Sie wissen, ich habe dort zwei Söhne. — O, ich erinnere mich ihrer sehr wohl; ich denke oft an sie. — Seit wann sind sie dort? — Seit drei Jahren. — Es ist sieben Uhr, aber man sieht noch Niemand. — Man sah gar nichts von der Sonnenfinsterniß (éclipse, *f.*). — Geben Sie Eduard etwas von diesem Wein. — Ich bot ihm schon ein Glas an, aber er will nichts davon. — Antonie, gibt es noch Käse (du fromage) in der Küche? — Nein, Madame, es ist gar nichts mehr da.

Ich glaube, Sie können diese Meinung nicht behaupten. —

Ich wage nicht zu widersprechen. — Ich kann nicht englisch sprechen. — Sie hören auf zu singen. — Es würde schrecklich für mich sein keine Antwort zu erhalten: der Zweifel (le doute), die Ungewißheit (l'incertitude) sind peinigend (pénible)! — Wir müssen fürchten daß der Feind uns überrasche. — Die Mutter besorgt daß dir diese günstige Gelegenheit entgehe. — Wir haben nie gefürchtet daß uns deine Brüder schlagen wollten. — Ich zittere daß ihm ein Unglück zustoße (arriver). — Zweifeln Sie daß Ernst (Erneste) seine Aufgabe gelernt hat? — Leugnet er nicht, daß er uns verleumdet habe? — Zweifelst du nicht auch daß Herr M. seinen Proceß (procès) gewinnen werde? — Hütet euch, daß ihr nicht von dem Dache des Hauses fallet. — Vermeiden wir, daß diese Leute uns begegnen. — Wer hindert dich, dies zu thun? — Ich habe ihm verboten sich euch zu nähern (s'approcher de).

Es fehlte noch viel daran die Summe zu vervollständigen (compléter). — Es fehlte wenig daran, so wurde das Kind gebissen von dem tollen Hunde (chien hydrophobe, idrofob). — Unsere Soldaten werden die Stadt besetzen (occuper) noch ehe der Feind sie erreichen kann. — Ich geleitete (accompagner) die Kinder durch den Wald, aus Besorgniß, daß ein wildes Thier sie anfiele (attaquer). — Der junge Künstler ist bescheidener als nothwendig wäre. — Die Geschichte endigt anders als man erwartete (attendre; penser). — Das Buch ist nicht allein billig, sondern auch correcter (correct) als gewöhnlich die Ausgaben französischer im Auslande gedruckter Werke sind.

9. — Construction.

Napoleon und der Admiral Bruix. — (Fortsetzung.)

Obgleich Bruix war von einer zarten (délicat) Körperbeschaffenheit (complexion, koplêksio, *f.*) und von sehr kleinem Wuchse (taille, *f.*), indem er diese Bewegung (geste, *m.*) machte, indem er diese Worte aussprach (prononcer), schien er ein Riese (géant). Alle Umstehenden (assistant) waren erstarrt (glacé) vor Schrecken (d'effroi). Der Kaiser, unbeweglich (immobile), die Hand krampfhaft (convulsif, *adj.*) bewegt (agité), warf einen vernichtenden (foudroyer blitzen, zerschmettern, vernichten) Blick (regard, *m.*) auf den Admiral, welcher bewahrte (conserver) seine edle Stellung (attitude, *f.*). Jeder dachte, daß Bruix war (wäre) ein verlorner Mensch für immer (à jamais). Endlich Napoleon schleuderte (lancer) seine Reitgerte weit von sich; Bruix führte zurück (ramener) darauf (alors) seinen Arm in seine natürliche Stellung, und den Kopf unbedeckt (entblößt [mit entblößtem Haupte]), das Auge fortwährend (toujours) ruhig, [er] erwartete (attendre) stillschweigend das Endergebniß (le résultat) dieses schrecklichen Auftrittes (scène, *f.*).

— „Herr Contre-Admiral (monsieur le contre-amiral) Magon," sagte kalt (froid, *adj.*) der Kaiser, „Sie wollen (aller) lassen aus-

führen augenblicklich die Bewegung, welche ich habe befohlen diesen Morgen. Was Sie betrifft (quant à vous)," fügte er hinzu (ajouter: — ajouta-t-il), indem er machte einen Schritt (pas, *m.*) gegen den Admiral, „Sie müssen verlassen (quitter) Boulogne heute noch (même). Vor (avant) vierundzwanzig Stunden werden Sie haben Kenntniß von der Entscheidung (décision, *f.*), welche ich will nehmen rücksichtlich Ihrer (à votre égard)."

Und der Kaiser sich habend entfernt (s'être éloigné), einige Generale (officiers-généraux), unter anderen der Contre=Admiral Magon, drückten (serrer) die Hand, welche ihnen hinreichte (tendre) der brave Bruix, indem er abging (partir). Diese Kundgebung (manifestation, *f.*) entging (échapper) nicht Napoleon, welcher gleich=wohl (pourtant) nicht hatte den Anschein (avoir l'air) davon etwas zu bemerken (de s'en apercevoir). Der berühmte (illustre) Admiral starb das folgende Jahr zu Paris, nicht lassend als einziges Ver=mögen (pour toute fortune) seiner Wittwe und seinen Kindern(,) als die Erinnerung (la mémoire) seiner ehrenvollen (glorieux) Dienste (service, *m.*) und eines der edelsten Charaktere, auf welchen (dont) könnte stolz sein (s'enorgueillir, s'anorgɛlir) die französische Marine.

Indessen hat man (ge)lassen ausführen der Flotte diese ver=hängnißvolle (fatal) Bewegung(,) verlangt (exiger, egzije) durch den Kaiser; aber kaum die ersten Verfügungen (disposition) sind getroffen worden (ont-elles été prises), als das Meer ist gewor=den erschrecklich (effrayant, efrêya) zu sehen. Der Himmel, beladen mit (charger de) schwarzen Wolken (nuage, *m.*) war durchfurcht (silloner) durch unaufhörliche (incessant, isêsa) und fortwährende (continuel) Blitze (l'éclair, *m.*); der Donner schien nur ein langes Grollen, und die Winde, welche sich hatten plötzlich (subitement) entfesselt (se déchaîner), hatten durchbrochen (rompre, ropr) alle Linien (ligne, *f.*). Endlich, das was hatte vorhergesehen (prévoir) der Admiral Bruix einige Stunden vorher, war eingetroffen: der wüthendste (furieux) Sturm hatte gestreut hierhin und dahin (çà et là) die Schiffe, derart (de manière) zu lassen (machen) ver=zweifeln sogar (même) an der Rettung (du salut) ihrer Mann=schaften. Von (durch das, aus) dem Fenster seiner Feldhütte Napoleon hat dies Alles gesehen; glaubend zu vernehmen (entendre) den Schrei (cri) der Seeleute welche rufen um Hilfe (au secours), er nimmt seinen Hut ohne [ein] Wort (mot) [zu] sagen, stürzt (s'élancer) hinaus (au dehors) und gelangt bald auf den Strand (le rivage). — Da, er findet eine Menge (une foule) unruhig und zitternd, welche der Sturm hat herbeigezogen (attirer) an das steile Gestade (sur les falaises, falêz). Der Kaiser geht (marcher) mit eilenden Schritten (à pas précipités), die Arme gekreuzt (croiser) auf der Brust; er spricht mit Niemand (à personne). Seine Offiziere, die Corpschefs (les chefs de corps, lê hêf dɛ kor), eine Abtheilung (partie) seiner Garde, sind da und betrachten (examiner)

ihn stillschweigend: Niemand (nicht) wagt (oser, oze) weder einen Befehl zu geben, noch zu geben das Beispiel (l'exemple) der Ergebenheit (dévouement, *m.*, devûma), so sehr die Bestürzung (la stupeur) ist groß und allgemein. Plötzlich die Schreie welche er hat geglaubt (zu) vernehmen vor einem Augenblick (il n'y a qu'un moment) langen herüber (arriver) bestimmter (distinct, *adj.*, distikt) und kläglicher (lamentable, *adj.*). Mehrere Kanonenboote (chaloupes canonnière), beladen mit Matrosen und mit Soldaten, wurden eben an die Küste geworfen (venir d'être jeté) und die Unglücklichen welche sie [die Kanonenboote] bestiegen (monter), kämpfend (lutter) gegen die Wellen, flehen an (implorer) um Hülfe (des secours) welche Niemand (se sentir) fühlt den Muth ihnen zu bringen.

Phraséologie française.

Statt weiterer Redensarten geben wir, unserm obigen Versprechen gemäß, von nun an einzelne Bruchstücke und Scenen aus dem Théâtre français, um so die Conversation zwischen Mehreren zu veranschaulichen. Bekanntlich führt das Lesen und Studiren der dramatischen Literatur einer Sprache am besten in die Art und Weise des mündlichen Ausdrucks eines Volkes ein.

Acte premier, Scène première de:

"La première Affaire."

Comédie en trois actes par Melesville.

Léon, Madame *d'Obreville*, *Céline*, Madame et Monsieur *Boniface* (hôtelier); un *laquais* en livrée, deux *femmes de chambre*, deux *garçons d'auberge*, etc. etc.

Mad. Boniface. Oui, madame, votre courrier est arrivé ce matin de très-bonne heure, et, selon les ordres qu'il a donnés de votre part, on a préparé vos appartements. J'espère que madame sera contente; il n'y a pas dans tout Marseille un hôtel mieux situé, mieux tenu, j'ose le dire, que celui de madame Boniface, et certes on ne vous a pas mal adressée.

M. Boniface. On ne vous a pas mal adressée, madame; soyez-en sûre.

Mad. d'Obreville. Je n'en fais aucun doute.

Mad. Bon. (regardant Léon). Le courrier nous avait annoncé que madame était accompagnée d'un jeune homme, jeune militaire....

Erster Akt, erste Scene aus:

„Das erste Duell."

Lustspiel in drei Akten, von Melesville.

Leon, Frau v. Obreville, Celine, Frau und Herr Boniface (Gastwirth); ein Bedienter in Livree, zwei Kammerfrauen, zwei Kellner, 2c. 2c.

Frau Boniface. Ja, Madame, Ihr Eilbote ist diesen Morgen frühzeitig eingetroffen, und nach den Befehlen, welche er Ihrerseits gegeben, hat man Ihre Zimmer eingerichtet. Ich hoffe, Madame werden zufrieden sein; es gibt in ganz Marseille keinen besser gelegenen Gasthof, und, wie ich zu sagen wage, keinen besser gehaltenen, als denjenigen der Frau Boniface, und man hat Sie gewiß nicht übel berathen.

Herr Boniface. Man hat Sie nicht übel berathen, Madame, seien Sie dessen versichert.

Frau v. Obreville. Ich hege darüber keinerlei Zweifel.

Frau Bon. (Leon betrachtend). Der Eilbote hatte uns angekündigt, daß Madame von einem jungen Manne begleitet sein würde, einem jungen Militair....

M. Bon. Oui, il avait parlé d'un jeune homme, le courrier.

Mad. Bon. Eh! monsieur Boniface, vous*) voyez bien que c'est monsieur. (Elle salue Léon, M. Boniface en fait autant). Le voilà, officier d'artillerie qui va rejoindre son corps à Toulon.

M. Bon. Qui va rejoindre son corps à Toulon, je le vois bien.

Mad. Bon. Et qui sort de cette fameuse école....

M. Bon. Oui, de l'école....

Céline (les aidant). Polytechnique.

Mad. Bon. Polytechnique, c'est cela même.

Cél. (à madame d'Obreville). Il paraît que Jean n'a pas été avare de détails.

Mad. Bon. Ma belle demoiselle, il ne faut pas lui en vouloir; il ne nous disait rien; c'est nous qui l'avons fait parler.

M. Bon. Nous faisons toujours parler les domestiques des personnes qui ont la bonté de venir loger chez nous.

Mad. d'Obreville (à son fils). Voilà l'ingénuité provençale dans toute sa candeur... (à Mad. Boniface). Je suis un peu fatiguée de la route; indiquez-moi, je vous prie, mon appartement.

Mad. Bon. (indiquant une porte). C'est ici, madame: une simple cloison vous séparera de mademoiselle; et il y a des cabinets pour vos femmes de chambre.

M. Bon. (montrant d'autres portes). Nous logeons ici et là les deux autres personnes de votre suite.

Léon. Que dites-vous donc de notre suite?

Herr Bon. Ja, er hatte von einem jungen Menschen gesprochen, der Eilbote.

Frau Bon. Ei, Freund Boniface, du*) siehst wohl, daß es dieser Herr ist. (Sie grüßt Leon, Herr Boniface thut desgleichen.) Da ist er, ein Artillerie-Officier, welcher zu seinem Corps in Toulon stoßen will.

Hr. Bon. Welcher zu seinem Corps in Toulon stoßen will, jawohl.

Frau Bon. Und welcher von dieser berühmten Schule kommt....

Hr. Bon. Ja, von der Schule....

Celine (ihnen einhelfend). Von der polytechnischen Schule.

Frau Bon. Polytechnische Schule, das war es eben.

Celine (zu Frau v. Obreville). Es scheint, daß Johann nicht geizig mit seinen Angaben gewesen ist (hübsch ausgeplaudert hat).

Frau Bon. Mein schönes Fräulein, Sie dürfen ihm deshalb nicht zürnen; er hat uns nichts gesagt; wir sind es, die ihn veranlaßt haben zu sprechen.

Hr. Bon. Wir veranlassen immer die Dienstboten von den Herrschaften zu sprechen, welche die Güte haben, bei uns abzusteigen.

Frau v. Obrev. (zu ihrem Sohne). Da hast du die provenzalische Treuherzigkeit (Offenherzigkeit) in ihrer ganzen Reinheit... (Zu Frau Boniface:) Ich bin ein wenig ermüdet von der Reise; ich bitte, zeigen Sie mir mein Zimmer.

Frau Bon. (auf eine Thür zeigend). Dies ist hier, Madame, eine einfache Zwischenwand wird Sie von dem Fräulein trennen; auch sind da Stübchen für Ihre Kammerfrauen.

Hr. Bon. (die übrigen Thüren zeigend). Hieher und dahin quartieren wir die übrigen Personen Ihres Gefolges ein.

Leon. Was sagen Sie denn von unserm Gefolge?

*) Bereits aus den verschiedenen bisherigen Uebungsstücken werden unsere Schüler ersehen haben, daß die Franzosen durchweg **vous** gebrauchen, wo im Deutschen je nach Stand und Verhältniß Sie, Du, Ihr gebraucht wird. Selbst die Familienglieder pflegen nur in ganz vertraulicher Unterhaltung das **tu** zu gebrauchen. — Man redet Gott und die Heiligen im Gebet (bei den Katholiken) ebenfalls mit **vous** an.

De suite, tout de suite (nach einander, auf der Stelle, sogleich). Ersteres sagt man, wo etwas nicht unterbrochen wird; letzteres steht im Sinne von sofort.

Tout à coup (plötzlich), *tout d'un coup* (zugleich, auf einmal). Man bemerke die verschiedene Bedeutung. Beispiele:

Ce mal lui a pris **tout à coup.**	Dies Uebel hat ihn plötzlich ergriffen.
Il fit sa fortune **tout d'un coup.** *(Académie.)*	Er machte sein Glück auf ein Mal, mit einem Male.

En als Adverbe steht für de là (von da). Z. B.: Il s'*en* va er geht (von da) fort; *en* venir aux mains von da unter die Hände (Jemandes) gerathen.

Y (da, dort) als Adverbe ist wohl zu unterscheiden von y (dahin, dazu, darauf) als *Pronom*. S. oben über die Fürwörter (10.—12. Lection).

Ueber die verneinenden Adverbes und ihre Anwendung.

Die zwei eigentlich verneinenden Adverbes sind *non* und *ne;* non steht bestimmt und ausdrücklich, ne minder nachdrücklich und bezugsweise; z. B.:

Êtes-vous seul? — *Non.*	Sind Sie allein? — Nein.
Êtes-vous riche? — *Je ne* sais.	Sind Sie reich? — Ich weiß es nicht.

Pas und *point* vervollständigen die Verneinung; schon oben sagten wir, daß pas nicht so nachdrücklich verneint, wie point.

Noch gibt es folgende verneinende Ausdrücke: *personne* (mit ne) Niemand; *rien* nichts; *goutte* (ne ... goutte) nichts, gar nichts [kein Tropfen]; *mie* nicht, nichts [kein Krümchen]; *brin* das Mindeste, Geringste [eig. Spitzchen, Endchen, Bischen]; z. B.:

Il *ne* voit **personne**.	Er sieht Niemand.
Il *ne* voit **goutte**.	Er sieht gar nichts (keinen Tropfen davon).
Il *n'*en veut **mie**.	Er will nichts davon.
Il *n'*y a **brin**.	Es ist gar nichts da (kein Endchen, kein Bißchen).

Hauptregel. 1. In Redensarten, welche mit einem an sich schon verneinenden Worte zusammengesetzt sind, wie: *guère, nul, aucun, nullement, personne, rien, jamais, ne ... que, ne ... plus,* wird pas oder point **nicht** hinzugesetzt.

2. Die Zeitwörter *pouvoir* können; *oser* wagen; *savoir* wissen; *cesser* aufhören, haben gewöhnlich weder *pas* noch *point* nach sich, wenn sie **verneinend** mit einem nachfolgenden **Infinitif** gebraucht werden; ebenso fällt dies weg bei *bouger* weichen, wegrücken; soll hingegen ein besonderer Nachdruck auf die Verneinung gelegt werden, so steht sowohl *pas* wie *point*. Beispiele:

Je *ne* **puis** soutenir sa colère. *(Voltaire.)*	Ich kann seinen Zorn nicht ertragen.
Je *ne puis* **pas** le dire.	Ich kann es nicht (wirklich nicht) sagen.

Je *ne* **saurais** m'exprimer.	Ich würde mich nicht auszudrücken wissen.
Je *ne saurais* **point** m'exprimer.	Ich würde mich (überhaupt) gar nicht auszudrücken wissen.

3. Sind zwei Sätze mit einander verbunden, von denen der eine bejahend, der andere verneinend ist, so kann man im letztern ne weglassen und dafür *point* oder *rien* setzen, welche hinreichend sind, die Verneinung zu vervollständigen: es ist dies dem Deutschen ganz entsprechend, z. B.:

Vous faites tout, et lui *rien;* il parle toujours, et vous *point.*	Sie thun Alles, und er Nichts; er spricht immer und sie gar nicht.

In den Redesätzen, welche zu gleicher Zeit fragen und verneinen, wird gewöhnlich *ne* ausgedrückt, aber im vertrauten und selbst im höhern Styl (zumal in der Poesie) wird es manchmal weggelassen. Beispiele:

Voyez-vous *pas* s'enfuir les hôtes du bocage? *(Delille.)*	Seht ihr nicht die Gäste des Haines (das Wild) entfliehen?

4. *Pas* und *point* stehen unmittelbar nach dem einfachen Zeitwort; in Verbindung Hilfszeitwort und Participe passé hingegen müssen sie zwischen die zusammengesetzten Zeiten gesetzt werden. Z. B.:

On **ne** *dit* **pas**.	Man sagt nicht.
On **ne** l'*a* **pas** dit.	Man hat es nicht gesagt.

Einem bloßen Infinitif stehen *pas* und *point* sowohl vor als nach. Beispiele:

Il serait honteux de **ne pas** *avouer* une faute. Il serait honteux de **n'***avouer* **pas** une faute.	Es wäre schändlich, einen Fehler nicht zu gestehen.

5. Nach den Zeitwörtern *craindre* fürchten; *appréhender* fürchten, scheuen, besorgt sein; *avoir peur* Furcht haben, fürchten; *trembler* zittern, drückt man **ne** in dem untergeordneten Satze aus, wenn der Hauptsatz bejahend ist, z. B.:

Je *crains* qu'il **ne** vienne.	Ich fürchte, daß er komme.
On doit *appréhender* que cette occasion **ne** lui échappe. *(La Buyère.)*	Es ist zu besorgen, daß ihm diese Gelegenheit entgehe.

Ist hingegen der Hauptsatz verneinend, so fällt *ne* beim Nachsatz weg, z. B.:

Je **ne** *crains* **pas** qu'il vienne.	Ich fürchte nicht, daß er komme.
Ne *craignez*-vous **pas** qu'il vienne?	Fürchten Sie nicht, daß er komme?
Vous *avez* bien *peur* que je **ne** change d'avis. *(Marivaux.)*	Sie fürchten sehr, daß ich die Meinung ändere.
Je **n'***ai* **pas** peur qu'il arrive.	Ich fürchte nicht, daß er ankomme.

In folgenden Sätzen drückt man, falls der Hauptsatz bejaht, ne aus; verneint er, so bleibt **ne** weg, z. B.:

Quoi! *craignez*-vous qu'il **ne** soit exaucé? *(Racine.)*	Wie! fürchtet ihr, daß er erhört werde?
Ne *tremblez*-vous **pas** d'être jugés?	Zittert ihr nicht, gerichtet zu werden?
Peut-on *craindre* que la terre manque aux hommes? *(Fénélon.)*	Kann man fürchten, daß den Menschen die Erde mangeln werde? (nein, man kann und braucht das nicht zu fürchten).

Indessen kann man diese Zeitwörter auch in folgendem Sinne anwenden:

Je *crains* que mon frère **n'***arrive* **pas**.	Ich fürchte, daß mein Bruder nicht ankomme.
J'ai peur que vous **n'***ayez* **pas** *reçu* l'argent que je vous ai envoyé.	Ich fürchte, daß Sie das Geld nicht erhalten haben, welches ich Ihnen geschickt habe.

Hier wird ausgedrückt, daß ich die Ankunft des Bruders, den Empfang des übersendeten Geldes wünsche, aber fürchte, daß beides nicht der Fall sein werde; deshalb steht im Nachsatz ne...pas.

6. Sind die Zeitwörter *douter* zweifeln; *nier* verneinen, leugnen; *disconvenir* leugnen, in Abrede stellen; *contester* bestätigen; *désespérer* verzweifeln, im Vordersatze verneinend angewendet, so wird **ne** wie im Vorigen im Nachsatze ausgedrückt, z. B.:

Je **ne** *doute* **pas** que vous **ne** nous *fassiez* honneur dans la carrière où vous entrez. *(J.-J. Rousseau.)*	Ich zweifle nicht, daß Sie uns Ehre machen (werden) in der Laufbahn, welche Sie betreten.
On **ne** peut *nier* que cette vie **ne** *soit* désirable. *(Bossuet.)*	Man kann nicht leugnen, daß dieses Leben wünschenswerth sei (ist).

Drückt hingegen der Vordersatz eine Bejahung aus, so wird **ne** im Nachsatze ausgelassen, z. B.:

Je *doute* qu'on *osât* mettre Aristote et Ptolémée en comparaison avec le chevalier Newton et Casini. *(J.-J. Rousseau.)*	(Ja) ich zweifle, ob man wagen möchte, Aristoteles und Ptolemäus in Vergleich zu setzen mit dem Ritter Newton und Casini.
Il me paraît absurde de *nier* qu'il y *ait* une intelligence dans le monde. *(Voltaire.)*	(Ja) es scheint mir albern, zu leugnen, daß es eine Intelligenz (geistiges Wissen, Erkenntniß) in der Welt gebe.

7. Nach dem Zeitwort *prendre garde, garder* (sich hüten, sich in Acht nehmen) steht **ne** im Nachsatze. Dasselbe gilt von den Zeitwörtern *empêcher* (verhindern), *éviter* (vermeiden) und *tenir* (abhängen), sie mögen nun bejahend, fragend oder verneinend angewendet werden.

Indessen kann man nach empêcher und tenir das *ne* weglassen, wenn diese Zeitwörter verneinend angewendet werden. Beispiele:

Prenez-garde qu'il **ne** surprenne les trois juges et Pluton même. *(Fénélon.)*	Hüte dich, sieh dich vor, daß er nicht überrasche die drei Richter und Pluto selbst.
Évitez qu'il **ne** vienne. *(Académie.)*	Vermeidet (verhindert) es, daß er komme.
Empêchez qu'elle **ne** se mêle d'aucune affaire. *(Voltaire.)*	Verhindert es, daß sie sich in irgend einen Handel mische.
Je **n'***empêche* **pas** qu'il fasse ce qu'il voudra. *(Académie.)*	Ich verhindere nicht, daß er thue was er mag.
Il **ne** *tiendra* **pas** à moi qu'on **ne** vous rende tout l'honneur qui vous est dû. *(Boileau.)*	Es wird nicht von mir abhängen (an mir fehlen), daß man euch alle Ehre erzeige, die euch zukommt.

Défendre (verbieten) hat viel Aehnlichkeit mit empêcher: beide drücken einen Gegensatz, ein Hinderniß, den Willen aus, daß etwas **nicht** stattfinde; einzelne Schriftsteller setzen im Nachsatz **ne**, andere lassen dies (nach dem Vorgange der Académie) weg, z. B.:

J'ai défendu que vous fissiez cette chose. *(Académie.)*	Ich habe verboten, daß ihr dies thätet.
Le roi *défendit* de **ne** *pas* songer à ce mariage.	Der König verbot, an diese Heirath zu denken.

Als allgemeine Regel gilt, daß das *ne* des Nachsatzes wegfällt, wenn der Vorder- oder Hauptsatz nicht den Begriff eines hinzugetretenen Gegensatzes ausdrückt; deshalb hat man vor Allem auf den Sinn zu achten, welcher in dem Redesatze seinen bestimmten oder unbestimmten Ausdruck finden soll.

8. Wenn die Redensart *il s'en faut que* (es fehlt daran daß) bejahend steht, so wird *ne* im Nachsatze nicht ausgedrückt; dagegen steht es, wenn der Nachsatz verneinend ist. Beispiele:

Il s'en faut bien que vous soyez savant.	Es fehlt viel daran, daß Sie gelehrt seien.
Peu s'en faut que le compte **n**'y soit.	Es fehlt wenig daran, so ist die Zahl (Rechnung) richtig.
Peu s'en faut que nous **ne** nous ressemblions.	Es fehlt wenig daran, daß wir uns gleichen.

9. *Avant que* (bevor daß), *sans que* (ohne daß) haben im Nachsatze kein **ne**; indessen wird dies doch gesetzt, wenn derselbe einen Zweifel ausdrückt. Beispiele:

Adraste et ses soldats descendirent *avant qu'*on pût les reconnaître. *(Fénélon.)*	Adrastus und seine Soldaten stiegen herab, ehe (bevor) man sie erkennen konnte.
J'irai vous voir *avant que* vous **ne** preniez aucune résolution.	Ich werde Sie besuchen, noch ehe Sie irgend einen Entschluß fassen können.
Elle ne voyait aucun être souffrant *sans que* son visage **n**'exprimât la peine qu'elle en ressentait. *(Bern. de St.-Pierre.)*	Sie sah kein leidendes Wesen, ohne daß ihr Antlitz den Schmerz ausdrückte, den sie (selbst) darüber empfand.

10. Die verbindenden Redensarten *à moins que, de peur que, de crainte que* verlangen nach sich **ne**, falls nicht ein anderer Ausdruck das Zeitwort, vor das es zu stehen kommt, bestimmt; z. B.:

Il les humilie *de peur qu'*ils **ne** soient accablés de la gloire qu'il leur destine. *(Fléchier.)*	Er erniedrigt sie, aus Besorgniß, daß sie (sonst) von der Ehre erdrückt würden, welche er ihnen bestimmt.
Sois donc prêt à frapper *de peur qu'*on nous prévienne. *(J.-J. Rousseau.)*	Sei also bereit zu schlagen, aus Furcht, daß man uns zuvorkomme.

11. Nach den Ausdrücken *autre*, *tout autre*, *autrement*, *plutôt que*, *plus — plus*, *moins*, *mieux* steht im Nachsatze **ne**, falls der Vordersatz nicht verneinend ist, z. B.:

On dompte le panthère *plutôt* qu'on **ne** l'apprivoise. *(Buffon.)*	Man bezwingt den Panther eher, als man ihn zähmt.
On se voit d'un *autre* œil qu'on **ne** voit son prochain. *(La Fontaine.)*	Man sieht sich (selbst) mit anderen Augen an als den Nachbar.
Il agit *autrement* qu'il **ne** parle.*)	Er handelt anders, als er spricht.
Il est *moins* riche qu'il *ne* le paraît.*)	Er ist weniger reich als er es scheint.
Il est *plus* modeste qu'il **ne** le paraît.*)	Er ist bescheidener als er scheint.
Il **n**'agit **pas** *autrement* qu'il parle.	Er handelt nicht anders, als er spricht.

*) S. schon oben 5. Lection.

12. Was die Stellung der Adverbes **vor** oder **nach** dem Zeitwort anbelangt, so entscheiden darüber die **Klarheit**, der **Geschmack** und die **Eleganz**. — Noch ist zu bemerken, daß die Locution adverbiale: *non seulement*, dem Vordersatze voransteht, welchem *mais* folgt, z. B.:

La patience est *non seulement* nécessaire, *mais* utile.	Die Geduld ist **nicht nur** nothwendig, **sondern auch** nützlich.
Non seulement on obéit à un sage roi, *mais* on aime à lui obéir. *(Fénélon.)*	Einem weisen König gehorcht man **nicht allein**, **sondern** man gehorcht ihm **auch** gern.

8. — Exercice grammatical.

Hat sich dieser Mensch in meiner Abwesenheit (en mon absence, *f.*, a mo-n absas) gut aufgeführt? — Ja, mein Herr, er hat fleißig gearbeitet. — Er hat es entschieden verneint. — Mein Herr, Sie mischen sich (se mêler de) da unbefugterweise in unsere Angelegenheiten; entfernen Sie sich schnell, denn Sie haben sich nur zu lange unverschämt betragen. — Sie hat es mir freimüthig gestanden. — Seit langer Zeit bin ich gewohnt frühzeitig aufzustehen (se lever). — Von jetzt an werde ich auch aufstehen jeden Morgen sofort, wann der Diener mich weckt (éveiller, evele). — Diese Idee ist tiefer gedacht als Ihr glaubt. — Diese Arbeit ist gut gemacht; Adolphs Arbeit ist noch besser gemacht; aber die Arbeit Franzens ist am besten gemacht. — Geht langsam, meine Kinder; laufet nicht so heftig; der Weg ist schlüpfrig (glissant) und ihr könntet sehr leicht fallen. — Er hatte [gleichsam] blindlings seines Hauptmanns Befehle ausgeführt. — Sie haben uns nur verworren von jenen Ereignissen erzählt. — Niemand soll ungestraft die Gesetze verletzen (violer). — Die Königin wird bald kommen; sie ist lange geblieben in England. — Von jetzt an wohne ich bei meinem Bruder; ich werde euch von Zeit zu Zeit schreiben.

Entfernen Sie sich auf der Stelle; Sie sind ein Unverschämter! — Diese Handlung hätte ich von Ihnen am wenigsten erwartet (s'attendre à quelque chose etwas erwarten, sich einer Sache versehen). — Sie werden schon morgen kommen? Um so besser. — Auch Ihr Bruder hat seine Bücher vergessen? Um so schlimmer; denn ich habe die meinigen Herrn B. geliehen. — Mein Freund ist verständiger geworden; er wird lernen Gastfreundschaft üben. — Die Erfahrungen (expérience, *f.*) der letzten Jahre haben ihn klüger gemacht. — Meine Vettern sind auf den Universitäten des Auslandes (l'étranger) sehr gelehrt (savant) geworden. — Ich bin jetzt allein hier geblieben. — Diese Frau scheint todt vor Schrecken. — Unsere Kinder haben sich während des Winters wohl und munter erhalten (se conserver). — Ihre Schwestern singen falsch. — Sie täuschen sich über ihre Stimmen; hören Sie nur, jetzt singen sie ganz richtig. — Sie haben Recht. — Der Fürst reiste plötzlich nach

seiner Hauptstadt ab. — Sprechen Sie laut; Sie sprechen zu leise, ich höre schwer.

Wir baten ihn um ein kleines Darlehn (prêt, *m.*), aber er schlug es uns rundweg ab. — Halten Sie fest, mein Herr! — Meine Schwester strafte ihre Freundin geradezu Lügen. — Was macht (wie befindet sich) denn (donc, dok) Ihr Freund Wilhelm? — Der schneidet tüchtig auf, seit er von Paris zurückgekehrt ist. — Es scheint, daß er ein wenig mit der Zunge anstößt. — Ich handle durchaus (partout) unabhängig von den Meinungen Anderer. — Habet Geduld, ihr werdet alle euren Verdiensten gemäß belohnt werden. — Dieser Herr scheint gut unterrichtet (informé); er spricht stets auf eine der Sache angemessene Weise. — Mein jüngster Bruder ist äußerst glücklich; der Graf hat sich sehr liebenswürdig gegen (envers) ihn gezeigt. — Hast Du das Gedicht auswendig (par cœur) gelernt? — Wir waren sehr hungrig und sehr durstig; wir waren den ganzen Tag marschirt, nachdem wir sehr früh aufgestanden waren. — Dieses Dorf ist drei Meilen weiter (loin weit, entfernt). — Diese Waare ist nicht mehr werth als fünf Thaler, und ihr habt dafür acht Thaler bezahlt. — Ich wünschte vielmehr euch früher in meinem Hause zu sehen. — Napoleon der Erste war ein großer Feldherr; gleichwohl erlag er (succomber) zuletzt der Uebermacht (la supériorité des forces) der Verbündeten (les alliés). — Es ist theuer; indessen es ist gut, und somit (par conséquent) immer wohlfeil (à bon marché). — Er ist unterrichtet; jedoch fehlt ihm noch etwas, d. h. die Bescheidenheit. — Er ist ein wenig stolz; übrigens ein Mann von Wort (un homme d'honneur, u-n om d'onęr). — Plötzlich starben die Kinder, und die arme Mutter war trostlos; sie hatte beinahe zugleich die bittersten Verluste (perte, *f.*) zu beklagen, erst den Bruder, dann ihre beiden Kinder. — Der Jäger hat dem Wolfe kühn das Kind des Nachbars entrissen. — Gestern kamen die ersten Soldaten hier an; heute werden sie weiter marschiren, um morgen ihren Bestimmungsort (la place de leur destination) zu erreichen. — Legt das Buch auf den Tisch. — Er legte sein Taschentuch darüber, um uns zu verbergen was er darunter (là-dessous) hatte. — Sind die Kinder in dem Hause? — Karl ist darin, allein Emil ist draußen (außerhalb). — Dieser Fürst hat viel Soldaten. — Reisen Sie diese Woche nach Stuttgart? Ja, mein Freund; Sie wissen, ich habe dort zwei Söhne. — O, ich erinnere mich ihrer sehr wohl; ich denke oft an sie. — Seit wann sind sie dort? — Seit drei Jahren. — Es ist sieben Uhr, aber man sieht noch Niemand. — Man sah gar nichts von der Sonnenfinsterniß (éclipse, *f.*). — Geben Sie Eduard etwas von diesem Wein. — Ich bot ihm schon ein Glas an, aber er will nichts davon. — Antonie, gibt es noch Käse (du fromage) in der Küche? — Nein, Madame, es ist gar nichts mehr da.

Ich glaube, Sie können diese Meinung nicht behaupten. —

Ich wage nicht zu widersprechen. — Ich kann nicht englisch sprechen. — Sie hören auf zu singen. — Es würde schrecklich für mich sein keine Antwort zu erhalten: der Zweifel (le doute), die Ungewißheit (l'incertitude) sind peinigend (pénible)! — Wir müssen fürchten daß der Feind uns überrasche. — Die Mutter besorgt daß dir diese günstige Gelegenheit entgehe. — Wir haben nie gefürchtet daß uns deine Brüder schlagen wollten. — Ich zittere daß ihm ein Unglück zustoße (arriver). — Zweifeln Sie daß Ernst (Erneste) seine Aufgabe gelernt hat? — Leugnet er nicht, daß er uns verleumdet habe? — Zweifelst du nicht auch daß Herr M. seinen Proceß (procès) gewinnen werde? — Hütet euch, daß ihr nicht von dem Dache des Hauses fallet. — Vermeiden wir, daß diese Leute uns begegnen. — Wer hindert dich, dies zu thun? — Ich habe ihm verboten sich euch zu nähern (s'approcher de).

Es fehlte noch viel daran die Summe zu vervollständigen (compléter). — Es fehlte wenig daran, so wurde das Kind gebissen von dem tollen Hunde (chien hydrophobe, idrofob). — Unsere Soldaten werden die Stadt besetzen (occuper) noch ehe der Feind sie erreichen kann. — Ich geleitete (accompagner) die Kinder durch den Wald, aus Besorgniß, daß ein wildes Thier sie anfiele (attaquer). — Der junge Künstler ist bescheidener als nothwendig wäre. — Die Geschichte endigt anders als man erwartete (attendre; penser). — Das Buch ist nicht allein billig, sondern auch correcter (correct) als gewöhnlich die Ausgaben französischer im Auslande gedruckter Werke sind.

9. — Construction.

Napoleon und der Admiral Bruix. — (Fortsetzung.)

Obgleich Bruix war von einer zarten (délicat) Körperbeschaffenheit (complexion, kopl͟êksio͟, *f.*) und von sehr kleinem Wuchse (taille, *f.*), indem er diese Bewegung (geste, *m.*) machte, indem er diese Worte aussprach (prononcer), schien er ein Riese (géant). Alle Umstehenden (assistant) waren erstarrt (glacé) vor Schrecken (d'effroi). Der Kaiser, unbeweglich (immobile), die Hand krampfhaft (convulsif, *adj.*) bewegt (agité), warf einen vernichtenden (foudroyer blitzen, zerschmettern, vernichten) Blick (regard, *m.*) auf den Admiral, welcher bewahrte (conserver) seine edle Stellung (attitude, *f.*). Jeder dachte, daß Bruix war (wäre) ein verlorner Mensch für immer (à jamais). Endlich Napoleon schleuderte (lancer) seine Reitgerte weit von sich; Bruix führte zurück (ramener) darauf (alors) seinen Arm in seine natürliche Stellung, und den Kopf unbedeckt (entblößt [mit entblößtem Haupte]), das Auge fortwährend (toujours) ruhig, [er] erwartete (attendre) stillschweigend das Endergebniß (le résultat) dieses schrecklichen Auftrittes (scène, *f.*).

— „Herr Contre-Admiral (monsieur le contre-amiral) Magon," sagte kalt (froid, *adj.*) der Kaiser, „Sie wollen (aller) lassen aus-

führen augenblicklich die Bewegung, welche ich habe befohlen diesen Morgen. Was Sie betrifft (quant à vous)," fügte er hinzu (ajouter: — ajouta-t-il), indem er machte einen Schritt (pas, *m.*) gegen den Admiral, „Sie müssen verlassen (quitter) Boulogne heute noch (même). Vor (avant) vierundzwanzig Stunden werden Sie haben Kenntniß von der Entscheidung (décision, *f.*), welche ich will nehmen rücksichtlich Ihrer (à votre égard)."

Und der Kaiser sich habend entfernt (s'être éloigné), einige Generale (officiers-généraux), unter anderen der Contre=Admiral Magon, drückten (serrer) die Hand, welche ihnen hinreichte (tendre) der brave Bruix, indem er abging (partir). Diese Kundgebung (manifestation, *f.*) entging (échapper) nicht Napoleon, welcher gleichwohl (pourtant) nicht hatte den Anschein (avoir l'air) davon etwas zu bemerken (de s'en apercevoir). Der berühmte (illustre) Admiral starb das folgende Jahr zu Paris, nicht lassend als einziges Vermögen (pour toute fortune) seiner Wittwe und seinen Kindern(,) als die Erinnerung (la mémoire) seiner ehrenvollen (glorieux) Dienste (service, *m.*) und eines der edelsten Charaktere, auf welchen (dont) könnte stolz sein (s'enorgueillir, s'anorgɛlir) die französische Marine.

Indessen hat man (ge)lassen ausführen der Flotte diese verhängnißvolle (fatal) Bewegung(,) verlangt (exiger, egzije) durch den Kaiser; aber kaum die ersten Verfügungen (disposition) sind getroffen worden (ont-elles été prises), als das Meer ist geworden erschrecklich (effrayant, efrêya) zu sehen. Der Himmel, beladen mit (charger de) schwarzen Wolken (nuage, *m.*) war durchfurcht (silloner) durch unaufhörliche (incessant, isêsa) und fortwährende (continuel) Blitze (l'éclair, *m.*); der Donner schien nur ein langes Grollen, und die Winde, welche sich hatten plötzlich (subitement) entfesselt (se déchaîner), hatten durchbrochen (rompre, ropr) alle Linien (ligne, *f.*). Endlich, das was hatte vorhergesehen (prévoir) der Admiral Bruix einige Stunden vorher, war eingetroffen: der wüthendste (furieux) Sturm hatte gestreut hierhin und dahin (çà et là) die Schiffe, derart (de manière) zu lassen (machen) verzweifeln sogar (même) an der Rettung (du salut) ihrer Mannschaften. Von (durch das, aus) dem Fenster seiner Feldhütte Napoleon hat dies Alles gesehen; glaubend zu vernehmen (entendre) den Schrei (cri) der Seeleute welche rufen um Hilfe (au secours), er nimmt seinen Hut ohne [ein] Wort (mot) [zu] sagen, stürzt (s'élancer) hinaus (au dehors) und gelangt bald auf den Strand (le rivage). — Da, er findet eine Menge (une foule) unruhig und zitternd, welche der Sturm hat herbeigezogen (attirer) an das steile Gestade (sur les falaises, falêz). Der Kaiser geht (marcher) mit eilenden Schritten (à pas précipités), die Arme gekreuzt (croiser) auf der Brust; er spricht mit Niemand (à personne). Seine Offiziere, die Corpschefs (les chefs de corps, lê hêf dɛ kor), eine Abtheilung (partie) seiner Garde, sind da und betrachten (examiner)

ihn stillschweigend: Niemand (nicht) wagt (oser, oze) weder einen Befehl zu geben, noch zu geben das Beispiel (l'exemple) der Ergebenheit (dévouement, *m.*, devûmą), so sehr die Bestürzung (la stupeur) ist groß und allgemein. Plötzlich die Schreie welche er hat geglaubt (zu) vernehmen vor einem Augenblick (il n'y a qu'un moment) langen herüber (arriver) bestimmter (distinct, *adj.*, distịkt) und kläglicher (lamentable, *adj.*). Mehrere Kanonenboote (chaloupes canonnière), beladen mit Matrosen und mit Soldaten, wurden eben an die Küste geworfen (venir d'être jeté) und die Unglücklichen welche sie [die Kanonenboote] bestiegen (monter), kämpfend (lutter) gegen die Wellen, flehen an (implorer) um Hülfe (des secours) welche Niemand (se sentir) fühlt den Muth ihnen zu bringen.

Phraséologie française.

Statt weiterer Redensarten geben wir, unserm obigen Versprechen gemäß, von nun an einzelne Bruchstücke und Scenen aus dem Théâtre français, um so die Conversation zwischen Mehreren zu veranschaulichen. Bekanntlich führt das Lesen und Studiren der dramatischen Literatur einer Sprache am besten in die Art und Weise des mündlichen Ausdrucks eines Volkes ein.

Acte premier, Scène première de:

"La première Affaire."

Comédie en trois actes par Melesville.

Léon, Madame *d'Obreville, Céline,* Madame et Monsieur *Boniface* (hôtelier); un *laquais* en livrée, deux *femmes de chambre,* deux *garçons d'auberge,* etc. etc.

Mad. Boniface. Oui, madame, votre courrier est arrivé ce matin de très-bonne heure, et, selon les ordres qu'il a donnés de votre part, on a préparé vos appartements. J'espère que madame sera contente; il n'y a pas dans tout Marseille un hôtel mieux situé, mieux tenu, j'ose le dire, que celui de madame Boniface, et certes on ne vous a pas mal adressée.

M. Boniface. On ne vous a pas mal adressée, madame; soyez-en sûre.

Mad. d'Obreville. Je n'en fais aucun doute.

Mad. Bon. (regardant Léon). Le courrier nous avait annoncé que madame était accompagnée d'un jeune homme, jeune militaire....

Erster Akt, erste Scene aus:

„Das erste Duell."

Lustspiel in drei Akten, von Melesville.

Leon, Frau v. Obreville, Celine, Frau und Herr Boniface (Gastwirth); ein Bedienter in Livree, zwei Kammerfrauen, zwei Kellner, &c. &c.

Frau Boniface. Ja, Madame, Ihr Eilbote ist diesen Morgen frühzeitig eingetroffen, und nach den Befehlen, welche er Ihrerseits gegeben, hat man Ihre Zimmer eingerichtet. Ich hoffe, Madame werden zufrieden sein; es gibt in ganz Marseille keinen besser gelegenen Gasthof, und, wie ich zu sagen wage, keinen besser gehaltenen, als denjenigen der Frau Boniface, und man hat Sie gewiß nicht übel berathen.

Herr Boniface. Man hat Sie nicht übel berathen, Madame, seien Sie dessen versichert.

Frau v. Obreville. Ich hege darüber keinerlei Zweifel.

Frau Bon. (Leon betrachtend). Der Eilbote hatte uns angekündigt, daß Madame von einem jungen Manne begleitet sein würde, einem jungen Militair....

M. Bon. Oui, il avait parlé d'un jeune homme, le courrier.

Herr Bon. Ja, er hatte von einem jungen Menschen gesprochen, der Eilbote.

Mad. Bon. Eh! monsieur Boniface, vous*) voyez bien que c'est monsieur. (Elle salue Léon, M. Boniface en fait autant). Le voilà, officier d'artillerie qui va rejoindre son corps à Toulon.

Frau Bon. Ei, Freund Boniface, du*) siehst wohl, daß es dieser Herr ist. (Sie grüßt Leon, Herr Boniface thut desgleichen.) Da ist er, ein Artillerie-Officier, welcher zu seinem Corps in Toulon stoßen will.

M. Bon. Qui va rejoindre son corps à Toulon, je le vois bien.

Hr. Bon. Welcher zu seinem Corps in Toulon stoßen will, jawohl.

Mad. Bon. Et qui sort de cette fameuse école....

Frau Bon. Und welcher von dieser berühmten Schule kommt....

M. Bon. Oui, de l'école....

Hr. Bon. Ja, von der Schule....

Céline (les aidant). Polytechnique.

Celine (ihnen einhelfend). Von der polytechnischen Schule.

Mad. Bon. Polytechnique, c'est cela même.

Frau Bon. Polytechnische Schule, das war es eben.

Cél. (à madame d'Obreville). Il paraît que Jean n'a pas été avare de détails.

Celine (zu Frau v. Obreville). Es scheint, daß Johann nicht geizig mit seinen Angaben gewesen ist (hübsch ausgeplaudert hat).

Mad. Bon. Ma belle demoiselle, il ne faut pas lui en vouloir; il ne nous disait rien; c'est nous qui l'avons fait parler.

Frau Bon. Mein schönes Fräulein, Sie dürfen ihm deshalb nicht zürnen; er hat uns nichts gesagt; wir sind es, die ihn veranlaßt haben zu sprechen.

M. Bon. Nous faisons toujours parler les domestiques des personnes qui ont la bonté de venir loger chez nous.

Hr. Bon. Wir veranlassen immer die Dienstboten von den Herrschaften zu sprechen, welche die Güte haben, bei uns abzusteigen.

Mad. d'Obreville (à son fils). Voilà l'ingénuité provençale dans toute sa candeur... (à Mad. Boniface). Je suis un peu fatiguée de la route; indiquez-moi, je vous prie, mon appartement.

Frau v. Obrev. (zu ihrem Sohne). Da hast du die provenzalische Treuherzigkeit (Offenherzigkeit) in ihrer ganzen Reinheit... (Zu Frau Boniface:) Ich bin ein wenig ermüdet von der Reise; ich bitte, zeigen Sie mir mein Zimmer.

Mad. Bon. (indiquant une porte). C'est ici, madame: une simple cloison vous séparera de mademoiselle; et il y a des cabinets pour vos femmes de chambre.

Frau Bon. (auf eine Thür zeigend). Dies ist hier, Madame, eine einfache Zwischenwand wird Sie von dem Fräulein trennen; auch sind da Stübchen für Ihre Kammerfrauen.

M. Bon. (montrant d'autres portes). Nous logeons ici et là les deux autres personnes de votre suite.

Hr. Bon. (die übrigen Thüren zeigend). Hieher und dahin quartieren wir die übrigen Personen Ihres Gefolges ein.

Léon. Que dites-vous donc de notre suite?

Leon. Was sagen Sie denn von unserm Gefolge?

---

*) Bereits aus den verschiedenen bisherigen Uebungsstücken werden unsere Schüler ersehen haben, daß die Franzosen durchweg **vous** gebrauchen, wo im Deutschen je nach Stand und Verhältniß Sie, Du, Ihr gebraucht wird. Selbst die Familienglieder pflegen nur in ganz vertraulicher Unterhaltung das **tu** zu gebrauchen. — Man redet Gott und die Heiligen im Gebet (bei den Katholiken) ebenfalls mit **vous** an.

Mad. Bon. (à son mari). Ce ne sont pas les expressions du courrier; il nous a dit que ces deux personnes étaient le frère de madame qui va avec elle installer ce jeune monsieur, et le père de mademoiselle, ancien ami de la famille, qui a profité de l'occasion pour faire voir à cette belle enfant les grandes cités du royaume, Lyon, Marseille ...

M. Bon. (l'interrompant). Oui, oui, c'est cela; je me suis mal expliqué. Le père de mademoiselle est un ancien général d'armée, et l'oncle de monsieur un riche maître de forges ...

Léon (riant). Vous vous trompez encore ici, mon cher hôte ....

M. Bon. Vous croyez ....?

Cél. Ah! ah! ah! ah!

Mad. d'Obreville (avec bonté). C'est mon frère qui est officier-général...

M. Bon. Et le maître de forges est père de mademoiselle? Voilà, voilà, je conçois à présent; c'est que le courrier ne s'était pas expliqué avec cette précision-là; puis d'un autre côté on a tant d'affaires dans la tête....

Mad. Bon. Excusez-vous là-dessus! Enfin, madame, les logements de ces deux messieurs sont prêts aussi. Voici celui du général. (A Léon). Le vôtre, monsieur, en fait partie; et tout près, dans ce corridor, celui du père de mademoiselle.

Mad. d'Obrev. C'est au mieux... Faites donc entrer mes effets chez moi; je vous suis.

Mad. Bon. Tout de suite, madame. Par ici, mesdemoiselles les femmes de chambre. Pardon, si je passe devant. (Aux garçons:) Ces caisses, vous autres. (A son mari.) Allons, monsieur Boniface, allons, ne me laissez pas toute la peine! ...

M. Bon. Non pas, non pas; j'aide au contraire. (Aux garçons:) Là! là! fort bien! Oui, porte cela, toi, et encore cela, et toi, ceci. Rendons-nous utiles, rendons-nous utiles! (Il les suit et se secouant les mains:) Voilà qui va à merveille!

Frau Bon. (zu ihrem Gatten). Das sind nicht die Worte des Eilboten: er hat uns gesagt, daß diese zwei Personen wären der Bruder von Madame, welcher mit ihr diesen jungen Herrn einführen will [in sein Amt], und der Vater des Fräuleins, ein langjähriger Freund der Familie, welcher die Gelegenheit benutzt hat, um diesem schönen Kinde die großen Städte des Königreichs sehen zu lassen: Lyon, Marseille ...

Hr. Bon. (sie unterbrechend). Ja, ja, so ist's; ich habe mich falsch ausgedrückt. Der Vater des Fräuleins ist ein langjähriger General von der Armee, und der Oheim des Herrn ein reicher Eisenwerksbesitzer ....

Leon (lachend). Da irren Sie sich immer noch, mein lieber Wirth....

Hr. Bon. Sie glauben....?

Cel. Ha, ha, ha, ha!

Frau v. Obrev. (begütigend). Mein Bruder ist General....

Hr. Bon. Und der Eisenwerksbesitzer ist der Vater des Fräuleins? So, so, jetzt erkenne ich es wohl; das macht, weil sich der Eilbote nicht mit gehöriger Bestimmtheit ausgedrückt hatte; und dann hat man auf der andern Seite so viele Geschäfte im Kopfe ...

Frau Bon. Bitte deshalb um Entschuldigung! — Endlich, Madame, sind auch die Zimmer dieser beiden Herren bereit. Hier ist das des Generals. (Zu Leon:) Das Ihrige, mein Herr, hängt damit zusammen (stößt daran); und ganz nahe dabei, in diesem Gange ist das des Vaters dieses Fräuleins.

Frau v. Obrev. Es ist Alles auf's Beste... Lassen Sie doch mein Gepäck zu mir tragen; ich folge Ihnen.

Frau Bon. Sogleich, Madame. Hierdurch, meine lieben Mamsells (Kammerjungfern). Um Vergebung, wenn ich vorausgehe. (Zu den Kellnern:) Ihr hier, nehmt diese Kisten (Koffer). — (Zu ihrem Gatten:) Vorwärts, lieber Boniface, vorwärts, laß mir nicht Alles über dem Halse!

Hr. Bon. Nein, nein, im Gegentheil, ich helfe ja. (Zu den Kellnern:) Dahin! dahin! sehr gut! Ja, trage dies, du, und das noch; und du, das da. Immer rüstig und munter! (Er folgt ihnen und indem er sich die Hände reibt:) Da seh Einer, das geht ja prächtig!

Dreiundzwanzigste Lection.

Wiederholung des Wichtigsten über die Zeitwörter, regelmäßige und unregelmäßige. — Freies mündliches Uebersetzen der Satzbildungs-Aufgabe 18. Lection.

Grammatikalische Fragen zu schriftlicher und mündlicher Beantwortung.

1. Was versteht man unter Adverbe?
2. Wie unterscheidet man die französischen Adverbes rücksichtlich ihrer Form und Bildung?
3. Regieren die Adverbes ein Wort?
4. Wie werden sie verglichen und gesteigert?
5. In wie viele Klassen theilt man die französischen Adverbes ein?
6. Was ist über die Stellung der Adverbes zu sagen?
7. Was ist bemerkenswerth rücksichtlich der Anwendung verschiedener Adverbes?
8. Was ist über die Adverbes négatives (Umstandswörter der Verneinung) zu sagen?

Vingt-troisième Leçon.

1. — Exercice de Lecture, et 2. — Traduction allemande des nouveaux mots.

Les diverses Phases de la Langue française.

Fragment de: "Littérature et Philosophie" par Victor Hugo.

Au commencement du dix-septième siècle, cette langue
Ô komasɛma du disêtiêm siêkl, sêt lag

trouble (trübe) et vaseuse (unrein) subit (erlitt) une première
trûbl e vâzêz subit un premiêr

filtration. Opération mystérieuse faite à la fois par les
filtrâsio. Operâsio misteriêz fêt a la fûa par lê-z

années et par les hommes, par la foule et par le lettré
ane e par lê-z om, par la fûl e par lɛ lêtre,

(Gelehrter), par les événements et par les livres, par les
par lê-z evenma e par lê livr, par lê

mœurs et par les idées, qui nous donne, pour résultat,
mɛrz e par lê-z ide, ki nû don, pûr rezulta,

l'admirable langue de P. Mathieu, et de Mathurin Regnier,
l'admirabl-ɛ lag dɛ Pêr Matiê, e dɛ Maturi Regie,

qui sera plus tard celle de Molière et de La Fontaine, et
ki sεra plu tar sêl dε Moliêr e dε La Fotên, e
plus tard encore celle de Saint-Simon.*) Si les langues
plu tar akor sêl dε Si-Simo. Si lê lag
se fixaient, ce qu'à Dieu ne plaise, la langue française
sε fiksê, sε k'a Diε̂ nε plêz, la lag frasêz
aurait dû en rester là. C'était une belle langue que cette
orê du a rêste la. S'etê-t un bêl lag kε sêt
poésie de Regnier, que cette prose de Mathieu! c'était une
poezi dε Regie, kε sêt prôz dε Matiε̂! s'etê-t un
langue déjà mûre, et cependant toute jeune, une langue
lag deja mur, e sεpada tût jεn, un lag
qui avait toutes les qualités les plus contraires, selon le
ki avê tût lê kalite lê plu kotrêr, sεlo lε
besoin du poète; tantôt ferme (fest), adroite (gewandt),
bεzûi du poêt; tatô fêrm, adrûat,
svelte (ungezwungen), vive, serrée (gedrängt), étroitement
svêlt, viv, sêre, etrûatma-t
ajustée (eng angepaßt) sur l'intention de l'écrivain, sobre (bescheiden), austère (streng), précise (bestimmt), elle allait à pied,
ajuste sur l'itasio dε l'ekrivi, sobr, ôstêr, presiz, êl alê-t a pie,
et sans image (Bild), et droit au but (auf's Ziel); tantôt majestueuse, lente et tout empanachée (aufgeputzt) de métaphores
e sa-z imaj, e drûa-t ô bu; tatô ma-jêstuε̂z, lat e tût apanahe dε metafor
(bildliche, verblümte Ausdrücke) elle tournait (drehte) largement
êl tûrnê larjma-t
(reichlich) autour de la pensée, comme les carosses à huit
ôtûr dε la pase, kom lê karos a ui
chevaux (achtspännige Staatskutschen) dans un carroussel (Ringelrennen, Ritterspiel). C'était une langue élastique et souple
hεvô da-z u karûsêl. S'etê-t un lag elastik e sûpl,
(elastisch und geschmeidig), facile à nouer et à dénouer au gré
fasil a nûe-r e a denûe-r ô gre
de toutes les fantaisies de la période (Zeitabschnitt); une
dε tût lê fatêzi dε la period; un

---

*) *Mathieu* 1563—1621; *Regnier* 1573—1613; *Molière* 1620—1673; *La Fontaine* 1621—1695; *Saint-Simon* 1675—1755.

langue toute moirée (verblümt, verziert) de figures et d'ac-
la̲g tût mûare dɛ figur e d'ak-
cidents pittoresques; une langue neuve, sans aucun mauvais
sida̲ pitorêsk; un la̲g nɛv, sa̲-z ôku̲ movê
pli (Falte, Wendung), qui prenait merveilleusement la forme
pli, ki prɛnê mêrvel̲ɛ̂zma̲ la form
de l'idée, et qui, par moment, flottait quelque peu à l'entour
dɛ l'ide, e ki, par moma̲, flotê kêlk-ɛ pɛ̂ a l'a̲tûr
autant qu'il le fallait pour la grâce du style. C'était une
ôta̲ k'il lɛ falê pûr la grâs du stil. S'etê-t un
langue pleine de fières allures (Wendungen), de propriétés
la̲g plên dɛ fiêr-z alur, dɛ propriete-z
élégantes, de caprices amusants; commode et naturelle à
elega̲t, dɛ kapris amuza̲; komod e naturêl a
écrire; donnant parfois aux écrivains les plus vulgaires
ekrir; dona̲ parfûa ô-z ekrivi̲ lê plu vulgêr
toutes sortes de bonheurs d'expressions (glücklichen Ausdrucks)
tût sort-ɛ dɛ bonɛr d'êksprêsio̲
qui faisaient partie de son fonds (Schatz, Reichthum) naturel.
ki fɛzê parti dɛ so̲ fo̲ naturêl.
C'était une langue forte et savoureuse (schmackhaft), tout à
S'etê-t un la̲g fort e savûrɛ̂z, tû-t a
la fois claire et colorée (ausgemalt), pleine d'esprit, excel-
la fûa klêr e kolore, plên d'êspri, êkse-
lente au goût, ayant bien la senteur (Wohlgeruch) de ses
la̲t ô gû, êya̲ bii̲ la sa̲tɛr dɛ sê-z
origines (Ursprung), très-française, et pourtant laissant voir
orijin, trê-fra̲sêz, e pûrta̲ lêsa̲ vûar
distinctement sous chaque mot sa racine (Wurzel) hellénique
disti̲ktɛma̲ sû hak mô sa rasin elenik,
(hellenische), romaine ou castillane; une langue calme et
romên û kastil̲an; un la̲g kalm e
transparente (durchsichtig), au fond de laquelle on distinguait
tra̲spara̲t, ô fo̲ dɛ lakêl o̲ disti̲gê
nettement toutes les magnifiques étymologies (Wortbildungen)
nêtma̲ tût lê mag̃ifik-z etimoloji
grecques, latines ou espagnoles, comme les perles et les
grêk, latin û êspag̃ol, kom lê pêrl e lê
coraux (Korallen) au fond d'une eau limpide (rein, durchsichtig).
korô ô fo̲ d'un ô li̲pid.

Cependant, dans la seconde moitié du dix-septième
Sɛpa̲da̲, da̲ la sɛko̲d mûatie du di-sêtiêm

siècle, il s'éleva une mémorable école de lettrés qui soumit
siêkl, il s'elva un memorabl ekol dɛ lêtre ki sûmi-t
à un nouveau débat (Verhandlung) les questions de poésie
a u̱ nûvô deba lê kêstio̱ dɛ poezi
et de grammaire dont avait été remplie la première moitié
e dɛ gramêr do̱-t avê-t ete ra̱pli la prɛmiêr mûatie
du même siècle, et qui décida, à tort selon nous (gegen
du mêm siêkl, e ki desida, a tor sɛlo̱ nû
unsere Ansicht, Meinung), pour *Malherbe* contre *Regnier*.*) La
pûr Malêrb ko̱tr-ɛ Reg̃ie. La
langue de *Regnier* qui semblait encore très-bonne à *Molière*,
la̱g dɛ Reg̃ie ki sa̱blê-t a̱kor trê-bon a Moliêr,
parut trop verte (grün, unreif) et trop peu faite (ausgebildet)
paru tro vêrt e tro pɛ̂ fêt
à ces sévères (streng) et discrets (vorsichtig, bedächtig) écrivains.
a sê sevêr-z e diskrê-z ekrivi̱.
Racine **) la clarifia (reinigte, läuterte) une seconde fois.
Rasin la klarifia un sɛgo̱d fûa.
Cette deuxième distillation (Läuterung, Abklärung), beaucoup
Sêt dêziêm distilâsio̱, bôkû
plus artificielle que la première, beaucoup plus littéraire et
plu-z artifisiêl kɛ la prɛmiêr, bôkû plu literêr e
beaucoup moins populaire, n'ajouta à la pureté et à la lim-
bôkû mûi̱ populêr, n'ajûta a la purte e a la li̱-
pidité (Klarheit) de l'idiome (Sprache, Mundart) qu'en le
pidite dɛ l'idiom k'a̱ lɛ
dépouillant de presque toutes ses propriétés savoureuses et
depûila̱ dɛ prêskɛ tût sê propriete savûrêz e
colorantes (verschönernd); et en le rendant plus propre dé-
kolora̱t, e a̱ lɛ ra̱da̱ plu propr-ɛ de-
sormais à l'abstraction (für den bloßen Ausdruck [des Gedan-
zormê a l'abstraksio̱
kens]) qu'à l'image (als für die bildliche Rede); mais il est
k'a l'imaj; mê-z il ê-t
impossible de s'en plaindre quand on songe qu'il en est
i̱posibl dɛ s'a̱ pli̱dr ka̱-t o̱ so̱j k'il a̱-n ê
résulté *Britannicus*, *Esther* et *Athalie*, œuvres belles et
rezulte Britanikus, Êstêr e Atali, ɛvr-z bêl-z e

---

*) *Malherbe* 1556—1628.
**) *Racine* 1639—1699.

graves, dont le style sera toujours religieusement admiré
grav, do lɛ stil sɛra tûjûr relijiɛ̂zma-t admire
de quiconque acceptera avec bonne foi les conditions sous
dɛ kikok aksêptɛra avêk bon fûa lê kodisio sû
lesqu'elles il s'est formé.
lêkêl-z il s'ê forme.

3. **L'Exposition française des nouveaux mots,**
4. **La Traduction alternative, et**
5. **La Traduction allemande**

se font comme à l'ordinaire.

6. — Conversation.

1. Qu'est-ce que le titre de la vingt-troisième leçon?
2. Quand la langue française subit-elle une première filtration?
3. Par qui cette filtration de la langue trouble et vaseuse fut-elle faite?
4. Comment était la langue française du temps de Regnier, de P. Mathieu?
5. Comment l'auteur peint-il, caractérise-t-il les qualités de cette langue, après qu'elle eut subi sa première filtration?
6. Qu'est-ce que cette langue, quoique très-française, laissait voir pourtant distinctement?
7. Qu'est-ce qui s'éleva dans la seconde moitié du dix-septième siècle?
8. La langue de Regnier, comment parut-elle à l'école de ces sévères et discrets écrivains-là?
8. Qu'est-ce que Racine fit de la langue française, après qu'elle eut subi sa première filtration par P. Mathieu, Regnier, Molière et La Fontaine?
10. Comment cette deuxième distillation de la langue est-elle caractérisée par Victor Hugo?

---

7. — Partie grammaticale.

Die Vorwörter, Prépositions.

Das Vorwort, Verhältnißwort (Préposition) dient dazu, das Verhältniß, die Beziehung zweier Wörter oder Sätze zu einander zu bezeichnen. Es heißt Vorwort, weil es gewöhnlich vor dem betreffenden Worte steht, zu dem es einen Bezug oder ein Verhältniß (deshalb auch Verhältnißwort) anzeigt. Z. B. in folgenden Sätzen:

Le titre de conquérant n'est pas écrit que **sur** le marbre; le titre de père du peuple est gravé **dans** les cœurs. *(Massillon.)*	Der Name des Eroberers ist nur auf Marmor geschrieben; der Name eines Vaters des Volkes ist in die Herzen eingegraben, —

bezeichnet **sur** (auf) das Verhältniß zwischen le titre und le marbre; **dans** das Verhältniß zwischen le titre und les cœurs.

Das Vorwort hat alleinstehend einen nur unvollständigen Sinn; es verlangt also immer ein Wort nach sich, dem es genauere oder nähere Bestimmung gibt. Das Wort, welches folgt, wird vom Vorwort regiert (ist das Régime de la Préposition).

Die Vorwörter sind an sich unveränderlich.

Division des Prépositions.

Die französische Sprache hat einfache und zusammengesetzte Vorwörter.

Einfache sind z. B.: **à** zu, in, nach, auf; **de** von, aus (auch Zeichen des Genitivs); **en** in, auf; **dans** in; **pour** für; **sur** auf; **sans** ohne, 2c.

Zusammengesetzte sind z. B.: **en face, vis-à-vis** gegenüber; **à côté de** neben; **au milieu** mitten, unter, 2c. Diese letzteren nennt man auch Locutions prépositives, vorwörtliche Redensarten; sie werden mit Haupt- oder Umstandswörtern verbunden und im Sinne eines eigentlichen Vorwortes gebraucht.

Die verschiedenen Beziehungen, welche mit Vorwörtern ausgedrückt werden, ordnen die französischen Grammatiker unter neun Klassen, nämlich:

1) Verhältnißwörter des Ortes (*Prépositions de Lieu*);
2) der Ordnung (*P. d'Ordre*);
3) der Verbindung (*P. d'Union*);
4) der Trennung (*P. de Séparation*);
5) der Entgegnung (*P. d'Opposition*);
6) des Zweckes, des Zieles (*P. de But*);
7) der Ursache (*P. de Cause*);
8) des Mittels (*P. de Moyen*);
9) der Berechnung (*P. de Spécification*).

1) Vorwörter des **Ortes** sind:

Autour um, herum;
chez bei;
dans in;
dès von — an;
dessus über, auf; par dessus von etwas weg oder herunter; über — weg.
dessous unter;
par dessous unter; unter — weg;
devant vor (in Gegenwart;
derrière hinter;
jusque, jusques bis;
joignant neben, dicht an, dicht dabei;
parmi unter (einer Menge);
près bei, nahe bei;
proche nahe bei;
auprès nahe bei;
vis-à-vis, en face gegenüber;
sous unter (unterhalb);
sur auf;
vers gegen — hin.

2) Vorwörter der **Ordnung, Reihen-** und **Aufeinanderfolge** sind:

Avant vor (früher als);
entre zwischen, unter;
après nach (d'après nach, gemäß);
depuis seit.

3) Vorwörter der **Verbindung** sind:

Avec mit;
durant während;
pendant während;
outre außer;
selon nach, gemäß;
suivant zufolge, nach.

4) Vorwörter der **Trennung** sind:

Hors außer, außerhalb;
hormis ausgenommen;
excepté ausgenommen;
sans ohne;
sauf unbeschadet, mit Vorbehalt; ausgenommen;
vu in Betracht, in Ansehung.

5) Vorwörter der **Entgegnung** sind:

Contre wider, gegen;
malgré ungeachtet;
nonobstant ungeachtet.

6) Vorwörter des **Zweckes**, des **Zieles** sind:

Envers gegen;
concernant betreffend, anlangend;
touchant betreffend, anlangend, angehend, wegen, in Betreff;
pour für;
loin de weit von;
par-delà auf jener Seite; jenseits;
de-delà von dieser Seite; diesseits;
au-delà über;
par dessus über — weg;
à travers, au travers durch, mitten durch;
voici hier (hier ist, siehe hier);
voilà da, dort (da ist, siehe da).

7) Vorwörter der **Ursache**, des **Grundes**, und
8) des **Mittels** sind:

Par durch;
moyennant mittelst, vermittelst;
attendu angesehen, in Betracht, aus Rücksicht.

9) Vorwörter der **Berechnung** sind:

À zu; für;
de von, aus;
en in; als.

Beispiele. 1) Mit *Prépositions de* **Lieu**:

Il se répand **autour** des trônes certaines terreurs qui empêchent de parler aux rois avec liberté. *(Fléchier.)*	Um die Throne verbreiten sich gewisse Schrecken, welche verhindern freisinnig mit den Königen zu sprechen.
C'est tout comme **chez** nous.	Es ist ganz wie bei uns.
Dans les forêts et **dans** les airs.	In den Wäldern und in den Lüften.
L'homme **dès** sa naissance a le sentiment du plaisir et de la douleur. *(Marmontel.)*	Der Mensch hat von seiner Geburt an das Gefühl des Vergnügens und des Schmerzes.
Le régiment s'est réuni **devant** la ville.	Das Regiment hat sich vor der Stadt vereinigt.
Notre ami nous a laissés bien loin **derrière** lui.	Unser Freund hat uns sehr weit hinter sich gelassen.
Le plaisir d'obliger est le seul bien suprême Qui puisse élever l'homme **au-dessus** de lui-même. *(Pensée de Cicéron.)*	Das Vergnügen, sich (Anderen) nützlich zu machen, ist das einzige erhabene Gut, welches den Menschen über sich selbst zu erheben vermag.

L'héroïsme de la bonté est d'aimer **jusqu'à** ses ennemis. *(Marmontel.)*	Das Heldenthum der Güte beſteht **darin**, ſelbſt ſeine Feinde zu lieben.
L'horreur que les Perses avaient pour le mensonge fit qu'il passa toujours **parmi** eux pour un vice honteux et bas. *(Bossuet.)*	Der Abſcheu, welchen die Perſer vor der Lüge empfanden, veranlaßte, daß dieſelbe **unter** ihnen ſtets für ein ſchändliches und gemeines Laſter galt.
.... Tout usurpeur est **près** de son cercueil. *(Voltaire.)*	.... Jeder Uſurpator ſteht **neben** ſeinem Sarge.
Le caprice est dans les femmes tout **proche** de la beauté pour être son contre-poison. *(La Bruyère.)*	Die Launenhaftigkeit befindet ſich in den Frauen ganz **nahe** bei der Schönheit, um [gleichſam] deren Gegengift zu bilden.
L'art est toujours grossier **auprès** de la nature. *(Valmont.)*	Die Kunſt erſcheint **neben** der Natur immer plump.
Tous vivaient heureux **sous** son règne.	Alle lebten **unter** ſeiner Herrſchaft glücklich.
Le vice est si hideux, qu'il n'ose se produire que **sous** les traits de la vertu.	Das Laſter iſt ſo häßlich, daß es ſich nur **unter** der Geſtalt der Tugend zu zeigen wagt.
Écrivez les injures **sur** le sable, et les bienfaits **sur** l'airain. *(Académie.)*	Schreibet die Beleidigungen **in** den Sand und die Wohlthaten **in** Erz.

2) Mit *Prépositions d'***Ordre**:

La conscience nous avertit en ami, **avant** de nous punir en juge. *(Pensée de Stanislas, roi de Pologne.)*	Das Gewiſſen warnt uns als Freund, **bevor** (ehe) es uns als Richter beſtraft.
Je crains Dieu, et **après** Dieu, je crains principalement celui qui ne le craint pas. *(Sadi.)*	Ich fürchte Gott, und **nach** Gott fürchte ich hauptſächlich denjenigen, der ihn nicht fürchtet.
L'homme est placé libre **entre** le vice et la vertu. *(Marmontel.)*	Der Menſch ſteht mit freier Wahl **zwiſchen** Laſter und Tugend.
Quelle distance **depuis** l'instinct d'un Lapponais ou d'un Nègre, jusqu'à l'intelligence d'un Archimède ou d'un Newton! *(Marmontel.)*	Welcher Abſtand **zwiſchen** dem Naturtriebe eines Lappländers oder eines Negers und der geiſtigen Entwickelung eines Archimedes oder eines Newton!

3) Mit *Prépositions d'***Union**:

J'irai **avec** mes amis.	Ich werde **mit** meinen Freunden hingehen.
Si jamais on peut dire que la voie du Chrétien est étroite, c'est **durant** les persécutions. *(Bossuet.)*	Wenn je man ſagen kann, daß der Pfad des Chriſten eng iſt, ſo findet dies **während** der Verfolgungen ſtatt.
La vraie gloire est le lot d'un monarque qui s'est occupé, **pendant** un règne orageux, du bonheur de ses sujets, et qui s'en est occupé avec succès.	Die wahrhafte Herrlichkeit iſt die Stellung eines Herrſchers, welcher ſich **während** einer ſtürmiſchen Regierung mit dem Glücke ſeiner Unterthanen beſchäftigt und dies mit Erfolg gefördert hat.
Outre l'estime de soi-même, qui est elle seule un si grand bien,	**Außer** der Achtung vor ſich ſelbſt, die allein ſchon ein ſo großes Gut

l'honnête homme a, de plus, l'estime et la confiance universelles. *(Marmontel.)* — bildet, genießt der rechtschaffene Mann auch noch die allgemeine Achtung und das allgemeine Vertrauen.

La terre, cette bonne mère, multiplie ses dons **selon** le nombre de ses enfants qui méritent ses fruits par leur travail. *(Fénélon.)* — Die Erde, diese gute Mutter, vervielfältigt ihre Gaben nach der Zahl ihrer Kinder, welche ihre Früchte durch ihre Arbeit verdienen.

Les talents produisent **suivant** la culture. *(Marmontel.)* — Die Talente bringen Früchte hervor je nach (dem Grade) ihrer Ausdehnung.

4) Mit *Prépositions de* **Séparation**:

Point de vertu **sans** religion, point de bonheur **sans** vertu. *(Diderot.)* — Keine Tugend ohne Religion, kein Glück ohne Tugend.

Il faut être toujours prêt à servir ses amis, **excepté** contre sa conscience. — Man muß immer bereit sein, seinen Freunden zu dienen, ausgenommen gegen sein Gewissen.

Hors l'Église romaine, toutes les autres sympathisent avec les incrédules. *(Bossuet.)* — Außer der römischen Kirche sympathisiren alle übrigen mit den Ungläubigen.

Le sort de la France a presque toujours été que ses entreprises et même ses succès **hors** de ses frontières, lui sont devenus funestes. *(Voltaire.)* — Das Schicksal Frankreichs ist beinahe immer gewesen, daß seine Unternehmungen und selbst seine Erfolge außerhalb seiner Grenzen ihm verhängnißvoll geworden sind.

Si tous les livres devaient être brûlés, **hormis** un seul, lequel voudriez-vous conserver? — Wenn alle Bücher verbrannt werden sollten, ausgenommen (außer) ein einziges, welches würdet ihr (dann) aufbewahren?

On peut tout sacrifier à l'amitié, **sauf** l'honneur et le juste. *(Marmontel.)* — Man kann der Freundschaft Alles opfern, ausgenommen die Ehre und das Recht.

L'homme, **vu** sa faiblesse et la longueur de son enfance, n'a jamais pu être absolument sauvage. — Der Mensch hat in Anbetracht seiner Schwäche und langen Dauer seiner Kindheit nie völlig wild sein können.

5) Mit *Prépositions d'***Opposition**:

Le travail est une meilleure ressource **contre** l'ennemi que le plaisir. *(Trublet.)* — Die Arbeit ist ein besseres Hülfsmittel gegen die Langeweile als das Vergnügen.

La loi ne saurait égaler les hommes **malgré** la nature. *(Vauvenargues.)* — Das Gesetz würde die Menschen nicht wider die Natur gleichzumachen im Stande sein.

La vérité, **nonobstant** le préjugé, l'erreur et le mensonge, se fait jour et perce à la fois. *(Marmontel.)* — Trotz (ungeachtet) Vorurtheil, Irrthum und Lüge tritt die Wahrheit hervor und bringt zuletzt durch.

6) Mit *Prépositions de* **But**:

L'humanité **envers** les peuples est le premier devoir des grands. *(Massillon.)* — Die Menschlichkeit gegen die Völker ist die erste Pflicht der Großen.

Celui qui a besoin de conseils **concernant (touchant)** la pro- — Derjenige, welcher Rathschläge betreffs der (in Bezug auf die)

bité, ne mérite pas qu'on lui en donne. *(Marmontel.)*

Rechtschaffenheit nöthig hat, verdient nicht, daß man ihm dergleichen ertheile.

Il ne faut qu'un soupir de l'innocent opprimé **pour** remuer le monde.

Es braucht nur einen Seufzer des unschuldig Unterdrückten, um die Welt zu erweichen.

C'est **loin** de la foule que se retirent la sagesse et la vérité.

Weit vom großen Haufen ist es, wohin sich Weisheit und Wahrheit zurückziehen.

Par-delà tous ces cieux, le Dieu des cieux réside. *(Voltaire.)*

Jenseits aller dieser Himmel thront der Gott der Himmel.

Au-delà du besoin le reste est superflu. *(Villefré.)*

Alles, was über das Bedürfniß hinaus geht, ist überflüssig.

Le génie et la vertu marchent **à travers** les obstacles.

Das Genie und die Tugend gehen mitten durch alle Hindernisse.

Quelque soin que l'on prenne de couvrir ses passions par des apparences de piété et d'honneur, elles paraissent toujours **au travers** de ces voiles. *(La Rochefoucauld.)*

Welche Mühe man sich auch geben mag, seine Leidenschaften mit dem Außenscheine der Frömmigkeit und der Tugend zu verhüllen, so schimmern sie dennoch immer wieder durch diese Schleier hindurch.

Voilà un sage!

Da ist ein Weiser!

Silence! Silence! **Voici** l'ennemi, disait le grand Condé à l'auditoire, quand Bourdaloue montait en chaire.

Still! Still! Hier ist der Feind, sagte der große Condé, als Bourdaloue die Kanzel bestieg.

7) Mit *Prépositions de* **Cause**, und 8) mit dgl. *de* **Moyen**:

L'ennui est entré dans le monde **par** la paresse. *(La Bruyère.)*

Die Langeweile ist durch die Trägheit in die Welt gekommen.

Par la raison.

Aus dem Grunde; wegen.

L'homme de bien, **moyennant** une conduite égale et simple, se fait chérir et honorer partout. *(Marmontel.)*

Der rechtschaffene Mann macht sich durch ein gleichmäßiges und einfaches Betragen überall beliebt und geehrt.

C'est pour l'espèce humaine une loi de nature d'être secourable, **attendu** que tout homme a besoin de secours. *(Marmontel.)*

Es ist ein Gesetz der Natur für das menschliche Geschlecht, daß ihm geholfen werden könne, in Hinsicht darauf, daß Jedermann der Unterstützung bedürftig ist.

9) Mit *Prépositions de* **Spécification**:

L'hypocrisie est un hommage
Que rend le vice **à** la vertu.
(Aubert.)

Die Heuchelei ist eine Huldigung,
Welche das Laster der Tugend darbringt.

Du crime **au** repentir un long chemin nous mène,
Du repentir **au** crime un moment nous entraîne.
(Colardeau.)

Vom Verbrechen zur Reue führt uns ein langer Weg,
Von der Reue zum Verbrechen zieht uns (oft) ein Augenblick.

L'oubli de toute religion conduit bientôt **à** l'oubli de tous les devoirs de l'homme. *(J.-J. Rousseau.)*

Das Vergessen der Religion führt bald zum Vergessen der Pflichten des Menschen.

Dans les temps bien heureux du monde, **en** son enfance,
Chacun mettait sa gloire **en** sa seule innocence.
(Boileau.)

In den seligen Zeiten der Welt, in ihrer Kindheit
Setzte Jeder seine Ehre in seine Unschuld allein.

Du Régime des Prépositions.

Bereits oben wurde erwähnt, daß die Vorwörter einen bestimmten Fall der Abwandlung regieren, in welchen das Nennwort, dem sie voranstehen, gesetzt wird; vor Allem ist nun zu merken, daß der bei weitem größte Theil der französischen Vorwörter den Accusativ regiert; deshalb hat man hierauf besonders zu achten, um nicht dem Deutschen entsprechend französisch falsch zu construiren; man darf **nicht** übersetzen: mit dem Bruder "avec *au* frère", sondern: avec **le** frère; *avec* regiert den Accusativ; nicht: während des Winters "pendant *de* l'hiver, sondern: pendant **l**'hiver: *pendant* regiert den Accusativ.

Zuvörderst betrachten wir die Prépositions nach ihrem Régime, und finden, daß man drei Fälle zu unterscheiden hat: 1) wo die *Prépositions* **allein** ein Wort regieren; 2) wo sie die (vielgebrauchte) *Préposition* **de**, und 3) wo sie **à** vor sich nehmen.

Die beiden letzteren Klassen (die zusammengesetzten Prépositions) zeigen mit de den Genitiv und mit à den Dativ; es bedarf bei ihnen keiner weitern Anweisung über ihr Régime.

Näher betrachtet werden müssen also diejenigen, welche **allein** vor dem Worte stehen. Es sind folgende 45: *à; de; dès; après; attendu; avant; avec; chez; concernant; contre; dans; depuis; derrière; dessus; dessous; devers* (bei, in der Gegend); *devant; durant; en; entre; envers; excepté; hors; hormis; malgré; moyennant; joignant; nonobstant; outre; par; pour; parmi; pendant; sans; sauf; selon; sous; suivant; sur; touchant; à travers; vers; voici; voilà; vu.*

Diejenigen, welche die *Préposition* **de** nach sich verlangen, sind:

Auprès;
autour;
ensuite nachher;
faute, à faute de in Ermangelung; widrigenfalls;
hors;
loin;
près;
proche;
à cause wegen;
à côté;
à couvert vor, gegen;
à fleur wagerecht, in gleicher Richtung;
à force mit, durch;
à la faveur unter, mit Begünstigung;
à l'abri in Sicherheit;
à la mode nach Art, so wie, nach der Mode;
à la réserve mit dem Vorbehalte daß, ausgenommen, bis auf;
à l'exception mit Ausnahme von;
à l'excluse mit Ausschluß von;
à l'égard mit Rücksicht auf;
à l'insu ohne Vorwissen von;
à l'opposite im Gegensatze von;
à moins nicht unter;
à raison auf Grund von, wegen;
à rez glattweg von;
au deçà jenseits von;
au delà;
au-dessus über;
au-dessous unter, unterhalb;
au dedans innerhalb;
au dehors außen, außerhalb;
au devant entgegen;
au milieu inmitten;
au lieu anstatt;
au moyen vermittelst;
au niveau, de niveau wasserrecht, wagerecht, horizontal;
au péril mit Gefahr, z. B.: au péril de la vie;
au prix gegen, im Vergleich mit;
au risque mit Gefahr von;
au travers durch, hindurch;
aux dépens auf Kosten;
aux environs in der Nähe;
en dépit zum Verdruß, zum Trotz, zum Possen;
en face gegenüber;
le long längs;
vis-à-vis;
à la réserve, à l'exception mit Ausnahme;
de crainte aus Furcht;

etc. etc.

Diejenigen Prépositions, welche **à** nach sich verlangen, sind: *Affinant* hart an, gleich an, neben; *par rapport* in Betreff, in Rücksicht, in Bezug auf; *quant* was anbetrifft; *jusque*, *jusques* (hier können indeß dem Verhältniß nach auch dans, en, sur stehen, worauf dann natürlich der Accusativ folgt); *sauf* unbeschadet, ungeachtet, trotz, hat manchmal à nach sich, gewöhnlich aber nicht.

Aus dem Obigen wird man ersehen haben, daß die **de** nach sich verlangenden Prépositions (oder vielmehr größtentheils Locutions prépositives) diejenigen sind, welche aus einer *Préposition* und einem *Substantif* bestehen. Die **à** verlangenden zeigen eine Richtung, einen Zweck, ein Ziel an.

Syntactische Bemerkungen über den Gebrauch der Vorwörter.

1. Es gibt Vorwörter, welche sowohl mit einem *Substantif* als auch einem *Infinitif* stehen können. Diese sind *à; de; après; entre; pour; par; sans; voici; voilà;* — **en** kann mit einem Substantif oder einem Participe présent stehen (s. die Abhandlung über die Participes: *en -ant* als Gérondif). Beispiele:

Sauter **à** terre.
Regardez **de** ce côté.
Les autres **après** moi.
Entre deux eaux.
Apprendre **à** danser.
Gardez-vous **de** rire.
Après l'avoir sauvé.
Entre rire et pleurer.
Pour son bonheur.
Par la douceur de ta mère.
Sans respect. — **Sans** murmurer.
Agir **en** fripon (als Schurke).
En relevant sa tête (indem er seinen Kopf erhob, aufrichtete).

2. Es gibt Vorwörter (bei weitem die Mehrzahl), welche blos bei *Substantifs* stehen können; ihre Zahl beträgt 30: *Avec; chez; depuis; vers; sur; suivant; pendant; dès; contre; dans; sous; envers; selon; parmi; malgré; outre; derrière; devers; hormis; par delà; par-dessus; par devers; durant; joignant; nonobstant; moyennant; touchant; concernant; vu; attendu;* z. B.:

Avec douceur. **Depuis** deux ans.
Sur la table. **Contre** l'ennemi.
Pendant son absence. **Vers** la terre.
Touchant vos affaires. **Suivant** lui.
Chez son père. **Dès** demain.
Dans la chambre. **Sous** le lit.
Concernant ses intérêts. **Parmi** nous.
Derrière la maison.
Envers les autres. **Malgré** eux.
Selon les philosophes. **Outre** cela.
Durant sa vie. **Vu** sa faiblesse.
Joignant cette montagne.
Nonobstant l'expérience.
Moyennant la grâce de Dieu.
Attendu son infirmité.

3. Auf die Vorwörter *près* bei, *hors* außer, *hormis*, *excepté* ausgenommen, kann unmittelbar ein Substantif oder auch ein anderes Vorwort mit einem Substantif oder Infinitif folgen, z. B.:

Il est logé **près** *le Palais-Royal.*
Je l'ai vu **près** *du temple* où son hymen s'apprête (wo seine Hochzeit bereitet wird). *(Racine.)*
On ne connaît l'importance (Wichtigkeit) d'une action que lorsqu'on est **près** *de* l'exécuter. *(La Fontaine.)*

Tout périt (geht unter, vergeht) **hors** la gloire et surtout (vorzüglich) la vertu. *(Dorat.)*
Trop de rigueur (Strenge) serait **hors** *de raison* (nicht am Platze, unpassend).
Je veux tout **hors** *d'être* ton esclave.

4. Die Vorwörter *avant* vor, früher als, und *sauf* (sôf) unbeschadet, mit Vorbehalt, können unmittelbar vor einem Substantif oder einem von einem andern Vorwort begleiteten Infinitif stehen, z. B.:

Sauf votre respect.

Sauf *à* recommencer plus tard (mit Vorbehalt, daß später wieder damit angefangen wird).

Avant *de* partir.

Avant le règne de Henri IV.

5. Man achte genau darauf, welchen Fall (Régime) die Vorwörter regieren. Beziehen sich zwei durch ein Bindewort zusammenhängende Vorwörter auf ein und dasselbe Substantif, so können sie nur dann hintereinander folgen, wenn sie beide den nämlichen Fall (Genitiv, oder Dativ, oder Accusativ) regieren. Folgende Beispiele werden dies erläutern:

Au-dessus et **au-dessous** *de* l'eau.
Un magistrat doit toujours juger **suivant** *les lois* (Accusativ) et **conformément** *à* ce (Dativ) qu'elles prescrivent. *(Marmontel.)*

Ueber und unter dem Wasser.
Ein Richter (eine Obrigkeit) muß immer nach den Gesetzen und nach (entsprechend, angemessen) Dem urtheilen, was sie vorschreiben.

Unfranzösisch und fehlerhaft würde man sagen: Un magistrat doit toujours juger *suivant* et *conformément aux* lois — weil suivant den Accusativ und conformément à den Dativ regieren. Will oder muß man demnach zwei verschiedene Vorwörter auf Ein Substantif oder auf Einen Satz beziehen, so hat man sich in obiger Weise zu helfen, indem man jedem einzelnen Vorwort seinen besondern Fall gibt.

6. *En*, *dans*, *à* (in). *En* steht als **in** im unbestimmten, *dans* als **in** im bestimmten Sinne; en vor Wörtern ohne, dans vor Wörtern mit dem bestimmenden Geschlechtswort; z. B.:

En France. **En** guerre.

In Frankreich (überhaupt). Im Kriege (überhaupt).

Dans la France.

In Frankreich (nicht in einem andern Lande).

Dans la guerre.

Im Kriege (nicht im Frieden).

Dessenungeachtet wendet man *en* oft auch (und besonders in der Poesie) vor Wörtern an, welche im bestimmten Sinne stehen, z. B.: *En* ce siècle; *en* sa vie; espérer *en* la bonté de Dieu. Endlich steht es sehr oft für das deutsche als, z. B.: Il agit **en** bon ami er handelt als guter Freund; il agit **en** traître er handelt als Verräther.

Statt **dans** wird oftmals **à** angewendet, welches (besonders in der Poesie) dem Ausdrucke mehr Kraft und Entschiedenheit ver-

leiht, z. B.: Voir **au** fond des choses auf den Grund der Dinge sehen. — *Dans* heißt **auf** in: *Dans* la rue auf der Straße; il est mort *dans* l'île er ist auf der Insel gestorben.

Dans heißt **aus** in: Boire du vin **dans** un verre Wein aus einem Glase trinken.

En, *dans*, auf die Zeit angewendet, haben einen verschiedenen Sinn, z. B.:

Mon frère arrivera **dans** trois jours.	Mein Bruder wird in (d. h. **nach**) drei Tagen ankommen.
On arrive à Paris **en** trois heures.	Man gelangt nach Paris in (d. h. **innerhalb**) drei (dreier) Stunden.

Auprès de (*près de*), *chez* bei. Beide Wörter bezeichnen die Nähe eines Gegenstandes zu einem andern, im eigentlichen und im figürlichen Sinne. *Auprès de* braucht man von dem, was ganz nahe ist; *chez* bedeutet bei sich, zu Hause; es darf auf keinen Fall mit auprès oder près verwechselt werden. Beispiele:

Il demeure **près de** l'église.	Er wohnt bei der Kirche (in der Nähe der Kirche).
Il demeure **auprès de** l'église.	Er wohnt dicht bei (ganz nahe bei) der Kirche.
J'ai été **chez** mon ami.	Ich bin bei meinem Freunde (im Hause meines Freundes) gewesen.
Serez-vous ce soir **chez** vous, monsieur?	Werden Sie heute Abend zu Hause sein, mein Herr?
Cela était coutume **chez** les Grecs, **chez** les Romains.	Das war Gebrauch bei den Griechen, bei den Römern.
Il vient de **chez** lui. Je viens **de chez** moi.	Er kommt von zu Hause. Ich komme von zu Hause.

Im vertraulichen Styl kann man *de* weglassen ([1]); und in einigen Redensarten hat der Gebrauch diese Auslassung gutgeheißen ([2]); z. B.:

([1]) **Près** le Luxembourg. — **Près** la fontaine.	([2]) Ambassadeur **près** la cour d'Espagne. Passy **près** Paris.

Auprès de bei, neben, und *au prix de* gegen, im Vergleich mit, braucht man bei Vergleichungen; *auprès de* zeigt den Unterschied im Allgemeinen an; *au prix de* zeigt den Unterschied des Werthes, des Verdienstes, z. B.:

Cette maison est grande **auprès de** la mienne.	Dieses Haus ist groß neben (im Vergleich mit) dem meinigen.
L'intérêt n'est rien **au prix de** la vertu.	Der Vortheil ist nichts neben (im Vergleich mit, gegen) die Tugend.

Après, *d'après* nach. *Après* drückt einfach aus, daß eine Sache nach, nicht vor anderen Sachen komme oder folge; z. B.: *Après* la victoire nach dem Siege; *après* deux ans d'absence nach zweijähriger Abwesenheit. — *D'après* zeigt einen Grund, einen Ursprung, eine Ursache an, z. B.: Juger *d'après* les apparences nach dem Scheine urtheilen; peindre *d'après* la nature nach der Natur (die Natur nachahmend) malen.

7. *Avant* vor, früher als, *devant* vor, in Gegenwart. Beispiele:

Avant Louis XIV, la France était presque sans vaisseau. *(Bossuet.)*	Ils sont venus baisser (beugen, senken) les yeux **devant** la gloire de sa majesté. *(Massillon.)*

Entre, parmi unter, zwischen. *Entre* steht, wenn die Rede nur von zweien ist, oder vor der Mehrheit, z. B.: *Entre* l'amour et la haine zwischen Liebe und Haß; *entre* eux zwischen, unter ihnen; *entre* les princes zwischen, unter den Fürsten. *Parmi* steht stets, wenn von mehr als Zweien die Rede ist; es verlangt nach sich immer ein *Substantif* in der Mehrheit oder ein Sammelwort (ein eine Menge anzeigendes Wort, Nom collectif); z. B.: *Parmi* les hommes unter den Menschen; *parmi* le monde unter, zwischen den Leuten.

Vers, devers gegen, nach, zu, um. *Vers* bezeichnet eine Richtung nach einem Gegenstande; es steht sowohl vom Orte als von der Zeit, z. B.: *Vers* la porte gegen die Thür, nach der Thür zu; *vers* le XIX siècle gegen das neunzehnte Jahrhundert; *devers* wird vom Orte, von der Umgebung gebraucht, und ist stärker als vers, z. B.: C'est ainsi *devers* Paris es liegt so (ungefähr) bei Paris, nach, gegen Paris hin, in der Gegend von Paris.

Envers, contre gegen. *Envers* bezieht sich (im freundschaftlichen Sinne) mehr auf Personen, auf eine Gesammtheit, z. B.: L'amour *envers* Dieu die Liebe gegen Gott; charitable *envers* les pauvres barmherzig gegen die Armen; ingrat *envers* un bienfaiteur undankbar gegen einen Wohlthäter. *Contre* ist ein gegen, zuwider, im feindlichen, entgegengesetzten Sinne, z. B.: lutter *contre* les ennemis kämpfen gegen, wider die Feinde; c'est *contre* l'honneur das ist wider, gegen die Ehre.

A peine kaum, *avec peine* mit Mühe, schwer. Beispiele:

Le jour naissait **à peine**.	Der Tag grauete kaum.
On lui résiste **avec peine**.	Man widersteht ihm (nur) mit Mühe, schwer.

8. *Durant, pendant* während. *Durant* zeigt eine Zeit der Dauer nach ihrem ganzen Umfange an, z. B.:

Durant douze heures; douze heures *durant*.	Während zwölf Stunden.
Durant toute sa vie.	Während seines ganzen Lebens.

Pendant zeigt nur eine Zeit, einen Abschnitt der Dauer an, z. B.:

Une famille vertueuse est un vaisseau tenu **pendant** la tempête par deux ancres: la religion et les mœurs. *(Montesquieu.)*	Eine tugendhafte Familie ist ein Schiff, welches während des Sturmes von zwei Ankern gehalten wird: Religion und Sittlichkeit.

Indessen ist diese feine Unterscheidung nicht immer unumgänglich nothwendig.

A travers, *au travers* durch. Das erstere steht allein vor dem Substantif, das letztere erfordert *de*, z. B.:

A travers la forêt. **Au travers** *de* la forêt.	Durch den Wald.

Voici hier, hier ist, hier sind, *voilà* da, da ist, da sind. Stehen beide Vorwörter ohne einen Gegensatz, so ist es beliebig, das eine oder andere anzuwenden. *Voici* bezeichnet auch das, was nachfolgt, *voilà* hingegen, was vorhergeht. Man sagt auch: Les **revoici** hier sind sie wieder; les **revoilà** da sind sie wieder. — Beispiele:

Voici le Caucase, **voilà** les Alpes.	Hier ist der Kaukasus, da sind die Alpen.
Voici le code de l'égoïste: tout pour lui, rien pour les autres.	Hier ist das Gesetzbuch des Selbstsüchtigen: Alles für sich, nichts für die Anderen.
Me **voici**, me **voilà** à votre disposition.	Hier, da bin ich zu Ihren Befehlen.

9. *A*, *ou* bis, oder. Beispiele:

Vingt **à** trente personnes.	(Gleichviel ob) Zwanzig oder (bis) dreißig Personen.
Deux **à** trois livres.	Zwei oder drei Bücher.
Cinq **ou** six personnes.	(Entweder) Fünf oder sechs Personen.
Onze **ou** douze chevaux.	Elf oder zwölf Pferde.

De, *que de*. Man merke auf den Gebrauch dieser Vorwörter in nachfolgenden Redensarten:

Il y eut cent hommes tués. Il y eut cent hommes **de** tués.	Es gab hundert Mann Todte.
Si j'étais vous. Si j'étais **de** vous. Si j'étais **que** vous. Si j'étais **que de** vous.	Wenn ich wie Sie wäre.

10. *Hors*, *hormis* außer, außerhalb. *Hors* wird mit und ohne *de* gebraucht. *Hors* la maison, *hors de* la maison (außer dem Hause); *hormis* drückt bestimmter eine Ausschließlichkeit aus: *Hormis* ces choses außer diesen Dingen; *hormis* de l'argent, il a tout ce qu'il veut das Geld ausgenommen (außer Geld), besitzt er Alles was er will.

Sur und *sus* auf, über. *Sus* wird blos mit dem Zeitwort *courir* angewendet, z. B.: Courir *sus* aux ennemis auf die Feinde losgehen; außerdem noch mit *en*, z. B.: En *sus* noch hinzugerechnet, noch darüber.

Sur tout über Alles, ist nicht zu verwechseln mit *surtout* hauptsächlich, vorzüglich, z. B.: Cet homme parle *sur tout* dieser Mensch spricht über Alles (von Allem); nous aimons *surtout* qu'on nous flatte wir lieben es hauptsächlich, daß man uns schmeichelt.

11. *Par ce que* durch das was, nach dem was, und *parce que* weil. Ersteres ist Vorwort, letzteres Bindewort; deshalb vermeide man sie zu verwechseln, da ihre Anwendung eine entschieden andere ist; z. B.:

Je les considère **par ce qu**'ils ont de différent.	Ich betrachte (beurtheile) sie nach dem, was sie Verschiedenes (unter sich) haben.
Parce qu'elle meurt, faut-il que vous mouriez?	Weil sie stirbt, müssen Sie (deshalb auch) sterben?

Pour, quant à. Man sagt gleich richtig: *pour moi* und *quant à moi* was mich betrifft, meinetwegen; *pour toi* und *quant à toi*; *pour lui* und *quant à lui*; *pour nous* und *quant à nous.*

Pour, afin de um zu, damit. Das erstere Vorwort zeigt mehr die hervorzubringende Wirkung, das zweite das Ziel, den Zweck an, wohin man gelangen will. Beispiel:

On tire le canon sur une place assiégée, **pour** y faire une brèche, et **afin de** pouvoir la prendre.	Man beschießt eine belagerte Festung (mit Kanonen), um daselbst eine Bresche (Lücke) zu machen, damit man sie einnehmen könne.

12. *Par terre, à terre* zur Erde, zu Boden, auf dem Boden. *Par terre* wird dann gesagt, wenn das, was die Erde, den Boden berührt; *à terre*, wenn dies nicht stattfindet. Beispiele:

À peine fut-il étendu **par terre**, que je lui tendis la main pour le relever. *(Fénélon.)*	Kaum war er auf der Erde (dem Boden) ausgestreckt, als ich ihm die Hand reichte, um ihn aufzuheben.
Les fruits de l'arbre tombaient **à terre**.	Die Früchte des Baumes fielen zur Erde (auf die Erde herab und blieben da liegen).

En campagne im Felde, drückt aus: être en mouvement, en voyage, en affaires, z. B.: Les troupes sont *en campagne* die Truppen sind im Felde. *A la campagne* auf dem Lande, z. B.: Passer les beaux jours *à la campagne* die schönen Tage auf dem Lande zubringen; aller *à la campagne* auf's Land gehen, um zu spazieren, oder da zu wohnen.

13. Die Vorwörter *à*, *de* und *en* müssen vor jedem bezüglichen *Substantif*, *Pronom* oder *Verbe* wiederholt werden, obwohl es einzelne Fälle gibt, wo sie ausfallen können; die übrigen Vorwörter stehen nach Erforderniß der Bestimmtheit, des Nachdrucks und der Eleganz, sowohl einfach als wiederholt. Beispiele:

1. *Répétition* (Wiederholung):	2. *Ellipse* (Ausfall, Weglassung):
L'éloquence (Beredtsamkeit) est un art très-sérieux, destiné **à** instruire, **à** reprimer les passions, **à** cor-	Le marché (Markt), lorsque nos gens le visitèrent, leur sembla bien approvisionné **en** taureaux (an, mit

riger les mœurs, **à** soutenir les lois, **à** diriger les délibérations publiques, **à** rendre les hommes bons et heureux. *(Fénélon.)*

Les cadeaux (Geschenke) consistaient **en** bière (Bier) du pays, **en** cocos (Kokosnüssen), **en** noix (Nüssen), **en** citrons (Citronen) ou **en** riz (Reis), bœufs (Stieren), vaches (Kühen), moutons, chèvres (Ziegen) et volailles (Geflügel).

Pour se rapprocher, se convenir, se plaire,
Fort souvent il ne faut qu'un rien. *(Favart.)*

Gebrauch der Vorwörter à und de, après, pour und avant, beim Infinitif der Zeitwörter.

I. **Ohne** Vorwort vor dem nachfolgenden Infinitif stehen im Französischen folgende 22 Zeitwörter:

Croire glauben;
penser im Begriffe sein;
compter rechnen; auf etwas zählen;
s'imaginer sich einbilden;
censer dafür halten;
sembler scheinen;
paraître erscheinen;
oser wagen;
daigner geruhen, würdigen;
prétendre glauben, sich einbilden, wollen;
assurer;
affirmer;
soutenir;
déposer;
avouer;
confesser;
déclarer;
publier bekannt machen, veröffentlichen;
reconnaître;
témoigner;
savoir;
espérer.

Beispiele:

Il **croit** tout *savoir*.	Er glaubt Alles zu wissen.
J'**espère** vous *revoir*.	Ich hoffe Sie wieder zu sehen.
Il n'**osera** *soutenir* que ...	Er wird nicht wagen zu behaupten, daß ...
Ils n'ont pas **daigné** nous saluer.	Sie haben uns nicht gewürdigt zu grüßen.
Elle **prétend** le connaître.	Sie glaubt ihn zu kennen.

II. Das Vorwort **à** steht nach den Zeitwörtern, welche ein **Streben** nach etwas, eine **Bestimmung** für, zu etwas, eine **Ermunterung**, **Gewöhnung**, **Vorbereitung** zu, auf etwas bezeichnen. Dergleichen sind folgende 48:

Aspirer à streben, trachten nach;
chercher;
tendre hinzielen, abzwecken auf etwas;
pencher nach etwas hinneigen;
incliner nach etwas hinneigen;
autoriser berechtigen;
destiner bestimmen;
accoutumer an etwas gewöhnen;
s'habituer sich gewöhnen;
s'exercer sich üben; einüben auf etwas;
encourager ermuthigen;
enhardir dreist, kühn machen;
inviter;
engager bereden zu etwas;
exhorter ermahnen;
exciter erregen, anreizen;
inciter erregen, anreizen;
provoquer hervorrufen;
pousser vorwärtsstoßen; losgehen auf etwas;
aider helfen, verhelfen;
se disposer sich zu etwas anschicken;
s'apprêtre sich bereiten, vorbereiten;
se déterminer sich entscheiden zu, für etwas;
se décider sich entscheiden;
s'appliquer sich befleißigen, sich legen auf etwas;
s'acharner auf etwas hitzig, erpicht sein;
s'amuser sich unterhalten, sich amüsiren;
se plaire sich gefallen, belieben;
se préparer sich vorbereiten;
s'étudier darauf denken;
songer an od. auf etwas denken;
penser darauf bedacht sein, sinnen;
se mettre anfangen;

contribuer, concourir dazu beitragen;
condamner verdammen, verurtheilen zu etwas;
enseigner lehren, unterrichten in etwas;
apprendre etwas lernen, erlernen;
instruire unterrichten;
employer anwenden;
consentir einwilligen in etwas, zustimmen zu etwas;
prétendre Anspruch machen, vorgeben;
insister auf etwas bestehen;
persister auf etwas bestehen;
persévérer darauf beharren;
s'obstiner, s'opiniâtrer hartnäckig auf etwas beharren.

Beispiele:

Je me suis **disposé** *à* partir.
Le meurtrier est **condamné** *à* être guillotiné (guillotinirt).
Mon oncle s'est **décidé** *à* écrire au comte.
Il **s'opiniâtre** *à* prendre congé (Abschied zu nehmen).
Nous nous sommes **mis** *à* rire.
Mon cousin **apprend** *à* parler italien.
Je vous **invite** *à* dîner chez moi.
Le maître d'école **instruit** les enfants *à* lire et *à* écrire.

☞ Wir erinnern hierbei an diejenigen Eigenschaftswörter, welche zum Theil *à*, zum Theil *de* nach sich verlangen. S. oben 5. Lection, S. 58. Stehen diese Eigenschaftswörter vor einem Infinitif, so behalten sie natürlich dieses Vorwort.

☞ Als Hauptregel in sonstigen zweifelhaften Fällen dient, daß **à** dann steht, wenn man fragen kann: wozu? worauf? woran? wobei?

III. Das Vorwort **de** steht nach denjenigen Zeitwörtern, welche eine **Scheu** vor etwas, eine **Enthaltung** von (*de*) etwas, eine **Unterlassung, Verhinderung, Vollendung,** bezeichnen, oder auf die **Vergangenheit** zurückweisen; sodann nach den Zeitwörtern, welche sonst Hauptwörter im **Genitiv** regieren, z. B.: approcher *du* château sich dem Schlosse nähern. Dergleichen Zeitwörter sind folgende 52:

Craindre;
appréhender;
trembler zittern;
frémir zittern;
désespérer verzweifeln;
éviter vermeiden;
dégoûter zurückschrecken, verleiden;
dédaigner verschmähen, verachten;
se garder sich hüten, sich in Acht nehmen;
s'abstenir sich enthalten;
désaccoutumer entwöhnen, abgewöhnen;
empêcher hindern;
interdire untersagen, verbieten;
défendre verbieten;
dissuader mißrathen, abrathen, abmahnen;
dispenser freisprechen, erlassen;
refuser abschlagen;
omettre unterlassen;
négliger vernachlässigen;
oublier vergessen;
différer aufschieben;
nier verneinen;
disconvenir nicht zugestehen, in Abrede stellen;
cesser aufhören, nachlassen;
discontinuer aufhören;
achever beendigen;
se rappeler sich erinnern;
se souvenir sich erinnern;
regretter bedauern;
pardonner verzeihen;
se consoler sich trösten;
reprocher vorwerfen, tadeln;
se repentir bereuen;
se vanter sich rühmen;
se glorifier sich rühmen;
rougir erröthen, sich schämen;
soupçonner argwöhnen;
féliciter beglückwünschen;
se réjouir sich freuen, sich erfreuen;
avertir benachrichtigen;
s'aviser sich einfallen lassen;
se flatter sich schmeicheln;
menacer drohen, bedrohen;
s'indigner unwillig werden über etwas;
se changer sich verändern, verwandeln in etwas;
brûler vor Begierde brennen;
accuser anzeigen; anklagen;
blâmer tadeln;
convenir, demeurer d'accord einräumen, übereinkommen;
être surpris, être étonné sich wundern, erstaunen;
persuader überzeugen, bereden.

Ferner steht **de** bei allen Zeitwörtern, nach welchen wir **nicht**: wozu? sondern: **was**? fragen, z. B.: permettre erlauben (wen? was erlauben?); offrir; supplier dringend, bitten; conseiller rathen; proposer rathschlagen; mériter verdienen; 2c. 2c.

De steht nach den meisten Hauptwörtern, welche mit *avoir* verbunden sind, z. B.:

J'*ai* l'*honneur* **de** vous saluer.
Aurai-je le *bonheur* **de** vous trouver?
Ayez la *bonté* **de** m'expliquer cela.
Nous *aurons* le plaisir **de** vous revoir.

Jedoch kommen hier und da einige Ausnahmen vor.

De steht endlich nach den Eigenschaftswörtern, welche *il est* vor sich stehen haben, s. 5. Lection, S. 58. Wenn jedoch *c'est* und *il est* statt eines Eigenschaftswortes einen **Infinitif** vor sich haben, so steht **à**, z. B.: *il est* **à** savoir si .... es ist zu wissen (man muß wissen), ob ....; *c'est* **à** craindre es ist zu fürchten.

☞ Nach c'est à moi, c'est à toi, c'est à lui, à nous, à vous, à eux, etc. steht *de*, wenn von einer Pflicht oder einem Rechte die Rede ist, z. B.: c'est à vous **de** nous rendre justice. Dahingegen steht *à*, wenn blos eine Reihenfolge bezeichnet wird, z. B.: c'est à vous **à** jouer.

Der Gebrauch und ein gutes Wörterbuch lehren die übrigen kleinen Abweichungen und Verschiedenheiten über den Gebrauch von à oder de vor dem Infinitif.

Die Anwendung des Infinitif ist schließlich im Französischen eine ziemlich häufige, indem dadurch mit Kürze und Bestimmtheit Vieles ausgedrückt wird, wozu sonst umschreibend mehrere Wörter nöthig wären. Wir erwähnen in dieser Beziehung außer der oben behandelten Anwendung des Infinitif als *Substantif* mit dem Geschlechtswort noch eine ebenfalls gern angewendete elegante Manier des Ausdrucks, nämlich die des *Passé de l'Infinitif* mit *après* und mit *pour*; erstere muß im Deutschen umschreibend wiedergegeben und mit nachdem, — letztere mit weil, dafür daß aufgelöst werden. Diese Construction finden wir mehr oder weniger oft auch in den übrigen romanischen Sprachen. Beispiele:

Après **avoir déposé** la couronne, il se retira dans un couvent.	Nachdem er die Krone abgelegt hatte, zog er sich in ein Kloster zurück.
Après avoir tout **prévu,** Napoléon partit de Saint-Cloud pour aller se mettre à la tête de ses troupes. *(Marco Saint-Hilaire.)*	Nachdem Napoleon Alles vorhergesehen (vorgesehen) hatte, reiste er von Saint-Cloud ab, um sich an die Spitze seiner Truppen zu stellen.
Il a été puni **pour** *avoir dit* de telles sottises.	Er ist bestraft worden, weil er solche Grobheiten (Albernheiten) gesagt hat.
Il faut les punir **pour** *avoir voulu* nous tromper par un lâche mensonge.	Man muß sie dafür bestrafen, daß sie uns durch eine niederträchtige Lüge haben betrügen wollen.
Il est malade **pour** *avoir* trop *mangé*.	Er ist krank, weil er zu viel gegessen hat.

Das Passé de l'Infinitif mit *après* betreffend, ist zu bemerken, daß, wenn das Subject im Satze ein Fürwort ist, dasselbe zu Anfang des Nachsatzes steht, der Infinitif hingegen den Vordersatz beginnt (s. oben). Ist das Subject aber ein Hauptwort so steht es gern (zumal wenn es auf Deutlichkeit ankommt) voran, und der Infinitif kommt nach, z. B.:

L'orateur, *après avoir pris* quelques moments de repos, continua ainsi son discours.	Nachdem der Redner sich einige Augenblicke erholt hatte, setzte er folgendermaßen seinen Vortrag fort.

Uebrigens kennen unsere Schüler diese Construction bereits hinlänglich aus der Praxis in den Conversations. Kommen in einem Satze **zwei Subjecte** vor, so wird *après avoir* mit *que* aufgelöst; man kann also **nicht** sagen: *après avoir* le soldat *tué* son adversaire, sondern: *après* **que** le soldat eut tué son adversaire nachdem der Soldat seinen Gegner getödtet hatte.

Das Nämliche, was über après gesagt wurde, gilt auch von *avant de* bevor (mit dem Indicatif), und *avant que* (mit dem Subjonctif), z. B.:

Avant de mourir, le vieillard appela ses trois fils.	Bevor er starb, rief der Greis seine drei Söhne.
Avant que nous pouvions le secourir, l'infortuné fut engouffré par le torrent.	Bevor wir dem Unglücklichen helfen konnten, wurde er von den Wellen verschlungen.

7. — Exercice grammatical.

Wir gehen mit drei Dienern auf's Land. — Während des Sommers (l'été) ist wenig Gelegenheit diese Herren in der Stadt zu sehen; sie wohnen (résider) dann gewöhnlich auf dem Lande in ihren Schlössern. — In dem Menschen(,) physisches (physique, fizik) Vergnügen und [physischer] Schmerz (douleur, dûlɛr, *f.*) sind nur der geringste Theil seiner Schmerzen (peine) und seiner Vergnügungen. (*Buffon.*) — Sind eure Leute auf dem Platze (être *en* place)? — Er will im Trüben fischen (pêcher *en* eau troublée). — Diese Frau beherrscht (est *en* puissance de) ihren Mann. — Er handelt als [ein] König der das Gute will. — Wie viel Regimenter sind auf dem Kriegsfuße (être *sur* pied de guerre)? — Ohne die Leidenschaften, wo würde das Verdienst sein? — Dieses Packet (paquet, pakê-t, *m.*) ist durch den Boten (messager, mêsaje) gekommen. — Man findet die nämlichen Ideen und die nämlichen Vorurtheile (préjugé, *m.*) in (en) Europa, in Asien, in Afrika, und selbst in (jusqu'en) Amerika. — Ich habe auf die Post geschickt die Briefe, welche Sie geschrieben haben. — Glauben Sie (zu) können zurückführen (ramener, ramɛne) durch die Sanftmuth (douceur, *f.*) diese verirrten (égaré) Geister? — Das Schauspiel der Natur entzückt mich (enchanter). — Ich bewundere die Größe der Werke Gottes. — Ehret die Macht des Königs der Könige. — Auf (sur) dreißig Schlachten welche geliefert wurden, gab es deren nicht Eine

verlorene (il n'en eut pas une *de* perdue). — Einer meiner Bekannten (connaissance, *f.*) ist nach (pour) Amerika gereist. — Cato (Caton) galt für (passer *pour*) den weisesten der Römer; Cicero (Cicéron), für den beredtesten (éloquent, eloka) von allen. — Ich glaube nicht daß er vor (*de*) acht Tagen komme.

Unter allen Charakteren (caractère, *m.*) welche ich eben beschrieben (décrire) habe, ist der beste der Geschmack (saveur, savær, *m.*). — Dieser Stock scheint um einen halben Fuß zu lang (plus long *d'*un demi-pied). — Dieser Mann war um einen ganzen Kopf (de toute la tête) weniger groß. — Dieses Buch ist nicht mehr werth als neun Francs. — Sie sind um Vieles größer als ich (plus grand que moi *de* beaucoup). — Man muß seine Schulden bezahlen, den Arbeitslohn (le salaire) der Handwerker (artisan, artiza), die Löhne (les gages, *m.*) der Dienstleute (domestiques), ehe man (avant que de) Wohlthaten erzeigt (faire; hier Infinitif). — Beurtheilen wir die Anderen nicht mit zu viel Strenge (sévérité, *f.*), aus (de) Furcht daß sie es mit uns ebenso machen (rendre la pareille). — Es ist ein Verbrechen einen geleisteten (rendre) Dienst nicht dankbar anzuerkennen (reconnaître). — Was gibt es Schöneres als seine Leidenschaften zu besiegen! — Ihr seid verwegen (hardi) zu unternehmen alles was über eure Kräfte geht (qui est au-dessus de vos forces).

Er wußte die Weisheit mit (à) der Beredtsamkeit (éloquence, elokas) zu verbinden (allier), die Sanftmuth mit dem ernsten Anstande (gravité, *f.*). — Wir haben es mit schwierigen (difficile) Leuten zu thun (avoir affaire à). — Wir brauchen Geld (avoir besoin d'argent). — Ich habe Nichts mit euch zu thun (avoir affaire de), also könnt ihr gehen. — Derjenige welcher ein zu großes Vertrauen in (en) sich selbst setzt, gibt sich preis (s'abandonner) der Willkür (discrétion, diskresio, *f.*) der Schlechten. — Er rettete das Kind mit Gefahr seines eigenen Lebens. — Die Kirche steht (est) mitten in der Stadt, neben dem Rathhause. — Der Müller sprang zur Erde. — Sie werden ihn von hier auf jener Anhöhe erblicken. — Ihr Bruder lernt tanzen. — Es ist alles zu seinem Glücke. — Euer Freund hat als Schurke gehandelt. — Seit zwölf Jahren kenne ich sie. — Von nächster Woche an werden die Güter (marchandises) durch die Eisenbahn befördert werden (être expédié). — Durch Gottes Gnade wurden wir gerettet. — In Anbetracht seiner Krankheit wurde er auf zwei Wochen nach Hause geschickt. — Während der Sitzung (séance, seas, *f.*) brach Feuer aus im Vorderhause (vestibule, *m.*). — Setzen Sie sich hinter mich. — Er ging fort ohne zu murren. — Ueber dem Hause und unter dem Hause. — Ich überlasse (abandonner) Ihnen diese Uhr, mit Vorbehalt sie später wieder zurückzuverlangen (redemander, rədəmade). — Herr Z. reist in Deutschland, in England und Nord-Amerika (l'Amérique du Nord). — In diesem

Jahrhundert hat die Aufklärung (l'éclaircissement, eklêrsisma, *m.*, la civilisation) große Fortschritte (progrès, *m.*) gemacht. — Es ist schwer auf den Grund der Dinge zu sehen, wenn die Parteien von den Leidenschaften bewegt werden. — Sie suchen meinen Bruder? Sie werden ihn auf der Straße antreffen. — Wir tranken den Thee aus Gläsern, weil es nicht genug Tassen gab. — Bei meinem Landgute ist ein kleiner Wald (forêt, *f.*). — Waren Sie diesen Morgen bei Hrn. N.? — Nein, aber dieser Herr ist bei mir gewesen. — Nach dem Frühstück folgte ein Spaziergang (un tour de promenade) auf's Land. — Dieses Gemälde (peinture) ist nach einer Photographie (photographie, *f.*) gefertigt worden. — Unser Reisender langte vor dem Ihrigen in Brüssel an. — Vor unseren Augen sehen wir das Schlachtfeld.

Sein Herz schwankt (chanceler) zwischen Liebe und Haß. — Unter den Heerführern (chef, hêf) des feindlichen Heeres herrscht Unzufriedenheit (mécontentement) und Unentschiedenheit (indécision). — Du hattest mir einige Bücher geliehen: hier sind sie wieder. — Eure Leute waren nach (pour) Getreide ausgegangen: da sind sie wieder [zurück]. — Ruften Sie mich? — Jawohl (sans doute), Sie sind mir jetzt nothwendig. — Wohlan (eh bien), da bin ich zu Ihren Befehlen. — Es sind dreißig bis vierzig Personen im Garten. — Er hat nur sechs bis sieben Bücher gekauft. — Fünf bis sechs Kinder sind im Wagen (dans la voiture). — Es gab 57 Todte und 90 Verwundete. — Wenn ich wie Sie wäre, [so] würde ich einen bessern Gebrauch von meinem Gelde machen als Sie jetzt beabsichtigen (avoir en vue).

Er glaubt Alles besser [zu] wissen als andere Leute. — Meine Frau hofft Sie in Braunschweig (Brunsvic) wieder[zu]sehen. — Wird der Feind wagen uns auf dieser Seite an[zu]greifen? — Denkt der Minister Sie [zu] pensioniren (donner une pension)? — Sie hat uns nicht gewürdigt unsern Brief [zu] beantworten. — Rechnen Sie darauf mich unter Ihren Streitern (combattant, kobata) [zu] sehen. — Bilden Sie sich ein mehr [zu] wissen als Ihr Vorgänger (prédécesseur) gewußt hat? — Meine Schwestern scheinen ungeduldig (impatient, ipasia) geworden zu sein; sie gaben vor(,) länger als zwei Stunden gewartet zu haben. — Er versicherte uns Niemand vor dem Hause oder auf der Straße gesehen zu haben. — Behaupten Sie noch länger nicht auf dem Balle (bal, *m.*) gewesen zu sein? — Gestehen Sie nur ein wenig zu nachlässig (négligent, neglija) gewesen zu sein. — Der Räuber hat bekannt die Absicht gehabt zu haben, das Kind der Fürstin (princesse, prisês) zu ermorden. — Er erklärte und machte öffentlich bekannt, fortan Niemand mehr in seinem Garten spazieren gehen zu lassen. — Emil erkannte betrogen worden zu sein. — Die Nachbarn bezeugten dem Müller das Kind des Hufschmieds gerettet zu haben. — Ich weiß in der That (en effet, a-n êfê)

nicht wie ich mich dabei benehmen soll. — Napoleon der Erste hoffte die ganze Erde zu unterjochen (soumettre, asservir).

Warum streben die Sterblichen nach Reichthümern? — Mein Feind sucht das andere Ufer zu gewinnen. — Er neigt zu Lastern hin. — Die Sonne neigte sich nach Westen (vers l'ouest, vêr l'wêst, oder: l'ûêst). — Dies Alles berechtigt Sie nicht zu der Annahme (supposition, *f.*) daß alle Menschen Schurken seien. — Unser Oheim bestimmte einen Theil seines Vermögens zum Ankauf (achat, *m.*; acquisition, *f.*) mehrerer Rittergüter (la terre noble das Rittergut). — Er gewöhnt sich an die Thätigkeit (activité). — Wir üben uns die Waffen zu führen (faire les armes); wir ermuthigen uns unseren Feinden zu trotzen. — Einige Vorübergehende (passant) reizten den armen Blinden zu Verwünschungen (imprécation, *f.*). — Helfen Sie mir gefälligst auf's Pferd zu steigen (monter à cheval). — Ich schickte mich eben an nach Hamburg abzureisen. — Wohlan! haben Sie sich entschieden hierzubleiben oder fortzugehen? — Meine Töchter befleißigen sich die italienische Sprache zu erlernen. — Ein junger Italiener unterrichtet den Prinzen im Gesang [lehrt den Prinzen zu singen]. — Diese Häuser dienen zu Magazinen für die Zollwaaren (les marchandises de douane, d'octroi). — Beharrt Ihr Sohn noch immer hartnäckig auf seinem Willen? — Gibt er noch immer vor Nichts zu wissen von jenem Verbrechen? — Die Seeleute fangen an die kleinen Boote herbeizuschaffen.

Ich fürchtete Sie zu unterbrechen (interrompre, itêropr). — Die Magd zitterte ohne Licht auf den Vorsaal (l'antichambre, *f.*) zu gehen; sie vermied allein zu sein in dem alten Hause. — Hüte dich, mein Sohn, dich diesem Thiere zu nähern. — Enthalten wir uns aller weiteren (autres) Bemerkungen (remarque; observation, *f.*). — Verbiete den Leuten sich vor unserm Hause zu versammeln (se grouper; se rallier). — Vernachlässige nicht mir von Lyon zu schreiben. — Unterlaß nicht ihn rechtzeitig (à temps) davon in Kenntniß zu setzen (en avertir). — Unser Nachbar hört auf zu arbeiten. — Ich entsinne (erinnere) mich deinen Sohn oft gesehen zu haben. — Er schiebt es auf sich zur Abreise vorzubereiten. — Bedauern Sie nicht, Ihre Tochter nicht gesehen zu haben? — Wir tadelten ihn, uns dies nicht angezeigt zu haben. — Die Husaren brennen vor Begierde die Räuber anzugreifen. — Er räumte ein noch nicht bezahlt zu haben. — Sie werden erstaunt sein, meine Freundin, mich hier zu sehen? — Der Böttcher (tonnelier, tonɛlie) hat die Güte gehabt uns die Wohnung des Schlossers (serrurier, sêrurie) zu zeigen. (Dieser) Letzterer wohnt neben dem Kupferschmied (chaudronnier, hôdronie) und dem Dachdecker (couvreur, kûvrɛr).

Man muß wissen ob der König selbst zur Armee geht (joindre l'armée zur Armee gehen) oder ob er in der Hauptstadt bleibt. —

Uns kommt es zu die armen Arbeiter zu entschädigen (dédommager). — Ihnen kommt es zu zu bezahlen; wir bezahlten schon das erste Mal. — Nachdem der Redner geendigt hatte, wurde der Bittsteller durch [allgemeinen] Zuruf in die Gesellschaft aufgenommen. — Die Leute sind arm, weil sie keine Mäßigkeit (sobriété, modération, *f.*) kennen. — Bevor mein Vater abreisete, ließ er mich vor sich kommen. — Nachdem ich ihm Lebewohl (adieu) gesagt, stieg er zu Pferde und verschwand bald hinter den Bäumen des Waldes.

---

8. — Construction.

Napoleon und der Admiral Bruix. — (Fortsetzung.)

— „Dieses Schauspiel ist entsetzlich (affreux)!" sagte Napoleon mit Verzweiflung (désespoir, *m.*), „man kann nicht so lassen kaltblütig (froidement) untergehen (périr) so viel brave Leute. Wo sind denn (donc) die kleinen Fahrzeuge (les embarcations)?" rief er (s'écrier); „warum sehe ich nicht alle Schaluppen (chaloupe, halûp, *f.*) auf dem Meer (en mer)? — Ein kleines Boot (un canot), schnell ein kleines Boot! ich will gehen selbst zu Hülfe (au secours) dieser Unglücklichen!"

Man macht keine Bewegung. Eine finstere (morne) Unentschlossenheit (indécision) herrscht überall. Napoleon erzürnt sich (s'irriter) vorzüglich gegen die Marine-Officiere, welche sich sagen in's Ohr (à l'oreille): „Das Meer ist nicht haltbar (tenable)....; es ist eine Thorheit (folie, *f.*) zu wollen (que de vouloir) retten Menschen, für welche es nicht gibt Rettung (salut, *m.*) zu hoffen.... Wir werden alle untergehen, 2c." Da (alors) sagt ihnen Napoleon mit einem Tone (accent, aksa̱, *m.*) gemischt mit (de) blutigem (sanglant) Spott (ironie, *f.*):

— „Ach! ach! meine Herren Seeleute! Sie fürchten (avoir peur de) das Meer?.... Glücklicherweise (daß) ich kenne hier Leute, welche nicht erschrecken (s'effrayer) vor so etwas Geringem (de si peu)! Gott sei Dank! ich habe da meine Grenadiere von Arcole und von Marengo!"

Dann (puis) sich umkehrend (se retourner) mit Lebhaftigkeit (avec vivacité) indem er macht mit (de) der Hand eine erhabene (sublime) Bewegung (geste, *m.*):

— „Commandant Gros!" rief er, „lassen Sie vorrücken (avancer) die erste Compagnie Ihres Bataillons! Diese da, meine Herren, sind keine Seeleute, sie werden keine Furcht vor dem Meere haben!"

Auf diese Worte, Alles ändert sich (changer de face), Alles regt sich auf (s'émeuter), Alles bewegt sich (s'agiter). Man überstürzt sich (se précipiter), man beeilt sich (s'empresser) von allen Seiten (les parts). Zahlreiche (nombreux) kleine Fahrzeuge werden

flott gemacht (mettre à flot) wie durch Zauber (enchantement, ahatɛma). Während dieser Zeit, eine bewundernswürdige Compagnie von Grenadieren rückt vor im Geschwindschritt (au pas accéléré, ô pâ-z akselere), stolz und gehorsam [nämlich die Compagnie], und scheint nur zu erwarten einen Blick ihres Kaisers, um sich zu schwingen (s'élancer) auf diese schwachen (frêle) kleinen Fahrzeuge. Dieser [der Kaiser] hat errathen (deviner) was vorgeht (se passer) im Grunde des Herzens seiner Soldaten.

— „Befolget mein Beispiel, meine Braven!" ihnen ruft er zu (crier), „und unterstützen wir (secourir) die Schiffbrüchigen (naufragé)!"

Ein Boot (un canot, kanô) viel größer als die anderen, und schon beladen mit (de) zwölf kräftigen Ruderern (vigoureux rameur), war herbeigeführt (amener) worden. Napoleon schwingt sich [zuerst] der erste hinein; allein (seul) er springt (bondir) auf das Brett (la planche), welches dient als (de) Brücke. Es lebe der Kaiser! rufen (s'écrier) mit (de) einer einzigen Stimme alle Grenadiere, welche ihn begleiten [ihm folgen] auf zwei Seiten (sur deux rangs), die Waffe im Arme und in der vollkommensten Ordnung. Sie gehen (passer) über diese, zerbrechliche (fragil) Brücke, im Schritt marschirend (en emboîtant le pas), ohne außer Fassung zu kommen (s'émouvoir), ohne sich zu beunruhigen (s'inquiéter), ohne selbst zu betrachten den Abgrund (l'abîme) geöffnet (entr'ouvert, atrûvêr) unter ihren Füßen. Alle waren eingetreten in das kleine Fahrzeug im Augenblick wo eine wüthende (furieux) Welle (lame, *f.*) kam, sich brechend (se briser, brize), einhüllen (envelopper) den Kaiser [wo eine wüthende Welle eben, indem sie sich brach, den Kaiser einhüllte], welcher aufrechtstehend (debout) einen Fuß gesetzt (poser) auf den Rand des Bootes (le bâteau), blickte fest (fixement) hin vor sich (devant lui), indem er zurief den Ruderern mit (de) einer hellertönenden (retentissant) Stimme:

— „In See (au large)!"

Phraséologie française.

Les Moralistes. Par MM. Scribe et Varner. Acte premier. Scène première.	**Die Tugendhelden.** Von Scribe und Varner. 1. Act, 1 Auftritt.
M. Simon, *M. Canivet* sonnent à la porte du fond; *Nanette* (fille du portier de M. Simon) sortant de la chambre de Frédéric.	Simon, Canivet klingeln an der Thüre im Hintergrunde: Nanette (Tochter des Thürhüters des Herrn Simon) kommt aus dem Zimmer Friedrichs.
Nan. (un plumeau à la main). Qui est-ce qui sonne?.... Ah! c'est M. Simon, le propriétaire. Votre servante, monsieur.	Nan. (einen Federbesen in der Hand). Wer klingelt?.... Ah! es ist Herr Simon, der Hauseigenthümer. Ihre Dienerin, mein Herr.
Simon. Bon jour, petite... M. Frédéric, où est-il?	Simon. Guten Tag, meine Kleine... Wo ist Herr Friedrich?

Nan. Il est sorti, mais il ne tardera pas à rentrer; car il m'a bien recommandé de me dépêcher.... Aussi, vous voyez, je suis là à faire sa chambre.

Canivet. Nous pouvons l'attendre ici, dans la salle à manger.

Nan. Certainement, puisque vous êtes avec le propriétaire.... Je vous demande pardon de ne pas vous tenir compagnie.... (Montrant son plumeau:) Vous voyez.... le devoir avant tout.

(Elle rentre dans la chambre de Frédéric.)

Nan. Er ist ausgegangen, aber es wird nicht lange dauern, bis er wiederkommt: denn er hat mir aufgetragen mich zu beeilen.... Und so bin ich, wie Sie sehen, eben dabei sein Zimmer aufzuräumen.

Canivet. Wir können ihn hier im Speisesaal erwarten.

Nan. Gewiß, da Sie mit dem Hauseigenthümer sind.... Ich bitte um Vergebung, daß ich Ihnen nicht länger Gesellschaft leisten kann... (Indem sie ihren Federbesen zeigt:) Sie sehen, die Pflicht vor Allem.

(Sie tritt wieder in das Zimmer Friedrichs.)

Scène III.

Simon, *Canivet*, *Thomasseau* (chef d'office au Café de Paris).

Thom. Pardon, messieurs, si je vous interromps, c'est qu'il faut que je commence à mettre le couvert.... M. Frédéric n'est pas ici?

Simon. Non.... Qu'est-ce que vous lui voulez?

Thom. Rien.... C'était seulement pour lui demander une petite explication.... Il a commandé au Café de Paris, où j'ai l'honneur d'être chef d'office, un dîner à trente francs par tête.

Can. Juste ciel!.... trente francs par tête!

Thom. Et je voudrais savoir.... vous pourriez me dire cela.... si c'est sans le vin.... parce que ça fait tout de suite une différence.... M. Frédéric et ses amis sont si altérés!

Can. Qu'est-ce qu'il dit là?

Simon. Bah! Quelquefois.... par extraordinaire.... dans les grandes chaleurs.

Thom. Toujours une soif permanente.... ils ne donnent pas dans le travers du siècle ... dans l'eau rougie... ils ne craignent pas les inflammations.

Dritter Auftritt.

Simon, Canivet, Thomasseau (Oberkellner im Kaffeehaus von Paris).

Thom. Um Vergebung, meine Herren, wenn ich Sie unterbreche: es geschieht, weil ich zu serviren beginne.... Herr Friedrich ist nicht hier?

Simon. Nein.... Was wünschen Sie von ihm?

Thom. Nichts.... Es war nur, um ihn um eine kleine Erklärung zu bitten.... Er hat im Kaffeehause von Paris, wo ich die Ehre habe Oberkellner zu sein, ein Mittagsmahl zu dreißig Francs die Person bestellt.

Can. Gerechter Himmel!.... dreißig Francs die Person!

Thom. Und ich möchte wissen.... Sie würden mir dies sagen können.... ob dies ohne den Wein ist.... weil dies gleich einen Unterschied macht.... Herr Friedrich und seine Freunde sind so durstig!

Can. Was sagt er da?

Simon. Bah! bisweilen.... in außerordentlichen Fällen.... wenn sehr heißes Wetter ist....

Thom. Ein immer fortwährender Durst.... sie richten sich nicht nach der Verkehrtheit des Jahrhunderts... von wegen dem rothgefärbten Wasser [anstatt des Weines]... sie fürchten die Entzündungen nicht.

Air.

Si tout le monde, en conscience,
Leur ressemblait dans ce pays,
On n'aurait pas besoin, je pense,

Arie.

Fürwahr, wenn Alle ihnen glichen
An Lebensart in diesem Land,
So brauchten, glaub' ich, unsre Waaren

Des débouchés pour nos produits.
Consommateurs par excellence,
Et patriotes à l'excès,
Ils avalent les vins de France
Presque aussi bien que des Anglais,
(bis.)
Ils boivent mieux que des Anglais.
(bis.)

Nicht Absatzwege allerhand.
Sie consumiren selbst gewaltig,
Als Patrioten rein von Blut
Vertilgen sie von Frankreichs Weinen
So viel fast als der Britt' es thut,
(wiederholt.)
Der Britte selbst so viel nicht thut.
(wiederholt.)

Voyez plutôt la carte d'avant-hier.... vingt-cinq bouteilles de Champagne... c'est écrit en toutes lettres.

Sehen Sie vielmehr die Rechnung von vorgestern.... fünfundzwanzig Flaschen Champagner... hier steht es deutlich geschrieben.

Simon. Qu'est-ce que ça prouve?
Thom. Ça prouve qu'il les doit.... (A Simon:) Et si c'est vous, (Simon lui tourne le dos), (à Canivet:) ou vous, monsieur, qui êtes chargé de payer, je vous prierai de ne pas oublier le garçon.... (Canivet lui tourne le dos, et Thomasseau commence à dresser la table.)

Simon. Was soll das beweisen?
Thom. Das beweist, daß er sie schuldig ist... (zu Simon:) Und wenn Sie es sind, (Simon dreht ihm den Rücken zu), (zu Canivet:) oder Sie, mein Herr, der Sie beauftragt sind, zu bezahlen, so werde ich bitten, den Kellner nicht zu vergessen.... (Canivet dreht ihm den Rücken zu, und Thomasseau beginnt die Tafel zu ordnen.)

Can. Bonté divine!.... (A Simon:) Ah! qu'est-ce que vous me disiez donc?
Simon. Je n'en savais pas davantage.... En province on se connaît trop, à Paris on ne se connaît pas assez.... D'ailleurs, il ne faut pas attacher à cela trop d'importance.

Can. Göttliche Güte!.... (zu Simon:) Ach! was sagten Sie mir denn?
Simon. Ich wußte nichts weiter von ihm.... In der Provinz kennt man sich zu genau, in Paris kennt man sich fast gar nicht.... Uebrigens muß man ja der Sache nicht so viel Wichtigkeit beilegen.

Can. Par exemple!

Can. Zum Beispiel! (Nun und warum nicht!)

Simon. Ce jeune homme aime à bien traiter ses amis, il est généreux, ce n'est pas un défaut... et si on n'a pas d'autres reproches à lui faire....

Simon. Dieser junge Mann bewirthet gern seine Freunde gut; er ist großmüthig, das ist kein Fehler... und wenn man ihm keine anderen Vorwürfe zu machen hat....

Vierundzwanzigste Lection.

Freies mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische (s. die deutschen Uebersetzungen der Lesestücke 1—16).

Grammatikalische Fragen.

1. Was ist ein Vor- oder Verhältnißwort? Wie unterscheidet man dies im Französischen?
2. Was versteht man unter dem Régime eines Vorwortes?
3. Welche Vorwörter regieren den Genitiv, welche den Dativ, und welche den Accusativ?
4. Welche Vorwörter können sowohl mit einem Substantif, als auch mit einem Infinitif stehen?
5. Was hat man zu thun, wenn zwei ein verschiedenes Régime habende Vorwörter sich auf das nämliche Substantif beziehen?
6. Was ist über den syntaktischen Gebrauch der einzelnen Vorwörter, besonders der synonymen und ähnlich lautenden, zu bemerken?

Vingt-quatrième Leçon.

1.—Exercice de Lecture, et 2.—Traduction interlinéaire.

Les diverses Phases de la Langue française. — (Fin.)
Lê divêrs fâs dɛ la lag frasêz. — (Fi.)

Toute chose va à sa fin. Le dix-huitième siècle filtra
Tût hôz va a sa fi. Lɛ diz-uitiêm siêkl filtra
(filtrirte) et tamisa (ſiebte, ſichtete) la langue une troisième
e tamiza la lag un trûaziêm
fois. La langue de *Rabelais,* d'abord épurée (geläutert) par
fûa. La lag dɛ Rabɛlê, d'abor epure par
Regnier, puis distillée par Racine, acheva de déposer dans
Regie, pui distile par Rasin, ahva dɛ depôze da
l'alambic (Deſtillirkolben) de Voltaire les dernières molécules
l'alabik dɛ Voltêr lê dêrniêr molekul
(Klümpchen) de la vase (Unreinigkeit) natale (Geburts-) du
dɛ la vâz natal du
seizième siècle.*) De là, cette langue du dix-huitième siècle,
sêziêm siêkl. Dɛ la, sêt lag du diz-uitiêm siêkl,
parfaitement claire, sèche, dure, neutre, incolore (farblos) et
parfêtma klêr, sêh, dur, nêtr, ikolor e
insipide (ſchmacklos), langue admirablement propre à ce qu'elle
isipid, lag admirablɛma propr a sɛ k'êl
avait à faire, langue du raisonnement et non du sentiment,
avê-t a fêr, lag du rêzonma e no du satima,
langue incapable de colorer le style, langue encore souvent
lag ikapabl dɛ kolore lɛ stil, lag akor sûva
charmante dans la prose, et en même temps très-haïssable
harmat-ɛ da la prôz, e a mêm ta trê-aisabl
(abſcheulich) dans le vers, langue de philosophes, en un mot,
da lɛ vêr, lag dɛ filozof, a-n u mô,
et non de poètes. Car la philosophie du dix-huitième siècle,
e no dɛ poêt. Kar la filozofi du diz-uitiêm siêkl,
qui est l'esprit d'analyse (Zergliederung) arrivé à sa plus
ki ê l'êspri d'analiz arive a sa plu

---

*) *Rabelais* 1483—1553; *Voltaire* 1694—1778.

complète expression, n'est pas moins hostile (feindselig) à la
koplêt êksprêsio, n'ê pâ mûi-z ostil a la
poésie qu'à la religion.
poezi k'a la relijio.

Au dix-neuvième siècle, un changement s'est fait dans
Ô diz-neviêm siêkl, u hajema s'ê fê da
les idées à la suite du changement qui s'est fait dans les
lê-z ide a la suit du hajema ki s'ê fê da lê
choses. Les esprits ont déserté (verlassen) cet aride sol
hôz. Lê-z êspri o dezêrte sêt arid sol
(Boden) voltairien, sur lequel le soc (Pflugschaar) de l'art
voltêrii, sur lekêl le sok de l'ar
s'ébréchait (schartig wurde) depuis si longtemps pour de
s'ebrehê depui si lota pûr de
maigres moissons. Au vent philosophique a succédé un
mêgr-e mûaso. Ô va filozofik a suksede u
souffle (Hauch) religieux, à l'esprit d'analyse l'esprit de
sûfl-e relijiê, a l'êspri d'analiz l'êspri de
synthèse (Wiedervereinigung getrennter Theile), au démon dé-
sitêz ô demo de-
molisseur (Geist der Zerstörung), le génie de la reconstruction
moliser, le jeni de la rekostruksio,
(Wiederaufbauung), comme à la Convention (National-Convent)
kom a la Kovasio
avait succédé l'Empire (Kaiserreich), à Robespierre Napoléon.
avê suksede l'Apir, a Robepiêr Napoleo.
Il est apparu des hommes doués (begabte) de la faculté
Il ê-t aparu dê-z om dûe de la fakulte
(Fähigkeit) de créer, et ayant tous les instincts mystérieux
de kree, e êya tû lê-z istikt misteriê
qui tracent (bezeichnen) son itinéraire au génie. Ces hommes,
ki tras so-n itinerêr ô jeni. Sê-z om,
que nous pouvons d'autant plus louer que nous sommes
ke nû pûvo d'ôta plu lûe ke nû som
personnellement bien éloignés de prétendre (Anspruch machen)
pêrsonêlma bii-n elûage de pretadr
à l'honneur de figurer parmi eux, ces hommes se sont mis
a l'oner de figure parmi ê, sê-z om se so mi-z
à l'œuvre. L'art qui, depuis cent ans, n'était plus en France
a l'evr. L'ar ki, depui sa-t a, n'etê plu-z a Fras
qu'une littérature, est redevenu une poésie.
k'un literatur, ê redevnu un poezi.

Au dix-huitième siècle il avait fallu une langue philo-
Ô diz-uitiêm siêkl il avê falu un lag filo-
sophique, au dix-neuvième il fallait une langue poétique.
zofik, ô diz-nɛviêm il falê-t un lag poetik.

C'est en présence de ce besoin que, par instinct et
S'ê-t a prezas dɛ sɛ bɛzûi kɛ, par isti-k e
presque à leur insu (ohne ihr Wissen), les poètes de nos jours,
prêsk a lɛr isu, lê poêt dɛ nô jûr,
aidés (unterstützt) d'une sorte de sympathie et de concours
ede d'un sort-ɛ dɛ sipati e dɛ kokûr
(Wetteifer) populaire, ont soumis la langue à cette élaboration
populêr, o sûmi la lag a sêt elaborâsio
(Ausarbeitung) radicale (gründlich) qui était si mal comprise
radikal ki etê si mal kopriz
il y a quelques années, qui a été prise d'abord pour une
il i a kêlk-z ane, ki a ete priz d'abor pûr un
levée (Aufhebung) en masse de tous les solécismes (Sprach-
lɛve a mâs dɛ tû lê solesism
schnitzer) et de tous les barbarismes*) possibles et qui a si
e dɛ tû lê barbarism posibl e ki a si
longtemps fait taxer (beschuldigen) d'ignorance (Unwissenheit)
lota fê takse d'igoras
ou d'incorrection (Unrichtigkeit) tel pauvre jeune écrivain con-
û d'ikorêksio têl pôvr-ɛ jɛn ekrivi ko-
sciencieux, honnête et courageux, philologue (Sprachforscher)
siasiê, onêt e kûrajê, filolog
comme *Dante* en même temps que poète, nourri (genährt)
kom Date a mêm ta kɛ poêt, nûri
des meilleurs études classiques, lequel avait peut-être passé
dê melɛr-z etud klasik, lɛkêl avê pêt-êtr-ɛ pâse
sa jeunesse à ne remporter (erlangen) dans les colléges
sa jɛnês a nɛ raporte da lê colej
(Schulen) que des prix (Preise) de grammaire (Tüchtigkeit in
kɛ dê pri dɛ gramêr.
der Grammatik).

Les poètes ont fait ce travail comme les abeilles (Bienen)
Lê poêt o fê sɛ traval kom lê-z abêl
leur miel (Honig), en songeant à autre chose, sans calcul
lɛr miêl a soja-t a ôtr-ɛ hôz, sa kalkul,

*) Barbarismen, Verstöße gegen die Reinheit der Sprache.

(Berechnung) sans préméditation (Vorbedacht), sans système,
sa premeditâsio, sa sistêm,
mais avec la rare et naturelle intelligence des abeilles et
mê-z avêk la rar e naturêl itêlijas dê-z abêl e
des poètes. Il fallait d'abord colorer la langue, il fallait
dê poêt. Il falê d'abor kolore la lag, il falê
lui faire reprendre du corps et de la saveur (Schmackhaftig-
lui fêr rɛpradr-ɛ du kor e dɛ la savɛr;
keit); il a donc été bon de la mélanger selon certaines doses
il a dok ete bo dɛ la melaje sɛlo sêrtên dôz
(Gaben) avec la fange (Schlamm, Unflath) féconde (fruchtbar,
avêk la faj fekod
ergiebig) des vieux mots du seizième siècle. Les contraires
dê viɛ̂ mô du sêziêm siêkl. Lê kotrêr
(Gegensätze) se corrigent souvent l'un par l'autre. Nous ne
sɛ korij sûva l'u par l'ôtr. Nû nɛ
pensons pas qu'on ait eu tort de faire infuser (einfließen,
paso pâ k'o-n ê-t u tor dɛ fêr ifuze
eingießen), *Ronsard* dans cet idiome affadi (unschmackhaft gemacht)
Rosar da sêt idiom afadi
par *Dorat*.
par Dora.

L'opération d'ailleurs s'est accomplie, on le voit bien
L'operâsio d'alɛr s'ê-t akopli, o lɛ vûa bii
maintenant, selon les lois grammaticales les plus rigoureuses.
mitɛna, sɛlo lê lûa gramatikal lê plû rigûrɛ̂z.
La langue a été rétrempée (wieder eingetaucht) à ses origines.
La lag a ete retrape a sê-z orijin.
Voilà tout. Seulement, et encore avec une réserve extrême,
Vûala tû. Sɛlma, e akor avêk un rezêrv êkstrêm,
on a remis en circulation (in Umlauf) un certain nombre
o-n a rɛmi-z a sirkulâsio u sêrti nobr-ɛ
d'anciens mots nécessaires ou utiles. Nous ne sachons pas
d'asii mô nesesêr û util. Nû nɛ saho pâ
qu'on ait fait des mots nouveaux. Or (nun; wohlan), ce sont
k'o-n ê fê dê mô nûvô. Or, sɛ so
les mots nouveaux, les mots inventés, les mots faits arti-
lê mô nûvô, lê mô ivate, lê mô fê-z arti-
ficiellement qui détruisent le tissu (Gewebe) d'une langue.
fisiêlma ki detruiz lɛ tisu d'un lag.
On s'en est gardé, quelques mots frustes (abgenutzte) ont été
O s'a-n ê garde, kêlk-ɛ mô frust o-t ete

refrappés (umgeprägt) au coin (auf dem Münzstempel) de leurs
refrape-z ô kûi de lɛr-z
étymologies (Wörterabstammungen). D'autres tombés en bana-
etimoloji. D'ôtr tobe-z a bana-
lité (in's Verbrauchte, Abgedroschene) et détournés de leur vraie
lite e detûrne dɛ lɛr vrê
signification, ont été ramassés sur le pavé (Pflaster) et
sigifikâsio, o-t ete ramâse sur lɛ pave e
soigneusement replacés dans leur sens propre.
sûagêzma rɛplase da lɛr sas propr.

3. **L'Exposition française des nouveaux mots;**

4. **La Traduction alternative,** et

5. **La Traduction allemande**

se font comme à l'ordinaire.

6. — Conversation.

1. Savez-vous faire un récit du contenu de cet article sur les diverses phases ou changements de la langue française?
2. Dans quel siècle vécut P. Mathieu, un des célèbres écrivains français?
3. Qui était le contemporain de P. Mathieu?
4. Qui se servait du même langage que P. Mathieu et Mathurin Regnier?
5. Quels étaient les traits caractéristiques de la langue de Regnier, de Mathieu?
6. Quand Racine clarifia-t-il une seconde fois la langue?
7. La langue française, après avoir subi une deuxième filtration, par quelles qualités se distingua-t-elle de celle de Regnier, de Mathieu, de Lafontaine et de Molière?
8. Au dix-huitième siècle, que se fit-il à l'égard de la langue française, deux fois déjà filtrée et clarifiée?
9. Qu'est-ce qui caractérise la langue française, après que l'épurement par Regnier, la distillation par Racine et par Voltaire étaient achevés?
10. Qu'est-ce qui s'est fait au dix-neuvième siècle?
11. Qu'est-ce que les esprits ont déserté dès le commencement de se siècle?
12. Qu'est-ce qui a succédé au vent philosophique du siècle précédant le nôtre?
13. Qui est-ce qui a apparu?
14. Qu'avait-il fallu au dix-huitième siècle?

15. Les poètes de nos jours, qu'ont-ils fait à l'égard de la langue actuelle de la France?

16. Comment les poètes ont-ils fait ce travail d'élaboration radicale de la langue?

17. Qu'est-ce qu'on voit bien maintenant?

18. Qu'est-ce que M. Victor Hugo dit à l'égard des mots anciens et nouveaux?

---

7. — Partie grammaticale.

Die Bindewörter, les Conjonctions.

Die Conjonctions verbinden einzelne Wörter und Sätze mit einander. Dadurch kommt in eine sonst starre und unklare Masse Beweglichkeit und Verständniß, genauere Bestimmung und Wohlklang.

Sie sind unveränderlich, wie die Prépositions und Adverbes, und es ist stets leicht, sie von diesen beiden Redetheilen zu unterscheiden, die einzigen, mit welchen man sie verwechseln könnte; denn die Conjonction weicht insofern ganz vom Adverbe ab, als sie weder auf ein Zeitwort*), noch auf ein Haupt- oder Eigenschaftswort, ebenso wenig auf ein Umstandswort einen regierenden Einfluß hat; von der Préposition unterscheidet sie ebenfalls der Umstand, daß sie keinerlei Bezug einer Sache zu einer andern anzeigt.

Division des Conjonctions.

Man kann die Conjonctions *A.* bezüglich des **Ausdrucks**, *relativement à l'expression*, und *B.* bezüglich der **Bezeichnung**, *relativement à la signification*, eintheilen.

A. Conjonctions relativement à l'*expression*. Sie sind einfach oder zusammengesetzt. Einfache sind: Et und; ou oder; mais aber; si wenn, ob; car denn; ni weder, noch; aussi auch, 2c. 2c. — Zusammengesetzte sind: à moins que wenigstens daß; soit que es sei daß; parce que weil; par conséquent folglich, somit, 2c. 2c.

B. Conjonctions relativement à la *signification*. Als solche theilt man sie in verschiedene Klassen, welche den verschiedenen Thätigkeiten des Geistes entsprechen. Diese Klassen sind:

---

*) Hiervon wäre etwa auszunehmen, daß ein Theil der Conjonctions stets den *Subjonctif* verlangt, also damit eine Art Régime auf diesen Redetheil ausübt. S. darüber oben 17. Lection, und in der 24. Lection weiter unten.

1) **Conjonctions copulatives** (verbindende, vereinigende);
2) **C. augmentatives** (vermehrende);
3) **C. alternatives** ou **disjonctives** (verändernde oder trennende);
4) **C. hypothétiques** (voraussetzende);
5) **C. adversatives** (einen Gegensatz bildende);
6) **C. périodiques** (eine Dauer anzeigende);
7) **C. causatives** ou **de motif** (ursächliche);
8) **C. conclusives** (folgernde);
9) **C. explicatives** (erläuternde);
10) **C. transitives** (übergehende).

1) Verbindende, *Conjonctions copulatives.* Es sind deren zwei: **et** und, **ni** weder, noch (ni — ni weder — noch, et — et sowohl — als auch). *Et — et* steht **bejahend**, *ni — ni* **verneinend.** Letzteres kann einfach und doppelt stehen. Beispiele:

L'esprit, la science **et** la vertu sont les véritables biens de l'homme. *(Maxime.)*

Charles II était **et** prodigue **et** pauvre (sowohl verschwenderisch als auch arm).

Et le riche **et** le pauvre (sowohl der Reiche als der Arme), **et** le faible **et** le fort (sowohl der Schwache wie der Starke), vont tous également des douleurs à la mort. *(Voltaire.)*

Le soleil **ni** la mort ne se peuvent regarder fixement (man vermag weder die Sonne noch den Tod fest anzublicken).

Ni l'or **ni** la grandeur nous rendent heureux. *(La Fontaine.)*

Ni ma santé, **ni** mon goût, **ni** (noch auch) mes travaux, ne me permettent de quitter ma douce retraite (Zurückgezogenheit). *(Voltaire.)*

Ni gibt dem verneinenden Satze mehr Ausdruck. — Steht das Zeitwort mit *pas* oder *point*, so ist es besser, beide wegzulassen und *ni* zu setzen, z. B. statt: Il ne cultive *pas* les lettres **ni** les sciences, sagt man besser und nachdrücklicher: Il ne cultive **ni** les lettres **ni** les sciences.

In verneinenden Sätzen bedient man sich des *ni*, um die Gegenstände anzuführen, und des *et*, wenn man Gegenstände hinzufügt, z. B.:

Les pleurs **et** la rage ne le feront pas retrouver.	Die Thränen und die Wuth werden es nicht wieder finden lassen.
La plainte **ni** la peur ne changent le destin.	Weder die Klage noch die Furcht ändern das Schicksal.

Anstatt *sans* kann man, wo es zum zweiten Mal steht, **ni** gebrauchen; *et* fällt dann aus; z. B.: *sans* force et *sans* vertu: *sans* force **ni** vertu ohne Kraft und Tugend.

Nach den Zeitwörtern *empêcher* und *défendre* kann man im hinzufügenden Falle *et* und *ni* gebrauchen, z. B.: Je vous défends d'ouvrir la porte **et** la fenêtre, und: Je vous défends d'ouvrir la porte **ni** la fenêtre ich verbiete Ihnen die Thüre und das Fenster zu öffnen.

Ni kann **ne** nach sich folgen lassen, wenn mehrere verneinende Vordersätze verbunden werden sollen, z. B.: Il ne voit, *ni* **ne** parle, **ni** *n*'étend er sieht nicht, noch spricht er, noch auch hört er.

Ni kann statt *et* in einem anscheinend bejahenden Satze stehen, wenn derselbe einen verneinenden Begriff enthält, z. B.:

La fortune y aurait plus de part que sa valeur **ni** (*et*) son mérite. | Das Glück würde daran mehr Antheil haben, als seine Tapferkeit und sein Verdienst (als weder seine Tapferkeit noch sein Verdienst Antheil daran haben).

2) Vermehrende, *Conjonctions augmentatives.* Es sind deren fünf: *de plus* weiter, ferner; *d'ailleurs* übrigens, überdies, außerdem, sonst; *outre que* außer daß, außerdem; *encore* (bei Dichtern: encor) noch; *au surplus* übrigens, außerdem, im Uebrigen. Beispiele:

L'oisiveté étouffe les talents, et **de plus** engendre les vices. | Der Müssiggang erstickt die Talente, und erzeugt ferner (außerdem noch) die Laster.

La plupart des riches sans naissance sont fiers et pleins d'arrogance: ils sont **d'ailleurs** brutaux et insolents. | Die meisten Reichen ohne Geburt (vornehmes Herkommen) sind stolz und voller Anmaßung: außerdem sind sie roh und unverschämt.

Rien n'est plus amusant que l'histoire; **outre qu**'on y trouve d'excellentes instructions sur la politique, elle renferme d'utiles leçons de morale. | Nichts ist angenehmer als die Geschichte; außer daß man da vortreffliche Belehrungen über die Staatskunst findet, schließt sie (auch noch) nützliche Lehren der Sittlichkeit ein.

Il a véritablement quelques défauts: **au surplus** il est honnête homme. (*L'Académie.*) | Er hat in der That einige Fehler; sonst ist er ein rechtschaffener Mann.

La philosophie ne peut faire aucun bien que la religion ne fasse **encore** mieux. (*J.-J. Rousseau.*) | Die Philosophie vermag kein Gut hervorzubringen, das die Religion nicht noch besser herzustellen wüßte.

3) Verändernde und trennende, *Conjonctions alternatives* ou *disjonctives.* Es sind deren drei: *ou* (ou bien) oder; ou — ou entweder — oder; *sinon* wo nicht, sonst, wenn nicht, außer; *tantôt* bald (tantôt — tantôt bald — bald). Beispiele:

L'instinct **ou** l'esprit des animaux varie, mais le sentiment est pareil dans toutes les races. (*Chateaubriand.*)

Que la fortune soit sans reproche, j'accepte ses faveurs; **sinon** je les refuse.

L'homme est incertain dans ses résolutions: **tantôt** il veut une chose, **tantôt** il en veut une autre.

Il paiera, **ou bien** il ira en prison.

Ou de cette façon **ou** d'une autre.

4) Voraussetzende, einen Grund annehmende, *Conjonctions hypothétiques* et *conditionnels.* Diese sind: *Si* wenn, ob; *soit* es sei; *pourvu que* wenn, falls, im Falle, unter der Bedingung daß; *à moins que* wenn nicht, wofern nicht, es sei denn daß; *quand* wenn auch, wenn gleich; *quand*, *lorsque* wann, wenn; *bien entendu que* unter der Bedingung, wohlverstanden; *à condition que* unter der Bedingung daß; *à la charge que* unter der Bedingung daß; *au cas que, en cas que* falls daß, im Falle daß. Beispiele:

Si (wenn) Dieu agissait toujours d'une manière miraculeuse, on serait comme forcé à le reconnaître, et alors il n'y aurait plus de foi (Glaube).

La fortune, **soit** bonne ou mauvaise, **soit** passagère ou constante, ne peut rien sur (vermag nichts über) l'âme du sage. *(Marmontel.)*

Bien des gens (viele Leute) s'embarrassent (machen sich Bedenken) peu de la route (Weg), **pourvu qu**'elle (wenn er nur) les mène à la source des richesses.

Il avait douze ans, **lorsqu**'il perdit sa mère.

Une âme honnête, si elle a des torts, ne saurait être en paix avec elle-même, **à moins qu**'ils ne soient réparés (wofern sie nicht gut gemacht sind).

Un état (Staat) touche à sa ruine (neigt sich seinem Verfalle zu), **quand** (wann, wenn) on élève les mécontents (Unzufriedenen) aux premières dignités.

Quand (wenn gleich) je n'aurais d'autre preuve de l'immatérialité (Unkörperlichkeit) de l'âme que le triomphe du méchant et l'oppression du juste en ce monde, cela seul m'empêcherait d'en douter. *(J.-J. Rousseau.)*

5) Einen Gegensatz bildende, *Conjonctions adversatives.* Sie heißen: *mais* aber, allein, jedoch; *quoique* obgleich (stets mit dem Subjonctif des Zeitworts); *combien que* [veraltet] wie sehr auch; *encore que* obgleich, obschon, wiewohl, obwohl; *loin que* weit entfernt daß; *au contraire* im Gegentheil, vielmehr; *au lieu de* anstatt; *au moins*, *du moins* wenigstens; *néanmoins* nichtsdestoweniger, dessenungeachtet. Beispiele:

Anciennement on avait moins de savoir, **mais** plus de religion.

Il est beau d'aider de son crédit un galant homme (einem braven Mann), **quoiqu**'on ait quelque sujet de se plaindre de lui.

L'adversité (Widerwärtigkeit), **loin qu**'elle soit un mal, est souvent un remède (Heilmittel) et le contre-poison (Gegengift) de la prospérité (Glück, Reichthum). *(Marmontel.)*

Les grands nous abaissent (erniedrigen) **au lieu d**'élever ceux qui ne les savent pas soutenir (nicht zu unterhalten, d. h. mit Ehren zu tragen verstehen). *(La Rochefoucauld.)*

Donnez-moi **du moins** dix francs, **si** vous ne voulez pas m'en donner vingt-cinq.

L'envie (der Neid) honore le mérite, **encore qu**'elle (obgleich er sich) efforce (anstrengt) de l'avilir (gemein, schlecht zu machen).

Combien que les malhonnêtes (unehrenhaft) gens prospèrent (im Wohlstande sind), ne pensez pas qu'ils soient heureux. *(Marmontel.)*

Un homme est plus fidèle au secret (Geheimniß) d'autrui qu'au sien propre (als seinem eigenen); une femme **au contraire** garde (hütet) mieux son secret que celui d'autrui. *(La Bruyère.)*

Quand nous sommes malheureux, **au moins** avons-nous la mort, qui est comme un port (Hafen) assuré pour sortir de nos misères (Elend). *(Boileau.)*

Il est faible, et **néanmoins** il montre du courage.

6) Eine Dauer anzeigende, *Conjonctions périodiques.* Sie heißen: *jusque* bis, sogar auch; *enfin* endlich, denn, nun, zuletzt; *même* selbst, sogar, selbst wenn. Beispiele:

Il faut conserver (bewahren, erhalten) un véritable ami **jusqu**'à la mort.

Enfin, La Motte-Houdard prouva (bewies) que, dans l'art d'écrire, on peut encore être quelque chose au second rang. *(Voltaire.)*

L'intérêt parle toutes sortes de langues, et joue toutes sortes de personnages (Persönlichkeiten), **même** celui de désintéressé (selbst diejenige des Uneigennützigen). *(La Rochefoucauld.)*

Zu den *Conjonctions périodiques* zählen ferner folgende zusammengesetzte: *pendant que* während daß, so lange als; *durant que* während daß; *tandis que* während, während der Zeit als, so lange als, da hingegen; *tant que* so sehr daß, so lange als; *aussitôt que* sobald als; *avant que* bevor noch, bevor daß, ehe daß; *dès que* sobald als, sobald, da, weil. Beispiele:

Pendant que (durant que) les Romains méprisèrent (verachteten) les richesses, ils furent sobres (mäßig) et vertueux. *(Bossuet.)*

Tandis que tout change et périt dans la nature, la nature elle-même reste immuable (unveränderlich) et impérissable (unvergänglich, unzerstörbar). *(Marmontel.)*

Aussitôt que le Khan de Tartarie a dîné, un héraut (Herold) crie que tous les autres princes de la terre peuvent aller dîner, si bon leur semble. *(Montesquieu.)*

Tant que (so lange noch) les hommes pourront mourir, et qu'ils aimeront à vivre, le médecin sera raillé (verspottet) et bien payé. *(La Bruyère.)*

Tant que l'on hait beaucoup (so sehr man auch hasset) on aime encore un peu. *(Mme. de la Suze.)*

L'amitié ne subsiste guère, **dès que** l'estime réciproque est détruite.

Dès qu'on sent qu'on est en colère, il ne faut ni parler ni agir. *(Marmontel.)*

7) Ursächliche, einen Beweggrund anzeigende, *Conjonctions causatives* ou *de motif*. Sie heißen: *afin que* daß; damit daß; *parce que* weil; *puis que* weil; *car* denn; *comme* als, eben als, in dem Augenblicke wo, während, da, weil; *de même que* ebenso als, ebenso wie; *aussi* auch, gleichfalls, aber auch, überdies noch, darum, so, ebenso; *de peur de*, *de peur que* damit nicht, um nicht, aus Furcht daß. Beispiele:

Dieu accorde quelquefois le sommeil (Schlaf) aux méchants, **afin que** les bons soient tranquilles.

Il y a des vérités qui sont la source des plus grands désordres **parce qu**'elles remuent (aufrühren, aufregen) toutes les passions. *(Chateaubriand.)*

Le culte (Verehrung) que l'on rend aux saints ne peut être regardé comme un culte profane (unheilig) et mondain (weltlich), **puisqu**'il se rapporte à Dieu.

L'homme orgueilleux (stolz) est insensé (unsinnig); **car** il est né (geboren) faible, imbécile (unwissend), indigent et nécessiteux (arm und dürftig). *(Marmontel.)*

Les hommes vivent **comme** s'ils ne devaient jamais mourir (als wenn sie niemals sterben müßten).

Puisque Dieu ne punit (bestraft) toujours le crime, et ne récompense pas toujours la vertu sur la terre, à la mort (beim Tode, im Tode) tout ne peut être fini.

Je l'ai châti (gezüchtigt), **parce qu**'il m'eut calomnié (verleumdet).

Haïssez vos ennemis **comme** si vous les deviez aimer un jour (als wenn ihr sie noch einmal lieben müßtet).

La propriété éprouve (bewährt) les caractères **de même que** l'infortune (ebenso wie das Unglück, Mißgeschick).

Il a employé beaucoup de temps et beaucoup de soins à cet ouvrage; **aussi** espère-t-il qu'on le trouvera utile.

Il faut rire avant d'être heureux (man muß lachen, ehe man glücklich ist), **de peur de** mourir sans avoir ri. *(La Bruyère.)*

8) Folgernde, einen Schluß ziehende, *Conjonctions conclusives.* Man zählt deren sieben: *donc* also, denn; *vu que* da, indem, weil, in Betracht daß; *attendu que* weil; *par conséquent* folglich; *c'est pourquoi* darum, deshalb; *ainsi* so, also, folglich; *partant* folglich, deswegen, demnach. Beispiele:

Je pense: **donc** Dieu existe (also gibt es einen Gott); car ce qui pense en moi, je ne le dois point (ich verdanke es nicht) à moi-même. *(La Bruyère.)*

L'homme bienfaisant ne s'indigne point (wird nicht aufgebracht) de rencontrer des ingrats (Undankbare), **attendu qu**'il (**vu qu**'il) n'a pas compté (weil er nicht, in Anbetracht daß er nicht gerechnet hat) sur la reconnaissance, et **qu**'il (weil er) se trouve payé par le plaisir d'avoir fait du bien. *(Marmontel.)*

Vous avez signé (unterzeichnet) au contrat (Vertrag), et **partant** vous êtes obligé. *(L'Académie.)*

L'envie est un sentiment triste et bas, un noir chagrin du bonheur d'autrui: elle est **par conséquent** le supplice (Strafe) des âmes viles (gemeiner Seelen), comme l'émulation (Wetteifer, Wettstreit) est la passion des âmes nobles. *(Marmontel.)*

La fortune est inconstante; **c'est pourquoi** on doit toujours avoir des sujets de crainte dans la prospérité, et des motifs d'espérance dans l'adversité.

Notre prince est juste et bon; **ainsi** vous pouvez espérer tout de sa magnanimité (Großmuth).

Reçu tant, payé tant, et **partant** quitte. *(L'Académie.)*

Sur quoi payé tant, **partant** reste .... (hierauf so und so viel bezahlt, folglich bleibt) .... *(La même.)*

9) Erläuternde, *Conjonctions explicatives.* Dergleichen sind: *savoir* nämlich; *de sorte que*, *en sorte que* dergestalt, so daß; *ainsi que* also daß, so daß; *de façon que* dergestalt daß; *c'est-à-dire* das heißt (das will sagen). Beispiele:

Il y a trois choses à consulter (um Rath zu fragen) **savoir**: le juste, l'honnête et l'utile. *(Marmontel.)*

Vous connaissez l'impétueuse ardeur
De nos Français; ces fous sont pleins d'honneur;
Ainsi qu'au bal ils vont tous aux batailles. *(Voltaire.)*

Soyez sincère, franc et loyal, et conduisez-vous **de sorte que** vos parents puissent se glorifier (rühmen) de vous avoir pour fils.

Les quatre lettres I. N. R. I. qui sont au haut de la croix de notre Seigneur, signifient: Jesus Nazarenus rex Judæorum; **c'est-à-dire**, Jésus de Nazareth, roi des Juifs. *(Girard.)*

10) Uebergehende, *Conjonctions transitives.* Dergleichen sind: *or* nun, wohlan; *au reste*, *du reste* übrigens; *après tout* nach alledem, indessen; *de là* daher, deshalb; *quant* anlangend, betreffend. Beispiele:

Tout homme est inconstant; **or**, mon ami, vous êtes homme.

Au reste, vous pouvez en toute occasion compter sur mon zèle (Eifer).

Je vous ai dit ce que je pensais sur cette affaire; **du reste** consultez des personnes plus éclairées que moi.

Gagnons l'estime des gens de bien: **quant** à l'opinion de la multitude, ménageons-là (schonen wir sie) sans la flatter. *(Marmontel.)*

Après tout, est-il fort étrange qu'un jeune homme ne soit pas toujours sage? *(L'Académie.)*

Un homme parvenu (ein in die Höhe gekommener, zu Ansehen ꝛc. gelangter Mensch) emprunte (borgt, leiht, entnimmt) sa règle (sein Muster rücksichtlich des Betragens) de son poste et de son état; **de là** l'oubli (Vergeßlichkeit), la liberté, l'arrogance (die Anmaßung), la dureté (Härte), l'ingratitude.

Besondere Bemerkungen über den Gebrauch einzelner Bindewörter.

Que (daß, damit) wird sowohl für sich als auch in Zusammensetzungen häufig gebraucht.

Car (denn), *parce que* (weil), *puisque* (weil), *à cause que* (weil). — *Car* und *parce que* bezeichnen beide einen Begriff der Ursache, allein *car* bezieht sich auf den Sprechenden, *parce que* auf die Handlung, z. B.:

Oh doux printemps, saison des fleurs,
J'aime ta première verdure;
Car elle annonce au laboureur
Tous les bienfaits de la nature.
(Aimé Martin.)

Jean-Jacques Rousseau a été fort persécuté, **parce qu**'il prenait le parti (die Partei) des malheureux. *(B. de St.-Pierre.)*

Puisque, sinnverwandt mit parce que, drückt dasselbe aus wie *attendu que*, weil (auch: da ja), in Anbetracht daß, indem ja; es bezeichnet eine abgeleitete Folgerung, während *parce que* die Ursache, den Grund angibt. Beispiele:

Mais à quoi servent les oiseaux? Ils sont inutiles **puisqu**'on ne peut les attraper (erhaschen)? *(B. de St.-Pierre.)*

Rien n'éblouit (blendet) les grandes âmes, **parce que** rien n'est plus grand qu'elles. *(Massillon.)*

A cause que (weil) ist ebenfalls sinnverwandt mit *parce que* (weil), aber weniger gebraucht als dieses.

Quoique, *bien que*, *encore que* (obgleich, obschon). Alle drei Bezeichnungen werden ziemlich in dem nämlichen Sinne angewandt. *Quoique* ist das an Ausdruck schwächste. *Bien que* fügt einen Vermehrungsbegriff hinzu, *encore que* einen Zeitbegriff. (Beiläufig steht nach diesen Conjonctions **stets** der *Subjonctif.*) Beispiele:

Quoique l'évangile propose (vorschreibt) à tous la même doctrine (Lehre), il ne propose pas à tous les mêmes règles. *(Massillon.)*

De la peau d'un lion l'âne s'étant vêtu,
Était craint partout à la ronde,
Et **bien qu**'animal sans vertu
Il faisait trembler tout le monde.
(La Fontaine.)

Encore qu'il (obwohl er noch) soit fort jeune, il ne laisse pas d'être fort sage (ist er dennoch sehr gelehrt, sehr klug). *(L'Académie.)*

Et **bien qu**'on soit, à ce qu'il semble,
Beaucoup mieux seul qu'avec des sots.
(La Fontaine.)

La nuit nous surprit **si bien qu**'il fallut (dergestalt daß wir mußten) nous arrêter en route. *(L'Académie.)*

Que (daß, damit). Gibt es in einem Redesatze zwei Zeitwörter, welche durch die Bindewörter quand, comme, si, puisque,

quoique, ꝛc. regiert werden, so wird das **Bindewort** vor dem zweiten **Zeitwort wiederholt**, wenn man keine Verbindung der durch die beiden Zeitwörter ausgedrückten Begriffe bezeichnen will, z. B.: *Si* vous gagnez votre procès et *si* vous allez dans votre pays. Dagegen wird statt des Bindewortes **que** gesetzt, falls **eine Verbindung** ausgedrückt werden soll, z. B.: *Si* vous gagnez votre procès et *que* vous vous trouviez dans une situation avantageuse (in einer vortheilhaften Lage).

Que steht manchmal durch **Auslassung** (par ellipse) im Sinne von *avant que*, *après que*, *en place que*, *puisque*, *afin que*, *sans que*, *depuis que*, *et cependant*, *pourquoi*, *à quoi*, *si non*, *si ce n'est*, etc. etc. Beispiele:

La vie s'achève **que** (**avant qu'**on) l'on a à peine ébouché (entworfen) son ouvrage. *(La Bruyère.)*

Si j'étais **que** de vous (**en la place que** vous), je vous achèterais sa belle garniture de diamants (Diamantenbesatz). *(Molière.)*

Que (**de quoi** wozu) peut servir ici l'Égypte avec ses faux dieux? *(Boileau.)*

Ai-je fait un seul pas **que** (**si non que**) pour te rendre heureuse? *(Voltaire.)*

On leur parle encore **qu'ils** (**après qu'ils**) sont partis. *(La Bruyère.)*

Approchez, **que** (**afin que**) je vous parle.

Et **que** (**à quoi**) me sert cette machine! *(L'Académie.)*

Noch ist über den eigenthümlichen pleonastischen (überflüssigen) Gebrauch von *que* in Sätzen aufmerksam zu machen, wo auf *c'est* ein Hauptwort folgt; **vor** dieses Hauptwort kommt dann *que*; seltener steht es auch vor einem Infinitif. Dasselbe findet bei Ausrufen statt. Beispiele:

C'est une qualité nécessaire pour régner **que** la discrétion.	Die Klugheit ist eine zum Regieren nothwendige Eigenschaft.
C'est une belle chose **que** de garder un secret.	Es ist etwas Schönes um die Bewahrung eines Geheimnisses.
Quel pays **que** la France!	Was für ein schönes Land ist doch Frankreich!
Quel homme **que** ce Voltaire!	Was für ein Mann dieser Voltaire!

Die Ausrufewörter, les Interjections.

Wie in allen ausgebildeten Sprachen ist auch im Französischen die Zahl der **Ausrufe- oder Empfindungswörter** so verschieden, als es **Arten des Gefühls**, der **Empfindungen** gibt, die dadurch ihren Ausdruck finden sollen. Man kann sie einfach eintheilen in:

1) **Ausrufewörter der Freude**, *Interjections de joie:* ah! ah! ha! eh bon! ei das ist gut! Dieu merci! Gott sei Dank! vivat (vivat)! er lebe!

2) **des Schmerzes und der Traurigkeit**, *I. de Douleur et de Tristesse:* ah! ach! oh! o! aïe! auweh! hélas! ach! ô! oh! ouf! o weh! ach! au!

3) der Furcht und Ueberraschung, *I. de Crainte et de Surprise:* oh, ha, ah ha, ouais! ei potz! potztausend! peste! Pestilenz!

4) des Spottes, der Verhöhnung, *I. de Raillerie et de Moquerie:* hé! eh! hehe! zest! Possen! schnell! bah! bah! ach was! oui-dà! ei ja!

5) der Ermahnung, *I. d'Exhortation:* ça, ah ça! so, nur so fort! gai (ge)! lustig! munter! courage! Muth! allons! vorwärts! bravo! bravo! trefflich! excellent! ausgezeichnet! magnifique! prächtig!

6) der Warnung, *I. d'Avertissement ou d'Avis:* gare, gare à vous! seht euch vor! hola! holla! hé! heda! ho, hem! hem! heim! hm! hein! hem!

7) des Ekels, Abscheues, *I. de Dégoût ou d'Aversion et d'Horreur:* pouah! puh! foin! fi! pfui! fi donc! o pfui doch!

8) des Ruhegebietens, *I. de Commandement de Silence:* chut! still! ruhig! paix! Friede! silence! Ruhe! Schweigen! st! bst!

Wehe, als Ausruf des Schmerzes allein stehend, wird mit hélas übersetzt; in Verbindung mit einem Dativ übersetzt man es durch *malheur*, z. B.: Malheur à ceux (wehe denen) qui méprisent les préceptes moraux!

Wie, beim Ausrufen (wie schön, wie groß, ꝛc.) gibt man stets durch *que*: Oh, **que** cela est beau! o wie schön ist dies! Ah **que** je suis malheureux! o wie bin ich so unglücklich!

Fi hat **de** nach sich, wenn Abscheu über einen Gegenstand ausgedrückt wird, z. B.: **Fi du** plaisir que trouble la crainte! pfui über das Vergnügen, welches durch die Angst getrübt wird!

Außer diesen, noch vielfach zu bereichernden Ausdrücken hat man je nach Umständen ganze Worte und Sätze zu *Expressions interjectives* verwendet, deren Sinn keine Schwierigkeit bietet. Hier mögen einige stehen: Miracle! o Wunder! mon Dieu! mein Gott! tout beau! ganz schön! miséricorde! Barmherzigkeit! grâce! Gnade! ma foi! meiner Treu! bon! bon! gut, gut! allons! vorwärts! ferme! fest!

Aus früheren Zeiten haben sich noch verschiedene Ausrufeworte der Betheuerung, des Schwurs, des Staunens, Erschreckens ꝛc. erhalten, z. B.: Malepeste (für *mauvaise peste*)! schlimme Pest! Dame! Tredame! (*notre-dame* unsere liebe Frau)! heilige Jungfrau! diantre! Teufel! parbleu! morbleu! corbleu! par Dieu! par la mort de Dieu! bei Gott! contrebleu, vertubleu, têtebleu, tableu (*par le ventre de Dieu*, *par la vertu de Dieu*, *par la tête de Dieu*); palsambleu (*par le sang de Dieu*)! und dergleichen mehr.

Noch mag hier Erwähnung gethan werden jener Laute, mit denen man die Töne der Instrumente, die Stimmen der Thiere, des Geräusches, ꝛc. ꝛc. nachahmt (les *Onomatopées*, les *Mimologismes*), z. B.: Pouf! puff! crac! krach! glou glou! gluglu! tic tac! pan, pan! ta, ta! hi, hi! flon, flon! (Violinenton); zon zon!

(Baßton); tic tac! (Klappen der Deckel der Weinkrüge); drelindin din! (Gläserton beim Anstoßen), ꝛc. ꝛc.

Die Lectüre bezüglich der dramatischen Litteratur weist außerdem ein reichhaltiges Register dieser mannigfachen Wörter und Bezeichnungen nach.

---

8. — Exercice grammatical.

Karl II. war sowohl verschwenderisch als (auch) arm. — Weder eure Reichthümer noch eure Talente (Gaben) machen euch glücklich; denket (songer) an die Tugend, in (en) ihr werdet ihr das wahre Glück finden. — Wir haben nicht den Brief erhalten noch das Packet (paquet), welches Sie an uns adressirt haben. — Welcher Weg führt uns am geradesten (le plus droit) zum Ruhme, entweder die weite (vaste) Wissenschaft oder die solide Tugend (la vertu solide)? — Wer von [uns beiden, von] dir oder von mir hat am meisten gewonnen oder am meisten verloren bei diesem Wechsel der Stellung? — Das Andenken (mémoire, *f.*) Heinrichs IV. ist und wird immer sein theuer den Franzosen, weil er seine Ehre und sein Glück darein setzte (mettre sa gloire et son bonheur) das Volk glücklich zu machen. — Weil der Brief heute nicht angekommen ist, sind wir genöthigt noch bis nächsten Freitag hier zu bleiben.

Ohne Erfahrung und (ni) ohne Nachdenken (réflexion) bleibt man in einer beständigen Kindheit (enfance perpétuelle). — Weil er für das Gedeihen (prospérité) und den Ruhm seines Reiches (royaume, *m.*) gewirkt (fait) hat, wird man immer urtheilen (juger) daß Heinrich IV. der Vater seiner Unterthanen gewesen ist. — Die Menschen sind nur inconsequent in ihren Handlungen, weil sie in ihren Grundsätzen (principe, *m.*) unbeständig sind. — Obgleich [man] sehr unglücklich [ist], ist es doch selten daß man es genug sei, um nicht Glückliche machen zu können. — Niemals wird ein Tölpel (lourdaud), was immer er thun mag, für galant gelten (passer pour galant) können. — Wenn rechtschaffene Leute in Noth (dans le besoin) sind, [so] ist es der Augenblick sich Freunde zu verschaffen (faire provision d'amis).

Ein wohlthätiger Mensch gleicht der Sonne, die mit ihrem Lichte nicht marktet (trafiquer), sondern die es verbreitet (épancher) ohne Ehrgeiz wie auch (ni) ohne Geiz (avarice), und die noch nie von den Gestirnen (astres, *m. pl.*) und von der Erde etwas (franz. rien) verlangt (exiger) hat, da (depuis) sie es (la, d. h. lumière) ihnen gibt.

Man spricht wenig, wenn (quand) [einen] die Eitelkeit nicht sprechen macht. — Die Einfachheit (la simplicité) gefällt ohne Bemühung (étude, *m.*) wie auch ohne Kunst. — Es ist schwer uns

selbst zu kennen, weil wir fast niemals uns selbst ähnlich sind. — — Wähle zu (pour) deinem Freunde den Mann (,) welchen du für den tugendhaftesten erkennst; widerstehe (résister) nicht der Sanftmuth seiner Rathschläge und der Macht (force, *f.*) seiner Beispiele.

---

9. — Construction.

Napoleon und der Admiral Bruix. — (Schluß.)

Die Ruderer haben sich gemacht (se mettre) an's Werk (l'œuvre) mit Kraft gegen die Wogen; aber das Canot geht nicht (marcher), zurückgeworfen (repousser) wie es ist (qu'il est) in jedem Augenblick durch die Welle, welche sich stürzt gegen das kleine Fahrzeug.

„Wir kommen nicht vorwärts (avancer)!" wiederholt (répéter) mit Ungeduld Napoleon dem Piloten, welcher hält das Steuerruder. Dann, sich wendend (s'adresser) an die Ruderer: „Vorwärts doch (allons donc)! hört ihr nicht die Schreie [das Hülfeschreien] eurer Brüder, welche mit dem Tode ringen (agoniser) da unten? Das Meer empört sich (se révolter); aber man kann es besiegen."

Im selben Augenblick wird das Canot zurückgeworfen heftig (violemment) durch die Woge. Es scheint, daß dies sei eine Antwort des Oceans auf die Worte (les paroles) des Kaisers.

— „Sire," sagt der Pilot, „das Meer ist nicht haltbar. Eure Majestät sieht es: unsere Anstrengungen vermögen (pouvoir) nichts gegen es (dagegen). Wenn wir darauf bestehen (persister) weiter zu gehen, stehe ich nicht (répondre de) mehr weder für das Heil Eurer Majestät noch für dasjenige Ihrer Soldaten."

Der Kaiser wendet sich um (se retourner) und sieht die Grenadiere gefühllos (impassible), den Blick düster (sombre) [mit düsterm Blicke], und sich haltend geschlossen (serré) die Einen gegen die Anderen wie eine Gewehrpyramide (un faisceau d'armes). Er antwortet nur durch ein Zeichen. Nun der Pilot sich beugt (se pencher) über das Steuerruder und theilt ihm mit (lui imprime) eine Bewegung, welche macht umwenden (virer de bord) das Canot. Einige Augenblicke nachher stieß es an (toucher à) das Gestade.

— „Alle Mannschaften (tout le monde) an's Land (à terre)!" sagte Napoleon.

Die Grenadiere sprangen heraus (s'élancer); der Kaiser ging zuletzt (*le* dernier) aus dem Canot, welches das Wasser des Meeres hatte angefüllt.

— „Die Erde, die Erde!" wiederholte er, „versagt die Dienste (manquer) niemals den Füßen der Soldaten! sie schwellt sich (se gonfler) nicht auf noch spaltet (s'entr'ouvrir) sie sich, sie

ist gelehrig (docile): sie wird immer haben für uns ein Schlachtfeld (le champ de bataille), und für uns den Sieg!"

Indem er diese Worte sagte, er hatte sich auf den Weg gemacht (s'acheminer) langsam gegen seine Feldhütte. Der Regen fiel in Strömen (par torrents); Napoleon war ohne Hut; eine letzte Woge, wüthender als die anderen, ihn ihm hatte entführt (enlever) indem sie ging (*Gérondif*) über seinen Kopf, wie wenn (comme si) der Ocean hätte gewollt bewahren ein Pfand (un gage) seiner Verwegenheit (témérité, *f.*).

Man konnte nur eine kleine Zahl Derjenigen retten, welche bestiegen die schiffbrüchigen (naufragé) Kanonenboote; und, den Tag darauf vor Tagesanbruch (avant le jour), das Meer hatte schon ausgeworfen (rejeter) auf den Strand (le plage) mehr als 200 Leichname. Dies war ein Tag (une journée) der Trauer für das Feldlager (le camp, ka) und [für] die Einwohner von Boulogne. Es war Niemand, welcher nicht eilen mochte (courir) an's Gestade um zu suchen mit Aengstlichkeit (avec anxiété, aksiete) ob unter den Körpern der Schiffbrüchigen nicht sich fände (il ne se trouvait pas) ein Anverwandter (un parent) oder ein Freund.

Phraséologie française.

Scène XIV de:

"La Demoiselle à marier"
par Scribe et Melesville.

Madame *Dumesnil*, M. *Ducoudrai*, M. *Dumesnil*, *Baptiste*, M. *Alphonse* (la cravache à la main).

Alphonse (un peu embarrassé): Monsieur, je ne voulais pas m'éloigner sans vous avoir exprimé, ainsi qu'à madame.... combien je....

M. Dumesnil (d'un air ouvert): Tenez, mon cher monsieur, point d'excuses.... vous avez dû, ce matin, nous trouver bien ridicules.

Alph. Comment, monsieur?....

M. Dum. Que voulez-vous?.... cette idée de mariage.... d'un gendre que nous ne connaissions pas, nous avait tous troublés, et nous n'étions plus nous-mêmes.... maintenant qu'il n'est plus question de rien, et que nous nous sommes expliqués .... nous en agirons sans façon, sans cérémonie.... ne voyez en nous que de bons voisins,

XIV. Auftritt aus:

„Eine Tochter zu verheirathen"
von Scribe und Melesville.

Madame Dumesnil, Hr. Ducoudrai, Hr. Dumesnil, Baptist, Hr. Alphons (mit der Reitgerte in der Hand).

Alphons (ein wenig verlegen): Mein Herr, ich wollte mich nicht entfernen, ohne Ihnen versichert zu haben, ebenso wie Madame.... wie sehr ich....

Hr. Dumesnil (mit offener Miene): Halten Sie ein, lieber Herr .... keine Entschuldigungen.... Sie haben uns diesen Morgen recht lächerlich finden müssen.

Alph. Wie so, mein Herr?....

Hr. Dum. Was wollen Sie?.... dieses Heirathsproject.... mit einem Schwiegersohne, welchen wir nicht kannten, hatte uns Alle verdreht gemacht, und wir waren nicht mehr wir selbst.... jetzt, wo von nichts mehr die Rede ist, und nachdem wir uns verständigt haben.... werden wir die Sache ohne Umstände, ohne Ce-

qui vous estiment, qui vous aiment, et qui seront charmés de vous le prouver.

Alph. (étonné). Eh! mais .... quel changement! ce langage franc et cordial .... Monsieur, vous me voyez pénétré ....

M. Dum. Ce n'est pas cela que je vous demande .... restez-vous à dîner avec nous?

Alph. Quoi! vous voulez? .... (A part:) Ce sont vraiment d'excellentes gens!

M. Dum. Et puis, mon cher voisin, vous nous aiderez de votre présence .... Nous avons encore pour ce soir une autre entrevue.

Alph. (souriant): Ah! une autre entrevue.

M. Dum. (riant): Oui, le fils de M. de Géronville, qui, en même temps que vous, s'était mis sur les rangs.

Mad. Dum. Nous ne perdons pas du temps, n'est-ce pas .... que voulez-vous, quand on a une fille à marier .... vous saurez cela un jour.

M. Dum. Vous avez pu voir que nous n'étions pas très au fait .... Moi, je n'y entends rien .... ma femme perd la tête .... Au lieu que vous, qui êtes de sang-froid, et qui avez l'usage du monde .... vous nous aiderez .... Ah ça, c'est arrangé, n'est-ce pas?

Alph. De tout mon cœur.

Mad. Dum. Et quant à la pièce de terre que vous désirez .... tout ce que vous voudrez, monsieur, elle est à vous.

Alph. Ah! .... ce ne serait qu'autant qu'il vous conviendrait de la vendre, car je n'y tenais que parce que l'on m'a dit qu'elle faisait partie autrefois de la propriété de M. de Saint-Rambert, mon oncle.

Ducoudrai (allant auprès d'Alphonse): M. de Saint-Rambert .... Qu'est-ce que vous dites donc, jeune homme? M. de Saint-Rambert, le capitaine de vaisseau?

remonien behandeln .... sehen Sie in uns nichts als gute Nachbarn, die Sie achten, die Sie lieben, und die sich freuen werden, es Ihnen zu beweisen.

Alph. (erstaunt): Ei! aber .... welche Veränderung! Diese offene und herzliche Sprache .... Mein Herr, Sie sehen mich durchdrungen ....

Hr. Dum. Das ist's nicht, was ich verlange .... Sie bleiben doch zu Tische bei uns?

Alph. Wie? Sie wollen? .... (Bei Seite:) Das sind wahrhaftig vortreffliche Leute!

Hr. Dum. Und dann, mein werther Nachbar, werden Sie uns durch Ihre Gegenwart unterstützen .... Wir haben für diesen Abend noch eine andere Zusammenkunft.

Alph. (lächelnd): Ah! eine andere Zusammenkunft.

Hr. Dum. (lachend:) Ja, der Sohn des Herrn von Geronville, welcher gleichzeitig mit Ihnen sich in die Reihen [der Heirathskandidaten] gestellt hat.

Mad. Dum. Wir beeilen uns damit, nicht wahr? .... aber was wollen Sie, wenn man eine Tochter zu verheirathen hat .... Sie werden das eines Tages erfahren.

Hr. Dum. Sie werden bemerkt haben, daß wir nicht Alles genau kannten .... Ich, ich verstehe davon nichts .... meine Frau verliert den Kopf .... Dafür werden Sie, der Sie den Brauch der Welt kennen .... Sie werden uns beistehen .... Also, abgemacht, nicht wahr?

Alph. Herzlich gern.

Mad. Dum. Und was das Stück Land betrifft, welches Sie wünschen .... Alles, was Sie wollen, mein Herr, Sie sollen es haben.

Alph. Ah! .... aber das würde ich nur annehmen, wenn es Ihnen passend wäre es zu verkaufen, denn ich hatte blos Lust dazu, weil man mir gesagt hat, daß es ehemals einen Theil der Besitzung des Herrn von Saint-Rambert, meines Oheims, ausmachte.

Ducoudrai (zu Alphons herantretend). Herr von Saint-Rambert! was sagen Sie, junger Mann? Herr von Saint-Rambert, der Schiffscapitain?

Alph. Oui, monsieur.
Duc. C'était votre oncle?
Alph. Sans doute.
Duc. Eh! mais.... c'était mon camarade de collége.... comment! vous êtes le neveu de ce pauvre Saint-Rambert?.... un diable, un écervelé, un excellent cœur.... qui m'a donné plus de tapes.... il a dû vous parler de moi, Ducoudrai.... Ducoudrai d'Epernay.
Alph. Monsieur Ducoudrai!.... oh! mais très-souvent.... il vous aimait beaucoup.
Duc. Et moi donc?.... mais où diable avais-je la tête! Luceval.... Luceval.... je disais aussi: je connais ce nom-là.... c'était sa sœur qui avait épousé un Luceval.... avocat-général.

Alph. Justement.... mon père.
Duc. Parbleu! je connais tout cela.
Alph. Que je suis heureux!.... un ami de mon oncle!
M. et *Mad. Dum.* C'est charmant .... quelle rencontre!
Duc. Un gaillard que j'ai vu pas plus haut que ça.... eh bien! ce que c'est que de ne pas s'expliquer, pourtant .... concevez-vous? à la première vue, vous ne me plaisiez pas.... oh! mais du tout.

Alph. (souriant). Eh! mais franchement.... ni vous non plus.
Duc. (riant). Vraiment? c'est drôle .... d'anciens amis!
Alph. Mais j'espère maintenant que nous nous verrons souvent avec mes bons voisins.... (A Ducoudrai): Vous êtes chasseur?
Duc. Oui.... le dimanche.
Alph. J'ai six cents arpents de bois à votre disposition.
Duc. (lui donnant une poignée de main): Six cents arpents!.... c'est qu'il est très-aimable ce jeune homme là....

Alph. Ja, mein Herr.
Duc. Der war Ihr Oheim?
Alph. Ja wohl.
Duc. I der war ja mein Schulkamerad.... wie! Sie sind der Neffe dieses armen Saint-Rambert?.... ein Teufelskerl, ein Brausekopf, ein vortreffliches Herz,.... er hat mir manche Ohrfeige gegeben.... er muß Ihnen von mir erzählt haben, Ducoudrai.... von Epernay.
Alph. Herr Ducoudrai!.... oh! jawohl, sehr oft.... er hatte Sie sehr gern.
Duc. Hatte er mich?.... aber wo zum Kukuk hatte ich denn den Kopf! Luceval.... Luceval.... ich sagte ja gleich: den Namen kenne ich.... es war seine Schwester, welche einen Luceval heirathete.... General-Advocat.
Alph. Ganz recht.... mein Vater.
Duc. Bei Gott! ich weiß das Alles.
Alph. Wie glücklich bin ich!.... ein Freund meines Oheims!
Hr. u. Mad. Dum. Das ist prächtig.... welches Zusammentreffen!
Duc. Ein lustiger Bursche, den ich gesehen habe, nicht größer wie so .... ja, ja! da sieht man, was es heißt sich nicht erklären.... indessen.... wollen Sie wohl glauben? beim ersten Ansehen gefielen Sie mir nicht.... durchaus nicht.
Alph. (lächelnd). Ah! aber offen gesagt.... Sie mir auch nicht.
Duc. (lachend). Wirklich? das ist sonderbar.... alte Freunde!
Alph. Aber ich hoffe nun, daß wir Sie oft sehen werden mit meinen lieben Nachbarn.... (Zu Ducoudrai): Sie sind Waidmann?
Duc. Ja.... ein Sonntagsjäger.
Alph. Ich habe sechshundert Morgen Wald zu Ihrer Verfügung.
Duc. (ihm einen treuherzigen Handschlag bietend): Sechshundert Morgen! .... er ist in der That liebenswürdig, dieser junge Mann da....

Fünfundzwanzigste Lection.

Grammatikalische Fragen.

1. Was ist Wesen und Begriff der Conjonctions?
2. Was ist in Hinsicht auf ihre Eintheilung zu sagen?
3. Was sind Conjonctions relativement à l'expression?
4. Was sind Conjonctions relativement à la signification?
5. Welche Conjonctions verlangen stets den Subjonctif?
6. Was sollen die Interjections ausdrücken?
7. Wie viele Klassen existiren davon im Französischen?

Vingt-cinquième Leçon.

RÈGLES DE L'ART D'ÉCRIRE.

PAR BUFFON.

Il s'est trouvé, dans tous les temps, des hommes qui ont su commander aux autres par la puissance de la parole: ce n'est néanmoins que dans les siècles éclairés que l'on a bien écrit et bien parlé. La véritable éloquence suppose l'exercice du génie et la culture de l'esprit. Elle est bien différente de cette facilité naturelle de parler qui n'est qu'un talent, une qualité accordée à tous ceux dont les passions sont fortes, les organes souples, et l'imagination prompte. Ces hommes sentent vivement, s'affectent de même, le marquent fortement au dehors; et, par une expression purement mécanique, ils transmettent aux autres leur enthousiasme et leurs affections. C'est le corps qui parle au corps; tous les mouvements, tous les signes, concourent et servent également. Que faut-il pour émouvoir la multitude et l'entraîner (hinreißen)? Que faut-il pour ébranler la plupart même des autres hommes et la persuader? un ton véhément et pathétique, des gestes expressifs et fréquents, des paroles rapides et sonnantes; mais pour le petit nombre de ceux dont la tête est ferme, le goût délicat et le sens exquis, et qui comptent pour peu le ton, les gestes (Bewegungen) et le vain son des mots, il faut des choses, des pensées, des raisons; il faut savoir les présenter (man muß es verstehen sie darzustellen), les nuancer (schattiren, abstufen), les ordonner (ordnen, anordnen); il ne suffit pas de frapper l'oreille, d'occuper les yeux; il faut agir sur l'âme, et toucher le cœur en parlant à l'esprit.

Le style n'est que l'ordre et le mouvement qu'on met dans ses pensées: si on les enchaîne étroitement, si on les serre, le

style ferme devient nerveux et concis; si on les laisse se succéder lentement, et ne se joindre qu'à la faveur des mots, quelqu'élégants qu'ils soient, le style sera diffus (zerfahren, abschweifend), lâche (schlaff) et traînant (schleppend).

Mais, avant de chercher l'ordre dans lequel on présentera ses pensées, il faut s'en être fait un autre plus général et plus fixe, où ne doivent entrer que les premières vues et les principales idées; c'est en marquant leur place sur le premier plan, qu'un sujet sera circonscrit, et qu'on en connaîtra l'étendue (Ausdehnung); c'est se rappelant sans cesse ces premiers linéaments, qu'on déterminera les justes intervalles (Zwischenräume) qui séparent les idées accessoires et moyennes qui serviront à les remplir. Par la force du génie, on se représentera toutes les idées générales et particulières sous leur véritable point de vue; par une grande finesse de discernement (Freiheit der Unterscheidungskraft), on distinguera les pensées stériles (unfruchtbare Gedanken) des idées fécondes (fruchtbar); par la sagacité (Scharfsinn) que donne la grande habitude d'écrire, on sentira d'avance quel sera le produit (Ergebniß, Erzeugniß) de toutes ces opérations de l'esprit. Pour peu que le sujet soit vaste ou compliqué (verwickelt, verworren), il est bien rare qu'on puisse l'embrasser d'un coup d'œil ou le pénétrer en entier d'un seul et premier effort de génie; et il est rare encore qu'après bien des réflexions on en saisisse tous les rapports. On ne peut donc trop s'en occuper; c'est même le seul moyen d'affermir (zu befestigen), d'étendre et d'élever ses pensées: plus on leur donnera de substance et de force par la méditation, plus il sera facile ensuite de les réaliser (verwirklichen) par l'expression.

Ce plan n'est pas encore le style, mais il en est la base; il le soutient, il le dirige, il règle son mouvement, et le soumet à des lois: sans cela, le meilleur écrivain s'égare, sa plume marche sans guide, et jette à l'aventure (auf's Gerathewohl) des traits irréguliers et des figures discordantes (nicht übereinstimmende Gestalten). Quelque brillantes que soient les couleurs (Farben) qu'il emploie, quelques beautés qu'il sème dans les détails, comme l'ensemble choquera (da, wenn das Ganze anstößig oder unpassend sein wird) ou ne se fera pas assez sentir, l'ouvrage ne sera point construit; et, en admirant l'esprit de l'auteur, on pourra soupçonner qu'il manque de génie. C'est par cette raison que ceux qui écrivent comme ils parlent, quoiqu'ils parlent très-bien, écrivent mal; que ceux qui s'abandonnent au premier feu de leur imagination, prennent un ton (nehmen einen Ton an) qu'ils ne peuvent pas soutenir; que ceux qui craignent de perdre des pensées isolées, fugitives, et qui écrivent en différent temps des morceaux détachés, ne le réunissent jamais sans transitions forcées (gewaltsame, gezwungene Uebergänge); qu'en un mot, il y a

tant d'ouvrages faits de pièces de rapport (es gibt soviel Werke, welche aus eingelegter [stückweiser] Arbeit hergestellt worden sind), et si peu qui soient fondus d'un seul jet (aus Einem Gusse, aus dem Ganzen geschaffen).

Cependant, tout sujet est un; et, quelque vaste qu'il soit, il peut être renfermé dans un seul discours. Les interruptions (Unterbrechungen), les repos, les sections (Abschnitte, Abtheilungen), ne devraient être d'usage que quand on traite des sujets différents, ou lorsque, ayant à parler de choses grandes, épineuses (dornig) et disparates (nicht zusammenpassend, ungereimt), la marche du génie se trouve interrompue par la multiplicité des obstacles, et contrainte (gezwungen, eingepreßt) par la nécessité des circonstances; autrement, le grand nombre de divisions, loin de rendre un ouvrage plus solide, en détruit l'assemblage (Vereinigung, Zusammenfügung); le livre paraît plus clair aux yeux, mais le dessein de l'auteur demeure obscur; il ne peut faire impression sur l'esprit du lecteur; il ne peut même se faire sentir que par la continuité (durch den [gleichmäßig] fortlaufenden Faden), par la dépendance (Abhängigkeit) harmonique des idées, par un développement successif (durch eine fortschreitende Entwickelung), une gradation soutenue (festgehaltene Steigerung), un mouvement uniforme que toute interruption détruit ou fait languir (unmöglich macht).

Pourquoi les ouvrages de la nature sont-ils si parfaits? c'est que chaque ouvrage est un tout, et qu'elle travaille sur (nach) un plan éternel dont elle ne s'écarte jamais. Elle prépare en silence les germes (die Keime) de ses productions; elle ébauche (entwirft leicht, arbeitet aus dem Groben), par un acte unique, la forme primitive de tout être vivant, elle la développe, elle la perfectionne par un mouvement continu et dans un temps prescrit. L'ouvrage étonne, mais c'est l'empreinte (Stempel, Gepräge) divine dont il porte les traits qui doit nous frapper. L'esprit humain ne peut rien créer: il ne produira qu'après avoir été fécondé (befruchtet) par l'expérience et la méditation: ses connaissances sont les germes de ses productions. Mais s'il imite la nature dans sa marche et dans son travail, s'il s'élève par la contemplation aux vérités les plus sublimes, s'il les réunit, s'il les enchaîne, s'il en forme un tout, un système par la réflexion, il établira (wird er errichten), sur des fondements inébranlables (auf unerschütterlichen Grundlagen), des monuments immortels.

C'est faute de plan, c'est pour n'avoir pas assez réfléchi sur son objet, qu'un homme d'esprit se trouve embarrassé, et ne sait par où commencer à écrire: il aperçoit à la fois un grand nombre d'idées; et, comme il ne les a ni comparées ni subordonnées, rien ne le détermine à préférer les unes aux autres, il demeure donc dans la perplexité. Mais lorsqu'il se sera fait un plan,

lorsqu'une fois il aura rassemblé et mis en ordre toutes les pensées essentielles à son sujet, il s'apercevra aisément de l'instant auquel (in welchem) il doit prendre la plume, il sentira le point de maturité de la production de l'esprit, il sera pressé (er wird sich beeilen) de le faire éclore (es zum Aufblühen, zum Erschluß zu bringen), il n'aura même que du plaisir à écrire; les idées se succèderont aisément, et le style sera naturel et facile, la chaleur naîtra de ce plaisir, se répandra partout, et donnera de la vie à chaque impression: tout s'animera de plus en plus; le ton s'élèvera, les objets prendront de la couleur; et le sentiment se joignant à la lumière, l'augmentera, la portera plus loin, la fera passer de ce que l'on a dit à ce qu'on va dire, et le style deviendra intéressant et lumineux.

Rien ne s'oppose plus à la chaleur que le désir de mettre partout des traits saillants; rien n'est plus contraire à la lumière, qui doit faire un corps et se répandre uniformément dans un écrit, que ces étincelles qu'on ne tire que par force en choquant les mots les uns contre les autres, et qui ne nous éblouissent (blenden, täuschen, verführen) pendant quelques instants que pour nous laisser ensuite dans les ténèbres. Ce sont des pensées qui ne brillent que par l'opposition; l'on ne présente qu'un côté de l'objet, on met dans l'ombre toutes les autres faces; et, ordinairement, ce côté qu'on choisit est une pointe (Spitze), un angle (Winkel) sur lequel on fait jouer l'esprit avec d'autant plus de facilité, qu'on s'éloigne davantage des grandes faces sous lesquelles le bon sens a coutume de considérer les choses.

Rien n'est encore plus opposé à la véritable éloquence que l'emploi de ces pensées fines, et la recherche de ces idées légères, déliées, sans consistance (ohne festen Bestand), et qui, comme la feuille du métal battu, ne prennent de l'éclat (Glanz) qu'en perdant de la solidité: aussi, plus on mettra de cet esprit mince (dünn, gering) et brillant dans un écrit, moins il aura de nerf, de lumière, de chaleur et de style, à moins que cet esprit ne soit lui-même le fond du sujet, et que l'écrivain n'ait pas eu d'autre objet que la plaisanterie (Spaß, Scherz); alors l'art de dire de petites choses devient peut-être plus difficile que l'art d'en dire de grandes.

Rien n'est plus opposé au beau naturel que la peine qu'on se donne pour exprimer des choses ordinaires ou communes d'une manière singulière (einfache) ou pompeuse (schwülstige): rien ne dégrade plus l'écrivain. Loin de l'admirer, on le plaint d'avoir passé tant de temps à faire de nouvelles combinaisons de syllabes, pour ne rien dire que ce que tout le monde dit. Ce défaut est celui des esprits cultivés, mais stériles; ils ont des mots en abondance, point d'idées: ils travaillent donc sur des mots, s'imaginent avoir combiné des idées, parcequ'ils ont arrangé des

phrases, et avoir épuré (gereinigt, geläutert) le langage, quand ils l'ont corrompu en détournant les acceptations (Begriffsannahme der Wörter). Ces écrivains n'ont point de style, ou, si l'on veut ils n'en ont que l'ombre: le style doit graver des pensées (Gedanken ausprägen [eingraben]); ils ne savent que tracer des paroles.

Pour bien écrire, il faut donc posséder pleinement son sujet; il faut y réfléchir assez pour voir clairement l'ordre de ses pensées, et en former une suite, une chaîne continue, dont chaque point représente une idée; et, lorsqu'on aura pris la plume, il faudra la conduire successivement sur ce premier trait, sans lui permettre de s'en écarter, sans l'appuyer trop inégalement, sans lui donner d'autre mouvement que celui qui sera déterminé par l'espace qu'elle doit parcourir. C'est en cela que consiste la sévérité du style; c'est aussi ce qui en fera l'unité et ce qui en règlera la rapidité, et cela seul aussi suffira pour le rendre précis et simple, égal et clair, vif et suivi. À cette première règle, dictée par le génie, si l'on joint de la délicatesse et du goût, du scrupule (Genauigkeit, sorgfältige Ueberlegung) sur le choix des expressions, de l'attention à ne nommer les choses que par les termes les plus généraux, le style aura de la noblesse; si l'on y joint encore de la défiance (Mißtrauen) pour son premier mouvement, du mépris pour tout ce qui n'est que brillant, et une répugnance constante pour l'équivoque (Zweideutigkeit) et la plaisanterie, le style aura de la gravité, il aura même de la majesté; enfin, si l'on écrit comme l'on pense, si l'on est convaincu de ce que l'on veut persuader, cette bonne foi avec soi-même, qui fait la bienséance (Wohlanständigkeit) pour les autres, et la vérité du style, lui fera produire tout son effet, pourvu que cette persuasion intérieure ne se marque pas par un enthousiasme trop fort, et qu'il y ait partout plus de candeur (offene Redlichkeit) que de confiance, plus de raison que de chaleur.

Les règles ne peuvent suppléer au génie: s'il manque, elles seront inutiles. Bien écrire, c'est tout à la fois bien penser, bien sentir et bien rendre; c'est avoir en même temps de l'esprit, de l'âme et du goût. Le style suppose la réunion et l'exercice de toutes les facultés intellectuelles; les idées seules forment le fond du style, l'harmonie des paroles n'en est que l'accessoire, et ne dépend que de la sensibilité (Empfindbarkeit) des organes: il suffit d'avoir un peu d'oreille pour éviter les dissonances (die Mißtöne, Mißlaute), et de l'avoir exercée, perfectionnée par la lecture des poètes et des orateurs, pour que mécaniquement on soit porté à l'imitation de la cadence poétique (des poetischen, dichterischen Tonfalles) et des tours oratoires (rednerische Wendungen). Or, jamais l'imitation n'a rien créé: aussi cette har-

monie de mots ne fait ni le fond, ni le ton du style, et se trouve souvent dans des écrits vides des idées.

Le ton n'est que la convenance (Angemessenheit) du style à la nature du sujet. Il ne doit jamais être forcé; il naîtra naturellement du fond même de la chose, et dépendra beaucoup du point de généralité auquel on aura porté ses pensées. Si l'on s'est élevé aux idées les plus générales, et si l'objet en lui-même est grand, le ton paraîtra s'élever à la même hauteur; et si, en le soutenant à cette élevation, le génie fournit assez pour donner à chaque objet une forte lumière, si l'on peut ajouter la beauté du coloris à l'énergie du dessin; si l'on peut, en un mot, représenter chaque idée par un image vive et bien terminée, et former de chaque suite d'idées un tableau harmonieux et mouvant, le ton sera non seulement élevé, mais sublime.

Les ouvrages bien écrits seront les seuls qui passeront à la postérité; la quantité des connaissances, la singularité des faits, la nouveauté même des découvertes ne sont pas de sûrs garants de l'immortalité. Si les ouvrages qui les contiennent ne roulent que sur de petits objets, s'ils sont écrits sans goût, sans noblesse et sans génie, ils périront, parce que les connaissances, les faits et les découvertes s'enlèvent aisément, se transportent, et gagnent même à être mis en œuvre par des mains plus habiles. Ces choses sont hors de l'homme; le style est l'homme même. Le style ne peut donc ni s'enlever, ni se transporter, ni s'altérer. S'il est élevé, noble, sublime, l'auteur sera également admiré dans tous les temps; car il n'y a que la vérité qui soit durable, et même éternelle. Or, un beau style n'est tel en effet que par le nombre infini des vérités qu'il présente: toutes les beautés intellectuelles qui s'y trouvent, tous les rapports dont il est composé, sont autant de vérités aussi utiles, et peut-être plus précieuses pour l'esprit humain que celles qui peuvent faire le fond du sujet.

Le sublime ne peut se trouver que dans les grands sujets. La poésie, l'histoire et la philosophie ont toutes le même objet, et un très-grand objet: l'homme et la nature. La philosophie décrit et dépeint la nature, la poésie la peint et l'embellit; elle peint aussi les hommes; elle les agrandit, elle les exagère; elle crée les Héros et les Dieux. L'histoire ne peint que l'homme, et le peint tel qu'il est: ainsi le ton de l'historien ne deviendra sublime que quand il fera le portrait des plus grands hommes, quand il exposera les plus grandes actions, les plus grands mouvements, les plus grandes révolutions, et partout ailleurs, il suffira qu'il soit majestueux et grave. Le ton du philosophe pourra devenir sublime toutes les fois qu'il parlera des lois de la nature, de l'être en général, de l'espace, de la matière, du mouvement et du temps, de l'âme, de l'esprit humain, des sentiments, des

passions; dans le reste, il suffira qu'il soit noble et élevé. Mais le ton de l'orateur et du poète, dès que le sujet est grand, doit toujours être sublime, parcequ'ils sont les maîtres de joindre à la grandeur de leur sujet autant de couleur, autant de mouvement, autant d'illusion qu'il leur plaît; et que, devant toujours peindre et toujours agrandir les objets, ils doivent aussi partout employer toute la force, et déployer toute l'étendue de leur génie.

Ce magnifique morceau de bonne prose française servira de modèle aux élèves de manière que, s'il est soumis par le maître à une analyse raisonnée, ils pénètreront facilement par ce moyen dans *l'esprit* de la langue et du *haut style oratoire*, comme nous l'avons montré dans "l'Invocation" de *Volney*, dans les "Deux Perspectives de la Nature" de *Chateaubriand*, et que nous rencontrons encore bien souvent dans les classiques de la France.

La *Traduction allemande* de cette belle pièce formera un excellent thème pour nos élèves vu qu'ils y trouveront employées presque toutes les règles de la Grammaire et les principales difficultés de la Syntaxe; mais avant tout, une construction admirable, un enchaînement des périodes qui servira toujours de modèle du bon style en général.

Syntactische Gesammtübersicht der Grammatik. — Revue génerale de la Syntaxe grammaticale.

So wären wir denn am Ende der Betrachtung über das Wesentliche der Sprachformen des Französischen, so daß uns nur noch Weniges im allgemeinen Sinne zu sagen bleibt.

Wie die Sprache im schriftlichen und mündlichen Ausdrucke zu handhaben ist — das hat der Kreis der nun beendigten 24 Lectionen hoffentlich deutlich genug dargelegt. Der Lernende hat sich von vorn herein veranlaßt gesehen, den echt französischen Styl in Behandlung der verschiedenartigsten Gegenstände zu studiren; die Art und Weise, auf Französisch dem eigenen Gedanken Ausdruck zu geben, bahnten die Conversationsübungen und die Satzbildungen neben dem Muster der Lesestücke vollständig an; die Regeln der Formenlehre (hinsichtlich der Natur und Verhältnisse der Redetheile) wurden zugleich mit ihrer Syntax (Wortfügung, Wortfolge) vorgetragen, wozu um so mehr Aufforderung vorhanden war, als die Musterstücke sich nicht blos in einzelnen aus dem Zusammenhange gerissenen Redensarten bewegten, sondern vielmehr in der Gestalt selbstständiger Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen und Abhandlungen vor das Auge stellten, mit anderen Worten: die Sprache selbst in ihrer Totalität zeigten.

Betrachten wir nun nochmals die Redetheile, wie sie innerhalb des Kreises der 24 Lectionen abgehandelt und veranschaulicht wurden, so finden wir hier zunächst noch die **syntactische** Be-

handlung des **Haupt-** und **Geschlechtswortes** nachzutragen, welche die 2. Lection neben der ausführlichen Darlegung des etymologischen Theils beider Redetheile allzusehr geschwellt und der zu Anfang nöthigen Uebersichtlichkeit nothwendigerweise Abbruch gethan haben würde.

I. Geschlecht der Hauptwörter.

Im Allgemeinen haben dieselben nur Ein Geschlecht, d. h. was einmal männliches Geschlecht hat, behält dasselbe, wie umgekehrt dasselbe von denen mit weiblichem Geschlecht gilt. Nichtsdestoweniger haben wir nachstehend eine ziemliche Anzahl von Hauptwörtern zu betrachten, die je nach dem verschiedenen Sinne auch ein verschiedenes Geschlecht annehmen.

1. **Aigle** (Adler) ist *masculin* als das Männchen des Adlerweibchens, für welches aigle selbstverständlich als *féminin* gebraucht wird. *Masculin* ist *Aigle* ferner im figürlichen Sinne: Se croire *un aigle*. Féminin ist aigle noch auf Wappen, Fahnen, als Sternbild.

2. **Amour** (Liebe) ist *masculin* in der Einheit, und *féminin* in der Mehrheit in der Bedeutung einer Leidenschaft (Liebschaft, Liebelei). Als Liebesgötter (Amoretten) ist es jedoch auch im Plural stets *masculin*. Beispiele: *Un* ardent amour. *Un* amour violent. *Un* pieux amour. *Un* fol amour. — Les *premières* amours (die ersten Liebschaften, die ersten Liebeständeleien). De *nouvelles* amours. De *secrètes* amours. Des amours *éternelles*. De *petits* amours bien groupés. De *gracieux* amours. Des amours *chargés* de carquois (Köcher [mit Pfeilen]).

3. **Automne** (Herbst) ist gewöhnlich *masculin*, und wird nur zuweilen von Dichtern als *féminin* gebraucht.

4. **Chose** (Ding, Sache). — *Quelque chose*, im Sinne von Etwas, ein Gewisses, ist *masculin*; dagegen wird es als *féminin* gebraucht in: "*quelle que soit la chose* was auch die Sache (das Ding), was es auch sein mag." — *Autre chose* (etwas Anderes) ohne sonstigen Beisatz wird als masculin gebraucht. Beispiele:

Masculin.	*Féminin.*
Quelque chose de bon etwas Gutes.	*Quelque chose* j'ai dit**e** was ich auch gesagt haben mag.
Quelque chose de fâcheux etwas Aergerliches.	*Quelque chose* j'ai fait**e** was ich auch gethan haben mag.
Quelque chose de flatteur etwas Schmeichelhaftes.	*Quelque chose* que vous ayez promis**e** was Sie auch versprochen haben mögen.
Quelque chose de merveilleux etwas Wunderbares.	*Quelque chose* qu'il ait refusé**e** was immer er verweigert haben mag.
Voilà *quelque chose* de beau! das ist etwas Schönes!	*Quelque chose* que j'aie écrit**e** was ich auch geschrieben haben mag.
Quelque chose est **promis**, *autre chose* est **accordé** das Eine ist versprochen, das Andere bewilligt.	C'est une *autre chose* das ist etwas Anderes.
Donnez-moi *autre chose* de bon! geben Sie mir etwas anderes Gutes (noch etwas Gutes)!	

5. **Couple** (Paar) ist *masculin*, wenn es zwei belebte, als ein Paar gedachte, aus Männchen und Weibchen bestehende Wesen bezeichnet, z. B.:

Un *couple* de pigeons est suffisant pour peupler une volière.	Ein Paar Tauben ist hinreichend, um eine Vogelhecke zu bevölkern.

Dagegen wird *couple* als **féminin** gebraucht, wenn es ein Paar, zwei belebte oder unbelebte Wesen oder Gegenstände (zwei Stück) einer und derselben Gattung bezeichnet, z. B.:

Une *couple* de pigeons ne sont pas suffisantes pour le dîner de six personnes. — Ein Paar Tauben reicht nicht hin zum Mittagsmahl für sechs Personen.

Masculin.

Un beau *couple* ein schönes Paar.
Un vilain *couple* ein schändliches Paar.
Un heureux *couple* ein glückliches Paar.
Un malheureux *couple* ein unglückliches Paar.
Un heureux *couple* d'amants ein glückliches Paar Liebender.

Féminin.

Une *couple* d'œufs ein Paar (zwei Stück) Eier.
Une *couple* de poulets ein Paar Küchlein.
Une *couple* d'écus zwei Thaler.
Une *couple* d'heures zwei Stunden.
Une *couple* de bœufs ein Paar, zwei Stück Ochsen.

6. **Délice** (Lust, Vergnügen, Wonne) wird in der Einheit als *masculin*, und in der Mehrheit als *féminin* gebraucht. Steht jedoch un de voran, so wird es auch in der Mehrheit als *masculin* behandelt. Beispiele:

Masculin.

C'est **un** délice es ist eine Lust, eine Wonne.
Quel délice! Welche Wonne! welche Lust!
C'est **un** pur délice es ist eine reine Lust.
C'est **un** bien grand délice es ist eine sehr große Wonne.

Féminin.

Les **hautes** délices du paradis die hohen Wonnen des Paradieses.
Mettre **toutes** ses délices à manger all sein Vergnügen darein setzen zu essen.
Faire ses plus **chères** délices de la musique sein liebstes Vergnügen in der Musik finden.

Aber:

Un *de* ses plus *grands délices* était de ne rien faire. — Eines seiner größten Vergnügen war, nichts zu thun.

7. **Foudre** (Blitz) ist regelmäßig *féminin* im eigentlichen wie im figürlichen Sinne. Sobald aber dadurch der Begriff einer heftigen Seelenbewegung ausgedrückt werden soll, oder wenn man die Wirkung für die Ursache einer gewaltsamen Kraftäußerung anführt (bei lebhaften Darstellungen des Genius, der Gewalt, der Tapferkeit), so wird *foudre* stets als masculin gebraucht. Beispiele:

Masculin.

Il renverse tout comme **un** *foudre*.	Er zertrümmert Alles gleich dem Blitz.
C'est **un** *foudre* que le pouvoir irrité.	Die gereizte Gewalt gleicht dem Blitz.
Turenne était **un** *foudre* de la guerre.	Turenne war im Kriege dem Blitz gleich (an Schnelligkeit und verheerender Kraft).
Le *foudre vengeur*.	Der rächende Blitz.
Un *foudre* d'éloquence.	Eine plötzlich-zündende (sofort und gewaltig wirkende) Beredtsamkeit.
Des *foudres* **menaçants**.	Drohende Blitze.
Des *foudres* de bronze.	Eherne Blitze (des Zeus).

Féminin.

Être frappé de **la** *foudre*.	Vom Blitz getroffen werden.
L'éclat de **la** *foudre*.	Der Krach des Blitzes.
La *foudre* vengere**sse**.	Der rächende Blitz.
La *foudre* s'allume.	Der Blitz zündet.

8. **Gens** (Leute), im Sinne von **Menschen** überhaupt, ist wesentlich als *masculin* gebraucht; allein die gelegentlich dabei gebrauchten Eigenschaftswörter stehen bald im *masculin*, bald im *féminin* gebraucht.

Die **nach** *gens* stehenden Eigenschaftswörter stehen stets im *masculin*, z. B.:

Voilà des *gens* **heureux.**	Da sind glückliche Leute oder Menschen.
Ces *gens* sont **bons.**	Diese Leute (Menschen) sind gut.

Die **vor** *gens* stehenden Eigenschaftswörter stehen stets im *féminin*, z. B.:

De **bonnes** *gens*.	Gute Leute, gute Menschen.
Voilà d'**heureuses** *gens*.	Da sind glückliche Leute.
Certaines *gens*.	Gewisse Leute.
Toutes *gens* d'esprit scélérat.	Alle Leute von verbrecherischer Gemüthsart.
De **telles** *gens*.	Solche (so große) Leute.
Quelles *gens* êtes-vous?	Was für Leute (wer) seid ihr?

Anstatt *toutes* setzt man **tous**, wenn *tous* das einzige vor *gens* befindliche Eigenschaftswort ist, oder wenn das auf *tous* folgende Eigenschaftswort im männlichen wie im weiblichen Geschlechte die gleiche Endung hat; dies gilt auch von *certain*, *tel* und *quel*; z. B.:

Tous ces *gens*-là.	Alle jene Leute.
Tous les **honnêtes** *gens*.	Alle rechtschaffene Leute.
Certains honnêtes *gens*.	Gewisse rechtschaffene Leute.
Quels braves *gens*!	Was für wackere Leute!
Tels sont les **gens** que vous fréquentez.	So sind die Leute, mit welchen ihr häufig umgeht.
Quels sont **ces** *gens*?	Wer sind diese Leute? Was für Leute sind diese?

☞ Im feinern Spott (dans l'ironie) steht das im schlimmen Sinne **vor** *gens* gesetzte Eigenschaftswort als *féminin*, wogegen laut obiger Regel ein etwa nöthig erachtetes zweites, nachstehendes Eigenschaftswort stets im *masculin* gebraucht wird, z. B.:

Les **vieilles** *gens* sont soupçonneu**x**.	Die alten Leute sind argwöhnisch.
Certaines *gens* faisant les empress**és**.	Gewisse Leute, welche sehr geschäftig (sehr eilig) thun.
Les **meilleures** *gens* que j'aie vu**s**.	Die besten Leute, welche ich gesehen habe.
Dieu aura-t-il pitié **d'un seul** de ces **bonnes** *gens*?	Wird Gott wohl mit einem einzigen dieser vortrefflichen Menschen Mitleid haben?

9. **Orge** (Gerste) ist *masculin* in folgenden Ausdrücken: *Orge* mond**é** gereinigte (ausgehülste) Gerste; und: *Orge* perl**é** geperlte Gerste (Gräupchen). Außerdem ist es stets *féminin*.

10. **Orgue** (Orgel) ist *masculin* in der Einheit und *féminin* in der Mehrheit. Steht jedoch **un des** voran, so gilt es auch in der Mehrheit als *masculin*; z. B.:

C'est **un des** plus **beaux** *orgues* que je connaisse.	Es ist eine der schönsten Orgeln welche ich kenne.

Gegenwärtig braucht man *orgue* fast durchgängig als masculin.

II. Hauptwörter, welche je nach ihrer Bedeutung das Geschlecht wechseln.

Un aide ein Helfer.	**Une** aide Hülfe, Beistand.
Un aide-de-camp ein Adjutant.	**Une** aide prompte eine schnelle Hülfe.
Un aune eine Erle, ein Erlenbaum.	**Une** aune eine Elle.
Un grand aune eine große Erle.	**Une** aune de toile eine Elle Leinwand.
Un enseigne ein Fähndrich, Fahnenjunker.	**Une** enseigne ein Kennzeichen, Merkmal; ein Schild an Häusern; Fahne.
Un fourbe ein Schurke.	**Une** fourbe eine Betrügerei, Schurkerei.
Un garde ein Wachmann, ein Wächter; Gardist.	**Une** garde Wachtdienst, das Wachen.
Un hymne ein Hymnus (Art Gedicht).	**Une** hymne eine Hymne, geistliches Lobgedicht.
Un livre ein Buch.	**Une** livre ein Pfund.
Un manche ein Heft, Griff, Handhabe.	**Une** manche ein Aermel (an Kleidern).
Un manœuvre ein Taglöhner.	**Une** manœuvre ein Manöver; eine Intrigue.
Un mémoire eine Denkschrift; eine Rechnung.	**La** mémoire das Gedächtniß.
Un mousse ein Schiffsjunge.	**La** mousse das Moos; der Schaum.
Un œuvre ein Werk (eines Kupferstechers, Malers, Bildhauers, Tonkünstlers, ein Opus); der Stein der Weisen; die vier Mauern eines Gebäudes; Kasten und Fassung eines Edelsteines.	**Une** œuvre Werk, Arbeit überhaupt; les œuvres *complètes* d'un auteur die sämmtlichen Werke eines Schriftstellers; *une* œuvre de charité ein Werk der Mildthätigkeit.
Un page ein Edelknabe, Page.	**Une** page eine Buchseite, Pagina.
Pâque, Pâques christl. Osterfest; Pâque est *passé* Ostern ist vorüber; Pâques est-il *venu?* ist Ostern gekommen?	**La** Pâque das jüdische Paschafest; les Pâques Feier des christl. Osterfestes.
Un poste ein Posten; ein Amt, eine Stelle.	**Une** poste eine Post (Beförderung von Briefen, Personen, &c.).
Le pourpre der Purpur, das Purpurroth; das Scharlachfieber.	**La** pourpre die Purpurfarbe; purpurfarbener Kleiderstoff; die Königs-, die Kardinalswürde.
Le somme der Schlaf.	**La** somme die Summe (Geldes, &c.).
Un souris ein Lächeln.	**Une** souris eine Maus.
Un tour eine Kreisbewegung; eine Wendung; ein geschickter, kluger, feiner Streich.	**Une** tour ein Thurm.
Un voile ein Schleier; Vorwand, Vorschützung.	**Une** voile ein Segel; cingler à *pleines* voiles mit vollen Segeln dahinfahren; faire voile segeln; mettre à la voile unter Segel gehen.

III. Die Zahl der Hauptwörter. Le Nombre dans les Substantifs.

1. **Abstracte** Eigenschaftswörter, welche **als Hauptwörter** gebraucht werden, stehen niemals in der Mehrheit, was im Deutschen ebensowenig der Fall ist. Beispiele:

Le faux das Falsche.	L'absurde das Alberne, Abgeschmackte.
L'utile das Nützliche.	Le doux das Sanfte.
Le comique das Komische.	Le sublime das Erhabene.
Le certain das Gewisse.	Le vrai das Wahre.
L'incertain das Ungewisse.	

2. Die Namen der **Metalle** und **wohlriechender Sachen** (Parfums, Aromates) werden blos im Singular gebraucht, sobald sie *a)* nur Masse und die Gattung anzeigen; — wogegen sie *b)* als getheilt und nach ihren Eigenschaften betrachtet gleichfalls im Plural stehen. Beispiele:

a. Als Masse, als Gattung, im Allgemeinen.

L'or das Gold.	Le platine die Platina.
L'argent das Silber.	L'acier der Stahl.
Le cuivre das Kupfer.	L'encens der Weihrauch.
Le fer das Eisen.	La cannelle der Zimmet; rc. rc.

b. Getheilt, nach den besonderen Eigenschaften näher bestimmt.

Des or**s**.	Goldarten, [verschiedene] Gattungen von Gold in verschiedenen Farben (Ducatengold, rothes Gold, braunes Gold, rc.).
Des cuivre**s**.	Kupferarten (reines Kupfer, Rohkupfer, Kupfer in Platten; in Stangen; als Draht, rc.).
Les fer**s** de Perse, d'Arabie, de Suède, etc.	Die Eisenproducte Persiens, Arabiens, Schwedens, rc.
Les acier**s** fameux connus sous le nom de damas.	Die berühmten Stahlsorten, welche unter dem Namen Damascener bekannt sind.

3. Die Namen der **Tugenden** und der **Laster** haben keinen Plural, wenn sie lediglich die Leidenschaft und das Gefühl ausdrücken; doch können sie gleichwohl manchmal im Plural stehen, wenn sie die Handlungen oder Wirkungen unserer Leidenschaften, unserer Gefühle bezeichnen. Beispiele:

La constance die Beständigkeit.	La paresse die Faulheit.
La tempérance die Mäßigung.	L'intempérance die Unmäßigkeit.
La sagesse die Weisheit.	L'orgueil der Stolz.
La candeur die Redlichkeit.	La gourmandise die Feinschmeckerei.
Je reconnais vos bonté**s** pour moi.	Ich erkenne dankbar Ihre gütigen Gesinnungen für mich.

4. Werden ihrer Natur nach unveränderliche Wörter **als Hauptwörter** gebraucht, so nehmen sie niemals das Zeichen des Plural (**s**) an, und wird letzterer lediglich durch das Geschlechtswort ausgedrückt. (S. schon oben 2. Lection, S. 42.) Beispiele:

Les *comment* die „Wie", die mit: Wie? anfangenden Fragen.	Des *qui vive?* „Werda?"-Rufe.
Les *je ne sais pas* die „Ich weiß nicht".	Trois *huit* drei Achten, drei Achter.
Les *parce que* die „Weil".	Trois *neuf* drei Neunen, drei Neuner.
Les *oui*, les *non* die „Ja", die „Nein".	Deux *quatre* zwei Vieren, zwei Vierer.
Des *ouï-dire* „Hörensagen".	Des *un* Einer, Einsen.
Les *si*, les *mais*, les *car*, les *donc* abondent dans les plaidoyers. *(Dupuy.)*	In den öffentlichen Vertheidigungsreden fangen die Redesätze häufig mit „Wenn", mit „Aber", mit „Denn", mit „Also" an.

5. Hieher müssen wir auch jene **Fremdwörter** rechnen, die im Französischen *a)* theils bereits Bürgerrecht erlangt haben und also wie jedes andere Nennwort vorkommenden Falls das **s** des Plurals annehmen, theils *b)* letzteren lediglich durch den Artikel ausdrücken. Beispiele:

a. Plural **mit s.**

Des accessits Nebenpreise bei Preisaufgaben.
Des agendas Notizbücher; Schreibtafeln.
Des alinéas neue Anfänge der Zeilen beim Schreiben oder in Büchern.
Des bravos Bravorufe.
Des examens Examen, Prüfungen.
Des factotums (faktotom) Allesmacher, Diener für Alles.
Des concettis sinnreich scheinende Einfälle, erkünstelte od. verschrobene Witze.
Des débets Rückstände, Passivschulden.
Des déficits Ausfallposten, Fehlposten Fehlsummen.
Des échos Echos, Wiederhalle.
Des incognitos Auftreten, Erscheinen unter fremdem Namen.
Des ladys englische Damen von Stande.
Des opéras Opern.
Des numéros Nummern.
Des solos Soli-, Solo-, Einzelpartien, Einzelrollen.
Des duos Duetts, Zweigespräche; Zweigesänge.

b. Plural **ohne s.**

Des adagio Adagios.
Des allegro Allegros.
Des crescendo Crescendos.
Des mezzo-termine Mittelweg zur Ausgleichung.
Des ex-voto Gelübdegeschenke an eine Kirche; *iron.* schlechte Kirchenbilder.
Des auto-da-fé Halsgerichte, Hinrichtungen der Inquisition.
Des post-scriptum Nachschriften.
Des vademecum Hand-, Taschen-, Notizbücher.
Des in-folio Foliobände.
Des forte-piano Pianofortes.
Des benedicite Segenssprüche, Weihsprüche.
Des confiteor Gebete, welche vor der Beichte, bei der Messe gelesen werden.
Des dilettanti Dilettanten.
Des Te Deum Siegeslieder, Siegeshymnen.

6. Verschiedene stets im **Plural** gebrauchte Hauptwörter sind im Französischen deshalb bemerkenswerth, weil der von einigen gleichzeitig existirende Singular das betreffende Wort in einem andern Sinne zeigt. Beispiele:

Les accordailles das Verlöbniß.
Les confins die Grenzen.
Les décombres die Trümmer; der Schutt.
Les funérailles das Leichenbegängniß.
Les obsèques das Leichengepränge.
Les dépens die Kosten, Unkosten.
Les mœurs (merz) die Sitten, die Gebräuche.
Les annales die Jahrbücher.
Les mânes die Manen, die Geister der Verstorbenen.
Les prémices die Erstlinge; die ersten Versuche.
Les armoiries das Wappen.
Les entrailles die Eingeweide.
Les ténèbres die Finsternisse; die Dunkelheit.
Les mouchettes * die Lichtputze, die Lichtscheere; Kindertaschentücher.

* **La** *mouchette* der Kehl- oder Stabhobel; die Kranzleiste.

7. Die **Eigennamen,** les Noms propres, nehmen für gewöhnlich kein Zeichen der Mehrheit an, ausgenommen wenn man Personen anführen will, die die Eigenschaften &c., eine gewisse Aehnlichkeit &c. mit denjenigen haben, deren Namen eben genannt werden. Z. B.:

Ce furent les vices et les flatteries des Grecs et des Asiatiques, esclaves de Rome, qui y formèrent **les** *Catilina*, **les** *César* et **les** *Néron*.	Es waren die Laster und die Schmeicheleien der Griechen und der Asiaten, der Sklaven Roms, wodurch Persönlichkeiten wie Catilina, Cäsar und Nero hervorgebracht wurden.

Hier ist das Geschlechtswort des Plurals *les* nur eine rednerische Form; im Begriffe selbst liegt keine Mehrheit.

Les *Boileau* et **les** *Gilbert* furent les *Juvenals* de leur siècle.	Boileau und Gilbert waren große satyrische Dichter gleich dem Juvenal.

Der Name *Juvenal* wird hier gleichsam als **Gattungswort** für „ausgezeichneter satyrischer Dichter" gebraucht.

Handelt es sich um Bezeichnung mehrerer Glieder einer Familie, so nehmen die Eigennamen im Allgemeinen kein Zeichen der Mehrheit an; jedoch hat eine große Anzahl anerkannt guter Schriftsteller dergleichen gelegentlich in der Mehrheit gebraucht. Z. B.:

Les trois *Dupin* die drei Dupin.
Les deux *Rousseau* die beiden Rousseau (J. J. u. J. B. Rousseau).
Les deux *Corneille* die beiden Corneille.
Les deux *Sénèque***s** die beiden Seneca.

Bei der Bezeichnung einer ganzen Familie steht jedoch stets die Mehrheit, z. B.:

Les Pharaon**s** die Pharaonen.
Les Stuart**s** die Stuarts.
Les Bourbon**s** die Bourbonen.
Les Orléan**s** die Orleans.
Les Horace**s** die Horatier.
Les Scipion**s** die Scipionen.
Les Guise**s** die Guisen.
Les Condé**s** die Condés.

8. In Bezug auf die Mehrheit der **zusammengesetzten Nennwörter** ist einiges Nähere zu bemerken.

a. Zwei verbundene Nennwörter, die Einen Begriff ausdrücken, erhalten erforderlichen Falles beide das Zeichen des Plurals, z. B.:

Singulier.	*Pluriel.*
Un *chien-loup* ein Wolfshund.	Des *chien***s***-loup***s** Wolfshunde.
Un *laurier-rose* ein Lorbeerrosenstock.	Des *laurier***s***-rose***s** Lorbeerrosenstöcke.
Un *lieutenant-colonel* ein Oberstlieutenant.	Des *lieutenant***s***-colonel***s** Oberstlieutenants.

Eine Ausnahme hiervon machen:

Singulier.	*Pluriel.*
Un *appui-main* ein Malerstock.	**Des** *appui***s***-main* Malerstöcke.
Un *brèche-dents* eine Zahnlücke.	**Des** *brèche-dent***s** Zahnlücken.
Un *chèvre-feuille* ein Geisblatt.	**Des** *chèvre-feuille***s** Geisblätter.
Un *garde-chasse* ein Wildhüter.	Plusieurs *garde***s***-chasse* mehrere Wildhüter.
Un *garde-malades* ein Krankenwärter.	Plusieurs *garde***s***-malades* mehrere Krankenwärter.
Un *colin-maillard* ein Blindekuhspiel.	**Des** *colin-maillard***s** Blindekuhspiele.

b. Ein Hauptwort mit einem Eigenschaftswort verbunden. — Beide erhalten vorkommenden Falls das Zeichen der Mehrheit; z. B.:

Singulier.	*Pluriel.*
Un *arc-boutant* ein Strebepfeiler.	Des *arc***s***-boutant***s** Gewölb-, Strebepfeiler; eiserne Stangen unter dem Bockgestell einer Kutsche.
Un *bas-relief* eine halberhabene Bildhauerarbeit.	Des *bas-relief***s** halberhabene Bildhauerarbeiten.
Une *basse-fosse* ein tiefes Gefängniß.	Des *basse***s***-fosse***s** tiefe Gefängnisse.
Une *belle-fille* eine Stieftochter; eine Schwiegertochter.	Des *belle***s***-fille***s** Stieftöchter; Schwiegertöchter.
Une *belle-sœur* eine Schwägerin.	Des *belle***s***-sœur***s** Schwägerinnen.
Un *rouge-gorge* ein Rothkehlchen.	Trois *rouge***s***-gorge***s** drei Rothkehlchen.

Eine scheinbare Ausnahme hiervon machen z. B.:

Singulier.	*Pluriel.*
Un *blanc-seing* Blanket zur Ausstellung einer Vollmacht.	Des *blanc-seing***s** Blankets.
Un *chevaux-légers* ein leichter Reiter.	Des *chevaux-légers* leichte Reiter, Chevaux-légers.

Un *cent-suisses* ein Mann von der Hundertgarde der Schweizer Leibwache Karls X.	Des *cent-suisses* Garbisten von der 100 Mann starken Leibwache Schweizersoldaten.
Une *grand'messe* ein Hochamt, hohe Messe.	Des *grand'messes* Hochämter, hohe Messen.
La *grand'mère* die Großmutter.	Les *grand'mères* die Großmütter.
La *grand'rue* die Kuhl eines Schiffes.	Les *grand'rues* die Kuhlen der (neuerbauten) Schiffe.
Une *toute-bonne* eine Scharlachpflanze.	Des *toute-bonnes* Scharlach-, Scharleipflanzen.

c. Ganz so wie die unter *b.* aufgeführten, mit Eigenschaftswörtern zu Einem Begriffe verbundenen Hauptwörter werden diejenigen Zusammensetzungen behandelt, wo zwei Hauptwörter zu Einem Begriffe verbunden sind, d. h. beide Wörter erhalten vorkommenden Falls das Mehrheitszeichen; z. B.:

Singulier.	*Pluriel.*
Une *aigue-marine* ein Aquamarin (Edelstein).	Des *aigues-marines* Aquamarinen.
Une *gomme-goutte* ein Stück Gummigutti.	Des *gommes-gouttes* Stücke Gummigutti.
Une *gomme-laque* ein Stück Gummilack.	Des *gommes-laques* Stücke Gummilack.
Un *guet-apens* eine Schlinge, ein Fallstrick.	Des *guets-apens* Schlingen, Fallstricke.
Un *loup-cervier* ein Luchs.	Des *loups-cerviers* Luchse.
Un *loup-garou* ein Währwolf.	Des *loups-garous* Währwölfe.
Une *porte-cochère* ein Thorweg.	Des *portes-cochères* Thorwege.

d. Durch ein Vorwort verbundene Hauptwörter pflegen das Zeichen der Mehrheit nur beim ersten Hauptwort anzunehmen; z. B.:

Singulier.	*Pluriel.*
Un *arc-en-ciel* ein Regenbogen.	Des arcs-en-ciel Regenbogen.
La *belle-de-nuit* die Wunderblume.	Des belles-de-nuit Wunderblumen.
Un *ciel-de-lit* ein Betthimmel.	Des ciels-de-lit Betthimmel.
Le *cou-de-pied* die Fußbiege.	Les cous-de-pied die Fußbiegen.
Un *chef-d'œuvre* ein Meisterstück.	Les chefs-d'œuvre die Meisterstücke.
Un *coup-d'œil* ein Blick.	Des coups-d'œil Blicke.
Une *femme-de-chambre* eine Kammerfrau.	Des femmes-de-chambre Kammerfrauen.
Une *lettre-de-change* ein Wechsel.	Des lettres-de-change Wechsel.
Un *maître-d'hôtel* ein Haushofmeister.	Les maîtres-d'hôtel die Haushofmeister.
Un *pied-de-mouche* ein Fliegenfuß.	Des pieds-de-mouche Fliegenfüße.

Ausnahmen hiervon sind z. B.:

Singulier.	*Pluriel.*
Un *coq-à-l'âne* eine ungereimte Rede, ein Gewäsch.	**Des** coq-à-l'âne ungereimte Reden.
Un *corps-de-garde* ein Leibgardist.	**Des** corps-de-garde Leibgardisten.
Un *pied-à-terre* ein Absteigequartier.	**Des** pied-à-terre Absteigequartiere.
Un *tête-à-tête* ein Zwiegespräch, eine geheime Unterredung.	**Des** tête-à-tête Zwiegespräche; geheime Unterredungen.

e. Mit unveränderlichen Wörtern (Vorwort, Umstandswort, einzelne Formen des Zeitwortes) verbundene Hauptwörter erhalten allein das Zeichen der Mehrheit. Beispiele:

Singulier.	*Pluriel.*
L'*après-dînée* der Nachmittag.	**Les** après-dînées die Nachmittage.
Un *arrière-goût* ein Nachgeschmack.	**Des** arrière-goûts verschiedene Arten von Nachgeschmack.
Une *arrière-pensée* ein Hintergedanke.	**Des** arrière-pensées Hintergedanken.
Un *avant-coureur* ein Vorläufer.	**Des** avant-coureurs Vorläufer.
L'*avant-dernier* der Vorletzte.	**Les** avant-derniers die Vorletzten.
Une *contre-basse* eine große Baßgeige.	**Des** contre-basses große Baßgeigen.
Un *contre-coup* ein Gegenstoß, Rückprall.	**Des** contre-coups Gegenstöße.

Ausnahmen hiervon bilden zusammengesetzte Wörter, welche **keinerlei Veränderung im Plural annehmen**; derselbe ist **nur am Artikel** oder **Zeit- und Fürwort** zu erkennen. Wir führen die wichtigsten an:

Singulier.	*Pluriel.*
Un *abat-jour* ein Schrägfenster, Ladenfenster.	*Des* abat-jour.
Un *brise-tout* ein Mensch der Alles zerbricht.	*Des* brise-tout.
Un *casse-tête* ungeheurer Lärm; ein Tomahawk, Mordkeule der Wilden.	*Des* casse-tête.
Un *chausse-pied* ein Schuhanzieher.	*Des* chausse-pied.
Un *coupe-gorge* eine Mördergrube.	*Des* coupe-gorge.
Un *casse-noisettes* ein Nußknacker.	*Des* casse-noisettes.
Un *chasse-mouches* ein Fliegennetz, ein Fliegenwedel.	*Des* chasse-mouches.
Un *cure-dents* ein Zahnstocher.	*Des* cure-dents.
Un *cure-oreilles* ein Ohrlöffel.	*Des* cure-oreilles.
Un *essuie-mains* ein Handtuch.	*Des* essuie-mains.
Un *porte-mouchettes* eine Lichtputzenschale.	*Des* porte-mouchettes.
Un *va-nu-pieds* ein barfußgehender Bettler.	*Des* va-nu-pieds.
Le *gagne-pain* der Brodverdienst.	*Les* gagne-pain.
Un *garde-manger* eine Speisekammer; ein Küchenschrank.	*Des* garde-manger.
Un *porte-drapeau* ein Fahnenjunker.	*Des* porte-drapeau.
Un *porte-malheur* ein Unglücksbote, ein Unglücksvogel.	*Des* porte-malheur.
Un *réveille-matin* eine Weckuhr.	*Des* réveille-matin.
Un *tire-bouchon* ein Pfropfenzieher.	*Des* tire-bouchon.
Un *tire-pied* (auch tire-pié) ein Knieriemen.	*Des* tire-pied (oder tire-pié).

f. Als **überhaupt unveränderliche Wortverbindungen** schließen sich vorstehenden Ausnahmen nachfolgende Formen an, die aus an und für sich unveränderlichen Wörtern gebildet worden sind:

Singulier.	*Pluriel.*
Un *entre-deux* ein Mittelstück; eine Scheidewand.	*Des* entre-deux.
Un *ouï-dire* ein Hörensagen.	*Des* ouï-dire.
Qu'en-dira-t-on das Gerede der Leute.	*Les* qu'en-dira-t-on.
Un (tour de) *passe-passe* ein Taschenspielerkunststück.	*Des* (tours de) passe-passe.
Un *passe-partout* ein Hauptschlüssel.	*Des* passe-portout.
Un *pour-boire* ein Trinkgeld.	*Des* pour-boire.

☞ Das Wörterbuch weiset von dergleichen Zusammensetzungen noch verschiedene nach. Bei manchen schreibt man, das Bindezeichen auslassend, die beiden Wörter in eins; hierdurch ist die Anfügung des Plural=**s** als thunlich angesehen worden; dergleichen sind z. B.: *le parapluie* der Regenschirm; *le parasol* der Sonnenschirm; *le paravent* der Windschirm, die spanische Wand; *le paratonnerre* der Blitzableiter; *le parachute* der Fallschirm (der Luftschiffer); *le tournevis* (türnevis) der Schraubenzieher; *le tournesol* die Sonnenblume; *l'impromptu* das Gelegenheitsgedicht; das Gelegenheitsfest; *l'adieu* das Lebewohl; *le gendarme* der Gendarm, der Landreiter, der Landespolizeidiener; *la contrefaçon* die nachgemachte, nachgefälschte Sache; der Nachdruck (von Büchern und Drucksachen überhaupt); *le pourparler* die Unterredung, die Besprechung; *l'auvent* das Schirmdach, das Wetterdach; rc. rc.

9. Zu den in der 2. Lection S. 42 aufgeführten abweichenden Pluriels tragen wir hier noch folgende nach:

Œil hat *yeux*; in Zusammensetzungen aber bildet es regelmäßig œil**s**, z. B.: œil-de-bœuf Dachfenster: œil**s**-de-bœuf; so noch 8 verschiedene Zusammensetzungen, s. *Thibaut* Dictionnaire français et allemand. — Aehnliches gilt von **ciel**, das als Himmelsstriche, Bett=, Traghimmel, als obere Bänke in Steinbrüchen, und als gemalte Himmel immer ciel**s** hat.

Aïeul (Urgroßvater, Ahn) hat **aïeux** und aïeul**s**.

Bétail (Vieh) hat im Plural *bestiaux*.

Travail (*travaux*) hat einen veralteten regelmäßigen Plural travail**s** in der Bedeutung von „Abrechnung des Finanzministers mit seinem König, rc.; Rechnungsablage überhaupt;" sodann als Nothställe (für unbändige Pferde rc.).

Syntax des französischen Geschlechtswortes oder des Artikels.

1. Anwendung des **Geschlechtswortes**. — Dieses dient, wie gleich Anfangs ersichtlich gewesen, zur nähern Bestimmung der Nennwörter nach Geschlecht (männlich oder weiblich), nach Zahl (Einheit oder Mehrheit), und nach Umfang (Theilungsartikel).

Wendet man das Geschlechtswort im Genitiv an, so dient es zur nähern Bezeichnung des Nennwortes; wendet man dagegen einfach das Vorwort *de* an, so drückt man dadurch nur einen allgemeinen Sinn aus. Beispiele:

Bestimmter Ausdruck.	Allgemeiner Ausdruck.
Les jeux *des* enfants die Spiele der Kinder.	Les jeux **d'**enfants die Kinderspiele.
Les rayons *du* soleil die Strahlen der Sonne.	Les coups **de** soleil Sonnenstiche.
Un homme *de la* cour ein Mann vom Hofe.	Un homme **de** cour ein Hofmann.
De l'eau *de la* Seine Wasser aus der Seine.	De l'eau **de** Seine Seinewasser.
Le ministère *de l'*intérieur das Ministerium des Innern.	Des affaires **d'**intérieur innere Angelegenheiten.
Le palais *du* roi der Palast des Königs.	Un palais **de** roi ein Königspalast.
Les fils *du* roi die Söhne des Königs.	Un fils **de** roi ein Königssohn.
L'eau *de la* mer das Wasser des Meeres.	L'eau **de** mer das Meerwasser.
La clémence *du* Dieu miséricordieux die Güte des barmherzigen Gottes.	La clémence **de** Dieu die Güte Gottes.

Un lit *des* feuilles qui sont tombées ein Bett von den Blättern, welche herabgefallen sind.

Un lit **de** feuilles ein Bett von (Baum-) Blättern, ein Laubbett.

Un bouquet *des* fleurs que vous avez cueillies ein Strauß von den Blumen, welche Sie gepflückt haben.

Un bouquet **de** fleurs ein Blumenstrauß.

Das Gleiche gilt im Dativ vom Geschlechtswort und dem bloßen Vorwort **à**. Beispiele:

Bestimmter Ausdruck.

Le pot *au* beurre der Buttertopf (der Topf mit der Butter).

Le pot *à l'*eau der Wassertopf (der Topf mit dem Wasser).

La boîte **aux** lettres der Briefkasten (Kasten für die Briefe).

Des gâteaux **aux** fruits Obstkuchen (Kuchen mit Früchten oder Obst belegt).

Allgemeiner Ausdruck.

Le pot **à** beurre der Buttertopf (der zur Aufbewahrung der Butter bestimmte Topf).

Le moulin **à** eau die Wassermühle (die mit oder durch Wasser gehende Mühle).

Du papier **à** lettres Briefpapier (Papier, um Briefe darauf zu schreiben).

Un arbre **à** fruits ein Frucht-, ein Obstbaum.

Hierbei achte man auf den Unterschied des Ausdrucks von mit *de* oder *à* gebildeten Sätzen, z. B.:

Un pot **de** beurre ein Topf Butter (ein mit Butter angefüllter Topf).

Un pot **de** fleurs ein Blumentopf (ein mit Blumen angefüllter Topf).

Un verre **de** vin ein Glas Wein (mit Wein angefüllt).

Un pot **à** beurre ein Buttertopf (Topf zur Butter).

Un pot **à** fleurs ein Blumentopf (zur Aufnahme von Blumen bestimmt, der aber gleichwohl leer sein kann).

Un verre **à** vin ein Weinglas (Glas zunächst zum Weintrinken, das auch leer sein kann).

2. Der Theilungsartikel. — Das Wesen desselben wurde oben in der 2. Lection theoretisch hinlänglich entwickelt und durch praktische Beispiele veranschaulicht.

Eine besondere Beachtung verdienen die Fälle, in welchen das Hauptwort scheinbar von dem Begriffe des Theilungsartikels abweicht, weil es in einem besondern entschiedenen und bestimmten Sinne zur Unterscheidung von etwas Anderem gebraucht wird, z. B.:

Voilà **du** *bon* pain (que vous me demandez).

Da ist von dem guten Brode (welches Sie von mir verlangen).

Donnez-moi **du** *grand* papier (non pas du petit).

Geben Sie mir von dem großen Papiere (nicht von dem kleinen).

Apportez-moi **du** *bon* vin (non pas du mauvais, dont vous avez aussi dans votre cave).

Bringen Sie mir von dem guten Weine (nicht von dem schlechten, wovon Sie auch in Ihrem Keller haben).

Voilà **de la** *belle* musique.

Da ist (eine Probe) von der schönen Musik (gegenüber der schlechten).

3. In ähnlicher Weise verdienen solche Sätze Beachtung, wo das Hauptwort und das Eigenschaftswort im Französischen eine einzige substantivische Bedeutung haben, so daß aus diesem Grunde von dem Gebrauche des Partitivartikels **de** (bei dem Hauptworte voranstehenden Eigenschaftswörtern) scheinbar abgesehen werden muß. Beispiele:

Du *petit*-lait Molken.

Des *jeunes* gens Jünglinge; junge Leute.

Des *petits*-enfants Enkel.

Des *petites*-maisons Irrenanstalten.

Des *grands* hommes große, berühmte Männer.	Il parle sans faire **de** fautes er spricht ganz ohne Fehler ("Il ne fait **point** *de* fautes").
Des *bons*-mots Witzworte.	

4. Nach einem Eigenschaftswort, einem Sammelwort oder Umstandswort der Menge, sowie nach einem verneinenden Zeitworte wird das vervollständigende Eigenschaftswort durch das Vorwort **de** regiert, sobald es 1) nicht im bestimmten Sinne steht; im entgegengesetzten Falle wird 2) dann der Artikel gesetzt. Beispiele:

1. Unbestimmter Sinn.	2. Bestimmter Sinn.
Plein **d**'envie voll Neid.	*Plein* **de l**'envie la plus affreuse des häßlichsten Neides voll.
Orné **de** qualités mit Vorzügen geschmückt.	*Orné* **des** plus belles qualités mit den schönsten Eigenschaften oder Vorzügen geschmückt.
Environné **d**'embûches von Schlingen, Fallen, Nachstellungen umgeben.	*Environné* **des** embûches les plus perfides von den treulosesten Nachstellungen umgeben.
Une *multitude* **de** nations eine Menge Nationen, Völker.	La *multitude* **des** nations die Menge der Nationen, der Völker.
Une *foule* **d**'hommes eine Menge Menschen.	La *foule* **des** hommes die Menge der Menschen.
Beaucoup **de** personnes viele Personen.	*Beaucoup* **des** personnes nommées viele der genannten Personen.
Peu **d**'amis wenig Freunde.	*Peu* **des** amis de cet homme wenige der Freunde dieses Mannes.
Ne lui donnez *pas* **de** fleurs geben Sie ihm keine Blumen.	Vous n'aurez *pas* **des** fleurs que j'ai cueillies Sie werden von den von mir gepflückten Blumen keine bekommen.
Je ne vous *ferai pas* **de** reproches ich werde Ihnen keine Vorwürfe machen.	Je ne vous ferai *pas* **des** reproches frivoles ich werde Ihnen keine unnützen Vorwürfe machen.
Vivre **de** mauvais pain von schlechtem Brode leben.	Il me faut vivre **du** *mauvais* pain ich muß von dem schlechten Brode leben (das Sie mir gegeben haben).

Nach **bien** (sehr, viel), **la plupart** (die Mehrzahl), **la plus grande partie**, 2c. steht immer der Artikel, selbst wenn es im Sinne des Theilungsartikels (Article partitif) übersetzt werden muß; z. B.:

Bien **des** gens.	Viel Leute.
Bien **des** peines.	Viel Mühen.
La plus grande partie **des** hommes.	Der größte Theil (die größte Anzahl von) der Menschen.

5. Bei den Namen der Länder, der Königreiche und der Provinzen wendet man den Artikel an, je nachdem man die betreffenden Länder genauer und bestimmter bezeichnen will. Beliebig kann man sagen:

Les peuples d'Asie, oder Les peuples **de l**'Asie:	Die Völker Asiens.
Les peuples d'Amérique, oder Les peuples **de l**'Amérique.	Die Völker Amerika's.

Im bestimmten, entschiedenen, besonders hervorhebenden Sinne muß aber stets der Artikel stehen, wogegen das bloße Vorwort *de* in Verbindung mit den betreffenden Eigennamen die Stelle eines Eigenschaftswortes einnimmt. Einige weitere Beispiele:

Unbestimmter Sinn.	Bestimmter Sinn.
Les villes *d'*Europe die europäischen Städte.	Les productions **de l'**Europe die Erzeugnisse Europa's (nicht die eines andern Erdtheils, oder in Vergleich zu denen anderer Erdtheile).
Les vins *de* France die französischen Weine.	La situation **de la** France die Lage Frankreichs (im Verhältniß zu anderen Ländern).
Les guerres *d'*Amérique die amerikanischen Kriege.	Les sauvages **de l'**Amérique die Wilden Amerika's (ebenso).
L'empire *d'*Allemagne das deutsche Reich.	Les divisions **de l'**Allemagne die Eintheilungen Deutschlands.
Du blé *de* Turquie türkisches Getreide.	La décadence **de la** Turquie der Verfall der Türkei.
L'empereur *d'*Autriche der österreichische Kaiser.	La position **de l'**Autriche die Stellung Oesterreichs.

6. Die Namen der Flüsse, der Bäche und einiger Inseln und Länder stehen stets mit dem Artikel. — Städtenamen erhalten ihn nur, wenn er überhaupt dazu gehört, z. B.: *Le Hâvre, La Rochelle*, oder wenn man sie als Gattungsbegriffe nimmt, z. B.: *Paris* d'aujourd'hui n'est plus **le** Paris d'autrefois das heutige Paris (Paris von heute) ist nicht mehr das Paris von ehemals. (S. *Napoléon Landais*, "Gramm. générale", 7 édition, p. 442, wo 81 stets mit dem Artikel gebrauchte geograph. Namen aufgeführt werden.)

Noch merke man, daß die **männlichen** Länder- und geographischen Namen *du*, die **weiblichen** aber *de* erhalten müssen. Beispiele:

Le cours **du** Rhin der Lauf des Rheins.	Les cachemires **de** Lyon die Lyoneser Umschlagetücher.
Les eaux **du** Tibre die Gewässer der Tiber.	L'histoire **du** Portugal die Geschichte Portugals (**le** Portugal).
Les chiens **du** Canada die canadischen Hunde.	L'or **du** Pérou das Gold Peru's.
Le vin **de** Bordeaux der Bordeaux-Wein.	L'histoire **de** France die Geschichte Frankreichs (**la** France).

7. Daß der Artikel vor den *Superlatifs absolus* stets wiederholt werden muß, sahen wir bereits oben in der 3. Lection; hier noch einige Beispiele:

La personne **la** *plus jolie* et **la** *plus aimable*.	Die artigste und liebenswürdigste Person.
L'écrivain **le** *plus pur* et **le** *plus correct*.	Der reinste und (sprach-)richtigste Schriftsteller.
Les écoliers **les** *plus assidus* et **les** *plus zélés*.	Die fleißigsten und eifrigsten Schüler.
La *plus importante* et **la** *plus grande* chose.	Das wichtigste und größte Ding; die wichtigste und edelste Sache.

8. Ausgelassen wird der Artikel bei sprichwörtlichen Redensarten (phrases proverbiales), bei Aufzählungen (énumérations), bei Anreden (apostrophes) und in gewissen besonderen Redeweisen (locutions particulières). Beispiele:

Où *force* domine, *raison* n'a point de droit.	Wo die Gewalt herrscht, kommt das Recht gar nicht in Frage (Gewalt geht vor Recht).
Témérité n'est pas *prudence*.	Verwegenheit ist nicht Klugheit.
Pauvreté n'est pas *vice*.	Armuth ist kein Laster.
Méfiance est toujours *mère* de sûreté.	Mißtrauen ist immer die Mutter der Sicherheit.

Tombeaux, *trônes*, *palais*, tout périt.	Grabmäler, Throne, Paläste, Alles vergeht.
Vieillards, *hommes*, *enfants*, tous voulaient me voir.	Greise, Männer, Kinder, Alle wollten mich sehen.
Mortels, tout doit périr!	Sterbliche, Alles muß vergehen!
Citoyens, que la concorde règne entre vous!	Bürger, möge die Eintracht unter Euch herrschen!
Demander *raison*.	Genugthuung fordern.
Faire *fortune*.	(Sein) Glück machen; Vermögen erwerben.
Avoir *faim*. — Avoir *soif*.	Hunger haben, hungern. — Durst haben, dursten.
Avoir *chaud*. — Avoir *froid*.	Warm sein, heiß, erhitzt sein. — Frieren.
Rendre *grâce*.	Dank abstatten, danken.

9. Dagegen muß der Artikel im Französischen stets gesetzt werden, wenn die äußerlichen und innerlichen körperlichen Eigenschaften von Personen, Thieren und Sachen beschrieben werden; das Deutsche hat in solchen Fällen im Singulier den unbestimmten, im Pluriel gar keinen Artikel, was also im französischen Ausdruck sorgfältig zu vermeiden ist. Zuweilen kann der bestimmte französische Artikel im Deutschen auch durch ein Vorwort übersetzt werden; — noch bemerke man, daß das betreffende Eigenschaftswort in solchem Falle stets **nach** dem Hauptworte steht. Beispiele:

Ce garçon a **le** front *haut*.	Dieser Knabe hat **eine** hohe Stirn.
Mon ami a **les** cheveux *noirs*.	Mein Freund hat schwarze Haare.
Ces filles ont **les** joues *vermeilles*.	Diese Mädchen haben rothe Wangen.
Votre petit frère a **le** menton *pointu*.	Euer kleiner Bruder hat **ein** spitzes Kinn.
L'âne a **les** oreilles *longues*.	Der Esel hat lange Ohren.
Ces peuples ont **la** bouche *grande*, **le** nez *camus* et **les** lèvres *grosses*.	Diese Völker haben **einen** großen Mund, **eine** stumpfe Nase und dicke Lippen.
Elle était debout **la** tête *baissée* et **les** mains *jointes*.	Sie stand (da) mit gesenktem Haupte und gefalteten Händen.
Mon fils a **la** vue *courte*.	Mein Sohn hat **ein** kurzes Gesicht (ist kurzsichtig).
Votre sœur a **la** figure *mignonne*.	Ihre Schwester hat **eine** niedliche Gestalt.
Les Anglaises ont **la** main *petite* et **les** pieds *grands*.	Die Engländerinnen haben **eine** kleine Hand und **einen** großen Fuß.

Hiervon machen eine Ausnahme diejenigen Fälle, in welchen zwei verschiedene, einander näher bestimmende Eigenschaftswörter sich auf ein Hauptwort beziehen; sodann, wenn von äußerlich wahrnehmbaren Gegenständen im unbestimmten Sinne und nur überhaupt die Rede ist: es muß dann der Theilungsartikel stehen; z. B.:

Votre sœur a **de** *beaux* yeux *bleus*.	Ihre Schwester hat schöne blaue Augen.
Cette vieille femme a **des** rides sur le front.	Diese alte Frau hat Runzeln auf der Stirn.

10. Bereits oben S. 117 (Note) wurde kurz der *Apposition* (des erklärenden Zusatzes zu einem im Vordersatze enthaltenen Hauptworte) Erwähnung gethan; wir geben hier die ganze Regel hauptsächlich nach Plötz' französ. Schulgrammatik:

Wenn die *Apposition* (verkürzter Nebensatz) dem Hauptworte **nachsteht**, so hat sie im Französischen gewöhnlich **keinen Artikel**, da sie meistens beschreibend ist, und das Hauptwort nur auf allgemeine Weise charakterisirt, z. B.:

Racine, **poète** français.	Racine, **ein** französischer Dichter.
Je fus à Paris, **capitale** de la France.	Ich war in Paris, **der** Hauptstadt Frankreichs.
Le docteur Zeb, **ami** intime de Habou Saïd.	Der Doctor Seb, **ein** inniger Freund Abu Said's.
Mon voisin est *forgeron*.	Mein Nachbar ist **ein** Schmied.
Son grand-père était *tailleur*, et son père était *laboureur*.	Sein Großvater war **ein** Schneider, und sein Vater war **ein** Landmann.
Notre ami est *chirurgien* de profession.	Unser Freund ist seinem Stande nach **ein** Wundarzt.
Votre fils Émile se fera *mousse*, n'est-ce pas?	Ihr Sohn Emil will **ein** Schiffsjunge werden, nicht wahr?

Aber die Apposition erhält auch **im Französischen den Artikel**, wenn sie

a) dem erklärten Namen **vorangeht**, z. B.: **Le** *poète* Racine der Dichter Racine;

b) wenn man einen **besondern Nachdruck** auf die Apposition legt, namentlich wenn sie **unterscheidend** sein soll, also z. B. **immer mit einem** *Superlatif*. Beispiele:

Pierre **le** *Grand*.	Peter **der** Große.
Paris, **la** *capitale* de la France, a un grand nombre de rues étroites et sales.	Paris, **die** Hauptstadt Frankreichs, hat eine große Anzahl enger und schmuziger Straßen.
Racine, **le** *père*, et Racine, **le** *fils*.	Racine **der** Vater, und Racine **der** Sohn.
Molière, **le** *plus grand* poète français.	Molière, der größte französische Dichter.

In keinem Falle unterliegt die Apposition einer **Veränderung** durch **die Declination**, wie wir es oben bereits bei den *Superlatifs absolus* gesehen haben; man sagt also, abweichend vom deutschen Gebrauche:

Le fils de *Pierre* **le** *Grand*.	Der Sohn **Peters des Großen**.
La mort d'*Alphonse* **le** *Sage*.	Der Tod **Alfons' des Weisen**.

Nach *être* und allen Zeitwörtern, welche den Begriff des **Seins** in sich schließen, steht das erklärende Hauptwort (das Prädicat) **ohne** Artikel, wenn es die **Nation**, das **Geschäft**, den **Stand** nur **im Allgemeinen**, d. h. so bezeichnet, daß dieses Hauptwort von anderen derselben Art nicht näher unterschieden werden soll. (S. schon oben.) Will man jedoch durch Hinzufügung eines Eigenschaftswortes eine **speciellere** Unterscheidung vermitteln, so wird der **unbestimmte Artikel** hinzugefügt, wie durchgängig im Deutschen. Beispiele:

Son oncle est **un** *riche* français.	Sein Oheim ist **ein** reicher Franzose.
Votre frère deviendra **un** *bon* peintre.	Ihr Bruder wird **ein** guter Maler werden.
Vous êtes **un** ignorant.	Sie sind **ein** Dummkopf.
L'autruche est **un** oiseau.	Der Strauß ist **ein** Vogel.

Das unpersönliche **c'est, ce sont** hat das Prädicat **stets mit dem Artikel** nach sich, z. B.:

C'est **un** allemand.	Es ist **ein** Deutscher.
Ce sont **des** allemands.	Es sind Deutsche.

Wie *être* (sein) haben noch folgende Zeitwörter ebenfalls und aus dem oben angeführten Grunde **keinen Artikel** bei sich:

Nommer ernennen, nennen;	*proclamer* öffentlich erklären;
appeler nennen, heißen;	*devenir* / *se faire* } werden;
faire machen;	*naître* geboren werden;
créer schaffen;	*mourir* sterben;
élire erwählen;	*croire* für etwas halten;
choisir wählen;	*se montrer* sich als etwas zeigen;
couronner krönen;	*se dire* sich für etwas ausgeben.
sacrer salben, weihen;	

Choisir verlangt **pour**; alle übrigen stehen ohne Vorwörter, so daß man das deutsche **für, zu, als** hier nicht übersetzen darf; z. B.:

Le roi le **nomma** *général.*	Der König ernannte ihn zum General.
Il fut **élu** *empereur.*	Er wurde zum Kaiser erwählt.
On le **choisit pour** *chef.*	Man wählte ihn zum Anführer.

Wenn zu einem Gattungsnamen ein Eigenname gesetzt wird, so steht *de* **ohne** den Artikel, namentlich zu einem Titel (titre), Namen (nom), Vornamen (prénom), Beinamen (surnom), zur Gattung (espèce), zum Monat (mois), Land (pays), Reich, Kaiserthum (empire), Königreich (royaume), zur Stadt (ville), Insel (île), 2c.; z. B.:

Le *titre* **de** roi. Le *surnom* **de** Grand.	Der Titel **eines** Königs. Der Zuname **des** Großen.
Le *mois* **de** juillet. Le *royaume* **de** Wurtemberg.	Der Monat Juli. Das Königreich Würtemberg.
La *ville* **de** Munich. L'*île* **de** Malte.	Die Stadt München. Die Insel Malta.

Eine Ausnahme hiervon macht das Wort **mont** (Berg), das bei nachfolgendem Namen stets als Apposition angesehen und stets ohne *de* gebraucht wird; z. B.: Le **mont** *Cénis* der Berg Cenis (in Savoyen); le **mont** *Vésuve* der Berg Vesuv; le **mont** Padul der Berg Padul (s. 17. Lection).

Le fleuve (der Strom) und **la rivière** (der Fluß) verlangen stets *de* und zwar a) **mit dem Artikel,** wenn der Flußname **männlich,** b) **ohne den Artikel,** wenn er **weiblich** ist, z. B.:

Le fleuve **du** Rhin.	Der Rheinstrom.
La rivière **de** Marne.	Der Marnestrom.

Indessen drückt man sich seltener so umständlich aus; man sagt gewöhnlich: **Le** *Rhin*; **la** *Marne.* Ebenso sagt man gewöhnlich: **Les** *Pyrénées*, **les** *Alpes*, und nicht *la montagne* des Pyrénées, des Alpes.

Die Wörter *quartier* (Stadtviertel), *faubourg* (fôbûr, Vorstadt), *rue* (Straße), *église* (Kirche), *place* (Platz), *pont* (Brücke), überhaupt Theile der Stadt verlangen

a) als erklärender Zusatz **de** mit dem Artikel, wenn der Name eigentlich ein **Appellativname,** oder (bei Flüssen) an und für sich **männlich** ist, z. B.:

Rue **de la Paix** die Friedensstraße.	*Place* **de la Concorde** der Concordienplatz (Eintrachtsplatz).
Rue **du Rhône** die Rhonestraße.	

b) Als erklärender Zusatz **de ohne** Artikel, wenn der Name von einer **Stadt** entlehnt, oder (von Flüssen) **weiblich** ist, z. B.:

Rue **de Berlin** die Berlinerstraße.	*Rue* **de Seine** die Seinestraße.
Place **de Paris** der Pariserplatz.	

c) Ist der Name einer **Person** entlehnt, so steht er in der Regel **ohne de,** z. B.:

Faubourg **St.-Germain** die Sanct Germanus-Vorstadt.	*Place* **Guillaume** der Wilhelmsplatz.
Rue **Racine** die Racinestraße.	*Église* **St.-Pierre** die Sanct Peterskirche.
Rue **Richelieu** die Richelieustraße.	

Nach **le mot** setzt man das betreffende Wort in der Regel **ohne de**, z. B.:

Le mot "**ciel**" fait au pluriel "**cieux**".	Das Wort "ciel" hat in der Mehrheit "cieux".

In Büchertiteln, Ueberschriften, Rechnungsangaben wird wie im Deutschen der Artikel **ausgelassen**, z. B.: **Histoire** de France Geschichte Frankreichs. — **Chapitre** premier, **Section** neuf erstes Kapitel, neunter Abschnitt. — Il *demeure* **rue St.-Honoré** er wohnt in der Straße St.-Honoré.

Steht **jamais** im Anfange eines Satzes, so hat das folgende Subject **keinen** Artikel, wenn es im *Singulier* steht und von der ganzen Gattung etwas ausgesagt wird; im Deutschen muß dagegen der unbestimmte Artikel stehen; z. B.:

Jamais *prince* ne fut plus cruellement trompé.	Nie wurde ein Fürst grausamer betrogen.
Jamais *vainqueur* n'avait poursuivi si vivement son ennemi.	Nie hatte ein Sieger seinen Feind so lebhaft verfolgt.

Schließlich hat man Redensarten zu merken, welche abweichend vom Deutschen **ohne** Artikel gebraucht werden; dergleichen sind:

Livrer *bataille* eine Schlacht liefern.	Prêter *serment* einen Eid leisten.
Trouver *moyen* ein Mittel finden.	Faire *signe* ein Zeichen geben.
Faire *présent* de ein Geschenk machen.	Faire *vœu* ein Gelübde thun, geloben.
Mettre *fin* à ein Ende machen.	Tirer *parti* de einen Vortheil ziehen.
Rendre *service* à einen Dienst erweisen.	Rendre *visite* à einen Besuch abstatten.
Avoir *bonne*, *mauvaise mine* ein gutes, ein schlechtes Aussehen haben.	Mener *chétive vie* ein elendes, ein ärmliches Leben führen.
Ne dire *mot* nicht ein Wort sagen.	Avoir *chétive mine* ein schlechtes, elendes Aussehen haben.

11. Die Anwendung oder Auslassung des Artikels gibt zuweilen dem Satze einen ganz verschiedenen Sinn. Beispiele:

Mit dem Artikel.	Ohne Artikel.
Entendre **la** *raillerie* zu scherzen, zu spotten, Spaß zu machen verstehen.	Entendre *raillerie* Spaß verstehen, d. h. ihn sich gefallen lassen, auf einen Scherz oder Spaß eingehen.
Toute **la** *maison* est occupée das ganze Haus ist besetzt (von Bewohnern in Beschlag genommen).	Toute *maison* est occupée jedes Haus ist besetzt, in Beschlag genommen.
Un officier **du** génie ein Officier vom Geniecorps.	Un officier *de* génie ein genialer, sehr geschickter und tüchtiger Officier.
Un homme **de l'**état ein Mann vom Gesammtbestande (einer Körperschaft, 2c.).	Un homme *d'*état ein Staatsmann.

☞ Bei Anreden, meist im ironischen Sinne, gebraucht man den bestimmten Artikel mit einem Eigenschaftsworte; z. B.:

La *belle fille*, il faut vous taire,	Mein schönes Kind, Ihr müsset schweigen,
Il faut nous suivre: il faut bon vent. (*Victor Hugo*, "Les Orientales.")	Ihr müßt uns folgen: der Wind bläst frisch.
Eh, **l'***honnête fille*, qu'avez-vous donc dans votre panier?	Ei, mein ehrliches Mädchen, was hast Du denn in Deinem Korbe?

Das **Eigenschaftswort** verdient fortwährende Beachtung wegen seiner durch den Gebrauch wie auch durch den Ausdruck bestimmten Stellung vor oder nach dem Hauptworte. Aufmerksame Lectüre thut hier neben Beobachtung der in der 3. und der 4. Lection gegebenen Regeln das Meiste.

Ueber die Vergleichung und Steigerung der Eigenschaftswörter ist Seite 53 ff. das Nöthige gesagt worden. Nachträglich zu bemerken ist noch, daß le, la *moins* (Comparativ des Adverbe *peu*) **vor Eigenschaftswörtern**, und le, la *moindre* (Comparativ des Adjectif *petit*) **nur vor Hauptwörtern** angewendet werden. Z. B.:

Cet élève est le *moins* habile.	Dieser Schüler ist der am wenigsten geschickte.
Le *moindre* mot que vous disez.	Das geringste Wort, welches ihr saget.
C'est le *moindre* service que je lui voudrais rendre, la *moindre* chose qu'il mérite.	Dies ist der geringste Dienst, den ich ihm erzeigen möchte, das Geringste, was er verdient.

Ueber die wohl zu unterscheidende Anwendung der Eigenschaftswörter: Chacun und chaque, nul und aucun, ferner: certain, etc. s. 7. Lection ff. — *Certain* steht mit dem Einheitsartikel im Singulier; im Pluriel hingegen hat es gar keinen Artikel vor sich; z. B.: **Un** *certain* médecin. *Certains* marchands.

Das **Zahlwort**, seiner Natur nach theils Eigenschafts-, theils Umstandswort, wird in der 8. Lection genügend behandelt.

Ueber die **Fürwörter** wurde das Wichtigste in der 9.—13. Lection gesagt. Wir erwähnen nochmals des ausschließlichen Gebrauchs von *vous* für das deutsche Sie.

Das französische **Zeitwort** hat in seiner so wichtigen Bedeutung in den Lectionen 14—21 eine entsprechende, möglichst erschöpfende Behandlung erfahren.

Man merke hier noch bei Gelegenheit der Betrachtung der unpersönlichen Zeitwörter (S. 341), daß nach **il** jedes Zeitwort **in der Einheit steht**, wenn auch die nachfolgenden Hauptwörter in der Mehrheit stehen. Es ist eine wohlzubeachtende Eigenthümlichkeit des Französischen. Beispiele:

Il croît de beaux *arbres* dans ce jardin.	Es wachsen schöne Bäume in diesem Garten.
Il arrive souvent des *accidents* fâcheux.	Es ereignen sich oft ärgerliche Zufälle.
*Il s'***est passé** des *choses* difficiles à croire.	Es haben sich schwer zu glaubende Dinge zugetragen.
Il **se présente** de bonnes *occasions*.	Es bieten sich gute Gelegenheiten dar.
Il s'**est écoulé** bien des *années* depuis ce temps-là.	Seit jener Zeit sind viele Jahre verflossen.
Il **est apparu** des hommes.	Es sind Männer erschienen.
*Il s'***est trouvé**, dans tous les temps, des hommes, etc.	Es haben sich zu allen Zeiten Männer gefunden, ꝛc.

Ueber die zum Zeitwort gehörigen, aber ihrer doppelten Natur

wegen als besondere Redetheile betrachteten **Mittelwörter** (Participes) wurde in der 18. Lection das Erforderliche gesagt und durch zahlreiche Beispiele erläutert, was eines fortgesetzten fleißigen Studiums wohl werth ist.

Das **Umstandswort** (auch Beiwort, Nebenwort), Adverbe, wurde in der 22. Lection ebenfalls in seinen Grundzügen dargestellt. Wir ergänzen hier kurz zusammengefaßt die Regel über die Stellung der Umstandswörter oder Adverbes:

1. Die Adverbes stehen hinter dem Zeitwort, in zusammengesetzten Zeiten gewöhnlich **zwischen** dem Hülfszeitwort und dem Participe passé, namentlich stehen vor dem letztern: *beaucoup, fort, bien, mal.* Beispiele:

Il *parle* **bien**. — Il *a* **bien** *parlé*.	Er spricht gut. — Er hat gut gesprochen.
Il *travaille* **beaucoup**. — Il *a* **beaucoup** *travaillé*.	Er arbeitet viel. — Er hat viel gearbeitet.

2. Diejenigen Adverbes, welche mehr den ganzen Satz als blos das Zeitwort bestimmen, namentlich viele Adverbes der Zeit und des Ortes, stehen **nach** dem Participe passé oder dem Infinitif, namentlich: **aujourd'hui** heute; **demain** morgen; **aprés-demain** übermorgen; **hier** gestern; **avant-hier** vorgestern; **autrefois** ehemals; **tôt** frühe; **tard** spät; **ici** hier; **là** dort; **nulle part** nirgends. Beispiele: Je l'ai vu **aujourd'hui**. — Elle l'avait aimé **autrefois**. — Tu l'aurais pu faire **demain** ou **aprés-demain**. — Ne l'avez-vous trouvé **nulle part**? — Il est venu trop **tard**. — Vous êtes arrivé **tôt**. — On n'a pas volé **ici**. — Qui a été **là**?

Das **Vor-** oder **Verhältnißwort** (Préposition) unterliegt in der 23. Lection einer möglichst gründlichen Untersuchung; vorzüglich achte man auf das, was daselbst über die Anwendung der Vorwörter *à, de, pour, après, avant* vor den *Infinitifs* der Zeitwörter gesagt ist.

Das **Bindewort** (Conjonction) und das Ausrufewort (Interjection) werden in der 24. Lection entsprechend berücksichtigt.

Ueber das Bindewort ist noch hinzuzufügen, daß *que* (daß, damit) in bestimmten sicheren Fällen den Indicatif, in unbestimmten, ungewissen hingegen den Subjonctif des Zeitworts verlangt. Wegen der übrigen Bindewörter gibt die 17. Lect. S. 286 ein specielles Verzeichniß der Conjonctions und Locutions conjonctives, nach welchen **stets** der *Subjonctif* gesetzt werden muß.

Wegen des **Ausrufewortes** und seiner Anwendung bedarf es, neben der praktischen Erfahrung in Conversation und Lectüre, außer dem in der 24. Lection Gesagten keiner weitern Erläuterung.

Welche Regeln sollen wir nun noch geben über den Zusammenbau der Perioden und Sätze? Keine anderen, als das Beispiel,

das Muster der Werke guter Autoren.*) Der Gebrauch ist der große Lehrmeister selbst der Gelehrten, der weisen Akademie, der volksthümlichen und geschätzten Schriftsteller. Man verfahre bei der Lectüre immer in der gewohnten Weise der Zergliederung, man gebe sich Rechenschaft über jedes Wort (die syntaktischen Uebungen [Ausschreibung der Wörter eines Satzes und Eintheilung derselben in die betreffenden Wörterklassen] bieten hierzu die beste Anleitung), man ahme beim freien Componiren, beim Uebersetzen aus der Muttersprache in die französische die Art und Weise des Ausdrucks der guten Prosaiker nach, und überdenke vorher genau, über was und wie man schreiben will: das ist die beste und vortrefflichste Schule, seinen Ausdruck und seine Sprache zu bilden.

Wir vervollständigen hier die gleich zu Anfang, 1. Lection, S. 30 vorläufig gegebene praktische Anweisung zum richtigen Sprechen und Schreiben des Französischen nach *de Castres'* trefflicher "Théorie de la Construction et de l'Enchaînement des Périodes françaises" (Leipzig, 1851):

Die französische Satzbildung weicht bedeutend von der deutschen ab; allein erstere hat jedenfalls den Vorzug einer sicheren Logik, und ihre Gesetze sind leicht zu befolgen, eben weil sie unabänderlich sind, wogegen die letztere oft mehrfach sich verändern läßt, und zuweilen lediglich durch den Wohllaut bestimmt wird.

Während beide Sprachen im einfachen Satze übereinstimmen, z. B.: Le *poisson* nage der Fisch schwimmt; la *rose* est belle die Rose ist schön; *je* pense ich denke; *mentir* est infâme Lügen ist schändlich; le *vert* est beau das Grün ist schön, — ändert sich die Wortfolge gänzlich im erweiterten Satze, und hier nähern sich beide Sprachen höchstens in der, eine freiere Behandlung fordernden Poesie. Für die Prosa gilt eine genau bestimmte Reihenfolge, die nachstehend durch Beispiele erläutert werden soll. Im Französischen steht

1) das **Sujet** (mit etwaigem Prädicat = Eigenschaftswort) voran; ihm folgt
2) das **Verbe** (mit unmittelbarem Anschluß hieran das etwaige *Adverbe*); an dieses reiht sich
3) das **Objet** oder **Régime direct** (mit etwaigem Prädicat;) zur Vervollständigung des **Objet** folgt demselben unmittelbar
4) das **Régime indirect** (Genitiv oder Dativ); den Schluß macht
5) das **Circonstanciel** (die Handlung selbst näher bezeichnender Umstand).

Beispiele: *a*) Französische Satzbildung.

I. **Sujet**, Subject, Handelndes.	II. **Verbe**, Zeitwort, Handlung.	III. **Objet, Régime direct**, Behandeltes, Object.	IV. **Régime indirect**, entfernteres Object.	V. **Circonstanciel**, Umstand.
1. *Saint-Louis*	*rendait*	*la justice*	*à ses sujets*	*sous un chêne.*
Der heilige Ludwig	sprach	Recht	seinen Unterthanen	unter einer Eiche.
2. *Le Dieu des armées*	*donne*	*de terribles leçons*	*aux rois*	*dans les jours de sa colère.*
Der Gott der Heere	gibt	schreckliche Lehren	den Königen	an den Tagen seines Zornes.

*) Die 25. Lection bietet ein Meisterstück guter, eleganter Prosa, an welcher das hier überhaupt Gesagte specieller erläutert werden soll.

b) Deutsche Satzbildung.

1. Der heilige Ludwig sprach seinen Unterthanen unter einer Eiche Recht.

2. An den Tagen seines Zornes gibt der Gott der Heere den Königen schreckliche Lehren.

(Maßgebend ist also, daß bei Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische die Anordnung der Wörter in obiger Reihenfolge *a*) geschieht.)

Wir lassen hier noch in kurzer Uebersicht die **Grundzüge der Satzlehre** folgen, wie sie aus allem Bisherigen bereits praktisch sich ergeben haben.*)

1. — **Der nackte einfache Satz:** Subject und Prädicat.

a) Das Prädicat ist *Adjectif:* Dieu est *juste.* La gloire est *éphémère* (kurzdauernd). La France est *belle.* La sottise est *présomptueuse* (die Dummheit ist anmaßend).

b) Das Prädicat ist *Substantif:* La prudence est une *vertu.* La rose est une *fleur.* Le brochet (der Hecht) est un *poisson.* Le singe est un *quadrumane* (der Affe ist ein vierhändiges Thier).

c) Das Prädicat ist *Verbe*; das Subject ist *Substantif:* L'herbe *croît* (das Gras wächst = ist wachsend). Le poisson *nage* (der Fisch schwimmt = ist schwimmend). Le coq *chante* (der Hahn kräht = ist krähend). L'homme *naît, souffre, meurt.*

d) Das Prädicat ist *Substantif*; das Subject ist ein *Infinitif:* Tromper est un *crime* (betrügen ist ein Laster). Médire est une *infamie.* Mentir est un *vice.* Haïr est un *tourment.*

e) Das Subject ist mit dem Verbe verschmolzen: Lis (lies, du sollst oder magst lesen). Pars (reise ab). Voyageons (reisen wir, laßt uns reisen). Écrivez (schreibet, ihr sollt oder möget schreiben). Écoutons (hören wir, laßt uns hören).

2. — **Der erweiterte Satz.** *a*) Bejahende und verneinende Sätze:

Tout le monde se plaint de sa mémoire; personne ne se plaint de son esprit (Jedermann beklagt sich über sein Gedächtniß; Niemand beklagt sich über seinen Verstand). Les enfants n'ont ni passé, ni avenir (die Kinder haben weder eine Vergangenheit, noch eine Zukunft). Il ne voit goutte (er sieht gar nichts). Je ne l'ai vu de ma vie (ich habe ihn in meinem Leben nicht gesehen). Il ne faut pas prodiguer l'amitié (man muß die Freundschaft nicht verschwenden). L'âme ne peut guère s'occuper longtemps d'un objet (die Seele kann sich (gar) nicht lange mit einem [einzigen] Gegenstande beschäftigen). Vous avez bien peur que je ne change d'avis (Sie fürchten sehr, daß ich andern Sinnes werden könne). Il ne parle pas autrement qu'il agit.

b) Uebereinstimmung des Prädicats mit dem Subjecte: La chèvre est *vive*, *capricieuse*, *vagabonde* (die Ziege ist lebhaft, launisch, herumstreicherisch). Le roi et le berger sont *égaux* après la mort. Mon père et ma mère sont *contents.* Il a fait placer sur *tous ses* meubles des tapis de laine *blancs.* La frugalité (Mäßigkeit) est une source de délices *merveilleuses* pour la santé. Mon frère et ma sœur *lisent.* La plupart des enfants *sont légers.* Un nombre *infini* d'oiseaux *fesaient* résonner ces bocages (Gebüsche) de *leurs doux chants.*

c) Erweiterung des Satzes durch die Apposition: Un transfuge (Ueberläufer; Abtrünniger) français de race royale, *le connétable de Bourbon*, était à la tête des armées ennemies. Le Gênois, *André Doria*, arbora subitement les couleurs impériales (der Genueser, Andreas Doria,

---

*) Zum Theil nach *de Castres* „Theoretisches u. prakt. Lehrbuch zum schnellen u. gründl. Erlernen der französischen Sprache" (Leipzig 1853).

hißte schnell die kaiserlichen Flaggen auf). Les Suisses, *défenseurs de Sforza,* furent battus à Marignan. L'héritière (Erbin) des couronnes d'Aragon et de Castile, *Jeanne*, épousa Philippe d'Autriche, *fils de l'empereur Maximilien.* La religion des Péruviens (Peruaner), *religion simple et douce*, se bornait au culte des objets de la nature.

d) Ergänzung des Prädicats: Louis XIV a augmenté *la France.* Certaines rivières charrient *du sable* (gewisse Flüsse führen Sand mit sich). Une traduction pâlit toujours *l'original* (eine Uebersetzung verblaßt immer das Original). L'Écriture surpasse en grandeur *tous les écrivains* de Grèce et de Rome (die heilige Schrift übertrifft an Größe alle Schriftsteller Griechenlands und Roms). — Il est aimé et estimé *de tout le monde.* Les Gaules furent conquis par Jules César (Gallien wurde durch J. C. erobert). L'adversité (Widerwärtigkeit) est vaincue par les grands caractères. — Le dernier degré de la perversité (Verworfenheit) est *de faire* servir les lois *à l'injustice.* Il faut épargner à l'honnête homme *l'humiliation de la demande* (die Demüthigung der Bitte, des Bettelns). — La religion nous apprend *à obéir aux puissances* (die Religion lehrt uns der obrigkeitlichen Macht unterthan zu sein). Je vous félicite *d'un aussi bon choix* (ich beglückwünsche Sie wegen einer so guten Wahl). — Je vous remercie *de vos bontés* (ich danke Ihnen für Ihre Güte). — J'aime *à lire* (ich lese gern). Je crains *de tomber* (ich fürchte zu fallen). La doctrine d'une vie à venir est nécessaire *à toute société civile* (die Lehre von einem zukünftigen Leben ist jeder gebildeten Gesellschaft nothwendig).

(Man sehe hierzu noch, was in der 5. Lection S. 76, und in der 23. Lection über die Vervollständigung der Eigenschafts- und Zeitwörter rc. gesagt worden ist.)

3. — **Bestimmungen des Prädicats.** *a*) Bestimmung des Ortes und der Richtung (Raumverhältniß).

Hierzu dienen die Prépositions: à zu, in, nach; chez bei, zu; hors außer, außerhalb; contre gegen, neben; dans in; de von, aus; derrière hinter; dessus auf; dessous unter; devant vor; en face, vis-à-vis gegenüber; à côté de neben, zur Seite; à travers de mitten durch; au delà de, par delà de jenseit; jusqu'à bis, rc.

Ferner die Adverbes: ailleurs anderwärts; alentour ringsumher; là dort; ici hier; loin, weit, fern; nulle part nirgends; où wo; y dort, daselbst; rc. — Beispiele:

Le comte attacha (befestigte, band) son cheval *à* un arbre. Mes frères sont *à* la chasse (auf der Jagd). Il se rend *en* Angleterre (er verfügt sich, er geht nach England). Le berger (der Schäfer) marche *devant* le troupeau. J'irai *après* vous. Les laquais vont *derrière* leur maître. Il loge *hors* la barrière (außerhalb des Weichbildes). Je l'ai rencontré *entre* Lyon et Paris. Mettez ce flambeau *sur* la table. Cette rivière est navigable (schiffbar) *dès* sa source. Il m'a suivi *depuis* Leipsic *jusqu'à* Francfort sur le Mein. Les troupes sont *en* campagne. Je veux passer ma vie *à la* campagne. Un arbre tombe *parterre* et ses fruits tombent *à* terre (ein Baum fällt auf die Erde und seine Früchte fallen zur Erde). Il se jeta *bas de* cheval (er warf sich vom Pferde herab, herunter). Il *y* fait froid (es ist dort kalt). *Voici* le chien et *voilà* le cheval.

b) Bestimmung der Zeit: Il est parti *à* trois heures et demie (er ist um $3\frac{1}{2}$ Uhr abgereist). D'Aubigné vivait *du* temps de Henri IV (D'Aubigné lebte zur Zeit Heinrichs IV). *De* mon temps (zu meiner Zeit) on n'apprenait pas le grec. Vous êtes arrivé *après* lui (nach ihm). Il viendra *sur* les trois heures (er wird um drei Uhr kommen). Nous nous verrons *ce soir* (diesen Abend). Le méchant meurt *toujours trop tard.* On le trouva *un jour* étouffé dans son lit. Nous nous rencontrâmes *l'année dernière* à la Haye (letztes Jahr im Haag). J'ai fini *dans un moment* (in einem

Augenblicke). J'irai *demain* à Paris. Je pense *souvent* à vous. Je l'en avait averti *un mois auparavant* (einen Monat vorher).

c) Bestimmung der Weise: Les soldats partirent *sans* leurs officiers. On ne monte à la fortune que *par degrés* (man gelangt nur nach und nach [stufenweise] zum Vermögen). Soyez *sincèrement* vertueux (seid aufrichtig tugendhaft). Ces orateurs sont restés *court* (diese Redner sind stecken geblieben). Ces dames chantent *juste* (richtig). Il se fie *plus* à ses lumières qu'à celles des autres (er verläßt sich mehr auf seine Einsicht als auf diejenige der Anderen). Il me prit *à bras* le corps (er packte mich mit den Händen am Körper).

d) Bestimmung des Grundes: Le voyageur tomba *de sommeil* (vor Schlaf). L'herbe a été brûlé *par le soleil*. Dieu créa le monde *du néant* (aus dem Nichts). Vous avez péché *contre les règles de l'art*. Il tomba dans l'eau *par mégarde* (aus Unvorsichtigkeit, wegen Unbedachtsamkeit). Le courrier n'a pas pu partir *attendu le mauvais temps* (in Anbetracht des schlechten Wetters).

4. — **Der zusammengesetzte Satz.** *a*) Die beiordnende Satzverbindung:

L'adulation enfante l'orgueil, *et* l'orgueil est toujours l'écueil fatal de toutes les vertus (die Schmeichelei erzeugt den Stolz, und der Stolz ist immer die verhängnißvolle Klippe aller Tugenden). Le public n'aime *ni* les tyrans de l'autorité, *ni* les tyrans de l'opinion. Le caprice (die Launenhaftigkeit) des enfants n'est jamais l'ouvrage de la nature, *mais* d'une mauvaise discipline (schlechter Zucht). La vanité, de sa nature, *est calomniatrice* (verleumderisch): elle déprécie *pour se donner du relief* (um sich selber in ein vortheilhaftes Licht zu stellen). Il est bon de se fier aux hommes; *mais* il est encore meilleur de s'en méfier. On aime à demander des conseils; *mais* on n'aime pas à les suivre. Ces flèches (Pfeile) font des blessures mortelles, *car* elles sont empoisonnées (vergiftet). Je n'aime pas avoir affaire à gens puissants, ni à recourir à leur insolente protection (ich habe nicht gern zu thun mit mächtigen Leuten, noch mag ich meine Zuflucht zu ihrem übermüthigen Schutze nehmen). Non seulement il n'est pas savant, mais il est très-ignorant (er ist nicht nur nicht gelehrt, sondern er ist [sogar] sehr unwissend). Je pense, donc j'existe (ich denke, folglich, also bin ich). L'eau de la mer est salée et amère; *c'est pourquoi* elle n'est pas potable (trinkbar).

b) Die unterordnende Satzverbindung. I. Substantivsätze. *α*) Subjectsätze (mit qui; *quiconque; celui qui; ce qui*, 2c. und dem Infinitif gebildet): *Qui* sert bien son pays, n'a besoin d'aïeux. *Celui qui* met un frein (Zügel) à la fureur (Wuth) des flots, sait aussi des méchants arrêter les complots (Verschwörungen). *Quiconque* a de nombreux témoins de sa mort, meurt toujours avec courage. *Épargner* les plaisirs, c'est les *multiplier*.

β) Objectsätze (in welchen das Prädicat im Indicativ oder Subjunctiv steht): Nulle force ne vous *ravira* (wird entreißen) ce que vous *aurez déposé* entre les mains de Dieu. *Il est* permis d'être plus habile que les autres. D'où vient que cet homme *est entré* dans la magistrature? On dit que cet homme *est* un soldat brutal. La religion exige que nous *sacrifions* nos ressentiments (Empfindlichkeiten, Haß). Nous demandons qu'*il soit* le père de son peuple. J'ai peine à croire qu'*il ne vienne* pas (ich kann es kaum glauben, daß er nicht kommen solle).

II. Adjectivsätze. (Hier steht das Zeitwort entweder im Indicatif oder im Subjonctif. — Der unächte Adjectivsatz wird zwischen zwei Kommata gesetzt, der ächte nicht): Il y a dans vos manuscrits plusieurs pages *qui sont illisibles* (unleserlich). Les pays qui tombèrent sous la domination visigothe (westgothische Herrschaft) *furent encore plus favorisés* en un sens. Dieu, *qui lit dans nos cœurs*, connaît nos plus secrètes pensées. L'intérêt, *qui dirige*

les hommes d'un pôle à un autre, est un langage qu'ils apprennent sans grammaire. Thalès est le premier des Grecs *qui ait enseigné* que les âmes sont immortelles. L'homme est le seul animal *qui sache* qu'il doit mourir.

III. Adverbialsätze *α*) des Ortsverhältnisses (werden construirt mit où wo, wohin; d'où, par où woher): Dans un pays *où* tout le monde serait vertueux, l'honneur ne serait qu'une exaltation ridicule (eine lächerliche Ueberhebung). On aime à se plaindre partout *où* l'on est. L'homme de génie fait sortir un fleuve de la même source *d'où* le talent ne tirerait qu'un ruisseau.

Adverbialsätze *β*) des Zeitverhältnisses: *Quand* la fortune eut abandonné la maréchale d'Ancre (die Marschallin d'Ancre), personne ne se souvint d'avoir été son protégé. *Lorsque* Rome eut acquiescé à la demande des barbares, elle engagea l'avenir (als Rom dem Verlangen der Barbaren nachgegeben hatte, verpfändete es die Zukunft, gab es seine Zukunft preis). *Comme* j'étais à Stockholm, la révolution éclata. On méprise les flots *tant qu'*on est dans le port. *Aussitôt que* nous eûmes pénétré (eingedrungen) dans les taillis (Verhaue), nous reconnûmes les uniformes blancs de l'armée autrichienne. *Depuis que* j'ai quitté ma patrie, je n'ai jamais écouté de mes amis de jeunesse. *Après qu'ils* eurent déjeûné, ils se rendirent à la ville. *Avant que* le juif l'eût payé, le médecin ne voulut rien écouter de ses affaires.

γ) Verhältniß der Weise: Diese Sätze werden construirt mit dem *Gérondif*, mit den Bindewörtern *sans que; en sorte que, de manière que, de façon que; de même que; selon que, suivant que* (je nachdem)*; plus — plus; moins — moins; plus — moins; moins — plus;* 2c. 2c. Beispiele: *En recueillant* les indices (Anzeichen, Angaben) livrés par les monuments antiques, les mythographes (die Mythendichter, Fabeldichter) préparèrent la venue (die Ankunft) d'Hérodote. *Ainsi que* la vertu, le crime a ses degrés (Stufen, Grade). Peut-on être heureux *sans qu'il* en coûte rien? Conduisez-vous *de façon* que personne n'ait à se plaindre de vous. Il a vécu *de manière qu'il* a mérité l'estime et l'amitié de chacun. *De même que* (so wie) le soleil brille sur la terre, *de même* (also) le juste brillera dans les cieux. Pour exécuter de grandes choses, il faut vivre *que si* l'on ne devait jamais mourir. *Autant* les lois sont fortes avec les mœurs (merz), *autant* elles sont faibles sans les mœurs. *Moins* on a de passions, *plus* on renferme en soi d'éléments de bonheur (je weniger Leidenschaften man hat, desto mehr Grundlagen zum Glück schließt man in sich ein).

δ) Verhältniß des Grundes: Diese Sätze werden construirt mit *à cause que, parce que; puisque, comme, vu que, attendu que; afin que, pour que, de crainte que (ne),* de *peur que (ne); si, pourvu que, au cas que, en cas que*; *bien que, quoique*; *quelque, quel que,* 2c. Beispiele: Peu de chose nous console, *parce que* peu de chose nous afflige (eine Kleinigkeit vermag uns zu trösten, weil eine Kleinigkeit uns zu betrüben vermag). *Puisque* (da) rien ne s'y oppose, n'hésitez pas à faire ce qu'on vous demande. *Comme* ses raisons paraissaient bonnes, on s'y rendit. *Quoique* le ciel soit juste, il permet bien souvent que l'injustice (die Ungerechtigkeit) règne. *Quelque* riche *que* soit son oncle, il ne voudra jamais payer les dettes de ce jeune homme prodigue. *Tout* intéressante *que* soit cette question, elle demeure presque insoluble (wie interessant, wie wichtig auch diese Frage sein mag, so ist sie doch fast unlösbar). *Si* les hommes étaient plus sages, ils s'épargneraient bien des chagrins. C'est assez qu'il m'ait recommandé de vous bien recevoir, *pour que* je vous fasse le plus honorable accueil (akel, Empfang, Aufnahme). Ne jetez pas, dit Jésus, les perles devant les pourceaux (Schweine), *de peur qu*'ils *ne* les foulent aux pieds (unter die Füße, mit Füßen treten). La nature ne s'épuise (erschöpft sich) jamais, *pourvu qu'*on sache par la culture lui rendre ce qu'elle a donné. *Bien que* l'Évangile propose à tous (tûz) la même doctrine (Lehre), il ne propose pas à tous les mêmes règles. *Quelle que* soit votre force, *quelles que* soient vos richesses, vous ne devez pas vous enorgueillir; votre puissance, *quelle qu'*elle soit, ne vous donne pas le droit de mépriser les autres.

5. — Die **Periode**.

„Die vollkommenste Form des zusammengesetzten Satzes in Hinsicht auf kunstmäßige Gliederung und rhythmische Einheit des Ganzen stellt sich in der Periode dar. Eine Periode kann nur dann Anspruch auf Schönheit machen, wenn, trotz der großen Mannichfaltigkeit der Gliederung, die Einheit des Gedankens klar heraustritt.“ (De Castres.)

Man theilt die Perioden ein in solche des Ortes, der Zeit, der Ursache, des Zweckes, des Zugeständnisses, der Bedingung, &c.; ihrer Form nach sind sie zwei-, drei-, vier- und mehrgliedrig.

In Hinsicht der Betonung sind in den Perioden a) die Erhebung der Stimme im Vordersatze *(l'Arsis, m.)*, und b) die Senkung der Stimme *(la Thèse)* zu bemerken. Ihre Zahl richtet sich nach der der Glieder ihres Vorder- und Nachsatzes.

Beispiel der **zweigliedrigen** Periode:

[1] Depuis le *donjon* (Schloßthurm) *de Vincennes* (a) et les *différents forts du royaume*, (a) où je n'avais point élu domicile (Wohnung), mais où j'ai été arrêté par différents motifs, [2] il serait difficile de citer un *fait*, (b) un *écrit*, (b) un *discours* (b) de moi qui ne montrât un *grand et énergique amour de la liberté*. (b) *(Mirabeau.)*

Beispiel der **dreigliedrigen** Periode:

[1] Ainsi *nos pères* s'animaient *à la vertu*: [2] une noble *émulation* (Wetteifer) les portait (vermochte sie) à rendre à leur tour *Athènes et Rome* jalouses de leur *gloire*; [3] ils voulaient surpasser les *Aristide* en *justice*, les *Phocion* en *constance* (Beständigkeit), les *Fabrice* en *modération* et les *Caton* même en *vertu*. *(d'Aguesseau.)*

Beispiel der **viergliedrigen** Periode:

Qu'est-ce qu'une *armée*? [1] C'est un *corps* animé d'une infinité de passions différentes, qu'un homme habile fait mouvoir pour la défense de la patrie: [2] c'est une *troupe d'hommes armés* qui suivent aveuglément les ordres d'un chef, dont ils ne savent pas les intentions; [3] c'est une *multitude d'âmes* pour la plupart viles et mercenaires, qui, sans songer à leur propre réputation, travaillent à celle (arbeiten für diejenige) des rois et des conquérants; [4] c'est un *assemblage confus* de libertins (liederliche, wüste Gesellen), qu'il faut assujétir (unterwerfen) à l'obéissance; de lâches (Feiglinge, Memmen), qu'il faut mener au combat; de téméraires, qu'il faut retenir; d'impatients, qu'il faut accoutumer à la confiance (Selbstvertrauen). *(Fléchier.)*

Beispiel der **mehrgliedrigen** Periode:

Les richesses sont ou les plus grands de tout les maux, ou les plus grands de tous les biens. Quand la cupidité cherche à se les procurer, [1] il n'y a plus de sûreté parmi les hommes; [2] l'amitié est indignement trahie; [3] la droiture et la bonne foi (die Rechtlichkeit und Treu' und Glaube) disparaissent; [4] le sang coule de toutes parts; [5] les poisons (Gifte) se préparent; [6] la nature devient féroce (wild, roh); — quand l'avarice les entasse et les resserre (aufhäuft und verschließt), [7] l'industrie utile est découragée; [8] les arts nécessaires languissent (schmachten); [9] les maisons de miséricorde tombent, [10] les pauvres meurent; — quand la volupté ou le luxe (Luxus) les dissipe (vergeudet, verschwendet), [11] les mœurs ne sont plus, [12] le mariage n'est que l'annonce du divorce (die Ankündigung der Ehescheidung); [13] les différentes conditions se confondent; [14] le superbe absorbe (verzehrt) le nécessaire; [15] une fausse magnificence couvre une misère générale; [16] les grands se ruinent et cessent (hören auf) d'être grands; [17] la nation baisse (kommt herunter); [18] on cherche en vain l'ancienne dignité et l'âme des aïeux, on ne trouve dans leurs descendants (Nachkommen) que leurs noms et leurs titres; mais quand la charité distribue (vertheilt) les richesses, [19] elles

sont alors la toute-puissance de l'homme; [20] elles créent, pour ainsi dire, un monde nouveau dans l'ordre physique (in der natürlichen Ordnung); [21] elles font circuler en tous lieux l'abondance et la vie; [22] elles sont l'aiguillon (der Antrieb) et la récompense du travail; [23] elles cherchent le mérite; [24] elles préviennent l'indigence (sie beugen dem Mangel vor); [25] elles essuient (trocknen) les larmes du malheureux; [26] ellent brisent les chaînes des captifs (Gefangene); [27] elles raffermissent (stärken, befestigen) la pudeur chancelante (die wankende Scham, Züchtigkeit); [28] elles font rentrer sans crainte le mariage dans ses légitimes droits; [29] elles peuplent (bevölkern) les déserts; [30] elles redonnent la fertilité (Fruchtbarkeit) aux campagnes abandonnées; [31] elles ne rappellent pas du tombeau les Lazares ensevelis (beerdigt, begraben) depuis quatre jours, mais elles empêchent les Lazares nouveaux d'y descendre. *(Poulle.)*

Allgemeine Bemerkungen über das Schreiben und Sprechen des Französischen in Bezug auf die richtige Wortstellung.*)

1. Die Bindewörter, Conjonctions, welche einen Satz mit einem andern verbinden, werden, wie im Deutschen, **vor** das Subject (den Nominativ) gesetzt. — Der Umstand der Zeit oder des Ortes steht häufig im Anfange des Satzes.

2. Abweichungen von der deutschen Wortstellung finden statt in folgenden Fällen: Beginnt der Satz mit einem Umstande der Zeit oder des Ortes, so steht das Subject doch **vor dem Zeitwort**, z. B.:

Enfin **le vaisseau** *revint* à Athènes.	Endlich kam das Schiff nach Athen zurück.
Après la mort de son père, **Alexandre** *monta* sur le trône.	Nach dem Tode seinem Vaters bestieg Alexander den Thron.

3. Dagegen steht der Hauptregel zufolge im Nachsatz immer das Subject **vor** dem Zeitwort; z. B.:

Lorsque César fut mort, **les conjurés** *se dispersèrent.*	Als Cäsar todt war, [so] zerstreuten sich die Verschworenen.

4. Der Accusativ, das *Régime direct*, kann im Französischen nicht **vor** das Zeitwort gesetzt werden, außer

a) als persönliches Fürwort *me, te, se, le, la, nous, vous, les* (s. oben 9. Lection);
b) als rückbezügliches Fürwort *que* (s. oben 13. Lection);
c) mit einem Fragworte (s. 13. Lection, sowie sämmtliche Conversations).

Der Accusativ steht **nie** zwischen Hülfszeitwort und *Participe passé*; z. B.:

Les alliés **prirent** *Paris* en 1814.	Die Verbündeten nahmen Paris 1814 ein.
J'*ai* **étudié** la *grammaire.*	Ich habe die Sprachlehre studirt.

(Dagegen stehen die bereits oben (14. Lection) angeführten Umstandswörter pas, point, rien, déjà, jamais, plus, moins, trop, autant, tant, 2c. immer zwischen Hülfszeitwort und *Participe passé.*)

5. Der **Accusativ**, *le Régime direct*, steht der Regel gemäß immer vor dem Dativ, dem Régime indirect, z. B.:

J'ai vendu **ma maison** *à votre frère.*	Ich habe mein Haus an Ihren Bruder verkauft.

---

*) Durchgehends nach Dr. C. Plötz's mehrfach benutztem trefflichen „Lehrbuch der französ. Sprache", 2. Cursus. 9. Auflage. Berlin 1857.

Eine Umstellung findet jedoch statt, wenn der Accusativ einen vervollständigenden Zusatz, Complément, hat, der ihn bedeutend länger macht, oder wenn die regelmäßige Construction einen Doppelsinn geben würde. Beispiele:

J'ai vendu **à votre frère** *une belle et grande maison.*	Ich habe an Ihren Bruder ein schönes und großes Haus verkauft.
Nous avons écrit **à votre ami** *toutes les nouvelles relatives à ses parents.*	Wir haben Ihrem Freunde alle seine Eltern betreffende Neuigkeiten geschrieben.

Hervorhebung und Umschreibung.

1. Will man ein Hauptwort, das als Régime direct steht, ganz besonders hervorgehoben wissen, so setzt man es außerhalb der Satzverbindung (absolut) **voran**; worauf es jedoch im Satze selbst durch eins der persönlichen Fürwörter **le**, **la**, **les** (je nach Geschlecht und Zahl) ersetzt werden muß, z. B.:

Deine Mutter habe ich gesehen.	**Ta mère**, je **l'**ai vue.

2. Um ein Hauptwort, sei es als *Sujet*, *Régime direct* oder *Régime indirect*, besonders hervorzuheben, bedient man sich (fast häufiger als der unter 1 erwähnten Construction) auch der Umschreibung **c'est — qui**, **ce sont — qui**, wenn das Subject hervorgehoben werden soll; — **c'est — que**, **ce sont — que**, wenn man das *Régime direct* im Gegensatze zu einer andern Person oder Sache betonen will. Beispiele:

C'est ta mère **qui** t'a vu.	Deine Mutter hat dich gesehen.
C'est ta mère **que** j'ai vue.	Deine Mutter habe ich gesehen.

Zum Schluß gedenken wir der sich gewissermaßen von selbst ergebenden

grammatikalischen Redefiguren.

Wir zählen die wichtigsten davon nachstehend auf:

1) **Ellipse**, Wortausfall;

2) **Pléonasme**, Wortüberfluß, Wortwiederholung;

3) **Syllepse**, Redefigur, wo man mehr auf den Sinn, als die grammatische Regel sieht;

4) **Inversion**, Wortversetzung;

5) **Extension**, Ausdehnung der Bedeutung eines Wortes;

6) **Métaphore**, verblümter, bildlicher Ausdruck;

7) **Énumération**, Aufzählung;

8) **Gallicisme**, eigenthümlich französische Sprachweise.

Nachstehend eine nähere Erläuterung.

1) Die **Ellipse** unterdrückt mehrere Wörter eines Satzes, um dem Gedanken mehr Nachdruck zu verleihen, z. B.:

Qui l'a fait roi? qui l'a couronné? — *La victoire* (d. h. la victoire *l'a couronné*). *(Voltaire.)*

2) Der **Pléonasme** ist das Gegentheil der *Ellipse*; er wiederholt noch- oder mehrmals ein schon ausgedrücktes Wort, um dadurch dem Satze recht eigentlichen sichern Ausdruck zu geben; zum Beispiel:

Je l'ai vu, dis-je, *vu*, *de mes propres yeux vu*,
Ce qu'on appelle *vu*. *(Molière.)*

3) Die **Syllepse** gibt ein Wort nach der geistigen Ansicht, ohne die grammatische Wortfolge oder Regel zu beachten, z. B.:

Tout le peuple au-devant court en foule avec joie;
Ils bénissent le chef que Madrid leur envoie. *(Voltaire.)*

4) Die **Inversion** versetzt die Wörter eines Satzes, um den Begriff mehr in's Auge fallend zu machen. Vorzüglich häufig dient die Inversion zum Schmuck in der höhern Prosa und in der Poesie. Beispiele:

A la lueur des éclairs nous aperçûmes des vaisseaux qui luttaient contre la tempête. *(Fénélon.)*	Beim Strahl der Blitze gewahrten wir Schiffe, die gegen den Sturm kämpften.
Pour réparer *des ans* irréparable outrage. *(Voltaire.)*	Um wiederherzustellen der Jahre unvermeidliche Zerstörung.
Déjà *des assassins* la nombreuse cohorte *Du salon* qui l'enferme allait briser la porte. *(Le même.)*	(Und) schon der Mörder zahlreiche Horde Will aufbrechen des ihn einschließenden Saales Pforte.

☞ Außerdem bezeichnen die Franzosen mit *Inversion* jede Aenderung in der regelmäßigen Wortstellung, die in gewissen Fällen geradezu nothwendig wird.

a) Inversion des Subjects findet statt, wenn das Subject ein *Pronom personnel* (auch *ce* oder *on*) ist; alsdann kommt es wie im Deutschen **hinter** das Zeitwort zu stehen; z. B.: *Est-***il** arrivé? Ist er angekommen? *L'a-t-***on** su? Hat man es gewußt?

Dagegen bleibt der Satz in seiner gewöhnlichen Ordnung, wenn man des Wohllauts halber (s. oben 9. Lection) die Frage mit "*est-ce que*" einführt, wo es also heißt: *Est-ce qu'***il est** arrivé? *Est-ce que qu'***on a** su?

b) Wenn das Subject ein Hauptwort **ohne Begleitung eines Fragwortes** ist, so wird es außerhalb der Satzverbindung vorangestellt, worauf das betreffende Fürwort **nach** dem Zeitworte steht (**absolute Construction**), z. B.:

*Mon père est-***il** retourné?	Ist mein Vater zurückgekehrt?
La guerre n'*est-***elle** pas encore finie?	Ist der Krieg noch nicht zu Ende?

c) Das *Adjectif interrogatif* **quel, quelle** steht mit dem Worte, auf welches es sich bezieht, jederzeit **zu Anfang des Satzes**. Im Uebrigen hat der Satz die Stellung der gewöhnlichen Frageconstruction; z. B.:

Quelle *nation* a vaincu *ce roi?*	Welches Volk hat diesen König besiegt?
Quelle nation **ce roi** *a-t-il* vaincue?	Welches Volk hat dieser König besiegt?
Quelle nation **a-t-il** vaincue?	Welches Volk hat er besiegt?

d) Wenn der Satz mit einem der Fragwörter *que, où, d'où, comment, quand* anfängt und das Subject ein Hauptwort ist, so kann man sich der einfachen Inversion bedienen (das Subject nach dem in der einfachen Zeit stehenden Zeitwort), z. B.: *Où* **sont** *vos frères?* Wo sind Ihre Brüder? Oft aber steht auch, besonders nach *comment* und *quand,* die unter b) angegebene sogenannte absolute Construction.

Diese letztere muß stehen, d. h. das Subject als Hauptwort muß vorangestellt und nach dem Zeitwort durch ein persönliches Fürwort (il, elle, on, ils, elles) wiederholt werden, wenn das Zeitwort α) ein *Régime* hat, oder wenn β) *pourquoi* den Satz beginnt, z. B.:

Comment se porte votre *frère?* **Comment** votre *frère* se porte-t-**il**? Seltener: **Votre frère**, comment se porte-t-**il**?	Wie befindet sich Ihr Bruder?

Aber man sagt immer:

Comment **votre frère** supporte-t-**il** *son malheur?* (Régime direct.)	Wie erträgt Ihr Bruder sein Unglück?
Pourquoi votre frère est-**il** parti?	Warum ist Ihr Bruder abgereist?

e) Das Subject steht auch außer der Frageconstruction **nach** dem Zeitwort:

α) wenn das Subject ohne *que* einen Wunsch ausdrückt, z. B.: **Vive** *le roi!* Es lebe der König! —;

β) sobald das Bindewort **si** (wenn) im bedingenden Satze ausgelassen ist, z. B.: **Parlait-il**, on l'écoutait avec attention;

γ) in eingeschobenen Sätzen, phrases intercalées, wie „sagte er", "**dit-il**", — „fragte ich", "**demandai-je**", — „antwortete sein Bruder", "**répondit son frère**", — 2c.

f) Auch ohne Frage wird die Frageconstruction gewöhnlich in Sätzen gebraucht, welche anfangen mit: **à peine** kaum; **aussi** auch; **au moins**, **du moins** wenigstens; **encore** noch, außerdem; **peut-être** vielleicht; **en vain**, **vainement** umsonst; **à plus forte raison** um so mehr.

Man setzt also gewöhnlich nach diesen Wörtern α) wenn das Subject ein *Pronom personnel* ist: die **einfache Inversion** (s. oben a) —); β) wenn das Subject ein Hauptwort oder ein **anderes** *Pronom* ist: die **absolute Construction** (s. oben b) —); doch kann man in beiden Fällen auch die gewöhnliche Construction anwenden, was indessen seltener geschieht, also:

A peine **nous sortions** des portes de Trézène. — Gewöhnlicher: A peine *sortions*-**nous** des portes de Trézène.	Kaum traten wir aus den Thoren Trözene's heraus.

g) Inversion des Subjects (Zeitwort vor dem Subjecte) **kann** statthaben:

α) in rückbezüglichen Sätzen, die mit *que, dont, où, lequel* beginnen; — dieselbe **muß** jedoch statthaben, wenn das Subject durch Zusätze, namentlich durch einen zweiten rückbezüglichen Satz, länger geworden ist als das Prädicat; z. B.:

Les conseils **que** me **donna mon père** qui m'a toujours guidé dans ma jeunesse.	Die Rathschläge, welche mir mein Vater gab, der mich in meiner Jugend stets geleitet hat.

β) In indirecten (nicht wörtlich angeführten) Fragen, z. B.: Il me demanda **quel était** mon *âge* er fragte wie alt ich sei (welches mein Alter wäre).

γ) Nach **c'est que**, z. B.: **C'est** de Moka que **vient** le meilleur café von Mokka kommt der beste Kaffee.

δ) Wenn der Satz beginnt mit **tel**, **telle** ein solcher, eine solche; so; mit **ainsi** so; mit **ici** hier; **là** da; — bisweilen auch, wenn der Satz mit einem andern Umstandsworte des Ortes oder der Zeit (z. B. mit einem Datum) beginnt, namentlich im höhern Style. Beispiele:

Tel **était** Alcibiade.	So war Alcibiades.
Près du temple **se trouvent** deux colonnes.	Neben dem Tempel befinden sich zwei Säulen.
Le 17 août 1786 mourut Frédéric e Grand, roi de Prusse.	Am 17. August 1786 starb Friedrich der Große, König von Preußen.

5) Die **Extension** gibt den Worten eine ausgedehntere Bedeutung, zumal im figürlichen Style; z. B.:

Les femmes ont coloré leur visage quand *les roses de leur teint* se sont flétries. *(Buffon.)*	Die Frauen haben ihr Antlitz gefärbt (färben es), wann die Rosen ihres Teints (ihrer Gesichtsfarbe) verwelkt sind.
On *les* voit aussi *rampants* qu'ils ont été hautains. *(Fénélon.)*	Man sieht sie ebenso kriechend als sie hochmüthig gewesen sind.

Die Rosen der Gesichtsfarbe sind hier mit natürlichen Rosen verglichen; das Kriechen der Menschen dient zur Bezeichnung eines hündischen Charakters.

6) Die **Métaphore** unterscheidet sich von der *Extension* nur dadurch, daß sie dem Geiste ein Bild vorführt, welches in Wirklichkeit nicht existirt, wohl aber den Vergleich zu etwas Wirklichem bildet, z. B.:

Les grands *pins gémissant* sous les coups des haches, tombent en roulant du haut de la montagne. *(Fénélon.)*	Die großen Föhren, welche seufzen unter den Schlägen der Aexte, fallen, indem sie herabrollen von der Höhe des Gebirgs.
Le travail de leurs mains *nourrissait* leur vieillesse. *(La Fontaine.)*	Die Arbeit ihrer Hände nährte ihr Alter.

7) Die **Énumération** entsteht, wenn mehrere Wörter (Sujets und Compléments) in Einem Satze, in Einer Reihe folgen; zum Beispiel:

Ce *bruit*, cet *appareil*, ce *danger* qui le presse, ouvrirent un moment ses yeux appesantis. *(Voltaire.)*	Dieser Lärm, diese Zurüstungen, diese Gefahr, welche ihn bedrängt, öffneten einen Augenblick seine niedergedrückten Augen.

8) Der **Gallicisme** ist, wie wir schon oben mehrfach gesehen, eine besondere Ausdrucksweise des Französischen — Das, worin sich eigentlich der Geist der Sprache und des Volkes ausspricht. Wir handeln in dem der Grammatik beigegebenen **Anhange** ausführlicher von den *Gallicismes*.

Die Rechtschreibung der französischen Wörter. L'Orthographe des Mots français.

Diese ist für den Ausländer nicht schwer, da derselbe sein sprachliches Wissen nach den bestimmten Lehren der Grammatik und dem Gesammtver-

zeichnisse des Wörterbuchs, also mit dem Auge erlernen und erwerben muß, wogegen es den einheimischen Franzosen viel mehr Mühe kostet, die Rechtschreibung seiner überhaupt mehr und fast lediglich durch das Gehör erlernten Muttersprache sich zu eigen zu machen, zumal ihm die große Unregelmäßigkeit zwischen der Schreibung und der Aussprache (man vergleiche zu dem Ende die phonetische Umschreibung der französischen Texte) nicht geringe Schwierigkeiten bereitet.

Der Ausländer hat sich, mit Rücksicht auf obige Vortheile beim Erlernen der französischen Sprache, zu deren Rechtschreibung zunächst blos zu merken:

a) Alle Wörter werden mit kleinen Buchstaben (*Minuscules*) geschrieben.

Ausnahmen: Große Buchstaben (*Lettres initiales, Majuscules*) wendet man an zu Anfang eines Satzes und bei Versen; 2) bei Eigennamen aller Art; 3) bei dem Namen Gottes; 4) bei ausdrücklicher Hervorhebung des betreffenden Gegenstandes; 5) in Titelzeilen und Ueberschriften, wo die Hauptwörter mit *Majuscules* geschrieben werden müssen, falls nicht das Ganze (nach französischem Gebrauch) aus solchen besteht; dasselbe gilt, wenn statt der *Minuscules* sogenannte Capitälchen (*Lettres capitales*) gebraucht werden; z. B.:

1. Capitälchenschrift: **De la Nécessité d'un Alphabet rationnel et phonétique de la Langue française.**
2. Gewöhnl. Schrift: **De la Nécessité d'un Alphabet rationnel et phonétique de la Langue française.**

(Man sehe als nächsten weitern Beleg hierzu sämmtliche Rubriken der Lesestücke ꝛc. dieses Lehrbuchs.)

b) Die Nationalitätsnamen werden einzeln als Hauptwörter (aber nicht als Eigenschaftswörter) gebraucht immer mit *Majuscules* geschrieben, z. B.: Les **F**rançais die Franzosen; les **A**nglais die Engländer; les **I**taliens die Italiener; les **E**spagnols die Spanier; les **I**ndiens die Indier, die Indianer; ꝛc. — Aber: Le peuple **f**rançais das französische Volk; la nation **a**llemande die deutsche Nation, ꝛc.

(Eine Abweichung von dieser Regel macht höchstens der besondere Nachdruck, welcher auf die eine oder andere Nationalität in letzteren Fällen behufs der Hervorhebung gelegt werden soll.)

c) Stehen bei einem Familiennamen **mehrere** Zunamen, so werden letztere durch Bindestriche (Tirets, oder Traits d'union) verbunden; z. B.: Jean-Jacques Rousseau Johann Jakob Rousseau; Louis-Philippe Ludwig Philipp; François-Joseph Franz Joseph; J.-B. Rousseau Johann Baptist Rousseau.

d) Das Umstandswort *très* wird mit dem nachfolgenden Eigenschafts- (oder gelegentlich auch Haupt-)Wort ebenfalls durch einen Bindestrich (Trait d'union [-]) verbunden geschrieben, z. B.: très-exacte; très-fidèle; très-obligeant; j'ai très-faim ich hungere sehr; j'ai très-soif.

Dies wäre das Wichtigste über die Schreibung der Wörter, woran sich noch eine Erinnerung an die richtige Setzung der Accente (accents) knüpfen läßt, die von der ersteren untrennbar ist. Den Werth und die Bedeutung des *Accent* **aigu** (´), des *Accent* **grave** (`), und des *Accent* **circonflexe** (^) dürfen wir ebenso wie Begriff und Verständniß der *Orthographe française* wohl schon aus dem Umstande als völlig bekannt voraussetzen, daß die phonetische Umschreibung dieselben hinlänglich kennen lehrte. Man merke sich schließlich, wie von dem richtigen Setzen der Accente oder Tonzeichen (die durchaus nicht mit dem *Accent* **national**, der stets auf die letzte Sylbe längerer Wörter fällt, zu verwechseln, s. oben 1. Lection) der Sinn der Wörter abhängig ist, z. B. ou oder — o**ù** wo; b**â**iller gähnen — bailler in Pacht geben; b**â**t Sattel eines Lastthieres —

(il) bat er schlägt; pêcher Fische fangen, fischen — pécher sündigen; forêt Wald, Forst — foret Bohrer; u. v. a. m. (Man sehe weiter im Anhang die *Homonymes*.)

Die Lesezeichen (Interpunction), la Ponctuation,

richtig zu gebrauchen erfordert gleichfalls einige Aufmerksamkeit, obwohl in unserm Buche praktisch bereits Alles dagewesen ist, was wir nachstehend in der Kürze übersichtlich zusammenfassen.

Die französischen Lesezeichen, *les Signes de Ponctuation*, sind:

1) la *Virgule* das Komma, der Beistrich (,);
2) le *Point-Virgule* das Semikolon, Strichpunkt (;);
3) les *Deux Points* das Kolon, Doppelpunkt (:);
4) le *Point* der Punkt, Schlußpunkt (.);
5) le *Point interrogatif* das Fragezeichen (?);
6) le *Point exclamatif* das Ausrufezeichen (!);
7) les *Points suspensifs* das Zeichen eines abgebrochenen Satzes (... oder ....);
8) l'*Alinéa* der Anfang einer neuen Zeile.

Nachstehend die grammatikalische Darlegung der richtigen Anwendung der französischen Ponctuation, welche wir unseren Schülern zur Uebung in der Originalsprache hersetzen (s. *A. Dupuy* "Grammaire française", p. 235 sqq.).

1. De la **Virgule** (,). — On emploie la virgule entre tous les objets d'énumération: *Il sait régler ses goûts, ses travaux, ses plaisirs.*

Lorsque plusieurs substantifs sont énumérés, si le dernier est précédé d'une des conjonctions *et, ou, ni*, il n'est point séparé par la virgule du substantif qui le précède: *Votre valeur et vos services, vos talents et votre suffisance* (Genügsamkeit). Mais si la conjonction amène une nouvelle proposition (Vordersatz), le substantif est précédé de la virgule: *Dans la fortune, ingrats, et bientôt ennemis.*

Quand on adresse la parole à quelqu'un, le nom ou la qualité qui sert à le désigner (bezeichnen), se place entre deux virgules, au milieu de la phrase; et s'il la commence, il est suivi de la virgule: "*Sont-ce là, ô Télémaque, les sentiments qui doivent occuper le cœur du fils d'Ulysse?*"

On remplace généralement par la virgule les ellipses du verbe (den Ausfall des Zeitwortes): "*L'amour de la gloire* **meut** *les grandes âmes, et l'amour de l'argent, les âmes vulgaires.*" (Au lieu de dire: et l'amour de l'argent *meut* les âmes vulgaires.)

Toute incise (Zwischensatz) se place entre deux virgules; si elle commence la phrase, elle est suivie de la virgule: "*Heureux,*" *disait Mentor,* "*le peuple qui est gouverné d'un sage roi.*"

Quand la phrase incidente est déterminative, c'est-à-dire, tellement liée à la phrase principale qu'elle en détermine spécialement le sens, et ne peut s'en séparer, on met la virgule devant le verbe qui suit la proposition incidente (welches dem eingeschobenen Vordersatze folgt). Quand cette proposition est de peu d'étendue (Ausdehnung, Umfang), on l'écrit de suite (sogleich) sans virgule avec la phrase principale: "**L'homme** *qui est insensible aux malheurs de ses semblables, est un égoïste.*" — "**Ce** *qui semble un mal, est quelquefois un bien.*"

La présence (Gegenwart) de la virgule annonce, en général, un léger repos, elle facilite la coupe de la phrase (sie erleichtert die Eintheilung des Redesatzes); mais on ne doit pas la mettre entre deux mots intimement liés (innig verbunden) l'un à l'autre: "*Être discret n'est pas chose facile.*" — "*La garde* (Bewahrung) *d'un secret est souvent plus utile qui n'est la garde d'un trésor.*" *(La Fontaine.)*

☞ On omet *toujours* la virgule dans la comparaison des adjectifs: "Votre oncle est *plus riche* **que** mon père." — "J'étais *plus heureux* dans mes entreprises **que** je n'avais espéré."

2. Le **Point-virgule** (;). — On emploie le point-virgule pour séparer entre elles les propositions qui ont une semblable étendue et dont le sens est complet; c'est un signe de ponctuation plus fort que la virgule, et qui marque mieux le repos. Exemples:

L'honneur ressemble à l'œil, qui ne saurait souffrir la moindre impureté (Unreinlichkeit) sans s'altérer; c'est une pierre précieuse (Edelstein) dont le défaut diminue le prix. *(Bossuet.)*

Il faut se présenter que sous ses pas l'éléphant ébranle (schwanken, wanken macht) la terre; que de sa main [sa trompe Rüssel] il ébranle les arbres; que d'un coup (Stoß) de son corps, il fait brêche (Bruch) dans un mur. *(Buffon.)*

3. Les **Deux Points** (:). — Lorsqu'une phrase se coupe en deux parties dont le sens est également complet, mais qui se rapportent l'une à l'autre, et annoncent entre elles une liaison, on les sépare par les *Deux Points*.

On emploie encore les *Deux Points*, quand on annonce un discours (Rede) direct ou une citation. Exemples:

Point d'ennemis, ma chère enfant: faites-vous une maxime de cette pensée, qui est aussi chrétienne que politique (staatsklug = weltklug). Je dis non seulement point d'amis, mais beaucoup d'amis. *(Mme. de Sévigné.)*

Je fais (führe) toujours la même vie que vous savez: ou au faubourg, ou avec ces bonnes veuves; et quelquefois ici; et quelquefois manger la poularde (das junge gemästete Huhn) de Mme. de Coulanges. *(Mme. de Sévigné.)*

Voici les dernières paroles de César assassiné: "Et vous aussi, ô mon fils!"

4. Le **Point simple** (.). — On place le Point à la fin d'une phrase entièrement terminée; par exemple:

Il est bon d'être charitable.
Mais envers qui? c'est là le point.
Quant aux ingrats, il n'en est point
Qui ne meure enfin misérable. *(La Fontaine.)*

La déesse (Göttin) tenait d'une main un sceptre d'or (goldenes Scepter) pour commander aux vagues. Elle avait un visage serein (ein heiteres Antlitz) et plein de majesté. Des tritons (Meergötter) conduisaient son char (Wagen). *(Fénélon.)*

5. Le **Point interrogatif** (?). — Le point interrogatif se place à la fin des phrases interrogatives, soit que l'interrogation se trouve dans la forme, soit qu'elle existe seulement dans le sens. Exemples:

Qu'est-cela? — Rien. — Mais encor? — Peu de chose. *(La Fontaine.)*

Qu'ai-je entendu, seigneur? Quel bruit, quelles alarmes,
Quels dangers imprévus (unvorhergesehen), quel dessein (Plan) odieux
Trouble votre repos, vous attire (herbeizieht) en ces lieux?
(Campistron.)

Un précepte (Vorschrift, Lehre, Regel) est aride (trocken)? il le faut embellir;
Ennuyeux? l'égayer (man muß sie erheitern); vulgaire? l'ennoblir (veredeln).
(Delille.)

6. Le **Point exclamatif** (!). — Le point exclamatif se met à la fin des phrases qui expriment la terreur, la surprise, ou quelque émotion. Exemples:

Grands dieux! que mon amour ne lui soit point funeste! *(Racine.)*
Pendant qu'il me parlait, ô surprise! ô terreur! *(Le même.)*

A tous les cœurs bien nés que la patrie est chère! *(Corneille.)*
Que le Seigneur est bon! que son joug (Joch) est aimable!
Heureux qui, dès l'enfance, en connaît la douceur. *(Racine.)*

7. Les **Points suspensifs** (... ou ....). — On appelle points suspensifs trois ou quatre points de suite (hinter einander) qu'on place après une phrase dont le sens n'est pas achevé, afin de marquer cette interruption (Unterbrechung); par exemple:

Par la mort.... il n'acheva pas,
Car il avait l'âme trop bonne:
Allez, dit-il, je vous pardonne;
Une autre fois n'y venez pas. *(Scarron.)*

J'aime .... A ce mot fatal je tremble, je frisonne.
J'aime .... *(Racine.)*

Après le malheur effroyable (erschrecklich)
Qui vient d'arriver à mes yeux,
Je croirai désormais, grands dieux!
Qu'il n'est rien d'incroyable (unglaublich).
J'ai vu .... sans mourir de douleur,
J'ai vu .... (siècles futurs, vous ne le pourrez croire!)
Ah! j'en frémis (zittere) encor de dépit (Aerger, Verdruß) et d'horreur:
J'ai vu .... mon verre plein, et je n'ai pu le boire. *(Scarron.)*

8. L'**Alinéa**. — Écrire *alinéa* ou *à la ligne*, c'est abandonner la ligne où l'on vient de terminer une phrase, quoique cette ligne ne soit pas remplie, et commencer la phrase qui suit, au commencement de la ligne suivante, laquelle, pour devenir plus sensible, rentre un peu de dedans (wird ein wenig eingerückt, eingezogen).

Des Signes orthographiques.

1. La **Parenthèse ()**. — Lorsqu'une phrase ou une partie de phrase ajoute (fügt hinzu) une idée qui ne s'enchaîne (verkettet, verbindet) point avec les autres et rompt la continuité (unterbricht den Zusammenhang), elle se met entre deux crochets (Haken, Häkchen) qu'on nomme *Parenthèses*. Exemples:

La peste (*puisqu'il faut l'appeler par son nom*),
Faisait aux animaux la guerre. *(La Fontaine.)*

Un songe (*me devrais-je inquiéter d'un songe?*)... *(Racine.)*

2. Le **Tiret** (—). — Le Tiret indique le changement d'interlocuteur. Il remplace (ersetzt) les *dit-il*, *reprit-il*, *répondit-il*, qui embarrassent souvent le dialogue raconté; par exemple:

Est-ce assez? Dites-moi: n'y suis-je point encore?
Nenni (nani, familiär: nein). — M'y voici donc? — Point du tout. — M'y voilà? —
Vous n'en approchez pas. *(La Fontaine, "Fables.")*

3. Les **Guillemets** (" "). — Les Guillemets servent à désigner une citation, p. e.:

M. Royer-Collard a dit: "Il s'agit de savoir si la société appartient "aux fonctionnaires (Beamten), ou si les fonctionnaires appartiennent "à la société."

4. Le **Trait d'union**, ou le *Tiret* (-). — Le Trait d'union (ou Tiret) est un petit trait horizontal qu'on fait au bout de la ligne, quand un mot n'est pas fini, ou dont on se sert pour joindre certains mots, qui proprement dit sont censés n'en faire qu'un (welche eigentlich gesagt nur ein ein-

ziges bilden sollen); les Grammairiens l'appellent Trait d'union, et les imprimeurs (Buchdrucker) *division* (Abtheilungszeichen).

Dans toute notre grammaire, les cas où il faut employer ce signe, sont bien distinctement observés, de manière que nos élèves le connaissent parfaitement.

5. Le **Tréma** (¨). — Le Tréma, qu'on appelle aussi *Dierèse*, consiste en deux points disposés horizontalement, que l'on met sur les seules voyelles **e**, **i**, **u** (**ë**, **ï**, **ü**), pour indiquer que ces lettres doivent être prononcées séparément de la voyelle qui les précède immédiatement, et avec laquelle, sans le *Tréma*, elles feraient ou une diphthongue, ou au moins le signe composé d'une voix simple (eines einfachen Lautes). Par exemple: Isra**ë**l (israêl); cigu**ë** (sigu); aigu**ë** (êgu); ambigu**ë** (abigu); ambigu**ï**té (abiguite); contigu**ï**té (kotiguite); a**ï**eul (aiel); Ca**ï**n (kai); co**ï**ncider (koiside); la**ï**que (laik); Mo**ï**se (moiz); na**ï**f (naif); héro**ï**de (eroid); ha**ï**r (air); ou**ï** (ûi); pa**ï**en (peya); Antino**ü**s (atinous); Archéla**ü**s (arkelaus); Ésa**ü** (ezau); Sa**ü**l (saul), etc.

6. L'**Apostrophe** ('). — Voir (man sehe) notre traité de l'*Apostrophe* pages 8 et 9. Il ne nous faut plus que faire encore mention (erwähnen) de quelques mots, où l'usage veut qu'on écrive: *grand'chambre; grand'chère* (gute Mahlzeit); *grand'chose* (etwas Mächtiges, Bedeutendes, Großes); *grand'croix* (Großkreuz eines Ordens); *grand'faim* (großer, gewaltiger Hunger); *grand'fête; grand'mère; grand'messe* (Hochamt); *grand'peine; grand'peur; grand'pitié; grand'rue; grand'salle; grand'soif; grand'tante* (Großtante); etc. etc.

7. La **Cédille** (ɔ). — La Cédille est une espèce de petit **c** *retourné* (ɔ) [umgewandtes c, ɔ] que l'on met sous le **c** (ç), lorsque, par la raison de l'étymologie, on conserve le son du *ce* (**s**) devant un **a**, un **o** ou un **u**. (Voir la 20me Leçon, les verbes *Sucer*, etc.). "Cette pratique est bonne," dit Bonvilliers, "parce que le dérivé (das abgeleitete Wort) ne perd pas la lettre caractéristique, et qu'il conserve, au contraire, la marque de son origine."

8. Les **Crochets** ([—]). — Le Crochet, quoique remplissant l'office de certaines *parenthèses* moins usitées que les *parenthèses* ordinaires, est une figure d'imprimerie qui s'emploie rarement dans l'orthographe. On met entre des *crochets* les mots d'un texte qui sont interposés, c'est-à-dire insérés (eingerückt, eingeschoben) comme hors d'œuvre (nicht direct zur Sache gehörig) et par fraude (gleichsam eingeschmuggelt) dans le texte d'une copie manuscrite.

9. L'**Accolade**. — L'Accolade signifie embrassement, liaison. C'est un trait figuré, ainsi: ⏟, et qui sert à embrasser plusieurs objets, soit pour les réunir en totalité, soit pour les faire envisager dans leur ensemble, ou montrer ce qu'ils ont de commun ou d'analogue entre eux. On emploie l'Accolade dans les comptes (Rechnungen), dans la confection des tableaux (bei der Herstellung von Tabellen), pour joindre ensemble les divisions d'un grand tout.

10. L'**Astérisque** ou le **Guidon** (*). — L'Astérisque (ou le Guidon) annonce un renvoi (eine Zurückweisung) ordinairement placé au bas de la page, où, dans une note, l'on fait des remarques ou observations détachées qui ont quelque relation à la matière de question.

On remplace par un ou trois Astérisques le nom propre d'une personne qu'on ne veut pas nommer ou qui garde l'anonyme (die ihren Namen verschweigt). De là vient cette expression de "*M. Trois-Étoiles*," pour désigner un nom inconnu.

Quant aux signes d'une *Croix* (†) et d'une *Main* (☛), qu'on emploie quelquefois dans les textes, et surtout dans les annonces de journaux, nous supposons que nos élèves les connaîtront suffisamment pour nous croire suspendu d'en parler plus.

Construction.*)

Erinnerungen aus dem Collegium (collége).

Ich habe überhaupt nur Einen Menschen gekannt (je n'ai jamais connu qu'un seul homme) dessen Nachsicht und Güte unstörbar (unwandelbar, imperturbable) waren; dies war der ehrwürdige Abt Daburon, Studieninspector (inspecteur des études) vor etlichen (quelque) dreißig Jahren. Beauftragt (chargé) zu examiniren (examiner) die Zöglinge zur Zeit der halbjährlichen Preisvertheilung (à l'époque des prix de semestre), der gute Hr. (M. = Monsieur) Daburon sah (passer en revue) viel (bien) Faule und hörte (entendre) viel Eseleien (ânerie). Nie ein hartes Wort ging (sortir) aus seinem lächelnden (souriant) Munde; nie eine Bewegung von Ungeduld (impatience) entwischte ihm; nie eine mißbilligende Falte (un pli improbateur) veränderte (altérer) die Heiterkeit (la sérénité) seiner Stirn. Wenn der Schüler welchen er überhörte (interroger) zeigte ein wenig Gedächtniß oder Verständniß (intelligence, itêlijas, *f.*), der treffliche Mann bemühte sich (s'appliquer) ihm zu helfen (aider, mit Accus.) zu entwickeln (développer) seinen Gedanken, anzuregen (exciter) seine Erinnerungen, und aus einer sehr einfachen Antwort (,) fand er das Mittel zu machen das Schönste (la plus belle chose) von der Welt. Er war übrigens (d'ailleurs) sehr gelehrt, und seine gelehrte Bildung (érudition), im Dienste seiner unwandelbaren (inaltérable) Güte, verlieh einen ganz besondern Reiz (un charme tout particulier) seiner Wirksamkeit an der Universität (ses fonctions universitaires). Seine Prüfungen wurden angenehme Unterhaltungen, deren Kosten er fast ganz *allein* bestritt (dont il faisait presque tous les frais).

Es war nicht genug für ihn nachsichtig zu sein: sein Wohlwollen (bienveillance) war erfinderisch (ingénieux) und fast verschmitzt (rusé); so zwar (si bien) daß der Professor, indem er den Examinator (examinateur) hörte, oft in Verwunderung versetzt wurde (rester ébahi) zu sehen seine Zöglinge viel stärker und viel unterrichteter als er es vermuthet (imaginer) hatte. Der Herr Inspector begnügte sich nicht zu sagen jedem Zögling den er überhörte: „Es ist gut, Sie haben treffend (parfaitement) geantwortet." Er wußte zu beweisen, daß in der That Gutes in dieser Antwort war. Aber wann diese Antwort albern (absurde) war, von einer groben Unwissenheit (ignorance grossière, igoras, *f.*) bis auf hervorrufen (provoquer) das Gelächter (les rires) der ganzen (entier) Klasse, mußte man sehen dann den Geist (le génie) des Wohlwollens ein-

---

*) Diese Schlußübung bietet Gelegenheit zur Anwendung aller grammatikalischen Regeln, mit besonderem Bezug auf das in der 25. Lection über die Grundzüge der Satzlehre Gesagte.

flößen (inspirer) dem guten Abt die Entschuldigungen (excuse, *f.*) und Milderungen (le tempérament) welche verhüllten (déguiser) den Fehler und übermalten (colorer) die Eselei mit einem Anschein (apparence, *f.*) von Verstand. Es waren wunderbare Kunststücke von Beredtsamkeit (artifices d'éloquence), und immer gelangte der würdige Mann zu beschließen (terminer) das Examen durch das „es ist gut!" welches den unglücklichen Schüler tröstete.

Eines Tages, der Hr. Abt Daburon, bei (à) der Besichtigung (l'inspection) der philosophischen Klasse (classe de philosophie) ersuchte (demander) einen Zögling zu machen einen Anhang (un appendice, apidis) zur Seelenkunde (la psychologie, psikoloji). Der Zögling wußte durchaus nicht (absolument) was [er] sagen [sollte]. Der Inspector half ihm (aider, Accus.) so gut er konnte (de son mieux), gab ihm die beste Anleitung (le guider par la main), gab sich alle mögliche Mühe (suer sang et eau) ihn vorwärts zu bringen (pousser) auf (dans) einen betretenen (battu) bekannten und leichten Weg; der arme Junge (garçon) verirrte sich bei jedem Schritte (à chaque pas), kam ganz ab vom Wege (tomber dans les fossés) und erhob sich (se relever) [nur] um noch schwerer (lourdement) hinzufallen (trébucher). Mitten in seinem scholastischen Kauderwälsch (le galimatias scolastique), kam er dabei (en), ich weiß nicht wie, zu sprechen von den Bösen; aber das war eine neue Schlucht (fondrière) in welche er hinabstürzte (s'abîmer) und woraus es ihm war unmöglich hervorzukommen (sortir); schließlich (finalement), nichts mehr zu sagen findend, verstummte er (demeurer court).

Die Schüler sind unbarmherzige (impitoyable) Leute welche aus vollem Halse lachen (rire à gorge déployée) über (de) das Stroh welches der Nachbar hat in dem Auge, ohne sich zu beunruhigen (s'inquiéter) über den Balken (la poutre) welchen sie darin haben werden sogleich (tout à l'heure) [selbst]. Die Fehler und die Unwissenheit des examinirten (interroger) Schülers gaben ihnen eine vollständige Belustigung (divertissement). „Sehen wir zu" (voyons) sagten sie [unter] sich, „wie die Nachsicht des Hrn. Inspectors sich da herauswickeln wird (se va tirer de là); wie er es will machen um anzubringen (placer) das unerläßliche „sehr gut" (le *très-bien* de rigueur). Die Aufgabe (le problême) ist schwer, und wenn der Hr. Inspector damit zu Stande kommt (venir à bout) sie aufzulösen (résoudre), wird [muß] er sehr geschickt sein."

Allein dem guten Abt war schon viel Schwierigeres vorgekommen (*Gallicisme*, s. oben 7. Lection unter *autre*), und [er] war nicht verlegen (embarrassé) um solche Kleinigkeit (pour si peu de chose): „Setzen Sie sich, mein Freund," sagte er zu dem Zögling, „es ist gut. Ich bin zufrieden: ich sehe mit Vergnügen daß Sie nichts wissen von dem (à ce) was in der Seele des Bösen vorgeht (se passer). Das beweist (prouver) daß Sie [selbst] gut sind."

Phraséologie française.

L'Étranger à Paris. *)

Première Journée.

Palais de l'Élysée-Bourbon. — Palais des Tuileries. — Le Louvre. — Le Palais-Royal.

Mille excuses, monsieur!

— Auriez-vous à me parler?

Monsieur est de Paris?

— À peu près... je suis né aux Batignolles.

Vous pourriez alors me rendre un service.

— Dites, monsieur; je suis à vous.

C'est peut-être indiscret de ma part, mais quand on est étranger...

— Laissez donc!... Si je puis vous être bon à quelque chose...

Oserai-je vous demander, monsieur, à qui je suis redevable?...

— Je m'appelle Athanase Gaulard, ex-marchand de bonnets de coton, électeur, juré et sergent-major de la garde nationale.

Eh bien, M. Athanase Gaulard, veuillez avoir la bonté de m'indiquer quelqu'un avec qui je pourrais visiter les principaux édifices de Paris.

— Ce sera moi, monsieur, si vous voulez bien le permettre.

Vous, monsieur, c'est trop de bonté!

— Vous sentez que, lorsqu'on habite la capitale depuis quarante-cinq ans, on n'est pas sans savoir ce qu'elle renferme de curieux.

Si je ne craignais pas d'abuser de votre extrême obligeance...

— Trêve de façons!... Quand on est retiré des affaires, on a beaucoup de temps à soi.

Ah! monsieur a été dans le commerce.

Der Fremde in Paris.

Erster Tag

Palast des Elysée-Bourbon. — Tuilerienpalast. — Der Louvrepalast. — Palais-Royal.

Bitte sehr um Entschuldigung, mein Herr!

— Wünschten Sie mit mir zu sprechen?

Der Herr sind aus Paris?

— So ziemlich... ich bin in Batignolles geboren.

Dann könnten Sie mir wohl einen Dienst erweisen.

— Sprechen Sie, mein Herr; ich stehe zu Ihren Diensten.

Es ist vielleicht unbescheiden von mir, allein wenn man fremd ist...

Bitte recht sehr!... Wenn ich Ihnen in irgend etwas nützlich sein kann...

Darf ich wohl fragen, mein Herr, wem ich (dafür) zu Danke verpflichtet bin?...

— Ich heiße Athanasius Gaulard, ehemaliger Nachtmützenhändler, Wähler, Geschworner und Feldwebel bei der Nationalgarde.

— Wohlan, Hr. Athanasius Gaulard, Sie wären da wohl so freundlich mir Jemanden zu bezeichnen, mit dem ich die hauptsächlichsten Bauwerke von Paris besuchen könnte.

— Nun, dieser Jemand will ich sein, mein Herr, wenn Sie es gefälligst erlauben.

Sie, mein Herr, — o Sie sind allzugütig!

— Sie können wohl denken, daß man, wenn man seit fünfundvierzig Jahren in der Hauptstadt wohnt, nicht unbekannt ist mit dem, was sie Merkwürdiges enthält.

Wenn ich nicht fürchtete, Ihre ausnehmende Freundlichkeit zu mißbrauchen...

— Keine Umstände! wenn man sich von den Geschäften zurückgezogen hat, behält man viel freie Zeit für sich.

Ah so! Sie waren im Handel thätig.

---

*) Aus *Peschier* "Causeries parisiennes", 5e édition (s. Näheres im Anhange in der *Bibliothèque française*).

— J'ai eu déjà l'honneur de vous le dire... Athanase Gaulard, ex-marchand de bonnets de coton, électeur...

Mille pardons, monsieur, je l'avais oublié... Mais par où commencerons-nous notre tournée?

— Eh! parbleu, par l'*Élysée-Bourbon,* puisque nous l'avons en face.

Cet hôtel est magnifique... Qui donc y demeure?

— Il appartenait jadis à la marquise de Pompadour... Mais il ne sied peut-être pas d'entrer dans ces détails...

Et pourquoi donc, monsieur?... c'est de l'histoire.

— Murat l'habita jusqu'à son départ pour Naples, et le duc de Berry y demeurait quand il fut assassiné... Ah! monsieur, quel scélérat c'était que ce Louvel!

Louvel!... Vous voulez dire Fieschi?

— Eh! non, monsieur, je ne vous parle pas de Louis-Philippe... Dame! ne confondons pas.

Nous voici arrivés au palais des *Tuileries...* Peut-on en voir l'intérieur?

— Je n'oserais l'affirmer... Sous la monarchie on n'obtenait une carte d'entrée que quand le roi et son auguste famille étaient absents de Paris. En revanche, si quelques détails historiques pouvaient vous être agréables...

Je vous en serais fort reconnaissant. Vous semblez tellement au fait.

— Je vais vous dire... C'est que j'ai de l'esprit naturel et de la lecture... Et puis j'observe beaucoup.

Vraiment!

— À me voir, on ne le dirait pas... Mais souvent les apparences trompent. J'ai appris toute l'histoire dans les comédies et les romans.

Comme ça se rencontre!

— D'ailleurs songez que j'ai vu, de mes yeux vu, la prise de la Bastille.

En vérité!... Et quel âge aviez-vous donc alors?

— Ich habe schon die Ehre gehabt es Ihnen zu sagen: Athanasius Gaulard, ehemaliger Nachtmützenhändler, Wähler...

Bitte tausendmal um Vergebung, mein Herr, ich hatte es vergessen... Aber wo werden wir denn unsere Rundreise beginnen?

— Ja so! wahrhaftig, wir können gleich mit dem Elysée-Bourbon anfangen, da es uns gegenüber liegt.

Dieses Hotel ist prächtig!... Wer wohnt denn darin?

— Es gehörte früher der Marquise von Pompadour... Aber es paßt sich vielleicht nicht in solche Einzelnheiten einzugehen...

Und warum denn nicht, mein Herr? ... Es ist ja Geschichte.

— Murat bewohnte es bis zu seiner Abreise nach Neapel; und der Herzog von Berry wohnte dort, als er ermordet wurde... Ach, mein Herr, welch ein Bösewicht war nicht dieser Louvel!

Louvel!... Sie wollen sagen Fieschi?

— Ei, nicht doch! mein Herr, ich erzähle Ihnen ja nicht von Ludwig Philipp... Potztausend, diese Geschichten dürfen wir nicht verwechseln!

Da sind wir schon am Palaste der Tuilerien... Kann man das Innere ansehen?

— Das möchte ich nicht verbürgen... Unter der Monarchie erhielt man nur eine Eintrittskarte, wann der König und seine erlauchte Familie von Paris abwesend waren. Zum Ersatz würde ich, wenn Ihnen einige historische Einzelnheiten willkommen wären...

Ich würde Ihnen dafür sehr dankbar sein. Sie scheinen so gut unterrichtet.

— Ich will Ihnen etwas sagen... Das kommt, weil ich von Natur einen guten Kopf besitze und sehr belesen bin.

In der That!

— Wer mich so sieht, würde es mir nicht zutrauen... Allein der äußere Schein trügt oft. Ich habe die ganze Weltgeschichte im Theater und aus Romanen kennen gelernt.

Wie sich das trifft!

— Uebrigens bedenken Sie sich einmal, daß ich die Einnahme der Bastille mit meinen eigenen Augen gesehen habe.

Was Sie sagen!... Und wie alt waren Sie denn damals?

— C'est un souvenir de ma plus tendre enfance... J'avais six mois.

Diable! vous avez une excellente mémoire.

— Comme vous dites... Mais, où en étais-je donc? Ah! m'y voilà... Les *Tuileries* ont servi de demeure à Cathérine de Médicis, une cruelle femme, ma foi!... à Louis XIII, à Louis XIV, à Louis XV, à Louis XVI... infortuné monarque, va!... puis à Napoléon, et en dernier lieu, à feu S. M. le roi des Français.

Et ce grand bâtiment qu'on aperçoit au bord de la Seine?

— C'est le Louvre!... L'origine de cette maison royale se perd dans la nuit des temps.

Diable! C'est bien ancien.

— On se raconte qu'un jour Charles IX a tiré d'une des fenêtres sur ses sujets à coups d'arquebuse.

N'y trouve-t-on pas une des plus belles collections de tableaux qui existent?

— Assurément!... Si vous parcourez la galérie, vous m'y verrez en grande tenue de sergent-major de la garde nationale, entre un melon vu de profil et un tourne-broche vu de face.

Ah! je comprends!... c'est une allégorie... ces trois tableaux représentent les trois règnes de la nature.

— Ça en a l'air au premier coup d'œil... mais je me permettrai d'en douter: Au surplus, mes parents et amis m'ont assuré que j'ai la tournure excessivement martiale. Il est de fait que rien ne donne un air belliqueux comme des favoris en crochet, des besicles et une perruque blonde.

Achille était blond, monsieur; du moins s'il faut croire à Homère qui l'a connu personnellement.

— Cela se peut bien!... Je ne suis pas trop au courant de la littérature moderne.

Ancienne, voulez-vous dire... Mais revenons à nos moutons...

— Es ist eine Erinnerung aus meiner zartesten Kindheit... Ich war ein halbes Jahr alt.

Mohrenelement! da haben Sie aber ein ausgezeichnetes Gedächtniß.

— Na, Sie sagen es selbst... Aber wo bin ich denn stehen geblieben? Ah, ich hab's... Die Tuilerien haben der Katharina von Medici zur Wohnung gedient, und das war ein grausames Frauenzimmer, meiner Treu'!... Ludwig XIII., Ludwig XIV., Ludwig XV., Ludwig XVI.... unglücklicher Monarch, du!... darauf Napoleon, und zuletzt Seiner Majestät dem verstorbenen Könige der Franzosen.

Und das große Gebäude, welches man am Ufer der Seine gewahrt?

— Das ist der Louvre!... Der Ursprung dieses königlichen Hauses verliert sich in die graue Vorzeit.

Potztausend! das ist ja sehr alt.

— Man erzählt sich, daß Karl IX. eines Tages aus den Fenstern mit Flintenschüssen auf seine Unterthanen gefeuert habe.

Findet man daselbst nicht eine der schönsten Gemäldesammlungen, die es gibt?

— Ei versteht sich!... Wenn Sie die Galerie besichtigen, werden Sie mich daselbst in großer Galla finden als Feldwebel der Nationalgarde, zwischen einer Melone von der Seite und einem Bratspieß von vorn gesehen.

Aha! verstehe!... das ist eine Anspielung... diese drei Gemälde stellen die drei Reiche der Natur vor.

— So scheint's allerdings auf den ersten Anblick... aber ich werde mir doch erlauben daran zu zweifeln. Uebrigens haben mich meine Verwandten und Freunde versichert, daß ich eine ausnehmend kriegerische Haltung habe. In der That gibt nichts ein martialischeres Ansehen als ein hakenförmiger Backenbart, eine Brille und eine blonde Perrücke.

Achilles war (auch) blond, wenigstens wenn wir dem Homer glauben sollen, der ihn persönlich gekannt hatte.

— Das ist wohl möglich!... Ich bin nicht sonderlich zu Hause in der neuern Litteratur.

In der alten, wollen Sie sagen... Aber kehren wir zur Sache zurück.

— Quand on est père de famille, monsieur, c'est un devoir de se faire peindre; on ne sait pas ce qui peut arriver.

Ah! monsieur a des enfants?

— Deux, monsieur, et je me tiens là... Mon fils s'appelle Émile; c'est un hommage que j'ai cru devoir rendre à la mémoire de l'illustre Jean-Jacques.

Nous voici, je crois, au *Palais-Royal*, dont on raconte tant de merveilles.

— Sachez d'abord qu'il a été bâti par Richelieu, homme dont on a dit beaucoup de mal, mais qui ne manquait pas de moyens.

Un grand libertin, n'est-ce pas?

— Du tout, du tout!... Je ne vous parle pas du maréchal Richelieu.

Et duquel parlez-vous?

— Eh! parbleu, du cardinal... ça va sans dire.

Dame, j'ignorais...

— Pendant la révolution (la première!) le *Palais-Royal* s'est appelé *Palais-Égalité*; après les glorieuses, le roi-citoyen y avait fixé son domicile. C'est là qu'il nous reçut en députation.

Il ne se doutait qu'en 1848 les démagogues l'emporteraient et qu'en 1851 Louis Bonaparte...

— Monsieur, de grâce! nous sommes entourés de mouchards... Depuis que vous avez prononcé ces imprudentes paroles, je n'ai plus une goutte de sang dans les veines.

Rassurez-vous, monsieur, je prends tout sur moi.

— Parbleu! je le crois bien. Un étranger!... ça ne tire pas à conséquence. Mais moi, Athanase Gaulard, électeur, juré, sergent-major de la garde nationale!... me voilà dans de beaux draps!

Désolé que mon babil vous ait compromis.

— Votre serviteur, monsieur! Soyez plus prudent à l'avenir... Dieu! si l'on nous avait entendus!

— Wenn man Familienvater ist, mein Herr, so ist es eine Pflicht sich malen zu lassen; man kann nicht wissen, was einmal vorfällt.

Ah, Sie haben Kinder?

— Zwei, mein Herr, und dabei bleibe ich stehen... Mein Sohn heißt Emil; es ist eine Huldigung, welche ich dem Andenken des berühmten Johann Jakob (Rousseau) schuldig zu sein glaubte.

Hier sind wir, wie ich glaube, beim Palais-Royal angelangt, von welchem man so viel Wunder erzählt.

— Vorerst erfahren Sie, daß es durch Richelieu erbaut worden ist, einen Mann, von welchem die Leute viel Böses gesagt haben, der aber nicht ohne bedeutende Fähigkeiten war.

Ein großer Wüstling, nicht wahr?

— Ei bei Leibe nicht! Ich erzähle Ihnen ja nicht von dem Marschall Richelieu.

Und von welchem sprechen Sie denn?

— Ei der Tausend! vom Kardinal... das versteht sich ja von selbst.

Zum Geier, ich wußte nicht...

— Während der Staatsumwälzung (der ersten) wurde das Palais-Royal in Palais-Egalité (Gleichheitspalast) umgetauft; nach den Julitagen hatte der Bürgerkönig hier seine Wohnung aufgeschlagen. Dort war's, wo er uns als Deputation empfing.

Er dachte wohl auch nicht daran, daß ihn 1848 die Demagogen verjagen würden, und daß Ludwig Bonaparte 1851...

— Um Gotteswillen, Herr! wir sind von Polizeispionen umringt... Seit Sie diese unvorsichtigen Worte ausgesprochen, habe ich keinen Tropfen Blut mehr in den Adern.

Nun, nun, beruhigen Sie sich nur, mein Herr; ich nehme Alles auf mich.

— Alle Wetter! das glaub' ich wohl. Ein Fremder!... Das hat hier nichts zu bedeuten. Aber ich, Athanasius Gaulard, Wähler, Geschworner, Feldwebel von der Nationalgarde!... ich, ich käme da schön an!

Thut mir wirklich leid, wenn mein Geschwätz Sie irgendwie bloßgestellt haben sollte.

— Ergebener Diener, mein Herr! Sehen Sie sich in Zukunft besser vor... Gott! wenn man uns gehört hätte!

Druck von Gustav Bär in Leipzig.


Princeton University Library
32101 072852146

